Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Urkundenbuch

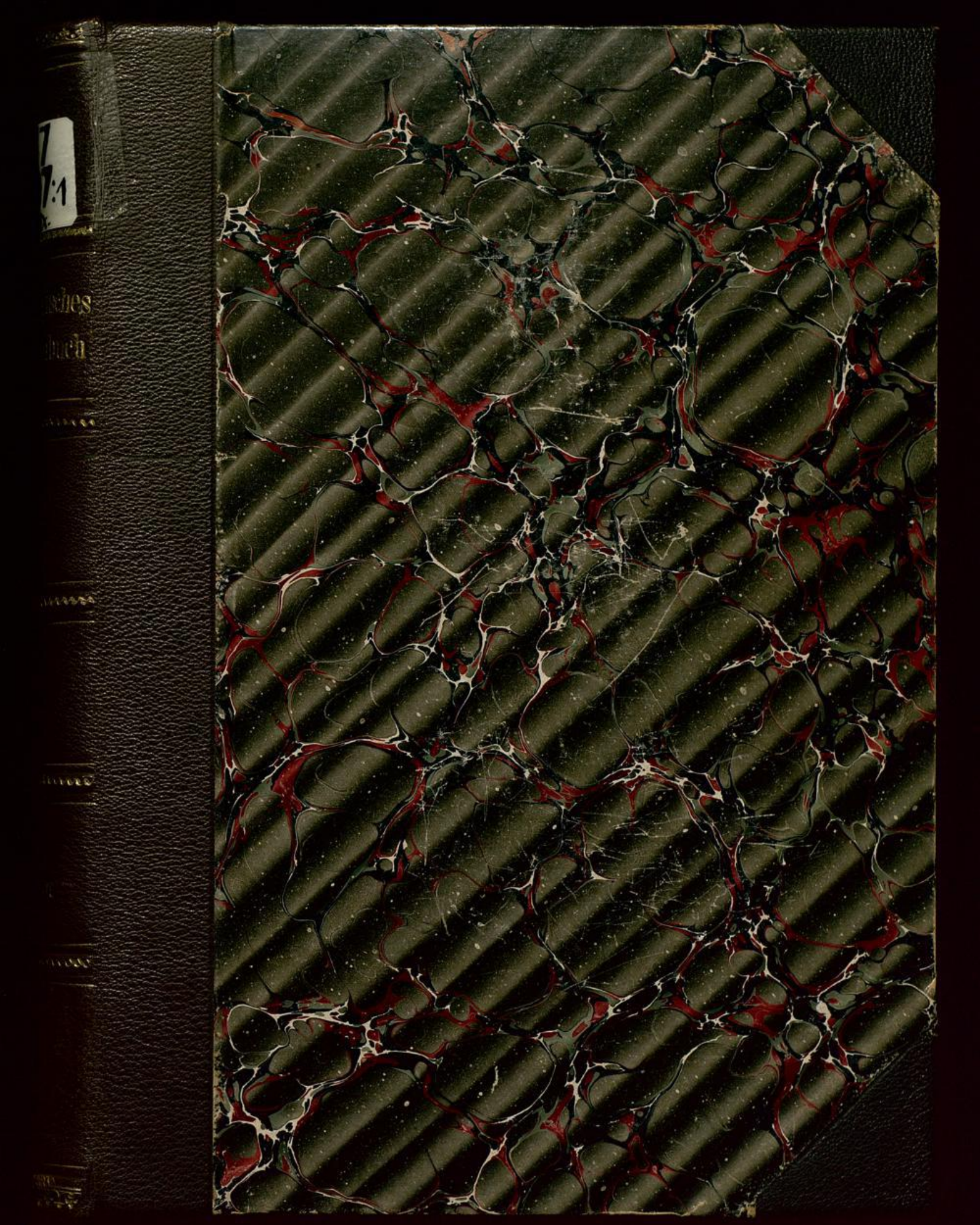
Urkundenbuch der Stadt Oldenburg

Kohl, Dietrich

Oldenburg, 1914

urn:nbn:de:gbv:45:1-4116

Visual Library



Landesbibliothek Oldenburg

4-77
0097:1
5. Ex.

Oldenburgisches
Urkundenbuch

1

Stadt
Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

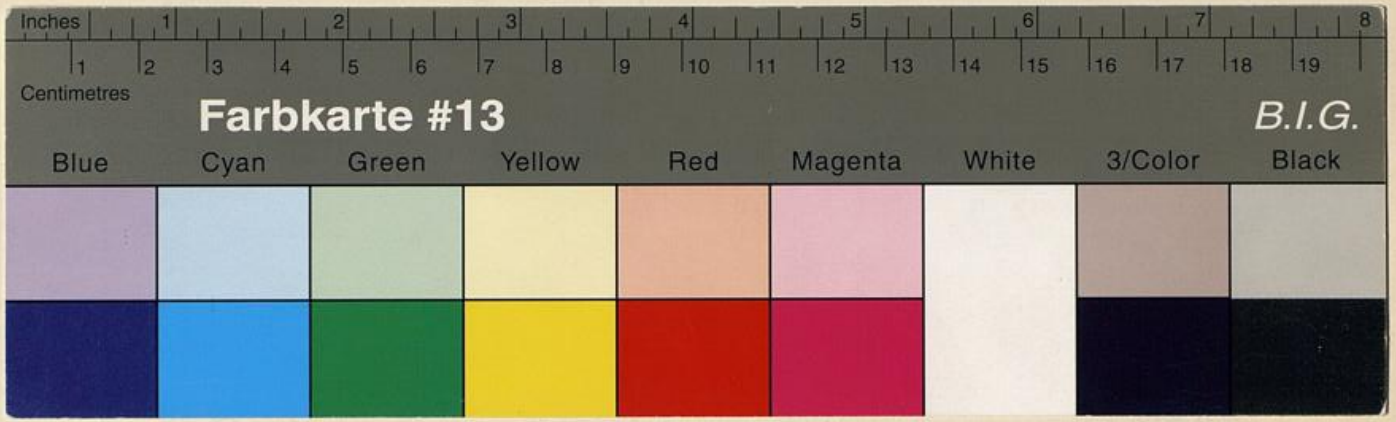
L-770097:1

LB Oldenburg <45>
096 961 52
4-77-0097:1
4-77-0097:1

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg

OLDENBURGISCHES URKUNDENBUCH

herausgegeben vom

Oldenburger Verein für Altertumskunde
und Landesgeschichte

Erster Band:

STADT OLDENBURG

von

Dietrich Kohl

Oldenburg 1914
Druck und Verlag von Gerhard Stalling

Landesbibliothek Oldenburg

URKUNDENBUCH

DER

STADT OLDENBURG

von

Dr. Dietrich Kohl
Professor

Oldenburg 1914
Druck und Verlag von Gerhard Stalling

Landesbibliothek Oldenburg

4-770097:1

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG

5. Ex.

Landesbibliothek Oldenburg

Vorwort.

Nachdem der Oldenburger Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte im Jahre 1912, um einem sowohl in auswärtigen wie in heimischen Fachkreisen längst fühlbar gewordenen Mangel abzuhelfen, die Herausgabe eines allgemeinen oldenburgischen Urkundenbuches beschlossen hatte, wurde dem Unterzeichneten die Bearbeitung des ersten Bandes, der die zur Geschichte der Stadt Oldenburg gehörigen Urkunden umfassen sollte, übertragen. Nach zweijähriger Arbeit kann dieser Band hiermit vorgelegt werden. Der zweite Band — ein Urkundenbuch der Grafen von Oldenburg — wird von Herrn Professor Dr. G. Rüthning bearbeitet. Für die späteren Bände ist der Plan im einzelnen noch nicht festgelegt.

Die im folgenden veröffentlichten Urkunden gehören vorzugsweise dem hiesigen Stadtarchiv und dem Großherzoglichen Haus- und Zentralarchiv an. Von auswärtigen Archiven haben trotz weiter reichender Umfragen nur das Staatsarchiv zu Bremen[1]) und das Stadtarchiv zu Osnabrück eine nennenswerte Anzahl Urkunden beizusteuern vermocht.

An bisherigen Abdrücken der Urkunden fehlt es nicht ganz. Einige sind bereits von den Urkundenwerken der Nachbargebiete unseres Herzogtums, namentlich von dem bremischen, gebracht worden. Einzelne finden sich schon in der älteren lokalgeschichtlichen Literatur, z. B. in dem Urkundenanhang zu v. Halems Geschichte des Herzogtums[2]), in Ehrentrauts Friesischem Archiv[3]), auch im Corpus Constitutionum Oldenburgicarum[4]) sowie im Gemeindeblatt der Stadt Oldenburg[5]). Endlich hat sich im Jahrbuche und den sonstigen Schriften des herausgebenden Vereins Gelegenheit gefunden, urkundliche Quellen zur Stadtgeschichte zu veröffentlichen[6]). In weit

---

[1]) *Während der Arbeit ist eine Anzahl bremischer Rechtsbelehrungen durch freundliche Überlassung vom Bremer Staatsarchiv in das von mir verwaltete Oldenburger Stadtarchiv übergegangen.*

[2]) *Z. B. der Freibrief von 1345 in Bd. 1.*

[3]) *Das Wurtzinsregister von 1428/40 und die Zollrolle (vgl. Nr. 128a u. b).*

[4]) *Der Freibrief von 1345 und mehrere Zunfturkunden als Einschaltungen in Bestätigungsurkunden.*

[5]) *Meist Zunftstatuten, ihrerzeit abgedruckt vermutlich durch L. Strackerjan, den Schriftleiter des Blattes, sehr verstreut.*

[6]) *Besonders verdienstvoll ist die Herausgabe der ein Verzeichnis sämtlicher Einwohner und Häuser der Stadt nach Straßen und Plätzen enthaltenden Wurtzinsregister von 1502/13 durch H. Oncken (Jahrbuch 3: Zur Topographie der Stadt O., S. 119 ff,), die ich nicht wieder abgedruckt, aber durch Aufnahme von darauf bezüglichen Hinweisen in Register I für die Namen- und Familienforschung nutzbarer zu machen gesucht habe. Auch die Veröffentlichung der Zunfturkunden in H. Hemmens Arbeit (Jahrbuch 18, Die Zünfte der Stadt O. im Mittelalter) ist zu nennen.*

Landesbibliothek Oldenburg

überwiegendem Maße aber sind die folgenden Urkunden bisher nicht gedruckt worden. Eine sehr große Anzahl ist auch erst von mir bei der Ordnung des Stadtarchivs entdeckt und dem älteren, schon den früheren Lokalforschern bekannten, Bestande[1]*) hinzugefügt worden.*

Von den im Grh. Haus- und Zentralarchiv vorhandenen Urkunden sind die unter dem Titel „Stadt Oldenburg" vereinigten fast sämtlich aufgenommen. Auch die Abteilungen „Kloster Blankenburg" und „Kloster Rastede" haben einige, das Urkundenarchiv der St. Lambertikollegiatkirche hat dagegen eine größere Anzahl geliefert, doch werden die kirchlichen Urkunden, wenn sie, wie beabsichtigt wird, später in ihrer Gesamtheit veröffentlicht werden, namentlich für die Zeit von 1500 an noch manches für die Topographie der Stadt und die Familiengeschichte in Betracht kommende Material hergeben. Andererseits enthält das Stadtarchiv außer den hier gedruckten Urkunden noch Schriftstücke, wie die Statuten einiger frommen Brüderschaften, die als Quellen für die Geschichte des kirchlichen Lebens in der Stadt jener späteren Veröffentlichung vorbehalten sind. Ein Teil des Urkundenmaterials fand sich in den Stadtbüchern[2]*), vor allem in dem hier sog. Stadtbuch I (s. „Abkürzungen"). Von den Urkunden sind die minder wichtigen nur in Regestenform gegeben. Einige Stücke aus dem Stadtarchiv, wie Nr. 429, 433, 435, die keine nachweisbaren Beziehungen zur O. Stadtgeschichte haben, sind aufgenommen, weil sie sonst keine Aussicht hätten gedruckt zu werden.*

Da der Stadt im Freibriefe von 1345 (Nr. 35, Art. 7) jede selbständige politische Betätigung nach außen hin untersagt war und die Grafen jedem Versuche, die Stadtrechte zu erweitern, mit Nachdruck entgegentraten (vgl. Nr. 139, Kap. 3; 401, Art. 11), so dürfen politische Dokumente, wie Bündnisverträge, diplomatische

---

[1]*) Ein Verzeichnis des letzteren aus dem Stadtarchiv ist im Gemeindeblatt der Stadt O., 1888, S. 196 ff. gedruckt worden.*

[2]*) Benutzt sind folgende: 1. „Stadtsbuch, renoviert und mit Registern versehen in anno 1756." 54 Perg.- und 45 Papierblätter in Folio von verschiedenem Alter. Ältester Teil, Pergbll. S. 8—91, vor 1345, vermutlich 1335, entstanden. Die Bll. S. 74—89 später, aber noch im MA., eingeheftet. Bll. S. 1—7 aus d. 17. Jahrh. Die übrigen (Papier) anscheinend erst 1756 hinzugefügt. Inhalt des ältesten Teiles: Abschrift des Bremer Stadtrechts von 1303, Willküren des Oldenburger Rates, Beurkundungen, besonders Namen neu aufgenommener Bürger, Abschriften von Urkunden, von später aus Bremen rezip. Satzungen, von Rechtsbelehrungen des Bremer Rates. Gedruckt im Auszuge bei Oelrichs (s. „Abkürzungen"), S. 789 ff. Or. in O. Stadtarchiv.*

2. „Stadesbock", Papierhandschr. der Großh. öff. Bibliothek zu O. in 4° von 1568, enth. d. brem.-oldb. Stadtrecht in anderer Anordnung, auch oldenb. Statuten u. namentlich die Erläuterungen d. Grafen Dietrich (vgl. U. Nr. 139).

3. „Oldenborger Stadtbock", Papierhandschr. des Großh. Haus- u. Zentralarchivs zu O. in 4°, geschr. um 1570, mit Stadtrecht, Erläuterungen des Grafen Dietrich u. einer Urkundenabschrift.

4. „Stadtbuch eines Erbarn Rahts der Stadt O." Papierhandschr. des O. Stadtarchivs. Brem.-oldb. Stadtrecht in der Redaktion des 17. Jahrh. Dazu zahlreiche Abschriften von Urkunden, Briefen und Mandaten (1345—1743). Stadtrecht gedr. im C.O.O. VI, p. 228 ff.

Landesbibliothek Oldenburg

Korrespondenzen, Gesandteninstruktionen u. dgl., im folgenden nicht erwartet werden. Die Urkunden der Stadt Oldenburg betreffen in erster Linie das Verhältnis der Stadt zum Landesherrn, dessen Regelung den genannten Freibrief nebst einem Huldigungsrevers der Bürgerschaft und deren spätere Erneuerungen entstehen ließ, während Verletzungen dieses Rechtsverhältnisses von der einen oder andern Seite zu Beschwerdeschriften, Erinnerungen und erneuten Feststellungen führten (vgl. Nr. 69, 139, 401 bis 403). Innerhalb des von den Privilegien gegebenen Rahmens konnten Rat und Bürgerschaft sich auch selber Gesetze geben (vgl. „Statuten" in Register II). Obwohl die Leitung des Stadtgerichts in den Händen eines gräflichen Beamten lag, wirkten doch Ratmannen und Bürger als Beisitzer und Urteilsfinder bei den Verhandlungen mit, der Rat war bei Urteilsschelte Konsultationsinstanz und durfte, wenn auch er auf Grund des Stadtbuches das Recht nicht zu finden wußte, selbständig von der Stadt Bremen eine Rechtsweisung einholen (Beispiele s. unter „Stadtgericht" und „Rechtsbelehrungen" in Reg. II). Geld- und Leibesstrafen verhängte zwar der Stadtrichter im Namen des Grafen und zog erstere für ihn ein, aber der Rat hatte bürgerlichen Personen gegenüber das Recht der Verhaftung und Voruntersuchung, um dann entweder eine richterliche Entscheidung herbeizuführen oder den Beschuldigten wieder aus der Haft zu entlassen (s. „Urfehde" in Reg. II). Unter anderen Befugnissen polizeilicher Art, die der bürgerlichen Behörde zukamen, steht obenan das Recht, den einzelnen Handwerkergruppen die Zunftgerechtigkeit zu verleihen und die Tätigkeit dieser „Ämter" ständig durch dazu verordnete Ratsherren überwachen zu lassen. Hatte der Rat somit die Ordnung des Erwerbslebens allein in der Hand, so handhabte er auch dessen Schutz nach außen hin zunächst ohne Vermittlung durch die Landesherrschaft, indem er z. B. Geldforderungen oldenburgischer Bürger an auswärtige säumige Schuldner bei deren zuständiger Obrigkeit einklagte. Einen solchen Fall stellt die erste Urkunde dar, die von dem Vorhandensein eines bürgerlichen Verwaltungsorgans Kunde gibt (Nr. 10). Andere Urkunden zeigen den Rat als Verwalter und Vermehrer des städtischen Vermögens an Grundeigentum (z. B. Nr. 63, 87, 138, 350). Dazu tritt dann die große Zahl der Beurkundungen privater Rechtsgeschäfte, namentlich des Rentenverkaufs, durch den Rat. Die Rentenbriefe sind neben den Aufzeichnungen über die Verleihung des Bürgerrechts und den gräflichen Wurtzinsregistern von besonderer Wichtigkeit für die Namen- und Familienforschung und die historische Topographie der Stadt. In den zahlreichen Geleitsbriefen treten die Grafen als Förderer des städtischen Handels auf. Auswärtige Städte oder Herren reklamieren öfter beim Rat für ihre Hintersassen. Vereinzelt begegnen wir sogar urkundlichen Äußerungen der deutschen Reichsgewalt. Im ganzen ist es das innere Rechts- und Wirtschaftsleben einer mittelalterlichen deutschen Stadt mit einer Anzahl lokaler Besonderheiten, das die hier zum Abdruck gebrachten Urkunden wiederspiegeln. Es darf daher angenommen werden, daß sie nicht nur als Quellen für die einheimische Stadt- und Familiengeschichte Bedeutung haben, sondern auch der allgemeinen rechts- und kulturgeschichtlichen Forschung einige Bereicherung und Ergänzung bringen werden.

Von einigen lateinischen Schriftstücken abgesehen ist die Sprache der Urkunden das Mittelniederdeutsche, das aber selbst dem geborenen Plattdeutschen nicht ohne weiteres verständlich ist. Es hat seine eigene Grammatik und seinen eigenen Wortschatz. Auch ein Wortregister, von dem hier aus äußeren Gründen gänzlich abge-

Landesbibliothek Oldenburg

sehen ist, hätte dem des Lesens Ungewohnten den ständigen Gebrauch eines Wörterbuches[1]) nicht entbehrlich machen können. Um jedoch das Verständnis zu erleichtern, ist die Schreibweise der Originale, wie üblich, in einigen Punkten geändert. Für die meisten Urkundenbücher sind darin die von L. Weizsäcker in seiner Einleitung zum ersten Bande der Deutschen Reichstagsakten aufgestellten Grundsätze vorbildlich gewesen. Hier sind außerdem die von F. Keutgen, Urkunden zur städtischen Verfassungsgeschichte, S. XIII ff., dagegen erhobenen Bedenken berücksichtigt, namentlich ist die Vereinfachung der Doppelkonsonanten soweit wie dort (vgl. S. XVIII) durchgeführt.[2]) Trotzdem man sich der Einsicht nicht verschließen kann, daß vom rein philologischem Standpunkte aus eine unveränderte Wiedergabe der originalen Schreibweise wünschenswert wäre, so wird das Bedürfnis der Historiker auch fernerhin bei Urkundenpublikationen wohl den Ausschlag geben, und letztere werden trotzdem ihren sprachgeschichtlichen Wert behalten.

In einzelnen Fällen, wo es mir zum besseren Verständnis der Urkunde wünschenswert erschien, sind literarische Hinweise gegeben worden, doch machen diese auf Vollständigkeit keinen Anspruch.

Von den beigegebenen Tafeln veranschaulichen I und III die im MA. vorkommenden Formen des Stadtsiegels, I gibt eine lateinische, II eine deutsche Schriftprobe, letztere zugleich ein Bild von der wichtigsten Urkunde der Stadt.

Für den Text oder wörtliche Anführungen daraus ist Steildruck, für alles andere (mit Ausnahme der Ziffern in den Registern, wofür Lettern nicht in genügender Anzahl vorhanden waren) Schrägdruck verwendet. Vom Unterzeichneten herrührende Ergänzungen sind eckig eingeklammert.

Ich benutze diese Gelegenheit, um dem Vorstande des herausgebenden Vereins, der von Herrn Geh. Archivrat Dr. Sello die Erlaubnis zur Benutzung des Grh. Haus- und Zentralarchivs erhalten hatte, für die mir übertragene Aufgabe, sowie Herrn Senatssyndikus Dr. v. Bippen, dem inzwischen in den Ruhestand getretenen Vorstand des bremischen Staatsarchivs, und Herrn K. Archivrat Dr. Fink, dem Leiter des Osnabrücker Stadtarchivs, für die mir persönlich erteilte Benutzungserlaubnis und für freundliche Unterstützung verbindlichsten Dank auszusprechen.

Oldenburg, im Juni 1914. *Dietrich Kohl.*

---

[1]) *Außer der im Buchhandel vergriffenen großen Ausgabe des Mnd. Wörterbuches von Schiller-Lübben gibt es ein — wohlfeileres und meist genügendes — Mnd. Handwörterbuch von Lübben-Walther (Wörterbücher, her. vom Verein für niederd. Sprachforschung, Bd. II. Diedr. Soltau, Norden, 1888).*

[1]) *ck habe ich jedoch nach einem Vokal, z. B. in* ock, Hinrick, *stehen lassen, während es nach Konsonans, z. B. in* welcker, kercken, *zu k vereinfacht ist. In Nr. 475 und 478 sind sämtliche Konsonantenverdoppelungen und -häufungen, um davon Beispiele zu geben, beibehalten. Das Zeichen ° über u, ferner das Dehnungs-e über a, e, o, habe ich wegen des Fehlens jeglicher Regel in ihrer Verwendung ganz fallen lassen; nur in der Zeile, z. B. in* raed, stoel, *ist das Dehnungs-e stehen geblieben. Abgesehen von dem ständig wiederkehrenden u für v (z. B.* und *für* vnd*) und v für u (z. B.* geven *für* geuen*) verändern die Abweichungen vom Original im ganzen das Schriftbild nur wenig.*

Landesbibliothek Oldenburg

Inhalt.

Seite

Vorwort V

Abkürzungen XI

Urkunden 1

Register:

I. Personen und Örtlichkeiten 297

II. Sachen 223

Berichtigungen und Nachträge 227

Tafeln I—III.

Landesbibliothek Oldenburg

Abkürzungen.

Abschr. = *nach der Abschrift.*

Brem. UB. = *Bremisches Urkundenbuch, her. v. R. Ehmck und W. v. Bippen 1873 ff.*

C.C.O. = *Corpus Constitutionum Oldenburgicarum selectarum oder: „Verordnungen in denen beyden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst" usw., her. v. Joh. Christoph v. Oetken 1722.*

Entw. = *nach dem Entwurf.*

HZA = *Großh. Haus- und Zentralarchiv zu Oldenburg.*

Jahrbuch = *Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg, her. vom Oldenburger Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte.*

Lamb. O. = *Urkunden, Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst, Stifter und Klöster: St. Lambertistift Oldenburg. Entsprechend ist aufzulösen: Kloster Blankenburg, Kloster Rastede.*

M = *Magistrat, Urkunden.*

Oelrichs = *Gerh. Oelrichs, Vollständige Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Stadt Bremen. 1771.*

Or. = *nach dem Original.*

Siegel, das Fehlen einer Bemerkung über den Zustand der, bedeutet deren Vollständigkeit. Beim Fehlen sonstiger Angaben hängen sie an Pergamentstreifen.

STA = *Stadtarchiv zu Oldenburg.*

Stadtbuch I = *Stadtbücher α, Nr. 1 (in STA). Vgl. S. II, Anm. 2,1.*

St. O. = *Urkunden, Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst, Stadt Oldenburg.*

UB. = *Urkundenbuch.*

Urkundenstoff, das Fehlen einer Bemerkung über den, bedeutet: auf Pergament.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. *Undatiert [zw. 1085 u. 1200].*

Der ursprüngliche Name der Oldenburg, erhalten in der neunten der 17 friesischen Küren.

Nona petitio est penam pacis et huslotha propter bannum regis solvere duobus denariis Rednathes monete. Si quis hoc contempserit, solvet regium bannum sculteto XX solidis et uno: ad comparandum VII stratas apertas et pervias pergere versus austrum, tres in terra et quatuor in aqua. Prima terrestris strata sursum versus Omersburch[1]) et deorsum versus Jevere, secunda *etc. etc.*

Nach dem Druck in K. v. Richthofen, Friesische Rechtsquellen, S. 14, Sp. 1. Ph. Heck, Altfries. Gerichtsverfassung, S. 223, verlegt die Entstehung der 17 Küren in die Zeit bald nach 1085, doch wird seine Beweisführung von E. Borchling, Die älteren Rechtsquellen Ostfrieslands (Abhandl. u. Vortr. zur Gesch. Ostfrieslands V [1906]) S. 22, nicht für zwingend erklärt. Sicher ist dagegen 1200 als terminus ante quem.

2. *1108, s. d.*

Graf Elimar aus der sächsisch-friesischen Grenzgegend verspricht dem Kloster Iburg die jährliche Lieferung von 90 Bund Aalen, welche jedesmal dem Boten des Iburger Abtes „ad Aldenburg“ *zu übergeben sind.*

Nach der Abschrift in einem Kopiar des K. Staatsarchivs zu Osnabrück (Msc. 169, S. 2) aus dem 14. Jahrhundert. Letzter Druck der Urkunde im Osnabrücker UB. 1, Nr. 223. Von früheren Drucken ist dort nur der bei Möser, Osnabrückische Geschichte (her. v. Abeken), Teil IV (sämtliche Werke derselben Ausg. VIII) Nr. 47, angegeben. Der bei v. Halem, Gesch. des Herzogtums Oldenburg I, Urkk. Nr. 1, ist übersehen.

3. *1237, s. d.*

Erste Erwähnung eines Pfarrers zu Oldenburg als Zeugen in einer Urkunde des Grafen Heinrich von Oldenburg.

. . . Presentes fuerunt dominus Johannes plebanus in Aldenborch . . . Acta sunt hec anno gratie M°CC°XXXVII°.

Or. HZA, Urkunden Kloster Rastede. Anhangend gewesenes Siegel abgenommen.

[1]) *Fries. = sächs. Ammerburg, d. i. Burg des Ammergaus.*

Landesbibliothek Oldenburg

5. *1242, s. d.*

Zweite Erwähnung des Pfarrers Johannes zu Oldenburg in einer Urkunde des Grafen Heinrich.

. . . Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo secundo . . , presentibus . . . plebano in Oldenborg domino Johanne . . . Datum Aldenborch . . .

Or. HZA, Urkunden Kl. Rastede. Ungesiegelt.

5. *1242, s. d.*

Neben dem Stadtpfarrer Johannes wird der Priester der St. Nicolaikapelle zu Oldenburg Ludwig als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Otto genannt.[1])

. . . Acta sunt anno gratie M°CC°XLII°. Presentes fuerunt . . . . cum plebano de Oldenborch Johanne et sacerdote sancti Nycholai Lothewico.

Abschrift der U. im Rasteder Codex (p. 110) fol. 54b. HZA, Mscr. D. II. 1. Rastede. Druck bei Ehrentraut, Fries. Archiv II, S. 314 f. (Nr. XIII).

6. *1243, Oktober 2.*

Die Grafen Otto und Johann von Oldenburg urkunden über einen mit der Stadt Bremen zur Sicherung des Verkehrs und zu gegenseitiger Unterstützung geschlossenen Vertrag, worin sie den nach Friesland gerichteten Durchgangshandel untersagen und diesen auf den St. Veits- und den St. Gallimarkt zu Oldenburg beschränken.

„ . . . Item nos nec cives nostros nec burgenses Bremenses nec Westfalos per omnem locum nostri dominii ad forum aliquod in Frisiam transire permittemus, sed in Aldenborg bis in anno, videlicet in die Viti[2]) et in die Galli[3]) forum adibunt . . . .".

Nach dem Druck im Bremischen UB. 1, Nr. 223. Auch gedruckt im Hansischen UB. 1, Nr. 332.

Spätere Erneuerungen dieses Vertrages s. Brem. UB. 1, Nr. 260 (1254), Nr. 307 und 308 (1261). In der Urkunde von 1254 fehlt die oben abgedruckte Stelle, nicht dagegen in der Urkunde von 1261. Vgl. Hansisches UB. 1, Nr. 468, 560, 561.

7. *1257, s. d.*

Graf Johann von Oldenburg macht dem Benediktinerkloster Rastede zugunsten des Seelenheils seines Vaters Christian eine Schenkung und bestimmt dabei, daß an den Gedenktagen alljährlich den Mönchen des Klosters und dem Pfarrgeistlichen der

---

[1]) *1308, Juli 27 HZA, Kl. Bl., erscheint als Zeuge* „Johannes de sancto Nicolao sacerdos."
[2]) *Juni 15.*
[3]) *Oktober 16.*

Landesbibliothek Oldenburg

St. Ulrichskirche zu Rastede nach der Abendmesse je ein gebratenes junges Huhn, zwei Oldenburger Brote und ein Krug Oldenburger Bieres gereicht werden sollen.

. . . custos singulis annis in anniversario patris nostri de bonis ante specificatis serviet fratribus et pueris claustralibus et plebano de sancto Olrico ad mensam in vespere vigiliis dictis in hunc modum singulis dabit unam pullum assum, duos albos panes Oldenborgenses et cerevisiam Oldenborgensem, quantum una potest capere crathera . . . . . Datum anno domini M°CC°LVII.

Abschrift im Rasteder Codex (p. 96, f.) fol. 47 b u. 48 a, HZA, Mscr. D. II. 1. Rastede. Hinweis bei Oncken, Lehnsregister, S. 31 f.

8. *Undatiert [zwischen 1273 und 1278].*

Ältestes Verzeichnis von Einwohnern der Stadt Oldenburg, soweit sie Grundstücke von dem Grafen zu Lehen tragen.

p. 22. De andern guder der greven binnen der muren, de er egen und dar se lenrecht aver hebben.

Int erste hern Klingen stucke buwlandes by der Haren.
Eyn stucke, dat Evert Tevel heft.
Gherd Scherff eyn stucke landes.
Item eyn camp buten der porten.
Johan Olden stucke unde Frederikes des vagedes.
Eylert de smydt eyn stucke.
Herman Cumperes stucke.
Item Corten Vagedes stucke.
Eylert Koledorst stucke.
Wynant de schomaker ein stucke.
Mathias Woerdt.

p. 23. Dat stucke, dat Bothers kindere hebben.
Hinrick Michels stucke.
Hinrick Klingen land up ghennehalve der molen.
Dethmar Deckers stucke.
Sassen land, Heckedes woerd.
Dat buwland, dat Diderick de molner besittet.
Dat land by den Snidericken, dat her Gherd van Bremen under sick heft.
Eyn acker, den Albert Harteken swager heft.
Eyn stucke, dat Vroher de pilser heft.
Reyner Pilsers land.
Eyn stucke, dat Hinrick Olriken sone heft.
Heindenrick Mule eyn stucke.
Willeken Mule eine wurd.
Rode Johan ein stucke landes.
Johan Smedes land.
Clawes bi der porten ene wurd.
Roden Rotberdes sone eyn stucke.

Landesbibliothek Oldenburg

Eylert wedewe ein stucke.
Dat stucke, dar Diderick Smyt blef.
Darsulfs bi Oltman Schroders land twe stucke, de Rotbert Becker heft.
Der groten Kastinen land.
p. 24. Eyn stucke, dat Ludeken Scherff horet.
Omsteden stucke.
Cranotes land.
Lambert Bartardes sones stucke landes.
Hinrick Smelinges land.
Luder Schroders stucke.
Alert Sanders land.
Statinges wurd.
Alerd Luterdes sones wurd.
Hinrick Smedes stucke.
Pollerdes husfrowen stucke.
Johan Glumen morgen landes.
Johan Plugen land.
Eberd Qwageles wurd.
Hern Reiner, hern Othwines stucke.
Engelbertes stucke landes.
Styntes acker.
Johan Taleken land.
Gerdes stucke landes von Aschwede.
Stures wurd.
Goschalk Anetfotes land, dat den greven vorlediget was aver velen jaren.
Twe stucke landes, de de ryke Rotberd besittet.

Disse vorbenompte stucke landes, wurde und acker sin in egendom des greven, men se hebben se to lenrechte.

Ältestes Lehnsregister der Grafen von Oldenburg, p. 22 ff. Abschrift des 16. Jahrhunderts im Grh. Haus- u. Zentralarchiv, Mscr. Oldenb. gen., Lehnssachen. In H. Oncken, Die ältesten Lehnsregister der Grafen von Oldenburg und Oldenburg-Bruchhausen (1893), gedr. S. 82 ff. Über die Entstehungszeit des Gesamtregisters s. Oncken, S. 8 ff., über urkundliche Belege für die im obigen Verzeichnis vorkommenden Personen vgl. die Anmerkungen zu S. 82—84. Der Vogt Friedrich ist 1257, Gerd von Bremen von 1233 bis 1289 ziemlich häufig belegt, die Mules erscheinen 1274 unter den Burgmannen zu Oldenburg, Erläuterungen zu obigem Verzeichnis gibt Oncken, S. 30 ff., vgl. auch D. Kohl, zur Entstehungsgeschichte der St. O. und ihrer Verfassung, Jahrbuch f. d. Gesch. d. Herzogt. O. 12, S. 40 f. Daß „binnen der muren" sich auf Oldenburg bezieht, geht aus topographischen Bezeichnungen wie „bi der Haren" hervor.

9. *1299, Februar 19.*

Der Erzbischof Giselbert von Bremen verleiht dem Kloster Blankenburg mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die zur Winterszeit dem Besuch der Pfarrkirche

Landesbibliothek Oldenburg

in Oldenburg entgegenstehen,[1]) unter Zustimmung des Kirchherrn Wolter zu Oldenburg das Parochialrecht, mit dem Vorbehalt jedoch, daß die Klosterleute zum Sendgericht auch fernerhin bei der Mutterkirche zu erscheinen haben.

Die auf den von den oldenburgischen Grafen gekauften Klostergütern wohnenden Leute „degentes tempore hyemali ecclesiam suam parochialem non possunt sine magna difficultate adire . . . Volumus tamen et ordinamus, ut omnes et singuli pro synodo celebranda suis temporibus ad matricem ecclesiam videlicet in Oldenborg convenire cum diligentia teneantur. Datum Breme anno domini M⁰CC⁰ nonagesimo nono undecimo Kalendas Martii."

Or. HZA, Urkunden Kloster Blankenburg. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

10. *Undatiert [1299].*

Die Schöffen zu Oldenburg ersuchen die Stadt Osnabrück, sich für die Erstattung des Schadens zu bemühen, der zweien ihrer Bürger durch Gerhard Rumbeck zugefügt worden.[2])

Providis viris et discretis judici, scabinis civitatis Osnaburgensis scabini opidi Aldenburgensis sinceri affectus quantum possunt. Vestre providentie conquerimur presentium tenore litterarum, quod duo e nostris opidanis per Gerhardum dictum Rumbeke suis rebus spoliati, captivati in Quakenbrughe vestre dyocesis munitione detenti a tali captivitate, cum aliter fieri non posset, se sua pecunia redemerunt, vestram discretionem attente deprecantes, quatinus intuitu nostri perpetui servicii ad hujusmodi exactionem in prefatos opidanos nostros nullis suis meritis exigentibus factam ac alia ipsis ablata revocandum dignemini vestram interponere voluntatem, facientes taliter in hoc casu, ut si consimilis nobis emerserit promovendus apud nos vestro desiderio simus proniores.

Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 2 G, Nr. 11. Geschlossener Brief, Siegelriemen abgeschnitten, daher ohne Aufschrift. Druck im Osnabrücker UB. 4, Nr. 636, mit dem Original verglichen. Der in der Urkunde erwähnte Gerhard Rumbeck ist 1299 nachweisbar, Osnabrücker UB. 4, Nr. 574.

11. *1305, September 7.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg gewähren allen Besuchern des St. Lambertimarktes (Sept. 17) freies Geleit für acht Tage vor und acht Tage nach dem Markttage.

Johannes et Cristianus dei gracia comites in Oldenborch universis presencia visuris vel audituris salutem. Noveritis[3]) universi, quod nos omnibus ad nostram

---

[1]) *Über den damaligen Zustand des Blankenburger Geländes vgl. „Das Kloster Blankenburg bei Oldenburg" (Nordwestdeutsche Morgenzeitung 1906, Beil. Der Sonntag, Nr. 8).*

[2]) *Erstes Vorkommen einer Gemeindebehörde in Oldenburg.*

[3]) *Im Or. steht* „noverietis".

Landesbibliothek Oldenburg

civitatem venientibus ad peragendas nundinas in eadem damus octo diebus ante festum Lamberti et octo diebus post ducatum et securitatem pre nobis et nostre voluntati parere volentibus veniendi ibidem emendi et vendendi et feliciter ad propria redeundi. In cuius testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Datum anno domini M°CCC°V° in vigilia nativitatis Marie.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61 1. Ein Siegel anhangend, bis auf ein kleines Bruchstück abgefallen.

12. *1305, September 7.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg gewähren allen Osnabrücker Kaufleuten für den Besuch des St. Lambertimarktes freies Geleit auf acht Tage vor und acht Tage nach dem Markttage.

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch viris honestis et discretis schabinis civitatis Osnaburgensis universitatique ibidem favoris et promotionis persistenciam cum salute. Discretioni vestre significamus in festo beati Lamberti proxime advenientis forum annuale secundum morem consuetum in nostra civitate Oldenborch publice et pacifice peragendum. Quare universis mercatoribus vestre civitatis damus ducatum per tractum octo dierum ante ipsum festum et octo dierum post ibidem veniendi pre nobis metipsis et omnibus nostre voluntati parere volentibus et in eadem emendi et vendendi securitatem et ad propria revertendi. In cuius testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus insigniri. Datum anno domini M°CCC°V° in vigilia nativitatis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61 2. Ein Siegel abhangend, abgefallen.

13. *1305, Oktober 9.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg bezeugen, daß durch Vermittlung ihrer Verwandten, des Propstes zu Bremen und Magdeburg Bernhard und des Grafen Gerhard von Hoya, zwischen ihnen und der Stadt Bremen ein Vertrag geschlossen sei, durch welchen sich die Stadt verpflichtet, für den namentlich der Stadt Oldenburg im Kriege der Bremer beigefügten Schaden den Grafen 300 Mark Silber zu zahlen, wofür diese versprechen, der Stadt und ihren Bürgern überall Vorschub zu leisten.

„ . . . quicquid rancoris et discordie contra ipsos habuimus pro dampnis in eorum guerra nobis et nostris hominibus illatis, presertim eo tempore, quando nostrum opidum Oldenborch fuit a militibus expugnatum, . . ."[1])

[1]) *Oldenburg war zwischen 1270 und 1272 von Robert von Westerholt bei seinem Aufstand gegen den Grafen Christian besetzt worden. Eine andere Eroberung durch Ritter aus der Zeit vor 1305 ist nicht bekannt. Vgl. Oncken, Lehnsregister, S. 31, Rüthning, Oldenburgische Gesch. I, S. 73.*

Landesbibliothek Oldenburg

Datum Oldenborch anno domini millesimo CCC⁰V^to in festo beatorum Dyonisii et sociorum ejus martyrum.

Nach dem Druck im Bremischen Urkundenbuch 2, Nr. 53.

14. *1306, August 29.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg gewähren den Kaufleuten der Städte Westfalens für den Besuch des St. Lambertimarktes zu Oldenburg freies Geleit.

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch discretis viris ac honestis scabinis civitatum Westwalie ac universitati earundem promotionis effectum cum salute. Tenore presentis cartule duximus protestandum, quod omnibus mercatoribus sceu aliis quibuscumque volentibus visitare nundinas sive forum annuale nostre civitatis Oldenborch in festo beati Lamberti damus firmum ducatum ibidem veniendi et morandi et recedendi pacifice pre nobis metipsis et omnibus nostre voluntati volentibus obedire. In cujus testimonium hanc literam nostris sigillis fecimus communiri. Datum anno domini M⁰CCC⁰VI⁰ in die decollationis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 613. Abhangend zwei Siegel, beide abgefallen. Regest im Hansischen UB. 2, Nr. 92.

15. *1307, Juni 4, Oldenburg.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg und die Stadt Oldenburg machen der Stadt Osnabrück bekannt, daß in Oldenburg drei Jahrmärkte: am St. Veits-, am St. Margareten- und am St. Lambertitage, (Juni 15, Juli 13 u. Sept. 17), eingerichtet sind. Die Grafen gewähren den Besuchern dieser Märkte freies Geleit auf acht Tage vor und acht Tage nach dem jeweiligen Markttage.

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch ac universitas civium ibidem discretis viris et honestis consulibus ac universis civibus civitatis Osnaburgensis salutem in domino sempiternam. Noscat vestra dilectio, quod in nostra civitate Oldenborch liberum forum statuimus ter in anno, primum in festo Viti et Modesti, secundum in festo Margarete virginis, tertium in festo beati Lamberti episcopi et martiris observandum, dantes vestris civibus ac mercatoribus universis firmam pacem et treugas ad nostram civitatem cum eorum mercimoniis veniendi standi et redeundi per quindenam scilicet octo diebus ante et octo diebus post festa sanctorum predictorum in nostro districtu pre nobis et omnibus nostris inviolabiliter perpetuis temporibus observandam. Datum Oldenborch anno domini M⁰CCC⁰ septimo dominica tertia post festum Pentecostes.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 614. Anhangend die Siegel der beiden Grafen und das älteste erhaltene Siegel der Stadt

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg in seinem ältesten erhaltenen Abdruck (dreifach getürmte Stadtmauer mit leerem Tor, Umschrift: S. CONSVLVM OPP [IDI IN ALD]ENBORCH.[1]) *Die eingeklammerten Buchstaben zerstört, der beschädigte Teil des Randes neuerdings durch Wachs ergänzt. S. Tafel I.*

16. *1308, Mai 24.*

Der Truchseß Richard Vos zu Vechta gewährt allen Besuchern des Marktes zu Oldenburg freies Geleit für die Hin- und Rückreise.

Noverint universi presentes literas inspecturi, quod ego Richardus dictus Vos miles, dapifer in Vechta, conductu meo universos volentes transire Oldenborch ad nundinas ibidem proxime peragendas firmiter securavi videlicet veniendi et ab inde ad propria libere revertendi pro me et pro omnibus quicquam facere aut dimittere volentibus causa mei. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°VIII° in crastino festi ascensionis ejusdem.

*Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61*6*. Abhangend ein Siegel. Regest im Westfälischen UB. 8, Nr. 436.*

17. *1308, August 24. Oldenburg.*

Die Grafen Johann und Christian und der Truchseß Richard Vos zu Vechta gewähren den Bürgern von Osnabrück, Münster, Utrecht und anderen „umliegenden" Städten für den Besuch des St. Lambertimarktes zu Oldenburg freies Geleit auf acht Tage vor und acht Tage nach dem Markttage.

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch, et Richardus miles dictus Vos dapifer in Veghthe universis civibus civitatum Osnaburgensis, Monasteriensis, Trajektensis et omnibus civitatibus circumjacentibus salutem et omne bonum. Noveritis, quod nos vobis et omnibus mercatoribus ad nostram civitatem Oldenborch ad forum in festo beati Lamberti episcopi et martiris cum eorum mercimoniis venire volentibus damus firmam pacem et treugas per quindenam scilicet octo diebus ante festum et octo diebus post festum ibidem veniendi morandi emendi et vendendi et ad propria redeundi inviolabiliter observandum. Datum Oldenborch in festo Bartolomei apostoli anno domini a nativitate millesimo triscentesimo octavo. In cujus testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

*Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61*5*. Anhangend drei Siegel, nur in Bruchstücken erhalten. Regest im Hansischen UB. 2, Nr. 247, sowie im Westfälischen UB. 8, Nr. 459.*

---

[1]) *Erstes Vorkommen oldenburgischer „Ratmannen". Vgl. Nr. 10.*

Landesbibliothek Oldenburg

18. *1310, Februar 1.*

Graf Johann von Oldenburg urkundet, daß Elsbeth, die Witwe des Burchhard Buth und ihr Sohn Volquin dem Martin Gloystein die Hälfte ihres Hauses zu Bümmerstede und ihren Anteil an dem Zehnten daselbst für 20 Bremer Mark verpfändet haben.

. . . . Donec sibi in catbedra beati Petri cum predictione facta in nativitate domini coram moneta nostra[1]) vel coram moneta Bremensi pecunie summam restituant. . . . Datum anno domini M⁰CCC⁰X⁰ in vigilia purificationis beate virginis.

Or. HZA, Urkk. Kl. Blankenburg. Abhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

19. *1312, Januar 22.*

Die Grafen Johannes und Christian von Oldenburg urkunden, daß Gerhard und Johann Söhne des Liborius in cimiterio ecclesie sancti Lamberti in Oldenborg circa horam tertiam multis presentibus et judicientibus[2]) *dem Kloster Blankenburg die Hälfte eines Zehnten in Colewarde verkauft haben.* Testes horum omnium sunt dominus Otto frater noster canonicus Bremensis, Johannes de Alemoltere canonicus sancti Lamberti in Oldenborg, dominus Liborius de Brema, Herbordus de Valkenrode, Johannes Mule.

Datum in Oldenborg anno domini M⁰CCC⁰XII⁰ dominica in septuagesima.

Or. HZA, Urkk. Kl. Blankenburg. Anhangend gewesen fünf Siegel, Nr. 3 und 5 abgefallen.

20. *1312, Juni 4. Oldenburg.*

Der Graf Johann von Oldenburg macht der Stadt Osnabrück bekannt, daß er allen Besuchern des St. Veitsmarktes zu Oldenburg freies Geleit gewähre.

Johannes dei gratia comes in Altenborch discretis viris et honestis scabinis civitatis Osnaburgensis ac universis presens scriptum manifestantibus salutem. Significamus vobis per presentes, quod omnibus ad nostrum forum annuale in festo beati Viti martiris nunc proximo venturum venientibus et redeuntibus firmum concedimus et prestamus conductum pre omnibus, qui nostre voluerint obedire voluntati. In cujus rei evidentiam nostrum sigillum huic scripto est appensum. Datum Altenborch anno domini M⁰CCC⁰XII⁰ dominica qua cantatur Factus est dominus.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61. Siegel, anscheinend abhangend gewesen, abgefallen.

---

[1]) *Erste Erwähnung von Münzen oldenburgischer Währung.*
[2]) *Der Kirchhof zu Oldenburg als Ort des Sendgerichts.*

Landesbibliothek Oldenburg

21. *1313, September 8. Oldenburg.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg gewähren allen Besuchern des Marktes zu Oldenburg freies Geleit auf 15 Tage.

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborgh omnibus presentia visuris salutem in domino. Innotescat universis, quod tenore presentium firmiter protestamur, quod nos damus omnibus Oldenborgh ad forum venientibus firmum conductum sub obtentu honoris nostri recedentibus aut in foro manentibus per quindenam duraturam licite pre nobis et pro nobis omnibus quicquam facere volentibus. In cujus rei evidentiam presentem paginam cum sigillo nostro fecimus roborari et ne alicui dubium visitandi forum super hoc oriatur. Datum Oldenborgh anno domini M°CCC°XIII° in die nativitatis beate virginis Marie.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 618. Abhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

22. *1314, Juni 2—8. Oldenburg.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg gewähren den Bürgern von Osnabrück für den Besuch des St. Veitsmarktes zu Oldenburg freies Geleit auf die Zeit von dem Empfang des Briefes an bis auf acht Tage nach dem Markttage.

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch honorabilibus viris consulibus civitatis Osnaburgensis amicicie et promotionis sue plenitudinem cum salute. Noveritis, quod omnibus vestris concivibus et mercatoribus venire volentibus ad nundinas in die beati Viti Oldenborch peragendas damus securitatem et conductum veniendi et libere redeundi pre omnibus, qui causa nostri aliquid duxerint faciendum, presentibus tamen a receptione presentium usque ad octavam ejusdem beati Viti firmiter perdurandis. Datum Oldenborch anno domini M°CCC° quartodecimo infra octavam sancte Trinitatis.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 619. Abhangend zwei Siegel.

23. *1314 [Juli 26]. Oldenburg.*

Siegfried Eling urkundet, daß seine Schwester Elsbeth von dem Kl. Blankenburg sieben Bremer Mark zurückerhalten und ihm übergeben habe in crastino beati Jacobi apostoli in Aldenburg presentibus honestis viris Ottone Olenerogge, Bertoldo de Lina famulis et Oltmanno Lusco monetario[1]) et aliis uno. Datum anno domini M°CCC°XIIII°.

Or. HZA., Urkk. Kl. Blankenburg. Abhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

[1]) *Erstes Vorkommen eines oldenburgischen Münzmeisters.*

Landesbibliothek Oldenburg

24. *1320, Mai 31.*

Die Grafen Christian und Johannes von Oldenburg gewähren den Bürgern von Osnabrück für den Besuch des St. Veitsmarktes zu Oldenburg freies Geleit auf neun Tage vor und neun Tage nach dem Markttage.

Christianus et Johannes dei gratia comites in Oldenborgh providis viris scabinis civitatis Osnaburgensis salutis affectum. Scire volumus vestram discretionem, quod vestros concives universos et omnes singulosque venire volentes ad nundinas in festo beati Viti nunc proximo in Oldenborgh peragendas securamus, conducimus et tuemur novem diebus ante et totidem diebus post festum predictum pre nobis et pre omnibus nobis parere volentibus sub presentium testimonio literarum. Datum anno domini M°CCC°XX°II Kalendas Junii.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61¼. Abhangend zwei Siegel, Nr. 1 kleines, Nr. 2 größeres Bruchstück.

25. *1322, Mai 30—Juni 5.*

Die Grafen Christian und Johann von Oldenburg teilen dem Rate zu Osnabrück mit, daß sie sämtlichen Osnabrücker Bürgern und Kaufleuten, die den bevorstehenden St. Veitsmarkt zu Oldenburg besuchen wollen, freies Geleit auf neun Tage vor und neun Tage nach dem Markttage gewähren.

Datum anno domini M°CCC°XII° infra dies Pentecostes.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61¾. Abhangend zwei Siegel.

26. *1322, September 6.*

Die Grafen Christian und Johann von Oldenburg geben den Bürgern von Osnabrück für den Besuch des St. Lambertimarktes zu Oldenburg freies Geleit auf neun Tage vor und neun Tage nach dem Markttage.

Cristianus et Johannes dei gratia comites in Oldenborgh providis viris et honestis scabinis civitatis Osnaburgensis cum affectu sincero salutem. Vestris concivibus omnibus et singulis nundinis nostris Oldenborgh celebrandis in festo Lamberti nunc proximo interesse cupientibus damus et concedimus pre nobis et nostris plenam securitatem et ducatum novem diebus ante et totidem diebus post festum predictum sub presentium testimonio literarum. Datum anno domini M°CCC°XXII°VIII Idus, Septembris.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61¼. Abhangend zwei Siegel, Nr. 1 abgefallen, von Nr. 2 ein Bruchstück mit Schild und Teil der Umschrift erhalten.

Landesbibliothek Oldenburg

27. *1323, Mai 29.*

Die Grafen Christian und Johann von Oldenburg teilen dem Rate zu Osnabrück mit, daß sie den Osnabrücker Bürgern und Kaufleuten, die den bevorstehenden St. Veitsmarkt zu Oldenburg besuchen wollen, freies Geleit auf neun Tage vor und neun Tage nach dem Markttage gewähren.

Datum a. d. M°CCC°XXIII°IIII Kalendas Junii.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61[12]. Abhangend zwei Siegel.

28. *1334, Dezember 13.*

Die Stadt Oldenburg beschließt, fortan keine Juden mehr aufzunehmen und die früher aufgenommenen nach Ablauf der ihnen darüber gegebenen Handfesten auszuweisen.

Van den joden.

Do na Godes bort gan waren dusent jar drehundert jar unde verendrichtich in deme heyligen daghe sunte Lucien, do vorden de ratmanne mit den wisesten user stat to rade, dat se des nich enwillen, dat men genegen joden mer uses stades hantfesten eder bref geve. So wanne oc ere breve de se nu van der stat hebben sint gesleten, so nescholen se in user stat nich mer vonen.

STA, Stadtbuch I, S. 52. Druck bei Oelrichs, S. 824. Die Aufzeichnung, hinter dem 2. Teil der Bremer Statuten in derselben Schrift stehend, fehlt in sämtlichen anderen Handschriften des bremischen Stadtrechts, soweit sie sich in Oldenburg und Bremen erhalten haben, und ist daher wohl als ältestes oldenburgisches Statut anzusehen. Man vgl. hierzu Art. 4 des Privilegs vom 6. Januar 1345, der anscheinend im Gegensatz zu diesem Statut verfaßt worden ist.

29. *1336, Mai 14.*

Die Grafen Johann und Konrad von Oldenburg, Brüder, gewähren den Bürgern von Osnabrück für den Besuch des St. Veitsmarktes zu Oldenburg freies Geleit.

Johannes et Conradus fratres dei gratia comites in Oldenborch providis viris et discretis consulibus et schabinis civitatis Osnaburgensis promotionis quantum poterint et ad omnia beneplacita se paratos. Universitati vestre significamus presentibus publice protestantes, quod omnibus et singulis de civitate Osnaburgensi vestrisque famulis nundinas nostras Oldenborch in festo beati Viti proximo nunc venturo celebrandas cum mercimoniis suis visitantibus firmum conductum et securitatem damus et concedimus veniendi et ad propria redeundi pre nobis ac universis et singulis, qui quicquam facere vel dimittere voluerint nostri causa. Quod nostrorum sigillorum munimine duximus roborandum. Datum anno domini M°CCC°XXX° sexto ipso die Bonifacii pape.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61[17]. Abhangend zwei Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

30. *1338, September 2.*

Die Grafen Johann und Konrad von Oldenburg teilen dem Rate zu Osnabrück mit, daß sie den Osnabrücker Bürgern, allen insgesamt wie den einzelnen, die den bevorstehenden St. Lambertimarkt in Oldenburg besuchen wollen, freies Geleit auf neun Tage vor und neun Tage nach dem Markttage gewähren.

Datum nostris sub sigillis a. d. M⁰CCC⁰XXX⁰ octavo in crastino beati Egidii abbatis.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61 16. Abhangend zwei Siegel, Nr. 1 bis auf ein sehr geringes, Nr. 2 bis auf ein größeres Bruchstück abgefallen. Am Schluß der Zeilen mehrere Wörter durch einen größeren Fleck verdunkelt.

31. *1339, Mai 11.*

Die Grafen Johann und Konrad von Oldenburg teilen dem Rate zu Osnabrück mit, daß sie allen Osnabrücker Bürgern, die den bevorstehenden St. Veitsmarkt zu Oldenburg besuchen wollen, freies Geleit auf neun Tage vor und neun Tage nach dem Markttage gewähren.

Datum nostris sub sigillis a. d. M⁰CCC⁰XXX⁰ nono feria tercia ante festum Pentecostes.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 61 15. Abhangend zwei Siegel, beide in Bruchstücken.

32. *1340, November 11.*

Der Knappe Wichmann von Tungeln schenkt der Kapelle U. L. F. zu Wardenburg aream unam belegen in der nienstadt Oldenborch, welche damals Wrede Schomaker bewonet, darvan men jarlichs boren schal decem partes parvas[1]) butiri . . . Datum . . . anno 1340 an St. Martenstage.

Altes Regest HZA, Manuscr. Grafschaft Oldenburg, Ortsch., Wardenburg.

33. *Undatiert [vor 1345, Januar 6].*

Entwurf zum Freibrief der Stadt Oldenburg vom 6. Januar 1345.

In deme namen Godes amen. Wi greve Conrad unde Conrad, Ghered unde Kersten unse sonen unde wi junchere Johan unde Otto, Kersten unde Wylhelm unse brodere van der ghenade Godes greven to Oldenborch, bekennet unde betughet openbare vor al denghenen de desen bref seth unde horet lesen, dat wi de stat to Oldenborch hebbet vrygh ghegheven unde ghevet se vryg an desser jeghenwardighen scryft ewiglyke unde jumbermer vryg to blivende vor uns unde vor unse regthen anerven, de nu synt unde na uns komen moghen, *[1]* also dat de

[1]) *Der Verf. des Manuskr. hat fälschlich* pernas *gelesen.*

Landesbibliothek Oldenburg

ratman unde de stath van Oldenborch ere regth in allen stucken holen scolen na der stath van Bremen, unde *[2]* dat wi beholen unse molen unsen tolnen unde unse thegheden, also alse unse vader uns dat ervet heft. *[3]* Ok scole wi beholden de wurde, de uns bynnen der muren gheervet synt van unsen olen, unde de scole wie den borgheren jo to vorhure don umme mogheliken tyns eren kinderen to ervene. *[4]* Ok scole wi heynen unde vordedinghen de joden, unde de nescolen syk nyner kopenscap neren meven eres reghten wokers unde den woker hir to nemenne alse in der stat to Bremen. *[5]* Ok scole wi um helpen vryghen unde velyghen de Hunte van der stath to Oldenborch bent to den Wyghennorde unde alle straten unde alle weghe, de de kopman wanderen magh to der stath, de um nutte unde regth syn to watere unde to lande. *[6]* Vortmer vortye wi aller lenware bynnen der muren to Oldenborch behalven wurdetyns, de uns unse vader ervet heft, de hir vore screven steyt. *[7]* Vortmer unde scole se syk to nynen landesheren eder to nynen nedderlande vorbynnen tyeghen uns eder unse erven. Vortmer were dat uns jenygman vorbuwen eder overthen wulde, so sculden se uns helpen also vere alse unse herschap ghinghe, also dat ere stath mit folke jo bewaret bleve. *[8]* Vortmer were dat the stath eder der borghere jenig unse manne besculteghede vor uns, de sculde wi der stat eder denghenen den dat anghynghe to regthe setten bynen ses weken darna, unde kunde wi um dar inbynnen nynes regthes helpen, so gayt darumme, also eyn stades regth sy. Vortmer in der rydder wonynghe unde in der knapen, dar de sulven inne wonet, nescal men nynen man besetten nog hinderen behalven umme dotslagh eder umme wunnynghe, dat ther stath unde den borgheren anga; sve den dotslagh eder de wunnynghe doyth, de nescal dar nerghene vrede hebben. *[9]* Were ok dat wi greve Conrad eder unse erven syk vorbreken wedder de stath an der vrygheyt, so sculde greve Johan unse vedder unde syne erven jo by der stath mit ganser truwe bliven up uns unde up unse erven also lange, bent wi eder unse erven syk likeden wedder de stath; unde were dat greve Johan unse vedder eder syne erven syk wedder de stath in der vrygheyt vorbreken, des ghelykes sculde wi unde unse erven bi der stath wedder don unde sculden unse breve darumme vast unde untobroken holden. *[10]* Vortmer hebbe wi um dat theghelhus ghegheven ewyglike unde jumbermer to beholdene, dat se ere muren darmede vesten unde beteren scolen. *[11]* Vortmer de agteyn ratman de nu ghekoren synt, de scolen in den rade bliven, dewyle dat se levet; meven wanner erer eyn stervet, so scolen se eynen anderen bedderven man an syne stede kesen de der stath nutte unde evene kome, unde de scal den heren naloven unde sveren, alse dese hebben vore ghedan. Unde der agteyne scolen aller jarlikes sesse an den rade bliven. Unde ist dat thes stades dyng syk beteret unde breth, so moghen de agteyn ratman nog ses andere to syk kesen de der stath evene komen unde de den heren unde der stat naloven vnde sveren, alse dese agteyne hebbet vore ghedan. *[12]* Vortmer al de wurde de van den olen graven unde van den kolhoven ghemaket werdet de scolen der stath altomale tohoren. *[13]* Ok nescal de stath unse molen eder unsen tolnen ophte nynerleye erve van uns kopen lenghere den to vyph jaren; wan de vyph jar umme komen, so scal dat gud jo quyt unde los wesen. *[14]* Vortmer wanner de stath pale eder struke to dem damme behovet, de moghen se an den haghen

Landesbibliothek Oldenburg

howen unde de erden darto by jewedder syden des dammes to nemende. Al dese vorbenomeden stuke hebbe wi der stat untruwen ghelovet unde up den hylghen ghesvoren, dat wi de stede unde vast ewyglike unde jumbermer sunder jenegherleye arghelyst mit ganser truwe holden scolen.

Entwurf STA, M 2. Ohne Datum und Siegel.

34. *1345, Januar 6. Oldenburg.*

Graf Konrad und die übrigen Grafen von Oldenburg verleihen der Stadt Oldenburg städtische Freiheit unter Bewidmung mit dem Recht der Stadt Bremen, wobei sie sich gewisse Rechte vorbehalten.

In deme namen Godes amen. Wi greve Conrad unde Conrad, Ghered unde Kersten unse sonen unde wi junchere Johan unde Otto, Kersten unde Wilhem unse brodere van der ghenade Godes greven to Oldenborch bekennet unde betughet openbare vor al denghenen, de desen bref seth unde horet lesen: *[1]* dat wi de stath to Oldenborch hebbet vryg ghegheven unde ghevet se vryg an deser jeghenwardighen scryft, ewiglike unde jumbermer vryg to blivende vor uns unde vor unse regten anerven de nu synt unde na uns komen moghen, also dat de ratman unde de stath van Oldenborch ere reght in allen stucken holden scolen na der stath van Bremen jo vor unsen voghede, unde dat unse voghet in der weken tvye alse des mitwekens unde des sunnavendes eyn rigthe holden scal, unde den broke de dar ynne rygthe valt scole wi eder unse regten anerven jo deghere unde altomale upboren. *[2]* Vortmer scole wi unde unse erven beholden de molen,[1]) den strom, den tolnen, de tegheden unde de munte, also alse unse vader uns dat ervet heft. *[3]* Ok scole wi beholden de wurde, de wi bynnen der muren hebben unde de uns dar nog werden moghen; meven de scole wi den borgheren jo tho vorhure don. *[4]* Ok scole wi heynen unde vordedinghen de joden, unde de nescolen syk nynerleye copenscap neren meven eres regten wokers, unde den woker hir to nemende alse in der stath to Bremen. *[5]* Ok scole wi um helpen vrygen unde veleghen de Hunte van der stath bente to den Wighennorde unde alle straten unde alle weghe, de de kopman wanderen magh to der stath to Oldenborch de um nutte unde regth syn to watere unde to lande. *[6]* Vortmer vortye wi aller lenware[2]) bynnen der muren to Oldenborch behalven pagth unde unsen regten tyns, den scal men uns gheven. *[7]* Vortmer unde scal syk de stath nigt vorbynnen neweder mit breven ofte mit lophte weder nyne nedderland nog weder nyne landesheren eder sthede, meven jo bi uns unde bi unsen regten erven to blivende. Were dat sake, dat uns eder unse erven jenig man tho der borde to vorbuwen eder overten wulde, dat sculde uns de stath weren helpen, also vere alse unse herscap ghinghe, mit aller magth, unde wellic unser den is noth were, den sculde de stath helpen tyegen alle nedderland bente to den Wurster Vresen mit aller magth, meven dat

[1]) *1359, Nov. 2, HZA, Kl. Blankbg., wird eine* domus molendinarii comitis Cristiani *erwähnt.*

[2]) *In der Urkunde steht* lenware *mit einem deutlich ausgeprägten, aber halb wieder ausradierten Kürzungszeichen für „er" über dem Schluß-e.*

Landesbibliothek Oldenburg

de stath mit volke jo bewaret blive. *[8]* Ok nescal de stath unse man eder unse denestlude nygth vordedinghen tyeghen uns eder unse erven. Ok scolen unse man, de an unser herscap wonet, von der stath umbenowet wesen an den eren in allen stucken, alse se nu synt. Wer ok dat the stath oder we dat were van um unser manne jenigh scult gheve, dat sculde de stath eder deghene den dat anghynghe vor uns eder vor unsen erven vorclaghen, den sculde wi eder unse anerven to reghte setten bynnen ses weken darna, unde kunde wi um dar inbynnen nynes regtes helpen, so ghyng it dar umme, also eyn stades regth were. Scullegheđe de stath eder jenigman anders unser huslude eder der ryddere ofte der knapen lude jenig van scult weghene, dath sculde de stath eder deghene den dat anghynge vor malkes heren vorclaghen; de sculden dat rigthen bynnen verteynagten. Deden se des night, so sculde men dat egter vor unsen voghede vorclaghen to verteynagten; kunde hes then nigt untrigten, so ghing et tharumme, also eyn stades regth were. Vortmer in der ridder wonynghe unde der knapen scal men nynen man besetthen nogt hinderen behalven umme dotslagh eder umme wunnynghe dat bynnen der stath geschen sy; swe den dotslag eder de wunnynghe doyt, de nescal dar nerghene vrede hebben. *[9]* Dar umboven ist, that de stat ghemuret wert, so scolen de muren by jewedder syde an unse borch gan, bi der eynen syde agter unse vorewerke greve Conrades, bi der anderen syde agter unsen bomgarden greve Johannes. *[10]* Vortmer were dat wi greve Conrad eder unse erven syk vorbreken wedder de stath van der vrygheyt weghene, so sculde greve Johann unse veddere unde syne erven jo bi der stath mit ganser truwe bliven up uns unde up unse regten erven, also langhe bent wi eder unse erven syk likeden wedder de stath; unde were dat greve Johann unse veddere edder syne erven syk wedder de stath in der vrygheyt vorbreken, des ghelikes sculde wi unde unse erven bi der stath wedder don unde sculden unse breve darumme jo vast unde untobroken holden. *[11]* Vortmer so nescal men der stath nigt negher buwen mit scuren unde mit koten den to der Harnemolen unde to deme sekenhus. Ist dat thar negher ghebuwet wert, des scole wi unde unse erven magth hebben wedder myt breken eder bernen willen, jo ane des stades ovelemut. *[12]* Vortmer hebbe wi um dat theghelhus ghegheven ewiglike unde jumbermer to beholdene, meven also dycke alse se eynen thegeloven bernen, so scole se uns eyn half dusend stenes dar afgheven. *[13]* Vortmer de agteyn ratmanne, de nu ghekoren synt, de scolen in den rade bliven de wile dat se levet; meven wanner erer eyn stervet, so scolen se eynen anderen bederven man an syne stede kesen de der stath nutte unde evene kome, unde de scal den heren unde der stath naloven unde sveren, alse dese hebben vore ghedan, unde der agteyne scolen aller jarlekes sesse in deme rade bliven. Unde ist dat thes stades dingh syk beteret unde breth, so moghen de agteyn ratman nog ses andere to syk kesen de der stath evene komen unde de den heren unde der stath naloven unde sveren, alse dese agteyne vore hebbet ghedan. *[14]* Vortmer de wurde de van den graven unde van den kolhoeven ghemaket werdet de scolen der stath tohoren, meven were dat thar wurden up den Harne wurde maket, de sculden dat therdendel der stath unde de tvedel uns tohoren unde unsen erven, unde de wurde to schygtene jo allyke got. *[15]* Ok so nescal de stath unse molen eder unsen tolnen ophte unse

Landesbibliothek Oldenburg

munte eder nynerleye got van uns eder van unsen erven kopen lengher den to vyf jaren: wanner de vyf jar umme komet, so scal dat guth jo quyt unde los wesen. *[16]* Vortmer wanner de stath pale eder struke tho deme damme behovet, de moghen se an deme haghen houwen unde de erden dartho bi jewedder side des dammes nemende. Al desse vorbenomeden stucke hebbe wi der stath untruwen ghelovet unde uppen hilghen ghesvoren, dat wi de stede unde vast ewyglike unde jumbermer sunde*[r]* jenegherleye arghelyst mit ganser truwe, wi unde de na uns komen, sculden holen. Dat betughe wi greve Conrad unde unse sonen unde wi juncher Johan unde unse brodere vorbenomet mit unser aller inghesegelle ghehanghe*[n]* tho desen breve. Dese bref is ghegheven unde screven to Oldenborch an deme jare Godes dusent jar drehundert jar an deme vyfh unde vertyghesten jare, an deme hilghen daghe to Tvelephten.

Or. STA, M 3. Acht Siegel der Grafen, anhangend an grünroten Seidenschnüren, die letzten drei abgefallen. S. Tafel II.
Entwurf: s. Urk. Nr. 33.
Transsumpte: Urkk. Nr. , u.
Abschriften:
a) im Oldenburger Stadtarchiv: Magistrat, Stadtbücher α, 2, 4 und 5.
b) im Grh. Haus- und Zentralarchiv: Urkunden St. O., Abschrift des 16. Jahrhunderts.
c) in der Grh. öffentlichen Bibliothek: Oldenburger Stadtrecht, Abschrift von 1568, S. 1—9.
d) im Oldenburger Stadtbuch der Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Templin (VIII. Fol., Nr. 48).
Drucke:
P. Georgisch, Regesta chronologica-diplomatica, T. 2, S. 487, Regest.
G. A. v. Halem, Geschichte des Herzogtums Oldenburg, Bd. 1, Oldenburg 1791, S. 468 ff.
[Lasius], Oldenburg zur Zeit unserer Väter, Oldenburg 1845, S. 27 ff., hochdeutsche Übersetzung.

35. *1345, Januar 6. Oldenburg.*

Ratmannen und Gemeinheit der Stadt Oldenburg geloben den Grafen Konrad und Johann Treue auf Grund und nach Maßgabe der der Stadt erteilten Rechte und Freiheiten, die einzeln in Übereinstimmung mit dem Wortlaute des von den Grafen ausgestellten Freiheitsbriefes aufgeführt werden.

In deme namen Godes amen. Ratman unde de menheyt der stath van Oldenborch bekennet unde betughet openbare an desser jeghenwardighen scryft, dat wi greve Conrade unde synen kynderen unde greve Johanne unde synen broderen unde eren regten erven de nu synt unde na um komen moghen truwe unde holth wesen scelen ewiglike unde jumbermer de wyle dat wi levet, umme de ewighen vrygheyt de se uns unde unser stath ghegheven hebbet, also dat wi unses regtes

Landesbibliothek Oldenburg

in allen stucken bruken scolen na der stath van Bremen *[folgt der Wortlaut des Freibriefes vom selben Datum mit entsprechend vertauschten persönlichen Fürwörtern und ohne die Schlußformel der gräflichen Urkunde].* Al desse vorbenomeden stucke hebbe wi den heren un truwen ghelovet unde svoren uppen hilghen, dat wi de stede unde vast ewiglike unde jumbermer sunder jenegherleye arghelyst mit ganser truwe holden scolen. Dat betughe wi mit unses stades ingheseghelle ghehanghen to desen breve. Dese bref is ghescreven unde gheven to Oldenborch na Ghodes borth dusent jar drehundert jar an den vyf unde vertyghesten jare an den hilghen daghe to Tvelephten.

Or. HZA, Urkk., Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst, Landessachen. Ältestes Siegel der Stadt Oldenburg an grün und roter Seidenschnur hangend. Abschrift [des 15. Jahrhunderts] ebenda, Urkk. Stadt Oldenburg. Andere Abschriften in den unter Nr. 34 sub lit. a u. d gen. Stadtbüchern.

36. *1345, Januar 6.*

Die Grafen von Oldenburg verbriefen der Stadt Oldenburg ihre Freiheit und fordern die Stadt Bremen auf, im Falle sie selbst diese Freiheit in irgend einem Stücke verletzen, sich zum Schutze des Rechtes der Stadt Oldenburg mit dieser gegen sie bis zu erfolgtem Vergleich zu verbünden.

Wi greve Conrad unde Conrad, Ghered unde Kersten unse sonen unde wi junchere Johan unde Otto, Kersten unde Wylhelm unse brodere van der ghenade Godes greven to Oldenborch bekennet unde betughet openbare vor al denghenen de desen bref seth unde horet lesen, dat wi de vryheyt, de wi der stath to Oldenborch untruwen ghelovet hebbet unde up den hilghen ghesvoren, scolen unde willen de ewyglike unde jumbermer stede unde vast holen. Were dat wi uns an der vrygheyth wedder de stath an jeneghen stucken vorbreken, so bidde wi de stath van Bremen darumme, dat de stath van Bremen unse vyene mit der stath van Oldenborch also lange syn, benth wi uns wedder de stath van Oldenborch lyken unde um deghere unde altomal wuldon, unde dat de stath van Bremen uns umme den broke also depe manen magh alse de stath van Oldenborch. Dat betughe wi mit unsen ingheseghelen ghehanghen to desen breve. Dese bref is ghescreven na Godes borth dusent jar drehundert jar an deme vyph unde vertyghesten jare an den hilghen daghe tho Tvelephten.

Nach dem Druck im Bremischen UB. 2, Nr. 525. Original im Bremer Stadtarchiv, Trese Bl. Anhangend die Siegel der acht Grafen von Oldenburg. Älterer Druck bei Joh. Phil. Cassel, Sammlung ungedr. Urkk. d. fr. Reichsstadt Bremen. Bremen 1768. Abt. 2, Nr. 7 (S. 51).

37. *1345, April 6. Oldenburg.*

Die Grafen Konrad und Johann von Oldenburg zeigen dem Rate von Dortmund an, daß sie die Stadt Oldenburg zu einer freien Stadt erhoben, ihr Bremer Recht

Landesbibliothek Oldenburg

verliehen und sieben Messen im Jahre gestattet haben, und versprechen den Besuchern der letzteren freies Geleit. Die Ratmannen von Oldenburg bestätigen den Empfang der städtischen Freiheit.

Conradus et Johannes dei gratia comites in Oldenborch discretis viris consulibus civitatis in Tremonia honoris et promotionis, quantum possunt. Noveritis, quod consulibus et universitati nostre civitatis prestavimus, juravimus atque sigillavimus una cum pueris et fratribus nostris firmam et inviolabilem libertatem perpetuis temporibus duraturam et ibidem jure Bremensi in omnibus uti debent, eisdem vero consulibus et universitati civitatis Oldenburgensis septem nundinas liberas constituimus quolibet anno temporibus infrascriptis observandas, videlicet in die beati Georgii, beati Viti, beate Margarete, sancti Lamberti, sancti Galli, sancti Nicolai et in cathedra sancti Petri[1]), ideoque omnibus et singulis mercatoribus eandem civitatem pro suis mercimoniis seu pro aliis causis ibidem peragendis in dictis temporibus nundinarum visitare volentibus damus et concedimus per presentes firmum et securum ducatum veniendi in terminis nostri ducatus et ad propria pacifice redeundi pro nobis et omnibus quidquam facere seu dimittere volentibus causa nostri, quod nostris sigillis presentibus appensis protestamur. Et nos consules ejusdem civitatis Oldenburgensis recognoscimus, predictam libertatem a nostris comitibus et dominis supradictis nobis traditam perpetue patentibus litteris durando ratificatam, que etiam nostre civitatis sigillo presentibus appenso protestamur in testimonium veritatis. Datum Oldenborch anno domini 1345 feria 4 post dominicam Quasimodogeniti.

Nach dem Druck in K. Rübel, Dortmunder Urkundenbuch 1, Nr. 589. Original im Dortmunder Stadtarchiv, Nr. 325, mit den Siegeln der beiden Grafen und der Stadt Oldenburg. Älterer Druck bei A. Fahne, UB. der Stadt Dortmund 1, Nr. 112. Regest im Hansischen UB. 3, Nr. 54.

38. *1345, April 6. Oldenburg.*

Die Grafen Konrad und Johann von Oldenburg zeigen dem Rate von Osnabrück an, daß sie die Stadt Oldenburg zu einer freien Stadt erhoben, ihr Bremer Recht verliehen und sieben Messen im Jahre gestattet haben, indem sie zugleich den Besuchern der letzteren freies Geleit versprechen. Die Ratmannen von Oldenburg bestätigen den Empfang der städtischen Freiheit.

Conradus et Johannes dei gratia comites in Oldenborch prudentibus viris consulibus et scabinis civitatis Osnaburgensis *[weiterhin mit dem an die Stadt Dortmund gerichteten Briefe vom selben Datum gleichlautend. Statt:* perpetue patentibus litteris *heißt es hier:* patentibus litteris perpetue]. Datum Oldenborch anno domini M°CCC°XL° quinto feria quarta post dominicam Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Osnabrücker Stadtarchiv, Urkunden 7, Nr. 72. Anhangend die Siegel der beiden Grafen und der Stadt Oldenburg (das älteste) wohl-

[1]) *April 23, Juni 15, Juli 13, Sept. 17, Okt. 16, Dez. 6 u. Febr. 22.*

Landesbibliothek Oldenburg

erhalten. Gedruckt in den Mitteilungen des hist. Vereins zu Osnabrück 6, S. 149, Nr. 10. Regest im Hansischen UB. 3, Nr. 55.

39. *1347, März 18.*

Die Knappen Hinrich von Bardenfleth und sein Sohn Arno geloben der Stadt Oldenburg als Gegenleistung für den Empfang des Bürgerrechts treuliche Hülfe in allen Streitigkeiten, wobei für gewisse Fälle ihr Verhalten näher geregelt wird.

Wi Hinryk van Bardenvlete unde Arneke min sone knappen bekennet an dessen breve, dat wi unde unse kindere de na uns komen bi den ratmanne unde bi der menheyt to Oldenborch, umme dat se uns to borger unde to bure entfanghen hebbet, bliven willen truwelike in al eren noden, dar se reght willen nemen unde gheven, ane tyeghen unse reghten heren. Were dat se dar scelaghtigh mede worden, des got night enwille, dar enkunde wi se night tyeghen vordedinghen oph um nigt tyeghen helpen, mewen wi wolden gherne mit ganser truwe vor se bidden, des ghelik opht it uns zulven anghinghe. Vortmer were dat unse maghe ophte unse vrund de dor unsen willen don eder laten wolden syk vorbreken tyeghen de ratman ophte tyeghen de borghere, so sculde wi Hinrik unde Arneke unse sone gan vor de ratman unde hebben des magt, liken um unde se liken uns den scele an daghe to settenne to verteynaghten unde binnen den verteynnaghten den scele to ebenne an minne ophte na eres stades reghte. Were dat unse maghe eder unse vrund uns daran vorhoneden, dat se binnen den verteynnaghten nygt don enwolden na unsen seghenne alse dar vore screven steyt, so sculde wi den scele vort mit den ratmannen unde de ratman mit uns an vorword setten to ver weken unde binnen den ver weken mit den ratmannen gan vor unse heren unde kunneghen den heren den scele, alse de togan were. Wolden unse maghe unde unse vrund dar nygt nemen unde gheven also vele, alse de heren spreken dat reght were, so sculde wi unde unse kindere de na uns komen moghen bi den ratmannen unde bi der stat mit ganser truwe bliven sunder arghelist also langhe, bent den anclaghere unde der stat vor ere honede scude also vele alse reght were. Ok were dat unse maghe ophte unse vrund eynen nedderslagh deden uppe der straten to Oldenborch, dar ghing it umme also eyn stades reght were. Deden se ok eyne wunninghe binnen der stath unde quemen se enwegh, so ensculden se binnen dessen ses weken de dar vore screven stan nigt uppe de straten komen, de endedent mit der ratman orloph. Unde unse breve wille wi um alle stucke jo vast unde untobroken holden. Al dese vorscrevenen stucke love wi Hinrik unde Arneke unse sone unde unse kindere de na uns komen moghen den ratmannen unde der menheyt to Oldenborch unde de[n][1]) ghenen de na um komen moghen an truwen stede unde vast to holdenne sunder jenegherleyge valsch unde arghelist. Dat betughe wi mit unsen inghe-seghelen ghehanghen to dessen breve. Na Godes borth drutteynhundert jar an deme seven unde vertheghesten jare des sondaghes to Judica me.

Or. STA, M 4. Anhangend gewesen zwei Siegel, beide abgefallen.

[1]) *Das n ist anscheinend verlöscht.*

Landesbibliothek Oldenburg

40. *1347, August 24.*

Graf Johann von Oldenburg verleiht dem Johann Schele und seiner Ehefrau Adelheid eine Wurt [in der Stadt Oldenburg] gegen einen jährlichen am St. Lambertitage zu entrichtenden Zins von einem halben Topf Butter.

Nos Johannes dei gratia comes in Oldenborch universis presentia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod concessimus et presentibus concedimus cum consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest consentire, Johanni dicto Scelen, Aleydi uxori sue legitime necnon eorum veris heredibus aream, quam dictus supra habitat atque colit, cum omnibus suis pertinentiis proprie dicendo to ener vorehureden wort annatim inde dando dimidiam urnam butyri quolibet festo beati Lamberti et non magis, sed eam ipse et sui successores predictam pensionem pacifice possidebunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M⁰CCC⁰XL⁰ septimo ipso die beati Barthelomei apostoli.

Or. STA, M 5. Abhangend das gräfliche Siegel.

41. *1348, Februar 9.*

Die Grafen Johann und Konrad von Oldenburg beurkunden, daß die Brüder Johann, Borjes und Otto von Eversen der Stadt Oldenburg die Benutzung eines an dem Pfarrhaus der St. Lambertikirche hinführenden Weges eingeräumt haben.

Wi junchere Johan unde junchere Conrad van der gnade Godes greven to Oldenborch dot kundyg unde wytlyk al denghenen de desen bref zen ophte horen lesen, dat vor uns hebben ghewesen Johan, Borges unde Otto ghenomet van Everse unde hebben des bekant: dat se mit wulborth unde willen al erer reghten erven hebben den ratmannen unde der menheyt to Oldenborch de nu synt unde na um komen moghen enen wegh gheorlevet unde laten, dese ghyng bi der wedeme hen sunte Lambertes to Oldenborch, unde dat de brodere van Everse unde ere erven de nu synt unde de na um komen uppe de ratman unde de menheyt nynerleyge ansprake eder claghe van des weghes weghenne mer don nescolen. Meven de ratmann scole mit ma*[lic elli]*ghe br*[uke]*n mit der menheyt des weghes unde maken den also alse he um all*[er de]*nst kome. Al dese vorsrevenen stucke synt mit unsen willen *[unde wul]*bort gheschen unde deghedinghet, umme dat so hebbe wi un*[ser in]*gheseghelen mit Johannes Borgeses unde Otten ingheseghelen de *[hir vor]* screven stan ghehenghet laten to desen breve. Na Godes borth du*[sent]* unde drehundert jar an deme aght unde vertyghesten jare des *[hylg]*hen avendes sunte Scolastike der hylghen junchvrowen.

Or. STA, M 6. Braune Flecken haben einen Teil der Schrift halb oder ganz unleserlich gemacht. Anhangend ursprünglich 5 Siegel, Nr. 1 abgefallen, Nr. 2 beschädigt.

Landesbibliothek Oldenburg

42. *Undatiert [um 1350].*

Der [Rat zu Oldenburg] bittet den [Rat zu Bremen] um Belehrung über zwei Punkte der Strafrechtspflege.

Obsequiosa salutacione premissa. En unser borgher is vortughet, dat he en messed up enen anderen unser borghere toghen hebbe. Were dat that mit vruntscappen nygt enkunde sleten werden, opht men um dat messed dor de hant slan schulde, zo bydde wi dat gi uns degheliken scriven, wor entyeghen unde by wellekeren vynghere, dor wellekere hant unde wo na den vingheren dat men dat messed zetten scole. Unde naden dat wi nynen bodel[1]) enhebbet, zo bidde wi dat gi uns scriven, we um dat messed dor de hant slan schole. Wante deghene dar he dat messed up toch, de enghift um dar nyne schult umme unde de enheft thes ok nygt gheclaghet, meven unser herenne voghet wil dat gheryghtet hebben, naden dat ith witlik unde openbare was. Vortmer en unser borghere heft enen unser borghere wundet unde is darumme vorvluchtig ghewurden unde enheft nyn erve unde egen nalathen, des bidde wi ok dat gi uns scriven, wedder de borghere de wundet is zik to der varenden have de de vorvluchtighe borghere naleth ight nalen[2]) unde then moghe, unde mechte he zik darto nalen, we he darmede vortvaren schulde. Tvidet uns hiran, dat wille wi vordenen. Datum nostro sub s*[ecreto]*.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl. Abhangend gewesen ein Siegel, abgefallen. Ohne Unterschrift und Adresse. Nach Sprache, Schreibung und Schrift in die Mitte des 14. Jahrhunderts zu setzen. Auch die Ratlosigkeit bezüglich des Verfahrens bei der Vollziehung der Strafe des Handdurchstechens weist auf die erste Zeit nach der Rezeption des bremischen Rechts zu Oldenburg hin.

43. *Undatiert [um 1350].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung hinsichtlich verschiedener Beleidigungsklagen, wobei die Personen halbwegs namhaft gemacht werden.

Amicabili salutatione premissa.

Weten scole gy: dat na user stad rechte to Bremen nen man mid worden mach welde don. Men sprickt en den anderen quat an sin lif unde an sine ere, dat scal he den rade beteren mit dren Bremer marken unde scal em to eren dese honet is ynnelichghen enen maned, oft heet van em eschet, unde so scal he em ene stadessone don in desser wise, dat he ene bidden scal, dorch God unde dorch Unser Vrowen willen, dat he sine wannelinghe unde sine beteringhe nemen wille, unde scal den lechgen sines godes als ovele also em goet duncket, also dat he darto sveren moghe up den hilghen, dat he em mid den gude unde mid der bede sin hon alle beterd hebbe unde wered em ghescheen, dat he datsulve wedder nemen wolde. Des dunket uns na juwes breves lude, do Abele Hermanne

[1]) *Büttel, Scharfrichter.*
[2]) *nähern.*

Landesbibliothek Oldenburg

heet velschere unde krodenschokensone[1]), dat he em darmede sproken hebbe an sin lif unde an sine ere unde dat beteren scole, also hirvore screven steyd. Vortmer umme Hoyerken dat he sinen hoyken utwarp unde wolde Hermanne houet hebben unde des nicht endede, men dat he sprak, he nescolde van Prote nenen hasen make*[n]*, des dunket us dat he dar jheneghen broke ane dan hebbe. Vortmer umbe Prote unde Johanne des dunkt us ok na juwes breves lude dat se jheneghen groten broke dan hebben, dar enwere mer unghevoghes ghescheen den gy uns ghescreven hebbet. Umme dat annere stucke, wanner lude edder gud bezed unde entzed werdet, dar enheft de voghet na uses stades rechte nicht rechtes an. Datum nostro sub secreto.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Providis viris et discretis consulibus opidi in Oldenborch dedetur.

Or. STA, M. 22a 1. Geschlossener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels und vier Stichen, durch die ein Siegelriemen gezogen gewesen ist. Nach Schreibung, Schrift und Sprache scheint die Urkunde in die Mitte des 14. Jahrhunderts gesetzt werden zu müssen. Dafür spricht auch der Umstand, daß dem Oldenburger Rate der Begriff der „stadessone" erklärt wird, also als ihm noch nicht so geläufig vorausgesetzt wird wie in späteren Rechtsbelehrungen. Auch die Namen Hoyerke und Prote weisen wenigstens in die 2. Hälfte des Jahrhunderts: ein Tideke Hoyers kommt zweimal, ein Rippeke Prote einmal in der Schadenliste der Ratmannen von 1383 (Urk. Nr. 69) vor. Wegen der Bezeichnung Oldenburgs als eines opidums in der Adresse die Urkunde in die Zeit vor 1345 zurückzusetzen, ist wohl nicht angängig.

44. *Undatiert [um 1350].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rat zu Oldenburg Belehrung über eine pfandrechtliche und eine erbrechtliche Frage.

Amicabili salutatione premissa. Heft juwe borghere ghetughet, alse juwes stades recht is, dat de weddeschat om si ghegheven bi levendighem live unde heft en besethen jar unde dach ane rechte bisprake, he schalles gheneten. Oc so enbesterft nenes vrigen mannes gut uppe eghene lude. Dat antworde we ju tho juwer vraghe. Datum nostro sub secreto.

Consules in Brema.

Nachschrift: Oc so mochte de erste juwe borghere sin wunene gut gheven woer he wolde.

Auf der Rückseite: Prudentibus viris consulibus in Oldenborch amicis suis.

Or. STA, M. 22a 2. Geschlossener Brief aus Pergament mit Spuren des Verschlußsiegels und vier Stichen, durch die ein Siegelriemen gezogen gewesen ist. Nach Schrift und Sprache in die Mitte des 14. Jahrh. zu setzen.

---

[1]) *Krötenhurensohn.*

Landesbibliothek Oldenburg

45. *Undatiert [um 1350].*

Rat und Bürgerschaft willküren über die Verpflichtung zur Erwerbung des Bürgerrechts seitens eines Nichtbürgers in gewissen Fällen der Eheschließung und bei erblichem oder sonstigem Anfall von Bürgergut.

De ratman unde de menheyt sint des to rade wurden, dat nin vrowe eder juncfrowe de borghererve heft scal man nemen bi vif marken, de man enscal alrest borgher werden, it newer also dat de vrowe eder juncvrowe vormunde hadden, se weren ghekoren eder boren; beradden se de, de scul den den broke uthgheven. Wolden de vormunde, de kornen eder de bornen, dat beholen mit eren ede, dat se der vrowen eder juncfrowen nyne maght nehedden eder eres rades nigth bruken wolden, so scolen de vrowe eder de juncfrowe den broke sulven uthgeven. Deses sulves ghelikes sculde eyn man breken. opht he eyn wif hirbinnen neme de nin borghersche were. Neme he se ok buten der stat tho, so nesculde he se nigth an de stat bringhen bi desen broke, se newere alrest borghersche worden. Were dat the vrowe eder juncfrowe eder de man ophte de vormunde des nigth enwisten, dat hir broke uppe seth were, des moghten se syk untladen mit eren ede, unde so sculden de ratman der vrowen ophte den manne dat beden bi vif marken, also darvore screven steyt, dat se binnen aghte daghen darna jo borgher ophte borghersche sculden werden. Deden se des nigt, so sculde it darumme gan, also eyn stades regth were.

Were ok dat en buten der stat wonede, he were man eder wif, den borgherguth besterven moghte eder anvollen an unser stat, de ensculde nigt uppe dat guth varen, he enwere alrest borgher worden. Ok ensculde he dat guth nynen manne vorkopen noch vorhuren eder weddesetten ophte uplaten meven in borgherhant. Were dat en man dit both vorsethe dor synen dolen mut unde des nigt holen wolde, so moghte men um dat jo beden umme de ver weken bi vyf marken; also dicke alse he dat both vorsethe, so sculde men den broke de darvore screven steyt jo uppe datsulve erve slan.

Ok enscal nin unser borghere sin hus eder syne worde nog sin erve hir uppen velde vorkopen vorhuren to wedde setten nog uplaten mer en borghere den anderen. We des nigt enhele, de sculde den ratmannen gheven vif mark.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 71. Druck bei Oelrichs, S. 831 ff.

46. *Undatiert [um 1350].*

Rat und Bürgerschaft zu Oldenburg willküren unter Hinweis auf die 1345 beschlossene Formel des Bürgereids über das Verfahren bei Streitigkeiten zwischen Bürgern und Fremden.

Do unse heren uns ene eweghe vrygheyt gheven der wi bruken scolen na der stat van Bremen, also unse breve hebben, dat was na Godes borth dusent jar drehundert jar an deme vyf unde vertyghesten jare, do wurden de ratman mit den wysesten borgheren des to rade, dat se nemende to borghere entfan

Landesbibliothek Oldenburg

wolden, he nesculde loven unde sveren, dat he nudes unde nodes bi den ratmannen unde der menen stath bliven sculde, dar malk reght wolde nemen unde gheven unde unse heren mit gansen menen, alse wi an unsen breven hebben to um gheplyght. Darumme were dat jennyg gast unser borgher wellek eder borgherschen vorunreghten wolde, wyk unser borgher darbi were eder toqveme, de sculde steden unde sturen, so he allerbeste kunde. Were dat se den scele nygt steden kunden, so sculden se jo bi den borghere mit ganser truwe bliven unde helpen um syn unreght wedderstan. Dughte den ratmannen, dat van der sake broke komen moghte, so sculden se des anderen daghes den sakewolden unde syne hulpere unde bederve borgherre de darby ghewesen hedden vor syk beboden. Moghten de hulperre de sakewolden den dat bewysen mit twen bederven borgheren unbesproken eres reghtes, dat se in der sake nyne scult enhedden, meven dat se den borgher syn unreght vorwaren hedden hulpen, quemen se der hulpe in jeneghen scaden, den scaden sculden um de menheyt helpen dreghen, also de ratman unde achteyn borghere de se darto nemen spreken, dat billyk unde moghelyk were. Were dat de agteyn ratman unde de achteyn borghere nygt up en dreghen kunden, so sculden de ses ratman de des jares sethen dar ver ratman unde ver bederve borghere to setten, de aghte sculden uppe dat rathus gan unde dar nygt van, se enhedden de hulpe steden, also it billyk unde moghelyk were, also darvore screven steyt. Unde to den schede sculden de anderen ratman unde de anderen borgherre en ganse vulbort don. Desen willekore hebbe wi lovet unde svoren ewelike unde jumbermer malk den anderen to holdenne mit ganser truwe sunder jenegherleye grghelyst.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 71 f. Der erste Satz enthält die Rekapitulation eines Beschlusses von 1345, die Niederschrift muß mindestens fünf Jahre später erfolgt sein. Das Statut steht unmittelbar hinter Nr. 45, anscheinend von derselben Hand. Druck bei Oelrichs, S. 833 f.

47. *1351, Januar 5.*

Die Grafen Johann und Konrad zu Oldenburg urkunden, daß provisores domus sancti Spiritus nostre civitatis Oldenburgensis *zum Seelenheil aller, die* ad structuram et dotacionem dicte domus *beigetragen haben, dem Kapellan desselben Dethard Smutte und seinen Nachfolgern eine Rente von acht Mark aus gewissen näher angegebenen Grundstücken zu Bardenfleth und Ohmstede als jährliches Einkommen überwiesen und den Überschuß aus den genannten Gütern* ad usus pauperum ibidem existencium *bestimmt hätten.*

Datum anno domini M^{0}CCC^{0} quinquagesimo primo in vigilia Epyphanie domini.

Or. HZA, Lamb. O. Die anhangend gewesenen Siegel der beiden Grafen und der Provisoren des Heiligengeisthauses sind mit den Pergamentstreifen abgefallen. Das Pergament ist durch Moder brüchig geworden.

Landesbibliothek Oldenburg

48. *1351, März 13.*

Die Grafen Johann und Konrad von Oldenburg beurkunden, daß die Knappen Hinrich von Bardenfleth und sein Sohn Arnold dem Konvent der Minderbrüder in Bremen, insbesondere den die Parochie Oldenburg besuchenden Terminariern, eine in der Neustadt zu Oldenburg an der Bürgerweide belegene Wurt geschenkt haben.

Universis hanc litteram visuris sen audituris Johannes et Conradus dei gratia comites in Oldenborch salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod in nostra presentia constituti strennui viri Hinricus de Bardenvlete et Arnoldus filius suus[1]) famuli publice recognoverunt, se pleno consensu et benivola voluntate omnium heredum suorum dedisse et rationabiliter ore et manu demisisse conventui fratrum minorum in civitate Bremensi, et precipue terminariis parochiam Oldenburgensem ex dicto conventu visitantibus, aream unam sitam in Oldenborch in nova civitate penes pratum civium ibidem causa dei et ob salutem animarum suarum cum omnibus juribus et attinentiis, quemadmodum est in suis terminis circumquaque comprehensa, perpetuis temporibus pacifice et quiete possidendam. Renunciaveruntque Hinricus et Arnoldus predicti ac eorum heredes omni jure proprietatis, quod ipsi amplius in dicta area et pertinentiis suis possint quomodolibet vendicare. Et ex quo supradicta donatio coram nobis est contracta, ad petitionem partium utrobique nostris sigillis una cum sigillis dicti Hinrici et Arnoldi sui filii presentes litteras communiri fecimus in testimonium premissorum. Datum anno domini M⁰CCC⁰ quinquagesimo primo dominica qua cantatur Reminiscere.

Abschrift HZA, St. O. Original im Bremer Staatsarchiv, Trese 49. Anhangend urspr. 3 Siegel, sämtlich abgenommen. Im Brem. UB. nicht mit abgedruckt.

49. *1354, Mai 14.*

Graf Konrad von Oldenburg urkundet über den Verkauf eines Hauses in der Neustadt Oldenburg.

„ . . . vendidisse . . . . domum unam et aream sitas in nova civitate Oldenburgensi retro domum Radeken penes mansionem fratrum minorum. . . .“ „Actum anno domini M⁰CCC⁰ quinquagesimo quarto ipso die Victoris et Corone martirum beatorum.“

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesen zwei Siegel, Nr. 1 abgefallen.

50. *1355, März 29. Oldenburg.*

Die Grafen Johann, Christian und Wilhelm von Oldenburg, Gebrüder, sowie die Grafen Konrad, Gerhard und Christian von Oldenburg, Gebrüder, verbieten im Einvernehmen mit ihren Rittern und dem Rate zu Oldenburg für die nächsten 6 Jahre

[1]) *Vgl. U. Nr. 39.*

Landesbibliothek Oldenburg

zugunsten des Oldenburger Bieres den Verkauf fremder Getränke in der Stadt wie in der Herrschaft Oldenburg. Ausgenommen wird der Stadtkeller zu Oldenburg, wo die Ratsherren Wein und fremdes Bier halten dürfen, und das Stadland, wo Bremer Bier verkauft werden darf.

Wi Johan, Kersten unde Wilhelm unse brodere unde wi Conrad, Gherd unde Kersten unse brodere van Godes ghenaden greven to Oldenborch dot kundyg unde witlic al denghenen de desen bref zen ophte horen lesen, dat wi na rade unse ryddere unde unser man unde der radmanne van Oldenborch umme nuttegheyt unde grotes bederves wyllen unses landes unde unser gansen herscap des to rade worden zin, dat van der hoghtyt to Paschen de nu neghest tokumth vor tho ses jaren na der thyt, dat these bref ghescreven unde gheven is, nin Bremer ber in der stath to Oldenborch, it sy binnen vryen marketen eder buten vryen marketen, ok nin wyin nin vromede ber nog nynerleye vromede druncke van gasten, van borgheren ophte van nemende veyle lopen eder veyle wesen scal behalven Olenborghere ber. It enwere dat the ratmanne van Oldenborch wyin vnde vromede ber in eres stades kelnere hebben wolden, des sculden de ratmanne binnen desen ses jaren to allen tyden mechtyg wesen to dunne unde to latenne. Ok enscal buthen der stath to Oldenborch alzo wyith alze unse ganse land unde herscap is nement, he wone binnen landes eder buten landes, nyne thit binnen desen vorsprokenen jaren wyin, vromede ber, Bremer ber ophte nynerleye vromede druncke veyle lopen laten, copen eder vorkopen ane ber dat in der stath to Oldenborch ghebruwen is, meven Bremer ber moth binnen den vorscrevenen ses jaren in Stathlande wol veyle wesen unde anders nyne vromede druncke, se enzin ghemaket binnen der stath to Oldenborch. Al dese vorbenomden stucke love wi mit sameder hanth antruwen den ratmannen unde der stath to Oldenborch tho den vorsprokenen ses jaren binnen vryen markethen unde buten vryen markethen mit gansen truwen stede unde vast unde untobroken to holdenne sunder jenegherhande bisprake, wedderneth unde arghelist. Dat betughe wi mit unsen inghezeghelen ghehanghen to dessen breve, de screven is to Oldenborch na Godes borth drutteynhundert jar an deme vyf unde vyftheghesten jare des sonendaghes to Palmen.

Or. STA, M 7. Anhangend sechs Siegel, Nr. 3 und Nr. 4 (mit Rücksiegel) wohlerhalten, Nr. 1 unkenntliches Bruchstück, die andern abgefallen.

51. *1355, Oktober 28.*

Christian von Delmenhorst, Propst zu St. Willehadi in Bremen, bestätigt auf Ansuchen der Grafen Johann und Konrad von Oldenburg das vom Knappen Bertram (von Sutholte), gen. der Prediger, aus milden Beiträgen und eigenem Gute zu Ehren der h. Dreieinigkeit und des h. Geistes gestiftete Oratorium in der Neustadt Oldenburg unter Vorbehalt des Patronatsrechtes in demselben für die genannten Grafen und ihre Nachfolger.

Landesbibliothek Oldenburg

. . . . Bertrammus dictus Predeker armiger de fidelium elemosinis quoddam oratorium novum in nova civitate Oldenburgh in honorem summe et individue Trinitatis ac sancti Spiritus erigi procuravit. . . . Datum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quinto in festo beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

52. *1355, November 1.*

Der Rat zu Oldenburg versiegelt einen Freundschaftsvertrag mit der Stadt Bremen und verspricht insbesondere, daß das Bremer Bier in den nächsten 20 Jahren frei in Oldenburg verkauft werden darf.

Wi ratman to Oldenborch bekennet unde betughet openbare vor al den de dessen bref unde dese worth seet ophte lesen horet, dat wi mit then rade unde mit ther stath van Bremen hebbet angheghan kumpanye unde vruntscap to holdene aldusdanewys, dat wi nygt enwillen vorbeden Bremer ber, it enmoghe mit uns lopen unde veyle wesen de neghesten tvintyg jar, anstande van der tyth dat disse bref is ghegheven. Wan de tvintyg jar ghesleten zint, so scal ith darumme gan, also it oldinghes heft ghewesen. Ok moghen de borghere van Bremen mit us kopen unde sellen, alzo se er desser tyth hebbet ghedan; unde wi willen unde scolen ere schulde helpen truweliken uthvorderen, alzo alze wi gherne seen, dat se don bi uns unde bi den unsen. Vortmer so enscole wi der Bremere vyande newer vorderen eder vordeghedinghen, it enwere dat use reghten heren eder de ere vyande weren, so sculde wi unde wolden by unsen reghten heren unde eren reghten erven mit gansen truwen bliven, alzo wi to um hebben geplyghtet; meven dar sculde wi dogh to komen ane arghelist mit then besten, wor wi mit vruntliken dinghen kunden unde moghen. Umme forneringhe willen unser borghere de syk neren moten tvyschen Bremen unde Oldenborch so love[1]) wi deme rade unde stath van Bremen vorbenomp al dese vorscrevenen stucke under unser stath inghezeghel umbrokeliken to holdene. Unde is geschen na Godes borth drutteynhundert jar an deme vyf und vyfteghesten jare an alle Godes hilghen daghe.

Nach dem Druck im Bremischen UB. 3, Nr. 76, verglichen mit dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl. Siegel abgefallen. Regest im Hansischen UB. 3, Nr. 345.

53. *1357, Juni 30.*

Graf Konrad von Oldenburg beurkundet, daß die Grafen Otto und Konrad, die Söhne des verstorbenen Grafen Johann von Oldenburg, Bernardo de Hanovere consuli in Oldenborch, domine Mechtildi uxori sue legitime dimidietatem omnium bonorum suorum in den Nygenbroke sitorum que Vrygerve nuncupantur et que pronunc dictus Wulveshaghen possidet atque colit . . . et medietatem aree ibidem adja-

[1]) *Im Original:* leve.

Landesbibliothek Oldenburg

centis . . . pro viginti tribus marcis et quinque solidis gravium et bonorum antiquorum denariorum marca qualibet per decem solidos computata *verkauft haben.*

Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo septimo in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. HZA, St. O. Anhangend drei Siegel.

54. *1360, April 12.*

Graf Konrad von Oldenburg urkundet, daß der Knappe Gerhard Brawe, Hinrichs Sohn, dem Vikar des St. Georgsaltars in der St. Lambertikirche duas areas sitas in Oldenborgh penes pontem dictum Huntebrughe in opposito domorum Johannis Luthemannes et Werneri sutoris . . . pro septem marcis cum dimidia gravium et bonorum antiquorum denariorum, marca qualibet per decem solidos computata *verkauft habe.*

Datum anno domini M°CCC° sexagesimo dominica qua cantatur Quasimodogeniti.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesen zwei Siegel, abgefallen.

55. *Undatiert. [Um 1360?]*

Verzeichnis derjenigen, die von Dietrich Boghe wegen Urfehde geschworen haben. Im Anschluß daran Angabe der Bedingungen für die Wirksamkeit der Eideshilfe in ähnlichen Fällen.

Dit synt deghene de orweyde van Dyderkes weghenne Boghes hebbet ghedan. To den ersten male van des vader weghenne Ghyseke Knyghe, Hinseke Bogh, Dyderik Buller, Dyderik van der Horst, Hinrik van der Horst, Ameling des Baren zone, Hermen Phebus. Van der moder weghenne Hinrik Roschyk, Reynerus filius Bernardi de Honovere, Fredericus Reken et Johannes de Honovere.

En mach zine vryheyt bewizen zulf zevede: myd veren den neghesten van zines vader weghene unde myd dren den neghesten van ziner moder weghene. Des mach he wol gheneten. Wil he ok in den hilghen zweren, dat he der vorscrevenen neghesten nicht hebben enmoghe ofte nekan, zo mach he zine vryheyt beholden zulf zevede vryer lude unde unbesproken zines ruchtes. Unde dyt scal he don binnen den neghesten dren zes wekenen.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 56 hinter dem Schiffsrecht. Sprache und Schrift weisen in die 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Bernhard de Honovere in Urk. Nr. 53. Druck bei Oelrichs, S. 831.

56. *1362, Februar 2.*

Der Rat zu Oldenburg verleiht den Bäckern der Stadt nach dem Vorbilde der Bremer Bäcker unter Hervorhebung der örtlichen Besonderheiten ein ewiges Amt.

Landesbibliothek Oldenburg

Wy radmanne der stad van Oldenborg bekennet unde betuget apenbare in desseme breve, dat wy den beckeren in unser stadt eyn ewich ampt hebben ghegeven, des se brucken scholen in allen stucken, alse de beckere in der stad to Bremen don, mit alsulken underschede. Welk becker synes sulves man werden wil, de schal dat ampt vor eyne halve mark wynnen, meven beckerkyndere, wif unde man, endorfen dat werk nicht wynnen. Ock willen wi radmanne en aller jarlikes des negesten dages to Lateren twelfsten[1]) werkmestere setten, de uns dunken de der stad unde deme werke even komen, unde willet den werkmesteren eynen radman thoschippen utheme rade, de myt den werkmesteren werich unde weldich wesen schal tho donde unde tho latende in deme werke. Ock enscholen de werkmestere nynerleye morgensproke oft willekore don, id ensy mit des radmannes vulbord den wie daretho setten. Nyn becker schal mhere brodes backen, dan he uppe synen vinstere vorkopen wille. Meven eyneme bedarven manne, de dat an syneme huse ten wil, deme moet men wol backen, unde dat schal men twye snyden. Ock wat he des uthforen mach tho vorkopende enbuten, dat moet he wol backen. Unde nyn becker schal des markts lenger bruken dan ver dage, unde we tho Oldenborg becker heten wil, de schal stedes broet uppe syneme vynstere hebben. Welk becker bynnen ver wekenne nyn broet uppe syneme vynstere hadde unde des vortuget wurde, unde welkes becker brot ock ghewroget wurde, id were wethen edder schone, de scholde vor jewelken broke gheven dre Bremer schillinge. Unde wat de werkmestere unde de radman de ere cumpan is vorbedet in deme werke, dat schal men holden by alsulken broke, alse se darup settet, unde welkerleye broke unse bode uthpandet, de schal twevolt wesen, unde alle gelt dat kumpt van werke tho wynnende unde van broke, welkerleye wis dat tokumpt, des scholen wy radmanne yo de helfte upboren unde de werkmestere de helfte upboren. Were ock, dat us radmannen der stad unde den werkmestern unde deme radmanne de tho deme werke zeht wert dat under jaren duchte nutte wesen, dat men dat werk hoghede, dar scholde men dat gantze ampt byboden; wes denne de meyste del des amts up eendroge mit den werkmesteren unde mit deme radmanne des werkes unde mit uns *[sc. vorwilkoret]*, dat scholde men holden by alsulkeme broke, alse darup gesat wurde, de helfte des brokes uns unde de helfte den werkmesteren, unde dat werk jo nicht tho vormynnerende. Unde de werkmestere scholen loven unde sweren, dessen breef tho holdende unde nicht to meldende, oft wy en wat hemelikes segheden, unde nudes unde nodes by uns tho blivende ane argelist. Dyth betuge wy mit unsen stades ingesegele, ghehangen tho dusseme breve, de screven is na Gades bort drütteynhundert jare in deme tweundsestigesten jare, in deme hilgen dage tho Lichtmissen.

Nach einer etwas späteren Abschrift auf Papier HZA, St. O. Abschrift des 17. Jahrh. im Oldenb. Stadtarchiv, Zünfte, Urkk. Nr. 1. Original verschollen. Gedruckt: Gemeindeblatt der Stadt Oldenburg 1856, S. 152 ff., sowie H. Hemmen, Die Zünfte der Stadt Oldenburg im Mittelalter, Anhang Nr. 1, Jahrbuch 18, S. 262 ff.

---

[1]) *Lat. tw. Jan. 21.*

Landesbibliothek Oldenburg

57. *1366, Dezember 13.*

Consules civitatis in Oldenborg *urkunden, daß ihr Mitbürger Johann Schonrobe ihrem Mitratmann Helmerich Halle, genannt Winnepenning,* duas pecias bi den goltberghe juxta agros Olteken Thegelmannes et unum campum retro patibulum[1]) et unam peciam transeuntem a middelpade usque ad mericam et tres pecias dictas Harnstucke *verkauft habe.*

Scriptum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto ipso die sancte Lucie.

Transsumpt in einem Notariatsinstrument v. 10. Oktober 1368 (U. Nr. 59). Der Notar beurkundet, daß das Original majori sigillo civitatis Oldenborch *gesiegelt gewesen sei.*[2])

58. *1367, Oktober 29.*

Consules civitatis Oldenborch *urkunden, daß ihr Mitbürger Diedrich Woldinges dem Helmerich Halle, genannt Winnepenning,* domum suam cum area sitas in antiqua nostra civitate penes domum Reyneri Buth, super quam et in qua Thidericus Woldinghes et uxor sua cum eorum pueris habitant, *verkauft habe.*

Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo in crastino beatorum Symonis et Jude.

Transsumpt in einem Notariatsinstrument v. 10. Oktober 1368 (U. Nr. 59). Der Notar beurkundet, daß das Original majori sigillo civitatis Oldenborch *gesiegelt gewesen sei.*

59. *1368, Oktober 10.*

Adelheid Schoneke, Witwe des Bürgers Helmerich Halle zu Oldenburg, schenkt der St. Lambertikirche daselbst ob salutem mariti sui . . . interfecti *zwei — hier wörtlich eingereihte — Kaufbriefe und ihre ererbten vier Stücke Ackerlandes* in campis *(auf den Eschen)* Oldenborch et Scholne *zur Stiftung des Fronleichnamsaltars.*

Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo sexagesimo octavo indicione sexta mensis Octobris die decima.

Or. HZA, Lamb. O. Notariatsinstrument. Von den beiden Kaufbriefen ist der zuerst eingereihte vom 29. Oktober 1367 (s. Nr. 58), der zweite vom 13. Dez. 1366 (s. Nr. 57) datiert. Der Notar beurkundet, daß Adelheid ihm duas patentes litteras exhibuit majori sigillo civitatis Oldenborch predicte sigillatas sonas et integras.

---

[1]) *Älteste Erwähnung des Galgens.*

[2]) *Ältester Beleg für das Vorhandensein eines großen und kleinen Siegels der Stadt Oldenburg.*

Landesbibliothek Oldenburg

60. *Ohne Jahr [um 1370], August 18.*

Graf Konrad von Oldenburg verspricht dem Rate zu Bremen sicheres Geleit in seiner Herrschaft, für den Fall, daß derselbe zur Bekämpfung der Straßenräuber einen Zug in das oldenburgische Land unternehmen will.

Conradus comes in Oldenborch.

Tocius dilectionis et boni favoris salutatione premissa. Leven vrunde, dat juwe borghere vanghen zynd, dat is uns leth unde radet, dat gi yd veer daghe vorzvyghen unde vorgadderen dar enbynnen dertyg perde edder vertyg, jo mehr jo levere, unde bringet juwen scarpen ryphtere mede gy. Unde als de myd ju komen, de scolet velig wesen lyves unde godes uth unde tho hus in al unse herscap unde to Oldenborch vor al man de in der herscap to Oldenborch unde to Oldenborch enbinnen wonet unde zynd unde vor al denghenen, de umme unsen willen don unde laten willed, myd gansen truwen. Wy willed dat uncrud alzo uthweden laten, dat ys ju nyn noth mer don enscal, unde dat gi uns danken scolen. Is dat gi alzo komen willed, dat scrivet uns bi juwen boden to ener myle weghes vore, zo scole gi uns vinden to Oldenborch. Unde beholet dyt hemelke by ju, und des ghelikes wille wi ok don. Datum in profesto sancti Magni, nostro sub secreto.

Auf der Rückseite (fast ganz verwischt): H[onorabilibus . . . .] et discretis viris *[dominis consulibus]* civitatis Bremensis amicis dilectis litera *[detur].*

Nach dem Druck im Bremischen UB. 3, Nr. 396. Original im Bremer Staatsarchiv. V. Bippen verweist die Urkunde nach der Handschrift in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts und schreibt sie demnach Konrad II. zu, der von 1342 bis 1401 bekannt ist. Nach dem Inhalt würde sie übrigens auch in die achtziger Jahre passen (vgl. die Beschwerdeschrift des Oldenburger Rates v. 1383, Urk. Nr. 69).

61. *1373, Dezember 20, Oldenburg.*

Graf Konrad von Oldenburg urkundet, daß Gertrud, die Witwe des Otto von Lyne, dem Kloster Rastede domum et caminatam cum fundo et ortis sitas in opido Oldenborch juxta capellam sancti Nycholai ad occidentem ac cum via ad dictam capellam ducente, prout sunt sepibus et edificiis comprehense *für 28 Oldenburger Mark, zu je 30 Groten gerechnet, verkauft habe.*

Datum et actum in Oldenborch sub anno incarnacionis domini M°CCC°LXX° tercio in vigilia beati Thome apostoli.

Or. HZA, Urkunden Kl. Rastede. Anhangend gewesen zwei Siegel (Nr. 1 des Grafen, Nr. 2 des Vormundes Johann Brawe abgefallen).

62. *1375, Januar 18.*

Die Grafen Konrad und Christian von Oldenburg gewähren allen in ihrem Herrschaftsgebiete reisenden Kaufleuten freies Geleit.

Landesbibliothek Oldenburg

Wy greve Cord unde greve Kersten brodere von Godes ghenaden heren tho Oldenborch bekennet unde betughet openbare in desser scryft, dat wi hebbet ghegheven unde ghevet in dessen breve allen kopluden se zyn we se zyn, wo se unze openbare entzeghede vyande nicht enzyn, veste vullenkomende velicheydt unde leyde in unzer herscap unde der unze herscap tho perde unde tho vothe tho wather unde tho lande uth unde tho hus beyde in lyf unde in gude: wy greve Cord vor uns unde vor al de unze unde vor al deghene de dar unzen wyllen doen unde laten wyllet unde wy greve Kersten vor uns unde vor al de unze unde vor al deghene de dar unzen wyllen doen unde laten wyllet um eren rechten tolnen dat tho holden zunder jenigherheide arghelist, wo ze de rechten openbaren strathen unde weghe then unde zyk wytlike unde openbare eder boslike nicht in der velicheydt nevorbreken, unde bethuget dat myt unzer beyder inghezeghelen ghehanghen to dessen breve, de screven is na Godes bord duzend jar drehundert jar in deme vyf unde zeventhegesten jare des neghesten dunredaghes vor Lateren twelften.

Nach dem Druck in den Mitteilungen des historischen Vereins zu Osnabrück 5, S. 150, Nr. 11. Ort des Originals, dort nicht angegeben, das Osnabrücker Staatsarchiv. Siegel Konrads anhangend, das andere abgefallen. Moderne Abschrift HZA, Urkunden Landessachen, mit dem Druck verglichen.

63. *1375, Januar 29.*

Graf Konrad von Oldenburg beurkundet, daß der Knappe Markus von Eversten, zugleich im Namen seiner Ehefrau Beke, nebst seinen Söhnen Markus und Otto das Meiergut Haarenmühle mit den dazugehörigen Nutzungen in der Gemarkung von Eversten an die Stadt Oldenburg für 100 Oldenburger Mark, die Mark zu 30 Groten, den Groten zu 5 neuen Schwaren gerechnet, verkauft habe. Die Verkäufer und die Brüder des Markus, Borjes und Otto, geloben dafür Wahrschaft zu leisten und siegeln mit dem Aussteller.

Wi greve Cord van Oldenborch dot kundig unde witlik al denghenen de dessen jeghenwardighen bref zeth ofte hored lezen, dat vor uns quemen Marcus van Everse en knape unde vor Beke zyn eghte husvruwe, Marcus unde Otto erer tvyer zonen unde bekandes des, dat se mid willen unde mid vulborde al erer rechten erven unde al derghener de van rechte vulbord dartho gheven schulden hedden to enen steden ewighen cope vorkoft unde ghelaten unde vorkoften unde lathen mid guden willen in enen hode na plightsede erveskopes mid handen unde myd munde in vaste vullenkomende were, dar wi alze vor enen ryghtere jeghenwardig weren, den wysen luden den borghermesteren den ratmannen unde al den borgheren to Oldenborch de nu zynd unde na um komen moghen de Harnemolen mid tymmere mid holte mid wyschen mid weyde mid watere mid more unde ackere de zy buwed eder anebuwet mid allen rechte mid aller ghulde mid aller thobehoringhe, alzo alze Markezes vader vore unde Marcus na der ghebruket hebbet, unde mid aller slaghte nut vor hundert mark,

Landesbibliothek Oldenburg

ene jewelke mark gherekent bi dertig groten, vyf nye zvare vor jewelken groten, alze in der herscap to Oldenborch ghing und geve zynd, de Markeze unde zinen wyve unde erer tvier kinderen vorghenomt altomale to willen wol betaled synd. Ok is in den cope dedinghet unde koft ver unde tvintigh koye weyde, de de ratmanne van Oldenborch to des stades nuth moghen weyden unde dryven laten in de weyde der van Everse, alze Marcus vore moghte don; unde we de Harnemolen under zik heft van der ratmanne weghenne unde der stath, de magh plagghen unde heyde in der Everzer marke meyen unde voren laten, alze Marcus van Everze unde de meygere de vore in der Harnemolen weren to dunne pleghen. Vortmer hebbet Marcus van Everze, vor Beke zin echte husvrowe, Marcus unde Otto erer beyder zonen vor zyk unde al ere rechten erven de borenen unde de aneborenen vorteghen unde laten van al den eghendome van aller ervetale van aller anwaghtinghe unde al van den rechte, dat ere olen vore unde ze na in der vorsprokenen Harnemolen in aller tobehoringhe alze vore screven steyt hebbet ghehath, unde hebbet dat ganslike upghedreghen unde laten in de were in de wold unde in de hande der ratmanne unde der stath van Oldenborch, alzo dat se nynerleye claghe eder ansprake in ghestliken rechte eder in werliken rechte tyeghen de ratmanne unde de stath van Oldenborch dar mer umme don nescolen. Vortmer hebbe wi Marcus van Everze unde Marcus unde Otto Markezes sonen vorghenomt unde wi Borges unde Otto van Everze Markezes brodere knapen mid samender hanth intruwen ghelovet unde lovet in dessen breve den ratmannen unde der stath van Oldenborch ene vaste untobrokenne warscop to dunne in der vorsprokenen Harnemolen unde in aller tobehoringhe der molen alse vorescreven steyt, ok in aller slaghte nut, wanner unde wor um des to dunne is unde ze uns darumme manet. Na den dat al desse vorbenomden stucke vor uns greven Corde zynd ghededinghet unde schen, zo hebbe wi umme erer aller bede willen vorghenomt unse inghezeghel to tughe henghet laten to dessen breve. Unde wi Marcus van Everze, Marcus unde Otto zine zonen, Borges unde Otto Markezes brodere vorghenomt knapen in ene ope/n/bare wytlike betughinghe des vorbenomden copes unde unzes truweloftes ok unzes vulbordes unde al der stucke de vore screven stath, so hebbe wi ok unze inghezeghele ghehenghet laten to dessen breve, de screven is na Godes borth duzend jar drehundert jar in deme vyf unde zeventheghesten jare des neghegsten manendaghes vor Unser Vruwen daghe to Lygtmyssen.

Or. STA, M. 10. Anhangend ursprünglich sechs Siegel, Nr. 2, 3, 4, 5 abgefallen. Gedruckt im Gemeindeblatt der Stadt Oldenburg 1856, S. 291 ff. Vgl. auch D. Kohl, Die Allmerde der Stadt Oldenburg, Jahrbuch 11, S. 13.

64. *1377, September 8.*

Graf Konrad von Oldenburg urkundet über die Gründung eines Chorherrenstiftes an der St. Lambertikirche zu Oldenburg.

Nos Conradus dei gracia comes in Oldenborch universis presentia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod ob honorem omnipotentis dei glorioseque

Landesbibliothek Oldenburg

semper virginis Marie ac sancti Lamberti necnon animarum nostrarum et progenitorum nostrorum ob salutem dedimus, assignavimus et contulimus ecclesiam in Oldenborch duas capellas ac vicarias ibidem cum omnibus suis redditibus, obventionibus, juribus ac ceteris suis pertinentiis universis ad collegium canonicorum in ecclesia illa prefata, volentes *[usw. usw.]* Actum et datum anno incarnationis domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo in festo nativitatis Marie virginis gloriose.

Or. im Bremer Staatsarchiv, Trese 28. Anhangend an grünen Seidenschnüren ein Siegel. Ebenda gleichlautende Urkunde des Grafen Christian vom selben Datum, Siegel wie vorstehend.

65. *1377, September 21.*

Erzbischof Albert von Bremen urkundet über die Bestätigung des von den Grafen Konrad und Christian von Oldenburg an der St. Lambertikirche zu Oldenburg gegründeten, aus neun Kanonikern bestehenden Chorherrenstiftes, dem auch due capelle scilicet sancti Nicolai et sancti Spiritus in predicto opido Oldenborch *unterstellt sind, und über welches die Grafen das Patronat behalten.*

Datum anno domini M°CCC° septuagesimo septimo ipso die beati Mathei apostoli et evangeliste.

Or. im Bremer Staatsarchiv, Trese 28. Anhangend an grünen Seidenschnüren zwei Siegel. Andere Ausfertigung HZA, Lamb. O. Ein Teil davon gedruckt in W. v. Hodenberg, Die Diözese Bremen usw. 3 (1859), S. 33 f. Regest im Bremer UB. 3, Nr. 515.

66. *1381, September 14.*

Junker Johann und Junker Moritz, Söhne des Grafen Konrad (II.) von Oldenburg, geloben, die der Stadt Oldenburg von ihren Vorfahren verliehene Freiheit nicht zu verletzen. Graf Konrad beglaubigt die Urkunde als natürlicher Vormund der Aussteller.

Wi junchere Johan unde junchere Mauricius brodere, des eddelen heren greven Cordes sonen van Oldenborch, dot kundich unde witlik al denghenen de jeghenwardich zint unde noch tokomen moghen, dat wi den ratmannen unde borgheren der gansen menheyt van Oldenborch, umme dat ze uns ghehuldeghet hebbet van erer vrygheyt weghene, na rade unses heren vaders vorghenompt, de unse echte rechte borene vormunde is, entruwen ghelovet unde mid uprichteden vingheren stavedes edes in den hilghen gesworen hebbet unde lovet unde sweret den ratmannen unde den borgheren der gansen menheyt der stath van Oldenborch in dessen jeghenwardeghen breve erer stath vrygheyt na utwisinghe al der hantvestinghe unde breve alze de spreket, de unse here unde vader vorghenompt

Landesbibliothek Oldenburg

unde zin vader unde zine vedderen unde zine brodere der stath van Oldenborch unde de stath um wedder uppe de ewighen vrygheyt der stath van Oldenborch ghegheven hebbet, stede unde vast unde untobroken in al derzulven wise der hantvestinghe unde der breve der vrygheydt vorghenompt to holdenne zunder wedderzaghe unde zunder jenegher hande arghelist. Dat betughe wy juncher Johan unde juncher Mauricius mit unsen inghezeghelen ghehanghen to dessen breve, unde wy greve Cord van Godes ghenaden here to Oldenborch, na den dat wi en recht borende vormund zint unser zonen vorghenompt, alzo dat ze de ede unde lofte unde vulbort den ratmannen unde borgheren der ghansen stath van Oldenborch na aller utwisinghe erer vrygheyt alzo vore screven steyt hebbet ghedan na unsen rade unde na unsen hete, zo hebbe wy ok unse inghezeghel to tughe unser vormundesschup ghehenghet laten tho dessen breve, dat boven unser zonen inghezeghelen is ghehanghen tho dessen breve, de screven is na Godes bord drutteyenhundert jar in den en unde achtenteghesten jare in den hilghen daghe des hilghen cruces alzo dat ghehoghet wart.

Or. STA, M. 11. Anhangend drei Siegel, Nr. 1 und 2 abgefallen. Beglaubigte Abschrift des 16. Jahrhunderts ebenda 12 1.

67. *1383, Februar 10.*

Der Rat zu Oldenburg verleiht den Schmieden der Stadt nach dem Vorbilde der Bremer Schmiede unter Hervorhebung der örtlichen Besonderheiten ein ewiges Amt.

Wy raetmanne der stadt van Oldenborch doth kundich und witlick allen dengenen de dessen bref zeet ofte horet lesen, dat wi den schmeden in unser stadt ein ewich ammet hebbet gegeven, des se bruken scholen in allen stucken, alse de schmede in der stadt tho Bremen doth, und mit alsulken underschede. We in den ampte wesen wil, he sy smidt efte de slipwark buet, de schal dat ammet vor eine Bremer mark winnen, meven[1]) kindere der smede ofte sliper de in den ampte syen, de endorven dat wark nicht winnen. Ock welk gast schmitwark in den vryen markeden tho Oldenborch wil veile hebben, de schal dat *[uppe]* den markede tho Oldenborch veile hebben und anders nergen; breke dat jemant, de scholde dat beteren mit einer Bremer mark, ock uthgesecht scherenslipere und sodannen wandrdene lude, de dat oven mogen sunder broke. Ock alle gelt dat van den ampte tho wynnende kumpt und van broke kumpt, dat kame tho welkerleye wis dat thokame, des scholen wi de helfte upboren[2]) unde de warkmestere de helfte; were dat unse bode dat uthpandede, so scholde de broke twevolt wesen, de helfte jo an uns und de helfte an de warkmestere. Ock wille wi en aller jarlickes des negesten dages tho Lateren twelften[3]) warkmesters setten, de uns dunket de der stadt unde den warke even komet, und willet den warkmesteren einen raedtman uth unsen rade toschippen, de midt den warckmesteren

[1]) *Statt* „menen" *in der Urkunde.*
[2]) *Statt* „upboven" *in der Urkunde.*
[3]) *L. tw. Jan. 21.*

Landesbibliothek Oldenburg

werich[1]) und mechtich wesen schal tho donde und latende in den warke, unde de warkmestere enscholen nenerley morgensprake edder willekore in den warke doen, idt ensy midt widtschup und vulborde des raetmannes, den wy daertho settet; wat de ratman und de warkmestere in den warke bedet und vorbedet, dat schal men holden bi alsulken broke, alse se darup settet, und darby vort tho varende, alse vorgeschreven steit. Were ock, dat uns raetmanne der stadt und den warkmesteren und den raetmanne, de tho de warke settet wart, dat under jaren nutte duchte wesen, dat men dat wark hogede, daer scholde men dat gantze ampte biboden; wes de meyste hop des ampts up endroge midt den warkmesteren und mit den raetmanne des werkes und mit uns, dat scholde men holden bi alsulken broke alse darup gesedt wurde, de helfte des brokes uns unde de helfte den warkmesteren, und dat wark jo nicht to mynnerende. Und we dat wark wint, de schal boven de Bremer mark dar he dat ampte mede winnet gheven, wanner he entfangen ist, den schmeden und slyperen in den warke tho winkope enen guden schinken und eyne gude braden und einen schworen schyllink tho bere, daer enbaven schal he en dhon ene koste unde gheven en vher gude richte und ene Bremer tunnen vul gudes Oldenborger beres. Tho bekenntenisse alle desser vorgeschreven stucke zo hebbe wy unses stades ingesegel tho tuge witliken gehangen laten tho dessen breve, de gegeven is na Gades bort dusent jar drehundert jaer an den dre und achtigesten jare in den hiligen dage sunte Scholastiken.

Nach einer einzigen Abschrift, und zwar des 16. Jahrhunderts im STA, Zünfte, Urkunden Nr. 2. Druck bei H. Hemmen, a. a. O., Anhang Nr. 12, Jahrbuch 18 (1910), S. 287 f.

68. *1383, Juli 26.*

Der Knappe Hermann Klauenbeck bekennt für sich und seine Ehefrau Grete, von der Stadt Oldenburg gegen einen jährlichen Zins von zwei Schillingen eine am Stau in der Neustadt gelegene Wurt übernommen zu haben, um darauf ein Haus zu bauen, und verpflichtet sich, die Besitzung bei einem etwaigen späteren Verkaufe nur in Bürgerhände gelangen zu lassen.

Ik Herman Clawenbeke en knape unde vor Grete des vorbenompden Hermans echte husvrowe unde unze rechten anerven bekennet unde bethughet openbare vor al denghenen de dessen bref zeed ofte horet lezen, dat wy den radmannen van Oldenborch afghewunnen hebbet ene wort, de gheleghen is by dem Stouwe uppe der nyenstad to Oldenborch, dar wy nu to tyden zulven uppe wonet, myd alzulken underschede, dat wy uppe de wort tymmeren unde buwen moghen wat dat wy zulven willet. Men wy scholet unde willet den radmannen vorghenompt alle jar in deme hilghen daghe zunte Jurgens vor de wort to hure gheven twee schillinghe reder penninghe unde scholet unde willet en de twee schillinghe to willen bereden unde betalen zunder vortoch wedersprake eder *[arghel]*ist in al

[1]) *Statt „weth" in der Urkunde.*

Landesbibliothek Oldenburg

zulken ghelde alze men den radmannen vor hure *[to betalen]*de plecht. Were ok dat wy des huzes unde tymmers, dat *[wy uppe]* de wort ghetymmerd unde buwet hadden, umberen wolden, zo *[scholet w]*y ofte newillet dat nemende vorzetten eder vorkope*[n ofte nemend]*e unzen weren laten unde ok an nyne anden hant bringhen *[alze der borg]*here hant unde scholet dat enen borghere ofte borgherschen va . . . nb . . gheven unde laten vor alzo vele gheldes, alze unzer vrunde de wy by beyden . . . en dar to zetted, twee by der enen zyden unde twee by der anden zyden, *[al]*ze de vere dan zegghed, dat id penninghe werd zee. Were ok dat wy *[uns]* des kopes dan nicht vordreghen enkunden, zo mo*[ghen]* wy dat hus unde tymmer afbreken unde don unde laten mede, w*[at]* wy zulven willet, erst wy den radmannen ere hure alle jar to rech*[ten t]*yden gheven unde betalet hebben. Unde wan wy den unze hus unde tym*[m]*er afghebraken hebbet, so schole wy den radmannen ere wort re*[de]* unde rum weder antworden. Alle desse vorscrevenen stucke love ik Herman Clawenbeke, vor Grete des vorbenompten Hermans echte husfrowe unde unze rechten anerven den menen radmannen van Oldenborch in ghuden truwen in dessen breve stede unde vast unde vorbroken to holdene zunder jenigherleye wedersprake eder arghelist. Dat betughe ik Herman vorghenompt myd mynen inghezeghele, dat ik vor my zulven, vor vorghenompde Greten myne husvrowen unde vor unze anerven myd ghuden willen ghehanghen hebbe to dessen breve. Datum anno domini M°CCC°LXXX° tercio in crastino Jacobi apostoli.

Or. STA, M 14. Ein anhangend gewesenes Siegel abgefallen. Durch mehrere Löcher ist viel Schrift zerstört.

69. *Undatiert [1383].*

Die Ratmannen von Oldenburg beschweren sich über Räubereien und Gewalttätigkeiten, die von Dienstleuten des Grafen Konrad an Bürgern ihrer Stadt verübt worden sind, und verzeichnen den verursachten Schaden.

Wy ratmanne van Oldenborch beclaghen uns letliken unde svarliken, dat uns greve Conrad hevet laten syne ammetlude unde vogheden ghedaen dese schaden de hir na screven staet.

Tho deme yrsten male beclaghe wy uns, dat en syner knechte venk unsen borgher unde mederatman ton Connevorde Gherken den scroder.

Ton anderen male beclaghe wy uns, dat her Gherd Pors syn ammetman nam Hinricke Danghesteden unsen borghere ton Connevorde enen waghen vul lederes.

Och nam Helmeric Boneken Dammen unde Heyne Spykermanne unsen borghere lasse de ener marke werd were.

Och nam Oltman Pors den junghen Snavele enen ossen.

Och nam Reyner Cortelanghe Hermene Brawen unsen borghere dre schilling werd brodes ton Connevorde unde ene tunnen beres.

Och nam Rippeke de melker Lammeken uppe den Drecke unsen borghere ene tunnen beres.

Och ward een unser borghere ghewundet bynnen Oldenborch, dar em ne umme schen enkonde alse vele alse recht was.

Landesbibliothek Oldenburg

Och toghen gichteswelke greven Conrades knechte unsen wachteren ere cledere uth uppe der straten to Oldenborch.

Och ward Focken den beckere unsen borghere ene ko ghenomen ton Connevorde.

Och ward Johanne Schelen unsen borghere van behete greven Conrades ene tunne Bremers beres ghenomen dar he sulven jeghenwardich was.

Och nam den sulven Johanne Bardevlete greve Conrades voghet ene tunnen Bremers beres.

Och nam Buk greven Conrades knecht Hanneke Coppeken unde Hanneken Schonroben unsen borgheren enen halve tunne boteren unde ene halve tunnen heringhes uthe Vosses hus ton Connevorde.

Och nam Johan Bardenvlete Borcharde Braweke unsen borghere ene tunnen Bremers beres.

Och nam Poppendich Johanne Snellen enen ossen to Rastede.

Och let greve Conrad Gherken Brawen unsen borghere nemen ene tunnen heringhes ton Connevorde.

Och nam Buck Meyneken Visen unsen borghere enen tunnen beres ton Connevorde.

Och nam de selve Buck Borise Pertzevalen unsen borghere twe tunnen beres ton Connevorde.

Och nam her Gherd Pors Oltmanne Wynnepennighe unsen borghere neghen schaep unde ene ko, dar heft he weder van upghebored achte schillinghe.

Och nam Hobbeke van Fykensholte Menken Wreden unsen borghere ene ko, dar gef he em de hut weder van.

Och nemoste Tideke Hoyeres svagher nicht theen dor den Connevord, he nemoste Hobbeken van Fykensholte ses grote gheven.

Och nam Oltman Pors Tideken Groven unsen borghere ene tunnen beres, unde Johan Bardenvlete nam em ene uppe der Hunte.

Och leeth greve Conrad nemen Willeken Wosinghes unsen mederatmanne ene tunnen Bremers beres.

Och nam Helmerik Boneke Hinken Korteken unsen borghere ene tunnen Bremers beres to Elsvlete.

Och nemen greven Conrades knechte Oltmanne Wynnepennighe unsen borghere veer tunnen beres ton Connevorde.

Och nemen ze Meybome unsen borghere dre tunnen beres ton Connevorde.

Och nemen ze Roben van Butle en rinc ton Connevorde.

Och nam Borjes van Donnerswe Meybomes wyve ene ko.

Och worden Gherken Teghelmanne unsen borghere ses tunnen beres ghenomen ton Connevorde.

Och worden Ficken Brawen unsen borghere ver tunnen beres ghenomen ton Connevorde.

Och nam Oltman Pors Focken den beckere unsen borghere ene ko.

Och worden Tydeken Hoyers twe tunnen beres ton Connevorde ghenommen.

Och leeth des drosten wif Vorneseke Hanneken Schonroben unsen borghere nemen dre molt rogghen unde veer schilling verd brodes ton Connevorde to twen tiden.

Landesbibliothek Oldenburg

Och worden Teylen van Borbeke unsen borghere twe tunnen beres ghenomen ton Connevorde.

Och worden Hanneken Coppeken unsen borghere twe schilling verd brodes unde twintich grote ghenomen ton Connevorde.

Och nam Nutle Focken den beckere unsen borghere ene ko ton Connevorde.

Och bekummerde Johan van Bardenvlete Gherken van Lenghene unsen borghere sine volen, de he losen moste vor twelf schillinghe.

Och worden den Crusenbodekere unsen borghere ver tunnen beres ghenomen ton Connevorde.

Och nam Rippeke Hanneken Focken unsen borghere ver koye unde ene tunnen beres.

Och schattede greve Conrad af Hanneke Coppeken unsen borghere verteyn schillinghe, ume dat he toech dor mynes juncheren richte.

Och nam Hobbeke van Fykensholte Hanneken Plessemanne ene tunnen beres.

Och ward Capehornen unsen borghere en tunnen beres ghenomen ton Connevorde.

Och nam Hobbeke Wostenlande unsen borghere ene ko.

Och nam Rippeke Prote unsen borghere ene ko bynnen Oldenborch.

Och leeth Rippeke Rauwerde unsen borghere nemen ene ko to Elmendorpe.

Och nemen greven Conrades knechte Hermene den smede unsen borghere alse vel colen, alse achte schillinghe werd weren, unde vorden ton Connevorde up.

[Ein und eine halbe durchstrichene Reihe:]

Summa XL lagene cerevisie, XVII boves, novem oves, III moltia siliginis, I tunnam buteri, II tunnas allecium, VI marcas minus III solidis.

[2. Blatt von anderer Hand.]

Och wart Dethard Wynnepenninghe unzen mederatmanne en osse ghenomen to den Konenvorde, do Ryppeke greven Cordes droste was.

Och wart Eryke van Lyne unzen mederatmanne en osse ghenomen, do greve Cord vor Dinckelaghe lach.

Och wart Olteken Wynnepenninghe unzen borghere en osse ghenomen to den Wildenlo.

Och venk Bytenewulf unze borghere uppe den Zegghehorne unde nam em wol to twen hundert marken, unde dat schude unzen borgheren ok van unzes heren weghene greven Cordes.

Och entreeth Herman en pert uthe des krogheres hus, unde de man wart myt den perde begrepen unde wart in den stock ghezat myt den perde, unde den man nam uns greve Cord wedder uthe den stocke.

Och hadde uns Stafhorstes knecht unzer borgher ghud entvoret, do Oldenborch ghewunnen was, unde den knecht begrepe wy myt den ghude unde zetten ene to Kronwels hus in den stock, und den zulven knecht nam uns greve Cord echtes uthe den stocke.

Och wart en unzer borghere anghesproken vor eghen, alze van den abbete van Rastede. Des quam unze here greve Cord unde heghede dar en dinkrychte

Landesbibliothek Oldenburg

unde zette dynkmanne by zich to beyden ziden unde zeghede, he wolde en dynk holden, des Oldenborch numbermer vorwynnen enscolde. Des quam unze borghere unde brachte myt sich zine vrunt, dar he zinen vrygen hals mede bewizen wolde. Des quam unze here greve Cord unde newolde unzen borghere nynes rechtes sceden unde venk de lude, dar he zine vryheyt mede betughen unde bewizen wolde, unde zette de lude in den toren, unde darto schattede he unzen borghere, de do vry was unde noch vry is. Dar he uns grot unrechte andede, alze wy hopet.

Och nam Herman de schuwe Olteken des kerecheren zwaghere unzen borghere ene ko, de gheslaghen wart to der Westerborch.

Och nam Helmerich Boneke greven Cordes voghet den olen Snavele twelf tunnen Bremers beres to den Wygenorde.

Och nam Stedinck Schuwen unzen borghere enen ossen binnen Oldenborch.

Ok nam Bardenvlete Clinghen zine ossen binnen der porten unde wunnede ene darto.

Ok nam greven Cordes voghet den pipere zin perd.

Unde ok nam Hanneke Hippeken zone der Nanningheschen manne ene ko, de gheten wart thor *[gestrichen: Dringenb]* Valkenhorst.

Ok nam Hinrick de kock mester Hermanne den tymmermanne ene ko thor Dringhenborch.

Ok nam de kornere Wichmanne den beckere ene ko to Elmendorpe.

Ok scholden unze heren beholden de munthe, alze em ere vader de gheervet heft: des lated zee ander ghelt slan, dan ere elderen deden, dar wy unde unze borghere butenen nerghen mede bereden enkunnen, des wy groten schaden hebbet.

Ok scholden zee uns enen voghet zetten, de jo twye in der weken en richte holen scholde, des weren zee uns vore wol twe jar: alzo dat uns nyn voghet werden enkunde, dar ze uns ok grot unrecht andeden.

Vortmer umme den tolnen de vorhoghet wort unde gheesschet wort van den Bremeren, van den Wildeshuzeschen unde van den Oytheren, de unzer heren olderen nee tolnen negheven, dar wy unde unze borghere wedder des ghelyck umme gheenget unde ghehindert werdet.

[3. Blatt, von derselben Hand wie das zweite.]

Ok wart Detmer de scrodere unze borghere ghehindert umme tolnen vor unzer eghenen porten, des uns over nee er gheschen enwas.

Ok moten unze borghere tolnen gheven thor Westerborch binnen greven Cordes herscap, des uns nee er gheschen enwas.

Vortmer de straten tho watere unde tho lande de unze heren uns vrygen unde velighen scholden helpen, de zind gheenget, daran dat unze heren twen kopmannen ofte dren dat lant vorkoften unde andere koplude dar enbuten bliven mosten, dar men nyne tolnen van nemen enwolde.

Ok nemoghen nyne vromede koplude myd schepen uppe de Hunte komen, zee newerden gheenghet van unzen heren.

Ok is unzen borgheren dat ere ghenomen tho water unde tho lande unde jo by namen Bisschope unzen borghere, den Bardenvlete greven Cordes droste

Landesbibliothek Oldenburg

uppe der Hunte venk unde schattede ene. Unde ok wundede Schuvekare Lodewighe den cromere unzen borgher vor der Dringhenborch. Des qwam Ebbeke Heydeke unze borghermester[1]) und zatte Schuvekaren in greven Cordes stock thor Dringhenborch wente zo langhe, dat dar en recht richte over ghinghe. Des qwam Stedinck greven Cordes droste unde schattede Schuvekaren unzen borgher, alzo dat dar nyn recht richte over neghink. Ok worden unze borghere dot gheslaghen unde vanghen uppe lenghene van greven Cordes weghene unde worden afgheschatted wol vifhundert mark unde mer, unde darto moste de hushere unde Vrederich greven Corde qwid maken in den yoden to Bremen hundert Bremer mark teyn marke myn van der zulven schattinghe weghene unde ok anders unze borghere, de eme dar ghelt qwid maken mosten in derzulven wize.

Or. STA, M 13. Drei nach Leporelloart mit Bindfaden aneinander genähte Blätter aus starkem Papier mit Wasserzeichen, bis vor kurzem die älteste Papierurkunde des Stadtarchivs.[2]) *Das Schriftstück ist Entwurf, eine Art Protokoll über den erlittenen Schaden. Ob auf Grund dessen eine Beschwerdeschrift verfaßt worden, und an wen diese etwa gerichtet gewesen ist, ist unbekannt. Die Bezugnahme der Urkunde auf verschiedene Bestimmungen des Freibriefes von 1345 und die Worte* „des weren zee uns vore wol twe jar“ *würden auf 1347 als Jahr der Abfassung verweisen. Da aber mit* „do greve Conrad vor Dinckelaghe lach“ *die Belagerung Dinklages durch Münster von 1372 (G. Rüthning, Oldenburg. Gesch. 1, S. 105 f.) und mit* „do Oldenborch ghewunnen was“ *der Einbruch der Diepholzer Grafen von 1371 (Krantz, Saxonia, Köln 1520, Lib. 11, Kap. 40) gemeint sein wird, so ist als Entstehungsjahr 1383 anzunehmen; denn 1381 erfolgte die erste Bestätigung des Freibriefs von 1345 durch die Söhne des Grafen Konrad II. (vgl. Urk. Nr. 64). Auch hat sowohl im Ductus wie in der Schreibweise (vor allem in der häufigen und oft unrichtigen Setzung des Dehnungs-e über den Vokalen) die zweite Hand in unserer Urkunde eine auffallende Ähnlichkeit mit der Hand, welche die Urkunde des Knappen Klauenbeck vom 26. Juli 1383 (U. Nr. 68) geschrieben hat.*

70. *1384, März 20.*

Der Dekan Johannes und das ganze Kapitel der Kirche zu Oldenburg beurkunden, daß der Kanonikus Johann von Seehusen von dem Rate zu Oldenburg ein zwischen der Haaren und der Besitzung des Johann von Apen gelegenes Haus für jährlich sechs Grote, den Groten zu fünf neuen Schwaren gerechnet, bei jährlicher Kündigungsfrist gemietet habe.

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie in Oldenborgh universis et singulis presencia visuris seu audituris cupimus esse notum publice protestantes, quod in nostra constitutus presencia honorabilis vir dominus Johannes de Sehusen noster concanonicus manifeste recognovit, se quandam curiam sive aream sitam in civitate Oldenborgensi ab una parte prope Harnam et ab altera parte prope

[1]) *Der erste Bürgermeister, dessen Name urkundlich belegt ist.*
[2]) *Jetzt ist dies die Bremer Rechtsbelehrung von [1350], Urk. Nr. 43.*

Landesbibliothek Oldenburg

curiam Johannis de Apen a consulibus in Oldenborgh nomine locacionis pro sex grossis annue pensionis acceptasse aut pro quolibet quinque novos graves denarios usuales omni festo beati Martini episcopi expedite persolvendos tali interveniente condicione, quod cum jamdicti consules ipsam curiam sive aream ad suos usus rehabere voluerint, extunc id ipsi domino Johanni spacio unius anni ante notificare et preintimare non dimittant. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

Or. STA, M 15. Abhangend das Siegel des St. Lambertikapitels.

71. *1385, Juli 30.*

Junker Otto, Graf von Delmenhorst, urkundet, daß er Dyderike Zwartemanne enem radmanne to Oldenborch, Talen ziner husvrowen *ein Gut* in deme Holner dorpe by deme Wostenlande *für 50 Oldenburger und 20 Bremer Mark verkauft habe unter Verzicht auch auf alle Hoheitsrechte über die jedesmaligen Bebauer des Gutes.*

Datum anno domini M°CCC°LXXX° quinto dominica die post Jacobi apostoli.

Or. HZA, Urkunde Kl. Blankenburg. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

72. *1386, Januar 25.*

Der Rat zu Oldenburg verleiht den Schneidern der Stadt nach dem Vorbilde der Bremer Schneider unter Hervorhebung der örtlichen Besonderheiten ein ewiges Amt.

Wie ratmander der statt van Oldenborch bekennen und betügen apenbare in dissen breve, dat wy den schrödern in unser stadt ein ewich ampt hebet gegeven, dat se bruken schölen in allen stücken als de schröders in der stadt Bremen don, mit al sulken undersched. We er wark hier hebben wil, de schal dat ampt winnen vor einer halven Bremer mark, vif schware vor den groten, als do Bremen genge und geve sint, ock schal he dem ampte dohn ene kost, alse setelich und wantlich is, meven[1]) schröders kinder, wif und wen de in dem ambte gebahren sint endröffe dat wark nicht winnen, ock dröve de mann de dochter dem schröder nemen dat ampt nicht winnen, anne se scholen geven achte grote, vif schware vor den groten, als sulkes geschreven steit. Ock wille wy[2]) ratman ene alle jarlikes des negsten dages nah Latern twelfe[3]) warkmesters *[setten]*, de uns denlick, de der statt und den warke even kamen, und willen den warkmester*[n]* enen rathman thoschicken uth dem rahde, de mit den warkmester werich und weldich wesen schall tho donte und tho laten in dem ampte. Ock enschöllen de warkmesters nenerley morgensprake edder wilkör in dem werke don, idt ensy den mit volbort und witenschop des ratmannes, de*[n]* wy dartho settet; wat de ratman

[1]) *In der Urk. steht* „nevendt".
[2]) *In der Urk. steht* „my".
[3]) *L. tw. Jan. 21.*

Landesbibliothek Oldenburg

und warkmester in de*[n]* werke beducht und vorbedeith, dat schal men holden by alle sulke bröke, als se darup setten. Were ock sake, dat unse bade den bröke uthpande, so schal de bröke twyfolt wesen, und alle geld dat kumpt van warke tho winnen und van bröke, welkerley dat idt kumpt, des schölen wy ratman de helfte upbehren und den warkmester de helfte. Were ock, dat unse ratman der stadt und den warkmester und dem ratman de tho dem warke settet werth dat under jahren düchte nütte wesen, dat men dat werk högede, dar schall man dat gantze ampt bybaden; wat den de meiste hupe des ampts up endröge mit dem warkmester und mit dem ratman des werkes und mit uns, dat schal *[men]* holden by al solke bröke, alse darup gesettet worde, de helfte des brökes uns un de helfte den warkmester, und dat wark nicht tho minnern. Und de warkmesters schölen laven und schweren dissen bref tho holden und nicht tho melden, ofte wy ehme wat hemlickes seden, und nudes[1]) und nodes[2]) by uns tho blyven ahne argelist. Dat betüge wy mit unse stadt insegel, hangend tho dissen breve. Datum anno domini 1386 ipso die conversionis Pauly apostoly.

Nach einer sehr fehlerhaften Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier. HZA, St. O. Gedruckt bei H. Hemmen a. a. O., Anhang Nr. 14, Jahrbuch 18, S. 296 f. Original verschollen.

73. *1386, Februar 4.*

Der Rat zu Oldenburg verleiht den Schuhmachern der Stadt nach dem Vorbilde der Bremer Schuhmacher unter Hervorhebung der örtlichen Besonderheiten ein ewiges Amt.

Wy radtmanne der stadt tho Oldenborch enkennet unde betuget apenbar in dissem breve vor allesweme, dat wy den schomakeren an unser stadt en ewigh ampt hebben gegheven, des se bruken scholen in allen stucken, alse de schomaker in der stadt tho Bremen doen, mit alsulken underschede. We egen werk bynnen Oldenborch hebben wil unde scho maken kann, de schal dat ambt winnen vor ene halve Bremer mark, vif Bremer swar vor enen groten tho rekende, als tho Bremen genge unde geve sint; ock schal he geven dem ambte schinken unde braden, brodt unde beer, so sedelick unde wöntlich is, dar he dem ambte mede voll dohn magh, meven schomakern kinder, wif unde man, endorven dat werk nicht winnen. Ock schal degene de dat ampt wint, dem ampte thor stadt behoef ein guth armborst holden, de wile em des lustet; wan em aver des nicht lenger lustet, so schal dat yo thor stadt behof by dem ampte bliven. We ock untidigh werk doit de schal dat betern mit achte Bremer groten geldes, alse vorschreven is; des schal de helfte tho des amptes luchte in sunte Lammers kerken tho Oldenborch unde de ander helfte den ratmanne unde werkmesteren komen. We ock brokhaftich werk maket, des den werkmestern dunket dat brokhaftich sy, de schal dat beteren mit enem halven Bremer verdinge geldes, so vorbenompt is.

[1]) *In der Urk. steht* „mindes".
[2]) *In der Urk. steht* „modes".

Landesbibliothek Oldenburg

Ock willen wi radtmanne dem ampte aller jarlickes des negesten dages tho Laterem twelften[1]) werkmester setten, de uns dunken der stadt unde dem werke even komen, unde willen den werkmesteren enen radtman uth dem rade thoschippen de mith den werkmesteren werich unde weldich wesen schal tho donde unde tho latende in dem werke. Ock enscholen de werkmester nynerleye morgensprake edder wilkor in erem ampte unde werke doen, it ensy mit vulbort unde witschop des radtmanes, den wy dartho setten, unde wat de radtmanne unde de werkmestere in dem werke vorbedet unde bedet, dat schal men holden by alsulken broke, alse se darup settet. Were dat unse bade den broke uthpandede, so schall de broke twevolt wesen, unde alle gelt dat kumpt van werke tho winnen unde van broken, welkerley wise dat thokumpt, des schole wy radtmanne jo de helfte unde de werkmestere de helfte upboren. Were ock, dat unse radtmanne der stadt den werkmesteren unde dem ratmanne de tho dem werke settet wert dat under jaren nutte duchte wesen, dat men dat werk hogede, dar scholde men dat gantz ampte byboden; wes denn de meyste hop des amptes up eindroge mith den werkmesteren, mit dem radtmanne des werkes unde mit uns, dat scholde men holden by alsulken broke als darup gesettet werde, de helfte des brokes uns unde *[de]* helfte den werkmeisteren, unde dat werk jo nicht tho minnerende. Unde de werkmestere scholen laven unde sweren, dessen bref to holdende unde nicht to meldende, ofte wy en wat hemelickes seden, unde in nudes unde nodes by uns tho blivende ane argelist. Dat betuge wi radtmanne vorbenompt mit unses stades ingesegel, gehangen tho dessem breve. Datum anno domini milesimo tricentesimo octuagesimo sexto, dominica[2]) die post festum purificationis dignissime creature beate Marie Virginis.

Kopie einer notariell beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert. STA, Zünfte, Urkunden Nr. 3. Notarielle Beglaubigungsformel, aber ohne Handzeichen. Verglichen mit anderer Abschrift des 16. Jahrh. im Grh. Haus- u. Zentralarchiv, Urkunden, Grafschaft Oldenburg, Stadt Oldenburg. Gedruckt im Corpus const. Oldenb. 6, S. 181 ff. als Transsumpt in einer Urkunde des dänischen Königs Friedrichs IV. vom 1. Mai 1700 — ebenfalls nach einer notariell beglaubigten Abschrift. Neuerer Druck bei Hemmen, Anhang Nr. 16, Jahrbuch 18, S. 297 ff. Das Original ist verschollen.

74. *1387, Oktober 2.*

Das Kapitel zu Bremen verkauft dem Gerh. v. Bremen, Kanonikus an der Kirche zu Oldenburg und an der Ansgariikirche zu Bremen, für 6 Bremer Mark 5 Hausplätze apud pontem Frisonum in Oldenborch juxta aquam dictam Harne.

Datum et actum anno domini millesimo CCCC^{0} octuagesimo septimo in crastino sancti Remigii episcopi et confessoris.

Or. HZA, Lamb. O. bei Urk. 1383, Aug. 10. Anhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

[1]) *L. tw. Jan. 21.*

[2]) *In dem Exemplar des Stadtarchivs steht — wahrscheinlich fälschlich aufgelöst —* decima, *in den anderen unten genannten Abschriften* dominica.

LANDES-BIBLIOTHEK OLDENBURG

Landesbibliothek Oldenburg

75. *1388, April 12.*

Proconsules ac consules civitatis Oldenborch *urkunden, daß* Henninghus nostre civitatis proconsul *mit Zustimmung* Ermegardis uxoris sue legitime *dem Abt Oltmann von Rastede* domum suam in nova civitate prope Harnam juxta domum, in qua quondam stupa erat constructa situatam *für 22 Bremer Mark verkauft habe,* quam quidem domum cum suis edificiis dictus dominus Oltmannus abbas in perpetuos usus pauperum infimorum ac in domum hospitalem eorundem [1]) in perpetuum legavit . . . . Sigillum nostre civitatis . . . presentibus duximus apponendum. Datum anno incarnacionis dominice M°CCC° octogesimo octavo in dominica qua cantatur Misericordia domini.

Or. HZA, Urkk. Kl. Rastede. Anhangend das große Siegel der Stadt, leicht beschädigt (ältester erhaltener Abdruck dieser Siegelform. Vgl. auch Urkk. Nr. 55, 56 und 57).

76. *1388, April 12.*

Der Rat zu Oldenburg schenkt dem Abte Oltmann von Rastede eine Wurt neben der früheren Badestube zugunsten eines Armengasthauses und befreit die Wurt für alle Zeiten von sämtlichen bürgerlichen Lasten.

Nos proconsules ac consules civitatis Oldenborch universis presencia visuris et audituris cupimus esse notum publice protestando, quod ob domini amoris intuitum ac amicicie venerabilis viri domini Oltmanni abbatis in Rastede ob respectum legamus donamus et assignamus quandam aream nostram in nova civitate prope Harnam juxta domum, in qua quondam stupa constructa fuerat, situatam in perpetuos usus pauperum infimorum et in domum hospitalem eorundem. Dictamque aream cum edificiis super eam edificatis ac edificandis libertamus ob omni pensione et censualitate ac cujuslibet operis civilis aggravacione, volentes eciam per successores nostros ipsam perpetuis temporibus libertatam deservari. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M°CCC° octogesimo octavo in dominica qua cantatur Micericordia domini.

Or. HZA, Urkk. Kloster Rastede. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen. Kurzes Regest Jahrbuch 3, S. 148, Anm.

77. *1388, November 21.*

Dodo von Norda, Propst der Kirche zu Wildeshausen, belehnt den Bürgermeister Henning den Münzer von Oldenburg als den Vertreter dieser Stadt mit dem Gut Haarenmühle.

Wy her Dodo van Norda provest der kerken to Wyldeshusen bekennet openbare vor al denghenen de dessen bref zed ofte lezen horet, dat wy hebben

[1]) *Dieses Gasthaus lag vor dem westlichen Ende der Gaststraße. Die U. ist sonst noch wichtig wegen Erwähnung der stupa und des Bürgermeisters Henninghus.*

Landesbibliothek Oldenburg

belenet unde belenen yn dessen breve den beschedenen man Henninghe den munther borghermester tho Oldenborch tho des rades nutticheyt myd der weyde de tho der Harnemolen hort, myd den mure, myd den ackerlande, myd der Harnemolen strome, myd der molen, were dat dar en mole gheleghet worde, unde myd alzulken rechte also dat unse vorevaren had hebben. Hirvan scholen uns unde unsen nakomelinghen de rad to Oldenborch unde de borghere don also en man zinen heren. Were dat Henningh voreghenomet storve, zo wylle wy enen anderen mede belenen na em ut den rade to Oldenborch, wo hee uns beheghelich zy in redelicheyt. Were och dat wy storven, also wy alle dotlych zynt, ofte de provestyge anders van uns qweme, zo schal de provest de na us tokomende ys dyt voresprokene ghud vorlenen enen ut deme rade to Oldenborch, also wy nu dan hebben. To ener openbarer betugnisse alle desser vorsprokenen stucke zo hebbe wy myd wyschup unde wyllen unse inghezeghel ghehenghet laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCC°LXXX°VIII° in profesto beate Cecilie virginis.

Or. STA, M 16. Anhangend das Siegel der Kirche zu Wildeshausen in rotem Wachs.

78. *1392, April 23.*

Gerd von Bremen spricht die Stadt Oldenburg von allen Verpflichtungen hinsichtlich des Schadens, der ihm durch Abgrabung einer ihm gehörigen Wurt zugefügt worden ist, frei.

Ik her Gherd van Bremen do openbar al denghenen de dessen bref zet ofte horet lezen, dat ik mid beradenen mode hebbe ledich los unde quit ghelaten vor my vor myne erven unde vor myne testimentarien de menen radmanne unde de menen borghere tho Oldenborch van allen schaden unde claghe unde ansprake, de ik myne erven myne testimentarien ofte yemend van myner weghene ze beclaghen mochte van der wurd weghene, de ze my afghegraven hebbet de ze buthen eren borchvrede lach unde dar Goschalk Rehorn up ghewonet heft, unde betughe dat mid minen ynghezeghele hanghen tho dessen breve. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo secundo ipso die beati Georgii martiris.

Or. STA, M 17. Anhangend ein Siegel.

79. *1393, Oktober 25.*

Der Bürger Johann Egheshusen urkundet über den Verkauf eines zu Apen belegenen Stück Landes an Olteken Teylinghe für sechs Osnabrücker Mark.

Ik Johan Egheshusen en borghere tho Oldenborch bekenne und betughe openbare vor allen luden, dat ik myd willen und vulbort Hilleken myner echten husvrowen, Arneken mynes broder und al myner rechten anerven hebbe vorkoft und in de were ghelaten Olteken Teylinghe, Taleken syner echten husvrowen und erer twyger rechten anerven en stucke gheleghen uppe den mure tho Apen, dat

Landesbibliothek Oldenburg

gheheten ys Egheshusen stucke, myd alle synen rechte tho ene ewighen ervenkope vor zees Osenbrughesche mark de my wol betalet zynd, und scal unde wil en des stuckes ene vaste unthobrokene warschoph don, wanner wo dicke unde war em des nod ys, und betughe dat myd myne ynghezeghele ghehanghen tho dessen breve. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo tertio ipso die Crispini et Crispiniani martirum beatorum.

Or. HZA, St. O. Anhangend ein Siegel. Auf der Rückseite in der Schrift des 15. Jahrhunderts: Teyleken erve.

80. *1394, Januar 21.*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg eine Rechtsbelehrung hinsichtlich der Sühne, welche in Bremen für die Verleumdung eines Ratsherren bei der Bürgerschaft geleistet wird.

Vruntliken grod thovoren. Her borgermester unde radmanne tho Oldenborg. Leven vrunde. Uppe de stucke, dar gy uns van juwes mederadmannes und eynes juwer borgher weghene umme scrievet, antworde wi borgermestere unde raedmanne der stad tho Bremen unde scrivet darup na user stadt wohnische aldus. Dat juwe mederaedmanne in den worden de he den borghere sproken heft ane broke is, wente de woord eyn waringke vor sinen schaden wesen moghen, oft he unvoghe edder beroplike word ghedan hadde. Dat de borgher der menheit ghesecht heft word der juwe mederadmanne unschuldich is, thut he sik de tho hone, de borghere scal em veer weken ynne liggen und ehme darna eynes stades sone don unde scal dat deme rade beteren. Des tho tughe hebbe wi unser stad cleyne inghesegel gedrucket to dessen breve de gheven is na Goddes bord dusent unde drehundert jar an deme veer unde neghentigsten jare an sunte Vincentii avende.

Gedruckt bei Oelrichs, Vorbericht, S. XLVI, n, nach einer Abschrift in einem Papierkodex des brem. Stadtrechts, der sich in Oelrichs Privatbesitz befand, jetzt aber verschollen ist. Eine in der Bibliothek des K. Joachimsthalschen Gymnasiums zu Templin befindliche, aus der Oelrichsschen Büchersammlung stammende Handschrift (Oldenburger Stadtbuch mit dem bremischen Stadtrecht in der Krefftingschen Fassung uud mit Abschriften von Urkunden und Aktenstücken) enthält jene Bremer Rechtsbelehrung nicht.

81. *1394, März 29.*

Der Erzbischof Albert von Bremen gibt dem Kapellan und den Baumeistern der Heiligengeistkapelle zu Oldenburg die Erlaubnis, die gegenwärtige aus Holz bestehende Kapelle niederzureißen und an deren Stelle ein steinernes Gebäude zu errichten, in dem unter gewissen Voraussetzungen Messen gelesen werden dürfen.[1])

[1]) *1396, Oktober 1, erhalten die Besucher der Heiligengeistkapelle an gewissen Festtagen vierzigtägigen Ablaß. HZA, Lamb. O.*

Landesbibliothek Oldenburg

. . . . Ut karitati vestre liceat libere cappellam sancti Spiritus in Oldenborgh nostre diocesis ligneam dirimendo confringere et in eodem loco oratorium seu cappellam novam lapideam erigere et reedificare ac ad altare in ipso oratorio seu cappella olim consecratum per sacerdotem ydoneum missas facere celebrari quotiens opus fuerit, dummodo *etc. etc.* Datum Verdis anno domini M°CCC°LXXXXI°IIII° die dominica qua cantatur Letare Jerusalem sub nostro secreto, quod presentibus est impensum.

Or. HZA, Lamb. O. Das anhangend gewesene Siegel abgefallen.

82. *1394, Oktober 14.*

Der Bürgermeister Diedrich Schwartemann zu Oldenburg bestätigt die dem Kloster Blankenburg gemachte Schenkung eines Gutes bei der Holler Kirche.[1])

Ik Dyderik Swarteman borghermester tho Oldenborch Alheyd zyn echte husvrowe bekennet unde betughet openbare in dessen breve, dat dat convent von der Blankenborch den bref, de dar sprekt up dat gud, dat dar licht by der Holnere kerken, dat Johan Kymmene un tho tyden buwet, hebbet myd unsen guden willen unde al unser rechten anerven, unde in ene betuchnisse desser vorschrevene stucke so hebbe ick Dyderik vornomet myn ynghezeghet ghehanghen to dessen breve. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo quarto in die beati Calixti pape.

Or. HZA, Urkunden Kl. Blankenburg. Anhangend ein Siegel.

83. *1395, Dezember 6.*

Junker Christian, Graf von Oldenburg, urkundet, daß Gerhard von Bremen, Dekan zu Oldenburg, der Vikarie St. Petri und Pauli die Hälfte zynes ghezates dat beleghen is buten den berghvrede to Oldenborg uppe der Harnen, *gegeben habe.*

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto ipso die beati Nicolai episcopi et confessoris.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesene zwei Siegel abgefallen.

84. *Undatiert [1396.]*

Graf Konrad von Oldenburg antwortet dem Rate zu Bremen auf ein Schreiben wegen der angeblich zu Oldenburg gehegten Seeräuber.

Prudentibus et discretis viris consulibus civitatis Bremensis nostris amicis.

Conradus dei gracia comes in Oldenborg. Vruntliken grud tovoren. Wetet leven vrunde, dat de eddelen vorsten, de hertogen van Lunenborg, unse heren unde vrund, uns sanden lude unde beden vor se; de enbleven nicht lange to

[1]) *Es ist dies dasselbe, das Schw. 1385, Juli 30, von Graf Otto von Delmenhorst gekauft hatte.*

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenborg. Hebbet de wat gedan ofte genomen, dat enis ut unser herschop van Oldenborg unde dar wedder in nicht geschen. Dat moge gi vor een antworde wedder scriven. Datum nostro sub secreto.

Nach dem Druck im Bremischen UB., 4, No. 196; dort nach dem Abdruck in den Hanserezessen 1256—1430, 4, No. 358 aus dem Danziger Stadtbuche. Auf der Versammlung zu Marienburg am 17. Juli 1396 (Hanserezesse a. a. O. No. 355) war u. a. beschlossen: ok de van Bremen to biddende, dat se den van Aldenborgh underwisen, dat he de vitaligenbrudere nicht enhege.

85. *Undatiert [1396].*

Der Rat zu Bremen berichtet den in Marienburg versammelten Ratssendeboten der preußischen Städte über den Erfolg seiner in Oldenburg gegen die Seeräuber unternommenen Schritte.

. . . Des beghere wy juwer wysheit to wetende, dat wy to den tiden, do wy erst voreschedeu, dat sik de zerovere legheren wolden to Oldenborg, do bearbeide wy dat by den heren, by der manscop unde by dem rade to Oldenborg, dat se dar nicht geheget wurden. *[Witzold von dem Broke hat sie aber trotz des gegebenen gegenteiligen Versprechens aufgenommen].* Ok hadde wy ene utscrift juwes breves in unsem breve besloten gesant to greve Curde van Oldenborg; de sende uns de antworde wedder, de gi hir ynne besloten vindet.[1]) Scriptum nostro sub secreto.

Nach dem Druck im Bremischen UB. 4, Nr. 197 (im Auszug); dort nach dem Abdruck in den Hanserezessen 1256—1430, 4, Nr. 359 aus dem Danziger Stadtbuche.

86. *1397, September 17.*

Graf Konrad von Oldenburg urkundet, daß her Johan de Scriver Johanses zone des Scrivers *dem St. Lambertikapitel* ene wisch gheleghen buten den Stowe achter hern Kerstens wisch des Schomakers vor teyn Bremer Mark *verkauft habe.*

Na Godes bort drutteynhundert jar in deme seven unde neghentighesten jare in hilghen daghe zunte Lambertes.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesene zwei Siegel abgefallen.

87. *1399, April 6.*

Graf Christian von Oldenburg und seine Söhne Dietrich und Christian beurkunden, daß der Knappe Gerd Pors und seine Ehefrau Vredeke der Stadt Oldenburg das Gut Ehnern für 400 Bremer Mark verkauft haben unter Übernahme der Verpflichtung, einen Teil der Kaufsumme zur Ablösung des halben Kampes zu verwenden,

[1]) *S. die vorhergehende Urkunde.*

Landesbibliothek Oldenburg

den sie mit Dietrich Schwartemann und Eilhart Torborg gemeinschaftlich besitzen. Wilhelm von dem Porsenberge, seine Söhne Borjes und Oltmann, sowie Oltmanns Söhne Gerd und Herbert geloben mit Gerd zusammen Wahrschaft.

Wy juncher Kersten, Dyderik unde Kersten juncheren Kerstens zones van Godes gnaden greven to Oldenborg bekennet unde betughet openbare vor al denghennen de dessen bref zeet ofte lezen hored, dat vor uns hebbet ghewesen Gherd Pors eyn knape vor Vredeke zyn echte husvrowe unde bekanden openbare vor uns, dat ze myt willen unde vulborde erer rechten erven unde al derghener de van rechte ere vulbord darto gheven scholen, hebben vorkoft to enen erven steden ewyghen vasten kope unde vorkopen unde latet myt guden willen in eyne hode na plechzede erveskopes myt hande unde myt munde in vaste vullenkomenne were in dessen breve, dar wy alze vor richtere jeghenwardich weren, den wysen luden borghermesteren ratluden unde borgheren to Oldenborg, de nu to tyden zynt unde al denghennen de to ewyghen tyden na en komen, Enerten myt wysschen myt weyde holte campen buschen heyde ackere buwed unde aneghebuwed, mit aller olden thobehoringhe unde myt aller sclachtennut vor vry gud ewichliken tho besittenne vor veerhundert Bremer mark de en to willen degher unde al zynt betaled, alzo ze zulven vor uns bekanden. Van dessen ghelde scholen Gherd unde vor Vredeke vorghenompt weder gheven unde betalen Dyderike Swartemanne unde zynen wyve, Eylarde Torborgh unde zynen wyve de helfte des gheldes, dar ze den kamp vor hebbet, unde lozen den halven kamp tho des stades behof. Vortmer hebbet Gherd unde vor Vredeke vorghenompt vor zyk unde vor al ere erven boren unde ungheboren vorteghen unde laten van allen eghendomme van aller ervetale van aller anwachtynghe van allen rechte, dar ere vorvaren unde ze na ynne bezeten hebbet in Enerthe unde in al zyner tobehoringhe, alzo vorscreven steyt, hebbet ghehat, unde hebbet dat gansliken uppedreghen unde laten in de were in de wold unde in de hande der radmanne unde der stat van Oldenborg, alzo dat ze nynerleyge claghe eder ansprake in ghestliken eder in worliken rechte keghen de radmanne unde de stat van Oldenborg dar mer umme don enscholen. Vortmer zo hebbe wy Gherd vorghenompt, Wille van den Porzenberghe, Borges Oltman Willen zones, Gherd unde Herbord Oltmannes zones van den Porzenberghe knappen myt samender hand in guden truwen ghelovet unde lovet in dessen breve den radmannen unde der stat van Oldenborg eyne vaste untobrokene warscop tho donne in Enerthe unde in al zyner thobehoringe, alzo vorscreven steyt, yo vor vry gud, wanner wor unde wo dycke en des not is unde ze uns darumme maned ofte manen latet. Na den dat al desse vorscrevenen stucke zynt geschen vor uns juncheren Kerstene, Dyderike unde Kerstene vorghenompt, zo hebbe wy unze inghezeghele umme erer aller bede willen ghehenget laten to tughe tho dessen breve. Unde wy Gherd, Wille, Borges, Oltman, Gherd unde Herbord vorghenompt knapen in eyne openbare witlike betughynge des vorbenomden kopes uplatynge unses truwen loftes unde guden willen unde vulbordes unde al der stucke de ze vorscreven stat: zo hebbe wy ok unse inghezeghele ghehenget laten tho dessen breve. Ghegheven unde ghescreven na Godes bord drutteynhundert jar in dem neghen unde neghenteghesten jare des ersten zondages na Paschen.

Landesbibliothek Oldenburg

Or. STA, M 21. Anhangend acht Siegel, Nr. 1, 3 und 5 abgefallen. Ebenda ungefähr gleichzeitige Abschrift auf Papier von anderer Hand. Vgl. über Ehnern D. Kohl, Die Allmende der Stadt Oldenburg, Jahrbuch 11, S. 14, nebst Anmerkungen.

88. *1399, April 6.*

Der Knappe Gerd Pors gelobt, der Stadt Oldenburg das Gut Ehnern vier Wochen nach Pfingsten desselben Jahres frei von allen Verpflichtungen zu übergeben. Die Knappen Otto von Rastede, Konrad Steding, Borjes von Apen, Johann von Apen, Reinbert Mule und Meinhard Rusche der Jüngere leisten Bürgschaft.

Ik Gerd Pors en knape bekenne unde betughe openbar vor allen luden in dessen breve, dat ik hebbe lovet unde love in ghuden truwen in dessen breve den wysen luden borghermesteren radluden und borgheren der stad tho Oldenborch, dat ik schal unde wille bynnen den negesten veer wekenen na Pingsten nu negest thokomende na gifte desses breves maken unde lesten Enerthe mit al ziner olden thobehoringhe los quit vrey unde reken van aller renthe tynse schulde anclaghe ansprake, de men up Enerthe unde up al zine olden thobehoringhe unde in Enerthe unde in zine olden thobehoringhe spreken unde claghen mach mit rechte, uthgesproken den tegheden de na desser tijd dar mor boret tho ghevende, unde betughe dat mit mynen inghezeghele ghehanghen to dessen breve. Vortmer bekenne wi Otte van Rastede, Gerd Stedingh, Borghes van Apen, Johan van Apen, Reynverd Mule unde Meynnerd Rusche de junghere knapen, dat wi hebbet ghelovet unde lovet mit zamender hant in ghuden truwen in dessen breve den wisen luden borghermesteren radluden unde borgheren vorghenompt, were dat Gerd vorghenompt Enerthe mit al ziner olden thobehoringhe vorscreven nicht enmakede unde leste bynnen veer wekenen vorscreven los quit vry unde reken van allen renthe tynsen schulden anclaghe unde ansprake, de men mit rechte up Enerthe unde up al zine olden thobehoringhe unde in Enerthe unde in al zine olden thobehoringhe spreken unde claghen mach: dat wi scholet unde willet, wanner dat wi van em ghemanet werdet by boden ofte mit breven, komen unvortoghet unde zunder weddersprake to Oldenborch bynnen in de stad unde nynerleye wis dar uth daghes ofte nachtes hemeliken ofte openbar zamenliken ofte bezunderghen, Gerd de enhebbe tovoren unde erst maket unde lestet Enerthe mit al ziner olden thobehoringhe vorscreven los quit vry unde reken van aller renthe tynsen schulde anclaghe ansprake, de men mit rechte up Enerthe unde up al zine olden thobehoringhe unde in Enerthe unde in al zine olden thobehoringhe spreken mach, unde betughet dat mit unsen inghezeghelen mit ghuden willen ghehanghen to dessen breve mit Gerdes inghezeghele vorghenompt. Gheven na Ghodes bort drutteyn hundert jar in den neghen unde neghentegesten jare des negesten zondaghes na Paschen.

Or. STA, M 19. Papier. Anhangend sieben Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

89. *1399, April 6.*

Der Knappe Robert Porsenberch bekennt, daß er zu dem von Gerd Pors eingegangenen Verkauf des Gutes Ehnern an die Stadt Oldenburg unter Verzicht auf alle Rechtsansprüche seine Zustimmung gebe und mit jenem die Wahrschaft übernehme.

Ik Rube Porsenberch en knape bekenne unde betughe openbar vor allen luden in dessen breve, dat Gerd Pors heft mit mynen ghuden willen wischup unde ganser vulbort vorkoft to enen ewighen steden ervekope unde laten den wysen luden borghermesteren ratluden unde den menen borgheren to Oldenborch unde allen eren nakomelinghen Enerthe mit al ziner tobehoringhe. Unde ik vulborde den kop unde latinghe in al der wyse also de schen ys, unde ik vortyghe van aller rechticheit unde bisprake unde late van aller ervetale in dessen breve unde love in ghuden truwen in dessen breve, dat ik wille unde schal don mit Gerde vorghenompt unde mit denghenen de mit em ghelovet hebbet de warschup ene vaste unde unthobrokene warschup den borghermesteren radluden borgheren unde allen eren nakomelinghen vorscreven, wanner wo dicke unde wor em des nod is unde ik darumme ghemanet werde. Alle desse stucke betughe ik mit mynen inghezeghele mit minen ghuden willen ghehanghen to dessen breve, ghescreven na Ghodes bort drutteyn hundert jar in den negheden neghentegesten jare des ersten zondaghes na Paschen.

Or. STA, M 20. Anhangend ein Siegel.

90. *Undatiert [zwischen 1350 u. 1400].*

Namen neu aufgenommener Bürger.

J. Husmeyen.[1])

Recepimus cives infrascriptos.

Primo Yesseken Brunynghe svagerum Doleatoris, Roben extra portam, Ottonem de Ypwede, Greten uxorem Gherardi quondam servi domini Johannis Brawen pie memorie, Thidericum de Borbeke. Item pueros Tyderici de Specka, videlicet Tydericum, Metteken, Heylewigim, Greten, quos habuit apud Metteken suam concubinam, Johannes de Almeslo. Item filia villici de Mansh*[olte]*.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90. Ohne Datum. Sprache und Schrift weisen ins 14. Jahrhundert, mehr gegen die Mitte als gegen das Ende. Der verstorbene Johann Braue ist vermutlich identisch mit dem in der Bremer Urk. vom 22. Juli 1338 (Brem. UB. 2, Nr. 435) testierenden Pfarrer gleichen Namens.

91. *Undatiert [1350—1400].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung über die Strafe für eine Beleidigung des Rates durch einen Bürger.

[1]) *Oben am Rande der Seite, undeutlich. Vielleicht der Name des rezipierenden Bürgermeisters.*

Landesbibliothek Oldenburg

Salutatione amicabili premissa. Juwen bref hebbe wy wol vorstan unde scrivet gi vor rechte na unseme rechte, dat de borghere heft ghebroken an juwen rade dre mark uppe gnade und schal juwen borgermestere ligghen in legher und don em ene stadessone, wel he em des nicht vordreghen. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Bremenses.

Auf der Rückseite: Providis et honestis viris proconsulibus et consulibus in Oldenborch amicis nostris detur.

Or. STA, M 22a3. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten des Verschlußsiegels. Text und noch mehr die Adresse verblichen.

92. *Undatiert [1350—1400].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung hinsichtlich der Sühne für gewisse gegen Ratmannen ausgesprochene Beleidigungen.

Salutacione amicicie et favoris premissa. Juwen bref hebbe wy wol vorstan unde scrivet gi wedder vor recht na unser stad rechte. Wel juwe borghere de den twen juwen radmannen ghezecht heft — den enen he zy en zunenkuken[1]) unde den anderen van zinen pilze — dat in den hilghen holen, dat he yd en to nenen hone ghesproken hebbe, des mach he neten. Wel he aver des nicht don, zo schal he ligghen enen manet ynne unde don den radmannen na deme leghere ene stades zone. Unde in dezer sulven wyse schal men yd holden myd den borgher de ghesproken heft, zee hadden geschoten to enen borchvrede wedder to makende unde nycht to pylen to armbursten edder to vynsteren. Scriptum nostro sub secreto.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Providis viris proconsulibus et consulibus in Oldenborch amicis nostris dilectis presentetur.

Or. STA, M 22a1. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten eines Verschlußsiegels (des ältesten bremischen Stadtsekrets). Aus sprachlichen und orthographischen Gründen in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen.

93. *Undatiert [1360—1400].*

Die Ratmannen [zu Oldenburg] willküren, daß sie den Schaden, den sich ein Ratman im Dienste der Stadt zuzieht, gemeinsam tragen wollen, und setzen fest, wie bei Streitigkeiten von Ratmannen untereinander verfahren werden soll.

Vortmer hebbe wi . .[2]) ratman sunderlike tosamende lovet unde svoren. Were dat unser ratmanne yennyg in schaden queme van der stath weghenne unde

[1]) *Sonnenkuchen = an der Sonne gedörrter Kuhmist.*
[2]) *Die Punkte stehen im Original.*

Landesbibliothek Oldenburg

der borghere, den scaden sculde wi altomale tosamende liden unde stan mit hengenen de den scaden neme, wo he mit redeliken saken darin queme unde recht darumme nemen unde gheven wolde. Ok hedde unser jenyg gygt to claghenne up den anderen, dat sculde he mit synen vorspraken vor den ratmannen don unde anders nerghen unde jo mit zaghten mode bi eyner mark. Dat sculden de ratman rygthen an minne opht an reghte, er se van den hus ghinghen, also alse se by eren ede dat wolden nemen unde gheven. Spreken de ratman bi eren ede, dath se des reghtes up de tyt nygt enwysten, so sculden se de sake to syk nemen unde sceden de bynnen de neghesten verteyn naghten darna an mynne opht an reghte. We syk an den reghte unde an der minne nygt enwolde noghen laten de um de ratman dar segheden, de sculde der stath eyne mark gheven, er he van den hus ghinghe. We na zeghenne der ratman dese vorsprokenen stucke nygt holden wolde, den schulden de ratman de des jares sethen mit al den ratmannen truwelos unde menedyg kundeghen unde vort uth then rade wysen unde des voghedes reght van unser herenne weghenne darmede unvorsumet.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 72. Unmittelbar hinter Nr. 46, doch von anderer Hand. Druck bei Oelrichs, S. 834, f.

94. *Undatiert [um 1400].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung über das Verfahren nach erfolgter öffentlicher Pfändung.

[Salutatione amicabili] et sincera premissa. Wetet dat wy juwen bref wol vorstan hebbet unde scrivet gy wedder *[na unser stad]* rechte vor recht. Wort en bezeet binnen unzer stad mit unzer stad vrone, de schal komen *[to rechter tiid d]*es neghesten richtedaghes unde beyden dar dat richte ut unde beden zik dar vor rechte, oft *[men ene becla]*ghen wolde. Doyet he dat unde kumpt dar nement de ene beclaghe, men schal ene vinden leddich *[in deme zulven]* richte. Wolde ok yenich man ene darna umme beclaghen, mach he dat bewyzen myd den *[sinen recht]*en vorspraken unde myd den dingluden; des mach he en neten unde dat schal he bewizen hude *[ofte darna v]*or deme richte, oft id richtedach zi. Scriptum nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Consules Bremenses.

Auf der Rückseite: Providis viris consulibus in Oldenborch amicis nostris sinceris detur.

Or. STA, M 22 a 5. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten des Verschlußsiegels. Das Papier ist sehr brüchig geworden, daher ist ein Abschnitt des Briefes mit den Anfangsworten der Zeilen abgefallen.

Landesbibliothek Oldenburg

95. *Undatiert [um 1400].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu [Oldenburg] Rechtsbelehrung über die Strafen, die in Bremen wegen Nichtbeachtung des einem Fremden gewährten freien Geleits von seiten eines Bürgers verhängt werden, und ersucht um nähere Unterweisung über eine zur Frage gestellte Beleidigungssache.

Salutatione amicabili premissa. Juwen bref hebbe wy wol vorstan unde scrivet gi wedder na unser stad rechte. Welk borgher behindert enen bynnen unser stad van butene den wy ghevelighet hebbet, unde wert unsen borghere dat to wetene van enen edder twen unser mederadmannen, dat wy ene ghevelichet hebben, he schal ene los laten van staden an. Holt he ene darenboven in behindernisse, he schal yd beteren myd ener mark dem rade. Were ok dat he ene darenboven vurdere hele unde ene nicht los enlete van staden an, wurde yd eme by hogheren broke boden, dat he ene los laten scolde. Lete he ene nicht los van staden an, den broke schal he deme rade gheven alze dicke alze he brekt. Vortmer dar gi scrivet, dat over den worden wart en juwer borghermestere schelaftich myd juwen borghere, alzo ver dat de ene den anderen antastede, welker der twyer na unses stades rechte daran ghebroken hebbe unde wat zin broke zy na unses stades rechte: des wetet dat wy gi dar nen recht up scriven enkonen, gi enscriven uns, welk erer de den anderen antastet hebbe unde worumme unde wat de word weren unde wes de vorhalinghe were. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Bremenses.

Auf der Rückseite fehlt die Adresse.

Or. STA, M 22 a 6. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten des Verschlußsiegels. Schrift verblichen.

96. *Undatiert [um 1400].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung über das Verfahren gegen einen Bürger, der einem anderen Falschmünzerei vorgeworfen hat.

Salutatione amicabili et sincera premissa. Juwen bref hebbe wy wol vorstaen unde scrivet ju vor recht na unzer stad rechte, dat de borghere de dem anderen borghere toghesproken heft, he hebbe gheslaghen valsch gheld, schal ligghen eyn legher, unde na deme leghere schal he doen eme eyne stadeszone unde gheven ju dre mark uppe gnade. Were ok dat dar openbare bewizinghe were yeghen denghenen dem de word overghesproken zind, des mach de borgher gheneten de de word ghesproken heft. Scriptum nostro sub secreto.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Providis et discretis viris proconsulibus et consulibus in Oldenborch amicis nostris sinceris dedetur.

Or. STA, M 22 a 7. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten des Verschlußsiegels.

Landesbibliothek Oldenburg

97. *Undatiert [um 1400].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung hinsichtlich einer zwischen Ditmer dem Schneider und Elver schwebenden Beleidigungsklage und hinsichtlich eines anderen Falles (anscheinend von Ungehorsam gegen eine Ladung vor den Rat).

Salutatione amicabili et sincera premissa. Wetet, dat wy juwen bref wol vorstan hebbet unde scrivet gy wedder vor recht na unzer stad rechte, dat Ditmer de scrodere unde Elver dat ghelt utgheven scholet, dar gy en by boden, dat ze vor gy ere ropent leten, unde dar moghen gy en gnade ane don, oft gy willen. Vortmer heft Ditmer Elvere de wort to hone sproken unde heft ze Elver zik to hone toghen, zo schal Ditmer Elvere, wel Elver ene des nycht vordreghen, ligghen enen mant unde don eme na den leghere enes stades zone. Vortmer schal Ditmere de vorscrevene Elver ligghen en legher, wel he eme des nycht vordreghen, unde de zulve Elver schal en jar buten juwer stad wezen unde gheven gy vif mark, darumme dat he Ditmere stotte inte der kenebacken myd der vust, unde hiran mochte wy nene gnade don. Vortmer zo heft de borghere an gy nycht ghebroken, de gy manede by den ede, dat gy nycht enghinghen van den radhus, gy enhadde eme richtet. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Bremenses.

Auf der Rückseite: Providis viris consulibus in Oldenborch detur.

Or. STA, M 22a 8. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten eines Verschlußsiegels. Für die in der Urkunde vorkommenden Personennamen sind anderweitige Belege nicht ermittelt worden.

98. *1401, Mai 15.*

Der Propst Dietrich Went zu Wildeshausen belehnt den Bürgermeister Henning als den Vertreter der Stadt Oldenburg mit der Haarenmühle.

Wy her Diderik Went provest tho Wildeshusen bekennet unde betughet openbar vor allen luden in dessen breve, dat wi hebbet belenet unde belenet in dessen breve den beschedenen man Henninghe borghermestere to Oldenborch mit der Harnemolen unde mit al erer thobehoringhe to nutticheit der stad, unde dar schal uns de stad to Oldenborg vore don also en man sinen heren. Unde wan Hennyngh stervet, so wille wi enen anderen redeliken man uth den rade to Oldenborg belenet mit der Harnemolen unde mit erer tobehoringhe, zo wi Henninghe dan hebben. Unde betughet dat mit unsen inghezeghele hanghen to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC° primo dominica proxima ante festum Penthecostes.

Or. STA, M 23. Anhangend das wohlerhaltene Siegel des Propstes Dietrich.

Landesbibliothek Oldenburg

99. *1402, Oktober 25.*

Dyderik Swarteman borghermester der stad tho Oldenborch, Lambert de Vrye, unde Vrederik Boch ratlude dersulven stad *urkunden, daß* Luder van Dunkstorpe, Elmod syn echte husvrowe *dem Dekan* hern Johanne den Scriver *und seinen Nachfolgern* unde we des yares kemermester ys der stad tho Oldenborch *eine jährliche Rente von zehn Bremer Schillingen, den Schilling zu 12 Schwaren gerechnet, für zwölf Osnabrücker Mark, die Mark zu zwölf Bremer Schillingen gerechnet, unter Verpfändung ihres Hauses und mit der Ermächtigung, dasselbe gegebenenfalls zu* kystenpandes *Recht*[1]*) aufbieten zu lassen, verkauft haben.*

Datum anno domini millesimo CCCC⁰II⁰ ipso die beatorum Crispini et Crispiniani martirum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesen vier Siegel, sämtlich abgefallen.

100. *1403, März 25.*

Hinrich Klensadel, Hermann Meiners und des letzteren Söhne Volkerts und Klene erklären, daß sie sich mit Friedrich But und der Stadt Oldenburg hinsichtlich der Mauer Friedrichs verglichen haben, und geloben jenen Urfehde, von der indessen die Kinder Eilert Dannows ausgeschlossen sein sollen.

Wy Hinrik Klenzadel, Hermen Meynordes, Volkertz unde Klene Meynordes zonen bekennet unde betughet openbar vor allen luden in dessen breve, dat wi mit ghuden willen na rade unser vrent vor uns vor unse erven vor alle unse vrende unde maghe boren unde ungheborn hebbet uns vrontliken vorenet unde vordreghen mit Vrederke Butte *[sic!]* unde mit allen zinen erven vrende unde maghen unde mit der stad to Oldenborch umme alle anclaghe ansprake unde vede, de wy up ze to zeghende hadden van Vrederkes weghene mureken, also dat wy unse erven vrende unde maghen boren unde ungheborn enscholen na desser tyd desse vorbenompden nicht veden anspreken anclaghen ofte beschedeghen hemeliken ofte openbar umme Vrederkes mureken willen. Alle desse vorscrevenen stucke love wy Hinrik, Hermen, Volkertz unde Klene vorghenompt vor uns, vor alle unse erven vrende unde maghe boren unde ungheborn mit zamender hant in ghuden truwen in dessen breve stede vast unde unthobroken to holdene zunder arghelist Vrederke zinen erven vrenden unde maghen unde der stad to Oldenborch vorscreven, uthghesproken Eylerdes kindere Dannowes, dar enlove wy nicht vore. Alle desse vorscrevenen stucke betughe wy Hinrik, Hermen, Volkertz unde Klene vorghenompt mit unsen inghezeghelen vor uns unse erven vrende unde maghe boren unde ungheboren hanghen to dessen breve. Datum anno domini M⁰CCCC⁰ tertio dominica, in qua cantatur Letare Jherusalem.

Or. STA, M 25. Anhangend vier Siegel.

[1]*) Über das bremische Kistenpfandrecht an liegendem Gut vgl. H. A. Schuhmacher im Brem. Jahrbuch 1 (1864), S. 200 ff., auch F. Donandt, Der bremische Zivilprozeß im 14. Jahrhundert, Brem. Jahrbuch 5 (1870), S. 115 ff.*

Landesbibliothek Oldenburg

101. *1403, April 22.*

Die Grafen Dietrich und Christian, Söhne des verstorbenen Grafen Christian von Oldenburg, bestätigen der Stadt Oldenburg die ihr von den früheren Grafen verliehenen Rechte.

Wy Diderich unde Kersten brodere des eddelen hern greven Kerstens zonen van Oldenborch, deme God gnedich zy, doet kundich unde witlik al denghenen de ze jeghenwardich zint unde noch tokomen moghen, dat wy den radmannen den borgheren unde der ghantsen menheyt to Oldenborch, umme dat ze uns ghehuldighet hebbet van erer vrygheyt weghene, na rade unzer vrunt in ghuden truwen ghelovet unde myt uprichteden vingheren stavedes edes in den hilghen sworen hebbet unde ghelovet unde sweret den radmannen den borgheren der ghantsen menheyt der stad to Oldenborch vorbenomt in dessen jeghenwardighen breve, erer stad vryheyt na uthwizinge al der hantveste unde breve, alze de spreket, de unze here unde vader vorbenomt zyn vader unde vedderen unde zine brodere der stad van Oldenborch unde de stad em wedder uppe de ewighen vrygheyt der stad to Oldenborch ghegheven hebbet, stede unde vast untobroken in al derzulven wize der hantveste unde der breven der vryheyt vorghenomet to holdene zunder wedderzaghe unde zunder jenigherleye arghelist. Dat betughe wy Diderik unde Kersten vorbenomt myt unzen inghezeghelen hanghen to dessen breve. Gheven unde screven na Godes bord veerteyn hundert jar in den derden jare des zondaghes alze men zinghet Quasimodogeniti.

Or. STA, M 26. Anhangend die Siegel der beiden Aussteller.

102. *1407, April 30.*

Der Propst Liborius zu Wildeshausen urkundet über die Belehnung des Bürgermeisters Henning als Vertreters der Stadt Oldenburg mit der Haarenmühle zu Oldenburg, sowie über eine nähere Festsetzung des bezüglichen Lehnsverhältnisses, wozu der Erzbischof Johann von Bremen und das Kapitel zu Wildeshausen ihre Zustimmung geben.

Wy Lyborius van Bremen provest der kerken to Wildeshusen geleghen in den stichte to Osenbrugge in der kerken to Bremen bekennet unde betughet openbare in dessen breve unde betughet vastliken, dat wy myt walbeheghelicheyt des eraftighen in Gode vaders unde heren hern Johans ertzebiscopes der kerken to Bremen unde myt guden willen unde gantzen vulbort der eraftighen heren dekens unde capitels der kerken to Wildeshusen hebt umme redeliker zake willen, de uns darto bewegheden, belenet den bescheden man Hennynge borgermestere der stat to Oldenborg in dem stichte to Bremen to ziner ratlude unde gantzer menheyt personen to Oldenborg myt der Harnemolen unde myt aller tobehoringe, alze de to uns unde to unser kerken to Wildeshusen in leenrechte tohort, unde belenet ene in dessen breve unde hebt entfangen van em vor ziick vor ratlude unde vor de gantzen meenheyt voregenomt enen eed der truwe, zo en recht unde

Landesbibliothek Oldenburg

zede is. Vortmer wy Lyborius provest voregenomt hebt vruntliken uns vordreghen unde vordreghet uns in dessen breve na walbehegelicheyt unses heren unde ertzebiscopes unde myt guden willen unde gantzer vulbort dekens unde capitels voregenomt myt Hennynge borgermestere ratluden unde meenheyt voregenomt, alze dat alle proveste unde en yewelick provest na uns tokomende to ewyghen tiden in der provestyge to Wildeshusen scolen umme zunderghes denstes willen, den ze uns unde unser kerken dan hebt unde noch don moghen, belenen zunder yenigherleye schatgave unde zunder alle wedersprake dem borgermestere, de dan to tyden zittene is to Oldenborg in deme rade, myt der Harnemolen unde myt al erer tobehoringe vorgenomt to ziner ratlude unde der gantzen menheyt behoef. Unde de borgermester scal eschen unde bidden van den provese, de dan to tiiden is, zuck to belenene myt der Harnemolen myt erer tobehoringe voregenomt to ziner ratlude unde menheyt behof vorgenomt. Dat scal he don in der stede unde tyd, alze de provest zin leenrecht ziit, alze ander unser kerken man doet. Oik zo scolen de proveste unse nakomelinge kundighen den rade to Oldenborg stede unde tiid, wan ze ere leenrecht zitten willen. Wer oik dat de borgermester de dan to tiiden ziittet dat vorhomodede unde nicht enbede unde eschede ziick to belenene myt der Harnemolen unde myt erer tobehoringe voregenomt, alze ander unser unde unser kerken man don, zo scolden de borgermester ratlude unde menheyt to Oldenborg voregenomt hebben vorloren ere leenrecht in der Harnemolen unde in erer tobehoringe, alze andere unse man doet. Oik scal de borgermester de dan to tiden doen den proveste dan to tiden enen eed der truwe in zynes zele ratlude unde menheyt zelen, alze ander unser man doet. To ener openbaren betuchnisse alle desser voregenomter stucke hebbe wy unser ingezegel gehangen laten to dessen breve. Unde wy her Johan van der gnade Godes unde des stoles van Rome ertzebiscop der kerken to Bremen leenhere der provestyge der kerken to Wildeshusen voregenomt al desse voregenomten stucke, de schen unde dan zint na unser behegelicheyt unde willen, hebt ze gewulbordet unde de myt unser vullenkomener macht gevestet unde in dessen breve gevulbordet vestet unde in den namen unses heren stedighet, unde to ener betuchnisse alle desser voregenomten stucke unde geloven zo hebbe wy unser ingezegel witliken henget laten to dessen breve umme bede willen Lyborius provestes voregenomt. Wy deken unde capitel der kerken to Wildeshusen voregenomt, wente alle desse voregenomten stucke zint gescheen myt unsen guden willen unde myt unser gantzen vulbort, zo hebbe wy oik unser ingezegel henget laten to dessen breve. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septimo sabbate in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Or. STA, M 27. Anhangend drei Siegel: 1. Siegel des Propstes Liborius, 2. Siegel des Erzbischofs, abgefallen, 3. Siegel des Kapitels der Wildeshausener Kirche.

103. *1408, Mai 6.*

Friedensvertrag der Grafen Moritz, Dietrich und Christian von Oldenburg mit der Stadt Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter den Zeugen: her Johan Scryvere, deken to Oldenborch . . ., Hennynck de Muntere unde Arneke Teghelman, borgermesters to Oldenborch.

Aus dem Druck im Brem. UB. 4, Nr. 369. Original im Bremer Staatsarchiv.

104. *1409, Januar 6.*

Die Ratmannen zu Oldenburg treffen eine Übereinkunft hinsichtlich ihrer Deichpflicht an der Haarenmühle.

Wi radmanne tho Oldenborch hebbet uns endrachliken vordreghen in desser wys to dren jaren nu negest tokomende, dat en jewellik radman schal helpen diken unde dammen to der Harnemolen, wanner em de bode vore kundeghet des avendes. Breke dat we, dat schal he betheren mid enen verdinghe. Datum anno domini M°CCCC°IX° in Epyphania domino.

Or. STA, Stadtbuch I. S. 41. Druck bei Oelrichs, S. 814.

105. *1414, November 1.*

Der Kanonikus Johann Hellingstede zu Bremen urkundet, zugleich im Namen seiner Mutter Adelheid, über den Verkauf seines in der Neustadt zu Oldenburg gelegenen mit einer jährlichen Rente von neun Lutkedel Butter an die Kapelle zu Wardenburg belasteten Hauses für 34 Bremer Mark an den Bürger Meinen von Lynswede zu Oldenburg. Mit dem Aussteller siegelt die Stadt Bremen.

Ik her Johan Hellingstede canonik der kerken to Bremen unde vor Aleke wandaghes husvrowe Hinrik Hellingsteden zeligher dechtnisse bekennet unde betughet openbar in dessem breve vor allesweme de ene zeen edder horen lezen: dat wy hebbet vorkoft unde vorkopen to enen steden vasten ervekope Meynen van Lynsewede borghere to Oldenborch unde zynen erven vor veer unde druttich Bremer mark de uns to willen deghere unde al betalet zynd en hus wurt unde gantze woninghe myt tunen myt tymbere unde myt aller tobehoringhe, also de begrepen zynd gheleghen bynnen Oldenborch uppe der nyenstad, dar by gheleghen zynd Johann Kymmener hus uppe dat suden unde Johan Howeriken hus up dat norden unde wandaghes Hinrike Wreden tohorde, vryg unde quid van aller renthe utesproken neghen luttike deel botteren jarliker renthe de dar inne heft Unse Vrowe to der Wardenborch. Unde wy schullet unde willet deme vorbenompten Meynen unde zynen erven desses vorscrevenen huzes wurd unde gantzen woninghe myt erer tobehoringhe rechte warende wesen, wanne wor unde wo dicke en des behof is unde se dat van uns eschen. Tho betughinghe desser vorscrevenen stucke hebbe ik her Johan Hellingstede vornompt vor my unde myne moder myn ingheseghel ghehanghen to dessen breve. Unde wy borghermestere unde radmanne der stad Bremen to merer betughinghe desser vorscrevenen stucke, dat her Johan

Landesbibliothek Oldenburg

Hellingstede unde vrowe Alheyt zyn moder der hebben vor uns bekant, hebbe wy umme erer bede willen unser stad ingheseghel mede ghehanghen to dessem breve. Datum anno domini M°CCCC°XIIII° ipso die omnium sanctorum.

Or. HZA, St. O. Von den zwei anhangend gewesenen Siegeln Nr. 1 abgefallen, Nr. 2 (Stadt Bremen) stark beschädigt.

106. *1414, Dezember 6.*

Arnd Thegelman[1]) unde Gherd Burwede borghermestere to Oldenborg *urkunden.*

Datum anno domini M°CCCC°XIIII° ipso die sancti Nicolai confessoris.

Or. HZA, Urkunden Kl. Blankenburg. Anhangend gewesen zwei Siegel, abgefallen.

107. *1416, Januar 16.*

Der Rat von Oldenburg bezeugt, daß der verstorbene Graf Konrad ehemals einigen Vitalienbrüdern, namentlich Godeke Michels und seiner Gesellschaft, darunter auch Otto von Tyne, freies Geleit gegeben, und daß letzterer in der Stadt Oldenburg geraubte Güter verkauft und verspielt habe.

Wy borgermestere unde raed der stat to Oldenborch bekennet unde betughet openbare vor alsweme in dessem breve, dat uns witlik ys, dat unsse here greve Cord, dem God gnedich zy, hadde velighet ichteswelke vitalienbrodere, alse Godeken Michaelis unde zyne ghezeltschap, unde in der ghezeltschap was eyn de heet Otte van Tyne, de quam mit em dar unde brukede erer velicheit, unde he brachte mit zyk want unde ander ghut, de uppe der see gherovet was, dat he bynnen unsser stat vorkofte unde vordobelde. Unde desses to tughe unde bekanntnisse, so hebbe wy unsser stad secret beneden ghedruckt laten an dessen bref. Datum anno domini M°CCCC°XVI°, ipso die Marcelli pape.[2])

Nach dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 77. Dort aus einem Transsumpt des Domkapitels vom 2. März 1421, Bremer Staatsarchiv, Trese Bn.

108. *1416, September 8—15.*

Der Kirchherr Johann zu Aurikhove beurkundet, daß das von ihm dem Grafen Moritz von Oldenburg abgekaufte in der Stadt Oldenburg belegene Haus in Bürgerhand bleiben und bürgerliche Lasten tragen solle.

Ik her Johan kerkhere tho Aurikhove bekenne unde betughe openbar vor allen luden in dessen breve, dat ik hebbe ghelovet unde love in guden truwen in

[1]) *Erscheint auch 1420, Aug. 14, HZA, Kl. Bl., als Bürgermeister.*

[2]) *Ein ähnliches Zeugnis stellt Graf Moritz unter demselben Datum aus, Brem. UB. 5, Nr. 76.*

Landesbibliothek Oldenburg

dessen breve den beschedenen luden borghermesteren unde ratluden der stad to Oldenborch de nu zint unde eren nakomelinghen, dat dat zathe unde erve, alse dat begrepen is unde beleghen twischen Gobelen hus unde hern Gherwens hus, dat ik ghekoft hebbe van den eddelen mynen gnedighen juncheren Mauricio greven tho Oldenborch, yo blyven schal in borgherhant unde al stades rechticheyt dar uth scheen schal, alse schut uth enes anderen borghers hus, unde love dat dessen vorbenompten borghermesteren unde ratluden in guden truwen in dessen breve stede vast unde unvorbroken tho holdene sunder arghelist unde hebbe des to tughe myn ingheseghel witliken unde openbar ghehanghen laten beneden tho dessen breve. Datum anno domini M⁰CCCC⁰ decimo sexto in octava nativitatis virginis Marie.

Or. STA, M 31. Anhangend ein Siegel.

109. *1417, Januar 13.*

Graf Moritz von Oldenburg beurkundet, daß der Knappe Luder Slore mit Zustimmung seiner namhaft gemachten Angehörigen dem Bürgermeister Friedrich Boghe[1]) *und seiner Ehefrau Beleke zu Oldenburg ein halbes Land zu Teylenbuttel in Stedingen, dessen Lage näher beschrieben wird, für 29 Bremer Mark verkauft habe.*

Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo septimo octava Epyphanie domini.

Or. HZA, St. O. Anhangend gewesen sechs Siegel, Nr. 2, 3, 4 abgefallen, die übrigen beschädigt und ausgebessert.

110. *1418, Juni 12.*

Der Rat zu Bremen und der Rat zu Oldenburg beglaubigen die von den Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg mit den Städten Lübeck und Hamburg geschlossene Sühne.

Na Godes bord dusent jar veerhundert jar darna in deme achteynden jare des neghesten sondaghes vor sunte Vites daghe des hilghen mertelers.

Gedruckt im UB. der Stadt Lübeck 6, Nr. 24, nach einer Kopie. Regest im Bremischen UB. 5, Nr. 103. Ebenda, Anm. 1, die auf Nr. 118 (Schreiben der Grafen Dietrich und Christian) sich stützende Vermutung, daß Oldenburg der Ort des Abschlusses der Verhandlungen gewesen sei.

111. *1419, April 1.*

Die Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg geloben den Hansestädten, die in ihren Gebieten befindlichen Seeräuber sofort landwärts zu entlassen und für

[1]) *1410, Nov. 15 stellen die Bürgermeister* Vrederich Bogh, Henningh de munther *und* Arent Teghelmann *mit den* menen ratluden *eine Urkunde aus. HZA, Lamb. O.*

Landesbibliothek Oldenburg

ewige Zeiten keine Vitalienbrüder zum Schaden des gemeinen Kaufmanns in ihren Landen mehr zu dulden.

Am Schlusse heißt es: Unde wy burgermestere unde radmanne der stat Oldenborch, dat wy desse vorscr. stucke unde articule mede ghehandelt unde ghedeghedinghet hebbet, so hebbe wy unser stat inghesegel mede ghehanghen to dessem breve, de ghegheven is in den jaren unses heren duzent verhundert darna in dem neghenteynden jare des sonnavendes na der dominicen alze men singhet Letare.

Aus dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 126. Original im Brem. Staatsarchiv, Trese Z; anhangend neben den gräflichen Siegeln das Siegel der Stadt Oldenburg. Bei Cassel, Ungedr. Urkk., S. 82, und im UB. d. Stadt Lübeck 6, Nr. 86 gedr. nach Kopien (s. Brem. UB. a. a. O., Anm. 1).

112. *1420, Oktober 6.*

*Die Knappen [Ger]*d van Bolland, Curd Holl..., *[Borges]* Lippeke unde Ghiseke van Lyne *bezeugen, daß der zwischen der Stadt Oldenburg auf der einen und mehreren anderen Personen, darunter Luder von Bardenfleth, auf der anderen Seite entstandene Zwist durch ihre Vermittelung beigelegt worden ist.*

Datum anno domini M°CCCC°XX° in profesto beati Marci pape et confessoris.

Or. STA, M 32. Papier, durch Mäusefraß stark beschädigt; ein bedeutender Teil der Schrift zerstört. Anhangend vier Siegel, Nr. 4 beschädigt.

113. *1421.*

Der Rat zu Oldenburg willkürt über Nebenumstände bei der Rechenschaftslegung des städtischen Kämmerers.

Im jar unses heren, do men scref dusent verhundert und XXI°, do quam de erzame rad van Oldenborg averen, zo dat en kemener des gemelten rades scal leveren uppe dat rathus vor III mark brugenholt, er he rekenscup, deit ofte wen he rekenscup deyt scalt uppe den huse wesen.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 79. Gedruckt bei Oelrichs, S. 845.

114. *1422, Juli 4.*

Graf Dietrich von Oldenburg urkundet über die Belehnung des Ratmannes Hinrich Bolemann zu Oldenburg mit zwei zu Moordorf gelegenen Stücken Landes.

Wy Diderik van Godes gnaden greve to Oldenborch bekennet openbare in dessen breve vor allesweme, dat wy myd beradenen mude unde umme sunderliker vruntschup willen hebben belenet unde belenet jegenwardigen in desser scrift den

Landesbibliothek Oldenburg

beschedenen man Hinrike Boleman raedman to Oldenborg, Osteken zyne echten husvrouwen, erer twyer rechten erven unde desses breves holder sunder ere weddersprake myd unsen twen stucken landes leghen in den Murdorpe, de nu to tiden telet unde buwet Johan Curdes, myd hofdenste myd wittendaghe myd vormede myd upsettinge der meyger unde afsettinge, also de vorscr. stucke myd wischen myt weyden myd heyden myd mure myd dyken myd vleten myd aller olden tobehoringe unde myt aller slachte nut begrepen zynd twischen stucken nu to tiden Diderikes des Obers unde Eylardes Styntes in desser wys also nascreven steyt: dat Hinrik Osteke ere erven unde desses breves holder vorscrevenen scholen makeliken brukende wesen der vorscrevenen twyer stucke landes myd ackere unde alle deme dat darto benompd ys unde de erfliken besitten vor uns, unse erven unde amptlude unde sunder unse hindernisse weddersprake unde ovelen mut ofte yemendes van unser weghenne. Were ock dat uns unde unsen erven under jaren des vordrote unde Hinrike Osteken eren erven unde desses breves holder vorscr. in den vorscr. leengude nycht wolden besitten laten, dat moghe wy en tovorn witlik doen laten in den twelf nachten to Wynachten, unde wanner wy en dat hebben vorekundighen laten ofte unse erven dar na in dem neghesten sunte Peters daghes so also he ghehoghet wart up dem stole to Rome, so wille wy en gheven vifteyn Bremer mark also binnen Bremen vor der wessele an tale unde munthe ghinge unde gheve zynd. Ock love wy Diderik greve vorbenomt in guden truwen vor uns unde unse erven in dessen breve Hynrike Boleman unde Osteken eren erven unde desses breves holder vorscr., dat wy unde unse erven scholen unde willet en deser vorscr. twyer stucke unde dat darto benompd ys en recht ghichtich warend wesen, wanner unde wor en des not ys unde ze dat van uns ofte unsen erven eschet edder eschen latet, und en alle desse vorscr. stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist. Dat betughe wy greve Diderik vorbenomt myd unsen ingesegele vor uns unde unse erven myd wischop unde guden willen henget laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XXII° ipso die festo beati Odolrici confessoris.

Or. HZA, St. O. Anhangend ursprünglich ein Siegel, abgefallen.

115. *1423, März 29.*

Kurt Koke, Vikar und erster Mitverwahrer der ersten Messe der Kirche St. Lamberti zu Oldenburg und des Altars des h. Kreuzes daselbst, urkundet, daß alle der ersten Messe zustehenden Renten von den Pflichtigen jederzeit zu dem ursprünglichen Verkaufspreise wieder abgelöst werden können.

Ik her Curd Koke en vicaries unde de erste medevorwarer der ersten missen der kerken sunte Lambertes to Oldenborch unde des altares des hilghen cruces unde sunte Mathieses des apostels darsulves bekenne unde betughe openbar vor allesweme in dessen breve, dat ik vor my unde myne nakomelinge to ewighen tiden, de medevorwarer werden to der ersten missen vorscreven, hebbe ghegheven ene gnade alle denghenen, de de renthe vorkoft hebben, de ghelecht ys to dem

Landesbibliothek Oldenburg

lene, dat ghemaket ys my unde mynen nakomelingen de de ersten missen umme de anderen wekene vorwaren scholet, alse des altares unde lenes fundacie utwiset: also dat se unde ere rechten erven de renthe van my ofte mynen ewighen nakomelingen unvorjaret jewelkes jares moghen wedderkopen to wat tiden dat se willen vor alsodanne ene summen gheldes, dar de vorscrevene renthe vor vorkoft ys ofte erer welk unde also de summen gheldes clarliken utwiset de beseghelden breve, de up de renthe unde kop spreken unde de den guden luden darup ghegheven unde besegheld syn, der id ere almese unde ghave ys, wo my unde mynen nakomelingen to ewighen tiden de vorsetene renthe na ghebore unde vorlope der tiid de vorsleten ys degher unde al wolbetalet sy. Alle desse vorscrevenen stucke de betughe ik her Curd Koke vorbenomt myd mynen rechten ingesegele vor my unde myne nakomelinge to ewighen tiden vorscreven witliken ghehangen to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XXIII° feria secunda post dominicam palmarum indictione quadragesima.

Or. STA, M 36. Anhangend ein Siegel.

116. *1424, Mai 31.*

Die zu Lübeck versammelten Städte beschließen, nachdem sie Klage und Antwort beider Parteien gehört haben, vor Martini einen Tag zu Oldenburg zu halten, um daselbst über den Streit zwischen Bremen einerseits und den Häuptlingen Ocko tom Broke und Sibet von Rustringen sowie der Stadt Groningen andererseits wegen des Butjadingerlandes und anderer Streitgegenstände einen Vergleich zu versuchen.

. . . . gesat hebben up eynen vruntliiken dach, dede siin schal twyschen hiir unde sunte Mertens dage erst tokomende bynnen Oldenborch, belegen in dem stichte to Bremen . . . *[wird noch Näheres über das Eintreffen der Parteien in Oldenburg bestimmt].*

Geven in den jaren unses heren dusend veerhundert unde veerundetwintich an dem hilgen avende der hemmelvard unses heren.

Aus dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 228. Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Z.

Die Tagfahrt ist dann im Juli in Oldenburg abgehalten, und es ist dort am 29. Juli ein vorläufiger Vertrag geschlossen worden, vgl. Brem. UB. 5, Nr. 233, Berufungen auf diesen Vertrag ebenda, Nr. 235, 241, 244.

117. *1425, März 2. Lübeck.*

Der lübische Dekan Johannes Bonrode, zweiter Richter und Privilegienbewahrer der Universität Erfurt, fordert als Subdelegierter des päpstlichen Delegierten Nikolaus, Augustinerpropstes zu Erfurt sowie ersten Richters und Privilegienbewahrers der Universität daselbst, in einem Rechtsstreite des in Erfurt studierenden Oldenburger Kanonikers Bernhard Bosenberg gegen eine Anzahl Oldenburger Knappen, den Rat

Landesbibliothek Oldenburg

und viele Bürger, auch einige Bremer, unter Berufung auf ein wörtlich angeführtes gegen die Schädigung der Rechte und Güter der Universität gerichtetes Mandat Papst Johanns XXIII. vom 11. Juni 1410, vor sein Gericht nach Lübeck.

Johannes Bonrode in utroque jure licenciatus decanus ecclesie Lubicensis judex et succonservator jurium privilegiorum libertatum bonorum et rerum venerabilium virorum dominorum magistrorum doctorum et scholarium alme universitatis studii Erfordensis Maguntinensis diocesis, a venerabili viro domino Nicolao preposito canonicorum regularium monasterii sancti Augustini Erfordensis dicte Maguntinensis diocesis judice et conservatore principali una cum suis collegis cum illa clausula Quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc. a sede apostolica specialiter delegato subdelegatus universis et singulis dominis abbatibus prioribus prepositis decanis scholasticis thesaurariis cantoribus tam cathedralium quam collegiatarum canonicis et capellanis parochialiumque ecclesiarum ac capellarum rectoribus seu locatenentibus eorundem cappellanis perpetuis vicariis altaristis officiantibus presbyteris et clericis ac tabellionibus publicis quibuscunque per Bremenses Lubicenses Zwerinenses Verdenses Ratzeburgenses et Sleswicenses civitates et dioceses ac alias ubilibet constitutis presentibus requisitis salutem in domino et mandatis nostris hujusmodi ymmoverius apostolicis firmiter obedire. Litteras subdelegacionis dicti venerabilis domini Nicolai prepositi ejus vero sigillo impendente sigillatas sanas et integras non cancellatas seu omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per honorabilem virum dominum Bernardum Bosenberch[1]) canonicum prebendatum ecclesie collegiate Oldenburgensis Bremensis diocesis alme universitatis studii Erfordenis studentem coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas nos cum debita reverentia noveritis recepisse hujusmodi sub tenore:

Nicolaus, dei et sancte Maguntine *[sic!]* sedis gracia prepositus canonicorum regularium monasterii sancti Augustini Erfordenis Maguntinensis diocesis, judex et conservator jurium privilegiorum libertatum bonorum et rerum venerabilium virorum dominorum magistrorum doctorum et scolarium alme universitatis studii Erfordensis, una cum certis nostris in hac parte collegis cum illa clausula Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus venerabilibus viris dominis preposito ecclesie collegiate sancte Marie virginis opidi Hamborch Bremensis diocesis ac decano ecclesie Lubicensis salutem in domino sempiternam ac fidelitatem in commissis adhibere et mandatis nostris hujusmodi ymmoverius apostolicis firmiter et reverenter obedire. Litteras conservatoriales felicis memorie Johannis olim pape vicesimi tertii ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis impendente more curie Romane bullatas sanas et integras non viciatas non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas seu omni prorsus vicio et suspicione carentes dudum nobis pro parte venerabilium virorum dominorum doctorum magistrorum et scolarium alme universitatis studii Erfordensis presentatas nos cum ea qua decuit reverentia noveritis recepisse, quarum quidem litterarum tenor sequitur et est talis:

---

[1]) *Allgemeine Studentenmatrikel der Erfurter Universität 1421:* Bernhardus Bosenberg, *1423:* Bernhardus Bosenberch *(Gesch.-Quellen d. Prov. Sachsen VIII, 1. Teil, S. 120, bezw. S. 127).*

Landesbibliothek Oldenburg

Johannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati sancti Petri et sancti Augustini per prepositum soliti gubernari monasteriorum Erfordencium Maguntinensis diocesis ac ecclesie Hildensemensis preposito salutem et apostolicam veniam. In supreme dignitatis specula licet immeriti disponente domino constituti dignum censemus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per quas honor divini nominis et cultus fidei catholice protenditur, justicia colitur, tam publica quam privata res utiliter geritur omnisque prosperitas humane condicionis augetur, favoris generosi et oportune commoditatis auxilia liberaliter inpendamus. Sane dilectorum filiorum magistrorum doctorum scolarium universitatis studii Erfordensis Maguntinensis diocesis conquestionem percepimus, quod nonnulli archiepiscopi episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares necnon duces marchiones comites barones nobiles milites et laici communia civitatum universitates opidorum castrorum villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesium et aliarum parcium diversarum occupaverunt et occupari fecerunt castra villas et alia loca terras domos possessiones jura et jurisdictiones necnon fructus census redditus et proventus dictorum magistrorum doctorum et scolarium et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia ad rectorem magistros doctores et scolares predictos spectantia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium consilium vel favorem. Nonnulli eciam civitatum diocesium et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eisdem magistris doctoribus et scolaribus super predictis castris villis et locis aliisque terris domibus possessionibus juribus et jurisdictionibus fructibus censibus redditibus et proventibus eorundem et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus spiritualibus et temporalibus et aliis rebus ad eosdem magistros doctores et scolares spectantibus multiplices molestias et injurias inferunt et jacturas, quare dicti magistri doctores et scolares nobis humiliter supplicaverunt, ut, cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur adversus occupatores detentores presumptores molestatores injuriatores hujusmodi illo volentes eisdem magistris doctoribus et scolaribus remedio subvenire, per quod ipsorum campescatur *[sic!]* temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus: Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, eciamsi sint extra loca in quibus deputati estis, conservatores et judices, prefatis magistris doctoribus et scolaribus efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem super hiis et quibuslibet aliis bonis et juribus ad magistros doctores et scolares predictos spectantibus ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina vel dampna seu injurias irrogari, facturi dictis magistris doctoribus et scolaribus, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti de predictis et aliis personis quibuslibet super restitutione hujusmodi castrorum villarum terrarum et aliorum locorum quorumcunque bonorum mobilium et immobilium reddituum quoque et proventuum et aliorum quorumcunque bonorum necnon de quibuslibet molestiis injuriis atque dampnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que judicialem requirunt indaginem, summarie de plano et sine strepitu et signiti

Landesbibliothek Oldenburg

judicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exigerit justicie complementum, occupatores seu detentores presumptores molestatores et injuriatores hujusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cujuscunque dignitatis status gradus ordinis vel condicionis extiterint, quumcunque et quotienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita conpescendo invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape ovtavi predecessoris nostri, — in quibus cavetur ne aliquis extra suam civitatem et diocesin nisi in certis exceptibus *[sic!]* casibus et in illis ultra unam dictam a fine sue diocesis ad judicium evocetur seu ne judices et conservatores a sede deputati predicta extra dioceses et civitates in quibus deputati fuerint contra quascunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere vel aliquos ultra unam dictam a fine sue diocesis eorundem trahere presumat, dummodo ultra duas dictas aliquis auctoritate presencium non trahatur seu quod de aliis quam de manifestis injuriis et violenciis atque dampnis et aliis que judicialem requirunt indaginem penis in eos si secus egerint et in id procurantes adjecti conservatores se nullatenus intermittant — quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de judicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad judicium non vocandis aut aliis editis, que vestre possent in hac parte jurisdictioni aut potestati ejusque libero exercicio quomodolibet obviare seu, si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possent per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi et eorum personis locis ordinibus et nominibus propriis mencionem, et, qualibet alia indulgencia dicte sedis generali vel speciali cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre jurisdictionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet inpediri, et de qua cujusque toto tenore de verbo ad verbum habenda sit in nostris mencio specialis. Ceterum volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod, quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum quamvis idem inchoans, nullo fuerit inpedimento canonico prepeditus quodque a dato presencium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis presentibus et futuris perpetua potestas et jurisdictio attributa et eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus ceptis et non ceptis presentibus et futuris et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et jurisdictio vestra perpetuata legitime extitisset constitucionem predictam super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita, non obstantibus presentibus post quindecim annos minime valituris. Datum Bononie tercia Idus Junii pontificatus nostri anno primo.[1])

Pridem vero pro parte honorabilis viri domini Bernardi Bosenberch canonici prebendati ecclesie collegiate Oldenburgensis dicte Bremensis diocesis prenominate alme universitatis studii Erfordensis studentis membri et suppositi cum instancia debita fuimus requisiti, quatenus causam et causas, quam vel quas idem dominus

[1]) *1410, Juni 11.*

Landesbibliothek Oldenburg

Bernardus scolaris contra et adversus strennuos et circumspectos viros Didericum Bardewisum, Rulandum Amnerkorne,[1]) Heygen van den Portzenberghe, relictam quondam Ottonis de Line, Fredericum de Schagen, Marcum de Eversse, Hinricum Knidip, Ottonem Stolten, Ghereken filium ejus, proconsules consules dicti opidi Oldenborgh et eorum legitimas, Johannem Hobben, Elhardum Munddenpenning, Reynerum van Tartesholte, Hinricum Dunker, Hinricum de Stelle tegularios, Poppen seniorem, Cristianum Riken, Hermannum Kok, Enghelman Stamerde seniorem et Johannem Gherdinghehusen Bremenses de et super quibuscunque rebus seu injuriis conjunctim vel divisim monet seu monere intendit, audire et sibi in ipsis dante domino justiciam ministrare dignaremur. Nos vero nostris et monasterii nostri diversis et arduis negociis multipliciter prepediti hujusmodi causarum cognicioni et decisioni personaliter interesse non possumus, de circumspectione et legalitate vestra fiduciam in domino gerentes specialem, omnes et singulas causam et causas, quam et quas prefatus dominus Bernardus scolaris monet seu monere intendit contra et adversus prefatos communiter vel divisim et quascunque alias personas de et super rebus quibuscunque et injuriis earumque occasionibus cum omnibus et singulis émergentibus incidentibus et dependentibus, et omnino committimus vices nostras ipsasque causas subdelegamus, donec eas ad nos duxerimus revocandas, vobis nichilominus mandantes, quatenus quando et quotiens vos duo aut unus vestrum pro parte dicti domini Bernardi requisiti fueritis seu alter vestrum fuerit requisitus, contra predictas personas aut aliquam earum seu alias per eundem nominandas procedatis servata via regia iuxta traditam seu directam in dictis litteris apostolicis nobis formam. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentem nostre subdelegacionis processum in formam publici instrumenti redigi subscribi et publicari per Gherardum Egardi nostrum notarium et in causis coram nobis scribam publicum infrascriptum nostrique sigilli appensionem mandavimus et fecimus communiri. Datum et actum Erfordie in curia habitacionis nostre anno domini millesimo quadringentesimo vicesimoquarto indicione secunda pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno suo septimo die vero Saturni decimaquinta mensis Aprilis hora undecima vel quasi presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Andrea Piscatoris decretorum baccalaureo et Nicolao Wotheman canonicis regularibus dicti monasterii et Nicolao Bodigher clerico Maguntinensis diocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Et ego Gherardus Egardi clericus Havelbergensis diocesis sacra imperiali auctoritate notarius publicus venerabilisque viri domini Nicolai prepositi judicis et conservatoris prelibati etc.

Post quarum quidem litterarum subdelegacionum presentacionem et recepcionem fuimus per prefatum dominum Bernardum debita cum instancia requisiti, quatenus ad execucionem dictarum litterarum subdelegacionum procedere ac sibi citacionem contra et adversus validos famulos Heygen van den Portzenberge, Marcum van Eversen, relictam quondam Ottonis de Line ac Ellardum Mundepenninge, Cristianum Riken, Hermannum Kok, Engelman, Cristianum

[1]) *oder* Amverkorne. *Eine Knappenfamilie* Amerkorn *mehrfach belegt, z. B. 1378, Aug. 2 HZA, Kl. Blank., 1458, Dez. 16 HZA, St.O.*

Landesbibliothek Oldenburg

Louwen, Poppen seniorem et ejus legitimam, Tidericum Olyeklamp, Oltmannum Storm, Fredericum Sluter, Johannem Holtgreven, Johannem Pren, Luderum Bertram, Alardum filium ejus, Fredericum Rumelant, Wolterum Pellificis, Gheseken uxorem ejus, Johannem filium eorundem, legitimam junioris Poppen, [de Wigherdeschen, de Groverdeschen, legitimam Johannis Cordes],[1]) Conradum de Lone, Gherardum Elmendorp, Talken Mansinghen, Erikum Oldewagen, Hinricum van Apen, Hinricum Kruseken swagher, legitimam Bertoldi, Piscatoris filium, Bolen sone de Omestede, Vittonem[2]) Kole filium, Hilmans to Rastede et Fredericum Rolink laicos Bremensis diocesis predicte debitores et injuriatores predicti domini Bernardi decernere et emittere dignaremur. Nos vero Johannes decanus judex et succonservator prefatus attendentes requisicionem hujusmodi fore justam et rationi consonam volentesque partibus hinc inde dante domino debite justicie complementum ministrare juxta traditam nobis formam ut tenemur ideoque auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in virtute stricte obediencie et sub excommunicacionis sentencie pena trina tamen canonica monicione premissa, quam in non parentes et rebelles ferimus in hiis scriptis districte precipiendam, mandantes, quatenus accedatis, quo propter hoc merito fuerit accedendum, et predictos validos famulos ac laycos dicte Bremensis diocesis, si tutus ad eos vobis pateat accessus et recessus, alioquin propter eorum potentiam et justum metum in parochialibus ecclesiis et locis circum*[vi]*cinis, sub quibus degunt et in quibus moram trahunt, publice de ambone et coram plebe ac adeo publice et notorie, ut hujusmodi nostra citacio ad ipsorum noticiam verisimiliter presumatur pervenire, ad nostram peremptorie citetis presenciam. Quos et vos et eorum quemlibet auctoritate apostolica predicta tenore presencium peremptorie sic citamus, ut quintadecima die si jurisdicta fuerit, alioquin proxima die jurisdicta ex tunc i*[m]*mediate sequente a notificacione seu execucione presencium coram nobis Lubic in porticu ecclesie Lubicensis horis et loco consuetis, cum nos ad jura reddendum pro tribunali sederimus, compareant legitime coram nobis per se vel per procuratores suos ad dicendum allegandum et opponendum verbo vel in scriptis, si quid dicere allegare vel opponere voluerint contra hujusmodi litteras succonservatoriales et commissionem nobis factum, et ultra ad procedendum et procedi videndum in causa et causis hujusmodi ad singulos actus et terminos per debita intervalla et dilaciones usque ad sententiam diffinitivam inclusive cum intimacione, quod sive comparuerint sive non, nos nichilominus quid justum fuerit faciemus, ipsorum citatorum contumacia seu absencia non obstante cum certificacione, quod alias citacione*[s]*[3]) in hujusmodi causa necessarias valvis ecclesie Lubicensis pro execucione debita fienda affigi volumus ad instar edictorum publicorum, que olim in albo pretorum etc. scribebantur etc. In signum vestre fidelis execucionis vos qui requisiti fueritis reddite presens nostrum mandatum cum cedulis transfixis diem modum et formam execucionis vestre in se continentibus vestris sigillis inpendentibus sigillatum et executum nuncio non prodito sub penis et censuris predictis. In quorum omnium et singu-

[1]) *Randkorrektur, wird unten beglaubigt.*

[2]) *oder* Vicconem.

[3]) *In d. U.:* citacionem.

Landesbibliothek Oldenburg

lorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Lubic in porticu ecclesie Lubicensis anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimoquinto indictione tercia mensis Marcii die secunda hora terciarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno octavo presentibus discretis viris dominis Johanne de Wenghe perpetuo vicario in ecclesia Lubicensi et Hinrico Warborch clerico Padeburnensis diocesis testibus ad premissa documenta specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Clevemester[1]) clericus Monasteriensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius predictique domini decani judicis et succonservatoris et coram eo scriba hujusmodi litterarum subdelegacionum presentacionem executionem ac citationem hujusmodi ... omnibusque aliis et singulis premissis, dum sicut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi *[ideoque]* hoc presens publicum *[instrumentum]* per alium fideliter scriptum me aliis occupato negociis exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum prefati domini decani judicis et succonservatoris sigilli appensione signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum, nomina vero in margine inferiori scripta scilicet de „Wigherdeschen Groverdeschen et legitimam Johannis Cordes" non vicio sed errore scribentis facta approbo per presentes.

Or. STA, M 37. Anhangend ein Siegel. Links von der notariellen Beglaubigungsformel, in der einige Worte durch braune Flecken verlöscht worden sind, Handzeichen und Unterschrift des Johannes Clevemester.

Den hier zugrunde liegenden Rechtsfall erwähnt kurz auch H. Wolters, Chron. Rastedense (H. Meibom, Scriptores rer. Germ. II, S. 89—129) in seinem Bericht über den Tod des Grafen Dietrich (ebenda S. 113 f.). Es heißt dort: „Nec sacerdotes ad ejus finem fuere, quia multoties sacerdotes exasperavit. Nam quendam canonicum Oldenborgensem nomine Besenberg [sic!] propter executiones mandatorum et emotiones debitorum captivari fecit et in bigam cathenavit et archiepiescopo Nicolao ad incarcerandam versus Delmenhorst misit". Auch hiernach handelt es sich um eine Klage des Kanonikers B. gegen seine (säumigen) Schuldner (debitores). Zu der Verhaftung B.s scheint die Anrufung der Gerichtsbarkeit des päpstlichen Subdelegaten und die infolge Nichterscheinens in Lübeck wahrscheinlich erfolgte, von den Oldenburger Geistlichen dann auch respektierte (executiones mandatorum) Verhängung des Bannes Veranlassung gegeben zu haben. Wenn Wolters weiterhin unter den Beförderern der Sache, über deren traurige Schicksale er Bericht erstattet, auch den „Bürgermeister Friedrich Boëg mit seinen Helfershelfern" nennt, so mag die gewalttätige Behandlung des Klägers unter Mitwirkung der Stadtbehörde erfolgt sein, die mit zu den Beklagten gehörte. Man vgl. hiermit G. Rüthning, Oldenburg. Geschichte I, S. 144 f., wo die oben unterstrichen gedruckte Stelle so erklärt wird: „Ein Geistlicher war beauftragt, ihn (den Grafen) „wegen seiner Verpflichtungen" zu ermahnen — vielleicht war gemeint, daß

[1]) *oder:* Clenemester.

Landesbibliothek Oldenburg

er Delmenhorst wieder (an die Bremer Kirche) herausgeben sollte" usw. Der ganze Fall liegt auch weiter zurück, als nach Wolters anzunehmen ist; die Verhaftung Bosenbergs ist wahrscheinlich noch in das Jahr 1425 zu setzen, in dem Friedrich Boeg (vgl. S. 63, Anm. 1) nach dem in O. herrschenden dreijährigen Turnus regierender Bürgermeister gewesen sein muß. — Die Zahl der namhaft gemachten Beklagten beträgt 48 Männer und Frauen. Das Schreiben des Delegierten nennt 19 Personen, das des Subdelegierten 38, nur zum Teil dieselben, meist neue, und läßt auch einige von jenen fort.

118. *1425, Juni 30.*

Der Rat zu Oldenburg bescheinigt, daß der Rat zu Bremen den oldenburgischen Bürgern, die in Butjadingen gefangen waren, 120 Bremer Mark zu ihrer Genüge bezahlt habe.

Wy borgermesters unde raedmanne to Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat de ersamen lude borgermesters unde raedheren to Bremen unsen medeborgheren, de to Butenyade vangen weren, an unser yegenwardicheyt to unser borghere ghenoge unde willen wol betalet hebben twyntich Bremer mark unde hunderd Bremer mark, alse binnen Bremen ghinge unde gheve zynd, unde unse borghere hebben en der vorscr. summen geldes degher unde al quiid leddich unde loes gelaten. Unde desses to ener groteren betuchnisse so hebbe wy borgermesters unde raedmanne to Oldenborch vorben. unses stades secretum witliken gedrucket laten benedden uppe dat spacium desses breves. Datum anno domini M°CCCC°XXV° ipso die festo commemorationis beati Pauli apostoli.

Nach dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 246. Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl, mit Resten des aufgedrückten Stadtsecrets.

119. *Undatiert [um 1425].*

Der Rat zu Oldenburg teilt dem zu Bremen die Erklärungen der oldenburgischen Schuldner des Bürgermeisters Johann Vasmer mit.

Vruntliken grut tovorn myd unsen denste. Erbarn hern unde guden vrunde. Juwen breef, inholdende van hern Johanne Vassmer juwen borgermester myd mer worden etc., hebben wy gutliken entfangen unde wol vorstan unde hadden darumme desulven syne schuldenoten vorbodet, de uns gheven to antworde alse Tyleke unse medeborgermester, wes he em schuldich sy, dar wil he zik vruntliken myd em umme richten, dat nenes scrivendes vurder darumme schal noet wesen; des gelik zo wil de trippenmaker bynnen dessen vasten vruntliken van em scheden unde betalen em, des he em schuldich zy, unde wes em de Poppesche ys, dar wil

Landesbibliothek Oldenburg

ze ere vrund kortes by em umme schicken unde vruntliken van em scheden, zo ze uns berichtet hebben. Gode siid bevalen. Screven under unses stades secret.

Borgermester unde rad
tho Oldenborch.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen borgermesteren unde radheren der stad Bremen, unsen guden vrunden gescreven.

Nach dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 268. Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl, mit geringen Resten des Verschlußsiegels.

120. *1426, März 25.*

Detert Beyer[1]*) schwört der Stadt Oldenburg Urfehde, was die Knappen Albrich Schleppegrell und Walter* van den Bollen *bezeugen.*

Witlik unde kundich zy al denghenen de dessen bref zeen ofte horen lesen, dat ik Deterd Beyer unde myne zones unde myne rechten anervand *[sic!]* unde de umme mynen willen don of laten willen hebben uns vordreghen umme twidracht unde umme schelinge de de rad unde de menheit van Oldenborch to uns to segghende hadden in zodaner wis als hir nascreven steyd, dat ik Deterd Beyer unde myne rechten anervend scholen noch haten noch wreken noch veden, oft uns in desen upstote jenich vordred geschen sy. Vortmer zo wil ik Beyer unde myne rechten anervend truweliken unde vastliken bliven by deme rade unde der menheit van Oldenborch unde er ergheste nerghen to donde noch myd rune noch myd rade unde truweliken by em to blivende unde to donde alse myn nabur boven unde beneden. Al desse vorscrevenen stucke articule unde word de love ik Deterd Beyer en jewelik besunderen stede unde vast to holdene zunder arghelist unde love de unde swere de myt uprichteden vingheren stavedes edes in den hilghen unde betughe dat myd mynen rechten ingesegele. Vortmer zo hebbe wy Alverik Slepegrelle unde Wolter van den Bollen knapen desset medehandelt unde deghedinghet, to ener merer bekantnisse zo hebbe wy unse twier ingesegele hanghen laten to dessen breve myd Beyers ingesegele des zakewolden umme bede willen van beden tziden. Datum anno domini M°CCCC°XXVI° pridie des dinxedaghes na Palmen.

Or. STA, M 38. Anhangend drei Siegel, Nr. 2 beschädigt. Regest gedr. Jahrbuch 10, S. 116.

121. *1426, Oktober 18.*

Friedrich Boech und sein Sohn Friedrich schwören dem Rate zu Oldenburg und dem Ausschuß der Vierundzwanzig aus der Gemeinde daselbst Urfehde.

Witlik unde kundich zy alle dengennen de dessen breef zeen ofte horen lesen, dat ik Frederik Boech[2]) unde Frederik myn sone unde Frederikes broder

[1]) *1423, April 26 verkauft ein Ratmann Dethard Beyger mit seiner Frau Metteke eine Rente aus seinem Hof vor dem Heiligengeisttore. HZA, Lamb. O.*

[2]) *Vgl. Urkunde vom 13. Januar 1417 (Nr. 109).*

Landesbibliothek Oldenburg

unde myne rechten anerven unde de umme unsen willen don unde laten willen hebben uns vordreghen umme twydracht unde umme schelinge de de raed unde de verundetwyntich van der menheyd weghenne van Oldenborg to uns to seggende hadden in zodanner wiis alse hiir nascreven steyt, dat wy Frederik unde Frederik unde zyn broder myne sones unde myne rechten anerven scholen noch haten noch wreken noch veden, oft uns in dessen upstote yenich vordret geschen zy. Vortmer so wille wy Frederik unde Frederik unde zyn broder myne sones unde unse erven truweliken unde vastliken blyven by den raed unde den verundetwyntich van der menheyt wegenne to Oldenborg unde ere ergeste nerghen to dunde noch myd rune noch myd rade unde truweliken by em to blyvende unde to dunde alse unse nabur boven unde benedden. Alle desse vorscrevenen stucke articule unde word de love wy Frederik unde Frederik vorbenomt en yewelik besunderen stede unde vast to holdenne sunder argelist unde lovet de unde sweret de myd upgerichteden vingeren stavedes edes an den hilghen unde betughet dat myd unsen rechten ingesegelen hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XXVI° ipso die festo beati Luce ewangeliste.

Or. STA, M 39. Anhangend zwei Siegel. Über die Rolle, welche Friedrich Boech als Bürgermeister in dem Prozesse des Klerikers Bernhard Bosenberg spielte, vgl. die unter Urk. Nr. 117 angeführte Stelle in Wolters' Chron. Rast. Es heißt dort: „Promotores omnes pestis et ultio divina tetigit. Nam Fridericus Boëg proconsul opidi cum suis auxiliatoribus expulsus de opido exsul effectus alibi latuit". Wenn zwischen diesem Vorgange und obiger Urkunde ein Zusammenhang besteht, würde auch oben erwähnter upstot *mit dem Bosenberg'schen Prozesse in Zusammenhang gebracht werden müssen. Bemerkenswert ist in diesem und den folgenden Urfehdebriefen das Vorkommen eines Vierundzwanziger-Ausschusses der Bürgerschaft.*

122. *1426, Oktober 19.*

Johan Houwerke, myne sones unde unse rechten anerven *schwören dem Rate zu Oldenburg und dem Ausschuß der Vierundzwanzig aus der Gemeinde daselbst Urfehde.*

(Die Urkunde stimmt im Wortlaut bis auf die Namen mit dem Urfehdebrief Friedrich Boechs vom Tage vorher überein.)

Datum anno domini M°CCCC°XXVI° crastino die beati Luce ewangeliste.

Or. STA, M 41. Anhangend ein Siegel.

123. *1426, Oktober 19.*

Oltman by der muren unde myne rechten anerven *schwören dem Rate zu Oldenburg und dem Ausschuß der Vierundzwanzig aus der Gemeinde daselbst Urfehde.*

Landesbibliothek Oldenburg

(Die Urkunde stimmt im Wortlaut bis auf die Namen mit dem Urfehdebrief Friedrich Boechs vom Tage vorher und mit demjenigen Johann Houwerkes vom selben Tage überein.)

Datum anno domini M°CCCC°XXVI° crastino die beati Luce ewangeliste.

Or. STA, M 42. Anhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

124. *Undatiert [1426 oder kurz danach.]*

Der Rat zu Oldenburg bittet den Rat zu Bremen um Rechtsbelehrung im Falle eines Bürgers, der der Stadt treulos geworden ist und noch in einigen anderen Punkten sich vergangen hat.

Vruntliken grut tovorn myd unsen denste. Erbarn heren unde guden vrunde. Wy begheren ju weten, dat wy hebben tosaghe unde de verundetwyntich to enen unser borghere. Ton ersten so hebben de verundetwyntich to em to seggende, dat he de XXIIII hebbe saten hulpen unde hebbe sulven der en gewesen und hebbe ok to en geloved unde gesworn by en to blyvende unde der stad beste to dunde unde ys na der tiid van den XXIIII gegan unde ute den loften unde eden unde wolde sik nycht lenger myd en beweren. Ock heft he na der tiid geseten to unses borgers hus unde heft up de XXIIII gesproken, alse uns ys gesecht van unsen borgeren, unde heft genomed, we degenne wesen hadden de den unwillen makeden twischen den olden raed unde uns unde der menheyd. De ersten tosaghe moghen se em over bewisen, oft he dar wes entjegen seggen wolde. Ock hebbe wy to em to seggende, dat he enen unser borgere heft gewundet unde ys des vorvluchtich gewurden unde wart unses junchern knecht, des wy menen dat he nicht myd like don mochte, boven dat dat he unse sworne borger was. Unde darna heft he sunder heten ofte orlof unser edder der XXIIII wedder gekomen bynnen Oldenborch. Ock hebbe wy to em to seggende, dat wy hebben up syner were in zynen hus gevunden ene yserne elnen de to kort was. Bidden ju denstliken guden vrundes, dat gy umme unser leve willen uns darup scryven willen, wes de vorscrevene borgher na juwer stad rechte zede unde wonheyt gebroken hebbe in den vorscrevenen stucken, unde wo he dat beteren schole, unde oft men in den broken alle ofte der welk gnade don moghe, unde bewisen uns dar willen an unde laten uns dat umme ju alle tiid vordenen. Gebedet over uns, unde God sy myd ju. Screven under unser stad secrete.

Borgermestere unde raed to Oldenborch.

Auf der Rückseite: Den ersamen vorsichtigen wysen borgermesteren unde raedheren der stad Bremen unsen guden vrunden gescreven.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl. Geschlossener Brief (Papier) mit Spuren des Verschlußsiegels. Auf das Jahr 1426 oder die darauf folgenden Jahre weist die Erwähnung des Vierundzwanzigerausschusses und seiner Einsetzung hin, die 1426 erfolgt zu sein scheint (vgl. die Urfehdebriefe aus diesem Jahre, Urkk. Nr. 120—123). Die Vierundzwanzig kommen später noch 1444 (s. Urk. Nr. 172) vor. Es scheint aber, daß sie 1426 bei Gelegenheit des in den Urfehdebriefen

Landesbibliothek Oldenburg

erwähnten upstotes *eingesetzt worden sind, um der Bürgerschaft die Mitwirkung bei Herstellung des Stadtfriedens zu sichern. Aus vorstehendem Schreiben erfährt man, daß es sich bei den Unruhen um einen Streit anscheinend zwischen dem alten Rat auf der einen, dem regierenden Rate und der Gemeinde auf der anderen Seite gehandelt hat. Vgl. auch die Bemerkungen unter den Urkunden Nr. 117 u. 121.*

125. *Undatiert [um 1426].*

Der Rat zu Oldenburg an den zu Bremen wegen einer Klage, die der Erzbischof von Bremen gegen den Junker von Oldenburg zu haben behauptet.

Vruntliken grut tovorn myd unsen denste. Erbarn heren unde guden vrunde. Wy begheren ju weten, dat wy in vortyden gecreven hadden an den erwerdigen unsen gnedigen hern van Bremen, wo dat de ersame Frederik van Schagen unde Heyge van dem Porssenberge der herschop man van Oldenborg gewesen hedden vor unsen gnedigen junchern unde nemen uns unde de XXIIII to Oldenborg darto unde berichteden em, dat ze kortliken vor unses hern gnade gewesen hedden, unde de hedde clage over unsen junchern gedan, dat unse juncher scholde in vortiden over unsen hern van Bremen geclaget hebben, dat unsen hern en geruchte umme over ghinge, dat unse juncher to antwordede he wer des unschuldich. Ock enhebbe wy *[n]*e nyne claghe over unsen hern gehort van unsen junchern van sodanner sake wegen unde willen em des entaden wo wy van rechte scholen. Unde wer dat unse her van Bremen unsen gnedigen junchern claghe nycht vorlaten mochte, so scholde wy zyner mechtich wesen, alze he uns berichtede unde wolde unsen hern van Bremen don, des he van rechte schuldich wer to dunde, unde gerede des men legelike daghe, dar uns doch nyn antworde van wedder komen ys. Bidde wy ju denstliken, dat gy unses gnedigen junchern willen mechtich wesen, mach unse her van Bremen eme claghe nycht vorlaten, he wyl em don des he em van rechte schuldich is to dunde, alse wy er gescreven hebben, alse he je heft overbodich gewesen. Gode siid bevalen. Screven under unses stades secrete.

Borgermester unde raed tho Oldenborg.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wysen luden borgermester raed unde gansen menheyd der stad Bremen denstliken gescreven.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels und Siegelriemens (2 Schnitte). Für die ungefähre Datierung der U. kommt die Erwähnung des Vierundzwanziger-Ausschusses (vgl. die vorhergeh. Urkunden) und der beiden gräflichen Mannen Friedrich von Schagen und Heyge von dem Porsenberge (vgl. U. Nr. 117) in Betracht.

126. *1427, Juni 19.*

Die Knappen Volquin der Ältere von Aschwede und seine Söhne Volquin und Gerd beurkunden, daß Reyner van Tortesholte[1]) borgher to Oldenborg *das* wylt-

[1]) *In der Urk. v. 2. März 1425 (Nr. 117):* Reynerum Tartesholte.

Landesbibliothek Oldenburg

brok unde de menen marke van Levinges Hune to Mansingen *von ihrem Vetter Gerd van der Loye, seiner Gattin Aleke und deren Sohne Otto gekauft habe, geben ihre Zustimmung dazu und entsagen allen Ansprüchen darauf.*

Datum anno domini M°CCCC°XXVII° ipso die festo corporis Christi.

Or. HZA, St. O. Anhangend drei Siegel, alle etwas beschädigt.

127. *[14]27, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Desse nascrevenen wurden borger by Frederick Swingen tiden anno XXVII°:

Hinrik Bucking
Clawes Ike
Johan Twystrenge

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90.

128. *1428, November 25 [1440].*

a) Verzeichnis von Abgaben, welche Eingesessene der Stadt Oldenburg an die Herrschaft zu entrichten haben, bzw. von Eigentumsrechten der Grafen.

p. 45. Item de herscup heft ene vrie were ghelegen vor Wicbolte den knokenhower de van den deken gebutet is mit der were de bi Gherlighe Swarten licht, dar wandaghes Oltman Bune uppe wonede.

Item Hinrik Sweders heft buten der Harneporten enen hof de der herscup hort und gift darvor VI grote.

Item Luder Leie heft buten der Harneporten II hove de der herscup hort und en jewelk gift VIII grote.

[Verzeichnis von Eingesessenen der Stadt Oldenburg, welche der Herrschaft die sog. Butterrente zu entrichten haben, — nach den drei Zahltagen geordnet].

p. 45. Sunte Juriens[1]) botterhure.

Alberen Stillehinke VI lutkedel
Item Alerd Storm III
Item Robeke van Westerloye III
Item Bruneke van Westerloie VI
Item Olteke Sising V
Item Meinulleke III
Item Johan Sure III
Item Gherke Swanke III
Item Swanken moder II

[1]) *St. Georgstag: April 23.*

Landesbibliothek Oldenburg

p. 46. Item de sadelmaker III
Item Hurling VI
Item Bories de hechler III
Item Johan van Emeden III
Item Lubbeke bi der beke III
Item Hinrik de trippenmaker III
Item Johan Poppehoves sone V
Item Hermen de grever III
Item Gherke de soterge VI
Item Johan Pothusen III
Item Stoleken wif III
Item Alberen Drilake IIII
Item Johan van Omstede III
Item Wilke Koherde III
Item Hilke Stalen II
Item olde Johan de scroder II
Item Johan Logheman II
Item Stamer Hermen I
Item Tide Louwe IIII
Item de junge Hinrik Kok II
Item Hinrik de murmester IIII
Item Oltman bi der muren VI
Item Johan Howerke III
p. 47. Item Johan Twistreng III
Item Beke Gherdelmans III
Item Hinrik Meyerken swager III
Item Stenvelt III
Item Johan Bowering III
Item de lange Oltman Storm III
Item Alef VI
Item Wendel Drudinges III
Item Kord de herde VI
Item Meinhardus Beneke II
Item Hinrik Wilde III
Item Johann Vlade III
Item Brun tor molen I
Item Lubbert de scherer VI
Item Beyer VI
Item de olde Hinrik Kok III
Item Eylerd mank den schuren III
Item Rolef bi den kerkhove II
Item Johan Volquens II
Item vor Berte Bolandes III
Item Robeke de sluter III
Item Kord Sire III

Landesbibliothek Oldenburg

Item Heineke de sagher IIII
p. 48. Item Frederik Dunne III
Item Hermen Brun III
Item Bories Lippeke III
Item Borcherd Poppe III
Item Kersten Rike II
Item Wigger III
Item Hanneke Haseking III

Sunte Margareten[1]) botterhure.

Gherken Boneken swager X honre vor sine were achter dem slote.
Item Willem Kok X honre vor sine were.
Item Seghewant II lutkedel botteren vor sine were.
Item Steneke II
Item selige Alberd II
Item Johan Klevemans swager II
Item Bories Schoring II
Item Alberen Drilake III
Item de hushere II
Item de Metatessche II
Item de hushere II vor enen hof over der Hunte
Item Johan Kleveman II
Item selige Albert II
Item Eler Wulff III
p. 49. Item Tideke Vese III
Item Hinrik van der Hude II
Item Klawes Emeken II
Item Johan van Blexem IIII
Item krumme Goltsmit *[Zahl fehlt]*
Item Hinrik de bodeker II
Item de lange Oltman Storm I
Item de Pustebradesche II
Item Kersten de rike II
Item Johan Upsleger I
Item mester Johan de arste I
Item Hermen de becker I
Item Poppe II
Item Johan van der molen II
Item Johan Stengraven II
Item Hinrik Rense II
Item Alerd Leye II
Item Johan Luckeman II
Item Eggert de becker II
Item Ammerman II

[1]) *St. Margaretentag: Juli 13.*

Landesbibliothek Oldenburg

Item Gherke Kobeken I
Item Johan Weloge I
Item Tideken Emeken II
p. 50. Item Dirk Renkelman II
Item Kord van Hilten II
Item de lange Oltman Storm VIII vor ene weide bi den retgraven
Item so heft her Oltman Porsenberch ene weide beneden der molen twischen den retgraven unde der Hunte to sinem live unde siner moder.

Sunte Lambertes botterhure.

Dove Olteke II schilling vor enen hof bi der molen binnen der Hunte.
Item Hans Glasemaker VI schilling vor enen hof bi der molen binnen der Hunte.
Item Hinrik van der Hude II lutkedel botteren vor enen hof bi der molen.
Item de junge Godeke van den Werder II lutkedel vor enen hof.
Item Gherlich Swarte VIII lutkedel unde X honre vor de Were, dar he uppe wonet.
Item Hans van Beckem II lutkedel botteren vor enen hof bi der molen.
Item Goslik Renkelman II
Item Hanneke Toghe II
Item Ludeke Gropenspise I vor enen hof
Item Gherke Toghe II
p. 51. Johan van Bekam XII lutkedel unde X honre.
Item Goslik Renkelman VIII lutkedel unde X honre.
Item Rolef Suremunt VIII
Item Sweder Ostenvelt VIII
Item Stamer Hermen VIII
Item Hinrik Knedep VIII
Item Hermen de murmester III
Item Wigger II
Item Hilwert de schomaker IIII
Item Johan Poppehoff IIII
Item Tideman van Omstede VIII
Item Henneke Bardewisch VIII
Item Gherke de scroder VIII } lutkedel
Item Poppehoff VIII
Item Focke van Holwede VIII
Item Meynhard van Tungel VIII
Item Bernd[1]) de voghet VIII
Item Reiner van Tortesholte VIII
Item Wemmeke de scroder IIII
Item Meynhardus Beneke VIII
Item her Robbert Schuwe IIII
Item Lubbert de scherer III

[1]) *In der Vorlage steht Bernd hinter VIII.*

Landesbibliothek Oldenburg

p. 52. Item Ghewerd Boneke III schilling
Item Johan Billo VI
Item Borcherd Netelhorst VI } lutkedel
Item Otte Kernemelk VIII
Item Tideke Kuster II lutkedel unde I schilling.
Item Metke Rustes III
Item Boske IIII
Item Johan de groper IIII
Item Dove Otteke III schilling.

Item in Brawen hove is en stucke, dar de herscup II lutkedel botteren inne heft, unde dar is nicht van utegeven, sint dat juncher Mauricius starf.

Item Johan Howerke nu tor tid borghermester III lutkedel botteren van der were, dar he uppe wonet, *[gestrichen:]* unde de weren in dem huse, dar nu Johan van Kassele inne wonet.

Item so enheft de stad van Oldenborch nenerleie rechticheit van drift weghen over de Hunte to Osterenborch wert uth, se enhebben dat van gnaden der heren.

b) Zollrolle.

p. 53. Alsus gift men den tollen to Oldenborch.
Vor en perd dat de kopman dar utvort III sware.
Item drift men hornequik ut, vor dat hovet III sware.
Item vor dat swin I swaren.
Item vor dat schap I Lubeschen.
Item vor ene tunne botteren III sware.
Item vor ene tunne soltes III sware.
Item vor ene tunne Bremers beers de men utvort I swaren.
Item vor ene tunne innebruwens beers I Lubeschen.
Item de tunne heringes III sware.
Item de pipen oljes vortolnet men vor III punt swars.
Item vor I pund swars anders gudes III sware.

Item welk schip dar segelt up de Hunte dat gift VIII grote to tollen und alle gut vrig dat id inbrinkt; were dat over mit solte laden luttik edder vele, so gift id I tunnen soltes unde nen gelt. Unde vort id roggen edder molt wedder uth, so gift id vor dat molt II sware. Ok so enmoghet se nenerlei korne utvoren sunder der heren orlof.

Item kumpt en unbeslagen waghen mit kopmannes gude, de gift VIII sware unde vortolnet des gudes nicht, unde de halve beslagen wagen X sware. Is he over beslagen, so gift he IIII grote, unde voret se ander gut *[p. 54]* wedder uth, dat mote se vortollen. Queme over en lantvaring de korne inbrachte, de endarf korne ofte towe vertollen. Vort he over gut wedder uth, dat mot he vortollen.

Item voret en en bedde enen pole oft ene kisten ute der herscup, dar gift he IIII schill. vor to tollen, und voret men se in, so vortollnet men se

Landesbibliothek Oldenburg

nicht. Also deit he vor dat IIII orde heft. Doch so mach de tolner dar wol gnade an don.

Aus dem gräflich-oldenburgischen Salbuch des Drosten Jakob von der Specken. Red. A 1428: Perg.-Hs. der Reichsbibliothek zu Kopenhagen, Abschrift von G. Slevogt im Grh. Haus- und Zentralarchiv, Archivbibliothek. Red. B [ca. 1440]: Perg.-Hs. des Grh. Haus- und Zentralarchivs, Archivbibliothek. Das ältere Datum steht vorn in der Hs.: In den jaren, do men scref na Godes bord dusent unde veerhundert jar darna in den XXVIII jare in deme hilgen daghe sunte Katherinen *[Nov. 25]*, do let ik Jacob van der Specken anders gheheten Schinheide droste to Oldenborch scriven dit bok unde dit nascrevene van Oldenborch erve unde gude unde rente. *Über die Datierungen von B vgl. O. Kähler, Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Jahrbuch 3, S. 70 f. Ebendaselbst S. 72 ff. Erläuterungen zum Salbuch. Druck des letzteren bei H. G. Ehrentraut, Friesisches Archiv 1 (1849), S. 432 ff., dort das Wurtzinsregister S. 465 ff., die Zollrolle S. 472.*

129. *1429, Januar 10.*

Die Grafen Dietrich, Christian und Moritz von Oldenburg bestätigen der Stadt Oldenburg — unter wörtlicher Aufnahme des Freibriefes vom 6. Januar 1345 — die ihr von den Vorfahren der Grafen verliehene Freiheit.

Wy Diderick, Kersten unde Mauritius unse sones van Godes gnaden greven to Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat unse vader unde vorvaren unde heren to Oldenborch by namen de nascreven stat hebben vrii gegeven de stad to Oldenborch na utwysinge unde inneholde der olden handfeste unde privilegien de dar up gegeven unde besegeld synt, de van articulen unde worden ludet in desser wiis alse nascreven steyt: *[folgt der Freibrief vom 6. Januar 1345]*. Unde desulven vryheyt unde articule unde stucke desses breves na inholde unde utwisinge wille wy Diderik, Kersten unde Mauritius greven vorbenomt unde unse erven de nu zynd unde de na uns werden mogen unde scholen truweliken stede vast unde unvorbroken holden der stad to Oldenborch jummermer sunder yenigerhande argelist. Dat love wy in guden truwen wy vorbenomt Diderik, Kersten unde Mauricius greven vorbenomt vor uns unde unse erven de nu synd unde de na uns werden mogen in dessen breve unde sweret unde hebben dat alle gelovet unde gesworn myd upgerichteden vyngeren staves edes in den hilgen den borgermesteren rad unde gantsen menheyt der stad to Oldenborch de nu synt unde de na en kommen mogen unde hebbet des to tuge unse ingesegele witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M° CCCC° vicesimo nono feria secunda infra octavam Epyphanie.

Or. STA, M 43. Anhangend drei Siegel, Nr. 1 an rot-, Nr. 2 und 3 an grünseidenen Schnüren. Abschriften in den unter Urk. Nr. 34 sub lit. a genannten Stadtbüchern.

Landesbibliothek Oldenburg

130. *1429, Januar 10.*

Die Stadt Oldenburg huldigt dem Grafen Dietrich von Oldenburg und seinen Söhnen Christian und Moritz unter wörtlicher Wiederholung des Huldigungsreverses vom 6. Januar 1345.

Wy borgermesters radmanne unde menheyd der stad van Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy unde unse nakomelinge den eddelen unsen gnedigen heren junchern Diderike, Kerstene unde Mauritio synen sones greven to Oldenborch unde eren rechten erven de nu synt unde na en komen mogen truwe unde holt wesen scholen ewichlike unde jummermer, de wile dat wy levet, umme de ewygen vryheit, de uns junchere Diderikes vader unde syne vorvaren heren to Oldenborch unde unser stad gegheven hebbet na utwisinge unde inneholde der olden handfeste unde privilegie de darup gegheven unde besegelt synt, de van articulen unde worden luden in desser wiis alse nascreven steyt: *[folgt der Huldigungsrevers der Stadt vom 6. Januar 1345 in wörtlicher Abschrift].* Unde alle desse vorgescrevene stucke schole wy unde unse nakomelinge unde willet en jo stede vast unde unvorbroken holden sunder argelist, unde wy vorbenomte borgermestere radmanne unde menheyt to Oldenborch lovet dat in guden truwen in dessen breve unde sweret unde hebbet dat gelovet unde gesworn myd upgerichteden vyngeren stavedes edes in den hilgen den eddelen unsen gnedigen heren junchern Diderike Kerstene unde Mauritio zynen sones greven to Oldenborch unde eren erven de nu synt unde na en komen mogen unde hebben des to tughe unses stades ingesegel witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono feria secunda infra octavam Epyphanie.

Or. HZA, Urkunden Landessachen. Anhangend an grün-roter Seidenschnur das große Siegel der Stadt Oldenburg. Abschriften in den unter Urk. Nr. 35 sub lit. a und d genannten Stadtbüchern.

131. *1430, März 3.*

Hermen Blankenhagen borger to Oldenborg *bekennt, daß er sich mit dem Kapitel zu Oldenburg und dem* hern Egberte Houwerken canonike darsulves mit worden capellano to dem Hilgen Geiste to Oldenborg *bezüglich einer zwischen ihnen streitigen* wurd de gelegen ys twischen mynen groten hus unde Roleves hus Surundes dar nu to tiden en spiker uppe steyt *dahin verglichen habe, daß diese Wurt ihm gegen eine jährliche Abgabe von* vif lutik deel botteren Oldenborger mate guder botteren *an den jeweiligen Kapellan zum H. Geist überlassen bleibe. Mit dem Aussteller siegeln* Bertram But, Johan van der Oldene unde Alf Langworden borgermestere to Oldenborg.

Datum anno domini M^{0}CCCC^{0}XXX^{0} feria sexta in capite jejunii.

Or. HZA, Lamb. O. Vier anhangend gewesene Siegel abgefallen.

Landesbibliothek Oldenburg

132. *Ohne Jahr [um 1430], Juni 5.*

Die Stadt Hoorn beklagt sich bei Bremen, daß einigen ihrer Bürger Schiff und Güter von Ballingen aus Holland, die im Dienste des Grafen Dietrich von Oldenburg standen, auf der Weser geraubt und die Güter noch auf dem Strome von bremischen Bürgern angekauft seien, und begehrt die Hilfe des Rates zur Wiedererlangung des Geraubten.

Die Bürger haben die Güter von den Ballingen auf dem Strome gekauft, eer sii tot Oldenburch gheleydt waren te comen. Gescreven op sinte Bonyfaciesdach.

Aus dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 433. Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bu. Regest im Hansischen UB. 6, Nr. 867.

133. *Ohne Jahr [1430], Juni 12, od. [1436], Juni 4.*

Der Rat zu Oldenburg entschuldigt sich bei dem Bremer Rate wegen Rücktritts von einem kürzlich mit Bremen geschlossenen Abkommen.

Vruntliken grut tovorn myd unsen denste. Ersamen heren unde guden vrunde. Alse wy latest van den ersamen heren Johanne Brundidrikes unde hern Johanne Hoyers juwen medeborgermestere unde radmanne schededen, do se to Oldenborch weren, also dat wy ju wolden volge dan hebben, also hadde wy uns darna schicket, dat wy dem also wolden gedan hebben. Nu heft de erwerdige unse gnedige her biscop Clawes uns angevallen myd groter bede, also dat wy umme syner gnaden leve willen, umme sake willen de uns darto beweget, moten en tor tiid afsetten unde bidden ju denstliken, dat gii dat vor nynen unwillen nemen, wente hedde dat so nycht gelegen wesen, so hedde wii dat gerne gedan, dat gii noch in warheid wol vreschen scholen. God sy myd ju. Screven under unser stad secret des mandages vor des hilgen lichamesdage.

Borgermester unde rad to Oldenborg.

Auf der Rückseite: Den ersamen vorsichtigen wisen borgermesteren unde radmannen der stad Bremen unsen guden vrunden gescreven.

Or. im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl. Papier. Spuren des Verschlußsiegels. Johann Brundidrikes kommt 1429 zum ersten Male als Bürgermeister vor (lebte bis 1454), Joh. Hoyers als Ratmann 1419 bis Mitte 1430, dann von Anfang 1434 bis 1455. Graf Nikolaus von Oldenburg legte 1435 seine Würde als Erzbischof nieder, führte aber den Titel auch ferner und lebte bis 1447. Danach fällt das Schreiben entweder in die Zeit von 1429—30 oder von 1434—47. Für das Jahr 1430 spricht die damalige politische Konstellation in Bremen: Nikolaus war der Stadt gerade nicht günstig gesinnt.[1]) Aber auch 1436 kann in Frage kommen, wo laut Urkk. Nr. 146 u. 147 zwischen der Stadt Oldenburg und dem gewesenen Erzbischof Graf

[1]) *Vorstehende Notizen nebst einer Abschrift der erst kürzlich reponierten Urkunde verdanke ich einer gütigen Mitteilung des Herrn Senatssyndikus Dr. v. Bippen zu Bremen.*

Landesbibliothek Oldenburg

Nikolaus Huldigung und Freiheitsbestätigung ausgetauscht wurden und der Stadt in dem erstere betreffenden Schriftstück (Nr. 147) der jedes Bündnis mit Auswärtigen verbietende Artikel des Privilegs von 1345 in Erinnerung gebracht wurde.

134. *Undatiert [um 1430].*

Graf Dietrich von Oldenburg an den Rat zu Bremen über den Erfolg seiner und des Erzbischofs Nikolaus Bemühungen, einen Streit zwischen Bremen und dem Rate von Oldenburg beizulegen.

Diderik to Oldenborch unde Delmenhorst greve.

Unsen vruntliken grut tovoren. Eraftigen guden vrunde. Alse unse leve here unde bole bischop Clawes unde wy latest uppe deme Verlergraven van juw scheden, oft wy juw unde den rad van Oldenborch gicht vruntlike vorscheden konden etc., des begere wy juw weten, dat wy den ergenanten rad van Oldenborch darumme hebbe gesproken, so dat se uns mogeliker bede unde vruntschop nicht gerne enthoren enwillen: so wes juwe borgere holden willen, dat en van bere unde kosten unde wat en do tor tiid genomen ward, dat willen se en gerne wedder leggen unde wes se ok in der herberge vortered hebben, alse viftehalve mark, de willen se en over gerne entrichten, ane wes se voreret unde vordobeld hebben, dat menen se, dat se des nicht plichtich ensyn to entrichtende. Ok begeren wy vruntlike van juw alse umme de andern degedinge, dat gy dat umme unser leve willen bestan laten wente to weders dagen, dat wy tosamende konen komen, wente id leider hiir ok nu stervet, so id ok mit juw doit, dat malk to dem andern nicht wol komen enkan. Unde wan wy umme de sake to hope komen, hopen unse her unde bole unde wy, wy willen juw dar wol vruntlike umme scheden. Darumme enwillet uns desser bede nicht weigeren, dar bewyse gy uns sunderges guden vruntliken willen an. Unde begeret des juwe gutlike bescreven antworde wedder. Screven under unsem ingesegel.

Aufschrift: Den eraftigen wisen borgermestern unde rat der stad Bremen, unsen sundergen guden vrunden.

Nach dem Druck im Bremischen UB. 5, Nr. 446. Original im Brem. Staatsarchiv, Trese Bl, mit Spuren des Verschlußsiegels. Für die Datierung kommen (nach der Fußnote im UB.) die Worte wente id leider hiir ok nu stervet *in Betracht, die sich mutmaßlich auf die Pest beziehen, über welche die Rynesberch-Schenesche Chronik, Lappenberg S. 156, zum J. 1430 berichtet.*

135. *1431, März 19.*

Die Witwe des verstorbenen Bürgers Hinrich Bolemann zu Oldenburg, Osteke, urkundet über den Verkauf einer jährlichen Rente von einer halben Bremer Mark in zwei bei der Stadt gelegenen Stücken Landes an die Jungfrau Grete Helschebrandes für die Summe von sechs Bremer Mark.

Landesbibliothek Oldenburg

Ik Osteke wandages echte husvrouwe Hinrikes Bolemans zeliger dechtnisse borgersche to Oldenborg enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat ik myd guden willen Frederikes mynes sones unde al myner rechten erven unde alle dergenner de van rechte ere vulbord darto geven scholden hebbe vorkoft unde vorkope unde late jegenwardigen in de were in dessen breve to enen steden vasten ervekope der beschedenen juncvrouwen Greten Helschebrandes unde desses breves holder sunder ere weddersprake jarlikes ene halve Bremer mark rente in mynen twen stucken buwlandes, der en gelegen ys to Enerte twischen stucken Diderick Bardewisch unde Reyners Yppeking nu to tiden unde dat ander ys gelegen by dem sekenhuse twischen stucken nu tor tid Johannis Welogen unde Hinrikes Langworden, alse de myd al erer tobehoringe begrepen synd, vor ses Bremer mark, also to Bremen vor der wessele an tale unde munte nu tor tiid ghynge unde geve synd, de my to willen al betalet zynd. Desse rente scholen ik unde myne erven unde willet jewelkes jares des sondages vor Palmen dage betalen Greten unde desses breves holder vorbenomt an reden guden Bremeren swaren penningen so vorscreven ys sunder hynder ofte vortoch. Schege des nycht, so mogen ze de twe stucke landes vorbenomt upbeden to kistenpandes rechte[1]) ofte ze mogen de manen myd geistliken rechte van my ofte mynen erven unvorclaget vor yemende sunder mynen ovelen mot ofte myner erven ofte yemendes van unser wegenne. Des hebben ik unde myne erven de macht unde gnade beholden, dat wy desse vorscrevene rente mogen wedderkopen jewelkes jares uppe Palmen dach vor den vorbenomten twen stucken landes van Greten unde desses breves holder vorbenomt vor ses mark so vorscreven stat, wo en de vorsetene rente tovorn deger unde al betalet sy. Ok love wy Osteke unde Frederik ere sone vorbenomt myd sameder hand in guden truwen vor uns unde unse erven an dessen breve Greten unde desses breves holder vorbenomt, dat wy scholen unde willen en desser jarlikes rente in den vorbenomten twen stucken landes myd aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomende warschup don, wanner wor unde wo vakene en des not ofte behof ys edder wy ofte unse erven van en darto geeschet werden, und en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist. Des to tughe hebbe ik Frederik vorbenomt myn ingeseghel des ik Osteke vorbenomt nu tor tiid mede bruke witliken gehangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC° tricesimo primo feria secunda post dominicam quadragesimalem qua cantatur Judica.

Or. HZA, St. O, Anhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

136. *1431, Juli 12.*

Die Knappen Johan und Hermann Proyd, Gebrüder, schwören der Stadt und der Herrschaft Oldenburg Urfehde.

Wy Johan unde Herman brodere geheten Proyd knapen enkennet openbar in dessen breve, dat wy myd wolberadenen mode hebben vororveydet unde vor-

[1]) *Vgl. Nr. 99, Anm. 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

orveyden jegenwardigen in dessen breve de borgermestere rad unde menheyd to Oldenborg de nu zynd unde na en komen mogen unde de herschup van Oldenborg unde alle degenne de ze myd rechte vordegedingen unde vorbidden mogen, also dat wy ze nycht haten ofte veyden scholen noch ere ergeste don ofte raden alle de wile dat wy leven noch nement van unser wegenne yenigerleye wiis, unde hebben en dat gelovet unde gesworn myd upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen stede unde vast to holdenne sunder argelist unde hebben des to tuge wy Johan unde Hermen brodere vorbenomt unse ingesegele witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M⁰CCCC⁰XXXI⁰ in profesto beate Margarete virginis gloriose et martiris.

Or. STA, M 44. Papier. Anhangend ursprünglich zwei Siegel, Nr. 1 abgefallen, von Nr. 2 ein geringes Bruchstück erhalten.

137. *1433, März 22.*

Bertram But borgermester[1]), Hinrik Knedep, Frederik Sluter, Ranword Gesen Engelken swager, Diderik Wolding unde Johan Weloge radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Hanneke Hannebolen borger to Oldenborg unde Folsed zyn echte wiif *dem St. Lambertikapitel behufs einer Memorienstiftung eine Rente von einer halben Mark aus ihrem Hause* gelegen in der achteren straten by der muren der nyenstad to Oldenborg dor ze sulven un tor tiid inne unde uppe wonen twischen gesaten un tor tiid Hinrikes Langworden unde Bosseken Ludewiges *für fünf Bremer Mark verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes und Einräumung des Rechtes, das Haus im Falle der Nichteinhaltung der Verpflichtungen zu Kistenpfandrecht aufzubieten.* Datum anno Domini M⁰CCCC⁰ tricesimo tertio dominica die quadragesime qua cantatur Letare.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

138. *1433, September 5.*

Der Knappe Gerd von Wechloy und seine Ehefrau Gisele verkaufen mit Zustimmung ihres Sohnes Johann ein bei Wechloy gelegenes Ellernbrok für neun Bremer Mark an die Stadt Oldenburg.

Ik Gerd van Wechloye knape unde vor Gisele syn echte vrouwe enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy endrachtigen myd guden willen unde gantser vulbord Johannis unses sones unde al unser rechten erven unde alle dergener de van rechte ere vulbord darto geven scholden hebben vorkoft unde vorkopen unde laten jegenwardigen in de were in dessen breve to enen steden vasten ewigen ervekope den ersamen vorsichtigen luden borgermesteren unde raed der stad to Oldenborg den borgeren unde menheyd darsulves, de nu

[1]) *Bürgermeister Bertram But mehrfach noch in hier nicht abgedruckten Urkunden des Lamb. O.: 1431, Sept. 16 (mit Ehefrau Taleke), 1438, Okt. 21, 1445, Dez. 3.*

Landesbibliothek Oldenburg

zynd unde de na en komen mogen en elrenbrok myd den ertbodeme gelegen twischen Brawen broke to Wechloye unde der retwostinge unde strekket sy by der anderen syd up Wechloyer mor, alse dat myd aller tobehoringe begrepen ys, vor negen Bremer mark, alse to Bremen vor der wessele ghenge unde geve synd, de uns to willen alle betalet synd. Dessulven brukes scholen ze bruken vor vrii erve to ewigen tiden sunder unse weddersprake hinder ofte ovelen mot ofte unser erven ofte yemendes van unser wegenne. Ok love wy Gerd vor Gisele unde Johan ere sone vorbenomt myd sameder hand in guden truwen by unser ere vor uns unde unse erven in dessen breve den borgermesteren raed borgeren unde menheyt vorbenomt unde eren nakomelingen, dat wy scholen unde willen en des vorscrevenen elrenbrokes myd aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomene warschup don unde lesten, wanner wor unde wo vakene en des not ys edder wy ofte unse erven van en darto geeschet werden, und en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist, unde hebben des to tuge wy Gerd unde Johan vorbenomt unse ingesegele der ik vor Gisele vorbenomt hiirto mede bruke witliken hangen laten to dessen breve. Unde wy Boryes Lippeke unde Heygen van den Porssenberge knapen, na dem dat uns desse kop unde vorscrevenen stucke mede witlik zyn, so hebbe wy der bede willen beyder siid unse ingesegele to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse myd Gerdes unde Johannis vorbenomt ok witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M^{0}CCCC^{0} tricesimo tertio sabbato ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose.

Auf der Rückseite von fast gleichzeitiger Hand: Gerd van Wechloye eyn elrenbroke dat gekoft; *von etwas späterer Hand:* De copbref van der Valenhorst.

Or. STA, M 45. Anhangend vier Siegel, Nr. 1 abgefallen. Abschrift STA, Stadtbücher α 2.

139. *Undatiert [nach 1433].*

Graf Dietrich von Oldenburg entscheidet unter dem Beirate seiner Verwandten und Mannen und nach Einholung von Gutachten des Rates zu Bremen über gewisse strittig gewordene Punkte des oldenburgischen Stadtrechts.

Dat erste capittel.

So alse by uns Diderick van Gades gnaden greven tho Oldenborch de rad und menheit tho Oldenborch gebleven sint, schedinge in fruntschup ofte in rechte umme schelinge und unwillen dede twischen en under anderen.

Dat 2. capittel.

So hebbe wi uns belert mit unsen heren und frunden und mit dem rade tho Bremen, dat de stadt Oldenborch ere recht scholen vorsoken und halen, wann it es tho donde is, na lude der privilegii, dat se hebben van unsen olden und unsen gnaden up de articuli, de uns de menheit in schriften gegeven hebben jegen unsen rad der stadt tho Oldenborch.

Landesbibliothek Oldenburg

Dat 3. capittel.

Thom ersten den articulen beginnet: „Do na Godes gebort weren vorgaen dusent drehundert und dre, do wurden de ratmanne des tho rade" darup hebbe wy Diderick greve ergenanten uns belert, dat de stadt Oldenborch ofte ander wickbelde de ere rechte an dem rade tho Bremen soken, wan en des tho donde ys, nicht plichtich sin noch derven holden de statuta des rades tho Bremen, wente se geeret und begiftet sind van dem hilligen Romischen rike mit sunderger werpicheit, des unse olderen edder wy dem rade tho Oldenborch mit rechte nicht geven enmogen: hirumme endarf de rad van Oldenborch edder andere wickbelde de ere rechte vor dem rade tho Bremen soken de statuta des stades tho Bremen van rechte wegen nicht holden.

Dat 4. capitel.

Up dem andern articul: „Tuth ein man ein mest up einen borger ene dar mede tho slaende" hebben wy uns aver belert, de articul si eine van den vif stucken, de de rad tho Bremen besweret, so vaken alse den rad wandelt, de tho richtende sunder gnade. Na dem dat de rad van Oldenborch dem so nicht gedaen heft, so ensy em de articul nicht tho vare, wente alle pinlike klage und broke darvan gebort sick tho richten vor unserm gerichte und unsen vogeden, na lude des privilegii van unsen olderen und uns gegeven der stadt Oldenborch. Hirumme kan me unsen rad tho Oldenborch mit rechte darmede nene vorflucht tho bringen, na dem dat se sick alle tid vor uns alse vor erem rechten heren tho eren und tho rechte gebaden hebben, so se noch daen und dat gebot tho uns gekamen sint und wi ere und recht vor se gebaden hebben, des wi noch mechtich sint, wente se ere recht und vrigheit van unsen olderen und uns hebben.

Dat 5. capittel.

Vortmer hebben wi uns belert up den articul de begint: „We an dem rade gekaren wert", und up den veerden articul: „So we van den ratmannen tho kemerere wert gekaren" etc.

Dat 7. *[sic!]* capittel.

Desse twe stucke sin gewesen in dem statute des rades tho Bremen und sint in aver langen jaren vorwandelt und afgesettet, hirumme endarf de rad tho Oldenborch der twier stucke nicht holden so vorgerort is.[1])

Dat 8. capittel.

Ock hebbe wi uns belert up den 15. articul, de begint: „Dat unses heren recht in der stadt nicht gekrenket werde, so sint de ratmanne und de wisesten des tho rade worden, dat nen vemenote in unser stadt wanen schal."[2])

Dat 9. capittel.

Vortmer hebbe wi uns belert up den sosten articul de beginnt: „We einen wilkor deit wedder den anderen, umme welkerleie dink dat idt si, dat he em wedder antworden schal schadelos."

---

[1]) *Das 7. Kap. ist inhaltlich die Fortsetzung vom 5., ebenso verhält sich Kap. 2 : 1, 10 : 9, 13 : 12.*

[2]) *Hier fehlt der Nachsatz.*

Landesbibliothek Oldenburg

Dat 10. capittel.

Na dem dat de meenheit tho Oldenborch unsem rade darsulvest der dink neen gedaen edder antwordet hebben, der sick de rad jegen se[1]) schadelos vorwilkort hebbe, so sy de rat vorbenompt der meenheit dar nicht umme schuldich tho donde.

Dat 11. capittel.

Vortmer hebbe wi uns belert up den 7. articul de begint: „So wor ein borger worde gevangen, den enscholde nemant losen edder uthborgen." Worde ein borger gevangen buten veide, den enschal nemant losen ofte uthborgen, he endo dat na rade des rades; worde averst ein borger gevangen binnen veide eder den de rad uth sende, de mach siner frunde woll bruken, sick losen eder uthborgen lathen.

Dat 12. capittel.

Vortmer hebbe wi uns belert up den 8. articul, de begint: „Nemant mach mit worden welde doen."

Dat 13. capittel.

Dat schal men so holden: spreke en den andern an sin lif edder an sin eere, dar is he em bote plichtich und beteringe umme tho donde.

Dat 14. capittel.

Och so wy uns belert hebben up den 9. articul de begint: „War ein man den andern schuldiget umme schaden, bekent he des schaden, he schal en tho rechte beteren; vorseket he des schaden, he mach des mit sinem rechte entgaen, men mach nenen schaden tugen" seggen wy vor recht: Schuldiget de meenheit van Oldenborch unsen rad darsulvest umme schaden, bekennen se des schaden, den scholen se beteren; vorseken se des, se mogen sich des entladen mit erem rechte und scholen der klage nodlos wesen.

Dat 15. capittel.

Och hebben wy uns belert up den articul umme „Wenn tho vorkopen", dat de rat tho Bremen nene tegelhus enhebben de se sulven arbeiden laten, men wat se enhebben tho rechte, laten se bliven by der stadt behof. Hedde averst der rad tho Bremen tegelhus de se sulven arbeiden laten, den steen mochten se darvan vorkopen, de huse darmede tho vorstande, steen vort wedder mede tho makende, und dat gelt keren tho der stadt behof, war des tho doende were. Na deme dat de rat van Oldenborch ere tegelhus laten sulven vorstaen steene tho makende, so mogen se denn ock woll doen.

Dat 16. capittel.

Vorder sin wy belert, wor ein gehuldiget gelaven werdich swaren rad is, sy nicht plichtich jemande gene rekenschup tho donde, sunder de eine rad dem andern, wanner sick de vorwandelt, alse dat sedelick und gewentlich is.

Dat 17. capittel.

[Nichts folgt, darauf Bremer Satzungen von 1489 in Kap. 18 ff.]

---

[1]) *In d. Urk. steht* „so".

Landesbibliothek Oldenburg

Nach einer Eintragung in einer 1568 angefertigten Abschrift des Oldenburger Stadtrechts, Handschrift der Grh. öffentlichen Bibliothek zu Oldenburg, verglichen mit anderer Handschrift (von etwa 1570) im Grh. Haus- und Zentralarchiv, beide in Papier und 4°. Die Originalhandschrift verschollen.

Die im 4. Kapitel erwähnten „fünf Stücke sonder Gnade", die in Bremen bei jedem Ratswechsel von dem neuen Rat beschworen werden müßten, sind erst 1433 in den Bremer Ratmanneneid aufgenommen (vgl. Donandt, Versuch einer Geschichte des bremischen Stadtrechts I, S. 188); die obigen Erläuterungen müssen daher nach diesem Jahre entstanden sein. Es scheint, daß die eingangs erwähnten Unstimmigkeiten zwischen Rat und Bürgerschaft durch den Versuch des ersteren, die 1433 im Anschluß an die sog. Vasmersche Revolution zu Bremen erfolgte Revision des Stadtrechts (v. Bippen, Geschichte der Stadt Bremen 1, S. 315) in O. einzuführen und zum weiteren Ausbau seiner Rechte zu verwerten, veranlaßt worden sind. Demgegenüber weist Graf Dietrich nachdrücklich darauf hin, daß die Stadt auch bei der Rezeption neuer bremischer Satzungen den Rahmen der im Freibrief von 1345 von der Landesherrschaft gemachten Vorbehalte nicht überschreiten dürfe.

140. *Undatiert [zw. 1433 und etwa 1450].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Oldenburger Rate eine Rechtsbelehrung über die Frage, wie ein Bürger wegen Widersetzlichkeit im Gericht des Rates bestraft werden müsse.

Consules civitatis Bremensis. Den vorsichtigen wisen borgermesteren unde ratmannen to Oldenborg unsen guden vrunden gescreven.

Unsen vruntliken grut tovoren. Sundergen guden frunde. So gii uns gescreven hebben biddende juw to scrivende nach unser stad rechte zede unde wonheide na schichte ens juwes borgers, wes de gebroken hebbe unde wat gnade gii an dem broke don moghen ofte nicht etc., begeren wii juw na unser stad rechte weten: wanner wii uthseggen en recht oft wat wii seggen vor recht unsen borgeren ofte denghennen de rechts bii uns gebleven synt, welker de dar enboven spreke in unser jegenwardicheid alzo dat he des rechts nicht to steden enwolde, de scolde dem rade dat betheren myt so mannighen teyn Bremer marken, alze dar mennich persone van radluden in dem rade zeten, wanner men dat recht utsegede. Unde dar swere wii to, wanner wii yn den rad gad. Darumme steit dat to unsen eden, so dat wii dar nene gnade an doen enmoghen. Siid Gode bevolen. Screven under unser stad secrete.

Abschrift STA, Stadtbuch I, S. 33, auf einem leeren Raum hinter dem Index der Ordele, nach der Schrift eingetragen um 1450 oder später. Druck bei Oelrichs, S. 827 f. Der Brief selbst, der verloren gegangen ist, muß nach 1433 geschrieben sein, da er eine Hindeutung auf die „fünf Stücke sonder Gnade" enthält, die 1433 in den bremischen Ratmanneneid aufgenommen waren (vgl. Donandt, Vers. einer Gesch. des brem. Stadtrechts 1, S. 188).

Landesbibliothek Oldenburg

141. *1434, März 11.*

Der Bürgermeister Alf Langworden und die übrigen Mitglieder seines Schofes urkunden, daß der Kanonikus Adelhold zu Oldenburg seiner Tochter Adelheit ein Haus in der Stadt nebst einigen vor den Toren gelegenen Grundstücken für 300 Arnoldsgulden verkauft habe.

Wy Alf Langworden borgermester, Gerverd Boneke, Boryes de zuzer, Reyner Yppeking, Meynard Beneken unde Hinrik Ostenveld radmanne to Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat vor uns hebben gewesen de ersame man her Adelhold canonik der kerken to Oldenborch van ener siid und Aleke zyn dochter unser borgersche van der anderen ziid unde bekanden des, dat ze sik vruntliken hedden vorgan na erer beyder vrunde rade alse van des groten huses wegenne dat gelegen ys by der olden porten to Oldenborch myd den twen kemenaden unde den twen luttiken husen myd eren wurden, alse dat gantze gesate myd aller tobehoringe begrepen ys twischen den muren unde Stures huse, unde vortmer van dren luttiken wischen, de dar heten de bulten unde liggen buten der Stowporten to Oldenborch twischen wischen nu tor tiid hern Oltmans Porssenberch unde sunte Nycolaus, unde van twen stucken, de de liggen by dem wyndemolenberge vor Oldenborg twyschen des capittels stucke unde Reyners Stormes, welke vorscrevenen huse kemenaden wurde wischen unde buwland her Adelhold vorbenomt heft vorkoft in vortiden Aleken vorbenomt vor drehundert Arnoldes guldens hertegen to Gelre gud van golde recht van munte unde swar genoch van wichte, alse nu tor tiid to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve synt, unde leet er de vorbenomten erve unde gude up vor uns myd hande unde munde redeliken unde rechtliken. Unde van der vorbenomten summe geldes heft her Adelhold entfangen hundert Arnoldesguldene so vorscreven stat van Aleke vorbenomt, unde de twehundert guldene de nastendich synt schal Aleke vorbenomt betalen oft ere erven hern Adelholte unde desses breves holder myd synen willen, wanner ze des nycht leng *[er]* beyden willen unde darumme manet ofte manen latet, sunder vortoch. Unde were dat yenich brak dar an schege, dat queme to by lyve ofte dode, so heft Aleke vorbenomt vor sik unde ere erven to merer vorwaringe hern Adelholte unde desses breves holder vorbenomt in de vorscrevenen erve unde gude samentliken nycht utgesproken gewiset unde wiset jegenwardigen unde vorpendet en in dessen breve vor de vorbenomten twehundert Arnoldes guldene so vorscreven stat, so dat ze de erve unde gude vor de vorbenomten twehundert guldene mogen upbeden vor dem richte to Oldenborch to kystenpandes rechte. Unde wes de vorbenomten erve unde gude beter synt, den de vorscrevenen drehundert guldene toseggen, dat heft der Adelhold Aleken vorbenomt gegeven umme kintliker leve willen, unde her Adelhold mach syne lyftucht blyven in dem vorscrevenen groten huse dar he noch to tiden inne wonet, unde Aleke schal em plegen nudes unde nodes alle de wile dat he levet unde ene darinne vorhegen alse em not ys. Na dem dat alle desse vorscrevenen stucke vor uns borgermester unde radmannen vorbenomt geschen synt, so hebbe wy umme bede willen beyder siid unses stades ingeseghel to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno

Landesbibliothek Oldenburg

domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto in profesto beati Gregorii papę et confessoris.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

142. *1434, März 28.*

Der Rat zu Oldenburg beurkundet, daß die Stadt von Graf Dietrich von Oldenburg den bei Osternburg gelegenen Hagen unter näher angegebenen Bedingungen auf fünf Jahre gepachtet habe.

Wy borgermestere unde rad to Oldenborch bekennet apenbare in dessen breve vor allesweme, dat de eddele unse gnedige juncher greve Diderik to Oldenborch uns heft gelenet unde gedan den hagen vief jar lang tuschen syner weide, alse de afgedelet ys van deme hagen, unde syner groten wisch wedder wente an den kamp to Osterenborch, dede hord to sunte Johans altare in der kerken to sunte Lamberte to Oldenborch, in sulker wis dat alle wische ute deme hagen scholen entrumet werden de dar ynne weren togeslagen, utgesproken syne wisch alse de begrepen ys unde de kople, unde hiirvor schal em en jewelik borger ofte de uppe borgerwere wonet to Oldenborch, de den hagen bedrive, vor dat hoved geven twe Bremer grote, dat zee perd ko kalf eder swin, unde dat schole wy unde willet borgermestere unde rad vorbenomt degenne de des jars sitted yo utrichten, dat unsen gnedigen juncheren vorscreven bynnen achtedagen na sunte Vite werde syn geld so vorscreven steit. Ok so scholet unse borger den dick holden van syner groten wysch by der Hunte lang dale wente an syne weide. Ok so enschole wy noch unse borger eme in den hagen nyn holt afhouwen eder raden men des wy behoven to deme damme. Unde wan desse vorscrevenen vif jar vorsleten unde ummekomen zint, so enschole wy noch enwillet to deme hagen nynerleye ansprake hebben unde unse hant dar den afthen na lude unser hantveste, id enewere dat wy unses gnedigen juncheren vorbenomt dar den vort vor maken unde hebben. Unde alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne love wy borgermestere unde rad vorbenomt unsen gnedigen juncheren vorscreven in guden truwen sunder yenigerleye nyge vunde hulperede unde argelist, unde hebben des to tuge wy borgermestere unde rad vorgenomt unser stad ingesegel to ener mereren bewisinge witliken hangen laten to dessen breve na der bord Christi verteynhundert jar darna in deme ver unde dertigesten jare am hilgen dage to Paschen.

Or. HZA, St. O. Schrift teilweise verblaßt. Anhangend ein Siegel, halb zerstört. Von zwei Abschriften im Oldenb. Stadtarchiv, Magistrat, Urkk. Nr. 46, steht die eine dem Original zeitlich nahe.

143. *1434, August 15.*

Der Bürgermeister Alf Langworden und die Ratmannen seines Schofes beurkunden, daß Alard der Schröder dem Bürger Herman Stamer eine jährliche Rente von zwei

Landesbibliothek Oldenburg

Bremer Mark in seinem an der Straße „bei dem Graben" gelegenen Hause für 24 Bremer Mark unter näher angegebenen Bedingungen verkauft habe.

Wy Alf Langworden borgermester, Gerverd Boneke, Boryes de zuser, Reyner Hyppking, Meynard Beneken unde Hinrik Ostenveld radmanne to Oldenborg enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat vor uns heft gewesen Alard de scroder unde heft myd beradenen mode guden willen unde gantser vulbord alle syner rechten erven unde alle dergener de van rechte ere vulbord darto geven scholden vorkoft vorkofte unde leet jegenwardigen an de were in dessen breve to enen steden vasten ervekope dem beschedenen manne Stameren Hermanne borgere to Oldenborg unde desses breves holdere jarlikes rente twe Bremer mark in synem huse myd der wurd rechticheyt dar dat uppe steyt, alse dat gantse gesate myd aller tobehoringe achter unde vore begrepen ys unde betimmert, gelegen up der nyenstad to Oldenborg in der straten by dem graven twischen gesaten nu tor tiid Helmerikes des scroders unde der Lobbendorpeschen, dar he nu tor tiid sulven inne unde uppe wonet, vor ver unde twyntich Bremer mark, alse nu tor tiid to Bremen vor der wessele an tale unde munte nu tor tiid ghinge unde geve synt, de em to willen albetalet weren alse he vor uns bekande. Desse rente scholen Alard unde syne erven vorbenomt jewelkes jares betalen to twen tiden, alse ene Bremer mark bynnen den ver hilgen dagen to Paschen unde de anderen mark up Unser Leven Vrouwen dach so alse se to hemmel vor anders geheten der ersten, jo myd reden guden Bremeren swaren pennyngen so vorscreven ys sunder hynder ofte vortoch. Des hebben Alard unde zyne erven vorbenomt de gnade beholden, dat ze desse rente mogen wedderkopen jewelkes jahres des negesten sondages na Unser Leven Vrouwen dage vorbenomt vor ver unde twyntich Bremer mark, so in tale unde munte vorscreven stat, van Hermenne unde desses breves holdere vorbenomt ute dem vorbenomden huse unde rechticheyt der wurd myd aller tobehoringe, ofte ze mogen besunderen utkopen ene mark rente vor twelf Bremer mark so vorscreven stat uppe de vorscreven tiid, wo de vorsetene rente tovorn deger unde albetalet sy. Ok lovede Alard vorbenomt in guden truwen vor sik unde syne erven unde lovet in dessen breve Hermenne unde desses breves holdere vorbenomt, dat he unde syne erven scholen unde willen en desser rente in dem vorbenomden huse myd der wurd rechticheyt unde myd aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomenne warschup don, wanner wor unde wo vakene en des not ys edder he ofte zyne erven van en darto geeschet werden, unde en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist. Were dat in rente warschup ofte yenigen vorscrevenen stucken brak schege, so mogen Hermen unde desses breves holdere vorbenomt datsulve hus myd der wurd rechticheyd unde myd aller tobehoringe upbeden to kistenpandes rechte. Na dem dat alle desse vorscrevenen stucke vor uns borgermester unde radmannen vorbenomt geschen synt, so hebbe wy umme bede willen beyder siid unses stades ingeseghel to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M^{0}CCCC^{0} tricesimo quarto dominica die infra octavam assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Landesbibliothek Oldenburg

Or. STA, M 47. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg, beschädigt. Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrift: Alard Hazemund II mark, *in etwas späterer Schrift:* Item II mark uppe den scüttink.

144. *1435, Juni 15.*

Reyneke Ghizingk radman tho Oldenborch unde Lyze myn echte husvrowe *urkunden, daß sie ihr* gud unde erve gheleghen tho Bardenvlete, dar nu tho tiden uppe wonet Johan Moleman unde dat vorder telet unde buwet, gheleghen twischen guden Erikes van Lyne tor ener zyd unde Frederikes van Schaghen tor anderen zyd, *dem* Otten Kymmen unde Greten zynen echten wyve *für zehn Bremer Mark verpfändet haben. Die Aufkündigung des Pfandes kann jedes Jahr von beiden Seiten* bynnen den ver hilghen daghen tho Paschen *erfolgen. Die Aussteller übernehmen ferner die Wahrschaft und verpflichten sich bei Nichteinhaltung ihrer Verbindlichkeiten auf Verlangen zum Einlager in Oldenburg. Mit dem Aussteller siegeln Bertram But und der Knappe Borges Lippeken.*

Datum anno domini millesimo CCCC^{0}XXXV^{0} ipso die beati Viti martiris.

Or. HZA, St. O. Anhangend gewesen drei Siegel, Nr. 1 und 2 abgefallen, Nr. 3 beschädigt und ausgebessert.

145. *1435, Dezember 8.*

Olrik Cortelange knape unde vor Grete syn echte vrouwe *urkundet, daß sie lassen* in de were in dessen breve to ener steden vasten zate dem beschedenen manne Reyneke Gising nu tor tiid radmanne to Oldenborch unde Lysen syner echten husvrouwen . . . ene wurd de gheheten ys de Geylehagen gelegen to Bardenvlete by den dike tjegen twen wurden der uppe der enen wonet Folquen de Rager unde Folquen Claholte up der anderen . . . . vor teyn gude Arnoldes guldenen, *mit dem Vorbehalte, daß das Gut innerhalb der nächsten zehn Jahre alljährlich an Petri Stuhlfeier nach vorangegangener Kündigung wieder eingelöst werden kann, wogegen es nach Ablauf dieser Frist in den Besitz des Gläubigers übergehen soll. Die Knappen Friedrich von Schagen und Boryes von Apen siegeln mit dem Aussteller.*

Datum anno domini M^{0}CCCC^{0}XXXV^{0} ipso die festo *[sic!]* conceptionis beate virginis Marie.

Or. HZA, St. O. Anhangend gewesen drei Siegel, sämtlich abgefallen.

146. *1436, Mai 1.*

Graf Nikolaus von Delmenhorst und Oldenburg, ehemaliger Erzbischof von Bremen, gelobt der Stadt Oldenburg, sie bei der ihr von den oldenburgischen Grafen verliehenen Freiheit zu erhalten.

Wy Nycolaus van Godes gnaden oldinges ertzebiscop to Bremen unde greve to Delmenhorst unde Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme,

Landesbibliothek Oldenburg

dat wy willen unde scholen truweliken vordegedingen unde vorbidden na alle unsen vormoge de ersamen borgermestere raed unde borgere der stad to Oldenborch, dar wy erer mechtich zynt to eren unde rechte unde willet by en bliven myd lyve unde gude wy unde unse undersaten alle de wyle dat wy levet unde willet ze laten by erer vryheyt, zo en de de greven to Oldenborch gegeven unde besegeld hebben na utwisinge unde inholde der hantveste unde privilegie de ze darup hebben, also dat wy de privilegie dar ze van den ergenanten greven mede besorget zynt holden willen to unsem lyve, alse de ergenanten greven de holden scholen. Alle desse vorscrevenen stucke articule unde word love wy her Nycolaus vorbenant in guden truwen in dessen breve den ergenanten borgermesteren raed unde borgeren to Oldenborch unde sweret unde hebbet en de gelovet unde gesworn myd upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen stede vast unde unvorbroken to holdenne sunder argelist, alle nye vunde unde hulperede gensliken utgesproken, unde hebben des to tuge wy Nycolaus vorbenant unse ingesegel witliken hangen laten to dessen breve de gegeven ys na der bord unses heren verteynhundert jar in dem zes unde dertigesten jare in dem hilgen dage der apostole Philippi unde Jabobi.

Or. STA, M 49. Anhangend ein Siegel.

147. *1436, Mai 1.*

Graf Dietrich von Oldenburg und seine Söhne Christian, Moritz und Gerhard urkunden über die Schadloshaltung der Stadt Oldenburg hinsichtlich der Folgen, die sich aus einem von der Stadt dem Grafen Nikolaus von Delmenhorst, ehemaligem Erzbischof zu Bremen, geleisteten Gelöbnis ergeben könnten.

Wy Diderick van Godes gnaden greve to Oldenborg unde Delmenhorst Kersten Mauricius unde Gerd unse sones enkennet openbar in dessen breve vor allesweme alse umme de lofte unde ede de de ersame raed to Oldenborg dem erwerdigesten in God vadere unde heren hern Nicolawese oldinges ertzebiscoppe to Bremen in enen openen besegelden breve vor uns gedan hebben unde eme darumme gehuldiged hebben, dar hebben wy ze hochliken umme bekoret, dat ze de lofte unde ede vor uns loveden unde deden unde ys myd unsen guden willen geschen. Unde wy willen unde scholen den erbenanden rad van den vorscrevenen loften unde eden schadelos holden, unde were dat ze darvan in schaden quemen, dar scholen wy unde willet ze also schadelos van benemen, alse ze des dages weren, er ze de lofte unde ede deden, also vro alse wy van en darumme manet werden. Ock so enschal dem raed vorbenomt de vorscrevenen lofte unde ede nergen an entjegen wesen, zo dat ze uns ofte unsen erven woran vorkorten scholden dat eren loften unde eden entjegen scholde wesen noch der hantveste de wy van dem vorscrevenen raed hebben noch dem articulo dat in demsulven privilegio steyt, dat ze sik nycht enscholen vorbynden tjegen nyne heren ofte landesheren noch wedder nyne nedderland etc., sunder de hantveste unde dyt artikel scholen jo allikewol to ewygen tiden by erer vullenkomenen macht blyven

Landesbibliothek Oldenburg

unde nergen an vorkrenket wesen alse dat privilegium inholt unde utwyset, unde loven en dat in guden truwen wy Diderik Kersten Mauritius unde Gerd alle greven vorbenomt unde hebben dat gelovet unde gesworn myd upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen dem ersame raed to Oldenborg vorbenomt in dessen breve stede unde vast to holdenne sunder alle nye vunde hulperede unde argelist utgesproken unde hebben des to tuge unde to ener mereren bekantnisse unse ingesegele witliken henget heten to dessen breve. Unde wy her Reyner abbet to Rastede, her Gred Vreneke deken to Oldenborg, Diderik Bardewisch droste to Delmenhorst, Jacob Schynneheyde droste to Oldenborg, Segebode Kust, Reynbert Bernevur unde Wolder Nyenkerken, des erwerdigesten in God vader unde heren hern Nycolaweses oldinges ertzebiscop to Bremen unde greven to Delmenhorst unde Oldenborg unses gnedigen heren unde greven Diderikes greven to Oldenborg unde Delmenhorst unses gnedigen juncheren truwe korne rad, na dem dat wy alle vorscrevenen stucke twischen greven Diderike unde dem rad vorbenomt gedegedinget hebben unde uns medewitlik zynd, zo hebbe wy umme bede willen beyder ziid unde umme wedderstadinge willen der herschup van Delmenhorst, zo de gegeven unde gelaten ys to der herschup van Oldenborg, unse ingesegele myd ingesegelen greven Diderikes unde syner sones vorbenomt to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse ok witliken hangen laten to dessen sulven breve. Datum anno domini M°CCCC° tricesimo sexto ipso die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Or. STA, M 48. Anhangend elf Siegel, Nr. 7 abgefallen, Nr. 2, 5, 9 und 11 schwerer, Nr. 1, 3 und 4 leicht beschädigt.

148. *1436, [Jun. — Jul.]*

Verhandlungen der Hanse (der Ratssendeboten von Lübeck, Hamburg, Lüneburg) zu Oldenburg.

Hanserezesse 2 1, S. 532—534.

149. *1436, November 4.*

Die Stadt Oldenburg verbürgt sich für die Summe von 850 rhein. Gulden und 300 Bremer Mark, welche die Grafen Nikolaus und Dietrich von Oldenburg gegen Verpfändung des Schlosses zu Donnerschwee und verschiedener Gerechtsame und Güter zu Donnerschwee, Etzhorn, Drilake, Ohmstede und Bornhorst von dem Knappen Dietrich Bardewisch und seiner Mutter Nese auf 10 Jahre als Darlehen erhalten haben.

Schege aver yenich brak in den vorscrevenen stucken, dat were van des slotes ofte der vorscrevenen lude unde gude wegen van warscup ofte wo id to queme, so love wy borgermester unde rad to Oldenborg de nu zind unde unse nakomelinge samptliken in guden truwen in dessen breve unde sweret unde hebbet

Landesbibliothek Oldenburg

dat myt sameder hand gelovet unde gesworn mit upgerichteden vingheren stavedes edes in den hilgen Diderke Bardewisch unde vor Nesen unde eren erven vorbenomt, dat wy scolen unde willen, alzo vro alze wy van en eder erer en darumme manet werden, unvortoget samptliken ofte besunderen, unser nyn myt dem anderen dat to vorholdenne, gan bynnen Oldenborg in ene mene herberge, dar ze uns dan inwisen eder inwisen laten eder erer en, unde holden dar en recht inleger stedes hen nenewiis dar weder uth na legers rechte noch dages eder nachtes, wy enhebben en erst unde tovorn alle gebrak van der vorscrevenen stucke wegenne vorvullet to eren willen unde genoge, unde en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist unde hebben des to tuge wy borgermestere unde raed to Oldenborg vorbenomt unses stades ingesegel myt der eddelen heren Nicolaus Diderick Kersten Mauricius unde Gerd greven to Oldenborg unde Delmenhorst vorbenomt unser gnedigen heren unde juncheren unde sakewolden vorbenomt ingesegelen ok witliken hangen laten to dessen sulven breve. Datum anno domini M°CCCC°XXXVI° dominica die ante festum beati Martini confessoris et pontificis.

Schluß einer Urkunde der Grafen Nikolaus und Dietrich vom selben Datum. Original nicht erhalten. Nach einer gleichzeitigen Abschrift der Urkunde auf Papier im Oldenburger Stadtarchiv, M 50.

150. *1436, November 4.*

Graf Nikolaus von Delmenhorst und Oldenburg, ehemaliger Erzbischof von Bremen, Graf Dietrich von Oldenburg und Delmenhorst und des letzteren Söhne Christian, Moritz und Gerd verpflichten sich, die Stadt Oldenburg hinsichtlich der von ihr dem Dietrich Bardewisch und seiner Mutter Nese gegenüber unter demselben Datum übernommenen Bürgschaft schadlos zu halten.

Wy Nycolaus van Godes gnaden oldinges ertzebiscop to Bremen greve to Delmenhorst unde Oldenborch unde wy Diderick van Godes gnaden greve to Oldenborch und Delmenhorst unde Kersten Mauritius unde Gerd greven Diderikes echten sones vorbenomet enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy unde unse erven willen unde scholen schadelos holden unde maken de ersamen lude borgermestere unde raed to Oldenborch de nu zynd unde de na en komen mogen der lofte unde ede de ze vor uns und myd uns gedan hebben den ersamen luden Diderike Bardewisch unde vor Nesen syner moder unde eren erven vor negedehalfhundert gude Rynsche guldene unde drehundert Bremer mark, alse to Bremen vor der wessele an tale unde munte nu tor tiid ghinge unde geve zynd, dar wy en vore vorpendet hebben unse slot to Donnerswe myd anderen erven tegeden luden unde guden de dar benompd zynd in den bezegelden breve de ze van uns darup hebben, dar de ergenanten borgermestere unde raed Diderike unde vor Nesen unde eren erven vorbenomt inne gelovet hebben vor alle gebrak, dat en schen mochte van warschup des slotes unde der gude erve lude unde tegeden

Landesbibliothek Oldenburg

ofte van yeniger articule ofte stucke wegenne de desulve hovetbreef utwyset unde innehold, welke vorscrevene lofte unde ede de ergenanten borgermestere unde rad en umme unser leve unde bede willen gedan hebben. Unde were dat ze der lofte unde ede in schaden quemen de were luttik ofte grot ofte wo de toqueme, dar schole wy unde unse erven unde willet ze alle unde erer enen jewelken bysundergen sunder eren schaden van deger unde al entweren, also vro alse wy ofte unse erven van en edder erer en darumme manet werden by boden ofte breven in unsen husen ofte jegenwardicheyt, ofte wy scholen unde willen na der manynge unvortoged samentliken ofte bysunderen, unser nyn myd den anderen dat to vorholdenne, anryden bynnen Wyldeshusen unde liggen unde lesten en dar en recht inleger stedes hen nenewys dar wedder ut na legers rechte noch dages edder nachtes, wy unde unse erven hebben ze tovorn der vorscrevenen lofte unde ede sunder eren schaden deger unde alwol entworen beyde van hovetgude unde warschup unde allen schaden, den ze der geleden hebben to eres sulves seggende sunder ede, unde ze zo schadelos benomen alse ze des dages weren, er ze de vorscrevenen lofte unde ede deden. Alle desse vorscrevenen articule unde stucke stede unde vast to holdenne dat love wy her Nycolaus Diderik Kersten Mauritius unde Gerd greven to Oldenborch unde Delmenhorst samentliken in guden truwen in dessen breve unde sweret unde hebbet dat myd samender hand gelovet unde gesworn myt upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen vor uns unde unse erven unser en vor al den borgermesteren unde raed to Oldenborch de nu zynd unde de na en komen mogen, alle nye vunde unde hulperede gensliken utgesproken de men tjegen dessen bref unde tjegen lofte unde ede vynden dichten spreken kan ofte mach, unde hebben des to tuge wy Nycolaus Diderik Kersten Mauritius unde Gerd greven vorbenomt alle unse ingesegele vor uns unde unse erven witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC° tricesimo sexto dominica die ante festum beati Martini confessoris.

Or. STA, M 51. Anhangend fünf Siegel, besonders gut erhalten.

151. *1436, Dezember 1.*

Der Knappe Reynbert Mule stellt der Stadt Oldenburg einen Schuldschein über zehn Gulden rheinischer Währung aus, die er jährlich mit einem Gulden zu verzinsen hat. Bürgschaft übernehmen die Knappen Dietrich Bardewisch, Boithard von Aschwede und Boryes von Apen.

Ik Reynbert Mule knape enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat ik unde myne erven schuldich zynd rechter schuld alse rechte sakewolden den ersamen luden borgermesteren unde raed der stad to Oldenborch de nu zynd unde de na en komen mogen teyn gude Rynsche guldene gud van golde recht van munte unde swar genoch van wichte alse nu tor tiid to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve zynd, de ik unde myne erven en

Landesbibliothek Oldenburg

scholen unde willen wol betalen unde enen guden Rynschen guldenen darup to tynse, de vorscrevene tynse up sunte Mychaelis dach negest tokomende na gifte desses breves unde de teyn Rinsche guldene up sunte Andreasdach[1]) darnegest volgende, jo myd guden reden Rynschen guldenen so vorscreven stat sunder hynder ofte vortoch to eren willen an ener helen summen. Unde were dat ze my unde myne erven to enen ofte mereren jaren myd der vorscrevenen summen geldes wolden besitten laten dewile uns dat even kumpt in beyden ziden, zo scholen ik unde myne erven en jewelkes jares up sunte Mychaelis dach enen Rynschen guldenen so vorscreven ys darup to tinse geven. Aver wanner en ofte my ofte mynen erven der tinse vordrut, so mach unser en den anderen dat up sunte Michaelis dach don witlik, unde darna to den negesten tokomenden sunte Andreas dach zo scholen ik unde myne erven den borgermesteren unde raed vorbenomt sunder lenger vortoch betalen teyn gude Rynsche guldene so vorscreven myd allen vorsetenen tinsen, oft ze darvan noch wes to achteren weren. Unde were dat dar yenich brak an schege, dat queme to van hovetgude ofte tynsen edder wo id toqueme van yenigen vorscrevenen stucken, zo schal ik Reynbert zakewolde vorbenomt unde wil myd mynen nascrevenen borgen den vromen knapen Diderike Bardewisch, Boithard van Aschwede unde Boryese van Apen ik myd en unde ze myd my, also vro alse wy van den borgermesteren unde rad unde eren nakomelingen vorbenomt darumme manet werden ofte van erer en, unvortoged samentliken ofte bysunderen, unser nyn myd den anderen dat to vorholdende, gan bynnen Oldenborch in ene menen herberge, dar ze uns dan inwisen edder erer en, unde holden dar en recht inleger stedes hen nenewiis dar wedder ut na legers rechte noch dages edder nachtes, wy enhebben en erst unde tovoren beyde hovetgud unde tinse myd reden golde so vorscreven ys deger unde al betalet unde ok vorvullet alle brak des en daran geschen were. Were ok dat unser zakewolden ofte borgen vorscreven yenich aflivich wurde bynnen desser tiid, er de vorscrevenen summe hovetgudes unde tinse albetalet were dat God vristen mote, wo vakene dat schege zo schole wy anderen, de van uns dan dat lenger lief hebben, unde willen, also vro alse wy van den borgermesteren unde raed ofte eren nakomelingen vorbenomt darumme manet werden oft van erer en, en unvortoget bynnen achte dagen darna enen anderen guden man to uns wedder in des doden stede setten dar en an genoge, de en love unde swere in enen willekoresbreve besegeld myd synen ingesegele dessen hovetbref mede to holdende na zyner utwisinge, unde darmede schal desse breef jo by zyner vullen macht stande bliven in allen stucken alse de nu ys ungekrenket yergen an, wente so lange dat en de vorscrevene summe hovetgudes unde tinse deger unde al myd guden reden golde so vorscreven ys wolbetalet zy. Alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdende sunder argelist dat love wy Reynbert unde myne erven zakewolden Diderik Boithard unde Boryes borgen knapen alle vorbenomt samentliken in guden truwen in dessen breve unde sweret unde hebbet dat myd sameder hand gelovet unde gesworn myd upgerichteden vyngeren stavedes edes in den hilgen den borgermesteren unde raed to Oldenborch de nu zynd

[1]) *November 30.*

Landesbibliothek Oldenburg

unde de na en komen mogen, unde hebben des to tuge unse ingesegele wy zakewolden unde borgen so wy namelkes vorscreven stat witliken gehangen laten to dessen breve. Datum anno domini M⁰CCCC⁰ tricesimo sexto crastino die beati Andree apostoli.

Or. STA, M 52. Anhangend vier Siegel.

152. *1437, August 19.*

Der Kaplan Gerhard Houwerke zu Oldenburg verpflichtet sich der Stadt Oldenburg gegenüber, die ihm von dem Kanonikus Egbert Houwerke aufgetragenen zwei Kohlhöfe und zwei Moorstücke bei einer etwaigen Weitergabe in keine anderen als Bürgerhände gelangen zu lassen.

Ik Gerardus Houwerke prester nu tor tid cappelan bynnen Oldenborg enkenne an desseme breve openbar vor allesweme, dat de ersame her Egberd Houwerke canonick der kerken sunte Lambertes in Oldenborg my vorseen unde begavet heft myt twen koelhoven unde twen moerstucken belegen vor Oldenborg unde heft my de vorlaten unde upgedregen vor deme ersamen borgermesteren unde rade to Oldenborg na lude unde uthwisinge ener stades handvesten. Dezulven koelhove unde twe morstucke, wanner ik dersulven nicht lenk hebben unde bruken wil ofte kan, dat valle by lyve ofte dode wo dat queme, so scal er nemand hebben bruken ofte besitten, he ensy borger ofte borgersche bynnen Oldenborg. Dat love ik Gerardus erbenant den borgermesteren unde rade to Oldenborg de nu synt unde eren nakomelingen in truwen to holdenne sunder alle list. Des to tughe gebeden hern Egberde vorbenomt, dat he syn ingesegel umme gebrack des mynes gehangen heft to desseme zulven breve. Na Godes bort dusent verhundert unde sevenundedertigsten jare ipso die Magni martiris.

Or. STA, M 53. Papier. Anhangend ein Siegel, beschädigt.

153. *1437, November 8.*

Hedde, Tanne und Moritz Kanken, Didde der Jüngere, Mense der Jüngere und Haye Haynges geloben, die Knappen Dietrich Bardewisch, Walter von Bolland, Helmerich und Johann von Fikensholt, Brüder, und Reynbert Bernevur sowie die Stadt Oldenburg bezüglich der dem Grafen Dietrich von Oldenburg und Delmenhorst für tausend Arnoldsgulden und eine Last Butter geleisteten Bürgschaft schadlos halten zu wollen.

Wy Hedde Tanne unde Maurisseke geheten Kanken, junge Dide, junge Mense unde Haye Haynges enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy unde unse erven scholen unde willen schadelos holden unde maken de ersamen vrome beschedenen lude Diderike Bardewisch, Woltere van Bolland, Helmerike unde Johan brodere geheten van Fikensholte und Reynbert Bernevur knapen unde borgermesters unde radmanne to Oldenborg unde ere

Landesbibliothek Oldenburg

erven unde nakomelinge der lofte unde ede de ze vor uns gedan hebben dem eddelen junchern Diderike greven to Oldenborg unde Delmenhorst unde synen erven unde eres breves holdere vor dusent gude Arnoldes guldene hertegen to Gelre gud van golde recht van munte unde zwar genoch van wichte, alse nu tor tiid to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve synt, up de ver hilgen dage to Paschen negest tokomende na gifte desses breves na utwisinge des breves de ze darup hebben unde vortmer vor ene last botteren. Unde were dat de ergenanten borgen ofte ere erven unde nakomelinge der lofte unde ede in yenigen schaden quemen, dar schole wy unde unse erven unde willet ze sunder eren schaden deger unde al van entweren beyde van hovetgude der vorscrevenen dusent guldenen unde der last botteren unde van allen schaden den ze der geleden hebben to eres sulves seggende sunder ede, also vro alse wy ofte unse erven ofte unser en van en edder erer en darumme manet werden by boden ofte breven. Ofte wy Hedde Tanne Maurisseke junge Dide junge Mense Haye Haynges vorbenomt ofte unse erven scholen unde willen na der manynge unvortoged samentliken ofte bysunderen unser nyn myd den anderen dat to vorholdende riden in bynnen de stad to Oldenborg unde gan dar in ene menen herberge, dar ze uns dan inwisen edder inwisen laten edder erer en, unde holden dar en recht inleger stedes hen nenewiis dar wedder ut na legers rechte noch dages edder nachtes, wy enhebben ze erst unde tovorn der vorscrevenen lofte unde ede sunder eren schaden deger unde al so vorscreven ys na eren willen wol entworen unde so schadelos benomen, alse ze des dages weren, er ze desulven lofte unde ede alle unde en itlik bysunderen deden. Were ok dat unser vorbenomten sakewolden yenich aflivich wurde, er den ze der vorscrevenen lofte unde ede so vorscreven ys wol entworen weren, dat God doch vristen mote, wo dicke dat schege zo schole wy anderen de dan dat lenger lif hebben unde willen bynnen achte dagen darna, wanner wy van den vorscrevenen borgen ofte nakomelingen darumme manet werden ofte erer en, en unvortoget enen anderen guden man to uns in des doden stede setten, dar en an genoge, de en love unde swere in enen willekorsbreve besegeld myd syner ingesegele dessen hovetbref mede to holdende na syner utwisinge, unde darmede schal desse bref by zyner vullen macht stande bliven in allen stucken alse de nu ys, zo lange dat wy ze der lofte unde ede wol entworen hebben zo vorscreven ys. Alle desse vorscrevenen stucke love wy Hedde Tanne Maurisseke junge Dide junge Mense unde Haye Haynges vorbenomt samentliken in guden truwen in dessen breve unde sweret unde hebbet de myd sameder hand gelovet unde gesworn myd upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilghen vor uns unde unse erven den vorbenomten borgen unde eren erven unde nakomelingen stede unde vast to holdende sunder argelist, unde hebben des to tuge wy Hedde Tanne Maurisseke unde junge Dide vorbenomt unse ingesegele der wy junge Mense unde Haye vorbenomt mede bruken witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XXX° septimo ipso die sancto natali sancti Willehadi.

Or. STA, M 54. Anhangend vier Siegel, Nr. 2 stark beschädigt, Nr. 3 abgefallen.

Landesbibliothek Oldenburg

154. [14]37, s. d.

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

By Alves[1]) tiden wart Elsebe Ludemans entfangen anno XXXVII°.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90.

155. 1438, Juli 3.

Johan van Reden anders geheten van Aurike borger to Oldenborch *urkundet, daß er* hebbe gesatet unde sette unde late jegenwardigen in de were in dessen breve to ener steden vasten sate den ersamen luden Alve Langworden den borgermestere to Oldenborch unde Hinrike Bodeker borgere darsulves *[usw.]* de helfte der hoven landes to Scholne, alse her Johan myn vader de in vortiden koft heft van den eddelen juncheren Diderike unde Kersten greven to Oldenborch na utwisinge des breves de darup sprekt, de Gerke van Scholne plach to buwende *[usw.]* ane ene wisch utgesproken de over der Harne licht jegen des abbetes hove van Rastede by der Stad to Oldenborch der de andere helfte hebben Johan van der Oldene borgermester to Oldenborch, Ruder unde Johan syne sundergen sones *[usw.]* vor achtentich gude Arnoldes guldenen hertegen to Gelre *unter Ausschluß beiderseitiger Kündigung während der nächsten sechs Jahre, nach deren Ablauf die Kündigung alljährlich um Ostern zum St. Michaelstage gestattet sein soll. Auch übergibt der Aussteller den Gläubigern die früheren Kaufbriefe nebst dem Verzicht seines Bruders Volquert und gelobt Wahrschaft. Mit dem Aussteller siegeln* Diderik Knop radman to Oldenborch unde Diderik Wolding borger darsulves.

Datum anno domini M°CCCC°XXXVIII° feria quarta infra octavam visitationis Marie virginis glorioriose.

Or. HZA, St. O. Anhangend drei Siegel.

156. 1439, Januar 1.

Der Bürger Wedekind Kostede zu Oldenburg bekennt, dem Rate eine Brüche von fünfzig Bremer Mark schuldig zu sein, schwört Urfehde und verpflichtet sich gegebenenfalls zum Einlager auf dem Rathaus.

Ik Wedekynd Kostede borger to Oldenborch enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat ik vorvallen was den ersamen luden borgermesteren unde raed to Oldenborch in broke den ze my umme myner vrunde bede willen laten hebben to viftich Bremer marken, alse to Bremen vor der wesle an tale unde munte ghinge unde geve synt nu tor tiid, de ik ergenanten borgermesteren unde raed schuldich byn also van sake wegenne, dat ik an ere ere gesproken hadde, unde alle de wile dat ik leve zo enschal ik noch enwil tjegen ze nycht don noch myd worden edder werken noch myd rade yenigerleye wiis. Unde

[1]) *Alf Langwarden.*

Landesbibliothek Oldenburg

were dat ik dat vorbreke ofte yenich artikel so vorscreven ys, so schal ik Wedekynd vorbenomt unde wil, also vro alse ik van den borgermesteren unde raed vorbenomt de nu zynd ofte eren nakomelingen darumme manet werde ofte ze my manen laten, unvortoged gan up dat radhus to Oldenborch unde dar nene wiis af noch dages edder nachtes, ik enhebbe en erst unde tovorn betalet vyftich Bremer mark so vorscreven stat. Alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist dat love ik Wedekynd vorbenomt in guden truwen in dessen breve den ergenanten borgermesteren unde raed to Oldenborch de nu synd unde de na en komen mogen unde swere unde hebbe en dat gelovet unde gesworn myd upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen, unde hebbe des to tuge ik Wedekynd myn ingeseghel witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC° tricesimo nono ipso die circumcisionis domini.

Or. STA, M 55. Anhangend ein Siegel.

157. *1439, Februar 3.*

Der Bürgermeister Bertram But und seine Ehefrau Adelheid zu Oldenburg beurkunden, daß ihr Meier Gerke Bruns zu Borbeck mit Zustimmung ihrer und seiner Kinder en elrenstrot achter dem broke gelegen, also ver alse Orteken wisch to Aschehusen keret in de lenge up to velde wart *an Hanneken und seine Ehefrau Hasseke zu Aschhausen verkauft habe, unter der Bedingung, daß das in das Ellernstrot sich etwa verlaufende Weidevieh* (perde quyk ofte ander gud) *Gerkes und seiner Familie, auch der übrigen Bauern zu Borbeke nicht eingefangen oder mißhandelt, sondern nur verjagt werden dürfe.*

Datum anno domini M°CCCC°XXX° nono ipso die beatorum Anscharii et Blasii pontificum.

Nach dem Original in der Sammlung des Herrn Theodor Francksen zu Oldenburg. Anhangendes Siegel abgefallen. Abschrift im Oldenburger Stadtarchiv.

158. *1439, September 7.*

Bürgermeister und Rat zu Oldenburg urkunden, daß sie von Robert Schuwe, Kanonikus an der Kirche zu Oldenburg ein Darlehen von zehn rhein. Gulden empfangen haben und bis zur Zurückzahlung desselben das in der Engen Straße belegene Haus des Kanonikus von allen bürgerlichen Lasten befreien.

Wy borgermesters unde radmanne to Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy hebben entfangen van den ersamen manne hern Robberte Schuwen canonike der kerken to Oldenborg teyn gude Rynsche guldenen gud van golde recht van munte unde swar genoch van wichte so to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve synd, de he uns gelovet heft unde de in unser stad nutticheyt gekomen synd, unde wy hebben endrachtigen em vorlaten vor uns unde unse nakomelinge also, dat he van synen huse unde der wurd dar dat hus uppe steyt, gelegen in der engen straten twischen

Landesbibliothek Oldenburg

Wolters stalle van Bolland unde Hanses huse Snaken up der oldenstad, unde hadde Borgese Lippeke gewesen, nycht waken noch burwerken noch reysen derf so men van borgerwere don schal, alle de wile dat wy dat vorscrevene gold nycht betalet hebben. Aver wanner wy em de vorscrevenen teyn Rinsche guldenen weddergeven hebben, zo schal her Robbert don van der were wake burwerk unde borgerrecht liken anderen borgeren synen naburen boven unde benedden wonaftich were. Ok dat her Robbert vorvelle, er datsulve gold betalet were, so schole wy unde unse nakomelinge dat gold weddergeven Heyliken Hilwerdes dochter syner monen, also vro alse wy van er darumme manet werden. Were ok dat Heylike er her Robberte vorvelle, wem her Robbert dan de vorscrevenen teyn Rinsche guldenen geve ofte totekende, den schole wy unde willet de betalen, so vro alse wy darumme manet werden, sunder vortoch unde insage unde hebben des to tuge unses stades ingesegel witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XXX° nono in profesto nativitatis gloriose virginis Mariè.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend unkenntliches Siegelbruchstück.

159. *1440, Februar 26.*

Der Bürger Johann von Reden, genannt Auerke, zu Oldenburg urkundet über den Verkauf der ihm gehörigen Hälfte eines zu Schollen gelegenen Landes an den Bürgermeister Alf Langworden und den Bürger Hinrich den Bodeker zu Oldenburg.

Ik Johan van Reden anders geheten van Awerke borger to Oldenborg enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat ik myd wolberadenen mode guden willen unde gantzer vulbord myner rechten erven unde alle dergener de van rechte ere vulbord darto geven scholden hebbe vorkoft vorkope unde late in de were in dessen breve to enen steden vasten ewigen ervekope den ersamen luden Alve Langworden borgermestere to Oldenborg unde Hinrike dem bodekere borgere darsulves unde erer twyer erven unde desses breves holdere myd eren willen de helfte alle des landes, de to der hoven landes to Scholne horet de Gerke van Scholne oldinges buwede, unde der wisch, de gelegen ys over der Harnen tjegen des abbetes sate van Rastede to Oldenborg, myd aller tobehoringe unde rechticheit unde myd gantser slachtenut, des de andere helfte des landes und wisch horet den ersamen luden Johanne van der Oldene borgermestere to Oldenborg unde Gesen syner echten husvrouwen unde eren erven, vor viif nye Arnmesche guldenen unde hundert nye Arnmesche guldenen Arnoldes guldenen hertegen to Gelre gud van golde recht van munte unde swar genoch van wichte, alse to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve synt, de my to willen deger unde albetalet synt. Unde ik Johan van Reden vorbenomt hebbe en de helfte des vorscreven landes unde wisch myd aller tobehoringe so, alse selige her Johan van Reden myn vader unde Folkardes syn sone myn broder dat in besittinge hadden unde koften van den eddelen Diderike unde Kerstene greven to Oldenborg unde her Folquerd myn broder vorbenomt my dat vort upgelaten unde geven heft, in ene bruklike besittende were gelaten, alse ik myd

Landesbibliothek Oldenburg

rechte scholde vor ere erve to beholdenne unde to besittende to ewigen tiden vor my unde myne erven sunder unsen ovelen mot hynder ofte weddersprake ofte yemendes van unser wegenne. Ok love ik Johan van Reden vorbenomt in guden truwen vor my unde myne erven by myner ere in dessen breve Alve unde Hinrike eren erven unde desses breves holdere vorbenomt, dat ik unde myne erven scholen unde willen en desser helfte in lande unde wisch den sulven hove myd aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomene warschup don unde lesten, wanner wor unde wo vakene en des not ys edder ik ofte myne erven van en darto geeschet werden, unde en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist, unde hebbe des to tuge ik Johan van Reden vorbenomt myn ingesegel witliken hangen laten to dessen breve, unde wy Diderik Knop borgermester to Oldenborg, Gerverd Boneke, Gerd Elmendorpe, Hinrik Ostenveld unde Diderik van Holwede radmanne darsulves, na dem dat uns desse kop unde alle vorscrevenen stucke medewitlik synd unde dar an unde over gewesen hebben, so hebbe wy umme bede willen beyder zud unse ingesegele to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse myd Johannis ingesegele van Reden vorbenomt ok witliken hangen laten to dessen sulven breve. Datum anno domini M°CCCC°XL° crastino die beati Mathie apostoli.

Or. HZA, St. O. Anhangend sechs Siegel, Nr. 6 beschädigt.

160. *1440, Februar 26.*

Der Bürger Johann von Reden, genannt Auerke, zu Oldenburg verkauft dem Bürgermeister Johann von der Olden daselbst und seiner Ehefrau Gese die Hälfte des zu Schollen gelegenen Landes für 105 Arnoldsgulden (bis auf den Namen des Käufers gleichlautend mit der für Alf Langworden bezüglich der anderen Hälfte des Landes ausgestellten Verkaufsurkunde vom gleichen Datum, vgl. Nr. 159).

Datum anno domini M°CCCC°XL° crastino die beati Mathie apostoli.

Or. HZA, St. O. Anhangend sechs Siegel, Nr. 5 beschädigt.

161. *1440, August 13.*

Arnd Woling borger to Oldenborg unde vrowe Heylewich myn echte husvrowe *urkunden über den Verkauf einer Rente aus ihrem Wohnhause* by der Harnebruggen in der molenstraten *an das St. Lambertikapitel.*

Datum anno domini M°CCCC°XL° ipso die beati Ypoliti et sociorum confessoris et martiris.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend drei Siegel.

162. *1440, August 20.*

Die Bürgermeister Alf Langwerden und Johann von der Ollen zu Oldenburg bewilligen den Grafen von Delmenhorst und Oldenburg Nikolaus, ehemaligem Erz-

Landesbibliothek Oldenburg

bischof zu Bremen, Christian, Moritz und Gerd das Rückkaufsrecht an dem Hof zu Schollen, den sie von Hans von Auwerke gekauft haben, gegen Erlegung der Kaufsumme von 105 Mark.

Wy Allef Langwerden unde Johan van der Olne borgermestere to Oldenborch bekennen openbare in dessen breve vor allesweme, dat wy mit guden willen unde vulborde alle unser rechten erven unde alle dergenner de van rechte ere vulbord darto geven schulden hebben over gegeven unde gevet over jegenwardigen an desser scrift: dat de erwerdige her Nycolaus oldinges ertzebischop to Bremen van Godes gnaden greve to Delmenhorst unde Oldenborch Kersten Mauricius und Gerd alle greven to Delmenhorst unde Oldenborch unde ere erven van uns unde unsen erven alle yar mogen wedder losen den hof to Scholne, so wy den van Hanseken van Auwerke mit alle syner tobehoringe gekoft unde de eddelen greven greve Diderik unde greve Kersten seliger dechtnisse besegeld hebben alse vor vif mark unde hundert alse to Bremen vor der wessele ghinge unde geve zint, wo ze uns de lose tovoren kundigen in den twelf nachten to Wynachten unde geven uns den darna uppe sunte Petersdach also he uppe den stol gesad ward[1]) unse geld alse vif mark unde hundert so vorscreven stad. Wer ok dat wy an dessen vorscrevenen have ofte wen wy dar stucke van to bowende dan hadden gare hadden, de scholen unde mogen wy dar tovoren uthouwen sunder der erbenanten heren ovelen mot ofte yemendes van erer wegenne. Unde wan se uns aldus de lose gekundiget unde unse geld den betalet unde gegeven hebben so vorscreven steit, so scholen wy erbenanten borgermestere unde willen den vorscrevenen heren unde eren erven wedder antworden den bref dede spreckt uppe den vorscrevenen hof to Scholne den wy van Hanseken van Auwerke darup unde de greven van Oldenborch seliger dechtnisse vorbenomt besegelt unde utegeven hebben. Unde en alle desse vorscrevenen stucke love wy borgermestere Allef unde Johan vorbenomt vor uns unde unse erven den erbenanten heren unde eren erven in guden truwen in dessen breve stede unde vast to holdenne sunder argelist, unde hebbet des to tuge wy Allef unde Johan vor uns unde unse erven vorbenomt unse ingesegele to ener mereren bewisinge witliken gehenget laten to dessen breve na Godes bord dusent verhunderd darna in deme vertigesten yare des sunnavendes na sunte Magnus.

Or. STA, M 56. Anhangend zwei Siegel. Nr. 1 leicht beschädigt.

163. *[14]40, s. d.*

Verzeichnis neuaufgenommener Bürger:

[Sc. By Alves tiden wart . . . entfangen:]
Gereke van Vorde to Rastede anno XL^{0}.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90. Folgt auf die Notiz von 1437 (Nr. 154).

[1]) *Petri Stuhlfeier, 22. Februar.*

Landesbibliothek Oldenburg

164. *1441, Mai 9.*

Der Offiziant der Kirche zu Oldenburg Reiner der Pelzer urkundet über die Bedingungen, unter denen ihm der Rat zu Oldenburg den Ankauf eines am St. Lambertikirchhof belegenen für seine Tochter Grete bestimmten Bürgerhauses gestattet hat.

Ik her Reyner de Pelser officiante der kerken to Oldenborch nu tor tiid enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat de ersamen lude borgermester unde rad to Oldenborch my umme bede unde vruntschup willen tostadet hebben, dat ik Gebelen hus des scroders unde gesate gelegen by sunte Lambertes kerkhove to Oldenborch twischen Ilieses hus Unvortzaged unde Wobbeken hus Bernhardus gekoft hebbe van Gobelen erven vorbenomt to Greten hand myner dochter erer borgerschen, dat Grete vorbenomt hebben schal wanner ze to jaren kumpt, unde dewile Grete nycht to jaren komen ys unde wy tosamende synt, so schole wy darvan dan, des unse nabure boven unde benedden borgere unde borgerschen to Oldenborch dan, unde dat nycht vorholden, alse wake burwerk unde darvor schoten unde darvan borgerrecht dan, ane wy endorven dar nycht ut reysen isen. Were dat Grete enen man neme, de schal de reysen geliken anderen borgeren. Were ok dat Grete vorbenomt nycht beraden wurde unde binnen jaren storve unde ik dat lenger lif behelde unde dat hus by my bestorve, so mogen myne vrund, besetene borgere ofte borgerschen to Oldenborch, dat vorscrevene hus wurd unde gesate reken unde rum so id dar gebuwet ys wedderkopen vor sestich gude Rynsche guldenen van mynen testamentariis de desulven summen goldes dan keren mogen, dar ik ofte ze dan geschicket hebben ofte schicken willet, unde dat enscholen ze nergen mede vorholden unde scholen en dat vorscrevene hus wurd unde gesate reken unde rum unde unvorzet antworden unde ok dar nycht up to rekenende, oft ik dar wes inne vorkostiged ofte vorbuwet hadde, wente ze des nycht betalen dorven men allene de vorscrevenen sestich Rinsche guldenen. Were ok dat myne vrund des huses wurd unde gesates nycht wedderkopen kunden ofte wolden, so mogen de rad to Oldenborch dat wedderkopen vor sestich Rinsche guldenen so vorscreven stat ofte weme ze des gunnet, jo reken unde rum unde un*[vor]*zet und dar nycht vurder up to rekenende in aller wiis, alse ik den wedderkop mynen vrunden togelaten hebbe. Were ok dat ik aver lange ofte kort dat vorscrevene hus wurd unde gesate wedder vorkopen wolde, so mach ik dat borgeren unde borgerschen to Oldenborch wonaftich vorkopen, dar my dat mest gelden mach. Unde hebbe des to tuge ik her Reyner vorbenomt myn ingesegel witliken hangen laten to dessen breve, und ik Gerd Steneken deken der vorscrevenen kerken to Oldenborch, nadem dat my alle desse vorscrevenen stucke medewitlik synd, so hebbe ik umme bede willen beyder tziid myn ingesegel to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse myd hern Reyners ingesegele vorbenomt ok witliken hangen laten to dessen sulven breve. Datum anno domini M°CCCC°XLI° in profesto beatorum Gordiani et Epymachi martirum.

Or. STA, M 57. Anhangend zwei Siegel. Durch ein Loch an einer Stelle etwas Schrift zerstört.

Landesbibliothek Oldenburg

165. *1441, November 10.*

Der Stadtrichter Luder van Dungstorpe zu Oldenburg urkundet, daß der Knappe Godeke Swarten, genannt Grube, mit Zustimmung seines Sohnes Johann und seiner Brüder Kurt und Rippeken dem Ratmann Hinrich Rüstringen, genannt Kok, zu Oldenburg den halben Zehnten in dem Dorf Westerholt verkauft habe. Außer Luder siegeln die im Text namhaft gemachten Dingleute.

Ik Luder van Dungstorpe en sworn richter der edelen myner gnedigen heren unde greven to Oldenborg unde Delmenhorst unde der stad to Oldenborg enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat vor my gewesen heft in enen hegeden gerichte de vrome knape Godeke Swarten anders geheten Grube unde heft myd guden willen unde gantser vulbord Johannis synes sones unde Cordes unde Rippeken syner brodere vorkoft unde vorkofte unde leet in de were myd hande unde munde to enen vasten ewigen kope in dessen breve unde myd vulborde syner rechten erven unde alle dergener, de van rechte ere vulbord darto geven scholden, dem beschedenen manne Hinrike Rustringen anders geheten Kok radmanne to Oldenborg unde Drudeke syner echten husvrouwen unde erer twyer erven unde desses breves boldere myd eren willen synen halven tegeden over dat dorp to Westerholte, beide groten unde luttiken anders geheten aftegeden, myd aller tobehoringe unde rechthicheyd, so de begrepen synd, vor ene summen geldes de em to willen wolbetalet ys, alse he vor my bekande. Unde Godeke vorbenomt heft en den vorscrevenen halven tegeden myd alle dem dat darto benompd ys in ene bruklike besittende were gelaten, alse he van rechte scholde, vor ere erve to beholdenne unde to besittende to ewigen tiden vor sik unde synen sone unde erven unde sunder eren ovelen mot hynder ofte weddersprake ofte yemendes van erer wegenne. Ok lovede Godeke Johan syn sone Gherd unde Rippeke syne brodere vorbenomt myd samender hand in guden truwen vor sik unde ere erven unde lovet in dessen breve Hinrike unde Drudeke eren erven unde desses breves holdere vorbenomt, dat ze scholen unde willen en des vorscreven halven tegenden groten unde luttiken myd aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomene warschop don vor alle rechte bysprake sunder weddersprake, wanner wor unde wo vakene en des not ys edder ze van en darto geesched werden, unde en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist. In dessen gerichte hebben gewesen vor dinglude de vromen knapen Frederik van Schagen, Gerlich Swarte, Johan Weloge unde de beschedenen lude Alf Langworde borgermester to Oldenborg unde Diderik van Holwede radman darsulves unde andere lofsame lude genoch, unde nadem dat alle desse vorscrevenen stucke vor my Luder richter vorbenomt geschen synd, unde dat de vorscrevene kop ewich stede unde vast blive, so hebbe ik umme bede willen beider ziid myn ingesegel myd Godeken Johannis Gerdes unde Rippeken unde der vorbenomden dinglude ingesegelen to ener mereren betuchnisse witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLI° in profesto beati Martini confessoris et pontificis.

Or. HZA, St. O. Anhangend zehn Siegel, Nr. 1 und 10 beschädigt.

Landesbibliothek Oldenburg

166. *1442, März 1.*

Der Bürgermeister Alf Langworden und der Bürger Hinrich Bodeker zu Oldenburg urkunden, daß der Bürgermeister Johann von der Olden und seine Ehefrau Gese von ihnen die Hälfte des Landes, dat to der hoven landes to Scholne horet de Gerken van Scholne plach to buwende unde der wisch de over der Harne licht jegen des abbetes hove van Rastede myd aller tobehoringe, do wy de koften van Johanne van Reden anders geheten Awerke na lude des breves den wy up den kop hebben *für 105 neue Arnmesche Arnoldsgulden gekauft und den Kaufpreis bezahlt haben.*

Datum anno domini M°CCCC°XLII° feria quinta post dominicam quadragesimalem qua cantatur Reminiscere.

Or. HZA, St. O. Anhangend zwei Siegel, Nr. 1 beschädigt. Vgl. hierzu Urkk. Nr. 159, 160, 162.

167. *1442, April 10.*

Der Knappe Gerverd von Gropelingen urkundet, daß er den beschedenen luden Reynere Truper borgere to Oldenborg unde Kerstinen syner echten husvrouwen *sein halbes* pennyngstucke dat twischen Mansvelde unde den Wostenbuttele twischen twen stucken der en horet dem abbete van der Hude unde dat andere sunte Ylien . . . myd den vogelpole *für 14½ Bremer Mark verkauft habe, gelobt Wahrschaft zu leisten und verpflichtet sich gegebenenfalls zum Einlager* in ene menen herberge.

Datum anno domini M°CCCC°XLII° feria tercia post dominicam qua cantatur Quasimodogeniti.

Or. HZA, St. O. Anhangend ein Siegel.

168. *1442, Mai 30.*

Gerverd van Gropelingen, Gerd unde Syvert brodere geheten Westerholte knapen *urkunden, daß sie dem Bürger Reyner Truper und seiner Ehefrau Christine ihr zwischen Mansfeld und Wostenbuttel gelegenes Pfennigstück in näher beschriebener Lage (wie in voriger U.) nebst dem Vogelpol für 29 Bremer Mark verkauft haben, und geloben nebst Robe, dem Sohne Gerds, Wahrschaft zu leisten.*

Datum anno domini M°CCCC°XLII° in profesto corporis Cristi.

Or. HZA, St. O. Anhangend vier Siegel, Nr. 1, 3 und 4 abgefallen, Nr. 2 Bruchstück, ausgebessert.

169. *1442, August 6.*

Der Knappe Hermann von Fikensolt genannt Weloge und seine Ehefrau Lucke urkunden über eine Schuld von 24 Osnabrücker Mark, die Stakes und Otto Sloren von ihnen zu fordern haben, und über die Bedingungen der Rückzahlung dieser Summe.

Landesbibliothek Oldenburg

Wii Herman van Fikensolt anders geheten Weloge knape Lucke syn echte vrouwe doet kundig allen luden de dessen bref zeed of hored lesen unde bekennet openbare, dat wii unde unse rechten erven schuldich synd van rechter schult Stacese unde Otten selighen B*[e]*rndes kinderen Sloren unde eren erven unde dem holdere desses breves myt eren will*[en]* verundetwintich mark pennynge, also to Osenbrugge vor der wessele gud ghinge unde *[gh]*eve syn, de wii en scholet unde willet bereden unde unbekummerd van jemenden to w*[ill]*en betalen in den ver hilgen dagen to Paeschen neist tokomende na gifte desses breves vort over enen jare myd reden paymenten unde pennyngen zo vorgescreven steit sunder hinder eder lengeren vortoch. Wer dat wii des dan nicht endeden of doen konden, zo moghe wii en gheven vor twelf mark ene mark unde hebben der hovetsummen dat neiste jar vortan dach, unde wan dat jar dan vorlopen unde umme komen is, zo schole wii dan unde willet en de verundetwyntich mark gheven unde to willen betalen, id enwer dat ze uns de umme den tyns vort wolden beholden laten. Desset hebbe wii Hermen vorgescreven unde Lucke syn husvrouwe geloved unde loved dat in guden truwen bii unser ere Stacese unde Otten vorgescreven unde eren erven unde deme holdere desses breves myt eren willen stede vast unde unvorbroken tho holdenne ane argelist. Desses tho tuge unde bekantnisse zo hebbe ik Hermen van Fykensolt anders geheten Weloghe myn ingesegel witliken an dessen bref gehangen, des ik Lucke syn echte vrouwe unde al unse erven hirto medebruket. Datum anno domini M°CCCC°XLII° ipso die beati Sixti pape.

Or. STA, M 58. Papier. Schrift an einigen Stellen durch ein Loch zerstört. Anhangend ein Siegel, leicht beschädigt.

170. *1443, Juli 13.*

Johan van Aesten de scroder borger to Oldenborg Taleke sin echte husvrowe *urkunden über den Verkauf einer Rente aus ihrem Wohnhause, gelegen zwischen* Berndes Goltsmedes unde Hanses von Harle *Häusern, an die Vikarie des St. Peter und Paulsaltares in der St. Lambertikirche. Mit Johann siegeln* Hinrik de Kok radman und Gherd Pinningh borger to Oldenborg.

Datum anno domini M°CCCC°XLIII° ipso die Margarete virginis gloriose.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend drei Siegel, Nr. 1 abgefallen.

171. *1444, April 15.*

Johannes Louwe, der Sohn des Bürgers Christian Louwe zu Oldenburg, verpflichtet sich den von seinem Vater der Stadt Oldenburg ausgestellten Urfehdebrief zu halten.

Ik Johannes Louwe Kerstens sone borgers to Oldenborg enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, *[dat ik]* hebbe gewillekoret unde willekore mit guden

Landesbibliothek Oldenburg

willen in dessen breve den ersamen luden borgermesteren raed *[unde verunde]*-twintich[1]) unde bisitteren to Oldenborg den borgeren unde menheit darsulves de nu synt unde de na en komen mogen *[den or]*-veydes bref den en Kersten myn vader vorbenomt gegeven unde besegeld heft mit synen ingesegele unde des richters *[unde der]* dinglude ingesegelen mit mynen vadere truweliken to holdenne na syner utwisinge unde wil in tokomenen tiden dar *[nycht]* entjegen don noch tjegen degenne de he darinne vororveydet heft unde love dat in guden truwen ik Johan*[nes vor]*benomt in dessen breve stede unde vast to holdenne sunder argelist unde hebbe des to tuge myn ingesegel witliken h*[angen la]*ten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLIIII° feria quarta infra octavam Pasche.

Or. STA, M 59. Schrift vielfach durch einen größeren braunen Flecken völlig verlöscht. Anhangend ein Siegel.

172. *1444, Mai 20.*

Graf Nikolaus von Delmenhorst und Oldenburg, ehemaliger Erzbischof von Bremen, und die Grafen Christian, Moritz und Gerd von Oldenburg und Delmenhorst verpflichten sich, die Stadt Oldenburg hinsichtlich der Bürgschaft, die sie bei einem Verkauf gewisser Güter und Einkünfte seitens der Grafen an den Dekan Gerd Steneken zu Oldenburg für den Kaufpreis geleistet haben, schadlos zu halten, und verpfänden der Stadt dafür die beiden gräflichen Mühlen an der Hunte zu Oldenburg und andere Besitzungen.

Wy Nicolaus oldinges ertzebiscop to Bremen van Godes gnaden greve to Delmenhorst unde Oldenborch unde wy Kersten Mauritius unde Gerd brodere dersulven gnaden greven to Oldenborch unde Delmenhorst enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy unde unse erven scholen unde willen schadelos holden unde maken de ersamen lude borgermestere unde rad to Oldenborg de nu synt unde de na en komen mogen der lofte unde ede de se vor uns unde mit uns unde anderen unsen borgen gedan hebben dem ersamen manne hern Gerde Steneken deken to Oldenborg in enen breve, dar wy em unde synes breves holdere inne vorkoft hebben unse unbesette gud to Osterenborch, dat der stad negest licht, unde achte luttikdel botteren jarliker rente in des capittels gude to Eddeshorne, dat nu Hanneke darsulves unde Wymeke syn wif tolet unde buwet, unde sestein Rinsche guldenen jarliker rente in unsen twen molen, de wy to Oldenborch liggende hebben by der Hunte buten der molenporten, unde in unser weide, de by Hoyers graven licht ok by der Hunte, de Oltman Storm nu under sik heft,[2]) vor derdehalf hundert gude Rinsche guldenen unde vertich gude Arnoldes guldenen hertegen to Gelre alle gud van golde recht van munte unde swar genoch van wichte, alse to Bremen vor der wesle an tale unde munte ghinge unde geve synt, de uns to willen albetalet synt: in welken hovetbreve de ergenanten borgermestere unde rad hern Gerde unde synes breves holdere vorbenomt

[1]) *Vgl. die Urkunden Nr. 121—125.*
[2]) *Vgl. das Verzeichnis aus dem Salbuche von 1428 (U. Nr. 128a).*

Landesbibliothek Oldenburg

vor rente warschup unde vor alle brak na lude des breves gelovet hebben umme unser bede willen. Unde were dat se der lofte unde ede in schaden quemen, dar scholen wy unde unse erven unde willet se sunder eren schaden van entweren, also vro alse wy van en darumme manet werden by boden ofte breven, ofte wy scholen unde willen na der maninge unvortoget samtliken ofte bysunderen unser nyn mit den anderen dat to vorholdenne riden in bynnen Oldenborch unde gan dar in ene ersame herberge, dar se uns dan inwisen edder inwisen laten, stedes hen nenewiis dar wedder ut na legers rechte, wy enhebben se tovorn der vorscrevenen lofte unde ede sunder eren schaden deger unde al entworen beide van hovetgude rente unde allen schaden den se der geleden hebben to eres sulves seggende sunder ede unde also schadelos benomen, alse se des dages weren, er se de lofte unde ede deden. Unde were dat by lyve ofte dode gebrak dar invelle, so hebben wy ergenanten greven samtliken mit guden willen de ergenanten borgermestere unde rad gewiset unde wisen in dessen breve in den vorbenomten molen weyde unde erve unde gudere vorbenomt mit aller tobehoringe, sodat se sik darin werich unde weldich holden scholen unde dar utboren scholen, so vele dat se sunder schaden syn der vorscrevenen lofte unde ede, jo sunder unse weddersprake ofte unser erven unde amptlude ofte yemendes van unser wegen, unde wy unde unse erven willen unde scholen en dersulven molen weyde mit den vorscrevenen erven unde guderen de dar tobenompt synt rechte warschup don, de wile se van uns der lofte unde ede nicht benomen synt, wanner wor unde wo vakene en des not is edder wy van en darto geeschet werden. Were ok dat dat privilegium, dar wy unde unse vorvaren de stad Oldenborch inne vried hebben, yenich artikel innehelde dat tjegen dessen bref wesen mochte, dat enschal den vorbenomten borgermestere unde rad to Oldenborch to nynen hindere noch schaden komen, men desse bref schal jo by syner vullen macht stande bliven unvorkrenket jergen an. Alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist dat love wy Nycolaus Kersten Mauritius unde Gerd greven vorbenomt samtliken in guden truwen vor uns unde unse erven in dessen breve den borgermesteren unde rad to Oldenborch unde sweret unde hebbet dat gelovet unde gesworn mit upgerichteden fingeren stavedes edes in den hilgen unde hebben des to tuge wy vorbenomten greven alle unse ingesegele witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLIIII° in vigilia ascensionis domini.

Or. STA, M 60. Anhangend vier Siegel, sämtlich mehr oder weniger leicht beschädigt.

173. *1444, November 21.*

Vertrag der Stadt Oldenburg mit den Grafen Nikolaus und Christian von Oldenburg, betreffend den Ausschank von fremdem, besonders Bremer Bier in der Stadt und ihrer Umgebung.

Nach Gottes gebuhrt 1444 des sonnabens nach St. Ilsaben haben wir burgermeister und rat zu Oldenburg uns vordragen mit den ehrwürdigen in Gott vadern

Landesbibliothek Oldenburg

und heern herrn Nicolao oldings ertzbischop tho Bremen und den edelen greve Carsten greven tho Oldenborg und Delmenhorst unsen leven genedigen herrn und junchern dan anstan schall up sünter Claus dage negst thokomende vort aver enen jare na gifte deses breves in sucker wyse so hirnegst steyt, dat tho Oldenborg noch buten edder binnen nemand eyn Bremer ofte Hamborger beer noch ninerley frombde dronke enschall tappen behalven hir in den keller tho Oldenborg und in unsern gnädigsten herrn stalle gelegen by St. Lambertes kerkhove tho Oldenborg, und degene de dut beer in desen vorgemelten steden tappen, de scholen enen jewelicken de dat tho kope begehren is geven dat verendeel beers einen schwaren dürer de id gelt binnen de stadt tho Bremen, und des enschall men nemand wegern unde scholen dartho stedes hen gud beer hebben. Were ock jemand in unser herschup, he sy pape manschop ofte borger tho Oldenborg he sy we he sy, de brutlacht ofte kindelbeer dede ofte doch sinen frunden ein hoge don wolde, degene de that were unde ene tunnen beers ute den keller ofte uth den stalle kopen wolde, de scholen se de tunnen beers geven twier groten dürer, de se em sulven steith, und des enschölen se aver nemand wegern. Ock so mag ein jeckelick borger tho Oldenborg de dat doen will in sunte Vites und in sunte Margareten markede tappen Bremer beer jo twe dage vor und twe dage nach in beeden markeden und lenger nicht, und dat scholen se kopen uthe dem keller ofte uthe dem stall unde von ander nemand. Ock enscholen se uthe den keller ofte uthe den stalle vorgenant nyn beer verkopen dat me buten Oldenborg jergens wor anders vorthan veele tappen scholen.

Nach einer ungenauen Abschrift des 17. Jahrh. im Oldenb. Stadtarchiv, Stadtbücher α 2, S. 517 (ältere Zählung 204 ff.). Die Vorlage nicht erhalten.

174. *1444, November 22.*

Die Brüder Wyrik und Meynard, Söhne des „kleinen Sybe" von Hammelwarden, schwören der Stadt Oldenburg hinsichtlich der Haft, die sie wegen Verwundung Jolenes von Boytwarden im Stockhause zu Oldenburg erlitten haben, Urfehde. Der Drost Jakob von der Specken zu Oldenburg und der Knappe Alberich Schleppegrell siegeln.

Wy Wyrik unde Meynard brodere luttiken Syben sone van Hammelwarden erkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy mit beradenen mode hebben orveydet unde vororveyden jegenwardigen in dessen breve de ersamen lude borgermestere unde rad to Oldenborg de nu synt unde de na en komen mogen unde de borgere unde menheid to Oldenborg unde alle degenne de ze mit rechte vordegedingen unde vorbidden mogen, also dat wy an se nicht haten noch veyden scholen noch witen ofte wreken in tokomenen tiden noch nement van unser wegenne dat uns des dages schach, do wy Jolene van Boytwerden wunneden, dar se uns umme vengen unde in ere veste stocke unde heldene setten unde sloten, unde hebben en de orveyde unde alle vorscrevenen stucke wy Wyrik unde Meynard vorbenomt gelovet in guden truwen mit sameder hand unde unser en itlik bysunderen unde

Landesbibliothek Oldenburg

gelovet unde gesworn mit upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen stede unde vast to holdene sunder argelist. Unde wy Jakob van der Specken droste to Oldenborg unde Alverik Slepegrelle knape, na dem dat uns alle desse vorscrevenen stucke witlik synt unde dar an unde over gewesen hebben, so hebbe wy umme bede willen Wyrikes unde Meynardes vorbenomt, went se sulven nene egene ingesegele hadden, unse ingesegele to ener mereren betuchnisse, der wy Wirik unde Meynard vorbenomt hiirto bruken, umme bede willen witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLIIII° ipso die beate Cecilie virginis et martiris.

Or. STA, M 61. Anhangend gewesen zwei Siegel, beide abgefallen.

175. *1444, November 22.*

Alard, Sohn des Nanne von Kirchhammelwarden schwört der Stadt Oldenburg hinsichtlich der Haft, die er wegen Verwundung Jolenes von Boytwarden zu Oldenburg erlitten hat, Urfehde. Der Vogt Friedrich Boch der Ältere zu Hammelwarden siegelt.

Ik Alard Nannen sone van Kerkhammelworden enkenne openbar in dessen breve vor allesweme, dat ik mit beradenen mode hebbe vororveidet unde vororveide in dessen breve de ersamen lude borgermestere unde rad to Oldenborg de nu synt unde de na en komen mogen de borgere unde gantsen menheid darsulves unde alle degenne de se mit rechte vordegedingen unde vorbidden mogen, also dat ik in tokomenden tiden nicht haten noch veiden schal noch an se witen noch wreken schal, dat my des dages schach, dat se my umme Jolenes wundinge van Boytwerden in ere veste setten vengen unde sloten, noch nement van myner wegenne, unde ik Alard hebbe de orveide unde alle vorscrevenen stucke en gelovet in guden truwen unde gesworn mit upgerichteden vingeren stavedes edes in den hilgen stede unde vast to holdenne sunder argelist. Unde ik Frederik Boch de oldere voged to Hammelworden nu tor tiid, na dem dat my alle vorscrevenen stucke mede witlik synd, so hebbe ik umme Alardes bede wille vorbenomt, went he sulven nyn egen ingeseghel hadde, myn ingeseghel to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse, des ik Alard vorbenomt nu tor tiid hiirto bruke, umme bede willen witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLIIII° ipso die sancto beate Cecilie virginis et martiris.

Or. STA, M 62. Anhangend ein Siegel, beschädigt.

176. *[14]44, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Houwerke.[1]) Datum anno XLIIII°.
Johann Ymmenstock, Diderick, Gerd, syne sones.

[1]) *Vermutlich Name des worthaltenden Bürgermeisters. Vgl. Nr. 178, Anm. 2, ferner Nr. 182 (hiernach wäre allerdings der Turnus von drei Jahren in dem Wechsel des Bürgermeisters nicht innegehalten).*

Landesbibliothek Oldenburg

Hanneke van Wyvelstede Lammeken sone.
Ebbeke de voged.
Wubbeke Liggers.
Albert Haken wif.
Feyge de smyd.
Lambert de pelser.
Johan de tymmerman van Wildeshusen.
Alverikes swager Sleppegrellen de schomaker.
Eylerd van Oven.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90, mit fetter Tinte über einige halb ausradierte Schriftreihen geschrieben, von denen nur die erste noch lesbar: Datum etc. . . anno domini M°CCCC° ipso die beate Agnete, *d. i. 1400, Januar 21, darunter anscheinend Bürgernamen.*

177. *1445, Juni 26. Wien.*

Der kaiserliche Hofrichter Graf Michael zu Hardegg beauftragt wiederholt den Rat zu Bremen als Oberhof für die Stadt Oldenburg, dem vertriebenen oldenburgischen Bürgermeister Alf Langwerder sowie seiner Ehefrau Adelheid, welche kürzlich gleichfalls aus der Stadt Oldenburg verjagt worden ist, zu ihrem Recht zu verhelfen.

Wir Michel von Gots gnaden des heilgen Romschen reichs burggrave zu Maidborg und grave zu Hardegk des allerdurchleuchtigisten fursten und herren hern Fridreichs, van Gots gnaden Romschen kungs zu allen zeiten merers des reichs hertzogen zu Osterreich zu Steir zu Kernten und zu Krain graven zu Tirol etc., hofrichter embieten den ersamen burgermeistern und rate der stat zu Bremen unsern gruß und alles gut. Lieben frund, euch ist wohl wissentlich, wie die burgermeister, rat und gemein der stat Aldemborg den bescheiden Alf Langwerder auß seinem erbarn stande ensatzt, ouch mit gewalt und an recht von seine erb und gute vertriben haben, des er zu merklichen schaden komen ist und teglich kumt. Nu hatten wir wol gedacht, ir hettz euch also darin beweiset und gehalten, das er wer wider ingesatzt wurden, nach dem und wir euch furmaln geschriben hatten. Wann aber die erbar Alheit des vorgenanten Alfs eliche husfrau uns mit swerer clag yetz furbracht hot, wie die yetzgen von Aldemborg nicht allein unserm schreiben und gebote ungehorsam gewesen sein, sunder als die verstockten sie auß irem hause, erb und gute frevelich an recht gestoßen und gleich einer misstetigen auß der stat vertriben haben, solchs dann billich zu erbarmen ist und unser gemüte nicht ein kleins betrübt, daß wir so vil wir mugen der yetzgenanten frauen und irem manne durch recht zu dem irem wider helfen wellen. Dorumb von gewalt des ergenanten unsers gnedigisten hern des kungs und hofgerichts wegen, sintdemmol die von Aldemborg auch also gewant und mit euch herkomen sind, daß sie ir recht an euch zu suchen pflegen, ermanen wir euch ernstlich gebitend mit diesem brife, das ir euch solch unfur, als sie an den oftgenanten Alfe und seiner husfrauen begangen haben, erbarmen loßt und euch

Landesbibliothek Oldenburg

also ernstlich mit rechte oder fruntschaft darin bewisen und hatten wellit, domit dieselben armen leut wider in irn stand, erb und gute komen und ingesetzt mügen werden, auch umb ir kost und schaden ein benugen beschech. Wurden sie aber unserm gebote ungehorsam werden und euch nicht folgen welten, so gebieten wir euch von des vorgeschriben gewalts wegen ernstlich mit disem brife und bei funfzig mark lotigs golds, das ir euch der obgenanten von Aldemborg eußt und kein gemeinschaft mit in habt, sunder der vorgenanten frauen und irem manne gestat und helft die von Aldemborg auszuhalten und zu bekumern alslang und vil, biß in zu dem irn wider gehulfen werd. Man wirt ouch wider dieselben von Aldemborg an dem oft gemelten hofgericht auf Alfs clag destirminner nicht richten, ir wellit auch den oftgenanten von Aldemborg disen unsern brief den wir in schriben verkunden und zuschicken und uns wiederumb schreiben, wann ir solches getan habt. Geben zu Wien unter desselben hofgerichts aufgedrucktem insiegel am sambstag nach sant Johanstag zu sonnwenten nach Christs geburt viertzehenhundert und im funfundviertzigisten jore.

Jo. Gysler.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bl. Papier. Auf der Rückseite aufgedrückt das Siegel des kaiserlichen Hofgerichts, teilweise abgefallen.

178. *[14]45, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

a) Anno etc. XLV⁰ Gerd Nygenstede wart borger bii Alves[1]) tiden.
b) Anno XLV⁰ by Bertrames[2]) tiden
Helmerik Kole
Alard Myser de kremer
Coerd Kremer Isenbuttel

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90 an zwei verschiedenen Stellen.

179. *1446, März 19.*

Diderik Hobbe in vortiden kerkhere to Rastede *urkundet, daß er habe* gedan to vorhureden wurden teyn kolgarden de de liggen up mynen campe up genne siid des sekenhuses *zehn verschiedenen Einwohnern Oldenburgs, als* Gerde Sloren knapen de ersten, Johanne den arsten den anderen Godeken Stengraven den drudden, Diderike Knop den verden, Johanne den scherere den viften, Johanne Stover den sesten, Hermenne Ysern den seveden, Detmere van Wolstorpe den achteden, Johanne Druding den negeden unde Johanne Sondach den teynden *mit der Bedingung, daß ihm jeder von den Genannten jährlich zu Ostern zehn Bremer*

[1]) *Alf Langwarden. Vgl. Nr. 177.*
[2]) *Bertram But. 1445, Dez. 3, Bürgermeister Bertram But mit dem Bürgermeister Johann Houwerke als Mitsiegler unter einer Urkunde des Ratmannes Friedrich Bolemann, HZA, Lamb. O.*

Landesbibliothek Oldenburg

Grote zahle, ane de teynde hof de horet der edelen greven to Oldenborg unde erer erven vor eren tegeden, unde wat rente darvan kumpt scholen de ergenanten heren upboren unde erfliken beholden.

Datum anno domini M°CCCC°XLVI° sabbato ante dominicam quadragesimalem qua cantatur Oculi.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesen drei Siegel, Nr. 1 abgefallen, Nr. 3 beschädigt.

180. *1446, April 21.*

Meister Simon Cruse zu Lüneburg, Bevollmächtigter des Alf Langwerden und seiner Ehefrau Aleke in ihrem Prozesse gegen den Grafen Christian von Oldenburg und die Stadt Oldenburg, appelliert von dem Gericht des kaiserlichen Kommissars Herzog Bernhard von Sachsen (-Lauenburg) wegen Rechtsverweigerung an das Hofgericht Kaiser Friedrichs.

In Godes namen amen. In deme jare na Cristi gebord dusend veerhundert in deme sosundvertigesten jare in der negeden indiction des dunredages in deme Paschen, de dar was de eenundtwintigeste dach des manen Aprilis, to vespertiid dages, des alderdorluchtigesten fursten und heren hern Frederkes Romischen koninges to allen tiiden merers des rikes hertogen to Osterrich to Stir to Kernden und graven to Tirol etc. ame soveden jare in der stad Luneborg Verdesches stichtes in deme wonhus des erbarn mester Simon Crusen darsulves in miner opinbarn scrivers und nabenomder tuge de darto gheeschet und gebeden weren jegenwardicheid heft gestan personliken desulve mester Simon Cruse fulmechtige procurator und under deme namen des vorsichtigen Alf Langwerden und Aleken siner eeliken husfrowen und hadde in siner hand ene papirs appellacion cedulen, de he dar an wiise andacht und synne to dinghende to appellerende und de sake in dersulven cedulen uthgedrucket vorttobringende van worden to worden apinbarliken las und de appellacion anstellede anlechte bath tuchnissebreve in Latine apostele *[sic!]* genant unde protesterde sechte und dede, alse in dersulven cedulen bescreven was de van worden to worden ludet also. Wol an deme rechten vorwart und besorget is, dat dejenne de deme anderen to na besibbet und gemachlik is syn richter ane vordechtnisse nicht wesen mach na rechte; wol ok geliker wiis ame rechte besorget is, dat eyn commissarius nicht allene der partye de em de sake darto he vor enen commissarium gesath is heft bevalen laten, sunder ok orer wedderpartie na lude und inholde der commission an ene gebracht rechtes to plegende citacion ofte ladebreve to ghevende und anders alse recht is vorttovarende is van rechte vorplichtet; wol ok geliker wiis an deme rechte besorget is, dat eyn commissarius na inholde naturen und uthwiisinge der commission an ene gebracht syne breve de he in kraft dersulven commission van sik ghift vligen und formeren laten und desulven commission nicht overtreden schal noch enmach na rechte; wol ok geliker wiis an deme rechte besorget is, dat eyn richter enen jewelken besundern dejennen de rechtes vor em warende wesen scholen gudliken

Landesbibliothek Oldenburg

horen schal und syn hus nemende schal vorsloten sin: jodoch hebben gii hochgeborne furste und here her Bernhard hertoge to Sassen mit gnaden gesproken ichteswelke commission efte bevelebreve van deme alderdorluchtigesten fursten und heren hern Fredericke Romischen koninge umme bede unde vorderinge willen des eddelen junchern Christians graven juwes sibben und mages rades und gemeenheid to Oldenborg alse men secht an ju gesant upghenamen und in kraft dersulven commission ichteswelke pinlike inhibicion boven inhold nature und uthwiisinge dersulven commission nicht allene jegen den vorsichtigen Alf Langwerden und Aleken sine eeliken husfrowen myne principale, sunder ok jegen den ersamen rad der stad to Bremen, dar de genanten juncher Cristian rad und gemeenheid to Oldenborg ore uthgande recht hebben van older guden wonheid und privilegie wegenne, wol doch desulve rad to Bremen samd ofte besundern in der obgenanten commision nicht begrepen sint, darinne gii vorbeden deme vorbenomden Alf Langwerden und siner husfrowen mynen principal bii pynen hundert mark goldes, dat he vor nemende ane vor juwen gnaden syn recht vorderen schole, und deme rade to Bremen bii pine geliker hundert mark goldes, dat he sik mit der sake nicht bekummeren noch darane richten ofte ichteswat don schole jegen alle screvenen recht, alse dat desulve inhibicio dar ik procurator und under deme namen my des tothee und hir to sterkinge disser myner apellacion wil hebben, oft se hir van worden to worden ingescreven sii, clarliker uthwiiset, uthgesand und my dessulven Alfes und siner husfrowen fulmechtigen procuratori nicht allene citacion ofte ladebreve jegen de genanten junchern Cristiane graven juwen sibbe unde mach den rad und gemenheid to Oldenborg vorbenomt, wol dat ik und Alf myn principal de vakene flitigen und anders alse van rechte van juwen gnaden uns in kraft der sulven commission to decernerende und to gevende gebeden und gheeschet hebben, sunder ok van demesulven Alfe vorwaringe, oft juwe gnade van der sake wegenne in schaden qweme efte koste darup dreve, mit recht wiisen to vorbadende geeschet und one also afgewiiset und gelettet hebben und ok my des velebenomden Alfes und siner husfrowen fulmechtigen procuratori audiencien to gevende des noch nicht teyn dage vorschenen sint geweygert und bii hern Arnde Bleken juweme capellane und secretere vorseggen laten hebben, mit gnaden gesproken wedder god und alle recht und dat alle ghedan deme vorbenomden junchern Cristiane juweme sibbe und mage und deme rade und gemenheid to Oldenborg to ghunst und to willen und to vorkortinge des rechten mynes principalis hindere schaden und ewigen vorderve. Unde went ik procurator vorbenomt und under deme namen denne merke und vorneme, dat ik und Alf Langwerde Aleke syne husfrowe myne principal dar mennigerleye wiis mede beswaret sin, und vruchte billiken, dat wii van ju vurder mer mochten beswaret werden, hirumme dinghe und appellere ik procurator vorbenomt in dessen scriften van ju hochgebornen fursten und heren hern Bernharde hertogen to Sassen vorbenomt und van weygeringe citacion to gevende van inhibicion und van al juwen breven ordelen irkantnissen und processen daruth gefolgende, van weygeringe my to horende und van allen besweringen de men daruth jenigerleie wiis vorsammelen kan und mach wedder junchern Cristiane graven rad und gemenheid to Oldenborg vorbenomt samd und besundern to deme

Landesbibliothek Oldenburg

alderdorluchtigesten fursten und heren hern Fredericke Romischen koninge vorbenomt und sineme hofgerichte und bidde my darup breve in Latine apostele genant ene andere und drudde warfe so ik flitigest mach, besundern van ju openbarn scrivere, tuchnissebreve to gevende und geve darmede myn recht under deme namen enes procuratoris alle myne biliggere und unse gudere in wald und bescherm des genanden alderdorluchtigesten fursten und heren hern Frederickes Romischen koninges und sines hofgerichtes vorbenomt und beholde my wald und wandel ene edder meer andere appellacion antoleggende eyne mit der anderen to sterkende desse to vornygende to mynren to meren to vorbeterende to vorkundigende und to forderende unde vorsekere desulven junchern Cristiane graven rad und gemenheid to Oldenborg, dat ik ame sostigesten dage na der vorkundeginge desser appellacion myne sake vorderen und desse myne appellacion vorfolgen edder vorfolgen laten wil an der stede und vor den richtere, darto ik appelleret hebbe, und protestere, dat ik disse sulve myne appellacion ju hochgebornen heren her Bernharde hertogen junchern Cristiane graven rade und der gemenheid to Oldenborg na steden und stunden will vorkundigen laten, wan ik dat beqwemelikest don laten kan und mach, went ik van anxstes und vruchten wegenne mynes lives bynnen tiiden van deme rechten darto gesath nicht don laten kan noch enmach, und dat my darumme de vorlopinge der tiide to myneme rechten nicht schedelik noch vorvenglik ensin, und protestere vurder meer alse recht und wonheid is und bidde darup opinbarer orkunde und instrumend. Gelesen und angelecht is disse vorscrevene appellacio in jare indiction mante dage stede und stunde vorgerurd. Hir hebben an und over gewesen de erbare here Martinus Kyrlefey prester Verdesches stichtes und Bertoldus Conradi clerick Bremesches stichtes to tuge darto gebeden und geeschet.

Unde ik Widericus Hoppe clerik Bremesches stichtes van koningliker wald eyn opinbarer scriver, wente ik der lesinge der anstellinge der vorscrevenen appellacion und allen anderen stucken vorgerurt samd unde besunderen hebbe mit den vorscrevenen tugen personliken an und over ghewesen unde ghehort unde gheseen, dat se also ghescheen sint, hirumme hebbe ik dit opinbar instrument vormiddelst enen anderen truweliken ghescreven darover ghemaket und mit miner hand wontliken tekene unde namen underghescreven gebeden unde gheeschet to loven unde tuchnisse aller vorscrevenen dingh.

Auf der Rückseite der Urkunde der Vermerk über die am 30. Mai desselben Jahres durch Henninghus Nygenkerke zu Lauenburg erfolgte Insinuation:

In Godes namen. In deme jare na Cristi gebord dusend veerhundert in deme sosundvertigesten jare in der negheden indiction des mandages na der hemmelvard unses heren dede was de druttigeste dach des manen Mai to vespertiid dages, des alderdorluchtigesten fursten und heren hern Frederickes Romischen koninges to allen tiiden merers des rikes hertogen to Osterrich to Stir to Kernden und graven to Tiroll etc. ame soveden jare up der bruggen vor deme slote Louenborg, dar de hochgeborne furste und here her Bernhard hertoge to Sassen sine gherichte plecht to holdende und also sinen gewondliken richtestol to hebbende, in myner opinbaren scrivers und der nabenomden tuge und veler anderen lof-

Landesbibliothek Oldenburg

werdiger[1]) lude jegenwardicheid stund personliken de beschedene man Henninghus Nygen kerke clerick Bremesches stichtes eyn fulmechtich procurator des vorsichtigen Alf Langwerden und Aleken siner eeliken husfrowen und leth vorluden und sechte: wo he irvaren hadde, dat desulve hertoge Bernhard in kraft ener commission van deme vorbenomden alderdorluchtigesten fursten und heren hern Fredericke Romischen koninge umme vorderinge und bede willen des eddelen junchern Cristians graven rades und gemenheid to Oldenborg an one gesant scholde hebben ichteswelke ladebreve van wegenne des sulven Alfes und siner eeliken husfrowen vorbenomt wedder junchern Cristiane graven rad und gemenheid to Oldenborg vorgerurd uthgesand und se to der stede und up de tiid vor em to irschinen peremptorie hebben laten vor sik vorboden eschen und laden, wol doch desulve Alf und sin husfrowe umme mennigerleye beswaringe willen hedden over ichteswelken vorledenen tiiden van deme genanten hertogen Bernharde geappelleret und ore appellacion angestellet und angelecht. Alse desulve Henninghus procurator disset achterscreven instrumend darsulves entogede, dar he de appellacion darvan he rurde van worden to worden sechte wesen inne entholden, und alse denne desulve Henninghus procurator vurder mer sechte, so were he dar und were dar wardende, oft jemand dar were edder komende worde de dar wes jegen Alf Langwerden und sine husfrowen sine principale wes attempteren edder beteugen wolde, edder oft sik de vorbenomde hertoge Bernhard to richtende in der sake setten wolde, so wolde he desulven sine angestelleden appellacion dar vorkundigen und insinueren. Und went denne de velebenomde hertoge Bernhard dar nicht to hus enwere, ok nemand van junchern Cristians graven rades und gemenheid to Oldenborg wegenne dar enqweme, so protesterde desulve Henninghus procurator und under deme namen van des hertogen afwesende unde sineme flite und altohand vorkundegede und insinuerde he disse achterscrevene appellacion in der besten wiise alse he van rechte scholde und mochte und both dersulven appellacion waraftige copien und avescrifte mennighem van des genanten hertogen Berndes knechten und gesinde, und alse der copien nemend annemen wolde bestellede he de bii eneme boden Ludolpho Melbeken dessulven hertogen Bernhardes scrivere und bath van my notario undergescreven tuchnissebreve ene andere und drudde warfe so he flitigest mochte, de ik om dar tohand ghaf und assignerde, und desulve Henninghus procurator bath darup van my notario opinbar orkunde und instrumend. Dit is geschen an jaren indiction mante dage stede und stunde vorgerurd. Hir hebben an und over gewesen de vorsichtigen Henneke Piper und Hans Werd des velebenomden hertogen Bernhardes deenre und meer lovenwerdiger lude to tuge darto gebeden und geeschet.

Unde ik Widericus Hoppe clerik Bremesches stichtes van koningliker wald eyn opinbarer scriver, wente ik disser achterscrevenen appellacion vorkundiginge unde puncten samd unde besunderen hebbe *[usw. wie oben]*.

Or. STA, M 63. Notariatsinstrument mit rückseitigem Insinuationsvermerk. Handzeichen und Unterschrift des Notars Widericus Hoppe.

---

[1]) *In der Urkunde:* lofwendiger.

Landesbibliothek Oldenburg

181. 1446, Juni 28.

Der Bürgermeister Johann Houwerke und die Ratmannen seines Schofes zu Oldenburg beurkunden, daß der Bürger Dietrich Schenge dem Johann von der Olden eine Rente von einem rheinischen Gulden in seinem an der Haarenstraße belegenen Hause für zwölf rheinische Gulden unter näher angegebenen Bedingungen verkauft habe.

Wy Johan Houwerke borgermester, Boryes Suser, Hilwerd Vese, Diderik Hecheler, Hinrik Buttes swager und Hermen Brunes radmanne to Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat vor uns hebben gewesen Diderik Schenge borger to Oldenborch unde Geseke syn echte wif und hebben endrachtigen mit guden willen unde gantser vulbord erer rechten erven und alle dergener de van rechte ere vulbord darto geven scholden vorkoft vorkopen unde laten in de were in dessen breve dem ersamen manne Johan van der Oldene unde Gesen syner echten husvrouwen unde erer twier erven unde desses breves holdere mit eren willen, wo de borger ofte borgersche sy to Oldenborch, jarlikes rente enen guden Rynschen guldenen in eren huse unde wurd dar dat hus uppe steit, so dat gesate mit aller tobehoringe achter unde vore begrepen is betimmert und betunet, gelegen in der Harnestraten to Oldenborch up den orde twischen eren luttiken huse unde Bosseken Engelenmannes huse, dar se nu sulven inne unde uppe wonen, vor twelf gude Rinsche guldenen gud van golde recht van munte unde swar genoch van wichte, alse to Bremen vor der wesle an tale unde munte ghinge unde geve synt, de en to willen albetalet weren, alse se vor uns bekanden. Desse rente scholen de ergenanten vorkopers unde ere erven betalen jewelkes jares bynnen den ver hilgen dagen to Paschen Johanne unde Gesen eren erven unde desses breves holdere vorbenomt mit enen guden Rynschen guldene so vorscreven steit sunder hinder ofte vortoch. Des hebben Diderik unde Geseke unde ere erven de gnade beholden, dat se desse rente mogen wedderkopen jewelkes jares up sunte Johannis dach to middensomer van Johanne unde Gesen eren erven unde desses breves holdere vorbenomt ute demsulven huse unde wurd unde gantsen gesate mit aller tobehoringe vor twelf gude Rynsche guldenen so vorscreven stat, wo de vorsetene rente tovorn albetalet sy; aver in dessen ersten tokomenden jare na gifte desses breves mogen ze den wedderkop dan nich don up de vorscrevene tiid, men darnegest jar by jar so vorscreven is. Ok loveden Diderik unde Geseke vorbenomt mit sameder hand in guden truwen vor sik unde ere erven unde lovet in dessen breve Johanne unde Gesen eren erven unde desses breves holdere vorbenomt, dat se scholen unde willen en desser rente in dem vorbenomden huse wurd unde gesate mit aller tobehoringe rechte warschup don, wanner wor unde wo vakene en des not is edder se ofte ere erven van en darto geesched werden, unde en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist. Were dat in yenigen stucken brak schege, so mogen Johan unde Gese ere erven unde desses breves holdere vorbenomt datsulve hus wurd unde gantse gesate mit aller tobehoringe upbeden to kistenpandes rechte. Na dem dat alle desse vorscrevenen stucke vor uns borgermester unde radmannen vorbenomt geschen synd, so hebbe wy umme bede willen beider siid unses stades ingesegel mit Diderikes ingesegele to merer betuchnisse witliken hangen

Landesbibliothek Oldenburg

laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLVI° in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. STA, M 64. Anhangend zwei Siegel, Nr. 1 abgefallen, Nr. 2 leicht beschädigt.

182. *1446, September 7.*

Johan Houwerke borgermester, Boryes Suser, Hilwerd Vese, Diderick Hecheler, Hinrik Buttes swager unde Hermen Brunes radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Helmerik Louwe de schomaker borger to Oldenburg unde Taleke syn echte husfrouwe *dem* Cord Koke *zugunsten des von ihm verwalteten Altars der ersten Messe eine jährliche Rente von einem halben rheinischen Gulden aus ihrem Hause, gelegen* in der achteren straten der nyenstad to Oldenborch twischen Johannes hus tor Molen unde Taleken Proydels *für sechs rheinische Gulden verkauft haben.*

Datum anno domini M°CCCC°XLVI° in profesto nativitatis gloriose virginis Marie.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend ein Siegel.

183. *1447, Februar 9.*

Eylard Wolers sone borger to Oldenborg unde Grete syn echte husvrouwe *urkunden, daß sie* Otten Kernemelk ok borgere to Oldenborch unde Taleken syner echten husvrouwen unde erer twyer erven unde dessen breves holdere mit eren willen borgere ofte borgerschen to Oldenburg *eine jährliche Rente von einer halben Bremer Mark in ihrem Hause* unde rechticheit der wurd dar dat hus uppe steit gelegen up den nyen stadgraven twischen gesaten nu tor tiid Wolters unses vaders vorbenomt unde Bundes Langworden *für sechs Bremer Mark verkauft haben mit der Bestimmung, daß die Rente jährlich zu Lichtmeß zu bezahlen ist und daß die Verkäufer das Recht behalten, am ersten Sonntag nach diesem Termin jedes Jahr die Rente zurückzukaufen, andererseits sich im Fall einer Nichtbezahlung der Rente Aufbietung des Hauses zu Kistenpfandsrechte gefallen lassen müssen. Mit dem Aussteller siegeln der Ratmann Diderik Baller und Eylards Vater Wolter, Bürger zu Oldenburg.*

Datum anno domini M°CCCC°XLVII° feria quinta post festum Agathe virginis et martiris.

Or. HZA, St. O. Anhangend gewesen drei Siegel, sämtlich abgefallen.

184. *1447, März 10. Wien.*

Kaiser Friedrich überweist den Prozeß des früheren oldenburgischen Bürgermeisters Alf Langwerder gegen den Grafen Christian von Oldenburg und die Stadt Oldenburg dem Rate zu Bremen als dem Oberhof für die Stadt Oldenburg zur Entscheidung.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir Fridrich von Gots gnaden Römischer kung zu allen zeiten merer des reichs hertzog zu Ossterreich zu Steyr zu Kernten und zu Krain Graf zu Tirol etc. embieten den ersamen burgermeistern und ratte der stat zu Bremen unsern und des reichs lieben getruen unser gnad und alles gut. Uns hat Alf Langwerder etwan burgermeister zu Aldemburg mit clag vorbracht, wie er vormalen des burgermeisterampts unverschulter sach, auch seins erbs und guts daselbs mit gewalt und an recht von rat und gemein zu Aldemburg mit hilf und volbart irs hern graf Cristans entwert und davon vertriben sey worden; darumb er sy vor unser und des reichs hofgericht geladen hett und wir von schreiben und underweisung des yetzgenanten graf Kristans die sach vormalen an uns getzogen und anders darin geschaft hetten etc. So seyn wir doch von dem obgenanten Alf underweist worden, daß er von den oftgenanten von Aldemburg seiner gutter an recht gantz entwert sey und dartzu an hilf des rechten nicht wider komen müg; also hat er uns dimüticlich angeruffen und gebetten in also zu versorgen, daz er dez seinen wider mocht gewaltig werden und rechtens von in bekomen. Wan wir nu vernemen, daz ir baiden teiln also gewant und gelegen seit, daz ir sy umb solch ir spen in fruntschaft oder recht wol entscheiden mügt, dez wir dan ein sunder vertrauen zu euch haben, auch nach dem die obgeschriben von Aldemburg ir recht von euch pflegen zu nemen, darumb von Römischer kunglicher macht und gewalt entfelhen wir euch als unsern commissarien ernstlich und vesticlich gebietend mit disem brief, daz ir die vorgenanten burgermeister rat und gemein der stat Aldemburg mitsamt irem hern ob dez not wurd, wan der obgenant Alf Langwerder des begert, vor euch auf einen benanten tag heischet und ladet und sy alsdann versucht am ersten in der mynn zu berichten, und ob ir solchs an in nicht erlangen mochtet, daz ir dan Alfs clag, der von Aldemburg antwort red widerred brief zeug- kuntschaft und waz yeder teil im rechten von der sache wegen vortzubringen hat, verhöret und sy darauf mit eurem rechtlichen spruch entscheidet. Wan waz ir also in fruntschaft oder recht zwischen beiden teilen handeln oder aussprechen werdet, sol von in gentzlich und unverbrochlich gehalten werden, geleich ob wir oder unser hofrichter darumb ausgesprochen hetten. Welcher teil auch vor euch nicht komen oder eurem spruch nicht gehorsam sein wolt, so sollet ir doch dem gehorsamen teil recht widerfarn lassen und in dabey hanthaben und schirmen sovil als billich und recht ist, und daz ist unser ernst meinung. Geben zu Wien under unserm und dez reichs hofgerichts aufgedrucktem insigel am freitag vor sant Gregorien tag nach Kristi geburd viertzehenhundert und im sibenundviertzigisten unsers reichs im sibenden jaren.

Jo. Gysler.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Bremen, Trese Bl. Auf der Rückseite unter einer Papierdecke aufgedrückt das wohlerhaltene Siegel des kaiserlichen Hofgerichts.

185. *[1447], Juni 3.*

Der Drost Wilken Vrese zu Oldenburg und Delmenhorst schreibt an den Grafen Wilhelm von Limburg in Sachen einer Klage des Grafen gegen die Stadt

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg wegen Überfalls limburgischer Untertanen, die vor dem Freigrafen Johann Gardenwech zu Limburg anhängig gemacht worden ist.

Copia.

Mynen willigen denst tovorn gescreven. Edele leve gnedige juncher. Vor my hebben gewesen de ersamen borgermester unde rad to Oldenborch myner gnedigen heren undersaten mit twen besegelden breven der ik juwen gnaden sende ene avescrift inneholdenne van saken, dar juwe vrygreve Johan Gardenwech se anlanged mit den hemelken gerichte. Unde de schade bynnen der herschop to Oldenborch nicht geschen is juwen undersaten unde se ok nyn dunc mede hebben, unde in der avescrift moge gy erkennen, wo se van Oldenborch gescheden synt. Bidde ik juwe gnade denstliken, dat gy den van Oldenborch sodanner scrift unde overvalles vorkesen willen, dat scholen myne gnedigen heren gerne tjegen ju vordenen. Were aber dat gy dem also nicht don kunden, so synt myne gnedigen heren erer mechtich, se scholen ton eren antworden up legeliken dagen, dar se velich komen mogen unde ik van erer wegenne. Gode siid bevalen und beware juwe gnade salich unde gesunt to langen tiden. Gescreven under mynen ingesegel up den sunnavend in der Pinxtweken.

Wilken Vrese droste to Oldenborch unde Delmenhorst.

Dem edelen junchern Wilhelm greven to Lymborch unde heren to Retber mynen gnedigen junchern denstliken gescreven.

Nach der gleichzeitigen Abschrift auf Papier im STA, M 65. Das Jahr wird bestimmt durch die Urkunde des Freigrafen Asplan Hornepennyncg vom 26. Novbr. 1447, die den Prozeß mit Limburg in einem späteren Stadium zeigt.

186. *1447, Juli 14.*

Der Knappe Friedrich von Schagen urkundet mit seiner Familie über die Verpfändung dreier auf dem Beverbeker Esche gelegenen Stücke Landes an den Bürger Johann Bonwering zu Oldenburg gegen ein Darlehen von zehn Bremer Mark, unter Festsetzung näherer Bestimmungen über die künftige Einlösung des Pfandes.

Ik Frederik van Schagen knape unde vor Jutte syn echte vrouwe enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat wy endrachtigen mit beradenen mode guden willen unde gantser vulbord Arndes Johannis Hugen unde Gerdes unser sones unde unser rechten erven unde alle dergenner, de van rechte ere vulbord darto geven scholden, hebben gesatet unde setten unde laten in de were in dessen breve to ener steden vasten sate dem beschedenen manne Johanne Bonwering borger to Oldenborch unde Greten syner echten husvrowen unde erer twyer erven unde desses breves holdere mit eren willen dre stucke buwlandes gelegen up Beverbeke, der horden oldinges to Stakenhouwers gude to Beverbeke, der en geheten is en gravenstucke gelegen twischen Frederikes lande tor Beverbeke unde dat ander stucke licht midden up den esche twischen Johannis lande van der Oldene unde dat drudde stucke licht by Diderikes hove Slepegrelle unde geid up de Beverbeke, mit aller tobehoringe so de begrepen synt vor teyn Bremer Mark,

Landesbibliothek Oldenburg

alse to Bremen vor der wesle an tale unde munte ghinge unde geve synt, de uns to willen albetalet synt. Des hebben wy Frederik unde Jutte unde unse sones unde unse erven vorbenomt de gnade beholden, dat wy de vorscrevenen dre stucke landes mogen losen jewelkes jares up sunte Mychaelis dach van Johanne unde Grete eren erven unde desses breves holdere vorbenomt vor teyn Bremer mark so in tale unde munte vorscreven stat, wo wy en dat up sunte Jacobes dach tovorn kundiget hebben in densulven jare alse de losinge schud. Unde were dat ze to der tiid alse de losinge schud gare hedden, de scholen wy en utbuwen laten alse hiir en recht is unde nemen darvan de garven de uns boret ofte gelden en de gare alse redelik unde mogelik is. Aver bynnen vif jaren anstande van sunte Michaelis dage negest tokomende na gifte desses breves mogen wy de losinge nicht don noch vorekundigen, men wanner de jar umme komen unde vortmer jar by jar up de vorscrevene tiid mogen wy de losen unde dat tovorn kundigen. Unde alle de wile de losinge nicht geschen is, scholen se de drier stucke landes mit aller tobehoringe jo to vrien bruken up de vorscrevene summen geldes makeliken van ar to jare bet alsolange, dat de unde betalinge geschen syn jo sunder unsen ovelen mot hynder ofte weddersprake ofte unse erven ofte yemendes van unser wegene. Ok scholen wy Frederik Jutte Arnd Johan Huge und Gerd vorbenomt unde unse erven unde willet Johanne unde Greten eren erven unde desses breves holdere vorbenomt der vorscrevenen drier stucke landes mit aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomene warschop don, wanner wor unde wo vakene en des not is edder wy ofte unse erven van en darto geesched werden. Unde were dat in warschop ofte yenigen anderen vorscrevenen stucken brak schege wo id to queme, so scholen wy Frederik Arnd Johan Huge unde Gerd knapen vorbenomt unde willet, also vro alse wy van Johanne Bonwering unde Greten eren erven ofte desses breves holdere vorbenomt darumme manet werden ofte van erer en, unvortoget samtliken ofte bysunderen unser nyn mit den anderen dat to vorholdenne gan bynnen Oldenborch in ene menen herberge, dar se uns dan inwisen ofte erer en, unde holden dar en recht inleger stedes hen nenewiis dar wedder ut na legers rechte dages edder nachtes, wy enhebben en tovorn vorvullet alle brak dat en an den vorscrevenen stucken schen were to eren willen. Alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist, dat loven wy Frederik Jutte Arnd Johan Huge unde Gerd ere sones alle vorbenomt mit sameder hand in guden truwen vor uns unde unse erven in dessen breve Johanne Bonwering unde Greten eren erven unde desses breves holdere vorbenomt, unde hebben des to tuge wy Frederik Arnd Johan Huge unde Gerd knapen vorbenomt alle unse ingesegele vor uns unde Jutte unse vrowen unde moder unde unse erven vorbenomt witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLVII° in profesto dimmissionis apostolorum.

Or. STA, M 66. Anhangend fünf Siegel, mehr oder weniger beschädigt.

187. *1447, Juli 24.*

Der Rat zu Bremen berichtet dem römischen König Friedrich, daß er in Ausführung der ihm vom König übertragenen Kommission in Sachen des geächteten

Landesbibliothek Oldenburg

Bürgermeisters Alf Langwerden von Oldenburg gegen den Grafen Christian von Oldenburg und die Stadt Oldenburg einen Gerichtstag abgehalten und die Beklagten in contumaciam zur Aufhebung der Acht und Wiedereinsetzung Alfs in seinen vorigen Stand verurteilt habe.

Juve alerdorchluchtegeste hochgebornste forste unde here her Frederik Romscher kunning to allen tiiden merer des richs hertoghe to Osterik to Steyr unde to Kernten unde grave to Tyrol etc. Allergnedigste leve here. Juwen grotmechtegen konnichliken gnaden enbeden wii borgermestere unde radmanne der stad Bremen juwer gnaden otmodeghe denere unssen underdanighen otmodeghen plichten unde wylleghen denst unde bidden juwen konichlichen grotmechtigen gnaden otmodichliken weten: wo dat Alf Langwerden borgermeister to Aldenborg uns ene commissien van juwen konnichliken gnaden under juwen gnaden hofgerichtes ingesegele beseghelt an uns gesant uns overgheantwort heft, welke vorgenante juwer konnichliken gnaden commissien wii myt groter leve unde werdicheit als siik bylleken ghehorde entfangen unde wol vornomen hebben inhaldene van den ghebreken des genanten Alfs Langwerden de he to deme edelen junchern Kerstene greven to Oldenborch deme rade unde gantsen ghemente darsulvest ment to hebbende. In dersulven commissien juwe konnichlike grotmechtige gnade uns bevalen unde beden den erbenanten rad unde ghemente to Oldenborch myt sampt dem genanten greven Kerstene ereme heren, oft des not worde, vor uns to ladene to ener benompen tiid, als de ergenante Alf des begerende is, unde denne van macht unde beveles wegene juwer konnichliken gnaden se in eren gebreken in mynne to vorschedene, wor siik aver de mynne unde vruntschup nicht vynden unde erlangen wolde, dat wii denne Alfs clage der van Aldenborch antworde rede wedderrede breffe tughe kuntschap unde wat ider teyl in den rechten van der sake weghene vortobringende hadde horden unde se denne na sodannen claghen reden antworden unde wedderreden myt deme rechten vorschededen, unde wes wy also an mynne vruntschuppen ofte rechte an beyden teylen erschededen, dat scholden se gansliken unde unvorbroken, geliik alz juwer konnichliken gnade dat selbes erscheyteten, halden. Worden ok welke der parte en unhorsam, so scholden wii deme gehorsamen teyle recht laten weddervaren unde uns vurder darinne bewisen unde de darby behalden alz recht were. Allergnedigste leve here. Juwen konichliken grotmechtigen gnaden unde gheboden na inholde der commissien wii gherne hebben horsam gewesen, alz wii juwen gheboden to allen tiiden gerne horsamich wesen wyllen, unde hebben na inholde der vorgerorten commissien de erbenanten rad unde ghemente to Oldenborch uppe ene benompte tiid vor uns thegen claghe des vilgenanten Alfs to rechte to stande myt unssen apenen vorseghelden breven unde processen gheladen, des uns de ergenanten van Oldenborch screven unde beden dorch fruntlikes vleghes unde gutliker schedinge wyllen de vorgerorte tiid ene de to ener anderen mogheliken tiid to vorlengende. Des wii uns van macht wegene juwer kunnichliken gnaden myt vulbort eres wedderpartes ermechtigeden unde ene de tiid to ener anderen benompden tiid vorlengeden. Des se do tor tiid unsem bode horsame weren unde ere vulmechtigen myt bywesende ichteswelker der herschup mannen van Olden-

Landesbibliothek Oldenburg

borch vor uns up radhus sanden. Dar wii ene de vorgerorte juwer koninchliken gnaden commissien lesen laten unde ene vurder vortalleden, wo unde wat mate dat wii se gheladen hadden, unde vragheden se, wer se in den saken dar se Alf vorbenomt umme to beclagende hadde vor uns to rechte stan wolden edder siik in der mynne van uns wolden erscheden laten na inholde der commissien. Dar se to antworden, wes ene van den ghebreken Alfs vorbenomt toqueme unde he se umme to beclaghende hedde, dar scholden wii erer in vruntschuppen ofte to rechte mechtich wesen; men Alf vorbenomt were van der herschup vredelos ghelecht, dat queme der herschup to, des enhedden se nicht to donde unde se wolden siik eres heren dar nicht to ermechtigen. Allergnedigste leve here, na inholde dersulven commissien so duchten uns do, dat des ergenanten eres heren mytsampt der van Oldenborch vor uns jegen den genanten Alfe to rechte to stande behof unde to donde were. Alse leden wii den genanten beiden delen van macht de uns van juwen konichliken gnaden in den saken bevalen is myt beyder parte wyllen unde vulborde enen echten rechten dach to dren verteynachten nomptliken up den hilghen avend sunte Jacopes den lesten dach tovaren, den se also annameden denne wedder up unsem radhuse to wesende. Des wii van stund na inholde dersulven commissien den genanten graven Kerstene myt unsem openen besegelden breve myd inhalde der commissien darto ladden unde vor uns in sines sulves personen edder vormiddelst sinen vulmechtigen up densulven avent Jacobi to richtetiid daghes up unse radhus to komende, darsulves na claghe unde antworde in vruntschuppen ofte in rechte siik myt Alfe erbenant van uns erscheden late. Dessulven echten daghes nomptliken ame hilgen avende Jacobi nemen de erbenante rad unde ghemente to Oldenborch vormyddelst eren vulmechtigen ute erem rade unde gemenheyte up ene unde Alf Langwerden up andere syde to rechter richtetiid daghes vor uns war. Dar de genante Alf seggen leet, so alz wii eme enen echten rechten dach dalling am avende Jacobi myt dem genanten greven Kerstene borgermesteren rade unde ghemente to Oldenborch vor uns to wardene ghelecht hadden, alse were he dar unde neme des echten daghes war. Dar do de genante greve Kersten nemende vulmechtich hadde, sunder de genanten van Oldenborch weren vor uns, dar en stund mank ene genompt her Hinrik Stenvorde en gestliik persone in unser stad bynnen unser stad belent, de sprak und sede, he were en vulmechtich procurator des genanten greven Kerstens unde de sake henge noch vor deme hochgebornen forsten unde heren hern Bernde hertogen to Sassen unde wii enweren nene rychtere to der sake, went juwer gnaden commissien enwere dar nich nothaftich to. Dar Alf vorbenomt enthegen seggen leet, de sake were vormyddelst juwer gnade inibicien van deme genanten forsten van Sassen gekomen, alz he do sulves de inibicien vor uns enthogede. Dar wii do vurder gutliken to antworden unde demesulven her Hinrike wedderseden, hedde he en procuratorium darinne he jegen de vorgerorte juwer konnichliken gnaden commissien unde unse schedinge vor enen procurator gheconstitueret were, dat he dat vorbrachte, dat wolden wii gerne horen. Dar he to antworde unde sede, ja he hedde dat, jodoch so enhedde he dat nicht by siik, he wolde dat halen. Alse ghing he van unsem radhus unde quam wedder unde sede, he enhedde des nu tor tiid nicht. Dar wii to antworden, nademe he siik in dessen saken vorgerort

Landesbibliothek Oldenburg

vor enen procurator benompde unde nene macht bewisen konde und ok nen procuratorium hadde jegen desse commissien unde unse schedinge sprekende, so enhadde he in de sake nicht to seggende unde wii enhedden des myt eme nicht to donde, men wii wolden don wes uns van juwen konnichliken gnaden geboden unde bevalen were na inholde der vorgerorten commissien de wii den genanten van Aldenborch boden to lesende. Der se nicht horen wolden, men se leten seggen na alz vor unde wolden siik eres heren nicht ermechtigen unde kerden siik darmede umme unde ghingen samptliken vorsatliken deme hilgen Romschen riike to unhorsamcheit unde to smaheit unde to hone van unsem radhuse unde enwolden Alfs clage und unse rechtschedinge nicht horen. Alse nu de obgenanten van Oldenborch in unhorsamcheit vrevele unde vorsate juwer konnichliken gnade gerichte dat wii in den saken van juwen grotmechtigen gnaden in macht unde bevele hadden vormeden unde vorsmaden, leet de erbenante Alf borgermester to Oldenborch vorbenomt sine clage unde gebreke jegen den ergenanten van Oldenborch vorluden unde leet seggen aldus. Enes daghes hadde he gewesen in der kerken to Oldenborch unde Godesdenst gehort, alse hadde de mente de clocken slan laten. Nademe he nu ere sworne borgermeister was unde den clockenslach horde, was he ghelopen ute der kerken up den kerkhof, dar de ghemente tosampte was. Dar he ghevraghet hadde wat dar were. Dar en geheten Berteke But in vortiiden ok borgermeister to Oldenborch van dersulven mente weghene wedder ghesecht hadde: „Des schole gii stadvorredere wol enwar werden." Dar se en do invaren sines lyves leng*[er]* dan dre wekenen up deme kerkhove holden hadden. Alse hedden se da en gherichte holden unde ene vredelos ghelecht, boven dat he ere sworne borgermeister was unde siik doch vorboden hadde, dat se ene velich komen leten in dat gerichte tor antworde, he wolde sin recht stan; seden se eme aver en recht, dat eme enthegen were unde in den rechten nicht bestan enmochte, dat wolde he na sede unde wonheit erer stad schelden vor den rad to Bremen dar se ere recht sochten, unde hedde he myd lyve ere ofte gude ghebroken, he wolde dat beteren na unsem seggene unde wolde dat vorborghen unde vorwyssenen, dat eme nicht weddervaren mochte. Alse hedden se ene wedder got ere unde recht vredelos ghelecht. Vurder hedden se ene entsat unde geworpen van sinen state unde herlicheiden alz ute deme stole des rades, unde se hedden eme vurder myd gewalt wedder recht entweldeghet unde ghenomen sin hus hof ervegude unde andere sine gude bewechliik unde unbewechliik buten unde bynnen Oldenborch wor he de hadde unde hedden ene ghebracht uppe grote teringe unde koste de he rekende boven drehundert Rinsche guldenen, dat eme alle schen were sunder jenigerleyge sine schulde. Unde was uns anvallende unde byddende umme got ere unde recht na inholde juwer konnichliken gnaden commissien eme recht mede to delende, alz wii eme up dessen jegenwardigen dach enen echten plichtdach ghelecht hadden. Alse nu de dach in der sunnen wendinge was leten, wii up sodanne claghe des genanten Alfes den vorbenanten junchern Kerstene den rad unde gantse menheit to Oldenborch edder ere vulmechtigen van erer weghene ens twyge dryge to rechter antworde te komende echtliken peremptorie eschen, des doch nement van ene enquam unde ok nemende van erer weghene vor uns tor antworde in deme gerichte alz recht is, na deme nu des genanten Alfes

Landesbibliothek Oldenburg

wedderpars contumax wart unde to nener antworde stunden unde unhorsamliken vorsatliken van unsem radhuse ute deme gerichte unvororlovet gan weren unde siik also in de sake unhorsamichliken schuldich geven, alse scheden wii ergenante borgermestere unde radmanne to Bremen van macht unde bevels wegene juwer kunnichliken gnade up de erbenante claghe des genanten Alfes unde spreken vor recht. Tom ersten so scholen de genante greve Kersten mytsampt deme rade unde ghemente to Oldenborch den genanten Alfe wedder setten in den vrede, unde heft ene den jement umme to beclaghende, den edder deme schal he rechtens pleghen; worde eme aver wes ghevunden unde togescheden darvan he siik beropen ofte dat he schelden wolde, dat schal unde mach he na setliker wonheit der stad Oldenborch schelden vor uns unde dat den vort vor uns to vervolghende unde darumme to gande alz recht is. Vurder scholen se ene wedder setten in sinen staed unde stol des rades dar se ene ut entsat hebben in aller mate alz he dar tovorn inne sat, er se ene darut entsatten. Ok scholen se eme weddergheven sin hus hof unde alle sine ervegude bewechlik unde unbewechliik unde alle andere sine gude bynnen unde buten Oldenborch wor he de hadde unde eme de in de were laten gheliik unde in alle der mate alz he de hadde, er se eme de entweldegheden. Unde wanner deme also gheschen is, wel ene den jement umme de vorgerorten gude buten edder bynnen Oldenborch jerghen umme beclaghen, den schal he rechtens pleghen, dar he des in deme rechtens pleghende is. Unde wes se ut densulven guden entfangen unde gheboret hebben, scholen se eme myt enander wedder gheven unde entrychten. Ok scholen se eme sine koste unde teringe richten unde ghelden; were aver dat de erbenante Alf de kost unde teringe unmogheliik makede und achtede edder de Oldenborgere de to sere mynnerden, des beholden wii uns de macht hiirinne, dat wii de metighen unde de beyden dele darumme in redelicheyt vorscheden wyllen unde moghen. Des to tughe unde liggener orkunde hebben wii borgermestere unde radmanne to Bremen unsser stad grote ingesegel to dessem breve ghehangen. Geven na godes bort verteynhundert jar darna in deme XLVII[o] jare an deme hilghen avende sunte Jacopes des hilghen apostels.

Or. STA, M 67. Anhangend das große Siegel der Stadt Bremen. Die Urkunde scheint dem Kläger mitgegeben und durch ihn später in den Besitz der Stadt Oldenburg gekommen zu sein. Der Bericht Alfs über seine Vertreibung aus Oldenburg ist abgedruckt in meinem Aufsatz: Ein oldenburgischer Rechtsfall vor dem Bremer Rate 1447 (Weserzeitung 1902, Oktober 19 und 22. Der Lesefehler stad vorreden *ist in obigem Abdruck berichtigt). Zu dem ganzen Fall vgl. oben Nr. 177, 180, 184, unten die U. v. 5. April 1448, ferner außer obigem Zeitungsartikel den Nachtrag im Jahrbuch 14, S. 135 f.*

188. *1447, November 17.*

Gerverd Bone borgermester, Johan Vunke, Albert Zuser, Hinrik Rustringe, Hermen Eggeshusen unde Diderik Balleer radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Frederik Boleman radman to Oldenborg unde Lutke syn echte husvrouwe *dem*

Landesbibliothek Oldenburg

früheren Kirchherrn zu Rastede Diedrich Hobbe eine jährliche Rente von 1½ Bremer Mark in achte kolgarden de de liggen buten der Harneporten twischen sunte Lambertes hoven unde guderen unde sunte Nycolaus unde liggen an enen vlage de ene achter den anderen to der Gerd Pinig den ersten heft unde Grete her Burweden maged den anderen unde Oltman Wechloye den drudden also vort upwart to rekenende, der en jewelik besitter enes hoves alle jar up sunte Lambertes dach dar vor to hure gift zes Bremer grote, fif swore vor enen groten to rekenende so bynnen der stad to Oldenborg ghinge unde geve synt, *für 21 rhein. Gulden verkauft habe.*

Datum anno domini M°CCCC°XLVII° feria sexta post festum beati Martini confessoris et pontificis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend 1. das große Siegel der Stadt, 2. Friedrich Bolemanns Siegel, beide stark beschädigt.

189. *1447, November 26.*

Der Freigraf Asplan Hornepenning zu Middendorp im Osnabrückischen bezeugt unter notarieller Beglaubigung, daß auf einem zur Verhandlung des zwischen dem Grafen Wilhelm von Limburg und der Stadt Oldenburg schwebenden Rechtsstreites angesetzten Gerichtstage die Bevollmächtigten der Stadt Oldenburg vergeblich auf einen genügend beglaubigten Vertreter des Grafen gewartet haben und es daher zu keiner Verhandlung gekommen ist.

Ik Asplan Hornepennyncg van keyserliker gewalt vrygreve des vryen stoles to Middendorpe do kundich unde wytlich allen echten rechten vryen scepenen unde al denghenen de dessen yegenwordigen bezegelden bref mogen zeen unde horen lezen openberliken betugende, dat vor my unde den notario hiir beneden bescreven gewezen unde gekomen zind Frederick van Schagen, Bertram Bueth, Dyderick Woldyncges unde Johan de Wenyge van Oldenborch my unde den notario hiir nagescreven entogende ene uthgesnedene cedulen, darinne dage vorramet zind to holdene bynnen Osenbrugge tuschen den edelen junchern Wylhelm greven to Lymborch unde heren to Betbern *[sic!]* up eyne unde den ersamen rade unde gemenheit van Oldenborch up de anderen ziiden alze van ladyncge des hemeliken gerichtes, dar de van Oldenborch mede angelanget zolen wezen. Alzo zind de vorbenompten alle veer vulmechtich bynnen Osenbrugge gewezen, zo ze dar vor uns zegeden, des dages wardene by namen up unser Leven Vrowen kerkhove to Osenbrugge zick vor my unde den notario hiir undergescreven urbodene dem ergenanten edelen junchern Wylhelme greven to Lymborch vorgenompt van der van Oldenborch wegene to donde, wes borgermestere rad unde gemenheit van Oldenborch van der clage unde gerichtes wegene van erer ere wegene schuldich weren unde zind to donde, dar doch nymant enquam eder enwas, de des dages wardene were na inholde der nottelen zunder eyn, de zick vor enen boden utgaf genant Dyderick zo he zegede unde zick doch anders nicht nomen enwolde, darvan de vorbenompten veer van Oldenborch noch ik vrygreve vorgenompt eder de

Landesbibliothek Oldenburg

notarius hiir undergescreven nicht af vornemen enkunden, wes he in bevele hadde. Also entgynk de ergenante Dyderick den ergenanten van Oldenborch van den vorgenompten dage zunder slete er tiiden, unde de van Oldenborch weren des dages wardene went an der sunnen undergancg, dar ze noch, er ze van den dage rumeden, up dat nye bodene weren dem dage genoch to donde, na inholde der nottelen unde zo de upgenomen were, unde vortan den ergenanten edelen junchern to donde, wes de borgermester raed unde gemenheit eme van erer ere wegene schuldich weren to donde, dar doch nemant enwas de zick des van des ergenanten edelen junchern Wylhelms wegene underwynden wolde to nemene. Alzo beden nameliken de veer vorbenompt van wegene borgermestere rad unde gemenheit van Oldenborch to erer behof en des bezegelde schyne unde breve to gevene van my vrygreven vorzegelt unde van den notario undergescreven myt zinen gewontliken tekene unde namen under to scryvene, dem wy van bede unde eschynge wegene alzo gedan hebn. Dar an unde over weren Mathias Bordewisch, Gerd Pennyncg, Hinrick Gryze unde ander guder lude genoch. Unde went dan dyt zo vorgescreven steit vor my vrygreven unde den notario hiir underbescreven alze geschen ys, zo hebbe ik vrygreve vorgenompt myn ingez*[eg]*el an dessen bref gehangen unde de notarius dat myt zinen gewontliken tekene unde namen to merer tuchnisse unde vestnisse undergescreven sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo dominica die proxima post festum beate Katherine virginis.

Et ego Johannes Bodeker clericus Osnaburgensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis dum sicut premittitur agerentur et fierent una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque presens publicum privilegium sive instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium premissorum rogatus et requisitus.

Or. STA, M 68. Handzeichen und Unterschrift des Notars. Anhangend das Siegel des Freigrafen, leicht beschädigt.

190. *1448, April 5.*

Der frühere Bürgermeister Alf Langwerden von Oldenburg urkundet über seinen durch Vermittlung des Bremer Rates mit der Stadt Oldenburg zustande gekommenen Vergleich.

Ik Alf Langwerden in vortiiden borgermeister to Oldenborch bekenne unde betughe openbare in dessem breve vor allesweme, dat my de beschedenen lude borgermestere radmanne unde gantse menheit to Oldenborch na schedinge des ersamen rades to Bremen degher unde al vulgedan hebben, utgesproken umme den vrede, dar se my na lude dersulven schedinge wedder inhelpen scholen sunder mynen schaden, unde dat se my unde myner husvrowen unses gudes to Hamelwurden van nu an wente to sunte Peters dage alse he up den stol gesat

Landesbibliothek Oldenburg

wart vort over en jar na gifte desses breves aver wedder behelpen scholen in unse were sunder unsen schaden unde scholen uns hulpe don to unsen kosten alle verdendel jars na inholde der vruntliken schedinge unde seggen des rades to Bremen. Unde ik Alf vorbenomt late und hebbe gelaten den ergenanten rad to Oldenborch unde de gantse menheit vor my Aleken myne husvrowe unde vor unse erven aller ansprake tosaghe unde unwyllen, den wii to ene ghehat hebben edder hebben mochten wente an dessen jegenwardigen dach, to ewighen tiiden quiid leddich unde los, utgesproken de vorgerorden dre article alz van des vredes unses gudes weghene to Hamelwurden unde der koste. Ok moghen de genanten van Oldenborch my dat korn van deme vorbenomten gude to Hamelwurden alse dre molt ghersten dre molt bonen unde twe molt haveren noch gheven desse negesten tokomenden twe jar to allen sunte Mertens daghen, aver na inholde der vorgerorden vruntliken schedinge. Desses to tughe so hebbe ik Alf vorbenomt vor my vor Aleken myne husvrowen unde vor unse erven myn rechte ingesegel to dessen breve ghehangen. Unde went wii dar weren jegenwardich an unde over, dat alle desse vorgerorden stucke unde bekantnisse vor uns gheschen unde bekant sint, so hebben wii Johan Hoyer radman, Johan Dop unde Arnd Boller borgere to Bremen to merer betuchnisse umme erer beyder wyllen unse ingesegele ok ghehangen to dessem breve. Datum anno domini M°CCCC°XLVIII° des frigdages na deme sondage Quasimodogeniti.

Or. STA, M 70. Anhangend ursprünglich vier Siegel, Nr. 2 abgefallen, Nr. 1 leicht und Nr. 3 schwer beschädigt. Regest gedr. Jahrbuch 10, S. 116 f. Zur Sache vgl. Nr. 187 und die dort unten angeführten Stellen.

191. *1448, Juni 27.*

Der Freigraf Johann Gardenwech zu Limburg an der Lenne lädt die Stadt Oldenburg auf die Klage des Grafen Wilhelm von Limburg wegen angeblicher zu Oldenburg erfolgter Beraubung zweier gräflichen Hintersassen — in dem einen Falle erneut, in dem anderen Falle zum ersten Male — vor sein Gericht.

Wetet borgermester raet gildemester ind gantze gemeenheit der stat Oldenborch mannespersonen de boven viftein jaren olt synt ind beneden achtendich jaren *[olt synd]* udgescheden gestliche lude ind prester, myt namen so wetet gii Berteken But, Johan Houwerken, Diderick Woldinck, Johan de Weynege, her Gerwech, Johan Hoeffsleger, Johan Stute, Frederich Boich, Heinrich van der Huden, Johan van Tuel knop, Boryes Suser, Frederich van Meschude, Hinrich Tryppenmaker, Johan van Werynck, Johan Dunne, dat ich Johan Gardenwech vrigreve van konynklicher gewalt der vriergreveschop ind vrierstoele to Lymborch op der Lene ju late weten. So as gii vor tiiden vor my verclaget synt ind vor dem vrien stoele ind des hilgen riches vrien gerichte van wegen Gerwin Visschers en vulmechtich procurator ind cleger des edelen ind wolgebornen joncheren Wilhelms greven to Lymborch ind heren to Retbern etc. darumme dat eme syner gnaden togehorigen manne myt namen Hermann Koepgen van Langheberghe bynnen

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenborch syn have ind gut as myt namen VII perde genommen ind entweldiget worden synt, desulven perde he kopmanswyse dor de herschop van Oldenborch gevort hadde, synen tol ind geleydegelt wol betalt ind in dem rechten dar neymande nicht schuldich enwas, in also buten vede weder Got ere ind al recht syns gudes entwert ind quyt worden is in juwer fryer stat, dar ich ju dan vor tiiden umme angelanget ind verbot hebe, so dan sullich myn verbotbreyf forder clage ind ansprache der geschicht inneholt, to sullichen gerichtlichen dage myner verbodinge gii nicht komen ensynt noch neymantz von uwer wegen, dar dan forder ordel ind recht dem cleger inne myt rechte toerkant ind gewiist is ind sodan etzlicher mate de sache opgestalt is ind doch noch ter tiit nicht vullenendet enis: so is nu de vorgenante cleger weder vor my komen ind hevet syne clage vernyet ind geclaget nae as he vorgedan hevet, sowey dat in uwer vrier stat dem vorscrevenen Herman syn have entwert ind weder Got ere ind recht verbistert is, so dan de clage ind ansprache ju dan vor tiiden clerlich verkundet ind geschreven is. Ind hevet my darop de ergenannte cleger angeropen durch Got ind den konynk ind umme des gotlichen rechten willen forder ordel gerichtes ind rechtes over ju to helpen, des ich em van myner ede wegen dem hilgen ryke gedan nicht weigeren enmochte, so late ich ju weten van konynklicher gewalt ind macht der vrier stoele ind myns amptes ind esche ind gebeide ju overmytz desem breyve ind bii veer vrien echten scheffen des hilgen riches conyngesboden juwer ytlichem besonder so em dat geborlich is, sodat ir des nycht laten noch versumen enwellen, gii enkomen ind wesen alhii to Lymborch vor dem vrien stoele gelegen boven dem stote in dem hagen as op den nesten maendach nae sunte Bartholomeus dage nest tokomet to rechter gerichtetiit dages ind verantworen dar juwe lyve ind ere to juwen hogesten rechten in des hilgen riches vrien gerichte, juwer en ytlich to syme worde ind as em dat geborlich is, tegen den ergenanten cleger of enen anderen, vulmechtich van mynes joncheren gnade wegen; ind want de clage ind ansprache en stratenname op des hilgen riches vrier straten gescheit is andreppen, so engebort sich de nergen op ghenen oppenbaren dagen uttodregen dan vor des hilgen riches vrien gerichte, dar se gewroget ind ingebracht ist na des vrien stols rechte, so dar ordel ind recht des hilgen riches op erkant ind gewist is. Ock so late ich ju weten, dat de vorgenante cleger my forder in des hilgen riches vrien gerichte over ju geclaget hevet, dat in derselven geschicht ock eme anderen kopmanne myt namen Wedwige Marten ver perde genomen ind entwert worden synt, ock in uwer vrier stat op deselve tiit doe Hermanne Kopgen vorscreven syn ha*[v]*ene genomen ind entwert wort, de perde ind den schaden he achtet op twehundert Overlentsche gulden, ind deselve Wedwich is ock en vry denstman ind tobehorich dem edelen myme gnedigen leven joncheren sonder underschet. Ind darumme dat de clage van Wedwigen wegen nicht vor tiiden ju ock verkundiget enis, dat is also dat deselve Wedwich is utlendich gewest. Ind ock as wol verrumet was, dat myns joncheren fient ind gii tosamen to dage solden komen syn, so hedde sich dat wol op dem dage ervünden ind hedden lichte myt enanderen to fruntschoppen gescheden worden. Ind darumme sodan de ergenante Wedwich ock myns joncheren gnade vorscreven togehorich is ind to vordedingen gebort, so hevet my de vorcrevene cleger myd ordel ind myd rechte afgewunnen,

Landesbibliothek Oldenburg

dat ich ju van der clage wegen ock hebe geeschet, ind gebeyde ju van konynkliker gewalt ind macht der vrier stole ind bii desen kunyngesboden overmytz desen breyf, dat ir op den egenanten nesten mandach nae sunt Barthelomeus dage vor dem vorscrevenen vrien stoele darvan ock antworden ind to rechte komen in des hilgen riches vrygerichte. Ind wert sache dat gii desen vorgenanten gerichtliken dach vorsumeden ind nicht enheilden, worde my dan vorder over ju geclaget, so meste ich vorder ordel ind gerichtez dem vorscrevenen cleger helpen so as sich dat gebort, dat ju dan wol swerlich ind hoe vallen ind komen mochte. Darna welt ju weten to richten. Gegeven under myme segel op den nesten donredach nae sunt Johannes dage to mytsomer in den jaren uns heren dusent verhundert acht ind vertich.

Johan Gardenwech vrigreve van conynklicher gewalt der vriergreveschop ind vrierstoele to Lymborch.

Auf der Rückseite: An de borgermester raet gildemester gilde ind gantze gemeynheit der stat Oldenborch ind mit namen Berteken But Johan Houwerken ind Gerwin ind vort den anderen de bynnen desem breyve geschreven ind genomet sint ..somentlichen ind ytlichem besonder dese breyf.

Or. STA, M 71. Geschlossener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels. Durch Moderflecken etwas Schrift verlöscht.

192. *1448, Juli 5.*

Der Bürgermeister Bertram But zu Oldenburg urkundet mit vier Radmannen seines Schofes, daß der Ratmann Ranword Gesen, Baumeister der St. Gertrudenkapelle[1]) und des Aussätzigenhauses vor Oldenburg dem Diedrich Hobben, früherem Kirchherrn zu Rastede, eine jährliche Rente von 14 Bremer Groten in sieben hinter dem Siechenhause gelegenen Hofplacken verkauft habe.

Wy Bertram But borgermester, Oltman by der muren, Frederik Boleman, Eler Grotekopp unde Godeke Rippen radmanne to Oldenborch enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat vor uns heft gewesen de vorsichtige man Ranword Gesen, Engelken swager, unse mederadman buwmester sunte Gertrudes capellen unde des huses der utsettischen belegen vor der stad to Oldenborch unde heft mit beradenen mode unde guden willen vor sik unde syne nakomelinge, to ewigen tiden buwmesters der vorscrevenen capellen unde huses vorbenomt, vorkoft unde vorkoft unde let in de were in dessen breve to enen steden vasten

[1]) *Erste Erwähnung 1428 im gräflichen Lagerbuche:* Dat is dat land dat der herscup hord, dat van den twen molen ghekomen ist: item Brun tor Molen 4 stucke achter dem sekenbus . . . . item 10 stucke boven sunte Ghertrud. *Zweite Erwähnung in der Fassung des Lagerbuches von 1440:* Bi sunte Ghertrud: van Hobben kampe sind hove ghemaket, dar hebbet de heren dre hove mank, *ebenda in jüngerer Schrift:* Item Oltman Diderkes heft enen hof, de is gemaket van lande, dat hadde Diderik Stintes hort by sunte Ghertrud. *Nach D. Kohl, Geschichte der St. Gertrudenkapelle zu Oldenburg, Jahrbuch 17, S. 156 f.*

Landesbibliothek Oldenburg

ewigen ervekope dem ersamen hern Diderike Hobben oldinges kerkheren to Rastede unde desses breves holdere sunder syne weddersprake jarlikes verteyn Bremer grote ewiger rente in den seven placken hove, de gemaket synt van sunte Gertrudes stucke vorbenomt unde licht achter den sekenhuse up den ende der hove, de her Diderik vorbenomt to hure dan heft unde is oldinges ok van hern Diderkes olderen vorgeven sunte Gertrude vorbenomt, vor ene summen geldes, de Ranworde vorbenomt to willen albetalet was, alse he vor uns bekande, unde vort gekeret he*[dde]* in des vorscrevenen buwetes beste. Unde Ranword vorbenomt heft vor sik unde syne nakomelinge hern Diderike unde desses breves holdere vorbenomt de vorscrevene ew*[ig]*e rente in ene bruklike were gelaten, alse he van rechte scholde, unde let in dessen breve vor ere erve to beholdenne unde to besittene to ewigen tiden *[hiir]*mede to dunde unde to latende wat dat se willen sunder synen ovelen mot hynder ofte weddersprake ofte syner nakomelinge ofte yemendes van erer wegenne. Ok lovede Ranword vorbenomt in guden truwen vor sik unde syne nakomelinge unde lovet in dessen breve hern Diderike unde holdere desses breves vorbenomt, dat ze scholen unde willen en desser vorscrevenen verteyn grote ewiger rente in den vorscrevenen stucken landes rechte vaste unde vullenkomene warschup don, wanner wor unde wo vakene en des not is edder ze van en darto geesched werden, unde en alle desse vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder argelist. Na dem dat alle desse vorscrevenen stucke vor uns borgermester unde radmanne vorbenomt geschen synt, so hebben wy umme bede willen beyder siid unses stades ingesegel to ener mereren bekanntnisse unde betuchnisse mit Ranwordes ingesegele vorbenomt witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC°XLVIII° feria sexta post festum beati Odolrici confessoris et pontificis.

Or. HZA, St.O. Anhangend zwei Siegel, beide beschädigt. Im Pergament ein Loch, wodurch etwas Schrift zerstört ist.

193. *1449, April 20.*

Der Knappe Burchard von Aschwede urkundet, daß das von ihm mit Erlaubnis des Rates an der Haarenstraße gekaufte Bürgerhaus immer bürgerliche Lasten tragen und nach seinem und seiner Mutter Anna Tode wieder in bürgerlichen Besitz zurückkehren solle.

Wy Borchard van Aschwede knape unde vor Anne syn moder enkennet openbar in dessen breve vor allesweme, dat uns de ersamen borgermesters unde raed to Oldenborch umme vruntschup willen togelaten hebben, dat wy van eren borgeren gekoft hebben dat hus worde hofte unde gesate dat Johans van Bylo gewesen hadde gelegen in der Harnestraten to Oldenborch twischen gesaten nu tor tiid Borchardes vorbenomt unde Helmerkes Westerloyen mit alsodannen underschede, dat wy dessulven huses wurd hoftes unde gantsen gesates mit aller tobehoringe makeliken bruken unde besitten scholen unde mogen, de wile wy beide leven ofte unser en, men wy darvan don borgerrecht geliik anderen borgeren to

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenborch unsen naberen boven unde benedden uns wonende, wanner men dat van uns esched, unde dat nicht vorholden. Aver wanner wy beide vorekomen syn van dodes wegene, so scholen unse erven dat vorscrevene hus wurd hofte unde gantse gesate wedder vorkopen den borgeren to Oldenborch de desulve rad darto schicken vor also vele alse ver vrund seggen, twe van unser erven wegene unde twe van des kops wegene, dat redelik unde mogelik sy, unde dat scholen unse erven darvor nemen unde nicht wedderspreken, also dat wy unde unse erven in tokomenden tiden datsulve gesate den borgeren to Oldenborch nicht entseten scholen, men jo in ere were unde wold wedderbringen so vorscreven steit. Unde loven dat in guden truwen wy Borchard unde vor Anne vorbenomt vor uns unde unse erven in dessen breve den borgermesteren unde raed to Oldenborch de nu synt unde de na en komen mogen stede unde vast to holdene sunder argelist, unde hebbe des to tuge ik Borchard vorbenomt myn ingesegel des ik vor Anne vorbenomt hiir mede to bruke vor uns unde unse erven witliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini M⁰CCCC⁰ quadragesimo nono dominica Quasimodogeniti.

Or. STA, M 79. Anhangend ein Siegel. Auf der Rückseite in der Schrift des 16. Jahrhunderts der Kanzleivermerk: Hyr want nu Gerd Fenneken ynne.

194. *1449, August 5.*

Der Bürger Friedrich Boech der Jüngere und seine Ehefrau Reymet zu Oldenburg bekennen schuldig zu sein alze rechte sake wolden dem vromen knapen Hermene van Fikensholte anders gheheten Weloghe *zehn Bremer Mark und geloben, diese am nächsten Martinitage in barer Münze zurückzuzahlen. Hierfür übernehmen der Knappe Friedrich von Schagen und der Bürger Hinrich Kruwemann der Ältere die Bürgschaft, indem sie sich verpflichten, gegebenenfalls ein Einlager in einer öffentlichen Herberge zu Oldenburg zu halten und diese nicht eher wieder zu verlassen, als bis sie die Schuldsumme* an redem gelde so vorscreven is wol betalet ofte mit guden giftigen twischatten *[doppelwertigen]* geven panden, dar se twischatte vul an hebben unde de to ver weken na der betalinge ere egen syn.

Datum anno domini M⁰CCCC⁰XLIX⁰ in profesto Sixti pape.

Or. STA, M 73. Papier. Anhangend drei Siegel, Nr. 3 beschädigt.

195. *1450, September 30.*

Der Bürgermeister Hermann Bruns zu Oldenburg und die Ratmannen seines Schofes bezeugen, daß der Bürger und Schuhmacher Diedrich Schenge an die Jungfer Aleke, Bürgerin zu Oldenburg, eine jährliche Rente von zwei Bremer Mark in seinem an der Haarenstraße belegenen Hause für 24 Bremer Mark verkauft habe.

Wii Hermen Brunes borgermester, Alberd Suser, Hinrik Rustringen Diderick Baller, Hermen Eggeshusen unde Diderick Meynerd radmanne to Oldenborg enkennet openbar in dessem breve vor allesweme, dat vor uns hebben gewesen

Landesbibliothek Oldenburg

Diderick Schenge de schomaker borger to Oldenborg unde Geseken syn echte husfrowe *[unde hebbet]* endrachtigen mit beradenen mode guden willen unde gantzer vulbord erer rechten erven unde alle dergener de van rechte ere vulbord darto geven scolen *[unde hebbet gelaten]* unde laten in de were in dessem breve to enem steden vasten ervekope der eerliken juncvrouwen Aleken hern Adel . . , *[dochter]* borgerschen to Oldenborg unde desses breves holdere mit eren willen jarlikes rente twe Bremer mark yn erem huse unde wurd dar dat hus uppe st*[eit alze dat g]*esate mit aller tobehoringe achter unde vore begrepen betunet unde betymmert is gelegen up dem jerde yn der Harnestraten bii Bosseken huse Engelenman*[z dar se s]*ulven ynne unde uppe wonen vor ver unde twintich mark, alze to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge und geve synt, de en to willen al betalet were*[n alze se]* vor uns bekanden. Dese rente scolen Diderik unde Geseke unde ere erven vorbenomt jewelkes jares up sunte Michaelisdach betalen Aleken unde desses breves holdere vor*[benomt in ge]*ben guden Bremeren marken so vorscreven staen sunder hinder ofte vortoch. Des hebben dezulven vorkopere unde ere erven de gnade beholden, dat se de vorscrevene rente mo*[gen wedde]*rkopen jewelkes jares up sunte *[G]*allendach[1]) van Aleken unde desses breves holdere vorbenomt ute demsulven huse wurd unde gantzen gesate mit aller tobehoringe vor v*[er unde twi]*ntich Bremer mark so vorscreven staet, wan de vorscrevene rente tovoren deger unde al betalet sii. Ok loveden Diderick unde Geseken vorbenomt vor sik unde ere erven mit sameder han*[t in gu]*den truwen unde loven in dessem breve Aleken unde desses breves holdere vorbenomt, dat se scolen unde willen an desser rente yn dem vorbenomten huse wurd unde gantzen gesate mit aller tobehoringe rechte vaste unde vullenkomene warscup doen, wanner wor unde wo vakene en des noet is eder se ofte ere erven van en darto gheeschet werden, unde en alle vorscrevenen stucke stede unde vast to holdene sunder argelist. Were dat in rente in warscup ofte jenigen anderen vorscrevenen stucken brack schege, so mogen Aleke unde desses breves holdere vorbenomt datzulve hus wurd unde gesate mit aller tobehoringe upbeden to kistenpandes rechte. Na dem dat alle desse vorscrevenen stucke vor uns borgermesteren unde radmannen vorbenomt gheschen sint, so hebben wii umme bede willen beider siid unses stades ingesegel to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse witliken hangen laten to dessem breve. Gegeven na der boert Christi verteynhundert jaer im veftigesten jare an dem dage Jeronimi des werdigen presters.

Or. STA, M 74. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg. Im Pergament ein größeres Loch; am Ende der Zeilen viele Buchstaben durch Abbröckelung der Tinte undeutlich geworden.

196. *1450, November 11.*

Der Knappe Arnd von Schagen bekennt, dem Krämer Alard D... zehn rheinische Gulden schuldig zu sein, die am nächsten Weihnachtsfeste wieder zurückzuzahlen sind, und verpfändet dafür außer seiner Person seinen Anteil an einem ihm und

[1]) *Der erste Buchstabe verlöscht. St. Galli, Oktober 16.*

Landesbibliothek Oldenburg

seinem Bruder Johann gehörigen Hause, bii dem Stouwe belegen twischen *[M]*eyner Storme unde hern Meynardes hues van Tortesholte, alze my unde mynen brodere Johanne dat angeervet is van hern Erpe Clawenbeken saliger dechtnisse. *Mit dem Schuldner siegelt zum Zeichen des Einverständnisses sein Bruder Johann.*

Datum anno domini M°CCCC° quinquagesimo ipso die Martini episcopi.

Or. STA, M 75. Papier. Anhangend ursprünglich zwei Siegel, Nr. 2 abgefallen. Schrift vielfach halb verlöscht.

197. *1450, s. d.*

Der Rat (zu Oldenburg) willkürt über die Entfremdung von Gras- und Moorländereien.

Anno domini M°CCCC° quinquagesimo wilkoerden de gantze raed: Ok enscal nen borgher dem anderen entwynnen ofte enthuren wische weyde ofte moerspete weder sinen willen. Breke dat jemant unde worde des vortuget mit twen erliken borgeren, de scolde der stad dat beteren mit ener Bremer mark, unde de ander borger scoldet nochtan under sik beholden.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 8. Gedruckt bei Oelrichs, S. 790.

198. *Undatiert [1400—1450].*

Der Rat zu Bremen antwortet dem Rate zu Oldenburg auf drei Briefe, in denen dieser um Rechtsbelehrung über verschiedene Streitfälle gebeten hat.

Unsen vruntliken grut tovorn. Guden vrunde. Juwe breve hebbe wy wol vorstan. Tom ersten alz gy scriven dat eyn juwer borgere den anderen hebbe *[de]*f geheten in den bere und were eme navolged ut eynen hus in dat ander und hebbe ene def geheten up dat nyge etc. Dat is twevold mishandelinge, und vor yewelike mishandelinge heft *[he]* broken na unser stad rechte dre mark uppe gnade. Unde degenne de den andern heft schickehoyke[1]) unde treyfeler[2]) geheten, wil de dar nicht vor zweren dat he id eme to hone sproken hebbe, zo schal he dat vor eynen hoen beteren. Unde ok alz gii scriven, wes klage tovoren gan schole etc.: welker zine klage ersten vorebracht heft, de schal men ersten scheden na unser stad rechte. Ok welk man eyn ordel bescheld und nyn ander envind, de heft gebroken des vogedes wedde unde schal datsulve ordel vulborden edder eyn ander vinden, er he ut dem gerichte geyd. Ok alz gii bidden ju to scrivende up de wichte etc.: dar enkenne wy nicht up scriven, eer wy weten, wat gewichte dat gewesen zint, wer punder zulver edder ander wichte, dar wy uns na richten mogen. Ok alz gii begeren to wetende, wes de vrowe gebroken hebbe de dat hoen in dem korve hadde etc.: wil dezulve vrouwe dat mit eren rechte vorwaren, dat ze dat hon gekoft hadde by lichten dage und schynender sunen, zo mach ze mit den hone van der andern vrouwen lossen und hebben dat geld vorlezen,

[1]) *Schiller-Lübben unbekannt.* [2]) *„Gauner".*

Landesbibliothek Oldenburg

dar ze dat vor kofte. Vorder alz gii scriven in juwen derden breve, wo eyn juwer borgere ichteswelk gud genomen hebbe sunder orlof ut der bezate etc.: dar schal id umme ghan alz eyn recht is in dem gerichte, dar dat vorscrevene gud ud der besate genomen is. Siid Gode bevolen. Gescreven under unser stad secrete.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Den vorsichtegen luden borgermeistern unde radmannen to Oldenborg unsen besundern vrunden gescreven.

Or. STA, M 22a9. Geschlossener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels. Durch drei von Wurmfraß herrührende Löcher ist etwas Schrift zerstört.

199. *Undatiert [1400—1450].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung über den Fall einer Beleidigung des sitzenden Bürgermeisters durch einen Bürger.

Unsen vruntliken grut tovoren. Ghuden vrunde. Alze gy uns ghescreven hebben, dat en juwer borghere hebbe juwen borgermestere dede syt jarling in den ede myshandelt myt untytliken worden, dar se seten in ghuder selschup in den bere, unde hebbe ghesproken, he hebbe eme en herwede entholden etc., unde begheren, dat wy ju darup scryven willen en recht na unser stad rechte: hirvan beghere wy ju weten, dat uns dat nene untytlike wort dunken, dar he eme wes umme plichtich sy van myshandelinghe weghene. Wil he ene beclaghen umme en herwede dat he eme vorentholde, dar pleghe he eme rechtes umme. Vurder alze gy scryven, dat he to juwen borgermestere sproken hebbe, syne vrunt hedden oldinghes Oldenborch gheschapen[1]) unde he enwiste nicht, we juwe borgermestere were edder we syne vrunt weren, he enscholde en kroden nicht lenk schyppen de stad to Oldenborch etc.: wil de borghere zweren in den hilghen, dat he de wort juwen borgermestere to nenen hone sproken hebbe, darmede gheyt he van eme. Bekant he des aver, dat he eme dat to hone sproken hebbe, he schal eme ver weken ynne ligghen unde don eme dan ene stadessone unde schal deme rade wedden synen broke, dat synt dre mark up gnade. Ok alze gy scryven, dat en radman darover were de myt den borgermestere sitte in den ede, des willet weten, dat en man nicht tughen mach. Screven under unser stad secret.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Den vorsichtigen wysen luden borgermesteren unde radmannen to Oldenborch unsen ghuden vrunden ghescreven.

Or. STA, M 22a10. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten des Verschlußsiegels.

[1]) *Der Beklagte rechnet seine Familie also zu den ältesten der Stadt.*

Landesbibliothek Oldenburg

200. *Undatiert [1400—1450].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung über einen zwischen dem gräflichen Vogt und einem Bürger eingetretenen Streitfall.

Vruntliken grut tovoren. Wetet na den male dat juwe borghere des bekant is, dat he juwer heren voghet got in kumpenye unde in spele en kros beres vor den kop unde de voghet dat vor nene kumpenye hebben enwel, so mach de voghet juwen borghere des wol overgan mid anderen bedderven borgheren de dar an unde aver wesen hebbet, dat he em dat in erneste dan hebbe, unde so scal he dat den voghede beteren mit veer schillinghen na unser stad recht. Ghegheven under unsen hemelken inghezeghele.

Dyd scrive wy radman van Bremen.

Auf der Rückseite: Den wisen luden den radmannen van Oldenborch scal desse bref.

Or. STA, M 22a 11. Geschlossener Brief aus Papier mit Resten des Verschlußsiegels.

201. *Undatiert [1400—1450].*

Aufzeichnung über die Stücke, die nach einer Festsetzung des Rates zu Bremen beim Tode eines Bürgers aus seiner Hinterlassenschaft — unter Zugrundelegung von drei Vermögensklassen mit den Zwischengrenzen 100 Mark und 20 Mark — als Heergewäte zu geben sind.

Dyt is, wo de rad to Bremen gezatet heft dat herwede.

Welke unser borghere de to zinen jaren ghekomen is unde sterft unde hundert mark guder naleet unde dar een boren ervent ofte testamentarius sy ofte we zik to deme gude myt rechte tued, de scholen een herwede gheven alzo hir nascreven steyt. Tho den ersten zinen helm ofte ene stalene huven myt eneme henghe, under den twen dat beste welkere dat dar is; unde ofte der twiger dar neen enzi, zo scholet ze yo gheven eynen yzeren hoet myt ener hundeskoghelen. Vortmer zyne platen gruzeneer unde schoet unde zinen schilt unde zinen kraghen; zint de dar nicht, zo scholet ze yo gheven en pantzerjacken unde borst. Vortmer armwapen stalene hanschen unde beenwapen zwerd glavigen schilt edder tarsen. Welkes borghers gud beneden hundert mark werd is unde sterft unde we zik des gudes underwindet, de scholet nochten gheven to herwede eynen yzeren hoet jacken unde borst unde een par stalener hanschen zyne pek ofte speet unde zwert. Welkers unses borghers gud beneden twintich mark is unde sterft, *[deg]*henne de zik des gudes underwindet de schal gheven enen yzeren hoet eyn paer stalener hanschen unde *[zwert]*. Is he ok zo arm, dat he des nicht envormach, dat schal komen to deme *[rade wes ze dar umme]* zeghen.

Or. (?) STA, M 139. Einzelnes Blatt aus Papier. Die Anfänge der beiden letzten Zeilen durch einen großen Moderfleck fast unleserlich geworden. Vgl. die Bestimmungen über das Heergewäte 1. in den Stat. Brem. de anno 1303, Oelrichs, Gesetzbücher

Landesbibliothek Oldenburg

der Stadt Bremen, 1771, S. 152 f. und 2. in den Stat. Oldenburg. de ao. 1345, ebenda S. 824 f. Obige Aufzeichnung unterscheidet sich von diesen beiden Stellen besonders durch die Abstufung des Heergewätes nach drei Vermögensklassen und durch die Nennung von ausschließlich kriegsmäßigen Stücken der Ausstattung eines Bürgers. Sie erscheint hiernach inhaltlich älter, wenn auch die Schrift ins 15. Jahrhundert weist.

Ein handschriftliches Verzeichnis der Heergewätestücke in der Schrift des 17. Jahrhunderts enthält das Stadtbuch E. E. Rats, S. 277 f., STA, Stadtbücher α 2; auch hier fehlt eine Klassifizierung.

202. *1451, Februar 21.*

Der Rat zu Oldenburg verleiht den Gewandschneidern der Stadt eine „Gesellschaft" nach bremischem Vorbilde.

Wii borgermestere unde raedmanne to Oldenborgh enkennet unde betuget openbar an dessem breve vor alesweme, dat wii mit endracht unde beradenen mode hebben ghegeven unde geven jegenwardigen yn desser scrift den wantsnyderen to Oldenborg ene selscup na wise gesate unde rechte der stad Bremen in aller mate alze nascreven steit. Dat nemant to Oldenborg want snyden scal wen see allene, ane yn den vrygen markeden so mach en jewelk snyden dre dage yn den tiden alze de market is unde enen dach vore unde enen dach na. Unde were dat unser borger wellick were de laken hadde ghehalt over see unde over sand, de mach dre lakene snyden bynnen beslotener dore, sunder he nescal de elne benedden ses grote nicht geven. Were dat anderswe want snede, so vorgeroert is, unde nicht yn der wandsnider zelscup enwere unde worde des vortuget oder dat me ene darumme sculdigede mit ener slichten klage unde newolde dar nicht voresweren, so vakene alze dat schege, so vakene scolde he breken ene Bremer mark, de scal half deme rade unde half den wandsnideren. We ok en wandsnider an unser stad wesen wil, de enscal anders nen ampt hebben eder nenes amptes bruken. Hedde en der wandsnider zelscup unde brukede enes anderen amptes des me ene vortugen mochte eder sculdigede me ene darumme mit ener slichten clage unde enwolde he dar nicht vorsweren, so vakene alze dat schege scolde he breken ene Bremer mark, half yn den raed unde half den wandsnideren. Ok enscal hir nen gast want sniden ane in dem vrygen markede so vorscreven steit. Were dattet dar enboven schege des men tor warheit qweme, de gast scolde breken vif Bremer mark, de scolden half werden dem rade unde half den wandsnideren. Were ok unser borger welk de en bedderve man were unde wolde eyn wandsnider werden, de mach unde scal de zelscop wynnen mit ener Bremer mark, de scolde ok half dem rade unde half den wandsnideren, darto scal he der selscup enen schinken geven unde enen potharst unde ene tunnen Bremers beres. Were ok eyn wandsnider to Oldenborg de enen sone hadde de to sinen jaren gekomen were unde wolde desse selscup hebben, de scal se eschen, dem scal me de selscup geven unde nicht vorseggen, men he scal der zelscop ene tunnen Bremers beres geven. Unde wii borgermestere unde raedmanne

Landesbibliothek Oldenburg

ergenant willen unde scolen den ergescrevenen wandsnideren to Oldenborgh desse selscup in eren rechten zaken truweliken vordegedingen unde des jo bii en bliven unde alle broke sunder gnade uthrichten helpen. In orkunde der warheit unde to ener mereren bekentnisse, dat desse verscrevene selscup unde articule gegeven unde schen sint myt willen witzcup unde vulbord des gantzen menen rades to Oldenborg vorbenomt, hebben wii unses stades ingesegel witliken hangen laten to dessem breve. Datum anno domini M°CCCC°L primo in profesto Petri ad cathedram.

Or. STA, Zünfte, Urkk. Nr. 4. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg. Gedruckt bei H. Hemmen, Anhang Nr. 4 (Jahrbuch Bd. 18, S. 271 ff.)

203. *1451, Oktober 25.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst bestätigt der Stadt Oldenburg die ihr von seinem Vater Dietrich, seinen Brüdern Christian und Moritz sowie seinen sämtlichen Vorfahren verliehenen Rechte.

Wy Gerd von Godes gnaden greve to Oldenborg unde Delmenhorst bekennen openbar an dessem breve vor allesweme, dat wii sodane privilegia vriiheit articule zede unde wonheide na inholde unde uthwisinge der olden privilegien unde handfesten, de de eddelen greven Diderick saliger dechtnisse unse leve vader, Kersten unde Mauricius unse brodere, unse overelderen unde vorvaren tovoren vorsegeld unde geholden hebben unser stad Oldenborg, desulven vorgerorden privilegia handfesten vriiheid articule sede unde woenheide vestigen unde bestedigen wii in craft desses breves unde scolen unde willen de alle unde en jewelk besunderen truweliken stede vast unde unvorbroken holden alle tiid sunder alle list. Dat loven wii Gerd vorbenomt den borgermesteren raedmannen unde gantzen meenheit unser stad Oldenborg de nu synt unde de na en komen moghen in guden truwen unde hebben des to tughe unde mereren bekantnisse unse ingesegel witliken hangen laten to dessem breve. Geven na der boert Christi unses heren verteynhundert jaer an dem en und veftigesten jare am dage Crispini unde Crispiniani martiris.

Or. STA, M 76. Anhangend ein Siegel.

204. *[14]52, April 3.*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg eine Rechtsbelehrung in einer Klage wegen Beleidigung eines Ratmannes und bei dem Prozesse bewiesenen Ungehorsams gegen den Rat.

Unsen vruntliken grut tovorn. Vorsichtigen guden vrundes. So gy uns gescreven hebben mit begeren, wy juw uppe desse nascreven sake, oft se bynnen unser stad gescheen were, unse guddunkent na sede unde wonheit unser stad scriven willen, wes de borger gebroken hebbe an juw unde wodanne wys etc. Des wetet, so alz gy scriven, dat een juwer borgere bynnen Oldenborch heet eynen juwen mederadman def achterruge myt meer worden etc., dar do de vor-

Landesbibliothek Oldenburg

screven juwe mederadman mit de genande juwem borgere vor juw mit ansprake unde antworde weren gekomen unde de radman hadde den borger angesproken mit ener slichten klagen, dar gy do up vunden unde wiseden, de borger moste bekennen edder vorseken: dat was rechte gevunden, na deme dat me mit nenen backworden myt uns nemende plecht to vortugende. So gy denne scriven, dat desulve juwe borger dar nicht up enachtede unde was juw mit wrevele van dem radhuse entgan mank anderen worden etc., dat was deme genanden juwen borgere en grod untucht unde borde syk also nicht, unde hadde he dat mit uns gedan, so hedde em de rad geboden wedder to komende tom eersten male by broke ener Bremer mark, tom anderen male by twen marken, tom dridden male by vorluse der sake, unde so enhadde he dar nen wedderseggent inne haet. Vurder so gy roren, dat gy juwem unde unsem gnedigen junghern twe orfeydesbreve leten lesen andrepende densulven borgere, dar he inne vororveydet hadde den obgenanden juwen junchern borgermeistere radmanne borgere unde gantse menheit to Oldenborch etc. Nadem wy der orveydesbreve nicht gelesen noch geseen enhebben, so dunket uns, oft he mit enem radmanne edder borger schelhaftich worde unde to kive qweme, dat em dat an der orveyde nicht to na enwere. Men mysdede he an enem juwen radmanne edder borgere unde dar unrecht ane worde, moste he dar bote unde beteringe vor don na rechte. Ok so gy scriven int lateste, dat desulven beyden parte anderwerve vor juw qwemen, dar do juwer heren droste mit anderen herschupmannen byseten, so lange dat de vorscreven borgere der word vor juw allen tostont etc., des wetet, dat in unser stad gescheen were sulkent, so were eens bote, dat he dar moste to broke vor geven twe mark der stad, na deme dat he ene def geheten hadde, unde moste deme radmanne edder borgere in sinem hus liggen veer weken, oft de ander dat van eme hebben wolde, unde dat leger bode eme de rad to holden by XX punden unde den vrede by LX punden. Wanner de veer weken umme gekomen sint, he hebbe dat leger holden edder nicht, so mot de borger wedder komen vor den rad unde bidden denjennen, dar he tiegen mysdan heft, umme Godes unde umme unser Leven Vrouwen willen, dat he sinen wandel unde beteringe nemen wille; so mot he em leggen sines gudes golt edder sulver so vele, alz eme God in sin herte sent, dar he eme denne toswere, dat he eme sinen hon unde seer gebetert hebbe. Guden vrundes, konde wy juw wor anders to willen ane wesen, do wy gerne. Syt Gode bevolen. Screven des mandages na Palmarum under unser stad secret anno etc. L secundo.

Consules civitatis Bremensis.

Aufschrift: Den vorsichtigen borgermeisteren unde radmannen to Oldenborch unsen guden vrunden gescreven.

Or. STA, M 24. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels. Gedruckt bei Oelrichs, S. 835 f., ohne Datum, nach der Abschrift im Stadtbuch I, S. 73, STA.

205. *1452, Juni 4.*

Johan Houwerke borgermester, Borjes Zuser, Hilwerd Vese, Diderick Hechgeler, Hinrick Mathieses unde Hinrick Bodeker radmanne to Oldenborg *urkunden.*

Landesbibliothek Oldenburg

Na der bort Christi unses heren verteynhundert jaer an dem tweundveftigesten jar des achteden dages to Pinxten.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend d. gr. Siegel d. Stadt, Bruchstück.

206. *1453, Januar 20.*

Hinrick Mathieses borgermester, Alberd Suser, Hinrick Rustringen, Hermen Eggeshusen, Diderick Baller unde Diderick Meynen radmanne to Oldenborg *urkunden mit Bezug auf* Johan de wever borger to Oldenborgh unde Gebbeke syn echte wiif, *die ein Haus* buten dem Stouwe to O. twischen Hinrik Danghen hues unde hern Adelholtes hove *besitzen.*

Datum a. d. M°CCCC° quinquagesimo tercio ipso die Fabiani et Sebastiani martirum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend d. gr. Siegel d. Stadt, beschädigt.

207. *1453, Februar 20.*

Hinrick Mathies borgermester, Hinrick Rustringen, Alberd Suser, Diderick Baller, Hermen Eggeshuzen unde Diderick Meynen radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Rickele van Hammelwarden borger to Oldenborg unde Ghese syn echte wiif *dem* Godeken Rippen unses rades borgermestere unde Metten siner echten husfrouwen *eine jährliche Rente von zwei Bremer Mark in ihrem Hause* yn der bomgardenstrate to Oldenborg twischen Johannis hus van Lubbeke des scomakers unde Reiner Luninge *für 28 Bremer Mark verkauft haben. Die Rente ist jährlich zu Lichtmeß zu bezahlen und zu St. Agatentag rückkäuflich. Die Verkäufer verpflichten sich auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und setzen für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen das Haus zum Pfande.*

Datum anno domini M°CCCC° quinquagesimo tercio feria tercia post dominicam Invocavit.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

208. *Verschiedenes.*

a) *1453, Februar 26.*

Anno etc. M°CCCC°LIII° des mandages vor deme sondage Oculi des avendes bii zevene ofte darby starf Alard Kremer to Delmenhorst to Johan Steneken hus.

b) *Undatiert [nach 1450].*

Tabele is der stad schuldich vief Bremer mark by ghelde up Pinxte. Borghen ... Dunne Oldeboyweing.

Landesbibliothek Oldenburg

c) *[14]53, s. d.*

Anno etc. LIII⁰ by Hinrick Mathias tiden: Item van var *[sic! = vor, Abk. f. vrouwe]* Rixsen Wolters als der Gherwerschen was XVIII Rinsche gulden unde C, de wii Wolter weder betaleden van erer wegene.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90.

209. *1453, Mai 6.*

Dieselben wie in Nr. 207 urkunden mit Bezug auf Johan Eyseman unde Dedewe syn echte wyf borger unde borgersche to Oldenborg, *die ein Haus* yn der Westerloyer straten to O. twischen schuren nu tor tid Eggherick Hilgegeistes unde Gerdes van Billo *besitzen.*

Datum anno domini M⁰CCCC⁰ quinquagesimo tercio Johannis ante portam Latinam.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das gr. Siegel d. Stadt, leicht beschädigt.

210. *1454, Februar 2.*

Ghobelle de Gheck en gekorn und gesworn richter des stades to Oldemborg *urkundet über den Verkauf eines vor der Stadt Delmenhorst belegenen Kampes.* Ame dage Unsser Vrouwen purificacionis.

Or. HZA, Urkunden Stadt Delmenhorst. Anhangend ein Siegel.

211. *1454, Februar 6.*

Gisela, die Witwe des verstorbenen Knappen Diedrich Bardewisch, und ihre Söhne Boryes und Diedrich (ersterer zugleich im Namen seiner Ehefrau Irmgard) verkaufen dem Reyner Pilser, Vikar an der St. Lambertikirche zu Oldenburg, eine jährliche Rente von drei rheinischen Gulden in ihren twen husen unde rechticheit der wurde dar de huse uppe stat, kemenaden hofte unde gantzen gezate belegen up der nygenstad to Oldenborg twischen husen nu tor tid Hilwerd Scroders unde Hermen Clensmedes *und geloben Wahrschaft zu leisten. Als Bürgen nennen sich die Knappen Walter von Bolland, Burchard von Aschwede und Diedrich Schleppegrell. Die männlichen Aussteller siegeln mit den Bürgen.*

Na der boert Christi unses heren dusent verhundert ame ver und veftigesten jare des mydwekens na Lechtmissen.

Or. STA, M 77. Anhangend fünf Siegel, sämtlich etwas beschädigt.

212. *1454, Februar 7.*

Der Bürgermeister Godeke Rippen *sowie die Ratmannen* Oltman by der muren, Rangwerd Gesen, Engelken swager, Diderick van Holwede, Robe Lunenberg unde

Landesbibliothek Oldenburg

Hermen Wesseling *zu Oldenburg beurkunden, daß der Bürger* Hinrich de Ligger *daselbst und seine Ehefrau Metteke dem Ratmann* Diderk Hechgeler *und seiner Ehefrau Else eine jährliche Rente von einer halben Bremer Mark* yn eren huse unde rechticheit der wurd dar dat hus uppe steit, belegen up der nygenstad to Oldenborg yn der achteren straten twischen Reynverdes hofte van Loye unde Boryes Bardewisches wosten were, dar se nu sulven inne unde uppe wonen *für sechs Bremer Mark verkauft haben. Die Rente ist jedes Jahr in den vier heiligen Tagen zu Ostern zahlbar, und jedesmal am Sonntag darnach können die Verkäufer die Rente für denselben Preis zurückkaufen. Zugleich leisten letztere den Käufern Wahrschaft und erlauben ihnen im Falle einer Versitzung der Rente das Haus zu Kistenpfandsrechte aufzubieten.*

Na der bort Christi unses heren verteynhundert jare am verundeveftigesten jaere des donnerdages na Lechtmissen.

Or. STA, M 78. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

213. *1454, April 3.*

Godeke Rippen borgermester, Rangwerd Gesen, Engelken swager, Diderick van Holwede, Robe Lunenberg unde Hermen Wesselinges radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Bernd de Synnyghe borger to Oldenborg unde Mette syn echte wyf *der* Hille Otten dochter Kernmelkes der Junschen *(? die letzten Buchstaben durch Fleck verdunkelt, von „Otten" bis hier auf Rasur)* borgerschen to Oldenborg *eine jährliche Rente von einer halben Bremer Mark in ihrem Wohnhause gelegen zwischen der* Westerloyer straten unde Hermanns Eggeshusen schuren up dem orde der krucestraten up der nygenstad to Oldenborg *für sechs Bremer Mark verkauft haben. Die Rente ist jährlich des Sonntags zu Mittfasten zu bezahlen und zu Ostern rückkäuflich. Die Verkäufer geloben Wahrschaft und Verpfändung des Hauses zu Kistenpfandsrechte.*

Datum anno domini M^{o}CCCC^{o} quinquagesimo quarto feria quarta proxima post dominicam Letare in medio Quadragesime.

Auf der Rückseite: Johan und Katarina Bernstorp ene halfe mark up midvasten van des Synnighen huse wandages domini Johan. Dat gelt entfenk in heren Berndes hues. Dar weren mede by Luder Knop unde Johan Budelmaker. Dre mark borede he rede, unde dre mark hadde Hille myt der Metteken Synnyghen *u. a.*

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

214. *1454, April 28.*

Der Bürgermeister Godeke Rippen *sowie die Ratmannen* Ranghwerd Gesen, Engelken swager, Robe Lunenberg, Hermen Wesselinges unde Diderick van Holwede *zu Oldenburg beurkunden, daß* Kerstine wandages echte Husvrouwe Hinrikes

Landesbibliothek Oldenburg

Cummerto mylder dechtnisse *mit ihren Kindern Friedrich, Johann und Jutta in Sachen der Erbteilung das Abkommen getroffen habe, ihnen 15 Bremer Mark zu geben, wenn Jutta 12 Jahre alt geworden sei, im Falle eines früheren Ablebens der letzteren aber den Brüdern und ihren Vormündern, nämlich dem jetzigen Bürgermeister Hinrich Mathias, dem Bürger Johann von Tule und Rolf Kummerto, dem Vetter der Kinder, den Betrag zuzustellen. Zugleich setzt Christine ihr Haus,* uppem damme belegen vor Oldenborg bii der heren van Oldenborg bomgarden *zum Pfande und verpflichtet sich, den Erben die 15 Mark von dem Jahre an, wann Jutta 12 Jahre alt geworden sei, — falls sie das Geld nicht auszahlen könne — mit einer Bremer Mark und acht Groten jährlich zu verzinsen; sie gelobt ferner, für dies alles auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und räumt den Kindern und ihren Vormündern das Recht ein, wenn sie ihre Verpflichtungen nicht einhalten könne, das genannte Haus nach Kistenpfandsrechte aufzubieten.*

Datum anno domini M°CCCC° quinquagesimo quarto dominica Quasimodogeniti.

Or. STA, M 79. Papier. Anhangend das kleine Siegel der Stadt Oldenburg, beschädigt (ältester im STA. erh. Abdruck dieses Siegels).

215. *[14]54, November 8—15.*

Anno etc. LIIII° in octava Willehadi.

Summa an reden R. gulden, de Luder uthdede unde up der kameren is, is: XL R. gulden myn I gulden, item II mark myn II groten in sulver.

Summa an Postulatengulden is: LXX myn I Post. g., dar worden XX af utgedan den murluden.

Summa averal LIIII R. gulden unde C vam kope de he averal betalet heft in scriften unde gelde.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90.

216. *1455, März 31.*

Johan Houwerke borgermester, Borjes Zuser, Hilwerd Vese, Diderick Hechgeler, Hinrick Bodeker unde Luder van der Olne, radmanne to Oldenborg, *urkunden mit Bezug auf* Johan Bouweringh borger to Oldenborg unde Grete syn echte husvrouwe, *die 1. ein Haus* up der nygenstad to Oldenborg twischen husen nu tor tid Diderick Meynen unde Johanne Hoffslegers, alze dat gezate doer en wech myt dem achteren huse went up de achteren strate *usw. begriffen ist,* 2. wurde yn der Westerloyer straten, der Luder Scroder van Twischenan en betymmert heft, *und wovon er Johann Bouwering jährlich einen Zins von 12 Bremer Schwaren* (swaere pennynge) *zu entrichten hat.* Feria secunda proxima post dominicam Palmarum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

Landesbibliothek Oldenburg

217. *1455, August 7.*

Der Rat zu Oldenburg setzt fest, in welcher Weise ein neu gewählter Ratmann den Rat bewirten, und daß er zugunsten des Rates eine Rente von einem Gulden stiften soll, für die auch eine einmalige Zahlung von zwölf Gulden eintreten kann.

Do na Godes boert weren gegan dusent verhundert vif unde veftich jar darna des donredages na sunte Stephans dage geheten inventionis, worden de borgermestere unde radmanne to Oldenborg des to rade unde qwemen des samptliken overeen dorch nutticheyt der stad: welk man de des werdich were, dat he na lude unde uthwisinghe unses stadesbokes to rade gekoren worde, de schal des dages alz he to rade gekoren is ofte des negesten dages darna unvortoget dem rade to Oldenborg ene gude tunnen Bremer beres geven, so vere alze se enbynnen Oldenborg vele were — were des nicht, so scolde me em so lange tid entrumen, dat he de tor stede kreghe —, darto enen schinken enen gropenbraden unde so vele brodes darto, alze de mannes unde vrouwen darto behoven.

Item darna scal he deme rade vorbenompt belegghen unde maken in sinen guderen de dar gud vor syn enen gulden wert geldes unde en den vorgesegelen unde bebreven, unde des mach he dach hebben dre maend negest volgende na dem dage, dat he gekoren is, unde den gulden geldes scolen jarlikes deghenen upboren de des jares ame ede sitten. Sunder wanner em der rente vordrut uth to geven, so mach he de alle jaere alze de jartid umme kumpt, dat de rente gemaket unde belecht wart, uthlosen unde syn erve weder vry maken mit twelf Rinschen guldenen, wo de vorsetene rente tovoren utgekomen sy, unde de summen scal me dan vort to des rades behof wederbeleggen. Wan ok de dre maend vorbenompt umme gecomen syn, so scal de borgermestere des jares mit sinen kumpanen densulven man de so to rade gekoren is manen unde by sineme ede den he dem rade gedan heft eschen up de raedkameren to Oldenborg, so dat he dar nicht weder af enschede, he enhebbe deger unde al gedan so vorscreven steit. Id enwere dat he sik so hoghe beclagede unde em dat inlegere vorderfliken scaden don mochte, so mochten de borgermestere des jares unde sine cumpane demezulven radmanne dre dage noch dach geven unde nicht lengher. Wan de dre dage denne umme gecomen weren, zo scolde he weder up de vorscrevenen kameren gaen unde dar dan nenewys weder af, he enhebbe deme so gedan zo vorgescreven is.

Or. STA., Stadtbuch I, S. 9. Gedruckt bei Oelrichs, S. 791 ff. Aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammt auch folgende Aufzeichnung (Stadtbuch I, S. 95, Oelrichs S. 818):

Unde wi ratman scolen komen up dat hus to reghter tyth, wanner de bode na uns kumth, unde ryghten dar alle stucke na unsen vyf sinnen, it enbeneme uns lyves not eder orleph der ratmanne.

218. *1455, September 17.*

Graf Moritz von Oldenburg und Delmenhorst gelobt, die Knappen Helmerde van Fikensolte, Meynarde Ruschen, Borjese Melker unde Diderke Slepegrellen

Landesbibliothek Oldenburg

sowie die Stadt Oldenburg hinsichtlich der von ihnen für ihn und seinen Bruder Gerd gegenüber dem Kapitel zu Delmenhorst übernommenen Bürgschaft für 200 Bremer Mark schadlos zu halten und verpfändet dafür folgende Güter und Einkünfte: Gerken Gronynges to Hulstede, Hanneken Heyginges, Teylen Kaperdes wonaftich in dem kerspele to Westerstede; Hermen Femynges to Gristede in dem kerspele to Wivelstede unde Oltmans to Bekehusen ame kerspele to Rastede, van welken luden unde guderen de ergenanten heren alle jar uppe sunte Olrikes hebben unde boren scolen bynnen Delmenhorst twelf Bremer mark.

Na der bort Christi unses heren dusent verhundert ame vif unde veftigesten jaere up den dach Lamberti episcopi et martiris.

Or. STA, M 80. Papier. Anhangend (mit der Schriftseite nach rückwärts) ein Siegel.

219. *1456, April 21.*

Hinrick Mathias borgermester, Alberd Suzer, Hinrich Rustringen, Diderick Baller unde Diderick Meynen radmanne to Oldenborg nu tor tid *urkunden mit Bezug auf* Johan van Holwede borger to O. unde Gebbeke syn echte wyf.

Feria quarta post dominicam Jubilate.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, Bruchstück.

220. *1456, August 11.*

Die Grafen Moritz und Gerd von Oldenburg und Delmenhorst urkunden über den Verkauf des ehemals Stakenhauerschen Gutes zu Bewerbäke seitens des Knappen Johann von Schagen an die Stadt Oldenburg.

Wii Mauricius unde Gerd brodere van gnaden Godes greven to Oldenborg unde Delmenhorst bekennet unde betuget an desseme breve openbar vor alesweme, dat vor uns gewesen hebben Johan van Scagen knape vor Aleke syn echte vrowe unde bekanden vor uns, dat se endrachtigen mit beradenen mode guden willen unde gantzer vulbort erer rechten erven unde al dergenner de van rechte ere vulbort darto geven scolden hebben vorcoft vorcopen unde laten in de were na plechtsede ervekopes mit hande unde munde to enen steden vasten ewigen ervecope, dar wii alze vor richtere jegenwardich weren, den vorsichtighen unde beschedenen luden borgermesteren radmannen unde allen borgeren to Oldenborg, de nu synt unde al denghennen de to ewigen tiden na en komen moghen, ere erve unde gud tor Beverbeke geheten oldinges Stakenhouwers gud, alze Frederick van Scagen saliger dechtnisse Johanne vorbenomt dat gheervet heft, mit ackere buwet unde anebuwet holte heide wischen — utgesproken de grotesten wisch de Johan vorbenomt sulven beholt anders alle wische — weide mit aller olden tobehoringe vryheit rechticheit unde myt gantzer slachte nut, grotes unde klenes nicht utgesproken, vor teyn Bremer mark unde hundert Bremer mark,

Landesbibliothek Oldenburg

alze to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve synt, de en to willen an ener summen deger unde al wol betalet weren, alze se vor uns bekanden, unde dar enboven vor sodanne summen, alze dat erve buwland unde wischen vorbenomt rede den vorscrevenen borgeren rede vor vorsatet unde vorpendet was, dat se vor zulke summen goldes unde geldes inlosen mogen, alzet uthe steit na lude der breve darup vorseghelt. Vortmer hebben Johan van Scagen unde Alheit vorbenomt vor sick unde ere erven boren unde aneboren vorteghen unde laten van allen egendome ervetale anwachtinge unde van allen rechte, dar ere vorvaren unde se na inne bezeten hebben in demzulven erve tor Beverbeke mit aller tobehoringe so vorscreven steit, unde dat gansliken, utgenomen de vorscrevenen groten wisch, upgedregen unde gelaten in de were wald unde hande der borgermestere radmanne borgere unde stad to Oldenborg, so dat se nynerleye clage noch ansproke in geistliken eder werliken rechten to ewigen tiden dar mer umme ofte up don schullen ofte jemand van erer wegenne. Ok loveden Johan unde Alheid vorscreven mit sameder hand in guden truwen vor sick unde ere erven de nu sint unde werden moghen unde lovet in dessem breve den ergescrevenen borgermesteren unde radmannen borgeren unde gantzer meenheit to Oldenborg, dat se scolen unde willen en des vorscrevenen erves unde gudes myt alle dem dat darto benompt is vor vry gud, alze en dat ok van deme erwerdigen hern Johanne van Gropelingen nu tor tid abbate to Rastede dessulven gudes rechten leenheren vorlenet is, rechte vaste vullencomene warende wesen vor alle rechte biisproke sunder wedersproke, wanner wor unde wo vakene en des not is eder se ofte ere erven van en darto geeschet werden, unde en alle vorscrevenen stucke bii erer ere stede unde vast to holdene sunder argelist. Na dem dat alle vorscrevenen stucke vor uns Mauricius unde Gerde greven vorbenomt geschen sint, so hebben wii umme bede willen beider siid unse ingesegele tho ener mereren bekantnisse mit Johans van Scagen ingesegele vorbenomt witliken hangen laten to desseme breve na der bort Christi unses heren dusent verhundert am sesundeveftigesten jare ipso die Tiburtii martiris.

Or. STA, M 81. Anhangend drei Siegel.

221. *1456, August 18.*

Johannes von Gropelingen, Abt des Klosters Rastede, urkundet über die Belehnung der Stadt Oldenburg mit dem ehemals Stakenhauerschen Gute zu Beverbäke.

Wii Johannes van Gropelingen van Godes gnaden abbat des closters to Rastede bekennet in dessem breve unde betuget vastliken, dat wii mit wolbehegelicheit hern Wichmannes Holtgreven unses prioris an den tiden myt guden willen unde gantzer vulbort alle unser conventesheren umme redelker sake willen de uns darto bewegeden hebben belenet unde belenen jegenwardigem an desseme breve de vorsichtigen lude Johanne Houwerken Godeken Rippen unde Hinrike Mathias nu tor tiid borgermestere to Oldenborg to erer radlude unde gantzer meenheit personen to Oldenborg de nu sint unde na en komen moghen truwen hand

Landesbibliothek Oldenburg

beste unde nutticheit mit eneme stucke erves belegen tor Beverbeke vor Oldenborg unde heet wandages Stakenhouwers gud dat se an unser jegenwardicheit koften van Johanne van Scagen knapen, alze dat mit aller olden rechticheit ackere buwet unde anebuwet holte heide wische weide moere watere unde aller tobehoringe begrepen is, alze dat uns unde unseme stichte to Rastede yn leenrechte tobehort, unde hebben entfangen van en vor se vor ere radmanne unde vor de gantzen meenheit vorgescreven enen eed der truwe den en Gerd Slore knape ok unse leenman stavede, so en recht redelick unde gewontlik is. Ok hebben wii Johannes abbat vorbenomt uns vruntliken vordreghen dosulves mit den ergenanten borgermesteren radmannen und meenheit alzo, dat alle abbate unde en jewelk abbat na uns thokomende to ewigen tiden in den stichte unde clostere Rastede scolen umme sunderges denstes willen den se uns unde unseme clostere dan hebben unde noch don moghen unde willen se belenen myt deme vorscrevenen erve unde gude myt alle dem dat darto benompt is sunder jenigerleye wedersproke in der stede unde tiid, alze de abbat syn leenrecht syt, wan en ofte eren nakomelingen dat togesecht unde vorkundiget wert. Were ok dat de borgermestere to Oldenborg de dan to tiden sitten ame raedstole dat vorhomodeden unde nicht enbeden ofte escheden sick to belenen mit deme vorscrevenen erve mit aller tobehoringe, alze andere unse leenmanne don, so scolden de borgermestere radmanne unde menheit to Oldenborg vorgenant in den vorgenanden erve unde gude ere lenrecht vorloren unde vorboret hebben. To ener openbaren betuchnisse unde geloven aller vorscrevenen stucke stede unde vast to holdenne sunder alle list hebben wii abbat Johannes van Gropelingen vorbenomt myt vulborde unde tolatinge al unser conventesheren unses closters ingesegel endrachtigen unde witliken hangen laten to desseme breve. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto feria quarta infra octavam assumptionis beate Marie semper virginis.

Or. STA, M 82. Anhangend das Siegel des Klosters Rastede aus rotem Wachs in brauner Schale.

222. *1457, Februar 17.*

Der Rat zu Oldenburg urkundet über die Verpachtung von neun dem Altar der 10000 Ritter in der St. Lambertikirche gehörenden Kohlhöfen an 15 oldenburgische Bürger, die sich darin teilen und davon jährlich einen Zins von 24 Bremer Groten für einen ganzen Kohlhof zu entrichten haben.

Wy Godeke Rippen borgermester, Diderick van Holwede, Meynard Beneken, Robe Lunenbergh, Johan vame Brede unde Gerd Scolne radmanne to Oldenborgh enkennet openbar in dessem breve vor allesweme, dat vor uns hebben gewesen de beschedenen lude borgere unde borgersche to Oldenborg bynamen mester Diderick de murmester, Hermen Hanebole de yunger, Boryes Zuser, Cord Fyeken, Kersten Ralle de oldere, Kersten Grotecop, Oltman Logeman, Hinrik Bosseken, Bernd Crubbeman, Johan Hoyers, Hinrik Crubbeman de older, Taleke Proidels,

Landesbibliothek Oldenburg

Johan Meyger, Beken Scolneman unde Diderick Schenge unde bekanden des vor uns, dat ze gehuret hebben unde ghewunnen to vorhureden wurden van deme ersame manne hern Johanne Dannenbergh vicario des altares der teyndusent riddere in der kerken to Oldenborgh myt witscup unde vulborde des capittels to Oldenborgh neghen kolgarden de ze under sich gedelet hebben de gelegen synt vor der Hilgengestesporten to Oldenborg up desse siid des Snellen graven bii Alard ...bes stucke buwlandes, alzo dat dersulven garden mester Diderick murmester unde Hermen Hannebole de junger vorben. enen tosamen hebben, Borjes Zuser enen halven, Cord Fyeken enen halven, Kersten Ralle de older enen helen, Kersten Grotecop enen helen, Oltman Logeman enen halven, Hinrick Bosseken enen halven, Bernd Krubbeman enen helen, Johan Hoyers enen helen, Hinrik Crubbeman de older enen halven, Taleke Proydels enen halven, Johan Meyger ok vorscr. enen halven, unde Diderick Schenge enen halven under sick hebben. *[Die vorstehenden Grundstücke sollen nur auf Bürger oder Bürgerinnen der Stadt Oldenburg vererbt werden dürfen, und die jeweiligen Besitzer haben von jedem ganzen Kohlgarten an Johannes und seine Nachfolger in der Vikarie alljährlich am St. Michaelstage eine sich gleichbleibende Rente von 24 Bremer Groten, den Groten zu fünf Bremer Schwaren gerechnet, zu entrichten]* . . . . Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo feria quinta post festum Valentini martiris.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, leicht beschädigt.

223. *1457, Juli 5.*

Dieselben wie in Nr. 222 urkunden mit Bezug auf Johan Wedeghe borger to Oldenborg unde Taleke syn echte wyf, *die zwei Häuser besitzen* up der nygen stad to Oldenborch, der dat ene belegen is by der Westerloyer straten twischen Johan Groven unde Hanneken Focken schuren, dar se nu zulven inne unde uppe wonen, unde dat ander licht by der Harnestrate twischen Hanneken Focken hus unde Helmerik Westerloyen wosten huse.

Anno domini M°CCCC°L septimo in crastino Odolrici confessoris et pontificis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, leicht beschädigt.

224. *1458, März 11.*

Hermen Brunes an vortiden borgermester to Oldenborch *urkundet über die Überlassung eines Kaufbriefes betreffend den Zehnten von verschiedenen Höfen an das Kloster Rastede.*

Datum anno domini M° quadringentesimo quinquagesimo octavo in profesto Gregorii pape et doctoris eximii et gloriosi confessoris.

Or. HZA, Urkk. Kl. Rastede. Anhangend ein Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

225. *1458, März 23.*

Luder van der Olne borgermester, Hilwerd Veze, Diderick Hechgelere, Hinrick Bodeker, Hinrik van Stenvorden, Hermen Rippe radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Gerke Bylon swagere borger to Oldenborg unde Taleke syn echte wif *dem* Eylarde tor Molen borger to Oldenborg unde Almode sinen echten wyve *eine jährliche Rente von einer Bremer Mark* yn erem koelhove belegen to Oldenborch twischen deme gasthuse unde Gerd *[Gre]*ners hove *und in ihrem Hause* gelegen by der nyenstad graven to Oldenborg twischen gezaten nu tor tid Johans van der Olne unde deme huse dat wandages Gerde Vreseken horede dar nu Gobele inne wonet, *für zwölf Bremer Mark verkauft haben. Die Rente ist jährlich fällig am Sonntag zu Mittfasten und rückkäuflich in der Osterwoche. Die Verkäufer geloben Wahrschaft und verpflichten sich ev. zum Aufsatz des Hauses nach Kistenpfandsrechte.*

Na Christi unses heren gebord dusent verhundert achte unde veftich jare des donnerdages vor Palmesondage.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

226. *1458, April 14.*

Godeke Rippen, Hinrik Matthias, Luder von der Olne borgermestere unde unser aller mederaedmanne to Oldenborch *urkunden, daß* Hinrick Bodekere unse mederaedman unde Taleke syn echte husvrouwe *dem* Bernde van Lunne canonike der kerken sunte Lambertes to Oldenborch *einen Kohlhof* belegen buten der Harneporten by deme tegelhuse twischen Otten Kernemelkes hove unde deme weghe de dor dat hecke upgeit na dem Harneesche *für zwölf Bremer Mark verkauft haben.*

Na der bord Christi unses heren dusent verhundert an deme achte unde veftigesten up den dach Tiburtii unde Valeriani martirum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

227. *1458, Dezember 16.*

Diderick Knoep an vortiden borgermester to Oldenborg *beurkundet, daß* Luder van der Olne borgermestere nu tor tid to Oldenborg unde Taleke syn echte wif *im rechtmäßigen Besitze zweier Pfandbriefe sind, von denen der eine lautet auf* vif stucke buwlandes gelegen up deme Oldenborger esche twischen der greven lande unde wandages Rolef Amerkorns, alze my de Borjes van Apen knape vor vifteyn Rinsche gulden gesatet heft, *während der andere Brief sich bezieht auf* vif stucke buwlandes gelegen up deme esche to Oldenborg na deme sekenhus, alze my de Folquen de Juchter unde Gebbeke syn husvrowe ok gesatet hebben vor vifteyn Bremer mark na uthwisinge dersulven breve.

Na Christi unses heren gebord dusent verhundert ame achte unde veftigesten jaer des sonnavendes na sunte Lucien daghe.

Or. STA, M 83. Papier. Anhangend ein Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

228. *1460, Februar 6.*

Der gesamte Rat der Stadt Oldenburg beurkundet, daß er seinem Stadtschreiber Bernd von Lunne, Kanonikus, in Ansehung seiner treuen Dienste für sein Haus in der Engen Straße der Altstadt die seinem Vorbesitzer dem Kanonikus Robert Schuwe für 10 rhein. Gulden zugestandene Freiheit von bürgerlichen Lasten für die Zeit eingeräumt habe, wo dieses Haus von geistlichen Personen besessen werde, mit Vorbehalt der Pflicht der Mitunterhaltung des Deiches am Stau, wo Hunte und Haaren zusammenfließen.

Wii Godeke Rippen, Hinrick Matias, Luder van der Olne borgermestere Diderik Hechelere, Hilwerd Vese, Alberd Zuser, Diderik van Holwede, Meinard Beneken, Robe Lunenberch, Johan van dem Brede, Gerd van Scolne, Hinrik van Stenvorden, Johan Cleveman, Hinrik Bodekere, Dideric Baller, Diderik Meynen unde Hermannus Rippe radmanne to Oldenborch enkennet an desseme breve openbar vor allesweme, dat des negesten dages na der hilgen dryger koninge dage up der raedkameren to Oldenborg vor uns gekomen is de ersame her Bernd van Lunne canonic unde in den tiden stadesscriver to Oldenborg unde entogede uns eynen openen bref bezegeld myt unses stades ingesegele inholdene, wo unse vorvaren de borgermestere unde radmanne to Oldenborg in vortiden, des na gifte des breves wol twintich jare geleden weren, van deme ersamen hern Roberde Schuwen canonike to Oldenborch zeliger dechtnisse entfangen hedden teyn Rinsche gulden de se yn der stad beste bewand hedden, darvor se em al de wile se eme de teyn guldenen nicht weddergeven togelaten hebben, dat men ute deme huse unde van der wurd dar dat hus uppe steit by Wolters stalle van Bolland dat nu hern Bernde vorbenomt tobehoret nicht reysen burwerken noch waken dorf, alze desulve bref uthwisede. Unde alze wii denne anseghen denst unde willen, dezulve her Bernd uns unde der stad Oldenborch altiid gerne gedan unde bewiset heft, unde ok de teyn guldenen de unze vorvarende geboret hebben, myt endrachtigen beradenen mode hebben wii borgermestere unde radmanne erbenant vor uns unde unse nakomelinge hern Bernde unde sinen nakomelingen gewillet belevet unde endrachtigen georlevet unde togelaten, dat men uthe den husen wonynghen unde wurden dar de tymmere uppe staen, belegen yn der enghen straten twischen Wolters stalle van Bolland unde Johannes hofte von Fikensolte up der oldenstad to Oldenborch, alze her Bernd erbenant dezulven gezate myt unsen guden willen samptliken koft heft, to ewigen tiden nicht waken noch burwerke schoten noch reysen darf, zo men van borgerweren plecht to donde, unde willen en dit privilegium unde alle vorscrevenen stucke stede unde vast holden sunder alle argelist nygevunde unde hulperede gensliken utgesproken. Gevelle ok in tokomenden tiden in den vorscrevenen husen de nu up de were gebuwet syn unde noch mochten getymmeret werden borghere to wonende quemen unde dat vormochten in ereme lyve ofte gude, de scolde denne darvan waken burwerken unde schoten, alze gewontlik is. Boven al, dar wone geistlik ofte werlick persone we he sy, de scal jo synen diick unde dam buten deme Stouwe de to den weren horet holen gelick sinen naburen de er damme dar ok hebben belegen by der jegenode, dar de Harne unde Hunte tosamend komen. Desses to tuchnisse unde ligghender orkunde

Landesbibliothek Oldenburg

hebben wii borgermestere unde radmanne vorbenomt unses stades ingezegel vor uns unde unsen nakomelinge endrachtigen unde witliken hangen laten to desseme breve. Na der boerd Christi unses heren dusent verhundert an deme sestigesten jaere des donnerdages na Unser Vrouwen dage to Lechtmissen.

Or. HZA, Lamb. O. Abschrift unter St. O., wo das Datum falsch aufgelöst ist. Anhangend das große Siegel der Stadt im Bruchstück. Zur Sache vgl. Nr. 158.

229. *1460, April 4.*

Die Bürgermeister zu Oldenburg urkunden über die Schlichtung eines zwischen dem Kanonikus Bernd von Lunne und einigen ihm benachbarten Bürgern entstandenen Grenzstreites.

Wii Godeke Rippen, Hinrick Mathias unde Luder van der Olne nu tor tid borgermester to Oldenborg enkennet an desseme breve openbar vor allesweme, dat wii den ersamen hern Bernde van Lunne canonike to Oldenborg up ene unde de bescedenen lude Johanne Stuer radmanne, Johanne van Lynnerden unde Corde Fygeken borgere to Oldenborg up ander siid vruntliken gesceden unde vorevend hebben aver deme rume achter hern Berndes beiden husen unde hoften, dar wandages der oldenstad mure plach uppe to ligghende, so dat her Bernd erbenant unde sine nakomelinghe besittere der huse unde hofte belegen twischen Wolters stalle van Bolland unde Johannis hofte van Fikensolte myt de wurden dar de tymmere uppe staen scolen unde willen holden den tun allent lank up der murstede, zo verne alze de vorscrevenen beiden were worde unde hofte keret, unde do de tuen tor zulven tid dar wii do an unde over weren erst gestaket unde getunet waert, wart dezulve tun bynnen der murstede allentlangen hern Bernde vorg. to na, unde umme bestendlicheit willen yn unde upt syne gezat, darumme schededen wii borgermestere erbenant de beiden parten alzo, dat Johan Stur Johan van Lynnerden unde Cord Fygeken vorben., de nu tor tid benedden derzulven murstede int nordwest achter des vorg. hern Bernde hoften unde gesate ere huse unde hofte bii der straten de na deme gasthuse geit liggende hebben, se unde ere erven unde ere nakomelinge bezittere der vorscr. nedderen huse unde hofte enschullen noch enwillen den wal, dar de muer achter hern Berndes vorg. hoften uppe leghen heft, nicht enwechgraven, vormynneren noch vorbringen, men den wal unde dat over jo bistentlik unde ynwesende bliven laten alze he nu is, dat de schoerpale nu unde, wanner de tuen ofte plankte wes dar in tokomenen tiden wanner de tun vorgeit weder tunet ofte richtet unde buwet wert, derwegenne nicht beschediget noch neddervellich werden. Nademe den beiden parten hir wol an genogede de vorscr. stucke so stede vast sunder alle list in guden truwen to ewigen tiden se unde ere nakomelinge besittere der wurde hoften unde huse schullen willen unde loveden to holdenne, hebben wii to ener mereren bekantnisse unde betuchnisse unzes stades ingezegel borgermestere erben. witliken hangen laten umme bede willen beider siid to dessen breve. Datum anno domini M°CCCC° sexagesimo feria sexta post dominicam passionis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das kleine Siegel der Stadt.

Landesbibliothek Oldenburg

230. *1460, Juli 14.*

Borgermester unde radmanne to Oldenborg *urkunden, daß* Luder Schuerman borger to Oldenborch unde Wymeke zyn echte wif *dem* Diderke van Holwede andersgenant Stynd unseme mederadmanne buwmestere unde vorstendere sunte Gertrudencapellen unde des sekenhuses belegen vor Oldenborch *und seinen Nachfolgern eine jährliche Rente von einer Bremer Mark in ihrem Wohnhause* belegen up der nygenstad to Oldenborch twischen husen nu tor tid Hinrik Kokes unde Johan Starcken *für 12 Bremer Mark verkauft haben. Die Rente ist am St. Margaretentage fällig, andernfalls das Haus zu Kistenpfandsrecht aufzubieten. Die Rente ist jährlich zu St. Jakobstag rückkäuflich.*

Na der boerd Christi unses heren dusent verhundert ame sestigesten jare in profesto dimisionis apostolorum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, großes Bruchstück.

231. *[14]61 Juli 2.*

Hamburg an Lübeck. Bote nach Oldenburg hat die Nachricht zurückgebracht, dat in s. Johannis b. avende latest leden juncher Mauricius twe schepe schal namen hebben uppe der zee de mid pick, tere unde wageschote scholen laden syn unde de in de Hunte ghebracht *etc.* Visitacionis Marie.

Hanserezesse 2⁵, Nr. 130. Daselbst Anm. 3 nach den Hamburger Kämmereirechnungen (ed. Koppmann 2, S. 120): 1 ℔ 4 ß uni nuncio versus Oldenborg destinato ad inquirendum causam de navibus supra Wesera ablatis.

232. *1462, März 12.*

Vrederik Buth to Oldenborg borger *urkundet, daß er* Johanne van Randen borgere to Oldenborg Barteken syner husfrouwen *einen Brief von 20 Mark Geldes sprechend auf* Hanneken Hillinges gud to Gristede *für 20 Bremer Mark verkauft, den Kaufpreis empfangen und dafür dem Käufer zwei Mark Rente jährlich zu zahlen habe, hinsichtlich deren er ihn durch sein* hus to Oldenborg *sicher stellt.*

Na der bord Christi verteinhundert in deme tweundsestigesten jare am dage Gregorii.

Or. HZA, St. O. Papier. Anhangendes Siegel abgefallen.

233. *1462, April 2.*

Der Knappe Hermann Braue zu Wechloy und seine Familie urkunden über die Verpfändung des ehemals beim Verkauf ihres Broklandes als Leibzucht vorbehaltenen Triftrechtes an die Stadt Oldenburg gegen ein Darlehen von sechs Bremer Mark. Für den Fall, daß die Rückzahlung zu ihren Lebzeiten nicht erfolgt, belasten sie ihr Erbe in Wechloy mit einer von ihren Rechtsnachfolgern daselbst zu zahlenden Jahresrente von einer halben Bremer Mark.

Landesbibliothek Oldenburg

Wii Hermen Brawe knape vrouwe Heilewiich syn echte vrouwe Hinrik unde Arnd knapen erer twier echten sones enkennet an desseme breve openbar vor allesweme. Alze wii den ersamen borgermesteren unde radmannen to Oldenborch to nutticheit unde behof der gantzen stad to eyneme ewigen ervecope vorcoft hebben unse broeck unde weide belegen by deme Oldenborger broke vor eyne summen geldes, dar wii vorbenomde veer alleyne doch unse lyftucht ane beholden hebben unse qwick darin to drivende unde to weydende, uppe dezulven unse lyftucht des brokes unde derzulven weide hebben wii uns nu upt nyge van den vorbenomden borgermesteren unde radmannen entfangen unde gewerd ses Bremer mark alze to Bremen vor der wessele an tale unde munte ghinge unde geve synd, darvor wy an de weide unde drift des wii darinne hedden gezatet hebben in sodanner wise: al de wile wy erbenanten ver samptliken ofte unser welk besunderen en de ses Bremer mark vorgescreven nicht weder engeven, scolen se unde ere nacomelinghe borgermester radmanne unde meynheit de alleyne bedriven unde der bruken to der stad nutticheit sunder unsen ovelen moet hinder ofte wedersproke unser erven ofte yemands van unser wegenne geistlick ofte werlick, willen unde scolen en des ok rechte warende syn. Wanner uns des ok welke tiid vordrote unde de drift unde weide unse lyftucht wolden weder losen, so moghen wii erbenanten ver ofte unser welk besunderen en alle jare up zunte Michaelisdach ses Bremer mark so vorscreven stan an eyner summen weder geven, unde wanner dat geschen is, moghen wii der vorgerorden weide unse liftucht mede bruken na, alze wii vor deden. Were ok dat wii erbenanten Hermen Heilwich Hinrik unde Arnd samptliken ofte besunderen de wile wii leven ofte unser eyn der lose unde betalinge zo vorscreven steit nicht endeden, wo dat queme, so hebben wii den erbenanten borgermesteren unde radmannen vorcoft vorcopen unde laten en in de were in desseme breve to eneme steden vasten kope in unseme huse erve unde gude to Wechloie dar wy nu inne unde uppe wonen myt aller tobehoringe jarlikes up zunte Michaelisdach uptoborende, van denjennen de datsulve unse hus erve unde gud na unsem dode besittende wert umbekummert unde umbeworen, eyne halve Bremer mark geldes jarliker rente, so langhe unde went to der tid unse erven unde nakomelinge en de vorscrevenen ses mark myt upgecomener rente deger unde al wol betalet hebben, unde willen en alle vorscrevenen stucke in guden truwen wii unde unse erven unde nacomelinge in guden truwen stede unde vast holden sunder alle list, unde hebbe des to tuge wii Hermen Hinrik unde Arnd vorbenomt unse ingesegel vor uns Heilewige unse vrowen unde moder unde unse erven witliken hangen to desseme breve. Datum anno domini M°CCCC°LX secundo feria sexta post Letare.

Or. STA, M 84. Anhangend gewesen drei Siegel, Nr. 1 u. 3 abgefallen.

234. *[14]62, Juli 3.*

Graf Johann von Hoya und Bruchhausen berichtet in seiner Rolle als Vermittler in dem zwischen seinem Schwager dem Grafen Moritz von Oldenburg und der Stadt Bremen schwebenden Streite dem Rate zu Bremen, daß er des letzteren Vorschläge

Landesbibliothek Oldenburg

zu Delmenhorst überbracht und von dem Grafen nach längeren Bemühungen eine Antwort erhalten habe, worüber er eine schriftliche Erklärung des Grafen mit einsendet.

Johan tor Hoye unde to Bruchhusen greve.

Vorsichtigen gunstegen guden vrunde. Als wy ame latest vorgangen mitweken van ju schededen sodane artikel van der gebreck unde twydracht wegen twischen unsem swager unde ju unde ock twischen her Mauricse unde unsem swager gebroderen etc., als gy uns vortelden unde vorgeven an unseren swager to bringen etc. So wy do to Delmenhorst quemen unde unsem swager sodane juwe meninge vorstan leten, was id ome do also gelegen, dat he in dersulven nacht moste van der hant riden, unde leth uns vorstan, dat he wolde sich up sodane vortelden juwe meninge beraden unde an dem negesten donnersdage uppe middach wedder by uns to Delmenhorst wesen uns sin antworde unde meninge dar wedder uppe to entopende. Dar wy uppe wachteden unde sich dath lange den donnersdach uth wente an den vridach vortoch, dat wy van siner wedderkumpst nycht vornemen, als wy ju geschreven ame vridage vormitz heren Otten abbete to Schyme witlik deden unde anderen unsen mannen de wy dar myt om sanden, woruppe dat sich de tiid vorlettede unde umme der endecheit wyllen, dat gii nycht scholden denken, wy ju myt bedegedingen vorletteden uppe juwe argeste, sande wy Vulbradum Schulten unsen scriver unsem swager na, de en vunt to Wildeshusen. Als de do wedder van ome to uns quam to Delmenhorst unde uns nycht entlikes van om wedder brachte, lete wy uns arbedes nycht vordreten, wy enreden sunder sument an demesulften vridage sulfs by one to Wyldeshusen unde leten ome andermals juwe meninge vorstan, so wy de best van juw beholden hadden, dar he uns syn antwort muntliken wedder uppe vortelde mank velen worden, dat he uns umme unser bede wyllen sin antworde scriftliken heft overgheven dat wy ju hiirinne vorwart senden, dar gii syne meninge wol inne vornemende werden unde hopen, gii hebben unsen wylligen vlyd unde arbeyt darinne wol vernomen, des wy uns ok nycht vort wolden vordreten laten waner wy des belovet weren. Screven under unsen singnete ame saterdage na unser Leven Vrowen dage visitationis anno etc. LXII°.

Darunter: Den vorsichtegen borgermester unde rade der stad Bremen unseren gunstigen guden frunden.

(Gleichz.) Abschrift STA, M 85. Papier. Ohne Siegel.

235. *[14]62, Juli 28. Delmenhorst.*

Graf Gerd von Oldenburg verspricht den Bürgern der Stadt Oldenburg, obwohl sie seiner Ansicht nach einer solchen Zusicherung nicht bedürfen, für ihre Schiffe und Güter in dem Verkehr mit Bremen freies Geleit.

Gherd to Oldenborg und Delmenhorst greve.

Gude frunde. So gii uns gescreven hebben, wi*[i ju]*w unsen open vorsegelden leideb*[re]*f senden wolden to behof juwer borgermester und borger myt eren

Landesbibliothek Oldenburg

sc*[ep]*en und guderen to und van Bremen etc., also enweten wii myt juw nyne sake, darumme gii vor uns und de unse geleide behoven, jodoch nu gii des begern sin, willen wii dem jo gerne don. So schullen se nu al velige sin myt eren schepen und gudern vor uns und de unse sunder argelist. Geven to Delmenhorst in vigilia Petri et Pauli under uns*[en sigillo]* anno etc. LXII⁰.

Auf der Rückseite: . . . . . swornen ampten . . . . . Oldenborg samtliken gescreven.

Or. STA, M 86. Papier. Geschlossener Brief mit Spuren des Verschlußsiegels. Durch Moder beschädigt, ein Teil der Buchstaben verblaßt.

236. *1462, Oktober 8.*

Ratmann Hinrik van der Olne *verkauft eine Rente in* twen stucken buwlandes belegen by der Harnemolen vor Oldenborch twischen stucken nu tor tid Gerd Engelken unde Rippen Swancken unde ghaet vame tune an went tome middelpade. In profesto Dionisi et sociorum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend ein Siegel.

237. *1462, November 9.*

Borgermestere unde radmanne to Oldenborch *urkunden, daß ihnen* her Johan Snelle vicarius to Oldenborch to unser stad behof unde nutticheit unzes tegelhuses gedan heft eyn stucke landes by deme Snellengraven unde den Hardmerslo, *wofür sie freigeben* achte grote jarliker rente ame hove buten deme Stouwe, ver grote ame hove by deme Schuttenwalle, twe groter rente yn der Pogghenborch und ses swaren ok j. r. yn deme luttiken hove achter unde by der Slepegrellen hofte unde schuren.

Datum a. d. M⁰CCCC⁰LX⁰ secundo in crastino Willehadi episcopi.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

238. *1462, Dezember 13.*

Hinrick Mathias, Luder van der Olne unde Diderick Hechelere borgermestere *und alle Ratmannen verheuern dem Vikar Johann Brawe auf Lebenszeit* dat rum unde de clenen wonynghe begrepen unde ghetymmert myt deme portehuse twischen hern Johans huse vorb. dat siner vicarie tobehoret unde unzer stad huze dar unze portenere inne wonet by dem nygen dare *gegen einen jährlichen, St. Martini zu zahlenden Zins von 22 Bremer Groten.*

Datum a. d. M⁰CCCC⁰ sexagesimo secundo ipso die Lucie virginis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

Landesbibliothek Oldenburg

239. *1462, Dezember 13.*

Johannes Braue, Vikar in der St. Lambertikirche zu Oldenburg, urkundet über ein an ihn auf Lebenszeit für jährlich 22 Bremer Grote verheuertes städtisches Häuschen.

Ik Johannes Brawe vicarius des altaris der hilgen drivaldicheit yn der kerken unzer vrouwen unde sunte Lambertes bynnen Oldenborg enkenne an desseme breve openbar vor allesweme, alze my de ersamen unde vorsichtigen borgermestere unde radmanne to Oldenborg de tiid mynes levendes vorhuret unde to myner liftucht gedan hebben eyn ruem unde vack huses harde by myneme huse unde negest myner wand belegen so verne alze dat van dem portehuze delet unde scheden is, dat ik yn wezende unde buwete bistendlik holden scal unde wil zunder des rades scaden de wile ik leve unde en dar alle jare up sunte Mertens dach ofte umme de tid uth de tiid myns levendes twe unde twintich Bremer grote geldes alze bynnen Oldenborch ghinge unde geve is vor to hur unde rente geven scal unde wil. Datzulve vack huses unde ruem wanner ik van dodes wegene vorvallen unde vorschenen byn, scal denne vortmer van stund an weder in des upgenanten rades were und hand komen unde en umbekummert alzet nu is vorleddighet wezen sunder myner testamentariuze unde myns navolgers yn der vorbenomten vicarie ovelen moet hinder ofte wedersproke ofte yemands geistlik of werdlik unde love en dit in guden truwen stede unde vast to holdende sunder argelist, unde des to tuge hebbe ik Johannes erbenomt myn ingeseghel hangen to desseme breve. Unde wii Oltmannus van deme Porsenberghe unde Bernardus van Lunne canonike der erbenompten kerken, nademe uns desse vorscrevenen stucke mede witlik synt, darmede an unde over weren, des her Johan vorbenomt van deme upgenanten rade ok eyne stades bezegelde handvesten na vorscrevener wise heft, hebben wy umme bede willen beider parten unse ingesegele ok to eyner mereren bekantnisse unde betuchnisse hanghen laten to desseme sulven breve. Anno domini M°CCCC° sexagesimo secundo Lucie virginis.

Or. STA, M 87. Anhangend drei Siegel. Vgl. Nr. 238.

240. *1462, Dezember 21.*

Der Bürger Jakob Bake und seine Ehefrau Beke zu Oldenburg bekennen, daß sie der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer Bremer Mark in ihren zwei Stücken Baulandes, gelegen up deme nygenlande tor Beverbeke by dem enen bome twischen lande nu tor tyd Roben Lunenberge unde Hermanne van Lubbeke ratmanne to Oldenborg, *für 12 Bremer Mark verkauft haben, unter Übernahme der Wahrschaft zu Kistenpfandesrecht und gegen das Recht des Wiederkaufes. Es siegeln Bake und die Ratmannen Hinrich Kopmann und Hermann von Lübbeke.*

Na Godes bort verteynhundert in deme twe unde sestigesten jare am dage Thome apostoli.

Or. STA, M 88. Anhangend drei Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

241. *Undatiert [1463, Anfang Mai].*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst urkundet, daß er sich in dem Streite mit seinem Bruder Moritz und der Stadt Bremen der schiedsrichterlichen Entscheidung des Kapitels, der Mannschaft und des Rates zu Oldenburg unterwerfen wolle.

Wii Gherd greve to Oldenborg und Delmenhorst enkennen an dessem breve vor alsweme. Alse wii twistendich und schelaftich sint myt deme hern Mauriciuße unsem leven broder und myt den van Bremen, sodanne schele twidracht und ansproke deger und al in fruntschuppen ofte rechte to vorlikende und to vorschedende darumme to nemende und to donde to donde und to nemende, so sik van rechte gebored, sind wii aller dink gebleven by den ersamen duchtigen und vorsichtigen cappittele manschup borgermesteren radmannen und menheid van kerken herschup und stad Oldenborg und de se darto thende werden, und gevelle, se uns darover vorschededen in beiden ziden, der schedinge nicht envolgeden und dar aftreden, so hebben wii vorwilkoret und vorwilkoren an dessem breve, dat denne de vorbenomten cappittel so vele se myt beschede mochten manschup borgermestere ratmanne unde menheid to Oldenborch van uns treden und des bliven bii deme ergenanten unsem broder hern Mauriciuße yeghen uns, loven wii in guden truwen stede vast to holden sunder argelist und hebben des to tuge unse ingesegel gedrucket beneden uppet spacium desses breves. Datum etc.

Entwurf STA, M 89. Papier. Ohne Siegel. Da die gleichlautende Erklärung des Grafen Moritz anscheinend Entwurf ist, so wird vorstehendes Schriftstück, das keine Berichtigung aufweist, m. m. davon abgeschrieben sein, ist also im Verhältnis zum Original Entwurf. Die Entwürfe zu beiden Erklärungen wären demnach in der städtischen Kanzlei hergestellt, die Originale müssen in der gräflichen ausgefertigt sein, sind aber verschollen.

242. *Undatiert [1463, Anfang Mai].*

Graf Moritz von Oldenburg und Delmenhorst urkundet, daß er sich in dem Streite mit seinem Bruder Gerd und der Stadt Bremen der schiedsrichterlichen Entscheidung des Kapitels, der Mannschaft und des Rates zu Oldenburg unterwerfen wolle.

Entwurf, worauf zahlreiche Berichtigungen hindeuten. STA, M 90. Papier. Ohne Siegel. Vgl. Nr. 241. Der Streit zwischen den Grafen Gerd und Moritz, der 1461 begonnen hatte, wurde am 22. Mai 1463 durch einen Vergleich beendet. Vgl. Rüthning, Oldenb. Gesch. I, 157.

243. *1463, Mai 13.*

Der Rat zu Oldenburg untersiegelt neben Junker Johann von Hoya, Graf Moritz von Oldenburg, dem Abt Nikolaus von Hude von wegen der Prälaten, neben der Mannschaft der Herrschalt und dem Rat von Bremen einen zwischen dem letzteren, Graf Gerd und Graf Moritz geschlossenen Vertrag. . . . fridages na dem sundage Cantate.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach dem Original im Brem. Staatsarchiv, Trese Bm. Sechs aufgedrückte Siegel, meist nur bruchstückweise erhalten.

244. *1463, Mai 17.*

Der Rat der Stadt Oldenburg urkundet neben Graf Moritz von Oldenburg und Delmenhorst, sowie den Prälaten und der Mannschaft der Herrschaft über einen zwischen Graf Gerd von Oldenburg auf der einen, dem Grafen Moritz, der Stadt Bremen und den friesischen Häuptlingen auf der andern Seite geschlossenen Waffenstillstand, wofür die Aussteller die Bürgschaft übernehmen. Der Rat siegelt mit.

. . . na Godes bord verteynhundert jar darna in dem dreundsestigesten jar am dinxedage vor Godeshemmelvard dage.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bm. Vier Siegel aufgedrückt: Nr. 4 (das städtische) fast ganz abgefallen.

245. *1463, Mai 31.*

Graf Gerd von Oldenburg erteilt der Stadt Bremen auf Bitten seines Bruders Moritz, sowie der Prälaten, der Mannschaft der Herrschaft und des Rates der Stadt Oldenburg Geleit.

Na der bord Christi dusent veerhundert darna in dem dreundsostigesten jare des dinxedages in den Pinxten.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bm. Siegel aufgedrückt, abgefallen.

246. *[14]63, Juni 4.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst gewährt allen Kaufleuten, insbesondere denen aus der Stadt und dem Stifte Osnabrück, für den Besuch des bevorstehenden St. Veitsmarktes zu Oldenburg freies Geleit.

Wy Gherd to Oldenborg und Delmenhorst greve don witlik und kundich al dengennen den desse unse bref vorkomende wert, dat alle gude koplude ute der stad und dem stichte to Osenbrugge und gemenliken alle vrome koplude in wat steden und landen de wonaftich sin, de unsen vryen market uppe dessen tokomen suntes Vites dach to Oldenborg und erer kopenscup und have vorsokende werdet, schulle alle lyves und gudes umme eren rechten olden wontliken tolln to und af velich sin vor uns de unse und vor al degenne de umme unsen willen don unde laten schullen und willen sunder argelist — id enwere dat erer welk dat vorbreke mid werken ofte worden, de scholde dat beteren na fruntscuppen ofte na rechte — und hebben des to bewisinge unse ingesegel drucken heten beneden uppet spatcium desses breves. Na Gades bord dusent veerhundert in dem dreundsestigesten jare am achteden dage to Pinxten.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der Rückseite: Geleydebref juncher Gerdes van Oldenborch. Anno etc. LXIII°.

Original im Osnabrücker Stadtarchiv. Papier. Das aufgedrückte grüne Siegel ist abgefallen. Hier nach moderner Abschrift, HZA, St. O.

247. *[14]63, Juni 6.*

Der Rat zu Bremen schreibt an die Mannschaft und den Rat zu Oldenburg in Sachen einer Verhöhnung bremischer Gesandten zu Oldenburg und in einigen anderen Angelegenheiten.

Unsen fruntliiken gruet unde wes wy gudes vermoghen thovorn. Duchtighen unde ersamen leven frundes. So gy begheren, wy juw uthscrifte enes unses oldesten privilegiums mit deme date unde ok des breves van deme edelen unde wolgheboren heren hern Mauricio greven to Oldenborg unde Delmenhorst up unse privilegia, dar vormyddelst he de heft confirmert, oversenden willen, de gy na juweme begheren hirynne vorsloten vinden. Vortmer leven frundes claghen wy juw swarliiken: so alz van her Mauricio greven erbenant den prelaten juw mannen unde rade to Oldenborch een fruntliik bestand wenthe up den sondach nae Corporis Cristi erstkomende vorramet berecesset unde vorsegheld is twischen hern Gerde greven to Oldenborch etc. den Vresen unde uns, ok den sinen unde den unsen, ane alle behael, dat nu kortliiken unses rades frunden de wy in gheleyde nae deme daghe to Markesleyge nae lude des erbenanten recesses sanden bynnen juwer stad van itliiken juwen borgheren unde hern Gerdes knechten grot hoen und smaheyt myt worden ok unthemeliiken ghedichte unde sanghe is bescheen unde wedderfaren, dat wii menden siik nae aller handelinghe vorscreven also themeliiken nicht hedde schullen gheboren. Bidden fruntliiken, gy desset so schicken, dat uns vor sodannen hoen unde smaheit liik unde wandel moghe beschaen, so deshalven billichliiken eghen geliik gy van uns, wor den juwen sodannes wes van den unsen beyeghend were, gherne seghen uns darane schicken scholden, uppe dat derweghene unoder unghemakes nen noet derve sin. Ok leven frundes vinden wy in itliiken unsen privilegien, dat deghenne de bynnen unser stad unde gebede sind vorvestent, dat men de in der herschup noch stad Oldenborch nicht scholen entholden werden, dar gy juw ok ane holden so gheborliik is. Ok leven frundes so verhen is gherord van den uthscriften etc., also senden wy juw sunderges ene copien to Latine unde ene to Dude van enen synne van unsen oldesten privilegien der wy noch meer hebben des neen bedarf is juw de to senden. Siid Gode bevolen. Screven am mandaghe vor Corporis Cristi under unser stad secrete anno etc. LXIII°.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Den duchtighen knapen manschup der herschup unde vorsichtighen borgermeisteren und raedmannen tho Oldenborch unsen guden frunden gescreven.

Or. STA, M 91. Geschlossener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels.

Landesbibliothek Oldenburg

248. *1463, Juli 10.*

Graf Gerhard von Oldenburg und Delmenhorst bestätigt nebst seinen Söhnen, den Grafen Gerhard, Adolf, Dietrich und Johann, der Stadt Oldenburg den — hier wörtlich wiederholten — Freibrief vom 6. Januar 1345.

Wii Gerd, Gerd unde Alef, Diiderick unde Johan unse sones van Godes gnaden greven to Oldenborch unde Delmenhorst enkennet apenbar in dessen breve vor allesweme, dat unse vader unde vorvaren unde heren to Oldenborch biinamen de nascreven staedt hebben vriig gegeven de stadt Oldenborch na uthwiisinge unde inholde der olden hantfeste unde privilegien de darup gegeven unde besegelt zynt, de van articulen unde worden ludet in desser wiis, alze nascreven steit: *[folgt die Urkunde des Grafen Konrad vom 6. Januar 1345].* Unde desulven vriigheit unde articule unde stucke desses breves na inholde unde uthwisinge wiile wii her Gerd, Gerd unde Alef, Dyderick unde Johan greven vorbenomt unde unse erven, de nu zynt unde de na uns werden mogen, unde scholen truweliken stede unde vast unde unvorbroken holden der stat to Oldenborg jummermer sunder jenigherhande argeliist. Dat love wii in guden truwen wii vorbenompten her Gerd Gerd unde Alef Dyderick unde Johan greven vorbenomt vor uns unde unse erven, de nu zynt und de na uns werden mogen, in dessen breve unde sweret unde hebben dat alle gelovet unde gesworn myt upgerichteden vyngeren stavedes edes in den hilgen den borgermesteren raedt unde gantsen menheit der stadt to Oldenborch, de nu zynt unde de na em kamen mogen, unde hebbet des to tuge unse ingesegelle wiitliken hangen laten to dessen breve. Datum anno domini milesimo quadringentesimo sexagesimo tercio dominica proxima ante festum Margarete virginis.

Or. STA, M 92. An grünen Seidenschnüren hangend ursprünglich fünf Siegel, davon Nr. 1 und 3 abgefallen (ein lose beiliegendes Siegel ohne Teller ist anscheinend Nr. 1). Abschriften: STA, M Stadtbücher α 3, Grh. HZA, Oldenburger Stadtbuch p. 222 ff., geschr. um 1570, sowie Urkk. St. O., aus dem 17. Jahrhundert. Druck C. C. O. 6, S. 228 ff.

249. *1463, August 2.*

Der Bürger und Schuhmacher Hinrich Schnelle zu Oldenburg schwört hinsichtlich der Haft, in die er wegen Beleidigung des Ratssendeboten der Stadt Bremen gelegt worden war, der Stadt Oldenburg Urfehde.

Ik Hinrick Snelle de scomakere borger to Oldenborch enkenne an desseme breve openbar vor allesweme, dat ik myt beradenen mode unde gudeme willen hebbe vororveidet unde vororveide in desseme breve de ersamen lude Diderke Hechelere unde Ludere van der Olne borgermestere to Oldenborch nu tor tid, den gantzen raed darsulfs, de swornen borgere unde meenheit to Oldenborch de nu zint unde na en komen moghen, alzo dat ik ere beste don unde laten scal dewile ik leve unde nichtes entjegen se don myt worden ofte werken hemelken ofte openbare unde enscal se nicht haten noch veyden noch an se witen ofte wreken noch myne erven of yemand van unser wegenne, dat my des dages unde yn den

Landesbibliothek Oldenburg

tiden schach, do se my up de porten to Oldenborch zetten umme myshandlinghe willen de ik dede bynnen Oldenborch den ersamen radessendeboden der stad Bremen, de de upgenante raed bynnen Oldenborch leydet unde velighet hedden. Dit hebbe ik Hinrick Snelle vorbenomt den ergenanten borgermesteren, radmannen, swornen, borgheren unde meenheit unde alle dengennen de se myt rechte vordegedingen unde vorbidden moghen ghelovet unde gesworen, love unde swere en dat vor my unde myne erven myt mynen upgerichteden lifliken vingeren stavedes edes unvorgeven ton hilgen stede unde vast to holdenne sunder argelist unde hebbe des to tuge ik Hinrick vorbenomt myn rechte ingesegel vor my unde myne erven witliken hangen laten to desseme breve. Datum anno domini M°CCCC°LX tertio ipso die Stephani pape et martiris.

Or. STA, M 93. Papier. Anhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

250. *[14]63, August 13, Delmenhorst.*

Graf Moritz von Oldenburg und Delmenhorst ersucht den Rat zu Oldenburg, mit seinem Bruder Graf Gerd zugunsten des von diesem geschädigten Hinrich Mathias zu verhandeln.

Mauricius to Oldenborch und Delmenhorst greve. Ersamen leven getruwen. Unse leve getruwe Hinrick Mathies is vor uns gewesen de sick beclaget heft, wo her Gert unse broder ome sinen rogken meygen und antasten late, darumme dat he den roggen tor Welsborch meygen let. So hebbe wii ome den rogken gedan uns to betalende wes darvon kumpt, und dar beholt unse broder den rogken vor den wii to Donnerswee hadden meigen laten. Darumme ensta wii ome van dem roggen nicht to. Hirumme bidde wii juw gutliken unsen broder willen berichten, dat he Hinrick sinen rogken lete inne laten, und juw dar so anne bewisen alse juw gebort. Und juw des beloven verschulden wii gans gerne und begeren des juwer richtigen antword. Gegeven to Delmenhorst am dage Ypoliti martiris anno domini etc. LXIII° under unsem ingesegel.

Auf der Rückseite: Den ersamen unsen leven getruwen borgermesteren und radmann to Oldenborch.

Or. STA, M 94. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief aus Papier, Siegelriemen abgeschnitten, Spuren des Verschlußsiegels.

251. *[14]63, September 23. Oldenburg.*

Die Stadt Oldenburg sagt der Stadt Bremen im Anschluß an das Vorgehen des Grafen Gerd von Oldenburg und Delmenhorst Fehde an.

Wethet borgermestere, raeth, koepman, ampte unde gantze gemenheit der stat Bremen, dat wii borgermestere, rath unde gantze gemeynheit to Oldenborch wiilt myt juw ziitten in sodaner vorwaringe unde veyde, alz de edel unde wolgeborne here her Gerd to Oldenborch unde Delmenhorst greve unse gnedige leve here

Landesbibliothek Oldenburg

doyt unde umme zodanes namen gii uns unde unsen borgeren tor Blanckenborch nemen ame avende sunte Lambertes under anderen schaden uns nu vor tiden gedan hebt unvorwart juwer ere, unde theen uns des in unses gnedigen heren vorbenomt veide unde zone, unde wii alle wiillen desses unse ere to rechten tiiden an juw wal vorwart hebben. Screven to Oldenborg ame frydage na sunte Mauricii et sociorum ejus anno etc. LXIII°.

Entwurf. STA, M 95. Papier. Ohne Aufschrift und Siegel.

252. *1464, Januar 9.*

Dietrich Bardewisch antwortet den Knappen sowie Bürgermeister und Rat zu Oldenburg auf ihr Ersuchen, ihnen eine Abschrift des ihm von ihrer Seite vor dem Grafen Moritz ausgestellten Schuldbriefes zu senden, ablehnend.

Guden fronde. So gy my schryven, alse gy mi lovet hebben vor den eddelen hern Maurycyous greven, ik ju schole ene copien und utschrift senden, so mene ik ju sodanner utschrift nycht plegen ensy, vent ik ju anders nicht manet enhebbe den na lude mynes breves. Men holdet my, alse gy my ghelovet und svoren hebben. Ven gy dem lofte fuldon unde dan hebbet und gy my myne summen goldes unde geldes my towallen[1]) vorwisset unde vornoghet hebben, hebbe ik nu den anders manet asse billik is, vil ik vor*[f]*ullen na ghebore. Gescreven under mynen ingesegel des mandaghes na der D*[r]*yer Konighe an*[n]*o domini M°CCCC°LX°III°.

Dyrik Bardewisch.

Auf der Rückseite: Den fromen knapen etc. unde borgermester unde rade to Oldenborch mynen guden fronden gescreven.

Or. STA, M 96. Mit einem Siegelriemen verschlossen gewesener Brief aus Papier. Riemen (aus dem Rande der Urkunde geschnitten) und Siegel noch zum Teil erhalten.

253. *1464, September 30.*

Luder van der Olne borgermester, Hilwert Vese, Hinrick Bodeker, Hinrick Koepman, Herman Rippen unde Herman van Lubbeke radmanne to Oldenborch *urkunden, daß* Hinrik van der Olne unse mederadtman unde Elsebe syn echte wif *dem* Roben Lunenberge unse mederadtmanne unde Beken syner echten huesfrouwen *eine jährliche Rente von 1½ Bremer Mark und 5 Groten in ihrem Hause* up der nygenstat to Oldenborch in der straten de gheit na deme gasthuse twuschen gesaten Hinrike Byloe unde Albert Willen stalle *für 25 Bremer Mark verkauft haben.*

Na Gades bort vertheynhundert jar in deme veer unde sestigesten jare ame sondaghe nae sunthe Michahelis daghe archangeli.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das gr. Siegel der Stadt, beschädigt.

[1]) = tovallende.

Landesbibliothek Oldenburg

254. *1464, s. d.*

Der Bürgermeister Dietrich Hegeler zu Oldenburg übermacht den Baumeistern der St. Lambertikirche ein auf dem Haarenesch gelegenes Stück Bauland, dessen Ertrag alljährlich zu Ostern zum Ankauf von Wein und Oblaten für das allen Angehörigen des Kirchspiels zu reichende Abendmahl verwandt werden soll.

Witlick unde kundich sii allen de dessen artikel horen ofte lesen, dat de ersame Diderick Hecheler nu tor tid unses rades borgermester to Oldenborg vor siner oldern unde syner sele salicheit eyn stucke buwlandes gelegen vor Oldenborch uppem Harneesche twischen stucken nu tor tid Cord Siren und des olden Hinrik Mathias — und is wol XXX Bremer marken werd, geit van deme myddelpade na der heide — heft gegeven in de ere Unser Leven Vrouwen unde zunte Lambertes tom buwe, dar datsulve stucke unvorcoft ewich by bliven scal in sodaner wise, dat her Bernd Scodeken,[1]) Hilwerd Vese nu tor tid buwmestere unde ere nacomelinghe buwmestere der kerken to Oldenborgh datsulve stucke na rade vulborde unde medewetenheit der borgermestere unde des gantzen rades to Oldenborg to buwende don scholen umme gheld eder de gharven unde de dar jarlikes afth*[en]*, unde wes darvan kumpt dar mede scholen se kopen wyn unde oblaten to behoef der stad unde alle dergenner, de am kerspele to Oldenborgh wonen unde to eren jaren komen syn, myt dem sacramente to berichtende to Paschen tho Wynachten unde to anderen hochtiden dat jar over unde dat anders nerghen to keren. Geven unde screven na Godes boerd dusent verhundert an dem verundesestighen jar, do vor borgermestere zeten de upgenante Diderick Hecheler, Luder van der Olne, Diderick van Holwede unde ere medekumpane.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 8. Am Ende der Zeilen die Buchstaben vielfach verlöscht. Druck bei Oelrichs, S. 790 f.

255. *1465, Februar 14.*

Diderick van Holwede borgermester, Johan Cleveman, Johan Sture, Hinrik van der Olne, Johan van Lindern unde Brun van der Molen radmanne to Oldenborg *beurkunden, daß* Johan Gristeden swager borger to Oldenborg unde Taleke syn echte wif *dem* Johanne Meiger uteme Wostenlande, ok borgere to Oldenborg, Beken sineme echten wive *eine jährliche Rente von 28 Bremer Groten in ihrem Hause* up der nygenstad to Oldenborch twischen Johan Topp unde Johanne Buschmans husen, dar se noch sulven nu tor tid inne unde uppe wonen *für zehn Bremer Mark verkauft haben und dafür Wahrschaft geloben. Für die Zahlung der jedesmal zu St. Michaelis fälligen Rente soll das Haus zu Kistenpfandsrechte haften. Andererseits dürfen die Verkäufer zu St. Martini jeden Jahres das Rückkaufsrecht ausüben.*

Datum anno domini M°CCCC°LXV° Valentini martiris.

Or. STA, M 97. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg.

[1]) *Bernd Schadeke, urkundlich mehrfach auch als Stadtschreiber genannt. Als Baumeister noch 1469, Dezember 22.*

Landesbibliothek Oldenburg

256. *1465, Dezember 5.*

Bürgermeister und Rat zu O. urkunden über den Verkauf einer Rente aus eneme koelhove belegen vor der Harneporten up der olden tegelstede twischen Wilken hove van der Heide unde Werneruzes, de nu tor tid under sick heft Johan Bone . . . in profesto Nicolai confessoris pontificis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

257. *1466, Januar 1.*

Der gesamte Rat zu Oldenburg urkundet über eine zwischen dem Kapitel der St. Lambertikirche und dem Schuhmacheramt daselbst geschlossene Übereinkunft, laut welcher das Kapitel alljährlich gegen eine jedesmalige Vergütung von einer Bremer Mark zur Ehre Gottes und der Heiligen Crispinus und Crispinianus als Patrone des gedachten Amtes am Vorabend des Festtages dieser Heiligen eine Vigilie und am Tage selbst (d. 25. Okt.) eine Seelenmesse für die verstorbenen Zunftgenossen sowie eine Hochmesse halten soll.

Wii Luder van der Olne Diderick Hechelere unde Diderick van Holwede borgermestere to Oldenborch unde unzer aller mederadmanne enkennet an desseme breve vor allesweme, dat vor uns zint gewezen de bescedenen lude Engelke van der Heide unde Hinrich Crubbeman de yunger borgere unde nu tor tid werkmestere des schoampts to Oldenborg myt ereme gantzeme ampte, geven uns vore unde bekanden, dat ze sick fruntliken vordreghen hedden myt den ersamen heren hern[1]) Nicolas nu tor tid deken capittele unde gemenen vicariis der kerken Unser Vrouwen unde zunte Lambertes to Oldenborg yn nascrevener wise, dat de ergenanten heren samptliken tor ere Godes unde der hilgen martelere zunte Crispini unde Crispiniani des erbenanten amts patronen alle jare up den hilgen avend der vorbenomten martelere ene vigilie ame chore unde des morgens en selemisse vor deme chore vor des sacramenten altare unde darnegest ene commendacien vor alle degenne, de ute demesulven scoampte van anbegynne heere van dodes wegene vorvallen syn, unde deszulven dages de homissen van den upgenanten twen marteleren vor sunte Crispini unde Crispiniani unde zunte Mauricii altare yn der vorscrevenen kerken int zuden belegen, des her Meinard van Tortesholte nu tor tid eyn vicarius unde vorstender is, zo yn dersulven kerken zedelick unde gewontlik is, erliken singhen unde holden scolen unde des nergene mede vorsumen noch afstellen. Unde hiirvor scolen unde willen en de vorben. werkmestere unde dat gantze ampt de nu zint unde de in tokomenden tiden na en komende werden alle jare up denzulven dach, so vro alze de vorbenompten homisse utgezungen de vigilie selemisse unde commendacio dar bevoren so gezungen unde geholden syn, ene Bremer mark, twe unde dertich grote vor de mark to rekende geldes so denne bynnen Oldenborg ghinge unde geve is, rede overgeven unde betalen den ergenanten heren oft ereme procuratori tho delende

[1]) hern *(nicht* heren*) ist Sing. und bezieht sich auf* Nicolas. *Dadurch wird die Bemerkung Hemmens, Jahrbuch 18, 300, Note 1, hinfällig.*

Landesbibliothek Oldenburg

unde vort to gevende den heren, de an sodannen vorgerorden Godesdenste vigilia commendacien unde beide missen jegenwardich vame ambegyne went tome lesten altiid mede gewesen zin unde dat so vullenbracht unde geholden hebben. Desse vorben. articule unde stucke loveden beide parten vorben. erer eyn deme anderen so in guden truwen to ewigen tiden stede unde vast sunder argelist unde nyge vunde truweliken unde wol to holdende. Des to tuge unde mereren bewisinghe hebben wii borgermestere unde radmanne erg. umme bede willen beider ziid unses stades ingesegel endrachtigen unde witliken hangen laten to desseme breve. Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto circumcisionis domini.

Or. HZA. Urkk. Lambertistift Oldenburg (nicht Stadt Oldenburg, wie Hemmen fälschlich angibt). Anhangend das große Siegel der Stadt O. Gedruckt im Kirchlichen Anzeiger 1856, S. 39, und bei Hemmen, Jahrbuch 18, 299 f.

258. *[14]66, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Cives infrascripti recepti sunt.

By Diderick Hechelere tiden anno etc. LXVI⁰:

Almod unde Metteke beide Diderick Holweden meghede.
Gheseke Huperdes
Hermen Mawerdes
Item N syn husvrouwe
Gheseke Dunnen
Egberd van der Vechte
Item syn husvrouwe
Johan van Munstere
Oltman to Beverbeke
Haseke syn wyf
Taleke ere dochtere
Item twe erer beider kindere
Johan Szwane
Swedere Dume
Bernd Hake
Hermen van Hersleke
Hilleke van Deneckhorst
Almod ere zustere
Gheseke Henninghes
Beke Tzaden van der molenstraten
Wubbeke Hilmeringes
Oltman van Denickhorst
Gheseke van Hallerstede
Johan van Westerholte
Geseke Smedes

Landesbibliothek Oldenburg

Hinrik Bolen sone
Aleke Hoyers
Hermen ere sone
Kunneke van Ritterum
Johan de Bluchgere
Vrederick Schole
Lucke syn husvrowe
Gebbeke van Clampen
Taleke van Klampen
Aleke heren Everdes
Johan Clokere de junghere
Gherd Arckesleff
Johan Buncke

Or. STA, Stadtbuch I, S. 89.

259. *1467, November 4.*

Luder van der Olne borgermester, Hilwerd Vese, Hinrick van Stenvorden, Hinrik Bodeker, Hermen van Lubbeke unde Hermen Rippe radmanne to Oldenborgh *beurkunden, daß* de erlike vrome vrouwe Mette Runghen borgersche to Oldenborch unde Aveke ere dochter *dem* Hinrike Visschere borgere to Oldenborch eyn stucke buwlandes belegen vor Oldenborgh uppeme Enerster esche twischen stucken nu tor tid Diderikes van Holwede unses rades medeborgermesteres unde Meymborgh Resen unde gheit van dem weghe an na deme haghen *für 18 Bremer Mark als freies Gut, ausgenommen* de teynde garven de dar jarlikes afgheit.

Na der gebord Christi unses heren dusent verhundert an deme seven unde sestighesten jare des mydwekens na Allerhilghendaghe.

Or. HZA, St. O. Anhangendes Siegel abgefallen.

260. *1467, Dezember 21.*

Wolter van Bolland knape unde Rickze syn echte vrouwe *urkunden, daß sie von* Hinrike Mathias, Godeken Rippen unde Johanne Houwerken borgermesteren tho Oldenborgh unde eren mederadmannen, so dat ok achter eres stades boeck ghetekent is[1]) *zurückempfangen haben 108 rheinische Gulden Hauptsumme und darauf neun Gulden Rente. Die 108 Gulden, welche Rickse bei dem Rat auf Rente gelegt hatte, stammen aus dem Brautschatze, den sie ihrem ersten Gatten Geverd in die Ehe gebracht, und sind ihr nach dessen Tode von dem Knappen Klaus Wolkenhaar von der Haghen zurückgezahlt worden. Es wird festgesetzt, daß davon im Falle eines früheren Hinscheidens der Rickse Klaus Wolkenhaar, bezw. seine Ehefrau, 27 Gulden und 10 Grote zurückerhalten soll.*

Datum anno domini M^{0}CCCC^{0}LX septimo Thome apostoli.

Or. STA, M 98. Anhangend ein Siegel.

[1]) *Vgl. Nr. 208c.*

Landesbibliothek Oldenburg

261. *1468, Juli 26. Bremen.*

Die Stadt Oldenburg und der Bürger Hinrich Riken zu Oldenburg legen durch ihren Bevollmächtigten den Vikar Bernhard Wise zu Bremen bei dem erzbischöflichen Administrator Heinrich daselbst gegen das von dem bremischen Vikar Bertold Smithusen gegen Hinrich Riken und den Bürger Hinrich Lammeken eröffnete Gerichtsverfahren Berufung wegen Nichtzuständigkeit des Richters ein.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo die vero Martis vicesimasexta mensis Julii hora vel quasi vesperorum, pontificatus sanctissimi in Christo principis et domini nostri domini Pauli divina providentia pape secundi anno ejus quarto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Bernardus Wise perpetuus vicarius in ecclesia Bremensi procurator et procuratorio nomine discretorum virorum proconsulum consulum tociusque communitatis opidi Oldenburgensis ac Hinrici Riken dicti opidi opidani habens et tenens in suis manibus quandam papiri cedulam, in qua provocavit appellavit et alia fecit, prout in ipsa cedula plenius continetur, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. Procurator et procuratorio nomine discreti viri Hinrici Rike layci et proconsulum consulum tociusque communitatis opidi Oldenburgensis Bremensis diocesis dicit et protestatur de injuria et ceteris opidanis dicti opidi subjectis irrogatis per quendam dominum Bertoldum Smithusen perpetuum vicarium in ecclesia Bremensi, quod licet dictus dominus Bertoldus nullam jurisdictionem in dictos laicos habet seu habuit ordinariam seu etiam delegatam tamen ipse ad instantiam Nicolai decani et capituli ecclesie sancti Lamberti dicti opidi dictum Hinricum Rike de dicto opido ad civitatem Bremensem per suas falsas et iniquas literas mandavit et fecit ad[1]) suum judicium fetidum evocari et quendam Hinricum Lammeken dicti opidi opidanum excommunicacione summa innodavit ac fecit ac mandavit in dicta ecclesia sancti Lamberti excommunicatum publice nunciari non sine magnis laboribus et expensis. Etiam posito quod dictus Bartoldus habuisset jurisdictionem, tamen non serviant ordinem *[sic!]* juris excommunicando. Sic est suspensus a divinis per mensem et, si inmiscuit se divinis, est irregularis (lex est in c. I. de sen. excommunicacionis li. VI.)[2]) Sic non habet jurisdictionem in dictos laicos; etiamsi haberet jurisdictionem, non inseruit illam in litteris suis predictis. Sic nullam jurisdictionem habet neque habuit in eosdem laicos (lex est de dilacionibus in c. Preterea[3]) et de offi. dele. in c. Cum in jure)[4]). Igitur sentiens se dictus procurator nomine quo supra eosdem laicos per dictos Bertoldum et decanum ac capitulum per premissa indebite gravari, ab eisdem Bertoldo decano et capitulo ad reverendissimum patrem dominum Hinricum sancte ecclesie Bremensis administratorem et curiam Bremensem in hiis scriptis provocat et appellat ac appellans primo secundo et tercio ac instanter instancius et instantissime sibi dari

[1]) *steht als Berichtigung über* per.

[2]) *Corp. jur. canon., Sexti decret. lib. V. tit. XI.: De sententia excommunicationis, cap. I.*

[3]) *Ibid., Decretal. Greg. IX, liber II. tit. VIII.: De dilationibus, cap. II.: Praeterea etc.*

[4]) *Ibid., Decretal. Greg. IX. lib. I. tit. XXIX: De officio judicis delegati, cap. XXXI.: Cum in jure etc.*

Landesbibliothek Oldenburg

[sc. recompensationem] petit et exhiberi de injuriis ipsis laicis ut premittitur communiter illatis per dictos Bartoldum decanum et capitulum protestatur et estimat eas ad tricentos florenos Renenses salvo plures et dictas injurias intendit prosequi loco et tempore congrius, de quo protestatur salvo jure addendi etc. et protestatur iterum ut fuit moris. Quaquidem cedula sic ut premittitur producta idem dominus Bernardus petiit a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec Bremis in curia habitationis honorabilis viri domini Johannis Stulle canonici ecclesie Bremensis anno indictionem *[sic!]* die mense hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris Hinrico Deepholt clerico et Lodewico Eymer laico Bremensis et Osnaburgensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Or. STA, M 99. Zeichen und Beglaubigungsvermerk des Notars Lambert Blide bremischen Klerikers. Auf der Rückseite beurkundet derselbe Notar die am 27. Juli in die Hände des Bertold Wise erfolgte Insinuation.

262. *[14]68, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Anno etc. LXVIII^{o} by Diderick Styntes tiden worden borgere:
Meyne van Lynswede.
Herman Scopyngk, uxor et pueri.
Cord van Tunghele.
Eylard ton Hoven.
Johan van Lubbeke, Aveke uxor.
Gerd Dyncklaghe.
Beneke by dem dore.
Luder van Horstmar.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90.

263. *1469, August 27.*

Der Propst der Kirche zu Wildeshausen Friedrich Schulte belehnt den Ratmann Johann Tidemann zugunsten der Stadt Oldenburg mit der bei Oldenburg belegenen Haarenmühle.

Wii Fredericus Schulte provest der kerken to Wildeshusen enkennet an desseme breve, dat wii hebben belenet unde belenen jegenwardighen in unde myd desseme breve den beschedenen man Johanne Tidemanne radmanne to Oldenborgh myt der Harnemolen bii Oldenborgh belegen unde myt alle erer tobehoringhe unde rechticheit to truwer hand bederfe unde nutticheit der borgermestere des rades der borghere unde gantzen meenheid to Oldenborch. Hiirvan scolen de erbenanten uns unde unsen nacomelinghen don, alze eyn man sineme lenheren van rechte plichtich is to donde, so wii des van deme vorbenanten

Landesbibliothek Oldenburg

Johanne van erer wegenne eynen eed der truwe entfangen hebben. Des to tuge hebben wii Fredericus provest erbenant unse ingesegel hangen heten to desseme breve. Datum anno domini M°CCCC°LX° nono dominica proxima post Bartholomei.

Or. STA, M 100. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

264. *[14]69, September 16.*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg Rechtsbelehrung hinsichtlich der in Bremen für offene Beleidigungen und ehrenrührige Nachrede geltenden Strafbestimmungen.

Vruntliiken grut thovoren. Guden frundes. So gy van uns begeren, wy unse recht mit juw in desser undergescrevenen sake, oft de myt uns gescheen were, delen willen, ludende dat een juwe borgersche hadde eneme juweme borgere wand ghedaen, er dar enen hogken af to makende; alz de hoyken rede was, hadde se eme vor juw tegen, he er dar wand hedde afghenomen, des he doch van ver vromen luden uth deme schroderampte darto geschicket unschuldich sii ghevunden etc. Guden frundes. Vorspreke mit uns een borgher den anderen vor deme rade in sine ere, de moste dat beteren mit vif marken. Spreke ok een achter rugge up des anderen ere dat backword heten, wo vaken dat gheschege unde darumme beschuldiget werde, wolde he dar nicht vorsweren, so moste he dat to ener jeweliken tiid beteren mit twen marken. Vorspreke ok so een den anderen under sinen oghen, de moste dat beteren mit twen marken unde dar bothe to doen. Vorspreke ok desulve den anderen vurder vor deme rade unde ghewarnet were van deme rade, de moste in unsen rad XXX marken breken. Desset vorscrevene holden wy bynnen unser stad aldus vor recht. Mochten wy juw vurder wor willen ane bewisen, deden wy gerne. Screven ame sonnavende vor Lamberti episcopi under unser stad secrete anno etc. LX nono.

Consules civitatis Bremensis.

Auf der Rückseite: Den vorsichtigen borgermeisteren unde radmannen to Oldenborch unsen guden frunden.

Or. STA, M 101. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief. Riemen abgeschnitten, auf der Rückseite Spuren des Verschlußsiegels.

265. *1469, Oktober 1.*

Boryes unde Diderik Bardewisch brodere knapen *bekennen, von* Hermanse Eggeshusen borgere to Oldenborch unde Walbeken siner echten husfrouwen *60 rhein. Gulden empfangen zu haben als Kaufpreis für ihr zu Loy im Kirchspiel Zwischenahn belegenes Erbe, von dessen Bebauer die Käufer fortan den Jahreszins (drei Arnheimsche Gulden am St. Ulrichstag, drei Molt Roggen, drei Molt ammersche*

Landesbibliothek Oldenburg

Gerste und ein fettes Schwein zu St. Martini) beziehen, und verpflichten sich unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes zum Einlager.

Gleichzeit. Abschrift HZA, St. O. Papier.

266. *1469, November 5.*

Die Bürger Hermann Eggeshusen und Giseke Schohinken vergleichen sich über die zwischen ihnen streitigen Grundstücke dahin, daß Geseke seine darauf erhobenen Ansprüche fallen läßt.

Na der boerd Christi unses heren M°CCCC° neghen unde zestich des sondages na aller hilgen dage worden vruntliken vorlikent unde gescheden Hermanus Eggeshuzen unde Ghiseke Schohincken borgere to Oldenborch umme alle tosage schelinghe unde twidracht, alze Giseke Hermannuse vorbenomt anlangede unde laden leet to Bremen umme eyne wurd unde morstucke etc., so dat na desseme daghe mer Giseke unde syne erven, nu zint unde werden moghen, Hermanse unde syne erven nummermer umme de erve wurd unde morstucke anspreken eder beclagen scolen jenige wiis noch an werliken of geistliken rechten. Hiir weren an unde over vor degedingeslude Diderick Hechelere, Johan Cleveman borgermestere unde Hinrick Copman radman to Oldenborgh unde schach in sunte Nicolaus capellen.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 90. Druck bei Oelrichs, S. 848.

267. *[14]69, Dezember 22.*

Der Vogt Ebbeke zu Oldenburg weist im Beisein des Rates und einiger Zeugen den Kanonikus Bernd und den Baumeister Hilwerd in den Besitz eines an der Mühlenstraße belegenen Hauses ein, das diese infolge versäumter Rente angesprochen haben.

Anno etc. LXIX° des vridages vor Wynachten, dar do mede by weren Diderick Hechghelere borgermestere, Johan Tidemanne, Johan Smyd, Laurencius Durstad unde Borges Woldingk radmanne to Oldenborgh, wart eyn richte heghet unde holden vor deme huse in der molenstraten twischen Clawes Lubbeken unde Diderick den wullenwevere belegen, dat wandages Hermenne Bruns tobehoerde umme nastander rente willen, de her Bernd canonicus to Oldenborg unde Hilwerd buwmestere de eyne van syner proven wegenne unde de andere van der kerken buwes wegenne darinne hadden, unde hadden hus unde were eyn gantz jare lank unde lenger vorvolget unde upgebort, so dat en Ebbeke de voghet na ordele unde rechte datzulve hus overandworde wurd unde gantze gesate unde let en dat in de were mede to donde unde latende wat se willen. Hir weren erst unde latest mede by an unde over vor tuge Engelke van der Herde unde Ludere van der Siden borgere to Oldenborg, unde Hinrik Snelle de scomaker was vorsprake.

Landesbibliothek Oldenburg

Or. STA, Stadtbuch I, S. 89. Druck bei Oelrichs, S. 848, mit falscher Ergänzung der Jahreszahl, wie die Schrift des Originals und die in der Urkunde vorkommenden Personennamen (z. B. Hinrich Snelle, belegt 1463, August 2, Nr. 249) erweisen.

268. *[14]69, Dezember 29.*

Graf Klaus von Tecklenburg lädt die Stadt Oldenburg wiederholt vor sein Lehnsgericht, um die bisher versäumte Belehnung für Ehnern entgegenzunehmen.

Claes greve to Tekenneborg.

Wii laten juw weten borgermestern und raet to Oldenborch, so als wii vor tiiden hebn daen vorkundigen unsen gemeynen lendach und geholden und gii dar enboven juw hebn underwunden und underwinden veer hus to Enharden in Amerlant, de Porssenberch plach to lehne, und sulke uns lendage nicht geachtet, dan sulk unse guet freveliken went herto uns vorbeholden. Also tekennen wii juw eynen stevelicken rechten plichtdach und leendach na leenrechte rechte als achten weken und negen dage ses weken und dre dage vor den ersten, vort seſs weken und dre dage vor den anderen, noch seſs weken und dre dage vor den lesten und entlicken peremptorien stevelicken plichtdach, nementlick up den dinxtach na sonte Servatii dage des hilligen biſscops erst tokomen[1]) to holden to Tekenneborch up der gewontlicken stede to richtetiit dages, want wii alsdan alsulk unse leenguet denken intowynnen und vort andere mede to belenen. Men den gii ock myt rechte dar wes intoseggen, mogen gii asdan vor uns oft unsen leenrichter, wii darto setten, alligeren und vorbringen, allet to geschen und to gaenge na lenrechte rechte. Orkunde des uns segel hirunden upgedruckt. Gegeven na Cristi gebort anno etc. septuagesimo die Thome Cantuariensis.

Auf der Rückseite: Borgermestern und raet to Oldenborch.

Or. STA, M 106. Papier. Unter Papierdecke aufgedrücktes Siegel. Das Jahr ist 1469 nach dem im Bistum Osnabrück geltenden Stilus curiae Coloniensis (Jahresanfang der 25. Dezember). Vgl. auch Urk. Nr. 272.

269. *[14]69, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Anno etc. LXIX[0] do ok de upgenante Diderick *[Hecheler]* dat word hold unde borgermestere was:

Hermen Scrodere
Arnd Hustede
Ebbeke Meyger
Johan Kerstens
Bernd van Oyte unde syn husvrowe
Johan Henneken

[1]) *1470, Mai 15.*

Landesbibliothek Oldenburg

Johan Hillinghes
Gerd Bonencamp
Volkqwin Volkquine sone
Nyge Herman
Alberd van Menslage, Grete uxor
Bernd Remensnider
Haghen Iwens brodere
Johan Oldendorp
Hilleke Bruns van Tungele
Johan Dethmars
Johan Henneken
Lucke Gerd Bremers suster
Fyge hern Bernds maged, andersgenant Scolen
Herman Grambergh
Clawes Vrese
Hobbeke van Lemeden, Almoed uxor
Meynard Slutere
Arnd Szwarte, Hadewech uxor
Hilleke Budden
Johans husvrowe Dincklagen.

Or. STA, Stadtbuch I, 89.

270. *[14]70, Januar 31. Segeberg.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst ersucht Bürgermeister und Ratmannen zu Oldenburg, seiner Gemahlin in Bedarfsfällen an die Hand zu gehen.

Gherd to Oldemborch unde Delmenhorst greve etc.

Unsen fruntliken grud tovoren. Ersamen leven getruwen. Wy begheren fruntliken, oft unse leve husfrowe juwer van unser weghen wue to behof hadde, juw darumme myd allem willen ghudwillighen ane bewisen willen unde ok darna richten. Is uns van juw so entliken to willen unde dat umme juw alle weghe gerne wedder irkennen. Schreven to Segeberge ame midweken vor Unser Leven Frowen dage purificationis anno domini etc. LXX⁰ under unsem ingesegel.

Auf der Rückseite: Den ersamen borgermesteren unde radmannen to Oldenborch unsen leven getruwen.

Or. STA, M 102. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief aus Papier. Riemen abgeschnitten, Überreste des (roten) Verschlußsiegels.

271. *[14]70, Januar 31. Segeberg.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst befiehlt dem Rate zu Oldenburg, in seiner Abwesenheit Straßenraub und andere Gewalttaten nachdrücklich zu verfolgen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gherd to Oldemborch unde Delmenhorst greve etc.

Unsen fruntliken grud tovoren. Ersamen leven getruwe. So gii uns bii unser leven husfrowen van der schindinge unser straten entboden hebben etc., hadden wy uns to juw nicht vorhapet, gii en sodane in unsem afwesende tolaten unde steden scholden, sunder dar jo bii hebben gefaren, alse recht is unde gii noch dat wol don. Is hiirumme unser andachtige begher unde entlike wille, oft in unsem afwesende uppe unser straten en sodane ofte anders wes mehr schege, gii dar denne by faren willen, alse sik van rechte bord. Wente dejenne dede so don schollen in unser herschop unde gebede nergen veliget unde geleydet wesen, sunder gii willen dat jo so hebben, dat en sodanne schen scholle, dat vor uns unde juw in de lenghe denne nicht wesen wolde. Gii hiirbii don, alse wii juw toloven unde totruwen unde alse uns unde juw darane to donde is; darane don gii uns ghuden willen, unde wii umme juw dat gherne wedder irkennen. Schreven to Segeberge ame midweken vor Purificationis Marie anno etc. LXX^{0} under unsem ingesegel.

Auf der Rückseite: Den ersamen borgermesteren unde radmannen to Oldenborch unsen leven getruwen.

Or. STA, M 103. Mit Siegelriemen verschlossen gewesener Brief. Riemen abgeschnitten, Reste eines (roten) Verschlußsiegels.

272. *1470, Februar 10.*

Der Bürgermeister Hinrich von Stenforden zu Oldenburg bekennt, von dem Grafen Klaus von Tecklenburg das vor Oldenburg gelegene Gut Ehnern — zugunsten der Stadt — als Dienstlehen empfangen und darauf Huldigung geleistet zu haben.

Ik Hinrick van Stenforden borgermester to Oldenborgh enkenne an desseme breve, dat ick van wegene des stades Oldenborgh to lenhe entfangen hebbe van deme hochgebornen und edelen mineme gnedighen leven juncheren junchern Claes greven to Tekeneborgh in denstmanstat dat gut geheten Enerten myt alle siner tobehoringhe belegen vor Oldenborgh, so dat siner gnade herscup leengud is, unde hebbe siner gnade darup huldinge gedan so zick na leenherechts rechte geborde, beheldlick doch densulven sinen gnaden und siner gnaden herschup unde idermanne syns rechtes, allent sunder argelist. Hiir weren an und overe Everd Schurman, Everd van Grassen, Coerd de gogreve und anderer guder lude ghenoch. Orkunde des hebben wii borgermestere und raed to Oldenborgh unses stades secret an dessen bref daen hangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo Scolastice virginis.

Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrift: De lenbref van Enerten.

Or. STA, M 104. Anhangend das kleine Siegel der Stadt Oldenburg.

273. *[14]70, September 17.*

Die zu Lübeck versammelten Ratssendeboten der Hansestädte und Lübeck erwidern dem Herzog Karl von Burgund auf die Beschwerde über die Wegnahme

Landesbibliothek Oldenburg

zweier Schiffe durch Oldenburger und stellen fest, daß die Stadt Oldenburg nicht Mitglied der deutschen Hanse sei.

Dorchluchtige hochgeborne furste, grotmogende unde gnedige leve here. Juwer furstliken gnaden bref hebben wii mit geborliker unde themeliker werdicheid entfangen unde to guder mathe wol vornomen under lengereme inneholde, dat zekere koplude von Bordewes gesegelt twe kravele myt wyne unde kopmans guderen geladen hadden, de in juwer gnaden havene tor Slusz komende dorch enen Oestherlingk, Johan van Oldenborch genant, unde ziner selschop angehalet scholen zin, seggende, ze van Oldenborch van der gemenen hansestede wegene in de zee gestalt scholden wesen, unde desulven twee kravele mit den guderen int inkomen van Oestende in juwer gnaden herlicheid unde jurisdictien mit forse unde violencien gefangen, gerovet unde wechgeforet zint. Unde alse juwen gnaden sulkent is geklaged, umme to hebbende provisie jegen de van der vorscreven nacie residerende in juwer gnaden stad Brugge, dat ze geholden worden umme den beschedigeden restitucie van en to bescheende, gemerket dat de nemers uthgesand gewest hadden ton gemenen kosten unde by der ordinancien der vorscreven heler nacien van der hanse, ok dat de stad van Oldenborch, darvan ze sik zeden mit schepe unde volke to wesende, ene principaele stad der hanse were etc. Gnedige leve here, wii don juwer furstliken unde grotmogenden herlicheid darup odmodigen wetende, dat sulke erscreven uthliggere der warheid zere geschonet unde uns zere ungudliken gedan hebben, wante ze van der gemenen stede, der olderlude ofte der gemenen nacien wegene der Dutschen hanse vorbenomet nicht uthgered zint, ok mit ereme willen unde vulborde en nyn bevel gegeven is, sulke nemynge to donde, unde dat de so gescheen is, dat is uns zere van herten leet unde wolden wol, de nagebleven were, de uns juwe furstlike herlicheid gentzliken wol mach betruwen. Unde vorhopen uns ok gentzliken to juwen gnaden, al sint welke singulare personen der hanse, de sulker neminge to donde hebben, dat darumme juwe gnade nicht staden wille jenige provisie van restitucien dorch de gemenen nacien der hanse to Brugge residerende, de des unschuldich zint, to bescheende. Ok enis de stad Oldenborch nyn lethmathe der Dutschen hanse, wii de ok nicht in vorbiddinge hebben, sunder de in bewynde des eddelen heren Gherden greven to Oldenborch is belegen, welk alle juwe grotmogende herlicheid nicht anders dan so vorscreven steit in der warheid schal befynden. Vurder *[etc. etc.]*. Actum amme sunnavende na nativitatis Marie anno etc. 70.

Nach dem Druck in Hanserezesse 2⁶, Nr. 363. Handschriften zu Köln und Danzig.

274. *1470, September 26.*

Hinrick Bodeker mederaedman to Oldenborch *urkundet, daß er mit Zustimmung seiner Ehefrau Taleke und des Bürgers Hinrich Sicken, dem er alle seine innerhalb und außerhalb Oldenburgs belegenen Güter gegen eine für zehn Bremer Mark übernommene Bürgschaft verpfändet hat, der Stadt Oldenburg eine jährliche*

Landesbibliothek Oldenburg

Rente von einer halben Bremer Mark in seinem Hofe belegen vor Oldenborch buten der Stouwporten twischen hoven Herbordes Tzaden unde Greten Housteden *für sechs Bremer Mark verkauft habe. Die Rente ist jährlich zu Michaelis fällig und soll jedesmal an demselben Tage vom Verkäufer zurückgekauft werden können. Als Bürgen werden genannt Hinrich Sicke und Karsten Ralle, die sich verpflichten, gegebenenfalls mit dem Aussteller zusammen Einlager zu halten, und auch neben ihm siegeln.*

Datum anno domini M°CCCC°LXX° in profesto Cosme et Damiani martirum.

Or. STA, M 105. Anhangend drei Siegel, Nr. 1 und 3 leicht beschädigt.

275. *Undatiert [1470].*

Aufzeichnung bezüglich der Lehnspflichten der Stadt Oldenburg hinsichtlich der Haarenmühle und Ehnerns.

Witlick sy allesweme, dat Enerten myt syner tobehoringhe van deme edelen unde hochgebornen greven to Tekenneborch unde de Harnemole myt ereme tobehoere van deme weerdighen proveste to Wildeßhusen unde canonike der hilgen kerken to Bremen to lenhe gan, unde deshalven ligghen darup leenbreve hiir uppe kameren unde synt beide an eyneme jare to lenhe entfangen to des rades unde gantzen meenheit to Oldenborch truwen hand behof unde nutticheit. Alze Johan Tidemanne radman entfeng bynnen Wildeßhusen, do dat lenrecht dar holden wart, de Harnemolen, unde Hinrik van Stenvorden andersgenant Copman borgermester entfeng uppe deme slote Rethe, stede belegen *[bii]* Widenbrugge, Enerten unde dit hiranne getekent unde screven umme den willen, dat in tokomenden tiden de lenwarscup der vorscrevenen gudere nicht vorseen noch, wanner de leendage vorkundiget werden, myd vrevele nicht vorsumet werden.

Greve Clawesse worden vif Rinsche gulden, Rudolpho deme scriver eyn gulden unde deme vogede eyn Rinscher gulden.

To beiden tiden unde leenrechten was darmede umme unser bede willen her Bernd Scadeke do unses stades scriver.

Randbemerkung (zu proveste to Wildeßhusen *usw.):* Deme proveste hern Frederke Schulten enen Rinschen gulden unde darna enen groten Butejadinger kesen.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 41. Druck bei Oelrichs, S. 814. Die Zeit der Eintragung ergibt sich aus den erwähnten Lehnstagen: Tidemann wurde am 27. Aug. 1469 mit der Haarenmühle, H. von Steinfurt am 10. Febr. 1470 mit Ehnern belehnt (vgl. Urkunden Nr. 263 und Nr. 272). Veranlaßt wurde die Notiz wohl durch das Mahnschreiben des Grafen Nikolaus von Tecklenburg vom 29. Dez. 1469 (Nr. 268).

276. *1471, Juli 30.*

Johan Lippeke knape unde Alheyd syn echte vrouwe *bekennen,* den erliken vromen junkfrouwen Taleken unde Hillen Gerdes dochteren van Billo borgerschen

Landesbibliothek Oldenburg

to Oldenborgh *eine jährliche Rente von 1½ Bremer Mark in ihrem Hause und Gut zu Ofen für 18 Bremer Mark verkauft zu haben, welche Rente von den jedesmaligen Bebauern des Gutes jährlich am St. Ulrichstag zu entrichten ist. Die Rente ist jährlich zum St. Jakobstage rückkäuflich. Mit dem Aussteller siegeln* Diderick Hecheler borgermester unde Borges Woldingk radman.

Na Godes bort dusent veerhundert an deme eynundeseventigesteme jare des dingesdages na sunte Jacobi dage des hilgen apostols.

Or. HZA, St. O. Anhangend drei Siegel.

277. *1472, September 30.*

Der Knappe Gerd von Schagen bekennt, an Stelle des verstorbenen Knappen Walter von Bolland die Mitbürgschaft für die von den Brüdern Boryes und Diedrich Bardewisch dem verstorbenen Vikar Reinhard Pilser an der Kirche zu Oldenburg gelobte jährliche Rente von 36 rheinischen und 3 gewöhnlichen Gulden übernommen zu haben. Die anderen Bürgen sind die Knappen Boryes der Melker und Diedrich Schleppegrell.

Datum anno domini M°CCCC°LXXII° feria quarta post Michaelis archangeli.

Or. STA, M 107. Papier. Anhangend ein Siegel.

278. *[14]72, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Anno etc. LXXII° bii Diderick Hechelers unde syner cumpane tiden worden borghere:

Gerd Rolingk
Johan van Westerlo andersgenant van Banne
Hinrick Clunderjan unde Gese uxor
Eylard van Qwernstede
Gerd van Morhusen unde syn wif
Gherd Fenneken
Johan Hurlingk
Brun van Bekem
Gharlich van Depholte
Hinrick Zeghere
Hermen Copperslegere, Hille uxor
Johan Cremere
Johan Reethman
Alard Fickinghe, Almot uxor
Ernst van Sandam
Diderick Diickman, Gebbeke uxor
Roleff van Osenbrugghe
Johan Braedharst cum uxore

Landesbibliothek Oldenburg

Diderick Lynenwevere
Greteke Henckemeigers dochter
Grete Gronouwen
Geseke van Hachbrugghe, hern Bernds maged.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 88.

279. *1473 s. d.*

Der Morgensprachsherr des Schmiedeamts Hermann von Lubbeke besetzt das Amt mit neuen Werkmeistern und gibt ihnen ein neues Amtsbuch und eine neue Ordnung.

Die Oldenburger Schmiede legen dem Rate im Jahre 1611 ein alt ambtesbuch *vor*, darein unter anderem vermeldet wird und angezeigt, das vor anderthalb hundert und mehr jahren sie mit gnedigen consent der landes hohen obrigkeit von unseren lieben vorvahren burgermeister und rath der stadt Oldenburg ein frey ambt erlanget und aber damals, feleicht durch unachtsamigkeit der gewesenen werkmeistere oder durch andere ungelegenheit, ir erstmals verordnetes alts ambtsbuch vorbeykommen und verlohren.

Daß gleichwoll anno eintausent vierhundert drey und siebenzigh ihr domahliger zugeordneter rathman Herman von Lubbeke mit consent burgermeister und raths ihr ambt mit neuwen werkmeisteren, als nemlich Reiner Roock und Clauwes Gronauwen, besetzt und ihnen ein neiw ambtsbuch und ordnung gegeben, welche auch biß auf kegenwertiges jahr also jehe und allewege gehalten worden. So oftmals eß auch folgendes die Zeit erfordert, haben burgermeister und rath dießer stadt Oldenburgh solch ihr ambt stets mit werkmeistern besetzt und sie bei ihrer ambtsrechtigkeit allzeit geschützt und gehandhabt.

Und seint in vor zeiten vermüge solchs vorgezeigten alten ambtsbuchs von jahrn zu jahrn des ambts verordnete rathleute gewesen wie folget:

1.

Anno Christi tausent vierhundert siebentzich drey Herman von Lubbeke.

[Es folgen die Morgensprachsherren von 1535, 1543, 1577, 1580, 1604 und 1610. Darauf wird bemerkt, daß das Amtsbuch von 1473 nun auch veraltet und daher wiederum ein neues angelegt und zugleich die Bestätigung der alten Amtsartikel und Privilegien nachgesucht worden sei.]

Und lauten nun ihre von altershero in ihrem ambte observierte und bey sonderlicher strafe von ihnen gehaltene articul von worten zu worten wie folget.

[Diese Artikel, 40 an der Zahl, scheinen mir wegen ihrer Vielseitigkeit und der hochdeutschen Fassung nicht die ursprünglichen Artikel von 1473, sondern eine Überarbeitung der alten Artikel und der bis 1611 hinzugefügten Willküren zu sein und sind demnach hier nicht einzureihen.]

Beglaubigte Abschrift des 17. Jahrh. HZA, Urkk. St. O. Gedruckt bei Hemmen, Jahrbuch 18, 288 ff., der die Artikel in seiner Abhandlung stets die von 1473 nennt.

Landesbibliothek Oldenburg

280. *1474, Mai 24.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst urkundet, daß sein Knecht Johann Vischer eine von dem Bürger Engelke Koke für ein käuflich erworbenes Pfand gezahlte Restsumme zur Pflege seines erkrankten Neffen Hinrich Vischer verwenden dürfe.

Wii Gherd to Oldenborgh unde Delmenhorst greve enkennet an desseme breve, dat vor uns is ghewesen Johan Visscher unse knecht unde gaf uns to kennende, wo Hinrick Visschere syner zuster sone an vortiden, do he noch ghesund unde syner synne mechtich was, Engelken Coke borgere bynnen Oldenborgh eyn stucke buwlandes in deme Oldenborger esche vor achte Rinsche guldenen gesatet unde verpendet hadde, dar eyn stades handveste uppe is *[welches Stück Engelke nunmehr durch Zuzahlung, so daß die Gesamtsumme sich auf 16 Bremer Mark und 10 Grote beläuft, käuflich an sich gebracht]* . . . unde dat zulve overgeld scal unde mach Johan Visscher vilgenant to hulpe unde bate nemen Hinrike sinen kranken ohme mede tho vodende unde so des to donde is to heghende.

Datum anno domini M°CCCC° septuagesimoquarto feria tercia post ascencionis domini.

Or. HZA, St. O. Anhangend ein Siegel.

281. *1475, Januar 6.*

Johan Tideman borgermestere, Brun van der Molen, Johan Mencke, Johan Grotecop, Luder Knoep unde Oldman van Bilo radmanne to Oldenborgh *urkunden über den seitens der Witwe* des olden Hinrick Crubbeman borgersche to O. *erfolgten Verkauf einer Rente in ihrem Wohnhause* bii der achteren strate der nygenstad to Oldenborch twischen husen nu tor tid Johan Meigers des tymmermans unde Hempen Brunes. Ephiphanie d.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

282. *1475, April 9.*

Gherd Oltyngk borgher to O. unde Gebbeke syn echte wyf *urkunden mit Bezug auf ihr Wohnhaus* in der achteren straten der nygenstad to Oldenborch twischen Herman Eggeshusen unde Luder Hermeken schuren. *Mitsiegler* Diderick Stynd an vortiden borgermester unde Laurencius Durstad radman to O. Dominica Misericordia domini.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend drei Siegel.

283. *[14]75, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Anno etc. LXXV^ten^ bii Diderick Hechelers tiden worden borgere und borgerschen:

Taleke Gerd Toppes dochter van Apen, de do tor tid deme vorbenanten Diderke denede

Landesbibliothek Oldenburg

Ghisele Trobbeken Avynges dochtere
Rippe Heynken sone van Oven
Tole van der Bornehorst
Ghebbeke Schutten dochter to Morhusen
Johan myd der vust, sin wif unde kindere.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 89.

284. *1476, Januar 24.*

Die Stadt Wildeshausen erbietet sich der Stadt Oldenburg gegenüber, für ihre von den Oldenburgern ergriffenen Bürger Bürgschaft zu leisten.

Ju ersamen unde vorsichtigen borgermesteren unde radmannen to Oldenborch enbeden wy borgermestere unde radmanne to Wyldeshusen unsen grot, so it nu gewant is, unde sind andechtigen van ju begherende, dat gy unsen borgeren de do grepen worden, als wy mangelden by Ryttram, wyllen dach werven *[by]* juwen gnedighen leven haren en mand negestkomende na datum desses breves in de herberghe. Wy wyllen ju dar vort gud vor wesen in kraft desses breves, dat se de tyd lank wol scollen ene vorkenisse *[sic!]* holden ane argelist; hir dat beste wyllen ane don. Dat wyllen wy umme juwe borgere in geliken gherne irkennen. To orkunde hebben wy borgermestere unde radmanne vorbenomt unser stad secret wytliken don drucken beneden upt spacium desses breves. Datum anno domini M°CCCC°LXXsexto in profesto sancti Pauli conversionis.

Or. STA, M 108. Papier. Spuren eines aufgedrückten Siegels.

285. *1476, März 8.*

Hero Moritz von Dorum, Häuptling zu Friedeburg, ersucht den Rat zu Oldenburg um gerichtliches Vorgehen gegen die des Totschlags an ihrem Gatten beschuldigte Witwe Krubbemann und ihren Sohn.

Gruth, so dat nu ys ghewant. Vor my sind ghewesen Johan Krogher Eylert unde Evert broders Metteke Tydiken unde Lucke Fresemers oere susters unde hebben my myt claghen underrichtet, wodane wiis on oerer moder broder zalghe Hinrik Krubbeman yamerliken afghedodet sy van syner husfrowen und oeren zone de one so vele toslaghen hedden, dat he den doet darvan kreghen heft. Beghere yk, gy wal willen doen unde holden yuwe borgherschen unde oeren zone, so gud se mynen undersaten vorbenomt dar liik unde recht voer doen, so dat doch witlik ys, he den doet van oeren handen ghenomen heft, alse he sulven in syn leste hadde bekant. Darmede jegenwardich byghewesen hadde Fresemer unde Luder myne undersaten. Unde beghere des yuwe bescrevene antword. Screven under mynen ingesegel des vriidages vor Reminiscere anno etc. LXXVI°.

Hero Mauricius van Dorum tor Fredeborch hovetling.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der Rückseite: Den ersamen unde vorsichtighen borgermesteren und rade der stad Oldenborch fruntliken sodat nu ghewant ys gescreven.

Or. STA, M 110. Mit Siegelriemen verschlossen gewesener Brief aus Papier. Riemen abgeschnitten. Spuren des Verschlußsiegels auf der Rückseite.

286. *[14]76, Mai 14.*

Dekan und Kapitel der Kirche zu Delmenhorst fordern die Knappen Meinhard Rusche, Borjes Melker, Diedrich Schleppegrell sowie die Stadt Oldenburg zur Erfüllung des vor zwei Jahren durch Vermittlung von Bernd Schadeke geschlossenen Vertrages auf.

Unsen fruntliken grud thovorn. Duchtighen unde ersamen guden frunde. Juw is lichte wol vordacht, dat de ersame here her Bernd Schadeke van juwer weghenne myt uns eyn vordrach makede, dat wii juw des bannes twe jar lank ene upruckinghe gheven, alse gy in desser inghelechten cedulen clarliken vinden moghen, dat gy, wen de twe jar umme komen sin, sunder jenigerleie ladinghe in dersulven sentencien wesen scholen, dar gy do ynne wesen. Des nu ame tokomende Pinxten de twe jare umme komen synd unde wy alrede van dessulven loftes weghenne in ladinghe unde ban gekomen synd des wy kenne God ovele wesen konen. Worumme is unse fruntlike bede, gy juw dar gutliken anne hebben willen unde uns benemen, dat wy van dessulven loftes weghenne in nyne furdere last unde schaden komen. Wor gy deme also nicht don enwolden, mosten wy dat furder vorfolghen unde an dat capittel to Oldenborch unse vordrach scriven, dar se sik den billiken na rechten mochten, des wy doch nicht gerne don enwolden, wo wy sunder last unde schaden bliven mochten, unde begeren desses juwe bescrevene antworde, dar wy uns na richten moghen. Screven anno etc. LXXVI° am daghe Victoris et Corone under unses capittels ingesegel.

Deken unde capittel unser frouwen kerken to Delmenhorst.

Auf der Rückseite: Den duchtighen unde ersamen Meynarde Ruschen, Borgeße Melker, Diderike Slepegrellen, borgermesteren unde radmannen to Oldenborch unsen guden frunden fruntliken gescreven.

Or. STA, M 109. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief aus Papier. Riemen abgeschnitten, Spuren des Verschlußsiegels auf der Rückseite. In der Adresse einige Buchstaben halb verlöscht. Der eingelegte „Zettel" ist nicht erhalten.

287. *1476, Juli 24.*

Johann Cleveman borgermester, Hilward Vese, Hinrick Bodecker, Herman van Lubbeke, Luder van Apen und Johan Stynd radmanne to Oldenborch *beurkunden, daß* Hinrick Wyckstede borger to Oldenborgh unde Taleke syn echte wif *verkauft haben* Hinrike Cleveman ok borger to Oldenborch Gezeken syneme echten wywe *eine jährliche Rente von einer halben Bremer Mark in ihrem Gehöfte* belegen twischen hoven nu tor tid Hinrik Bodekers vorbenomt unde Gerd Ficken

Landesbibliothek Oldenburg

buten der Stouwporten to Oldenborch, dar se zulven nu noch inne unde uppe wonen. *Die Rente ist jedes Jahr zu Pfingsten in guten Oldenburger Groten zu erlegen und jedesmal zu St. Veitstag rückkäuflich. Die Verkäufer geloben Wahrschaft zu leisten und verpfänden für die Innehaltung aller Bedingungen das Haus zu Kistenpfandsrechte.*

Datum anno domini M°CCCC°LXX° sexto in vigilia sancti Jacobi apostoli.

Or. STA, M 111. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg.

288. *1476, November 15.*

Die gräfliche Dienstmannschaft und der Rat der Stadt Oldenburg übersenden dem Grafen Jakob von Oldenburg und Delmenhorst ein Antwortschreiben seines Vetters des Grafen Gerd auf seinen Brief und bitten, sie hinsichtlich der Folgen eines seinem verstorbenen Vater geleisteten Gelöbnisses schadlos halten zu wollen.

Unsen willighen denst tovorn. Edele gnedighe leve j*[uncher . . . . . Als gii]* scriven van besperinghe unde hindernisse juw unde de juwen . . . . . hebben wii densulven juwer gnade bref deme edelen unseme g*[nedigen heren]* hern Gherde juweme leven vedder enthoget lesen unde horen l*[esen . . . . dar syne]* gnade tor antworde geven hebben, so gii an desseme angelechten . . . . . vindende werden, unde alz wii denne hirbevorn unde nu unlange juwen gnaden screven van deme lofte, wii vor dem edelen juwen leven vader milder dechtnisse gedan hebben etc., des wii jarlikes yn groten schaden synt gecomen unde uns do . . . . andworde leten unde enboden uns myt deme ersten eyn gudlik andworde bii ju*[wer]* gnade ergenanten vedder weder schicken wolden dat ok vorbleven is. Bidden wii . . . . denstliken uns noch des loftes . . . . . schaden wederrichten, so wii a*[nders n]*icht moghen willen wii umme juwe gnade alltiid gerne vruntliken . . . . . uns dar nener scriften furder noch unwillen umme nod derfe syn unde bidden des noch juwer gnade, de wii Gode deme heren zund unde salich to langeren tiden bevelen, richtige bescrevene andworde. Screven ame achteden dage sunte Willehadi under unsen ingesegel unde stades secrete anno etc. LXXVI°.

Manschup der herschup borgermester unde rad to Oldenborgh.

Auf der Rückseite: Deme edelen unde wolgebornen juncher Jacope greven tho Oldenborgh unde Delmenhorst unseme gnedighen leven juncheren.

Entwurf oder Abschrift. STA, M 113. Papier, durch Moder teilweise zerstört, so daß ein Teil des Textes fehlt.

289. *14[7]7, Februar 1.*

Der Rat zu Wildeshausen verantwortet sich auf die Klage der Stadt Oldenburg wegen Verletzung der den Oldenburgern angeblich eingeräumten Zollfreiheit vor dem von beiden Parteien zum Schiedsrichter erwählten Bremer Rate.

Landesbibliothek Oldenburg

Juw ersamen unde vorsichtigen wiisen heren borgermesteren unde radmannen der stad Bremen besunderen leven vrunde enbeden van borgermesteren unde radmannen to Wildeshusen unsen vruntliken denst myt begeringe alles guden unde don juw weten, wo dat de vorsichtigen borgermestere unde radmanne to Oldenborch unde wii uns enes rechtes vor juw beropen hebben, unde alse de sulve rad van Oldenborch ere anclage umme tosage willen de se menen to uns to hebbende in scriften an juw gebracht hebben, also synd desset nascrevene unse antworde up desulven ere clage unde bidden juwe leve vruntliken uns myt den rechte darumme to vorschedene unde den utsproke des rechten uns under juwer stad secret besegelt to gevende.

To deme ersten artikel alz se uns schuldiget, dat wii de van Oldenborch to allen vrygen dyngen vynden tollen etc., dar antworde wii to aldus, dat wii de van Oldenborch nycht envynden tollen vryg, sunder deghenne, de van den borgeren to Oldenborch unsen borgeren ofkopen to Wildeshusen de gude, mogen se sunder tollen trecken unde voren. Also enwas mank deme heringhe, den unses heren amptlude van Munstere nemen, men en tunne heringes, de unsen borgeren ofgekoft was. Desulve tunne heringes wart ene van des tollens wegene wedder sunder eren schaden, unde de andere heringk was gastegud, so en gast gegen den anderen gast den gekoft hadde, unde gastegude envryge wii nycht van tollene. Also entvoren de borgere van Oldenborch unsen gnedigen heren ergenant myt synen tollen. Darumme hebben sick unses gnedigen heren amptlude des vorvarnen gudes unde unvortollenden heringes undergedan unde genomen. Unde hopen, wii ensyn den van Oldenborch vorder nynes antwordes plichtich unde wii scholen van deme vorscrevenen heringe nodlos wezen unde sunder wedderrichtinge darvan bliven.

Ock so se scrivet, dat ene dat geschen sy ute unser stad unde dar wedder in, dar antworde wii to, dat unsem gnedigen heren van Munster steyt dat slot to Wildeshusen myt aller rechticheit unde tobehoringe, unde he heft in unser stad richte unde tollene unde wii hopen, nachdeme syne amptlude van der wegene alsodanne unvortollede gude angecleven hebben, moghen se myt beschede ute unser stad unde dar wedder in wol gedan hebben, unde wii endorven dar nene not van liiden unde ensyn ene ok in deme richten nener wedderrichtinge plichtich.

Ock so se scrivet, dat wii ene dage scholen utgegan wesen, des synd wii unschuldich, went wii myt ene nene dage genomen hebben der wii vorbleven syn. Hebben se over myt yemende van unser wegene yenige dage angenamet, de mogen se uns nomaftich maken. Synd wii dar antworde to plichtich, wii willen dar vorder to antworden.

Ock so se roret, dat wii unse vrunde to Oldenborch scholden gehat hebben ere ansprake to horende, daran wii schollen nedderveldig geworden wezen, unde hopen, se hebben de sake gewunnen, dar segghe wii to aldus: wol dat wii de unse to Oldenborch nycht enhadden de ansprake to horende unde wii doch allyke wol to eren clagen de se uns na in scriften gegheven hebben antworden to rechten tiiden, alz wii uns des an juw beropen hebben, so hopen wii, dat uns alsodanne vorsumenisse de doch sunder vorsat schade uns nycht schole to schaden wesen unde den van Oldenborch to nenen vromen in der sake komen, unde setten dat by juw ersamicheit int recht.

Landesbibliothek Oldenburg

Were ock ersamen leven vrundes, dat de genanten van Oldenborch uppe desse unse antworde gicht seden ofte in scriften gegen uns satten, dar uns antwordes to nod unde behof were, beholde wii uns de macht, dat wii dat vor juwer rechtschedinge wo uns denne dat bequemest dunket vorantworden moghen. Des to tuge hebben wii unser stad secret drucken laten benedden up dat spacium desser scrift, ghegeven na der bort Christi unses heren verteynhundert jahr darna in deme sevenunde*[seven]*tigesten jahre up Unser Vrowen abend to Lechtmissen.

Nach dem Original im Bremer Staatsarchiv, Trese Bm. Papier. Aufgedrückt ein Siegel, halb zerstört. Im Datum ist versehentlich der Zehner ausgelassen; für das achte Jahrzehnt spricht ein Schreiben der Stadt Wildeshausen an die Stadt Oldenburg vom 24. Januar 1476 (vgl. U. Nr. 284).

290. *1477, Februar 15.*

Hinrick Sparke *schwört den Bürgermeistern Diedrich Hecheler, Johann Clevemann und Johann Tidemann und der Stadt Oldenburg Urfehde hinsichtlich dessen, was ihm geschah,* do se my up de porten in ere hechte zetten umme myshandelinge willen de ik bedref unde dede jegen de borgermestere unde radmanne erbenant in Teleken Losseken hus borgerschen in Oldenborgh. *Sein Bruder Diedrich Sparke leistet Bürgschaft. Es siegeln Hinrich Sparke und wegen Siegelkarenz Diedrichs der Knappe Gerd von Scagen.*

Datum anno domini M°CCCC°LXXVII° des sonnavendes vor Vastelavende.

Or. STA, M 114. Papier. Anhangend zwei Siegel, von Nr. 2 nur 2 Bruchstücke.

291.

1477, April 17, Juni 8 und Dezember 18 urkunden dieselben Bürgermeister und Ratmannen wie 1475, Januar 6 (Nr. 281). Dezember 8 auch Tobe von der Bornehorst borger unde Taleke, *welche wohnen* by der nygenstad muren to O. twischen husen . . Johannes van Haghen unde Otten Valken.

Or. HZA, Lamb. O.

292. *1477, Dezember 23.*

Johan Tideman borghermester, Brun van der Molen, Johan Mencke, Johan Grotecop, Luder Knop unde Oldman van Bilo radmanne to Oldenborgh *beurkunden, daß* Drudeke nalatene wedewe Hinrick Lammeken milder dechtnisse *mit Einwilligung* Tidemannes unde Hinrikes erer beider sones Diderke Haghen unses rades mede cumpane *ein Stück Bauland,* gelegen vor Oldenborg uppem Harenesche twischen stucken nu tor tid Hinrick Sisynges unde enem stucke genompt Wodensolten stucke dat den presteren unde capittele der kerken to Oldenborg tokumpt, *für 21 Bremer Mark als freies Gut, doch unter Vorbehalt* daraf jarlikes der heren tegheden *verkauft hat.*

Landesbibliothek Oldenburg

Datum anno domini M°CCCC° septuagesimo septimo in vigilia vigilie nativitatis domini nostri Jhesu Christi.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt (bes. gut erhalten).

293. *1478, März 2.*

Diderick Hechelere borgermestere, Robe Lunenbergh, Laurencius Dorstad, Diderick Haghen, Kerstianus Ralle unde Brun Westerloie radmanne to O. *urkunden mit Bezug auf den Bürger Johann Severin, der ein Haus* up der nygenstad by der Harnestraten to O. twischen Herman Gristeden unde Reyner Siren olden huse *und ein Stück Bauland* uppene Harneesche belegen twischen stucken nu tor tid Engelken Scomakers unde Hinrik Holweden stucken. Feria quarta post dominicam Letare.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

Derselbe Rat urkundet März 3. Der Bürger Hinrick Ghevershusen und seine Ehefrau Wendele verkaufen eine Rente in einem Stück Bauland mank den Louwenstucken uppem Oldenborger esche der vromen juncfrowen Greten hern Meinardes zuster dochtere borgerschen to O. *Ebenda.*

Derselbe Rat urkundet August 14. Der Bürger Johann Bole und seine Ehefrau Katherine verkaufen eine Rente in ihrem Hause aldernegest der molenporten twischen Hinrik Kulemans huse unde deme graven. *Ebenda.*

November 23 urkundet der Bürger Bernd Meynardus über den Verkauf einer Rente an Bürger Egberd Kremer und seine Ehefrau Koneke, u. zw. aus zwei Kohlhöfen by zunte Gertrudcapellen int westen twischen hoven . . Eylard Ripen unde Hilleken van Disten *die jetzt Diderich Wullenwever, bezw. Luder Clevemann unter sich hat. Ebenda.*

294. *1478, November 9.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst und die Stadt Oldenburg treffen gemeinsam Bestimmungen über den Kleinhandel an letzterem Orte.

So alse twischen dem edlen wolgebornen hern Gerd greven to Oldenborg und Delmenhorst und dem radt und menheit to Oldenborg overmitz der werdigen hern hern Erppe oldinges abte to Rastede und hern Clawese deken to Oldenborg am mandage na Willehadi confessoris na der borth Christi dusent veerhundert und im achtundseventigsten jar is gededinget, dat de upgenante her Gerd greve vorgenomt und de rath vorbenomt umme dat vrombde beer ofte vromde drunke to tappen darover willen tohope kamen und na willen dat to beschluten. Furder well olie botter oft hering upsnit ofte upschleit, dat schal en jewelich na den ersten kope, alse he dat upschneden oder upschlagen heft, so vort dan vorkopen

Landesbibliothek Oldenburg

und nicht hoger upsteken oft durer vorkopen. Ock schal he dat vordan utverkopen und nicht nedder ofte underschlaen. Item wel havern to sich koft, de schal an einen jeweliken schepel men einen schwaren winnen, baven alse he to sich gekoft heft, und dat ander korn schollen sie na willen und vulborth des vorgerorden hern Gerdes greven vorbenomt saten und setten. Ock schal numment an der herschup Oldenborg vorkop doen, men up dem markede to Oldenborg ofte by dem Stouwe to koepen ane dejennen de den havern oft ander korn buten der herschup halen. Ock schal me bliven by der sate des korns dat jar ut, doch to dem andern jar denn na vorlop der tidt dat ande jar to saten, so vordan van jaren to jaren to setten. Furder dat beer schollen sie setten na vorlop der tidt by eren eden und de beermathe to wrogen und setten by eren eden. Ock oft wel einen henkeman eder eine halve tonnen begerde aftotappen und wolde vor sin gelt, den schal men nicht weigern. Item gelich to schicken und to setten mit den beckern van dem brode. Furder oft wel wand oft sardock to sich butede ofte kofte, de mach dat schniden by elen tale oder half oft gantz vorkopen sonder broke. Item wes ock der herschup tovalt van broke, dat schal men williglichen und guitlichen volgen laten, ock nene heimliche dedinge deshalven to verhandelen sonder willen der heren oft eren amptluden und schal ock der heren broke nicht versloppen. Ock ein jewelich schal by sinen privilegien und rechtigheiden bliven. Hirup heft de vakenbenompte her Gerd greve vorgenomt allen unwillen jegenut to dem vorgenomden rade gehat, des ock mer van dem vorgerorden rade moge vorhord bliven, umme fruntlicher bede der menheit genzlichen togegeven, up dat gemeine beste noch erkant und geholden werde. Des to merer bewisinge sin dußer nottelen twe likeluden gemaket und de eine overmitz den veer bockstawen A B C D ut den andern geschneden, de geven sin am jare und dage vorgescreven.

Abschrift des 16. Jahrh. HZA, St. O. Papier. Andere, flüchtigere Abschrift STA, Stadtbücher α 2, p. 202 f. (neue Nummerierung S. 516 f.). Original verschollen.

295. *1479, Februar 24.*

Johan Cleveman borghermester, Hilward Veze, Hermannus van Lubbeke, Luder van Apen, Johan Stynd unde Gherd Lippeke raedmanne to Oldenborgh *urkunden mit Bezug auf* Johan Hechelere borger to O. unde Pellike syn echte wyf, *die ein Wohnhaus* by der Harneporten to O. twischen der stades muren unde Herman Wulffes huse *besitzen.*

Datum anno domini M°CCCC°LXXXIV° Mathiese apostoli.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

296. *1479, November 29.*

Der Rat zu Oldenburg erteilt dem in der Staustraße wohnhaften Hermann Benen und seiner Ehefrau gegen einen Beitrag zu den Kosten des neuen Dachstuhls

Landesbibliothek Oldenburg

auf dem Rathause die Erlaubnis, ihr neu erbautes Hinterhaus zeitlebens unter einem Strohdache zu halten, wogegen ihr Besitznachfolger das Strohdach durch ein Steindach zu ersetzen hat.

To wetende dat Herman Benen de oldere wonende bii der Stouwstraten bynnen Oldenborch unde Gebbeke syn echte wif hebben eyn hus ghebuwet achter erem hus in eren hof aldernegest bii heren Meinarde van Tortesholte achterhus nu tor tid unde dat myt stro decket unde nicht stendake, darvore se des rades willen maket hebben, alzo dat se teyn spansporen betaleden, de mede upt radhus qwemen, do dat nyges ghesperet wart. Unde moghen datsulve achterhus under deme strodake holden und mede besitten Herman unde Gebbeke beide, ofte erer een levet, so se des van rade enen besegelden bref darup hebben. Wanner se aver van dodes wegene vorscheden syn, de denne na en dat gesate unde erve besittende wort, scal van deme achteren huse sunder insage dat strodack wedder afwerpen unde myt stendake weder daken, id enwere dat vorbleve myt der borgermestere unde radmanne willen. Datum M°CCCC°LXXIX° in vigilia Andree apostoli.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 73. Druck bei Oelrichs, S. 837.

297. *1480, Januar 25.*

Willküren des Schneideramts zu Oldenburg.

Im jahre des heren dusent verhundert und achtentich am dage conversionis sancti Pauli is dat schnideramt avereingekamen mit vulbort ehres rahtmannes und der werkemesters mit den andern, vorwillekohrde dusse nachgeschrevene puncten:

1. Int erste schal men vyren de veer hochtydt so billich is und de sondage; wer dat breckt, de schal geven den ampte ein pund wasses.

2. Helpet ein amtmann einen wand kopen und krimpet dat und leth dat scheeren, dat schal nemand neyen synder vulbort desgenen de dat heft kopen hulpen.

3. Et schal nemand neyen und scheeren, dar eines andern mark edder kryte up steith.

4. Ock schal dar nemand des andern mark entruffen edder entruffen laten.

5. Ock schal nemand den andern sine knechte entwinden oder entwinden lathen eher tho rechter tydt.

6. Ock schal nemand in dat amptbeer wem bringen, he schal gut vor em wesen ja mit vulbort der werkemesters, by brocke eine tunne beers.

7. Dar schal nemand in der morgenspracke wesen, he sy ein amtmann edder idt schee mit vulbort der werkmesters.

8. Starvet ene van unser amtmann und leth kinder na und willen sine nalathen husfruw edder der kinder vormunders denen kindern dat ampte holden, de schal ehme tho tween tyden geven vul gelach, und kan de fruwe edder der kinder vormunder dar miht kamen und drinken, so schal man em geven ene redelike kanne beers. Man is der kinder welke so groot, de sin beer sulvest

Landesbibliothek Oldenburg

drinken konnen, so enschal me em nyn beer senden und schal nemand up er beer setten, idt sy mit vulbort des werkmesters.

9. Heft ein amtmann einen knecht de en syn werk sumet, also mannichen dag alse he em versumet so schal me em afschlan an sinen lohne twee grote. So vele alse he em afschleit, schal dat ampt hebben den darden parth.

10. Nimpt en amtmann wat up den schroder, doth he dat van sick, ehe he dat geld upbohret, und bethalet des nicht, daran breckt he twee pund wasses. Unde bohret he dat Geld up und bethalet dat nicht, dat geld[1]) um dat ampt, werd he des verklaget, und schal dat allyke wol betahlen.

11. Ware ock sake dat en amptmann uth unsen ampte versturve und wulde de fruwe dat ampt holden und binnen der tydt en man nehmen, dat schal wesen ein schroder edder en wandscheerer und schal geven na vermeldinge unses amptsbrefe, und he schal en bade wesen.

12. Were ock sake dat in unsen ampte dar wy tosamende drinken jenich man den andern mishonet, idt wehre mit worde ofte mit werken, de schal dat ampt wedder hoyen[2]) mit ene tunne beers.

13. Storve jemand uth unsen ampt man ofte fruwe, dar schal ein jeder amptman und fruwe folgen thom grave, broke by veer schwaar.

14. Were ock sake dat jemand unse ampt wolle winden, de schal dat verbeetern mit einem orde van einem gulden, eine na dem andern, und schal geven vullenkamende kost: dree richte de unsträflich sind bottern und käse so sick dat gehört und eine tunne Bremer beers.

15. Ock is unse amt overeingekamen, dat se scholen dyken edder rammen. Were sacke dat eine amptfruwe in den krahm were, schal de vorschreven strafe fry wesen.

16. Welker mann unse amt winnet, de schal ein half jahr bade syn, eine na den andern.

17. Unse ampt is avereinkamen: welker amptsohne dat ampt eschet, schal geven eine tunne Bremer beers und so vele geld na lude unses brefes.

18. Ock so is unse ampt avereinkamen mit vulbort des rathmannes, dat nyn amptsfruwe ofte mägde schol dat ampt lehren, idt sy dann sine echte fruwe ofte dochter.

19. Were et ock sake dat ein amptmann eine fruwe edder eine magd heimliken lehret und dat queme uth, dat gilt umme dat ampt.

20. Ock is unse ampt avereingekamen mit vulborde des rathmannes unde werckmesters: waer unse amptman ein dem andern vorlege und kan dat bewisen mit levendigen tugen ofte mit wunden, de schal breken twee tunne Bremer beers sünder gnade.

Die folgenden vier Artikel sind 1539 bis 1580 hinzugefügt. Indessen können auch die Art. 15—20 Nachträge aus der Zeit nach 1480 sein wegen der wiederholt gebrauchten Einleitungsformel: unse ampt is avereinkamen. *Das Ganze, „24 auf Pergament geschriebene Puncten, Amts-Willköhr geheißen" nach dem Original als*

[1]) *Im Or. steht vermutlich „gelt", nhd. „gilt", vgl. Art. 19.*

[2]) *Im Or. steht vermutlich „hogen".*

Landesbibliothek Oldenburg

Transsumpt in einer Erläuterungs- und Bestätigungsurkunde vom 27. März 1685 abgedruckt Corp. const. Oldenb. VI, 168 ff.[1]) *Danach bis Art. 14 gedr. im Oldenburgischen Gemeindeblatt 1856, S. 287 ff. Original verschollen. Bei Hemmen, Anhang Nr. 15, Jahrbuch 18, S. 297, nur kurzer Hinweis.*

298. *1480, August 23.*

Godeke Rippen borgher to Bremen *urkundet, daß* Robe Lunenbergh radman to Oldenborgh *mit seinem Willen eine Handveste der Stadt Oldenburg*[2]) *besitze, lautend auf eine Rente von zwei Bremer Mark,* in Rickeldes huse wandages dat belegen is bii der bomgardenstraten to Oldenborgh, dat vor de rente jarlikes upsloch unde bestande, dat Luder Rippe myn sone bynnen Oldenborg na tiden unde stunden vor der heren hegheden gerichte dar vorvolghede unde sick eghenen leet, so darsulfs zedelick unde wontlick is, dar ok eyns richters schiin unde vorsegeld bref up is, welk hus hofde unde gesate Johan de Witte goldsmed borger to Oldenborg, van my Godeken erbenant Luder minem sone unde unsen erven vulmechtich gemaket, deme upgenompten Roben vor ene summen geldes redeliken unde vorcoft heft.

Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo in vigilia Bartholomei apostoli.

Or. HZA, St. O. Papier. Anhangend ein Siegel.

299. *1480, Dezember 24 und Nachtrag 1483, Januar 21.*

Das Schusteramt zu Oldenburg willkürt über 11 Artikel.

Am sontage vor weinachten, alß man schreib nach unsers herren gebuhrt tausend vierhundert in dem achtigesten jahre, so sind wier Engelke von der Heide und Johan Speckman werkmeisters des schusterampts zu Oldenborch uebereingekommen mit dem gantzen ampte mit vollmacht unsers rahtmannes Johan Mencken, sodaß ein jeder amptman soll handlen, was recht und redlich ist, fuhr goth und dem ampte erlichen anstehet.

[1] Item dar soll kein amptman in einem jahre kaufen mehr loes alß vier fuhder, bey brüche eine tonne biers; will er mehr kaufen, das soll er thuen mit willen des werkmeisters bey derselben brüche.

[2] So welcher knahbe seinem meister verseumet zu seinem unwissende etzliche werkeltage an seihner arbeiht: so viel tage so männige grohte soll man ihne abzihen in sein lohn, und thuet sein meister das nicht, so soll er es bessern mit 4 grohte.

[3] Item so welcher man den andern seinem knecht entwinnet eher zeit ist, der soll es bessern mit eine tonne biers und soll des knechtes verließhafftig sein. Niemand soll mehr halten auf seiner werkstehde alß einem knecht und einem jungen oder zwene knechte drinnen und daraussen zu arbeihten, bey bruche einer tonne biers.

---

[1]) *ö und ü oben wieder zurückverwandelt.* [2]) *Die Urk. vom 20. Febr. 1453 (Nr. 207).*

Landesbibliothek Oldenburg

[4] Hath einer einem knecht den er nicht helt ein viertheil jahrs und wolte ihne mit aus zu arbeihten nemen, daß soll er thuen mit wissen und willen des werkmeisters, bey derselben brüche.

[5] Dahr soll niemand ledder gehren hierbinnen noch groß ohder klein, bey brüche einer tonne biers.

[6] Wehr dan bier gieset mehr alß was er mit einem fuese bedecken kan, der soll es bessern mit einer tonne biers.

[7] Item dar soll niemand jemanden setzen in unsers ampts bier, er thue es mit willen der werkmeisters unde mit willen der schaffenern, bey bruche einer tonne biers.

[8] So welcher man dem andern mißhandelt mit wohrten, daß er sich zu hone zeucht, der soll es bessern mit bruche einer tonne biers.

[9] Auch soll niemand den andern mahnen in ampte benken, bey bruche einer tonne biers.

[10] Dahr soll kein amptsman markde oder kaufenschaft halten oder gebrauchen an Unsers Lieben Frawen tage, dahr man Gottes wohrt in prediget, bey bruche einer tonne biers. Auch soll niemand schue verkaufen auf dem Ammerlande, behalven er sey dar selbsten oder sein dienste, bey zu bruche einer tonne biers.

[11] Item vor armenden oder vor kranken frawen oder mans an unsen ampte unde daß ampte nicht halten kan, wo sie sich erlichen halten, den, wan sie nach dem willen Gottes verscheiden, sollen ihme unse ampte mit zur kirchen folgen und bey ihme fohrtvahren und thuen alse bey andern unsern amtsleuhten, alse erlich ist.

Diese oben geschriebene 11 articule haben wier gemeine amptsleuhte beliebet und gevollbordet in beyseinde unsers rathmannes Johann Wardenburch anno diß 83 uff latern zwölften. Auch belieben und willkuhrden *[wir]* und die werkmeisters Engelcke von der Heide und der rahtmann Johann Wardenburch Luhder Knop, was die amptsleute vorzehren, dahr daß gemeine ampt zusahmen zehret, was dan ein jeder man schuldig bleibet soll ehr bezahlen binnen vierzehn tage, bey bruche 8 grohtes ohne gnahde.

Hochdeutsche Übersetzung des 17. Jahrhunderts auf einem Großfolioblatt aus Pergament zusammen mit späteren Amtswillküren. HZA, St. O. Gedruckt bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 301 f.

300. *1481, März 19.*

Graf Gerhard von Oldenburg und Delmenhorst urkundet über die namentlich durch den gewesenen Bürgermeister Dietrich Stynt zustande gekommene Stiftung eines Fundus zum Unterhalt eines Geistlichen an der neuerbauten St. Gertrudenkapelle, deren Vorsteher Stynt ist.[1])

Gherardus dei gracia in Oldemborg et Delmenhorst comes universis et singulis ad quos presencium tenor pervenerit notorium fore volumus, quod providus

[1]) *Erläuterung der folg. Urkunde in Kohl, Geschichte der St. Gertrudenkapelle, Jahrb. 17, S. 165 ff. Die Renten kommen aus Bürgerhäusern, nicht aus Bauernhöfen.*

Landesbibliothek Oldenburg

Theodoricus Stynt quondam opidi Oldenborgensis proconsul, sed pronunc capelle in honorem gloriose virginis Ghertrudis necnon sanctorum Georgii et Anthonii constructe ac consecrate extra muros prefati opidi yconomicus ac structuarius, nostra in presencia constitutus cupiens ibidem de elemosinis ipsi a Christifidelium manibus collatis cultus augmentacionem divini pie devocionis affectu ductus fundare et dotare in elemosinariorum salutem decrevit de nostro favore et consensu ac illorum quorum interest ac interesse debuit quomodolibet in futurum consensus ad prefatam capellam fundandam dotandam et confirmandam pro sustentacione beneficiandi necnon in dotem ipsius beneficii quinque marcas annui redditus deputavit, ut in domo Luderi Knop duas marcas, in domo Hobbekini de Lemeden unam marcam, item in domo Rokes unam marcam, in domo Hermanni Wulff dimidiam marcam, Hinricus Kymmen dimidiam marcam. Insuper nos Gherardus comes antedictus ob anime nostre salutem ac parentum ac progenitorum nostrorum defunctorum in beneficiandi subsidium unam marcam annualis redditus contulimus, preterea Johannes de Wurd parochialis ecclesie rector in Huntorpe dimidiam marcam, ut plenius in litteris desuper confectis et sigillatis habetur ac invenitur. Quiquidem redditus singulis annis integraliter juxta tenorem litterarum desuper confectarum a predicte capelle beneficiato erunt sublevandi in hujusmodi finem, quod pretacte capelle beneficiatus singulis ebdomadis unam missam pro dotatoribus et elemosinariis legat, nisi legittime impeditus aut debilitatus existat, et quamvis prefati redditus pro ipsius beneficiati sustentacione ad vultum et vestitum minus sint sufficientes, si hos dei ope augmentari contingat, tunc missarum celebraciones ac serviminis augmentum ad dei laudem per beneficiatum ibidem juxta sue consciencie scrupulum fiat, quia crescentibus donis raciones crescunt donorum, in quibus conscienciam beneficiandi satisfaciendo volumus aggravari. Et si pretactis redditibus partim vel integraliter redimi vel exemi contingat, tunc alii redditus equivalentes in bonis locabilibus omni colore et fraude seclusa quamtocius reemantur, ac ne matrici ecclesie sancti Lamberti ex veteri consuetudine aliquid prejudicium fiat, sic oblaciones altaris tempore dedicacionis capelle absque omni contradictione ipsius beneficiati ad curatos dicte matricis spectabunt, dona autem per questionarium collecta et in truncum vel truncos oblata ad predicte capelle fabricam absque ullius contradictione redundabunt, sed alie oblaciones quotquot fuerint ad ipsum beneficiatum inibi pervenient aut ejus vicem tenentem, et quotiens prefate capelle per mortem vacari contigerit, ejus presentatus ac jus presentandi ad nos nostrosque heredes tociens divolvatur. In hujus fundacionis ac dotacionis testimonium signetum nostrum presentibus duximus applicandum. Datum anno domini millesimo quadragintesimo octuagesimo primo feria secunda post dominicam in qua cantatur Reminiscere.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend ein Siegel (rot in weißem Wachs).

301. *1481, Juni 13.*

Andreas Koster gelobt, daß sein Haus Bürgerwehre bleiben und nicht in geistliche Hände fallen solle.

Landesbibliothek Oldenburg

Ik Andreas Koster bekenne openbare in desseme breve vor allesweme gheistlick unde werlick, dat myn hues dar wandages Wicbolt Knakenhouwer plach inne to wanende is borgherwere unde scal borgerwere bliven, dat men daruth scal rysene borgerverken waken unde staken, so men van borgerwere plegende is to donde, unde ik edder myne erven enscolen noch enwillen dat vorscrevene hus nicht vorkopen edder vorbringen in gheistlike hande, men jo to blivende borgerwere, so id jewerlde gewesen heft. Dat love ik Andreas vorbenomt vor my unde myne erven in guden truwen by myner ere stede vast unde unvorbroken wol to holdenne sunder argelist. Des tor orkunde unde mereren irkentnisse hebbe ik Andreas Koster vorbenomt myn rechte ingesegel vor my unde myne erven witliken unde myt guden willen nedden an dessen bref laten hangen anno domini M°CCCC°LXXXI° feria quarta Pentecostis.

Or. STA, M 117. Anhangend ein Siegel.

302. *1481, Juni 29.*

Bernhardus Schadeke canonick der kerken unde Robe Lunenbergh borgermester der stad Oldenborgh unde nu tor tid buwmestere Unser Vrouwen unde sunte Lambertes kerken darzulves *urkunden über den Verkauf eines Kampes* by der olden galgen tome ende des esches .... unde is de deel campes de de licht ind westen na deme more, dar de organisten der upgenompten kerken den anderen camp ok vort bii heft. Petri et Pauli ap.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend ein Siegel.

303. *Undatiert [1448—1482].*

Der Rat zu Oldenburg teilt dem Rate einer fremden Stadt auf dessen Beschwerde, daß ein oldenburgischer Bürger namens Johann Rethmann den Sohn eines Bürgers jener Stadt (Johanne Blome) gefangen gesetzt habe, mit, daß die Gefangennahme durch den gräflichen Drosten erfolgt sei und die Stadt Oldenburg daher keine Verantwortung treffe.

Ersamen unde vorsichtigen bisunderen guden frunde. So gy uns gescreven hebbt, wo unse bor*[ger]* genant Johan Rethman eynen juwes borgers sonen schole nae gegan hebben uth unser stad unde den gefangen unde noch in fenknisse sole hebben etc., so juwe bref darvan inneholt, hebbe wii wal vorstan etc. Begeren juw wethen, dat de genante unse borger dat buthen unsen wethen unde willen gedan heft, unde hebbet dat bet herto nicht geweten. So hebbe wii unsen borger vor uns vorboden don unde eme juwen bref vorstan laten. Darup desulve Johan vorbenomt uns berichtet, wo he van juwes borgers wegen Johan Blomen in groten bewiisliken dreppliken schaden gekomen zii, dat he unses heren hern Gherdes droste hadde geklaget unde vorstan laten. Dar he eme up gesecht hadde, konde he wen ankomen de uth juwer stad were, den wolde he eme geleike helpen, so lange dat he synes schaden nagekamen were. Zo heft he densulven juwes borgers

Landesbibliothek Oldenburg

sonen gehinderen laten unde sytten in unses heren vorbenomt thornen unde stocken unde heft en in unser stad veste eder stocke nicht gebracht. So enys de edel unse leve here her Ghert nicht by der hand. Wen de to hus gekomen ys, kunne wii denne wes gudes umme juwer bede willen darto don, wille wii uns myt deme besten inne bewisen.

Entwurf STA, M 140. Papier. Ohne Datum, Aufschrift, Unterschrift und Siegel. Im Text sind mehrfach Streichungen und Änderungen vorgenommen. Da die geänderten Stellen nicht immer durchgestrichen sind, so ist nicht immer klar, was gelten soll. In den obigen Text ist von dem Nichtdurchstrichenen das aufgenommen, was den verständlichsten Sinn gibt. Aus dem (gestrichenen) Passus: unde heft dat myd unses gnedigen heren hern Gherdes to Oldenborch unde Delmenhorst greven drosten rade unde hulpe gedan, *ergibt sich, daß der Brief unter der Regierung des Grafen Gerd geschrieben worden ist.*

304. *1482, August 10.*

Graf Gerhard von Oldenburg und Delmenhorst urkundet, daß er Eylard Engelken borger unser stad Oldenborch *ein halbes Viertel Landes zu Bardenfleth für 50 rhein. Gulden verkauft habe.* Am daghe Laurencii des hilligen Martelers.

Or. HZA, Urkunden Landessachen. Anhangend ein Siegel.

305. *1482, August 11.*

Die Grafen Adolf und Johann von Oldenburg und Delmenhorst urkunden über den ihnen von dem Bischof Heinrich von Münster gewährten Frieden und erwähnen dabei die Zuziehung der Stadt Oldenburg.

. . . . und wy dan nha darup mit unses capittels manschap und stades Oldenborch frunden myt uns darto deputert hir tor Vechte vor synen gnaden to dage gekommen . . . . etc. Und hebben des in orkunde wy deken und capittel unses capittels segel und wy Otto Fykensolt, Diderick Sleppegrelle und Gevert van Bollen unse segele vor uns de manschap und ritterschap vorscr. und wy borgermesteren raithman und gemeinheit vorgescr. unser stades segel vor uns unse nakomelinge ervende und gemeine undersaten an dessen bref gehangen . . . . Gegeven in dem jare unses heren dusent veerhundert twe und achtentich des sundages na sunte Laurentius dage.

Abschrift des 16. Jahrhunderts. HZA, Urkunden Landessachen. Papier.

306. *1483, Januar 8.*

Johan Cleveman borghermestere, Hermannus van Lubbeke, Luder van Apen, Gherd Lippeke, Egberd Kremere unde Marten Hollingk radmanne to Oldenborgh

Landesbibliothek Oldenburg

urkunden, daß Grete nalatene wedewe Johan Stintes zeliger dechtnisse borgersche to Oldenborch *mit Zustimmung* Diderick Stintes Johans vadere vorg. erer kindere vormunde *dem Kapitel der St. Lambertikirche zu O. eine Rente* in erem huse unde spiker unde wurd dar de tymmere uppe stan . . . . in der nygenstad to O. twischen husen . . . . Wale Westerloien *und einem der Kirche gehörigen Hause, sowie in einem Kohlhofe, belegen* vor des hilgen geistes porten tuschen hoven . . . Brun Westerloien unde Beleken Smedes *verkauft habe.* Feria quarta infra octavam Epiphanie domini.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

307. *1483, Juli 22.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst warnt das Kapitel zu Oldenburg, gegen Mannschaft und Rat daselbst den Bann, den das Kapitel zu Delmenhorst über sie verhängen wolle, auszusprechen.

Gherd to Oldenborch unde Delmenhorst greve.

Unsen fruntliken gruth thovorn. Ersamen unde vorsichtigen ghuden frunde. Uns hebben en del manschup borgermester unde rad enen bref, en vam cappittel van Delmenhorst gesand, lathen enthoged myd ener uthschrift enes breves dar unse segel mede schole vorhangen, unde se manschup unde rad deshalven myd deme banne denken to beswarende.[1]) Is unse begher unde wille, gii in sodanen saken juw nicht bekummeren unde uns ok de unse umbelastet lathen, so lange gii ersten wethen, wo unse segel darvor komen sy.[2]) Scholen wii den myd rechte holden, so willen wii deme don, alse uns behord tho donde. Screven am dage Marie Magdalene anno etc. LXXXIII° under unsem secret.

Auf der Rückseite: Den ersamen unde vorsichtigen hern deken unde cappittel to Oldenborch unsen guden frunden.

Or. STA, M 118. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief aus Papier, Riemen abgeschnitten, auf der Rückseite geringe Spuren eines (roten) Verschlußsiegels.

308. *1483, Juni 15.*

Diderick Haghens borgermester, Brun tor Molen, Johan Grotecop, Luder Knop, Oltman van Bilo unde Helmerk van Lynnerden raedmanne to Oldenborg *urkunden mit Bezug auf den Bürger Johan Ostingk und Ehefrau Heileke, die einen Hof* buten dem Stouwe over der Hunte twischen Johan Wevers unde Beken Volqwenshoven *besitzen.* Ipso die Viti et Modesti martirum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

---

[1]) *Vgl. U. 1476, Mai 14 (Nr. 286).*
[2]) *Vgl. Nr. 313.*

Landesbibliothek Oldenburg

309. [14]83, s. d.

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Anno etc. LXXXIII° bii Diderick Haghens tiden unde siner kumpane worden borgere:

Roleke Ladeboem
Eylert Hulßman
Bernd Arnsteden swager
Gherd Olteken sone to Wenden
Johan Eversborch
Aleke Pikerdes myd eren kinderen
Bernd Mußoge
Rabaden Bardewisch maghet
Oltman Porßenberch
Johan Hake
Gherd Blothane
Hinrik Scroder Rasteden swager
Gherd Schomakere
Gherd Woler Snellen knecht
Tide to Manßholte
Gheseke Lammeken
Bernd Goldenstede
Johan Bollens
Ghreteke Mollers, Johan ere sone
Johan to Nuttele
Johan Mencken dochter myd eren kinderen
Greteke Berteken maget van Randen
Grete des borgermesters Roben Lunenberges olde maghet.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 88.

310. *1484, Januar 25.*

Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst ersucht Mannschaft und Rat zu Oldenburg, zugunsten seines Sohnes Adolf einen — von Graf Gerd selbst entworfenen — Brief an die Gräfin von Ostfriesland zu richten.

Gherd to Oldenborch unde Delmenhorst greve.

Unsen fruntligen ghunst tovorn. Duchtighe unde ersamen besunderen leven ghetruwen. Wii syn andachtigen begherene, gii na wise desser unser inghelechten conceptes uppe juwe vorbeterend, wor juw dunket daran to vorbeteren, behalven gii jo nicht int erste altho week ofte lichtverdich, an de frouwen van Vreßlande vor unsen leven sonen Alf schriven willen, nicht van unser halven noch van uns tho wethene in den sulften schriften, ane van juwer eghene annehmynge schriven. Hiiran juw an bewißen, so wol billich unde geborlich is, irkennen unde vorschulden

Landesbibliothek Oldenburg

wii alletiid gerne. Uns nutthe dunket desse sc*[revene]* vorschrifte so vore ghue[1]) bodeschup. Screven ame dage Pauli conversionis anno etc. LXXXIIII⁰ under unsem secrete.

Auf der Rückseite: Den duchtigen unde ersamen unsen leven getruwen manschup borgermesteren unde rad tho Oldenborch.

Or. STA, M 119. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief. Riemen abgeschnitten, Spuren eines roten Verschlußsiegels.

311. *1484, September 29.*

Der Rat zu Oldenburg urkundet über den Vertrag, den die Stadt hinsichtlich des Bewerbäker Brinks mit den Knappen Diedrich, Klaus, Wulfert und Geverd Schleppegrell, Gebrüdern, geschlossen hat.

Wii borghermestere unde radmanne to Oldenborgh bekennet an desseme breve, dat wii uns vruntliken vordreghen hebben myt den erbaren unde duchtighen knapen Diderke Clawese Wulfrede unde Geverde broderen genompt Slepegrelle umme den brink tor Beverbeke, so dat wii van demezulven brinke unse rum unde deel van Frederkes van Scaghen seliger dechtnisse erve tor Beverbeke, wii tor stad behof unde beste an vortiden koften, uns tobehoren unde tovallen mochte, alze dat myt lynen uthgeschert unde delet wart, to unser genoghe entfanghen unde daraf vort acker unde buwland gemaket hebben, so dat noch is. Unde datsulve land scolen unde willen unse borghere de dat land buwen unde under zick hebben de ziden entlank na der Beverbeke unde vorover na deme more so beureden unde holden, dat der Beverbeker qwick unde gud dar nene schuttinghe ofte pandinghe umme liden dorfe. Des to bewisinghe unde tuchnisse hebben wii borgermestere unde radmanne unses stades secrete vor uns unde unse nacomelinghe hanghen laten to desseme breve. Datum anno domini M⁰CCCC⁰LXXXIIII⁰ Michaelis archangeli.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, doch sehr beschädigt. Ohne Datum eingetragen in Stadtbuch I, S. 75, STA.

312. *1484, November 5.*

Gerd Lyppeke borgermestere, Laurencius, Kersten Ralle, Brun Westerloye, Gerd Hylmers unde Harmen Benen de jungere radmanne to Oldenborgh *urkunden mit Bezug auf den Bürger Hinrich Kulemann und seine Ehefrau Grete, die in ihrem Hause* uppe der olden stad to O. in der molenstraten twischen gesaten unde were selygen Johan Backhuses unde der molenporten *wohnen.* Am vrigdage nae Omnium sanctorum.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das gr. Siegel der Stadt.

[1]) *Über dem u ein e. Das Wort mir nicht verständlich.*

Landesbibliothek Oldenburg

313. *1484, Dezember 19.*

Der Rat zu Oldenburg schreibt an die Werkmeister und Einwohner einer auswärtigen Stadt (Delmenhorsts?) in Sachen seines Streites mit dem Kapitel zu Delmenhorst.

Besundergesten leven frunde. So gy enen bref des erwerdigesten hochgebornen fursten unde heren hern Hinrikes bischups to Munster unde der hilligen kerken to Bremen administratoren an juw gescreven und hebben entoget inholdene, wii deme capitelle to Delmenhorst vor twehundert Bremer mark de jarlix myd teyn marken to handgeldene schadelos scholn geloft hebben, mehr inhold daraf gutligen vorstan, so besundersten leven frunde segen wy juw irkennen, wo umbtrent sunthe Andree daghe deken unde etlige uth deme capitelle van Delmenhorst by uns to Oldenborg weren, aldar copyen enes besegelden brefs deden vorladen, wo etlige der manschup to Oldenborg als Helmerick Fykensold Dirick Slepegrelle Meynerd Rusche unde Borges Melcher knapen Johan Houwerke Godeke Ryppen unde Hinrick Mathies borgermestere unde de raitmanne gemenliken ame jare unses heren etc., do mehn scref vyf unde viftich, hadden de erbenanten myd eren liftigen vingeren stavedes edes to den hilgen gesworen up den bref, darto myd samder hand geloft dem capitelle to Delmenhorst schadelos. Als denne nu nemend ime stole des rades to Oldemborg is de en sulk lofte na lude eres brefs so gedan heven *[willen?]*, denne wii borgermestere unde raidmanne so wy nu jegenwardigen syn des geloftes overmytz unsen vorfaren so gedan nicht plichtich scholen wesende to holdene, nademe de vorsegelinge deshalven to den nakomelingen des rades to Oldemborg nicht an deme breve certificert is. Ok besunderchsten frunde, so wii somyge scryfte unses gnedigen leven heren hern Gherdes to Oldenborg unde Delmenhorst greve juw hebben entoget unde lesen lathen, dar gy mychten clarliken uth marken, in wat mathe dat segel vor den bref den dat capitel to Delmenhorst heft is gekamen, unde hapen uppe rechtes vormogene de vorgenanten deshalven nodlos to wesene. Jodoch oft jo baven endesset deken unde capitel to Delmenhorst anferdynge unde ansprake sulker sake halven uns nicht vorkesen mochten noch wolden, denne de eddelen unde wolgebornen unse gnedigen leven juncheren alle to Oldemborg unde Delmenhorst greven myd deme eddelen unde wolgebornen ereme besunderen leven vedderen juncheren Claesse to Tekeneborg greve, darto de ersamen stede Bremen unde Osenbrugge unser in sulker sake to rechte mechtich scholen wesen. Ok bidde wii juw alse unse leven besunderchsten frunde to densulften saken desgeliken unde menen wii na der sake gelegenheid lyck genoch, enbeden juw hiirinne na deser unser fruntligen bede gudwillich bewisen, wii umme juw allewege so wy doch plichtich syn idt willen vorschulden. Datum anno domini etc. LXXX quarto ame sondage na Lucie virginis under unses stades secrete.

Auf der Rückseite: Den beschedenen werkmesteren *[unde]* gemeynen inwoneren to *[Delmenhorst? unsen]* besunderen *[guden frunden]*.

Entwurf. STA, M 120. Geschlossen gewesener Brief aus Papier. Sehr beschmutzt, unten ein Stück abgerissen, so daß die Adresse nur zur Hälfte erhalten

Landesbibliothek Oldenburg

geblieben ist. Ohne Unterschrift. Spuren eines Siegels nicht zu bemerken. Vgl. zur Sache U. 1483, Juli 22 (Nr. 307), 1476, Mai 14 (Nr. 286) und 1455, Sept. 17 (Nr. 218).

314. *1485, Dezember 21.*

Johan Harrick borgher to Oldenborgh unde Jutte syn echte husvrouwe *verkaufen der Stadt Oldenburg eine Jahresrente von einer Oldenburger Mark (ger. zu 32 Groten) in ihrem Wohnhause, gelegen* in der oldenstad to Oldenborg bii der molenstraten tuschen Ghiselbertes hus van Apen unde des wullenwevers huse, *früher Eigentum des verstorbenen* Godscalk Renkelman *für zwölf Bremer Mark. Die Rente ist alljährlich fällig zu St. Martini und rückkäuflich zu St. Nicolai. Die Verkäufer geloben Wahrschaft.* Were dat in rente ofte anderen vorscrevenen stucken brack scheghe, wo dat gevelle dat moghen de borgermestere unde raed ofte ere kemenere vorvolghen unde manen to kistenpandes rechte, ofte alz men stades rente plecht to vormanende. *Es siegeln die Bürger* Hinrick Sicken de oldere *und* Meynardus Heyninges.

Datum anno domini M°CCCC°LXXX quinto Thome apostoli.

Or. STA, M 121. Anhangend zwei Siegel.

315. *1486, Februar 16.*

Schape Johan borghere tho Oldemborgh unde Wubbeke syn echte husvrouwe *urkunden, daß sie der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer halben Mark Geldes Oldenburger Währung, also von 16 Oldenburger Groten, in ihrem Lande* by Enderten twischen sunte Lambertes land unde Arnde Kromers *für sechs Oldenburger Mark verkauft haben. Die Rente ist alljährlich fällig zu St. Martini und rückkäuflich zu Weihnachten. Das Land haftet für die Rente nach Kistenpfandsrechte.*

Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto ame donnerdage vor Reminiscere etc.

Or. HZA, St. O. Anhangend gewesene zwei Siegel abgefallen.

316. *1486, Juli 22.*

Der Abt Andreas von Rastede urkundet über einen zwischen dem Kloster und dem Bürgermeister Diedrich Hagens vollzogenen Austausch zweier leibeigenen Mägde.

Wii Andreas von Godes gnaden abbet to Rastede bekennen in dessem breve openbare vor allsweme, dat wii deme ersamen Diderik Haghens borgermestere to Oldenborch myt vulborde unde willen unses conventes hebben dan in ene wesselinge unse vulschuldigen eghene maged Hymmeken Ghereken Mollers dochter to Lemede vor Ghereken Hillingh, den eme de duchtige Gherd van Schaghen vorkoft unde gedan heft, unde don dem vorbenanten Diderike de vorben. unse maged so jegenwardigen in craft desses brefs myt vorlatinge aller tobehoringe anwachtinge unde rechticheiden de wii van unses closters weghen sus lange van eghendomes weghen an ere unde eren ghuderen hebben had, sodat he sik an ere des mach

Landesbibliothek Oldenburg

ghewardende weßen unde myt ere don wes eme gheleved sunder unse ofte jemandes van unser weghene insage ofte weddersprake. Des tore tuchnisse unde forderer witlicheid hebben wii vor uns unse conventh unde nakomelinge unße ingesegel witliken laten hangen to dessem breve. Anno domini etc. LXXXVI° ame dage Marie Magdalene.

Or. HZA, Urkunden Kl. Rastede. Anhangend ein Siegel.

317. *1487, Februar 14.*

Der Rat zu Oldenburg verkauft dem Eylert Westerloy als dem Vikar der St. Gertrudenkapelle einen neben der Dechanei belegenen unbebauten Hausplatz — unter Verwendung des Geldes für den neuen Turm in der Stadtmauer — und befreit das Grundstück, sofern es nicht von Bürgern bewohnt wird, von allen bürgerlichen Lasten mit Ausnahme des Aufeisens auf der Haaren.

Wy borgermestere unde raidmanne tho Oldenborch bekennen opembare vor uns unde unse nakomelinge, ok doen kundt allen jennen de dessen brev sehn horen ofte lesen, dat wy dorch nutticheid unde bevestinge unser stad eyne woste were de dar belegen is by des dekens kemenaden alrenegest unde her Johan Kosters huse deme ersamen hern Eylerde Westerloye to behouf der capellen sunthe Ghertruden by dersulften capellen ewichligen tho blyvene vriig vorkoft hebben vore eyne summen gheldes, de den buwmesteren unser stadt by namen deme jongeren Hinricke Sycke wol vornoget is unde vorth int gemeyne beste tho deme nyen thorne in der stadmuren gekamen, dar vore de genante her Eylerd unde syne nakomelinge prestere, welkere de vorscrevene capellen tho lehne hebben entfangen, dat, wannere se de benompten were unde dat hus dat darup gebuwet is personliken bewanen, denne van schuttene wakene plankene reysene unde dammene ok mehren anderen burwerke entleddiget unde vriiget scholen wesen unde blyven nu unde jummere mehre sonder argelyst, mehn her Eylerd unde syne nakomelinge prestere dessulften huses inwonere eyn ihs by deme huse uppe der Harne geliik den negesten naburen, so vakene des behouf werdet, truweliken scholen ißhen edder yßen lathen, als desse thovoren alsus vorebescheiden bereddet unde belevet is. Desses in orkunde unde tuchnisse der warheid hebben wii borgermestere unde raidmanne vorscreven unses stades secrete witligen tho desseme breve gehanghen. Gegheven na Godes bord dusend vehrhundert darena ame soven unde achtigesten jare am daghe sunthe Valentini martiris.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

318. *1487, März 31.*

Gherd Lipken borgermester, Laurencius Dorstat, Carsten Ralle, Brun Westerloye, Gherd Hilmers, Hermen Bene ratmanne to Oldenborg[1]) *urkunden, daß* Rad-

[1]) *Dieselben urkunden am 29. Sept. (an Gherd Hilmers Stelle ist Gherd Ghisselen genannt) über ein Haus* up der nygenstad in der straten ghenomet up den graven. *Okt. 18 urkundet das Lambertikapitel mit Bezug auf den Bürger Eylard Plessemann und eine wüste Wehre an der Mühlenstraße zwischen seinem Wohnhause* unde der Harne na der brugghen. *Beide U. Or. HZA, Lamb. O.*

Landesbibliothek Oldenburg

werd von Hamelwerden unde Tibbeke syn echte wyf unse borger und borgerche *dem Vikar Garwyn Hilgemaler eine in einem Kohlhof,* belegen buten Oldenborg achter sunte Ghertrud, unde sunt twe stucke, twusken hoven nu tor tid Wessel Quaden by ener syd, by der andern syd Lucke Dudringes unde hort to sunte Gertrudes kerken *verkauft habe.*

Datum na der bord Christi dusend verhundert darna ime seven unde achtigesten jare ame daghe des sonnavendes na Letare.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

319. *1488, Januar 22.*

Johann Grotekop borgermester, Hermen van Lubbeke, Luder van Apen, Marthen Holling, Diderick Orwede unde Lange Diderick raidmanne to Oldemborg *urkunden, daß* Hinrick Rolingh unse borger unde Almoed syn echte husfrouwe *dem* Hinricke van Ankem unseme borgere Lucken syner echten husfrouwen *eine jährliche Rente von 16 Oldenburger Groten in ihrem* hoppenhove belegen buthen des hilligen geystes porthen benedden des dekens campe mank den hoven de den Teyndusend ridderen tokomen twuschen hoffen Hinricks Ypweden by ener siid unde Hinrickes Bosseken by der anderen siid . . . . vor sos mark paymunthes bynnen Oldenborg ghinge unde gheve, twe unde dertich grote vor ene jewelike mark to rekene *verkauft haben. Die Rente ist jedesmal auf St. Fabiani fällig und zu Lichtmeß rückkäuflich. Der Hof muß dafür mit Kistenpfandsrecht haften.*

Datum anno domini M°CCCC°LXXX° octavo am daghe Vicentii.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

320. *1488, April 13.*

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg urkunden, daß Diderick Styndth borger unde her Hinrick Styndt syn zone canonick der kerken to Oldenborgk *dem Kapitel dieser Kirche eine jährliche Rente von zwei Bremer Mark und acht Groten verkauft haben* in achte koelhoven belegen vor Oldenborg ame esche int westen der capellen sunte Ghertrudis achter den sekenhuse tuschen hoven nu tor tyd sunte Lambertes unde hern Johanne Garliges, welkere hove nu thor tyd in weren hebben telen unde buwen: den ersten hof mester Johan Develapper, den anderen Gherd van Lubbeke, den drudden Elzeke van Randen, den verden Herman Ozenbrugge, den veften Hille Grotewales, den sesten Oltman Wynnepennyngk, den seveden Clawes Dene, den achteden Herman Tzyre unde ligget in der righe, de ene hof by den anderen, zo ze by namen vorscrevene sinen.

Datum anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo octogesimo octavo dominica qua cantatur Quasimodogeniti que est octava Pasche.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend vier Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

321. *1488, November 11.*

Hinrick Rolingh borgher to Oldemborg unde Almoed syn echte husfrouwe *verkaufen der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer halben Mark in ihrem Hause,* belegen up der nyenstadt in der Westerloyer strate twuschen Johanne Bernestorp by ener siid unde Vosses were by der anderen siid, vor sos mark paymunthes bynnen Oldenborg ghynge unde gheve, twe unde dertich grote vor ene mark to rekende. *Die Rente ist jährlich fällig am St. Martins- und rückkäuflich am St. Nikolaustage. Die Verkäufer geloben Wahrschaft und verpfänden ihr Haus zu Kistenpfandsrechte. Es siegeln* Johanne van Rastede unde Hinrike Sicken sworene to Oldenborg *wegen Siegelkarenz des Ausstellers.*

Datum anno domini M°CCCC°LXXX octavo ame daghe Martini episcopi.

Or. STA, M 123. Anhangend zwei Siegel.

322. *1489, Oktober 16.*

Johan van Stervorden borger tho Oldenborch *urkundet über den Verkauf seines in der Haarenstraße belegenen Wohnhauses und zweier Kohlhöfe an das St. Lambertikapitel. Als Nachbaren des Hauses werden Diedrich Olwaden und Diedrich Bruncken, als Nachbaren des einen Hofes Woler Snelle und Hinrich Mencken, des andern Johann Brandes und Snicke Trippenmaker genannt.*

Datum anno domini M°CCCC°LXXX nono ame dage Galli martiris.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend drei Siegel.

323. *[14]90, Januar 2.*

Der Rat zu Bremen belehrt den Rat zu Oldenburg über die bei Schlägereien, an denen Gäste beteiligt sind, sowie bei unbegründeter Anstimmung des Thiodute in Bremen üblichen Brüche.

Unsen fruntliken grut thovoren. Ersamen guden frunde. Up sodanne juwe scryfte, uns nu van bele*[rin]*ghe halven juw uthe unse stole des rades to donde etc. myt meren bevalet, begeren wy ju gutlich wetenne. So wanner sick borger myt gaste ofte gaste myt borgeren edder gaste undertwischene bynnen vryen markede slaen, de breke ys vyf Bremer mark. Isset ock buten vryen markede, ys de broke ver schillinghe. Unde wanner bynnen unser stadt bii nachtslapener tydt eyn tyodute wert gehoret, desulve moeth sodanne tyodute sunder noeth beleggene myt sineme broke, dren Bremer marken. Isset ock by dages tyden, syn broke ys eyne Bremer mark. Unde mach he dat tyodute dorch noeth bewisene, uppe deme he id denne myt rechte mach bringene, desulve moeth den broke lesten und gelden. Unde desse broke vorscreven alle tokumpt unser stadt unde anders nymande. Wii ju sus alle int beste gevene to irkennende. Konden wy ju vurder war anne to willen sin, deden wy gerne. Gade sid bevalen. Screvene ame sonnavende octava Stephani under unser stadt secrete anno etc. XC°.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der Rückseite: Dennen ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radtmannen der stadt Oldenburch unsen guden frunden.

Or. STA, M 124. Mit Siegelriemen geschlossen gewesener Brief aus Papier. Riemen verloren gegangen; Spuren des Verschlußsiegels. Das Papier leicht beschädigt. Abschrift im Großh. HZA, Urkk. Stadt Oldenburg unter [15]90, Januar 4.

324. *1490, März 10.*

Gerd Lippke borgermester, Laurencius Dorstad, Brun Westerloye, Gert Gißeler, Hermene Bene, Johan Geveshußen radmanne *urkunden mit Bezug auf den Bürger Johann Wolter, der ein Haus in der Haarenstraße zwischen den Häusern Hermann Wulfers' und des Borius Ossenbrughe besitzt.* Ame gudensdaghe na Reminiscere.

Or. HZA, Lamb. O. Siegel abgefallen.

325. *1490, Mai 20.*

Sämtliche Bürgermeister und Ratmannen zu Oldenburg urkunden über eine von dem früheren Stadtschreiber Bernd Schadeke, Kanonikus an der St. Lambertikirche, gestiftete, jährlich vom Rat in Gestalt von Lebensmitteln zu verteilende, Armenspende von 5½ Mark.

Wii Diderick Haghen, Gherd Lippeke, Johan Grotekop borghermestere nu tor tiid to Oldenborg unde unser aller mederaedmanne bekennet in unde mid desseme breve openbare vor allen de ene seen horen ofte lesen, dat wii in unser raedkameren unde sittende stole des rades, dar wii alle jegenwardigh weren van deme vorsichtigeme heren Bernde Schadeken kanonike der kerken unser vrouwen unde sunte Lambertes unser patronen in Oldenborgh, an vortiden unses stades scrivere, entfanghen unde rede an guden besegelden rentebreven unde gudeme sulvergelde guden Oldenborgere groten upgeboert hebben tosampt unde yn al dregende unde zick vorlopende jarliker rente uppe sestehalfe mark geldes, eyne mark renthe vor twelf Bremer mark to rekende, zo hiir noch zedeliick unde ghewoentlick ys, uns to willen vornoghet deger unde al wol betalet, des wii eme bedanken, — welk benompte geld bii den rentebreven noch ummebelecht wii myd deme ersten, want zick so irvindet unde uns stedet, yn jarliken renten belegghen unde besteden scolen, zo zick dat behoert. Hiirvore wii erbenompten borgermestere unde radmanne, nu zynt unde weren moghen, vore uns unde unse nacomelinghe bewillet toghelaten unde eyndrachtighen belevet hebben, dat wii, des jares am ede sitten, vormiddest unseme kemenere tuschen Winachten unde Paschen den twen hochtiden vor vastelavende ofte yn der vastene jo ere ja levere, wo uns denne dat vor de armen lude bynnen unser stede noetlikest unde beqwemest duncket syn, scolen unde willen eyne mylde almissen alze eyne erlike spende besorghen bestellen unde geven broed unde bere botteren speck ofte hering na vorlope unde ghelegenheit der tiid unde de almissen unde spende schaffen unde geven laten van unde uthe unseme raedhuse to Oldenborgh unde de almissen nergene mede vorkorten eder bebreken. Ghevelle ok an tokomenden

Landesbibliothek Oldenburg

tiden, dar yemands eyne mark geldes jarliker rente ofte mere tor eere Godes vor sine olderen frunde unde aller cristenen sele zalicheit to keren unde geven wolde, denne scolde men darto na vorlope unde vormeringhe der rente de genompten milden almissen unde spende ok vormeren unde vorbeteren, ofte men des bekomen konde, na der schickinge Godes der almissen twye des jars geven. Worde ok welk rente hyrto drepende uthgelozet, scolde me myd deme ersten weder belegghen, dat de almissen unde spende vore armelude ys bestendlik unde ewich bleve. Weren ok welke arme lude bynnen unzer stad borgere ofte borgerschen, des bederften unde upt raedhus nicht gan eder zulfs personliken nicht halen konden, den scolen unde willen wii de bii eren ofte unzen boden unde deneren tor eere Godes ynsenden, dar ze yn krancheid ligghen. Desse vorbenompte articule unde stucke sampt unde besunderen loven wii borgermestere unde radmanne erbenant vor uns unde unse nacomelinghe in desseme breve hern Bernde vorgenomt sinen testamentariusen unde holdere desses breves in guden truwen stede unde vast to holdende sunder argelist. Scheghe aver an der jarliken almissen unde spende so vorgescreven is jenich gebrack ofte vorsumemisse dat God de here affkere, wo dat qweme, dat mochten her Bernd syne testamentaruse holdere desses breves dat vormanen van uns unde unsen nacomelingen myd geistliken ofte werliken rechten sunder unsen ovelen moed ofte jemandes van unzer weghene. Des to bewisinge unde orkunde hebben wii borgermestere unde radmanne vorbenompt unses stades ingezegel vor uns unde unse nacomelinghe endrachtighen unde witliken hangen laten to desseme breve. Unde wii Kersten van der gnade Godes greve to Oldenborg unde Delmenhorst, nademe uns alle vorscrevenen stucke so mede witlick zint, hebben wii unse ingesegel umme bede willen beider siid to eyner meren tuchnisse unde bistendlicheyt hangen heten to desseme sulven breve. Datum anno domini M°CCCC° nonagesimo ascensionis domini.

Or. HZA, St. O. Anhangend zwei Siegel. Gleichzeitige Abschrift im Stadtbuch I, S. 87, STA. Druck bei Oelrichs, S. 846 f.

326. *1490, September 7.*

Gerd Lippke borgermester, Laurencius Dorsted, Brun Westerloye, Gerd Giselen, Hermen Bone, Johan Geveßhusen radmanne to Oldenborch *beurkunden, daß* Luder Knopp radman to Oldenborch, Engelke van der heide, Gerd Wynkelßete unde Oltman Meyne borgers darsulvest *vor ihnen erklärt haben, sie hätten zwischen* Greten Kokes unse borgerschen unde Hinrike Kolberge *einen Kauf zustande gebracht, wonach Grete dem Kolberg und seiner Ehefrau Grete ihr* up der nygenstad an der langen strathen twischen husen Diderike Matyeses unde Gerde Hoyers *belegenes Haus für 81 Oldenburger Mark unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nutzungsrechtes an einer* boden in deme huse *überlassen haben.*

Na der bort Christi unses heren dusent veerhundert unde negentich ame avende nativitatis Marie virginis.

Or. STA, M 125. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

327. *1491, April 10.*

Johan Grotekopp borgermester, Hermannus van Lubbeke, Luder van Apen, Merten Hollinck, Diderick Orwede, Lange Diderick radmanne to Oldenborgh *urkunden, daß* Brun Bunnynges unse borger unde Mette syn echte frouwe *dem Herrn Albert Schepell eine Rente in ihrem Hause,* belegen upper niggestad by der muren tegen deme niggen torne up deme orde aldernegest by Gerde Haßeken up der enen sydene.

Datum anno domini M⁰CCCC⁰ ame eyne unde negentigesten jare ame sondage Quasimodogeniti.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

328. *1491, April 25.*

Borgermestere unde radmanne to Oldenborch *beurkunden, daß sie* deme vorsichtigen Hermen Vleghen unseme radeskumpane Jutten syner echten husvrouwen unde eren erven ene woste wurt stede unde hoppenhof belegen bynnen unser stadt muren in der gaststraten allernegest by des borgermesters Diderick Hagens schuren unde stalle by ener sydt unde an Ghisselen van Lynnerden have unde stalle by der anderen sydt *als ein ewig freies Erbe verkauft haben.* Gegeven na der bort unses heren Christi dusend vehrhundert darena im eyn unde negentigesten jare ame mandaghe na der dominiken Jubilate.

Or. STA, M 126. Anhangend das große Siegel der Stadt Oldenburg.

329. *1491, Juli 1.*

Der Bürgermeister Johann Grotekopp urkundet mit den Ratmannen seines Schofes, daß Clawes Szyr unse borger unde Hoßeke syn echte husfrouwe *dem St. Lambertikapitel eine Rente in ihrem Hause,* belegen up der niggenstad by der muren twischen hußen Johanne Lobbendorpe up der enen sid unde deme nyggen torne *[oder* toren] up ander siden, *ferner in einem Hopfenhof,* belegen by deme olden raede twischene Johan Boeßken lande unde der heyde *verkauft haben.*

Datum anno domini M⁰CCCC⁰ eyn unde negentich jaer ame avende visitacionis Marie virginis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

330. *1492, Februar 5.*

Diderick Hagens borgermester, Bruen Meyne, Luder Knopp, Hinrick van Vorenbrugge, Hermen Vlege, Hilwert upene graven radmanne to Oldenborch *urkunden, daß* Johan Hecheler unse borger unde Katerine syn echte husvrouwe *dem* Brune Westerloyene unsem leven mederadmanne unde Taleken syner echten hus-

Landesbibliothek Oldenburg

vrouwen *ihr Haus* up der niggenstad in der Harnestraten twischen husen nu tor tyd Hermen Wulve by der eynen siden unde by dem porthuse *mit der Gerechtigkeit verkauft haben,* dat er wische waer jarlikes to friggene vischene unde brukene, belegene in der bekewische twischen der Harnemolen unde Wechloy.

Datum anno domini M°CCCC° twe unde negentich jaer ame daghe Aghata virginis.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesen ein Siegel, abgefallen.

331. *1492, März 12.*

Diderick Hagens borgermester, Bruen Meyne, Luder Knopp, Hinrick van Vorenbrugge, Hermen Vlege, Hilwerd uppem graven radmanne to Oldenborch *urkunden, daß* Hermen Hannebole unse borger unde Taleke syn echte husfrouwe *dem* Hinrike Clevemanne unde Geseken syner echten husfrouwen *eine jährliche Rente von 32 Oldenburger Groten in ihrem Hause* belegen by dene Stouwe twischen der Stouwporten unde deme berchfrede twischen husen nu tor tiid Johanne Geveshusen by der eynen syd unde Roben Houwerken stalle unde hove by der anderen syden *für zwölf Oldenburger Mark, die Mark zu 32 Groten gerechnet, verkauft haben. Die Rente ist jährlich fällig am Sonntag nach den Fasten und rückkäuflich am Sonntag vor Mittfasten. Die Verkäufer geloben Wahrschaft und verpfänden ihr Haus zu Kistenpfandsrechte.*

Datum anno domini M°CCCC° twe unde negentich jaer am daghe Gregorii papee.

Or. STA, M 127. Anhangend das große Siegel der Stadt O., auseinandergefallen und zum Teil wieder zusammengeklebt.

332. *1492, Dezember 20.*

Johan Harrick borger to Oldenborgh, Jutthe myn echte husfruwe *urkunden, daß sie der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von 16 Oldenburger Groten in ihrem Hause,* belegen up der oldenstad an der molenstraten twischen husen nu tor tiid der erbaren Jutthene van Apene up der eynen syden unde Johanne Wullenwewer up der anderen sid, ock in unsene hoppene unde koelhove belegene over der Harne twischen hoven her Ortgiße Nersteden by der eynen sydene unde Gerwen Porssenberge by der anderen syd *für sechs Oldenburger Mark verkauft haben. Die Rente ist jedesmal fällig zu St. Lucientag und rückkäuflich den ersten Sonntag nach Ostern. Die Verkäufer geloben Wahrschaft und verpfänden Haus und Kohlhof zu Kistenpfandsrechte. Außer Harrick siegeln die Bürger Diedrich Ralle und Engelke van der Heyde als Zeugen.*

Datum anno domini dußent vherhundert an deme twe unde negentigesten jare ame avende Thome apostoli.

Or. STA, M 128. Anhangend drei Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

333. *1493, Juni 23.*

Johan Geveshusen radman to Oldenborch und Berte s. e. h. *urkunden über den Verkauf ihres* by dem Stouwe aldernegst dem stadesgraven *belegenen Hauses.* Datum a. d. M°CCCC° an deme dree unde negentigesten jare am avende Johanes baptista.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend zwei Siegel.

334. *1493, Juli 24.*

Gherd Lyppeke nun ton tyden borgermester tho Oldenborg *urkundet, daß er dem Grafen Adolf von Oldenburg und Delmenhorst* eyn stucke erves beleghen tho Holwede . . . dar myne selygen olderen Kersten Lyppeke und myn moder plegen uppe to wonende *mit zwei weiteren dazugehörigen Grundstücken verkauft habe.*

Anno domini etc. XCIII° ame avende Jacobi des hilligen opostels.

Or. HZA, Urkunden Landessachen. Anhangend drei Siegel, Nr. 2 beschädigt.

335. *1493, November 13.*

Die Ratmannen Laurentius Durstadt und Diedrich von Orwede urkunden, daß in dem Prozesse zwischen Gerwin Porsenberg und Luder Slore wegen einer Rente von sechs Lutkedel Butter und sechs Hühnern aus Asselen Bodekers Hause die Entscheidung durch den von Graf Gerd zum Urteilsfinder bestellten Bürgermeister Gerd Lipke zugunsten Gerwins ausgefallen sei.

Wii Laurencius Durstadt unde Diderick van Oerwede radmanne tho Oldemburgh bekennen opembare in desseme breve vor alleswene, dat wii dar anne unde over hebben gewesen, dat Gherwyne vame Porsenberghe synt ame richte thogedelet de ses luttikedel botteren myd den ses honeren in Asselen Bodekers huse, welker sulften botteren unde honeren renthe zeligem Johanne Boneken weren angheervet van synen olderen, he darena syner dochtere Wobbeken myd Gherwynuse, do he zee na cristlicker ee nam, mede ghaf unde de upgemelte Gherwynus desulften rente langhe jare in hebbendere were unde brukinge hadde. Darna in natyden is eyn unsser medeborgher gheheten Luder Slore hergekamen unde heft dem vorgenanten Gherwyno der vorgescrevenen rente van botteren unde van honeren langhe tyd entweldiget, villichte menende unde hopende, he dare negher ame rechte tho were dan Gherwynus, unde zee alzo malk anderen syck darumme nicht vorlyken konden, worumme ton latesten zodan twystinghe unde schelinghe van beider zyd unde parthen an unsen gnedigen leven heren heren Gherde unde den ersamen Gherde Lipken unssen leven borgermeister wart gansliken ghestellet unde ghesatet to wynnende eder tho vorlesende. So heft unsse gnedighe leve here vorgeroret unssem ergenanten borgermester derhalven gheheten eyn recht recht aftoseggen, dem dosulfs alzo gheschach, sodat de ersame unde vorsichtigh borgermeister Gherd ergenant in jegenwurdicheit unsere beider

Landesbibliothek Oldenburg

Laurentii unde Diderickes vorgenomt afvant unde afsegede na lude alles rechtes Ludere Slorene de botterrente unde de honere unde want ze dem vilgenanten Gherwyno tho, zo dat Gherwynus unde syne erven nu unde to ewygen tyden der botteren unde der honeren moghen upboren unde uthmanen uthe deme vorscrevenen huse sunder Luderes eder jemandes van syner weghen thosaghe ofte ovelen moed. Desses tor tugnisse der warheid hebbe ick Gherd borgermeister vorgescreven unde wy Laurentius unde Dideric ok ergenant unde ick Diderick Ralle borger to Oldemborg, nadem allent zo hiir baven gescreven steid my medewitlich is, zo hebben wy samptliken unsse rechte ingesegele witligen ghehangen tho dessen breve. Datum anno dominice incarnationis millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio ipsa beati Briccii confessoris atque pontificis diecula.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend vier Siegel, Nr. 1 leicht beschädigt.

336. *1494, Januar 6.*

Der Rat zu Oldenburg willkürt über die teilweise Befreiung verabschiedeter Ratmannen von den allgemeinen Bürgerpflichten.

Wy Diderick Haghen, Gherd Lippeke unde Langhe Diderick borghermestere nu tor tiidh to Oldenborgh unde unser aller mederaedmanne hebben belevet, bewillet unde synt des samptliken unde eendrachtighen overeyn ghecomen, welk unser borghermestere ofte raedman na desseme daghe na der schickinghe Godes vorkrankede so old worde vorarmde yn live unde sineme gude, nicht vormochte upt raedhus to Oldenborgh to ghande mede to rade to sittende unde zick so yn warheit ervunde, uppe sinen eed deme rade gedan heft nemen wolde, de mochte van uns bliven, unde desulfe scolde unde mochte des rades unde stede gheneten, dat he de tiid sines levendes ute sineme huse wurd unde woninghe eme andrepende nicht waken reisen noch borgerwerk don drofte, alze men ute borgerhusen unde weren plegende is, deshalfen vrig syn. Averst ysent don unde synen dam holden wanner des tiid unde van noden is, dar ne is nicht mede gevryget. Datum anno domini M°CCCC°XCIIII° Epiphanie domini.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 9. Gedruckt bei Oelrichs, S. 793.

337. *1494, Mai 31.*

Reyneke Roeck borger to Oldenborch *schwört der Stadt Oldenburg Urfehde hinsichtlich dessen, was ihm geschah,* do se my to Oldenborch up de porten setten umme ungevoch undaet unde tosage de de ersame rad an my to seggene hadden. *Mit dem Aussteller siegeln die Zeugen* Luder Heyninck unde Hinrick Sicke de junger borger to Oldenborch.

Na der bort Christi verteynhundert jaer ame vher unde negentigesten jaer des sunnavendes na des hilligen sacramentes dage.

Or. STA, M 129. Anhangend gewesen drei Siegel, Nr. 1 Bruchstück mit Hausmarke, Nr. 2 ganz, Nr. 3 fast ganz abgefallen. Regest gedr. Jahrbuch 10, 117, Nr. 4.

Landesbibliothek Oldenburg

338. *1494, April 21.*

Der Bürger Johann Truper zu Oldenburg urkundet, daß er ein halbes Gut zu Oldenbrok vom Kloster Rastede zu Lehen empfangen und diesem mit Bezug darauf den Lehnseid geschworen habe.

Ik Johan Truper borger to Oldemborch bekenne openbare in dessem breve vor alsweme, dat ik van deme erwordigen heren Gherwinße abte des closters Unser Lewen Vrouwen to Rastede hebbe enthfangen tho lehne eyn half gud in deme Oldembroke, dar nu Gerske Businghuppe woned, myd sinen thobehoringen, als myne olderen thovoren dat gehadt hebben unde enthfangen. Des ik eme to behof sines closters hebbe geloved unde ghesworen denst truwe unde hold tho wesende, so eyneme lehnmanne geborlik is, unde nicht jeghen en unde syn closter tho donde, sunder ik do dat myd rechte. Thore tuchnisse desses vorgescrevenen hebbe ik myn signetum widliken lathen drucken inth spacium desses breves anno etc. XCIIII^{0} ame mandage na Jubilate.

Or. HZA, Urkunden Kl. Rastede. Aufgedrückt ein Siegel, beschädigt.

339. *1494, Juni 17.*

Lange Diderick borgermester, Hermannus van Lubbeke, Diderich Orwede, Merten Hollinck, Oltman Meyne, Reynerus Ralle radmanne to Oldenborch *urkunden, daß der Bürger Hermann Tassche dem St. Lambertikapitel eine Rente in einem* hoppen unde koelhove belegen by der molen over der Hunte *zwischen Berend Goldenstedes und Ibbeken Wevers Hof verkauft habe.*

Datum anno domini M^{0}CCCC^{0} an den vheer unde negentigesten jaere ame dinxedage na Viti *[?]* martiris.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

340. *1495, August 19.*

Der Rat zu Meppen bittet den Rat zu Oldenburg, der Bürgerin Jegher Daye dabei behilflich zu sein, daß sie den Nachlaß des verstorbenen oldenburgischen Stadtschreibers Hermann als Bevollmächtigte seiner drei Schwestern Ebele, Geseke und Swaneke — ihrer Töchter — erhebe.

Ju erberen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde rait to Oldenborch unse bisundes guden frunden doen wii borgermester unde rait der stad Meppen na erbedinghe unses fruntliken grotz myt vormoge alles gudes witliken to synde unde tughen openbare in unde myt dussen unsen openen besegelden breve, dat vor uns in stoil des rades erschenen unde gekomen is de walbeschedene Jegher Daye unser stadz borgersche unde inwonerschee thoversch[1]) dusses sulven breves unde sick beclagede, dat Hermannus seliger dacht wandages juwer stad schriver

[1]) *touwersche, von touwen, bereiten, fertig machen (Sch.-L.).*

Landesbibliothek Oldenburg

unde deyner unlanges in God vorstorven sii de etzlige gudere nagelaten hebbe, dar Ebele Geseke unde Swaneke van vader unde van moder syne echte frigen sustere fuller gebort de rechtes folgers unde erven tho sind unde numment neger dan ze. Want dan de vorbenompte Ebele Geseke unde Swaneke up dusse tiid sulves personliken de vorgerorde gudere to borende bii ju tor stede nicht komen enkonen, hebben ze darumme vor uns in der alderbesten wyse forme unde rechte, dat geschen solde unde mochte, fulmechtich gemaket de vorgerorde Jegher Dayen ere moder sulike vorgerorde gudere seligen Hermanzes vorbenompt uptoborende unde tho entfangene unde van den entfangenen qvitancie tho geven unde vort alle recht darbii unde mede tho donde unde to latende, als de vorgerorden Ebele Geseke unde Swaneke darbii don unde laten mochten, wan ze sulfs tor stede dar jeghenwordich weren. Bidden darumb ju erbarheit myt flite, gii der upgenanten Jegher Dayen umme des rechtes unde unser bede wyllen guetgunstich unde behulplick to syne, de vorg. nagelatene gudere tho syner susters vorg. behof moghen gehantreket unde gheantwort werden. Vorschulden unde vordenen wii umb ju erbarheyt ingeliken saken alle tiid gerne, steden unde vasten geloven an uns to hebben, wes der vorg. Jegher Dayen van dussen guderen wert overgeantwort, dat gii oft deghene de er sodane gudere overantworet nyne forder maninghe oft ansprake geistlick eder wertlick umme lyden sollen. Unde dusses to forderer bekantnisse der warheit hebbe wii borgermester vorg. unser stad segel witliken under upt spacium dusses brefs don drucken. Gegeven in dem jare unses heren dusent veirhundert vif unde neghentich des nesten gudendags na Unser Leven Vrowen assumptionis dage.

Or. STA, M 131. Offener Brief auf Papier, Siegel aufgedrückt, halb zerstört.

341. *1496, April 15.*

Die Bürgermeister Diedrich Hagens und Gerd Lipke, die Ratmannen Hermann Vlege und Johann Truper urkunden über einen zwischen Bartke von Randen und ihrem Schwiegersohn Friedrich Buth bezüglich des Brautschatzes geschlossenen Vertrag.

Wy Diderick Hagens unde Gherd Lipke borgermesters Hermen Vlege radman unde Johan Trupere borger to Oldenborg enkennen unde betugen in desseme breffe openbare vor alsweme. De eerlike wedewe Bartke van Randen erer dochter Elßken na christliker wiße unde wanheid tor ee thonemende lavede Frederick Buth unde gaf ome mede thom brudschatte dat orthus by deme schuttinge dar se nu inne wonet myd deme stalle qwyd unde vryg uthgesproken de ewige renthe de darinne is, so dat hus unde stal achtere unde vore myd deme hoffe betymmert betunet unde begrepen is, darto alle ere anderen gudere bynnen unde buthen Oldenborg wore de belegene syn, Frederick Buth unde Elßeke ere dochtere ze de tyd eres levendes daraf scholen vorweßene vorstan ok erer nudes unde nodes daraf plegene, als ze vor gude unde den luden des bekand willen weßen. Were id van qwaden anvalle qweme Bartke, vorgenomt myd Fredericke unde Elßken syck nicht vorlikene konde, er in deme hege mysduchte, denne Bartke

Landesbibliothek Oldenburg

mach myd eren resschuppe in dat hus theen by deme radthuße. Darto mach ze nemen dat buwland, ze heft uppe deme esche tho Oldenborg, unde bruken de tyd eres levendes. Mehn wanner ze dodeshalven vorschinet, den schal Frederick vorgenomt dat vorbenomde hus darto ere nagelatene gudere alle myd denne buwlande to syck nemen unde beholden; mehn uth denne guderen schal Frederick Buth Elßken sohnne Johanße geven dertich Rinsche guldenen tho synen afschede, unde darmede schal he van denne guderen gantzlick afgedeylet wesen, unde oft Frederick ome wes dede, mach he om in den dertich guldenen afkorten. Ock is beredet, dat de anderhalve mark geldes, Bartke heft in denne hoffen tor Beverbeke, se sunder jenich besper in Gades eere edder Johanse erer dochtere sohnne de mach geven. Tho dessen vorgescrevenen schal Frederick synes egens bringen uppe hundert guldenen. Vorthmer is gededinget, weret Elßke storve sonder erven er dan ere moder, denne scholde Bartke theen in dat hus by denne radthuße unde dat vor sick beholden myd den buwlande uppe den esche vor Oldenborg, dar denne Frederick nynen deyl inne scholde hebben. Mehn vorlehnde God Fredericke unde Elßken vorgenomt erven, denne de gudere alle by Frederickes erven scholen bliven thosamende uneyntweyget. Weret ock dat vorder schult mer were baven de schult myd deme meygere tho Rythrume unde myt Johanne Backere to Nordene so de benompt is, daraf schal Frederick Buth gantzligen entleddiget wesen unde nyne nod darumme liden, als Bartke vorgenomt dat vor uns gesecht heft alle sonder argelist unverbroken wal to holdene. Desses vorgescrevene in orkunde unde tuchnisse der warheid wy Dirick Hagens unde Gherd Lipke erbenant borgermestere, dartho wy Hermen Vlege unde Johanne Trupere vorgescr. unse ingesegel to desseme breve witliken hebben gehangen. Datum anno domini dusend veerhundert darna in deme sesundenegentighesten jare am vrigdage na der dominiken Quasimodogeniti.

Or. HZA, St. O. Papier. Anhangend vier Siegel.

342. *1496, April 30.*

Warneke Smit van Omstede *urkundet, indem der Bürgermeister Gerd Lipken und der Ratmann Hermann von Lubbeke siegeln.* Am avende Philippi et Jacobi ap.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend zwei Siegel.

343. *1496, Mai 15.*

Gerd Lipke borgermester, Brun Westerloye, Gerd Gyselen, Hermen Bene, Hinrick Scroder de junghe, Reyneke thor Helle radmanne to Oldenborch *urkunden, daß der Bürger Johann Hecheler und seine Ehefrau Katherina dem St. Lambertikapitel eine Rente in ihrem Hause* by der Harneporten beleghen negest der statmuren unde Hermen Wulves huse by der anderen siid *verkauft haben.*[1]) Ghegeven

[1]) *1498, Mai 14 verk. Joh. H. eine weitere Rente in seinem Hause und* synen kamp gheheten de Rusterskamp *auf dem Esche.*

Landesbibliothek Oldenburg

na der bord Cristi verteynhundert ses unde negentich jahre des sondages na ascensionis domini.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

344. *1497, Februar 14.*

Lange Dirik borgermester, Hermanus van Lubbeke, Merten Hollynges, Oltman Meyne, Reynerus Ralle unde Cord Delver radmanne tho Oldenborch *beurkunden, daß* Metteke Schomakers borgersche tho Oldenborch *der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer halben Mark in ihrem Wohnhause — dessen Lage nicht näher angegeben wird — für sechs Mark verkauft habe. Die Rente ist jedesmal zu Fastelabend fällig und zu Mittfasten rückkäuflich. Die Verkäuferin gelobt Wahrschaft zu leisten und verpfändet ihr Haus zu Kistenpfandsrechte.*

Na Gades bort ghescreven dusent verhundert an den sevenundenegesten jare am dem dage Valentini martiris.

Or. STA, M 132. Anhangend das große Siegel der Stadt O., zerbrochen und teilweise wieder hergestellt.

345. *[14]97, Februar 23.*

Lange Diiderik borgermester, Hermannus van Lubbeke, Marten Hollingk, Oltman Meyne, Reynerus Ralle unde Cord Delver raetmanne to Oldenborgh *urkunden, daß* Hazeke Westerholten unße borgersche *der Heiligenleichnams-Gilde eine Rente in ihrem Wohnhause* in der Westerloyer straten beleghen uppe ene Cord Steneken unde de anderen siith Wael Buntyngk *verkauft habe.*

Anno domini etc. XCVII° ame avende Mathie.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

346. *1497, November 10.*

Mette Gerd Meygers husfrouwe borgersche tho Oldenborch *schwört der Stadt Oldenburg Urfehde hinsichtlich* der dath, de my do geschach an eren vesten umme misloviger undat geschen van my, do ik tho der galgen was ghegan swigende stille unde halede unde scned dar III spone af unde lede se an en kros vul beres unde gaf enen knechte Roben ghenompt tho drynken vor dat kolde, dat ik sulftes thostunt unde bekande unghepiniget, welker my grot varlik[1]) stod tho mynen levende, doch gnade varth ik an den eddelen wolghebarenen juncheren Johanne tho Oldenborch unde Delmenhorst greven dorch synen gnaden vruntlik bede gheschen an den rad tho Oldenborch vrig qwid leddich unde los, synen gnaden untwidet,[2]) sunder my tho vororveidenne rad unde menheit, welker ik lavede

[1]) *In der Urkunde steht* varllk. *Der Sinn ist: Wodurch ich mein Leben in große Gefahr brachte.*
[2]) *d. h. en-twidet = gewährt.*

Landesbibliothek Oldenburg

unde swor tho den hilghen myt vrigen willen *usw.* *Als Bürgen nennen sich* Gerd Meiger unde Dirik Wadenbeke Gherardus syn sone unde Gerd Meiger de junge. *Als Zeugen siegeln die Knappen* Ertman Menstorp droste Gevert van den Bollen.

Gescreven na der bort Christi unses hern dusent verhundert unde seven unde negentich des avendes Martini episcopi.

Or. STA, M 133. Papier. Anhangend zwei Siegel, Nr. 1 halb zerstört. Regest im Jahrbuch 10, S. 118, Nr. 5. Abschrift im Grh. HZA, Urkk. Stadt Oldenburg.

347. *[14]97, Dezember 26.*

Der Rat zu Oldenburg fordert die Ratgeber und Gemeinen des Kirchspiels Esens auf, dem Oldenburger Bürger Herbert Koerengel dazu zu verhelfen, daß er von dem Kirchspieleingesessenen Icke Wynekesen die für geliefertes Holz ihm zustehende, längst überfällige, aber trotz verschiedener Mahnungen noch nicht bezahlte Kaufsumme von 14 Mark erhalte.

Unsen frundlighen gruth tovoren. Ersamen guden frunde. Wii foghen juw frundlighen wethen, wo vor uns uns is gewesen Herberd Koerengel unße borger, sick beklaget unde uns underrichtet, wodanewiis he heft vorkoft eyn hus holt Icken Wynekesen juwen medekerspelsmanne im vorghangenen januar vor XIIII mark in bywesende des eddelen unnde walgeborenen junkheren Kersten to Oldenborch unde Delmenhorst greve de werdige deken her Jacop unde de duchtigen Ertman Menstorp droste unde Clawes van dem Graße knapen unde ander lofwerdiger lude genoch, in sodanen kope unde beschede, dat de genante unse borger juwem medekerspelsmanne Icken dat holt scholde leveren up dem Stouw to Oldenborgh, dem so deger al geschen is na erem beschede, so wii des berichtet synd. Unde sodane vorgescrevene XIIII mark de erbenante Icke scholde betalen am vorschenenen jare up sunte Vitesdach unsem borger, welker sodaner betalinge eyn gans jar lank vorschenen is, under dar Icken umme manen laten ock myd breven; boven al he syne husfrouwen darumme geschicket an Icken umme betalinge. Des em allen unbatlick is gewesen, unde de genante Icke darin holt unde er to antworde gaf, dat he sodanen gelt nycht al tor stede hebbe gekregen unde ock em to leveren up de Ane unde wes van dem holte bekamen sy. Dar de genante unse borger to segget, he wille des bliven an de erbenante de dar mede lyveren beide geistlick unde wertlick unde ok an dem tymmerman de dat holt dale sleet, dat sodan holt sy deger all by dem Stouw gekomen, so er besched unde vorworde weren. Hiirumme guden frunde is unse andachtige beger unde bede, gii dem genanten Icken juwen kerspelsmanne so willen holden underrichten unde vormogen, he noch unvortogerd de XIIII mark unsem borger betale unde vornoghe bii dessem sulven jegenwordighen, up dat em dar vorder nyne schrifte klage unde unkoste nod umme dorve wesen edder anders juve maninge em to gunnen, dat wii node deden ingeliken edder anders ju besate halven. Wes desse unser frundlige schrifte de genante unse borger mach genethen, begeren wy des juw bescrevene antword wedder umme by dussen sulven jegen-

Landesbibliothek Oldenburg

wordigen. Sid Gude bevalen. Gescreven unser unser stad secrete anno etc. XCsimo am avende Johannis apostoli.

Ok so sande de genante Herberd dem werdigen heren her Johan Vinkenowen to dem erbenanten Icken umme dersulven betalinge unde sede em, wer sake de erbenante Icke jennige tosage an hedde der betalinge, he dan by em queme to her Johans hus, de scholde unsen borger mechtich wesen. Dar de genante Icke to antworde, he hedde nyne tosage an der betalinge, men he wolde em wal betalen.[1])

Borgermester unde radmanne der stad Oldenborg.

Auf der Rückseite: Dem beschedenen Harke Syabink Didden Ghedersen radgeven unde gemenen des kerspels Eesensem unsem besunders guden frunden frundlighen.

Or. (?) STA, M 134. Gefaltet gewesener Brief aus Papier, doch ohne Spuren eines Siegels und ohne Stiche für den Siegelriemen, also entweder nicht völlig ausgefertigtes Original oder Entwurf.

348. *1498, Februar 5.*

Diderik Hagens borgermester, Brun Meyne, Luder Knop, Hilwerd up den graven, Hermen Vlege, Hinrick Sicke, radmanne tho Oldenborch *beurkunden, daß* Hynrik Kuleman unde Grete syn echte husfrouwe *der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von zwei Oldenburger Mark* an eren have belegen by dem damme tho Oldenborch tuschen hoven heren Alberde Schepell unde Laurencius Dorstad *für 24 Oldenburger Mark,* de mark tho XXXII Oldenborger groten, *verkauft haben. Jährlicher Zahltag Lichtmeß. Rückkauf* (lose) *alljährlich an Fastelabend möglich. Sechs Mark hat an demselben Hofe Gerd Gyselen dem Hinrich vorgelobt auszulösen am nächstfolgenden Michaelistage. Die Verkäufer geloben Wahrschaftsleistung und Verpfändung zu Kistenpfandsrecht.*

Na Gades bort M°CCCC° unde achte unde negentich des dages Agate virginis.

Or. STA, M 135. Anhangend das große Siegel der Stadt.

349. *[14]98, März 11. Burgforde.*

Graf Adolf von Oldenburg und Delmenhorst ersucht Bürgermeister und Rat zu Oldenburg, sich am Mittwoch nach Reminiscere (14. März) um 10 Uhr vormittags zu einer für das ganze Land wichtigen Besprechung bei ihm einzustellen.

Alef to Oldenborch unde Delmenhorst greve.

Unsen fruntliken grod thovoren. Ersamen leven ghetruwen. Wii sin begerende, dat gii am midweken nu nogest na dusses sondages Reminiscere bii uns

[1]) *Vorstehender Absatz ist nachträglich zwischen Text und Unterschrift eingeschoben worden. — Am oberen Rande des Briefes ist übergeschrieben:* Dar em noch van nastan XIIII mark an der betalinge.

Landesbibliothek Oldenburg

willen sin am fromiddage to theyn thor handtrage,[1]) dar wii mid ju samptliken tho sprekende hebben, dar macht ane geleghen is des neynerleye wiis afthostellende, dath dar nene vortoringhe ane sche, so wii ju des in gansen fasten loven ghetruwen. Wes gii hiran denken tho beschickende unde vullenbringende, beghere wii ju tho vorlaten wisse antword (wente dem gansen lande darane tho donde is), vorschulde wii altiid nach ghebore gherne. Gegeven thom Borchfurde under unsen secrete am sondage vorbenompt Reminiscere im XCVIII. jare.

Auf der Rückseite: Den ersamen unde vorsichtighen borgemesteren unde ganse rad unser stad Oldenborch unsen leven ghetruwen fruntliken gescreven.

Or. STA, M 136. Geschlossen gewesener Brief aus Papier mit nach seitwärts abhangendem Siegelriemen und Spuren des Verschlußsiegels.

350. *1498, Mai 27.*

Die Stadt Oldenburg überträgt dem Bürger Wale Westerloy für zehn Jahre die Verwaltung des Hagens und Grabens in der Valenhorst, wofür er während dieser Zeit von allen bürgerlichen Lasten befreit sein soll.

An deme jar unses heren, do men scref dusent verhundert unde in deme XCVIII., am sondage na der hemmelvart unses heren wy borgermester unde radtmanne der stadt Oldenborch enkennen wy mydt deme bescheden Wale Westerloyen unsen borgere so, dat he schal waren den haghen unde graven in der Valenhorst teyn jar lank, so de myt aller rechticheyt beleghen is went in dat Oldenborger brock. Darvor schal he van allen borgerwerke reysen unde stadesdenste vrig los unde entleddiget wesen. Oft ock jement were de eme hinder daran dede ofte averlast, schal he uns klaghen, denne wy em bystant unde hulpe don scholen don mydt der ganßen menheyt. To merer tuchnisse synt dusser certer twe dat ene sneden uth den anderen in den namen Maria.

Or. STA, M 137. Zerter aus Papier, durch den Namen Maria geschnitten.

351. *1498, Juni 7.*

Dyrick Hagens borgemester, Brun Meyne, Luder Knop, Hilvert uppe graven, Hermene Vleghe, Hinrik Sickke radtmanne to Oldenborch[2]) *urkunden, daß* Wilke van Tungel unde Gebbeke syn echte husfrowve borger unde borgersche to Olden-

---

[1]) sic! *Das Wort ist deutlich geschrieben, seine Bedeutung aber war nicht zu ermitteln. Es fand sich weder in Schiller-Lübben noch in anderen Urkunden. Auch eine Örtlichkeit dieses Namens ist nicht nachzuweisen.*

[2]) *1498, Oktober 19 urkunden dieselben — nur Brun Meyne fehlt, statt dessen* Merthen Bone *am Schlusse —, daß der Bürger Johann Müller dem h. Leichnam eine Rente in seinem Hause belegen* vor der Harneporten jeghen Ryppen Swanken huse aver der straten by der muren *verkauft habe.* Des vrigdages vor den elvendusent megede daghe. *Or. HZA, Lamb. O.*

Landesbibliothek Oldenburg

borch *dem Kaland eine Rente in ihrem Hause* uppe der nyghenstat in der Harnenstraten twischen Johan Jacobs huse unde Johan Wynghes *verkauft haben.*
Datum anno domini etc. XCVIII° des donderdages in den Pinxten.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

352. *Befreiung städtischer Häuser von „Bürgerwerk".*

a) *Undatiert [Ende des 15. Jahrhunderts].*

Item Harteke Ralle heft derdehalve wer an eyn gebracht, dar he sulven uppe unde inne wonet. Dar schal he unde sine erven edder besitter dersulven wer voer doen derdehalve reisent borgerwerk ißenth unde damment unde wakenth, so eynen anderen borger van rechte tobehort unde geborlick is.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 75. Druck bei Oelrichs S. 839.

b) *[14]98, s. d.*

Item der Tonghermanschen hus stande achter her Garven Hilligenmaler is vrig unde quidt gegeven van wegen des rades van yßen unde dammen unde alle borgerrechte to nutticheyt sunte Johannes ewangelisten ewich by to bliven, so de hantveste up gegeven van den vorsichtigen rade uthwyßet. Anno domini etc. XCVIII°.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 75. Druck bei Oelrichs S. 840.

353. *1499, März 10.*

Brun Meyne borgermester, Brun Westerloye, Ghert Gisele, Hinrik Scroder de junge, Reyneke thor Helle, Meynard Brandes radmanne to Oldenborg[1]) *urkunden, daß der Bürger Hinrich Schuttke dem St. Lambertikapitel eine Rente in einem Hopfenhofe* to Enerde tuschen Hinrik Syren unde Diderik Hobbeken hoven *verkauft habe.* Dominica Letare.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

354. *1500, Februar 14.*

Der Knappe Diedrich Bardewisch urkundet, daß er mit Zustimmung seines Sohnes Ludolf dem Herrn Martin Budelmaker, Secundarius der ersten Messe in der Kirche zu Oldenburg, und seinen Nachfolgern seine Rechte an einem kleinen Hause in der Baumgartenstraße gelegen zwischen Meinert Bödekers und Hermann Schelpinx'

[1]) *1499, August 28. Dieselben urkunden, daß Hermann Tasche dem h. Leichnam eine Rente in einem Hause* in der Kurlewyker straten tuschen husen Gerde Langehanneken unde der langenstrate *verkauft habe.* An dem aven decollationis Johannis. *Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.*

Landesbibliothek Oldenburg

Häusern, bestehend in einer jährlichen Rente von zwei Lutkedeel Butter und zwei Hühnern überlasse, damit der Secundarius in ewige Zeiten für sein und seiner Freunde Seelenheil in der Messe bitte.

Datum anno domini millesimo et quingentesimo ipsa Valentini martiris diecula.

Abschrift des 17. Jahrh. HZA, St. O.

355. *1500, Februar 16.*

Das Kapitel der St. Lambertikirche zu Oldenburg urkundet über die Verpflichtung, bzw. Nichtverpflichtung eines Hauses in der Baumgarten- und eines anderen in der Mühlenstraße, welche beide dem Altar der ersten Messe gehören, zur Tragung bürgerlicher Lasten.

Wii deken unde gantzes capitul der kerken unser vrouwen unde sunte Lambertes bynnen Oldenburgh bekennen openbare in dessem breve vor allen gheestligen unde werldligen, dat de werdighe here Martyn Budellmaker der vorbenomden kerken secundarius myt willen unde vulborde unser allen syn huseken in der bomgardenstraten belegen, dat dar horet tor ersten missen, vororlovede unde ghift in allen rechticheiden unde plichte, der gheliik ander borghere van borgherenweren pleghende synt tho doende, alse reysen staken waken ysen dammen unde mereren, der gheliik, so de dar sulfs inne wanen, nyne privilegien ofte vrygheide derhalven sick dorven irvrouwen. Were ok in natyden ander bewiis edder breve vrygheyde des vorbenomden huseken inholdene watterleye de wesen moghen entovet unde gheopenbaret wurden, de in vormoghe unde kraft desses unses breves ghensligen unde all to doden. Worumme de ersamen unde vorsichtighen borgermestere unde radmanne der stadt Oldenburg eendrachtichligen dem vorgedachten hern Martyno eyne ander borgerwere in der molenstraten bynnen Oldenburg na vormeldinge ores eghenen besegelden stadesbewisinghe belegen vriig unde qwiid schelden unde gheven, ok nenerleye stadtrechticheyde darinne tho ewighen tiiden, behalven ysen unde dammen der twyerleye wanner des tho donde sii tho beholdene: sodat dat hus unde wurd in der molenstraten schal vryg kerkenghud tho ewigen tyden blyven by der eersten missen dem secundario, welkerer vrygheide syck de vorgenomde her Martyn unde syne navolghere ewichlighen ane jemandes insaghe unde ovelmode moghen irvrouwen. Desses tor ewighen ghedechtnisse hebben wy deken unde capitel vorgenomt unses capitels ingesegel an dessen breef witligen ghehangen. Datum anno post virginis partum millesimo et quingentesimo ipsa Juliane virginis diecula.

Or. STA, M 138. Anhangend das Siegel der St. Lambertikollegiatkirche.

356. *1500, Februar 24. Tor Boken.*

Der Herzog Magnus von Sachsen, Engern und Westfalen schreibt an seinen ebenso titl. Oheim Johann, der in des Herzogs Angelegenheit mit dem Grafen Johann

Landesbibliothek Oldenburg

von Oldenburg und der Stadt Oldenburg die Vermittlung übernommen hat, daß er uth noeth vorhindert, dat de betalinge der theringhe den van Oldenborgh nicht gesceen is, *und bittet um Gewährung einer kurzen Zahlungsfrist.* Datum tor Boken am dage Mathie apostoli anno etc. Vc.

Abschrift auf Papier, dem Rate zu Oldenburg übersandt mit einem unter demselben Tage aus Lauenburg datierten Begleitschreiben des Herzogs Johann, worin erwähnt wird, daß das von Johann dem Magnus verliehene Land Hadeln diesem mit Gewalt genommen gewesen sei mit den kergesknechten.[1]) *STA, Magistrat, Aa. Verwaltung, A XIX, 9.*

357. *1500, März 12.*

Sämtliche Bürgermeister und Ratmannen zu Oldenburg urkunden, daß sie mit Zustimmung der geschworenen Ämter (der Zunftmeister) und der Vorsprachen (Fürsprecher) der Bürgerschaft ein dem Altar der ersten Messe in der Mühlenstraße gehöriges Haus von bürgerlichen Lasten — mit Ausnahme des Aufeisens und Dammens — befreit haben, auch für den Fall, daß es später wieder von Bürgern bewohnt werden würde.

Wii Diderick Langhe, Diderick Haghen unde Brun Meyne borgermestere unde gantze gemeyne rad tho Oldenborg bekennen openbare in desseme breve vor allesweme, dat wy endrachtigen myt volberademe mode withschuppe gudeme willen vulborde unde tholatinghe unser swarene ampte unde vorsproken der meenheide hebben vriig ghegheven unde jegenwardigen gheven vore uns unde unssen nakomelingen to ewigen tiiden dem werdigen heren Martino Budellmaker secundario des altares der ersten missen sancte crucis unde sancte Matthie in der kerken unsser vrouwen unde sunte Lambertes bynnen Oldenborg unde synen navolgeren an dersulven Vicarie ewichligen umme Godes willen unde arbeides, dar ze de ersten missen holden, vry unde quyd schelden unde hebben ghegheven eyn hus unde word bynnen Oldenborg in der molenstraten beleghen, dat in vorgangen tyden ghehort heft Arnde Woldynges twischen eynen huse dat Gherwynuse Porsenberghe nu ton tyden hort unde gheit uppe de Harnen an de porten, myt aller tobehoringe ghebuwet unde anebuwet, welkere stede is ghegheven dem secundario unde is wolbetalet sunder hern Martens unde synen navolgeren schaden. Ok hebben dat holt gude vrome lude dartho gheven umme Godes willen unde der ersten missen. Welker vorg. hus word unde gantze ghesate scal hern Martyn vorben. unde syne nakomelinghen in craft desses breves ewichliken unde jummermer vryg unde quyd blyven unde in ewigen tyden van waken borgerwerken ok van allen andern stades rechticheiden unde anvalle behalven ysen unde dammen, also dar in vortyden heft togeherd, wanner des van noden is to doende by der ersten missen dem secundario vryg und quyd unverandert mhen vrye kerkenhusynge unde ghudere scholen blyven, welkerer vriigheide syck de vorgemelte her Martyn nu ton tyden secundarius unde syne navolgere tho ewigen daghen moghen irvrouwen sunder unsser aller ofte ander jemandes insaghe edder ovel-

[1]) *d. i. den Kriegsknechten.*

Landesbibliothek Oldenburg

mode ok derjennen de na uns komen moghen. Were ok dat in natyden in datsulfte vorgescr. vryge hus eyn borger edder borgersche tho wanende qveme, de enscholen sodane vrygheide syn deelaftich wesen, mhen daruth doen ander alle plichtinghe unde rechticheide, der ghelyk ander naburen borgere unde borgersche plegende synt to doende. Alle desse vorgescreven stucke stede unde vast sunder argelist edder ander hulperede mhen unvorbraken ewichliken tho holdene in ghuden truwen loven wy vorgescrevene borgermestere unde radmanne vor uns unde unssen nakomelinghen dem vilgenanten hern Martyno unde synen navolgheren. Des tor waraftiger bewisinghe hebben wy vorbenomte borgermestere unde radmanne unsses stades ingesegel witligen an dessen breef ghehanghen. Datum anno post virginis partum millesimo et quingentesimo ipsa beatissimi Gregorii apostolici eximiique doctoris diecula.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

358. *1500, Juni 10.*

Diderick Meyne borgher to Oldenborch *urkundet, daß er seiner Tochter* Almode Riken zeligen Hinrich Riken erste naghelatenen *an Stelle der ihr aus ihrem Brautschatze noch zustehenden* veer stighe Oldenborger mark — *wofür* Brun Meyne borghermester unde Oltman Meyne radman to Oldenborch *Bürgen sind* — ene wisch by dem Oldenborger broke gheheten in der redewosting by Gyselen wisch von Linderen belegen *übertrage und dafür, da die Wiese mehr wert ist als die genannte Schuld, noch 12 Oldenburger Mark empfangen habe. Mit dem Aussteller siegeln die oben genannten Bürgen.*

Datum dusent vifhundert jar na Gades bord ame midweken ime Pinxten.

Or. HZA, St. O. Anhangend drei Siegel.

359. *1500, November 15. Lauenburg.*

Herzog Magnus von Sachsen an seine Getreuen Achim Loitzouwen (Lützow?) und Joachim Wisenhauer.

Der Herzog bekennt sich zum Empfang eines Schreibens, worin ihm anscheinend mitgeteilt ist, daß die Hadeler seine in Oldenburg gemachten Schulden nicht haben bezahlen wollen, und fährt fort: Alz gii denne wethen, dat wie paver van gelde syn unde uppe ditmal gar nichtes upbringhen konnen, is darumme unße gude meninge unde gutlick begher, gii mytzampt dem greven uppe den latesten tarmyn am donnersdage na Martini, so nu ane twivel ghescheen is, zo vel alz jummers to donde fliit anwenden, unde wes gii alzdenne van gelde upbringen konnen, dat willet zampt den van Oldenburch averantwerden. Wes hinderstellich blyft, dar willet myt den van Oldenburch, ok den Hadeleren umme handelen unde ohne des uppe neygstvolgende Wynachten ofte Vastelabend termine setten unde myt schulten unde schepen de dinge so furderen, dat de Oldenburgere uppe de tarmine gesettet werden, de*[s]* geldes gewisse syn, unde schal on bii unser botscup betthe to Olden-

Landesbibliothek Oldenburg

burg gesackt werden. Willet ok myt todaet sculten unde scepen in deme handelle mit den Hadeleren umme de teringe de de Oldenburgere uppe vorlettent des geldes gedaen einen avesceet nemen, dat wii des zunder scaden unde entgeltnisse bliven, unde wo gii id alderlimplickest myt den, dar dat gelt bii hindersteyt, furderen edder wo zyck dat na juwen rade best vogen wolde, dar dezulvige teringe darup gedan betalt, wedderstellen wii alles anne juw. Wii willen ock uppe eeristkomenden Pynxtezen bii unser enckeden gelofliken botschup etlik gelt beth to Oldenburch schicken, alzo dat denne myt deme gelde uth dem lande Hadelen juv gehaven uppe de termine gelangende, unde dat wii ohn uppe negestvolgende Pinxtezen seenden werden dusent Rinsche gulden afgekortet syn unde dennefurt unse botscup anne se scicken unde umme dat hinderstellinge na billiket rekenschup hebben, dat se des eyn gefallent scullen dragen. Willet dat beste darume vornhemen, als wii juw wol togetruwen. Ok is uns idzund in vier ofte vief dagen eyn merklick handel vorgekomen, darto wii geldes merklick van noden hedden, wo wii idt overkomen konden, unde weten nicht wol, wo wii to behof dessulvigen handels gelt gelangen mogen. Szo dii Joachim Wisenhauere de unde alle unße handele wol bewust, twivelen nicht, du willest unse beste darinne nicht vorgethen. Dat erkennen wii umme juw zampt in sundergen gnaden gerne. Datum Louenburch am sondage neygst na Martini anne etc. viefhundert.

Abschrift auf Papier. STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, a.

360. *Undatiert [1475—1500].*

Bürgermeister, Ratmannen, Geschworene und Gemeinde der Stadt Oldenburg willküren über die Niederlegung von Bauholz zwischen der Staupforte und dem neuen Bergfried[1]) sowie am Stau und über das Schneiden von Holz daselbst.

Wii borgermesteren unde radmanne sworne unde menheit der stad Oldenborch don witlick unde kundich all dengennen, dat wii sind overeyn gekomen in enen willekor, dat dar nement he sy geistlick edder wertlich schal buwholt afleggen tuschen der Stouwporten unde dem nyggen borchfrede unde tuschen deme slage unde deme hußen bii vorluße des gudes. Ock so enschal nymant nyn buwholt over de slachte schepen by vorluße des gudes. Wer dat deme sake, dat dar jemant holt lede, id wer buwholt styntpale edder ander buwholt, dat scholden de buwmesteren unde de borgermester des jars in deme eede berichten by eren ede na der stad beste. Wer sake dat dar jemant wonde twischen der Stouwporten unde deme berchfrede dede holt kofte dar he mede wolde vorbetteren syn hus edder eyn nygge tymmeren, de mochte danne sodanne tymmerholt leggen vor syn hus, so lange he dat vortymmerde unde syn hus vorbeterde, men nycht wedder to vorkopene. Ock so enschal nyn borgermester edder radman vororleven edder orlef geven noch buwmester nyment darto orleven geistlick edder wertlich holt to leggene up dem Stouwe edder darover to schepen by eren eede unde bii vorluse des gudes. Ock of dar jement lede sneden holt balholt edder des gelick boven enen

[1]) *Der 1485 gebaute neue Turm am Ende der Mottenstraße (vgl. H. Oncken, Jahrbuch 3, 149)?*

Landesbibliothek Oldenburg

dach unde nacht, dat scholde vorschenen wesen to der stad besten. Dit stede unde vast to holdene wy borgermesteren unde radmanne sworne unde ganse menheit sunder alle argelist. Des hebben de ersame rad de enen schrift unde wilkor unde de buwmesteren de anderen schrift unde wilkor van wegen der gansen menheit.

Anscheinend Original, und zwar die für den Rat bestimmte Ausfertigung, während die Stadtbaumeister die andere von wegen der Gemeinde haben. STA, M 141. Papier. Der untere Rand scheint durch Reißen von einem größeren Stück getrennt worden zu sein, ähnlich wie bei einem Zerter.

361. *Undatiert. [Ende des 15. Jahrhunderts].*

Ungültigkeitserklärung eines verfallenen Rentebriefes.

Item Elert Haghens heft uthgeloset enen bref ener halven mark wert, den Oltman Biloß deme rade vorkoft hadde. Wurde de bref ghefunden, so is he machtlos.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 75. Druck bei Oelrichs S. 840.

362. *Undatiert [um 1500].*

Willküren des Knochenhaueramtes zu Oldenburg.

Item ock de dat ampt nyes wynth, de schal de furyng allene staen unde de lucht unde dat broth unde botter kesse koken appel notte uthdoen unde dat solt, dewyle des ampts ber loept. Unde wen he dat ampt eschet, so schal he dem ampt gheven ene tunne bers, unde des negesten jars darna schal he dat ampt allene bruwen unde schal ock bade syn, solange em eyn vorloßet. Unde amptskynder de endrowen nyne koken notte noch appel gheven, sunder dat ander mothen se ock doen myth broth unde kese boteren lucht furrynghe, ock scholen se erstmals allene[1]) bruwen, wenn se dat amt esken. Ock wenn einer frowen er man afsterft na Godes wyllen unde se syck voranderen wyl, de schal ock geven ene tunne bers unde ock doen ghelyck enes amptes kynt; unde oft ock eyn man syne frowen afsturwe, de schal doen ghelyck de anderen vor hebben ghedaen.

Item ock so wat de werkmesters laten beden, dat schal me holden, unde se den schafferen heten. Ock so wat de schaffer beden van des amptes weghen, schal me holden. Ock wen de bade umme geyt unde pandet, dat schal me ene folgen laten unde dat schat geven enen krumstert so dycke also ein brecht; unde de anderen pande de hoger synt, de kamen den ganssen ampt tho, sunder dat pant van enen krumstert, dat scholen de schaffer unde de bade vordrynken, sunder wyllen se dar enen amptesman ofte frowen dartho bydden, des hebben se kor, unde de bade schal sulven tho baden. Unde wer dat amptber koeft, dat

[1]) *Ursprünglich stand hier* sulfander.

Landesbibliothek Oldenburg

schal de bade schenken, sunder dar sy eyn ander underschet ynne, unde de (bade) *[sic!]* werkmester scholen nycht wech gaen, de wyle de radtman sytten wyl, unde se scholen ene tho hus bryngen laten; unde de schaffers scholen nycht van den werkmester gaen, dewyle des amptes ber loept, unde de bade schal ock nycht van den schaffers gaen sunder vorloef, forder man unde frowen scholen vorloef hebben van den schafferen, er se tho hues gaen er eyn ander.

Abschrift, genommen 1894 nach p. 1 u. 2 des Aufnahmebuches des Knochenhaueramtes zu Oldenburg, HZA, St. O. Danach gedruckt bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 284 f. Das Buch ist jetzt verschollen.

363. *Undatiert [1450—1500].*

Rechtsbelehrung des Bremer Rates, betreffend den Vorrang der Halbschwester vor den Kindern der Schwester in der Erbfolge.

Item eyn rechtbe*[le]*ring uth deme boke to Bremen, ofte de halfsuster neger erve to den nagelaten gude eres halfbroders sy ofte dan der suster kind, wellik de negeste sii na stadrechte. Des rades beleringe: dat de halfsuster de negeste sy to den nagelaten gude eres broders dan der suster kint, nademe de halfsuster dat naste lif is.

Abschr. STA, Stadtbuch I, S. 76. Gedruckt bei Oelrichs, S. 841. Die Eintragung ist nach der Schrift in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erfolgt.

364. *Undatiert [um 1500].*

Der Rat zu Bremen erteilt dem Rate zu Oldenburg eine Rechtsbelehrung über die Frage, ob bei Körperverletzungen zwischen Bürgern von Gerichts wegen eine Verfolgung des Täters eintrete.

Unsen frundliken grudt thovoren. Ersamen vorsichtigen guden frunde. Wii hebben juwen bref unser beleringe uns nu overschicket lesende gudliken vorstan unde entfangen inholdene, oft eyn borger van eyneme anderen borgere des wigbeldes were gewundet edder blodich ofte blauw geslagen unde de geserde borgere der heren vogede des nicht enclagede, men de twe borgere under anderen idt vorswegen edder siik versoneden: oft ok dan der heren richtevoghed dar embaven den geserden ofte wundeden man vor der heren richte moghe lathen laden to beterende syne wunden, oft he des nicht wolde geclaget hebben myt lengheren etc. Des leven frunde vogen wii juw gudliken hiirup wethenne. So wanner eyn sulk twyschen unsen borgeren geschen were, de eyne den anderen wundede blodich edder blauw sloghe unde dat den radmannen geclaget wurde, datsulve moste na unser stadt rechte in dusser wyse gerichtet werden. Wundet de eyne borger den anderen ledes dep, deme handdadigen, soverne he nicht weret vorfluchtich edder sik des myd nothaftigen tugen sulfdrudde mach entleggen, so vele alse recht is moth ome siin hand afgeledet werden. Tuth he ok eyn mest up den anderen dat

Landesbibliothek Oldenburg

mest werd ome dorch syne hand geslagen wedder in gerichte. Sleyt he one blauw edder stot de eyne den anderen unde wert geclaget, de handdadige mot ome eyn leger liggen van ver weeken unde don ome eyne stadessone unde darna eyn jar unde dach buthen Bremen blyven. Werd ok de sleger vorfluchtich, desulve werd dan vorth vredelos gefunden. Wath ok nicht enwerd geclaget, datsulve heft de voged in unser stadt edder noch wy nicht to richtenne. Unde wo me dat hyre myt juwend vogede holdet, datsulve hebbe gii na juwer stadt rechte sunder twivel wol bi juw sulves to wetenne. Dat wii juw zus alle int beste gutliken wedderumme to irkennende gheven.

Abschrift STA, Stadtbuch I, S. 76. Gedruckt bei Oelrichs, S. 842 f. Die Eintragung ist nach Schrift und Schreibung (manche Verdoppelungen sind hier unterdrückt) in den Anfang des 16. Jahrhunderts zu verweisen. Der Brief selbst muß nach Donandt, Vers. einer Gesch. d. brem. Stadtrechts I, S. 189, jünger als 1433 sein.

365. *1501, August 18. Esens.*

Ritter Hero von Dorum, Herr zu Esens, Stedesdorf und Wittmund etc., übersendet dem Rate zu Oldenburg ein — verloren gegangenes — Schreiben des Herzogs Magnus von Sachsen und erinnert bei dieser Gelegenheit an die Erledigung verschiedener früher in den Fällen Detmar von Thunen und der Witwe Krubman geltend gemachter Ansprüche.

Datum Ezenzen under myn pitzier anne avende Mangni anno XV^{c} primo.

Or. STA, M, Aa. Verw. A, XIX, 9. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels.

366. *1501, September 28.*

Diderick Hagens borgermester, Hilwert uppen graven, Hermen Vlege, Hinrick Sicke, Merten Bone unde Hinrick Copman radtmanne to Oldenborch *urkunden, daß* Lutert, Grete syn echte husfrouwe *der Stadt Oldenburg eine Jahresrente von 32 Oldenburger Groten in ihrem Hause in der Mühlenstraße für 12 Oldenburger Mark verkauft haben.*

Datum a. d. dusent vyfhundert unde eyn gescreven up sunte Michaelis avent.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

367. *1501, Dezember 1. Lauenburg.*

Herzog Magnus von Sachsen bekennt sich dem Oldenburger Rate gegenüber zum Empfang mehrfacher Schreiben betreffend das rückständige Geld, entschuldigt sich mit augenblicklichem Geldmangel und stellt für künftige Ostern Zahlung einer Summe in Aussicht, die er dann von seinen Schuldnern zu erhalten hoffe.

Datum Louenborgh ame midweken na Andree under unsseme signete anno etc. XV^{c} unde eyn.

Or. STA, M, Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels.

Landesbibliothek Oldenburg

368. *1501, Dezember 21. Esens.*

Ritter Hero von Dorum bestätigt dem Rate zu Oldenburg den Empfang einer Abschrift vorstehenden Schreibens und spricht die Meinung aus, daß auf Versprechungen des Herzogs nicht viel zu geben sei, daß es aber andere Mittel und Wege gebe, Bezahlung von ihm zu erlangen.

Datum Ezenzen under myn pitzier ame dage Thoma apostoli anno XV^{c} primo.

Or. STA, M, Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels.

369. *1501, s. d.*

Festlegung der auf dem von Dietrich Mathias an den Drosten Erdmann Menstorp verkauften (also in adlige Hand übergehenden) Hause ruhenden Bürgerpflichten.

Wy borgermestere unde rad tho Oldenborch bekennen unde betughen, dat de duchtighe Ertman Menstorp droste heft ghekoft selighen Hynrik Mathyas hus van Dirike Mathyas, Taleken syner echten husfrouwen unde Hynricus erer beyder sone vor enen summen geldes de em tho guder noghe wol betaleth is, unde vorleth sodane hus Ertmanne unde synen erven unde schelden dat em tho gude unde synen erven tho ewighen tyden tho besittende unde nummermer Dirike dar mer uppe tho sakende, so dat desulfte Dirik Mathias heft vor uns vorlaten, unde wil datsulve stede unde vast holden, he unde syne erven; men sodane hus schol jo bliven an borgerrechte also dat wesen heft unde ok uthwiseth Ertmans vorsegelde bref, de darup ghegheven is anno domini M^{o} vifhundert unde en.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 75. Druck bei Oelrichs S. 839.

370. *1502, Febr. 9.*

Der päpstliche Legat Kardinal Raimund bewilligt der von dem Grafen Johann von Oldenburg vor der Burg gestifteten Kapelle der fünf Wunden hunderttägige Indulgentien.

. . . . Cupientes igitur ut capella quinque stigmatum prope castrum Olttemburg Bremensis diocesis sita, ad quam sicut accepimus dilectus nobis in Christo generosum Johannes comes de Olttemburg singularem gerit devocionis affectum . . . .

Datum Magdeburge anno incarnacionis dominice millesimo quingentesimo secundo quinto Idus Februarii pontificatus sanctissimi in Christo principis et domini nostri Alexandri div. pr. pape sexti anno undecimo.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend ein Siegel in eiserner Kapsel.

371. *1502, Juni 29.*

Der Rat zu Oldenburg schreibt an den Grafen Edzard von Ostfriesland hinsichtlich eines Prozesses seines Untertanen Detmer von Dunen gegen eine Frau in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Unßen willighen denst myt vermoge alles gudes alle tyd thovoren. Eddele wolgeboren gnedighe leve here. So juwe gnade uns scriftliken ersogede uns ghevellich Dethmer tho Dunen in synen saken richtes tho inforderende, gnedighe leve here, hebbe wy sodanen Dethmer uns gnedighen leven heren gherichte willen lathen heghen, dar he nynen syn tho hadde dar recht tho nemende unde ghevende, unde wy vurder noch desulften vrouwen tho richte beden na lude unde uthwisinghe unser stad rechte belaveth unde besvaren, wath myt ordelen unde rechte uth unser heren gherichte vor uns kumpt, willen na lude unser stad boke unde unser sampwitticheyt alle em irfaren lathen. Baven dat hadde wy se tho vruntschuppen ghewiseth unde se dartho ghehalt unde kunden nyn vervollich tho beiden siden bekamen. Gnedighe leve here, bidden juwen gnaden in gantzer andacht, juwe gnade dat nicht tho unmode willen nemen, wy van unsen besvaren rechte nicht mogen treden. Warane juwen gnaden mogen denst unde willen na unseren vermoghen don, schal men uns gudgevellich ghenogeth vynden. Gade bevalen, juwen gnaden in lucsammiger wolfort tho langen tiden. Gescreven tho Oldenborg under unses stades secreth des dages Petri et Pauli apostolorum anno XV^{c0} unde II^{0}.

Borgermester unde rathmanne tho Oldenborch.

Auf der Rückseite: Dem eddelen wolgeboren heren heren Edzarde greven tho Ostfresland unsem gnedighen leven heren denstliken ghescreven.

Or. STA, M 142a. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels. Die Rückseite des Briefes ist für den Entwurf eines Vergleichs zwischen Detmer von Thunen und der Frau Hempen Krubbemans hinsichtlich des Nachlasses des verstorbenen Bruders der letzteren Hinrich Konnevorde benutzt (dat. v. 30. Juni 1502). Durch diesen Vergleich war die Absendung des Briefes wohl überflüssig geworden.

372. *1502, Juli 8, Oldenburg.*

Der Rat zu Oldenburg stellt Alerd Dedings ein Zeugnis über seine Freiheit und eheliche Geburt aus.

Allen gestliken unde wertliken fursten unde durchluchtighen irluchtighen heren geboren wolgeboren unde en ytlike na syneme state entbede wy borgermester unde rad tho Oldenborg unsen gunstighen willigen denst unde fruntliken gruth. Don kund unde witlick, dat desse jegenwardighe Alerd Dedinges, seligen Robe Dedinghes sone unde Aneke gheboren van Edewechte unses gnedighen leven heren undersathen, is uns ser fruntliken erschenen unde angevallen umme ene scriftlik bewiis ene darmede tho begodene syner vrigheit unde echte unde rechte borth na cristliker ee unde gewonthe der hilligen kerken van vader unde moder. Des wy ene frageden, oft he sodane ok kunde bewisen unde vullenkameliken na burghen. Des heft he vor uns personliken ver berichtede frame borgere lathen enthoven unde de umme sodane geschick ghefrageth, ofte em wiistkund were dessene Alerde vrig echt unde recht van bord, is uns bejegeneth, id were. Darup wy se drangen myt formen des rechtes, alsulkes myt eren rechte wolden sterken, also benomptliken

Landesbibliothek Oldenburg

Merten Ulken unses rades lithmathen, Berenth Scherer, Dirik Henninges unde Hynrik Muller, hebben se strakliken gheantwerd ja unde vurder myt eren uprichten armen unde vingeren stavedes edes unvorgeven tho Gade unde synen hilligen ghesvaren, ene vriges syn vader unde moder erliken unde framen in eneme echten bedde thosamen gegeven sunder jenich bevleck anen, also na ere unde rechten der ghesathe thosamende ghekamen unde erliken in deme echte geborn. Nademe dat vor uns borgermester unde rath tho Oldenborg desseth also na formen des rechtes vorhandelt is, so hebben wy umme orkunde der warheyt desseme jegenwardigen Alerde unses stades ingesegel witliken hangen geven tho dessen apenen breve, gescreven tho Oldenborg des dages Kiliani anno XV^{c0} unde II^{0}.

Entwurf STA, M 143. Papier.

373. *1502, Juli 22.*

Die 16 Ratgeber des Landes Wursten teilen dem Rate zu Bremen mit, daß sie hinsichtlich der Beschuldigung einiger Oldenburger Bürger, ihnen sei durch einige Wurster Hering abhanden gekommen, mehrfach an die Stadt Oldenburg geschrieben und rechtbedinge *getan hätten, ohne eine Antwort zu erhalten, daß ferner die Wurster in einer zu Bremen mit den (oldenburgischen) Bürgermeistern Diedrich Lange und Gerd Gyseler abgehaltenen Besprechung sich bereit erklärt hätten, sich dem Schiedsgericht des Bremer Rates zu unterwerfen, und bitten, dies dem Oldenburger Rate zu übermitteln.*

Amme dage Marie Magdalene anno etc. V^{c0} secundo.

Gleichzeitige Abschrift STA, M 144. Papier. Einlage des Briefes Nr. 374.

374. *1502, Juli 27.*

Der Rat zu Bremen übersendet dem Rate zu Oldenburg eine Abschrift von dem Schreiben der 16 Ratgeber des Landes Wursten (Nr. 373) und ersucht um Erscheinen der Kläger vor seinem Schiedsgericht.

Screven up den midtweken vor Panthaleonie under unsser stadt secrete anno etc. secundo.

Or. STA, M 145. Papier. Reste eines Verschlußsiegels.

375. *1502, Oktober 27. Lauenburg.*

Herzog Magnus bestätigt dem Rate zu Oldenburg den Empfang eines Schreibens, beklagt sich über die darin gegen die Ehrlichkeit seiner Absichten erhobenen Verdächtigungen und stellt auf Pfingsten die Erfüllung seiner schriftlich eingegangenen Verpflichtungen in Aussicht.

Datum Louenborgh ame avende Simonis unde Iude apostolorum under unßen signete anno etc. XV^{c} unde twee.

Or. STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels.

Landesbibliothek Oldenburg

376. *1502, s. d.*

Verzeichnis sämtlicher Einwohner und Häuser der Stadt Oldenburg nach Straßen unter Hervorhebung der wurtzinspflichtigen.

Quartbuch in einem Pergamentumschlag. HZA, Manuscr., Grafschaft Oldenburg, Ortschaften: Stadt Oldenburg. Auf dem Umschlag: Renteboeck. Anno dm. vofteynhundert und twe. Duht bock moeth me umme de halvestige jaren umme scryven. *Auf dem Vorsatzblatte:* By grave Johans tiden umme ghescreven anno XVc secundo. *Gedruckt und erläutert in H. Oncken, Zur Topographie der Stadt Oldenburg am Ausgang des Mittelalters, Jahrbuch 3, S. 115 ff.*

377. *1502, s. d.*

Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst teilt der Stadt Oldenburg einen zwischen der Grafschaft Oldenburg und der Stadt Groningen geschlossenen Münzvertrag mit.

Wii Johan greve to Oldenborch und Delmenhorst don kunth in dussen scriften unsen leven besunderen borgermesteren radmannen swaren borgeren unde sust gemenen inwaneren unser stadt Oldenborch, dat wi uth wolmeninge unser unde raedt unser gudere vorwanten tho ghemenen nutte unde framen der lande, sunderlings unser grevescup Oldenborg unde unser undersaten, uppe dat se merer clarer sekerheyt ere vorkeringe unde hanteringe bynnen unde buten landes beter als wenthe her gheschen is don mogen, hebben wi in besunderen vlite de ghelechliken lande in der munte to vorenigende vorarbeydet, des itzundes mit den von Groningen imme entliken vordrage gheslaten, se unse gelt dat nu ghemuntet schal werden willen in aller kopenschup gheliik den eren upboren und wi dat ere also wedderumme, welker in antale der munte sick alsus vorfolgen schal.

Int erste.

De Oldenborger stuver de nu gheslagen werdet schal dat stucke gelden ses dusser nigen sware unde dertich up enen Rinschen gulden.

De grote nu ghemaket werden schal dat stucke gelden veer sware unde vif unde vertich up enen gulden.

De halven grote dat stucke twe sware.

De sware de nu slagen werden schullen sesse enen stuver gelden, veer enen groten unde twe enen halven groten.

Twe unde dertich grote de me nu maket schullen gelden eyne mark.

De Groninger dubbelde stuver, dat stucke twelf sware Groninger stuver unde Jeverer stuver, schullen gelden likest den unsen dat stucke ses sware.

Groninger krumsterte, Jeverer krumsterte dat stucke veer sware.

De stempelden Oldenborger dat stucke viftenhalven swaren.

De anderen Oldenborgere de nicht sint ghetekent dat stucke verdenhalven swaren.

Landesbibliothek Oldenburg

De olden stucke van twen swaren
Emder halve stuver
Jeverer halve stuver
} der stucke twe scholen gelden derdenhalven swaren.

Emder krumsterte schullen gelden veer sware.
Emder halve krumsterte gelden twe sware.
Dubbelde Bremer grote dat stucke teyn sware.
Entfoldige Bremer grote vif sware.
Bremer sware dat stucke enen swaren.
Emder jagers de dar ghetekent sint achte sware.
Emder jagers de nicht ghetekent sint vif sware.

Van deme golde.

Item *[en]* Rinscher gulden van ghewichte schal gelden dertich stuver edder vif unde dertich grote de nu ghemaket werden.

De Vreschen gulden vertich grote, als me nu sleyt.

Davidtsgulden van ghewichte acht unde dertich grote, so me nu sleyt.

Item Davitsgulden de besneden sint schal men nemen na ghewichte unde scholen up de munte ghebracht werden, dar schal me eyneme jeweliken ere werde seggen, unde wen sodanne gulden up de munte kamen, wil de muntemester *[de]* vort entwey sniden unde eyneme jeweliken syn rede sulvergelt nach der werde weddergeven, weme des levet.

Klemmer gulden scholen gelden ses unde dertich grote ofte veer unde twintich stuver.

Horensche[1]) gulden dat stucke twintich grote, als men nu sleit, ofte derteyn stuver unde twe sware.

Radolphus postulaten gulden van ghewichte ses unde twintich grote, unde de besneden sint gelden na ghewichte.

Nachdem de muntemestere unse munte gheliik der von Groningen in al eren graden unde maneeren by synen truwen loften unde swaren ede regeren unde waren wil, darup he syn lif up den ketel to slande vorwillekoret unde vorbrevet heft, schal nemant darup spreken noch hinderrugge vorachten, anders wolden wi uns holden an sin lif unde gud. Were ock eyner vorment en sodanne mit rechte don wolde, schal de muntemester nicht van em wiken, men recht umme liden.

Auf der Rückseite: Van der munthe anno domini XV^{c} unde twe.

Ungefähr gleichzeitige Abschrift auf Papier HZA, Landessachen. Spätere Abschrift HZA, St. O. Die Münzordnung ist erläutert von G. Rüthning im Jahrbuch 19, S. 150 f.

378. *1503, Januar 30.*

Der Rat zu Oldenburg übermittelt dem Herrn von Dorum die Rechtfertigung seines Bürgers Helmerich Westerloy auf die Anklage, den Vater des Hedde van Thunne erschlagen zu haben.

[1]) *oder Hornersche, Hornsgulden, die als „Horenkergulden" zweimal in oldenburgischen Urkunden belegt sind. 1509, Sept. 7 HZA, St. O., als „Horneker" Gulden.*

Landesbibliothek Oldenburg

Unsen fruntliken denst in vormoghe alles guds tovoren. Ghestrenghe unde ernestfaste gnedighe leve here. Nach juwer gnade scrivend vor juwer gnade undersathen Hedden van Thunne deme syn vader afgeslagen sy, darmede unsen borgher Helmerich Westerloyen bewanen wille, hebben wi also vort unsen borger vorbodescuppet unde eme juwer gnaden scrift vorgheholden, dartho he strackes antworde, he mit sulkenne dotslaghe nicht mach beschuldiget werden, unde des gheleges dar beneffen underrichtet unde vor uns ghebracht Hilmer Krithen unde Diderik Erenborch van sodanen tuchnisse to donde. Hebben se vor uns bekant, dat by den tiden, als de aftoch vor Jever schach, weren itlike knechte van der borch wedder upghekamen seggende, wo se dar enen dede syneme heren untruwe bewiset hadde unde ghesproken, he here Edzarde toqueme, darby bliven wolde hadden doth gheslaghen, den se anders nicht hadden kenth, nachdeme he secht hadde heren Edzarde truwe unde holt wolde wesen, sunder als enen apenbaren vyand, unde dat des genanten Hedden vader ghewest were, so se do int ghemene up der borch alle wol ghehort hadden, dede des apenbaren hadden tostan, den man hadden gheslaghen, unde van Helmerich vorbenomt nicht ghesecht were. Juwe gnade wolde den unsen borger daranne unschuldich maeken, ock sodane ghelege mede anseen; des weren wi to vordenende willich unde fruntlich. Datum des mandages vor Purificationis Marie anno etc. III under unser stad secret.

Auf der Rückseite: Deme ghestrengen heren heren van Dorum rittere to Eszense Dedestorpe unde Withmunde unseme gnedighen leven heren.

Entwurf STA, M 146. Papier.

379. *[1503], Februar 24.*

Die 16 Ratgeber des Landes Wursten teilen dem Rate zu Bremen, der in den zwischen den Wurstern und den Oldenburgern ausgebrochenen Streitigkeiten die Vermittlung übernommen hat, mit, daß die Wurster bereit sind, sich an einem von Graf Johann von Oldenburg festzusetzenden Tage zur Verhandlung zu stellen.

Unßen fruntliken gruthovoren. Erßamen vorsichtigen guden frunde. Juwe scrifte ok der biigeßanthen des edelen wolgebornen juncheren Johanne graven to Oldenborgh etc. unde der stad darsulvest hebben wii genslich wol vorstanne, dar gii inne roren, wo de ergescrevene breve szyn sunder antwert vorbleven etc. So is juw wol bewust, wii van anvalle grotes bedruckes dessen wintere langk des nicht konden bekamen, beßunder altoes wii szyn voreschende weßen eynen unßen inßathen Johanne Sjadefockes de sick an szodanne gud helt umme toßage synes doden sones ok ander szake, deseme desulven de sick sodans gudes eygenen hadden gelaveth unde togesacht X Rinsche gulden unde hundert unde sodanne gelt bynnen XIIII dagen intobringen unde denne ere gud qwiidt unde vriig flocken unde voren, deme so nicht geschen is. Dar denne de upgenante Johanne sodanne gud forder upgeholden heft unde vormenth sich ok des to entleggen, he dat gud upe deme Weserstrom nicht hebbe angeferdiget etc. Ok erßamen guden frunde szyn mere unser inßathen de ok klaghen, wo in ertiiden etlike borger uth Oldenborgh onne

Landesbibliothek Oldenburg

ere schepe hebben waltliken afgenomen unde ok in Butjadingen klacht hebben. Mochte den unßen liik unde recht wedderfaren, wolden wii darto trachten unde scholde in uns nicht vorbliven, dat wii juw alsus int gutlikeste to irkennen geven. Were overst zake, de bovenscreven wolgeboren juncher uns wolde eynen dach vorteken umme sampstkumpft, de zake in beyden parten to beßende, sze mochten to richte bestellet werden, schelde uns genßlich wol beleven ere datum. Gade zund unde zalich bevalen. Datum ipso die Mathie apostoli anno . . under unses landes secrete etc.

Söstein ragever ime lande to Wursten.

Auf der Rückseite: Den erßamen vorsichtigen borgermesteren unde radmanne der stad Bremen unßen besunderen guden frunden.

Or. STA, M 147. Papier. Reste des unter Papierdecke aufgedrückten Verschlußsiegels. Die Jahreszahl, infolge eines Loches nicht lesbar, ist aus Nr. 373 und Nr. 374 zu erschließen.

380. *[15]03, März 5.*

Der Rat zu Oldenburg ersucht den Rat zu Amsterdam, einen zwischen mehreren oldenburgischen Bürgern im Amsterdamer Hafen bezüglich einer Schiffssache entstandenen Streit, dessen Schlichtung bisher im gräflichen Gericht zu Oldenburg vergeblich versucht worden ist, auf Grund des Amsterdamer Schiffrechts zu entscheiden.

Unßen fruntlicken gruth vor. Erbare wolwißen und vorsichtigenne guden frunde. Wy geven j. er. w. gudtlicken tor kennene itlicke handelinge van twystes halven, szo sick de begeven und belopen twischen itlicken unßen borgeren alßo nomptlicken Herman tor Wege einsdeils und Gerd Teckenborch, Dyrick Schwertfeger anderdeils, szo de beyden j. er. w. forder bericht unde entdecket werden etc. Des deßolvege unße borgers ofte und vaken der twyste halven in unßer g. h. gericht sick in der frundschup vorsoicht, averst sick nicht hebben kunnen vordregen, dar enboeven de beiden parthe de szake alßo hir bynnen Amsterdame vor j. er. w. int scyprecht geschoten unde sick vorwilliget, na dem mael dath scype hir geloeßet und wedderumme geladen, vorplichtet hebben. Is demnha unße fruntlicke bidde, j. er. w. willen tho wille unde gefallen up anßoicken unßer borger vorbenomt de szake gudelick annhemen und nha eynes islicke szynes rechten und behelpe vorhoren, darmede de beyden parthe durch j. er. w. fruntlicken mochten gescheiden unde ganslicken vordragen werden, umme forder unkoest t*[o]* vormyden, nha dem mael sze sick alhier to Oldenborch in unßes g. h. gerichte szulvest vorplicht, vor j. er. w. de szake to gewynnene unde to vorlyßene bewilliget hebben. Juwe hirinne mydt den besten bewyßen wyllen, glyck gy gerne seggene den juwen im deme falle szolickes wederfaren mochte, und szynes gudtwillich szolickes to vordeynene, welick wy j. er. w. de denne allerweldinge in gluckßamer walfarth bevollen szyn, guder meninge nicht moegen vorhellen. Datum am sundage Invocavyt anno 3.

B. und radmanne der stat Oldenborch.

Landesbibliothek Oldenburg

Den erbarn und wyßen vorsichtigen schulte sceppen unde radtm[ann]en tho Amsterdame unßen gunstigen guden frundhen.

Entwurf STA, M 148. Papier. Auf der Rückseite Entwurf zu einer Urk. des Oldenburger Rates (Bürgerm. Bone, Ratmannen Reiners, Nutzhorn, Bude, Lauenstein und Brandes) betr. einen Vergleich.

381. *1503, September 11.*

Die Schulzen und Schöffen des Landes Hadeln verpflichten sich, gemäß dem ihrem Landesherrn Herzog Magnus von Sachsen gegebenen Versprechen den Sendboten des Grafen Johann von Oldenburg zu Ostern 400 rheinische Goldgulden zu bezahlen.

Wy zamptenne schulten unde schepen am lande tho Hadelenne bekennen wytlick unde apenbaer in unde mydt craft dusses unßes vorsegelden breves, dat wy van weghen des dorchluchtighen hocheborenen fursten unde heren herenne Magnußen to Sassen Engerenne unde Westphalen hertogen unßes erfgeborenen leven herenne schullen unde willenne entrichten vornoghen unde betalen veerhundert Rynsche goltguldenne in denne negestvolgenden achten hilgen dagen tho Paschenne von deme landschatte, wy deme obgemelten fursten unßeme gnedigen levene herenne togesecht hebben, den erbarenne geschickten szendebaden des eddelen unde walgebarenne herenne Johannus greven tho Oldenborch unde Delmenhorst etc., idtzund an unsenne gnedighen herenne geschicket; unde dat wy enne eyn zulke entrichtynge wo bavenscrevene willen wol vornoghen unde betalen, hebben wi des ubgenanten furstene landes tho Hadelen ingesegelle witliken drucken laten benedden uppet spacium dytz breves, des screven is anne mantaghe na der gheborth Marie ame vofteynhundersten jare unde dre.

STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Ohne Siegel oder Spur eines solchen, also wohl Abschrift.

382. *1504, Mai 16.*

Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst lädt Bürgermeister und Rat von Oldenburg zu der auf den Pfingsttag festgesetzten Taufe seines neugeborenen Sohnes (des Grafen Christoffer) zu Gevatter.

Johan greve to Oldenborch unde Delmenhorst. Unse gnade gunst unde frundliken groth tovoren. Erßamen unde vorsichtigen leven besunderen unde getruwen. Als de Almechtige uth gnediger vorschickinge der hochgebaren unser fruntliken leven ghenaden heft eynen jungen sone vorlenth unde uns to unser gravescup to ervene gheven, event uns nach vorgenamenen willen unde vorsate densulften up schirstfolgenen Pinxstdage[1]) dopen to latenne. Derhalven ist genanter hochgebaren unser leven ghemale unde unse gar fruntlike begerende unde bede,

[1]) *Mai 26.*

Landesbibliothek Oldenburg

gy up den bestempten dach uns to besunderen willen unde ghefalle unseme sone willen des hilligen cristendomes behelpen unde unse ghevadderen werden, is des to juw unse fruntlike tovorsicht, ock in gnaden gunstich mit juw to irkennenne unse wolgenegede wille. Datum ame daghe ascensionis domini anno ejus XV^{c}quarto.

Auf der Rückseite: Den erßamen unde vorsichtigen unsen leven besunderen unde getruwen borgermesteren unde radmannen unser stad Oldenborch g.

Or. STA, M 150. Papier. Siegelriemen und Spuren eines Verschlußsiegels.

383. *1504, September 27.*

Der [Rat] zu Oldenburg ersucht den Herzog Magnus von Sachsen um Mitteilung, wann und wo er die noch rückständigen Gelder durch Boten in Empfang nehmen lassen könne, indem er zugleich die Entstehung der Schuld und die bisher um ihretwillen ergriffenen Maßregeln des näheren darlegt.

Unse fruntliken denste mit willigen vormoge alles leves unde gudes tovoren. Durchluchtede hochgebarne furste, gnedige leve here. J. f. g. wolde nach unseme fruntlikeme biddenne unde hogeme begere idtzundes wedder ghedechtich hebben, nach watter gewantnisse unde irtoginge unses willigen denstes to behof j. g. vor tiden mit den krigesknechten[1]) so witlich sy dorch uns unde unser stad inwanere vorfordert in j. g. anstanden notsaken unde behoften, wi on unse stad gheopend, mit woninge unde teringe nach al unseme vormoghe on gunst unde willen bewiset hebben, dat God kennet wi unseme naturliken erfbaren heren nach sodaner gelegenheit nicht hadden weten to vorbeteren unde nicht anders sunder uth gansen gunstighen herten unde truwen is uthgegan. Heft des j. g. ock in egener personen sichtlich befunden unde uns darumme dorch j. g. apenbare segele unde breve vorscreven unde vorsegelt, sodanen summen geldes na uthwisinge der registere uns unde unsen stadinwaneren gutlich to entrichten unde int erste betalen. J. g. is ock de vorgangen tid nicht unkundich, ock wo vele bede dorch unsen g. h. van Oldenborch unde dorch unse scriften darumme ghegan syn, wi hebben ock de unse darna mer alse eyn mael umme uthgeschicket, wo des is j. g. allent wol witlich. So hebben j. g. ock nicht vorentholden, in wat last unde armod mennich arm mynsche darvan noch in vorderve steit unde wi dachliken hen unde vor sprack mit unsture unde averlope darumme liden unde beswaret syn mothen, des dachliken jo de mere wirt. Wowol j. g. der summen IIII^{C} gulden vornoget heft, is nergen belangend gewest, men idermanne daraf gheven konde unde ame bestillen mochten, word denne ame latesten vorlaten, van j. g. beredet den hinder-

[1]) *der „schwarzen Garde", die vom 15. November 1499 an eine Woche lang vor Oldenburg gelegen hatte. Vgl. die* „Chronik von den groten daden der graven van Oldenborch", *S. 119 (Or. in Gotha), HZA, Moderne Abschrift fol. 64 b.*

1499, November 15.

Im sulven jar *[1499]*, achte dage nha Wilhadi, is tho Oldenborch eine grote vorsamlinge der landsknechten angekamen, de men gemenlick de Garde plecht tho nomen. Der sinth in manspersonen, frowen unde jungen ungereckent, im talle in de sesdusent gewesen, de sinth dar in de achte dage gebleven, und dat meiste parth van eme is in Dithmarschen erslagen.

Landesbibliothek Oldenburg

stelligen summen also forter beflitigen uththorichtenne. So g. h. hebben wi uns suste wente her ock uppet uterste entholden, vormenende, j. g. wille daranne danklich syn unde sick furder holden by j. g. vorsegelinge unde lofte, so juwen furstlichen eren unde herlicheiden behorete unde unse armen inwanere mit lenger upholdinge nicht schaden unde uns in last bringen. J. g. heft des allen gud wetend, wi unser maninge recht hebben unde nicht vor aver mogen, de tiidt ock wol gebeidet sy, j. g. nergen uppet hardeste geutert si gewest, warumme g. h. bidden wi noch in fruntliken erneste denstlich, j. g. anseen alle desser sake ghestalte unde juwer segele unde breve, dar so by don, als forstlich unde erlich is, j. g. nicht gefunden werde den unmacht to gevende. Wi weten unde gheloven ungetwivelt, so j. g. doch lichtlich kan, wille uns uth sodaner last unde unse armen borgere uth eren schaden enthen unde immer so furder nicht besitten laten, dat wolden wi alle mit unseme willigen denste in aller vornoge stedes j. g. affordenen unde mit den juwen vorgelden, unde j. g. wolde uns jegenwardigen wedderumme scriven, wanner unde wor wi de unse darumme schicken scholden. Unde oft j. g. ock in meninge weren, so wi nicht vorhapen, sust vordan schol hengeholden werden unde sodaner bede unde andere unses guden willen nicht geneten mochten, heft j. g. jo markende, wi dar nene unnutte bodeschup up vornemen, sunder unsen breven wol folgen wolden, des wi uns doch ime lesten vorsen, j. g. wol holde so uns is gelavet. God almechtich wille j. f. g. ghesund und wolferich gnedichlich upholden. Datum under unses stades secrete anno XV^{c} IIII ame dage Cosme et Damiani.

Dem durchluchteden hochgebaren fursten unde heren heren Magnuße hertogen to Sassen Engern unde Westphalen etc. unseme g. leven heren.

Entwurf auf Papier. STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, 9.

384. *1504, Oktober 7. Lauenburg.*

Herzog Magnus von Sachsen stellt dem Rate zu Oldenburg baldige Bezahlung aller seiner Schulden in Aussicht.

Datum Lauenborg ame mantage na Francisci anno XV^{c}IIII^{o} under unssem signete.

Or. STA, M, Aa. Verw., A XIX, a. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels.

385. *Undatiert [1504].*

[Der Rat zu Oldenburg] äußert sich auf eine bezügliche Reklamation über das oldenburgische Abzugsrecht.

Unßen fruntlichen denst vorhen. Werdigen hochgelerthen erbar unde erntvesten gunstigene frunde. J*[uwe]* w*[erdige]* unde erb*[are]* avermals schryven van wegen Gert Sweder *[?]* . . . heben wy inholtz vornomene unde mogen j. w. unde erb. up ju *[scrifte für gestrichenes:* antworde] nicht bergen, wo eyner borger is unde uth unßer stadt an anderen ordere tho wonnende tucht unde syne sulvest wonninge unde rauche buthen upsleith unde syne gudere ede unde burgerschup to-

Landesbibliothek Oldenburg

voren nicht up ensacht, deme syne gude nicht uns alzodhan vorkopet, szo is de drudde parthe des gudes an unßer stadt vorfallen na unßer stadt recht (dath upgenanten Gerd to ersten nicht wort upgenomene, sunder anders vele mhede geschen, zo noch ein delle mede uns wonnen). Bogeren nochmals, gen. Gert synen vulmechtigen hir schicken, de gudere im rechten vorfange. Wes he dan im rechten vorboden unde vordeddinge kan, willen wy omhe, zo ferne sin recht winet, gerne beholplicken syn, ock vormytz godtlicker hulpe alzo in de sake sehn, dat men uns mit billicheit nicht schal tho beclagende hebben unde j. w. unde erb., de Got lange fristen wille . . .

Am Rande quergeschrieben: Unsem *[in weiter Entfernung weiter unten:]* Johann von Godes gnaden ertzbyschop tho Bremen *[nach der Anrede im Text ist als Adressat eher der Rat zu Bremen zu erwarten].*

Entwurf STA, M 151. Papier, fleckiges und beschädigtes Bruchstück mit viel Gekritzel. Auf der anderen Seite Entwurf eines Schreibens an Albrich Schleppegrell in Sachen seiner Klage gegen Johann Goltsmyt vom 30. Juli [15]04 (am dinxdage na Jacobi ap. anno etc. 4^{0}).

386. *1506, März 17.*

Langhe Dirick borgermester, Merten Hollingh, Oltman Meyne, Cord Elvere, Dirik Tiideman unde Helmerick Store radtmanne to Oldenborgh *urkunden, daß der Bürger Johann tor Loo dem Ratmann Hertke Ralle, beide zu Oldenburg, eine Rente von zwei Oldenburger Mark in seinem Hause* buthen deme Stouwe twyschen hußen Hertken Rallen unde Hermen Danghen *für 24 Oldenburger Mark verkauft habe.*

Datum a. d. millesimo quingentesimo sexto ipso die beate Gertrudis virginis.

Or. HZA, St. O. Anhangend gewesenes Siegel abgefallen.

387. *1506, Mai 6.*

Die Schulzen und Schöffen des Landes Hadeln fordern den Rat zu Oldenburg auf, den von ihm zu Oldenburg angehaltenen Hadeler Peter Poeth wieder frei zu lassen, indem sie sich darauf berufen, daß sie der Stadt Oldenburg die von wegen des Herzogs Magnus versprochenen 400 rheinischen Gulden laut erhaltener Quittung bezahlt haben.

Geschreven under unses landes ingesegelle ame daghe Johannis ante portam Latinam anno etc. quingentesimo sexto.

Or. STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Verschlußsiegel unter Papierdecke.

388. *1506, Mai 6.*

Die Schulzen und Schöffen des Landes Hadeln beschweren sich bei dem Grafen Johann von Oldenburg, dat de unse, Peter Poeth genanth, is beherdeth unde ghevanghen uppe eynre vriighen veliighen straten von juwer gnaden undersaten den

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenborgeren, dar de opgenanthe Peter myth synen vrunden uppe pelegermaßien wege was, *und ersuchen unter Berufung auf die erfolgte Bezahlung der den Oldenburgern zugunsten des Herrn Magnus versprochenen 400 rhein. Gulden den Grafen, seinen Untertanen die Freilassung des Peter Poeth anzubefehlen.*

Geschreven under unses landes ingesegelle am daghe Johannis ante portam Latinam anno etc. quingentesimo sexto.

Or. STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Spuren eines Verschlußsiegels.

389. *1506, Mai 28. Lauenburg.*

Herzog Magnus von Sachsen beschwert sich bei Graf Johann von Oldenburg über die laut Bericht zu Oldenburg erfolgte Verhaftung des Peter Poit, eines seiner Untertanen. Da dies vermutlich wegen der noch auf seiner (des Herzogs) Seite rückständigen Schuld geschehen sei, so erbietet er sich, bei seinem ersten Aufenthalt im Lande Hadeln einem Bevollmächtigten der Oldenburger die noch ausstehende Summe zu bezahlen.

Datum Louenborg im dunredage vor Pinxten anno etc. XV^{c}VI^{o}.

Or. STA, Mag., Aa. Verw., A XIX, 9. Papier. Spuren des Verschlußsiegels.

390. *1506, August 6.*

Der Ratmann Reyneke Bruns zu Oldenburg urkundet, daß er der Stadt Oldenburg eine Jahresrente von 12 rhein. Gulden in seinem Hause uppe der nygen *[stad]* belegen uppe dem orde, als men geyt na der gaststraten, uppe der anderen syd wonet Botke Ammerman *unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes verkauft habe.*

Datum a. d. millesimo quingentesimo sexto ipso die Sixti pape et martiris.

Or. HZA, St. O. Anhangend zwei Siegel.

391. *1507, Februar 2.*

Brun Westerloye borgermester, Hilwerd uppen graven, Hynrick Sicke, Merten Bone, Johan van Linderen unde Frederick Buth radtmanne tho Oldemborgh *urkunden, daß* mester Johan Snyddeker borger to Oldenborgh, Mette syn husfrowe *der* Elsken tor Beverbeke ereme sone *eine jährliche Rente von zwei Oldenburger Mark in ihrem von Bernd Peltzer gekauften Hause, belegen zwischen den Häusern Oltmann Wynnepennigs und Johann Ralles, für 24 Mark, zu je 32 Groten, gekauft habe. Die Rente ist je zu Lichtmeß fällig und zu St. Matthiae rückkäuflich, und das Haus soll gegebenenfalls dafür* vor gerichte to kistenpandes rechte *aufgeboten werden dürfen.*

Datum anno domini millesimo quingentesimo septimo ipso die purificationis Marie.

Or. STA, M 152. Anhangend das große Siegel der Stadt.

Landesbibliothek Oldenburg

392. *[15]07, Oktober 8.*

Der Rat zu Bremen schreibt an den Oldenburger Rat[1]*:* Nach befynninghe unde beleringe in der sake des entwiggeden kerkhoves wy uns (na juwer unde der juwen muntliker unde scriftliken underrichtinge) nicht konen befroden, Dirick Hilwardes plichtich sy den kerkhof wedder laten to wiggende.

Screven up vrigdach vor Dyonisii martiris sociorumque ejus under unssem secrete anno etc. VII⁰.

Or. STA, M 154. Papier. Spuren des Verschlußsiegels.

393. *1507, Dezember 13.*

Mester Johan Snyttekere borgher to Oldenborgh *urkundet, daß er dem Bürger Alert Orwede daselbst eine Jahresrente von einer halben Mark* Oldenborger grote *in seinem Hause* uppe der nygenstat in der achteren strate tuschen Oltman Wynnepenninges huße unde Johan Rawen huße *für sechs Mark Geldes unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes und mit der Ermächtigung, das Haus ev. nach Kistenpfandsrecht aufzubieten, verkauft habe. Der Bürgermeister* Gert Gheselen *und der Bürger* Dyrick Lowe *siegeln.*

An deme jare unses heren vifhundert unde seven in sunte Lucien daghe der hilligen juncfrowen.

Or. HZA, St. O. Anhangend zwei Siegel.

394. *1507, s. d.*

Johan de Runde borger to Oldenborch *und seine Ehefrau Immeke urkunden, daß sie der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer Oldenburger Mark in ihrem Hause, belegen* uppe der nyenstadt to Oldenborch in der Westerloyer straten *zwischen den Häusern Gerd Popkens und Drewes Trippenmakers, für 12 Oldenburger Mark, zu je 32 Groten, verkauft haben. Die Rente ist je zu Lichtmeß fällig und am Sonntag zu Mittfasten rückkäuflich. Das Haus soll gegebenenfalls dafür zu Kistenpfandsrecht aufgeboten werden dürfen. Es siegeln die Bürger Hermann Hilwerdes und Johann von Hagen.*

Na der bort Christi dusent vifhundert VII.

Or. STA, M 155. Anhangend zwei Siegel.

395. *1508, März 15.*

Dyderyck Endeman borgher to Oldenborch *und seine Ehefrau Wendel urkunden, daß sie der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer Oldenburger Mark in ihren beiden Hopfenhöfen, von denen der eine* by der Harnemolen twischen haven Hynrick Hilgemaler . . . unde Hermen Hotinges, *der andere* by den tegelhave

[1]) *[15]07, Oktober 4 hatte sich der Bremer Rat entschuldigt, daß er in der bewußten Angelegenheit noch keine Sentenz gefällt, und diese für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Or. STA, M 153.*

Landesbibliothek Oldenburg

zwischen Rallen und Gerd Fruneken Hof gelegen ist, für zwölf Oldenburger Mark, die Mark zu 32 Groten gerechnet, verkauft haben. Die Rente ist je am Sonntag zu Mittfasten fällig und zu Palmsonntag rückkäuflich. Das Haus soll gegebenenfalls zu Kistenpfandsrecht aufgeboten werden dürfen. Als Zeugen siegeln Woler Quelle unde Johan van Hagen nu ton tiden swaren to Oldenborch.

In den jaren unses heren do men scref dusent vifhundert unde achte up den mydtweken na Invocavit.

Or. STA, M 156. Anhangend zwei Siegel.

396. *1509, April 11.*

Hynrick Drake borger to Oldenborgh *und seine Ehefrau Grete urkunden, daß sie der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von einer halben Oldenburger Mark in ihrem Hause, belegen* uppe der nyenstadt by deme olden toren *zwischen Johann Ostincks und Hinrich Hermeken Haus, sowie in ihrem Kohlhofe, belegen* uppe Hechelers kampe *zwischen Gerd Wylken und Johan Hechelers Hof, für sechs Oldenburger Mark verkauft haben. Die Rente ist je zu Ostern fällig und zu Palmsonntag rückkäuflich. Haus und Kohlhof sollen gegebenenfalls zu Kistenpfandsrecht aufgeboten werden können. Als Zeugen siegeln* Hinrick Louwensten, Johan Wardenborch borgere.

In den jaren na der bort Christi do men scref dusent vyfhundert unde negen uppe den mitweken yn den Paschen.

Or. STA, M 157. Anhangend zwei Siegel.

397. *1509, September 7.*

Borgermesters unde raed tho Oldenborch *urkunden, daß der Bürger* Dyrick Ralle, *unterstützt von seinen* frunden alße benomplick Hertke Ralle Gerdt Orwede radmanne Hynrick Swynghe unde Johan Ralle borgeren tho Oldenborch, *und der Bürger* Johan Goltsmyt *unterstützt von desgl.* Luder Metken radmanne Albert Kock unde Johann Draedt *sich in ihrer Sreitsache* wegen selyghen hern Kerstens unde Ranwerdes *Testament durch Vermittlung obiger Personen in näher angegebener Weise verglichen haben.*

Am jare do men scref dusenth vyfhundert unde negen am avende der borth unßer Leven Vrouwen.

Or. HZA, St. O. Anhangend das gr. Siegel der Stadt.

398. *[15]10, März 31.*

Gerd Decker ersucht den Rat zu Oldenburg, in seiner Klage gegen den dortigen Bürger Jürgen Poppe wegen einer vom Kläger bezahlten, aber nicht vollständig empfangenen Hopfenlieferung ein Endurteil zu fällen.

Landesbibliothek Oldenburg

Mynen fruntliken unde armen geringen denst nach allen gebore ider tzidt thovorhen wider. Ersame vorsichtige unde wise borgermesters unde radtmanne der Stadt Oldenborch. Ju is ane allen mangel unde twivel gantz wol bewust, wath schaden jamer unde unrecht Jurgen Poppe juwe borger my arme man deith, dat ick Godt beterth vor deme ersamen radt tho Oldenborch hebbe angetagen unde geklageth, dat my bis herto eyn radt de sententie upgeholden, als ick ock noch lestmals mith Jurgen Poppen siner frouwen fruntscop byn ock vor deme rade gewest, ane richtige sententien echter afgewiseth, my ock na lude unses kopes nicht geantwordeth, dat my deith vordreten *[ergeht sich in weiteren Klagen über den Rat und droht ev. einen anderen Klageweg zu betreten].* Ick hadde Jurgen Poppen afgekoft 80 molt hoppen in wolberaden guden mode vor 80 olde gude daler, so ock omhe do tho noge unde willen wol betalt, darup ick men 34 molt entfangen, des my Jurgen Poppe is noch 46 molt schuldig, de he my ane fogelike orsake entholt unde ick desulven vaken van emhe geforderth unde nicht kan erlangen. Nu *[he]* boverie unde logen deith vortenen unde menth vellichts mith my tho handelen, als he mith Dunnen heft gedanen. *[Betont weiter die Wahrheit seiner Aussage und führt als Zeugen an]* Johan Hasen uth sinem huse, de stech mith my up Jurgens bonen, den hoppen mit tho besenen, unde de worth des kopes tho horen, dat Jurgen Poppen na unser vordrage recht geschegen unde my ock nein *[sic!]* unrecht, des my nhu vele deith mangelen tho mynen groten schaden unkost unde nadele, dar idt my Jurgen mith sinen nucken unde losen worden heft hengebracht. Dat ick nicht liden kan noch wil, wente ick hadde do vorth volgen des in der stadt vor ider molt II gude olde dalers entfangen mogen, des he my heft geschadet. Heft ock noch myn smer, dat ick van der gravinne kofte unde orher gnaden aver vif verdendel jars betalt, dat he my mith gewalt entholt unde ick hadde vorbuteth unde in 10 daler vordel. *[Nach weiteren Klagen voll Wiederholungen bittet er den Rat, eine* „endlike sententie na lude unde rechte juwer stadt boke“ *zu fällen, damit er wisse, woran er sich zu halten habe].* Des ick beger doch in korter tidt mith biddende eyn antworth in mine herberge, als in Johan van Campens hus mith bevalinge des Almechtigen. Datum ipsa dominica passionis anno salutis nostrae 10.

J. e. w. Gerdt Decker.

Or. STA, M 158. Geschlossen gewesener Papierbogen mit Adresse auf der Rückseite und Resten des Verschlußsiegels.

399. *1510, Mai 23.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Do men scref vefteynhundert unde teyn jare des donderdages in den Pinxten, wurd Hinrick Scroder tho enen borgermestere karen unde fort vor borgere desse nagescreven entfangen:

Johan Meymerch Hobbeken man
Dirick Fugel borgere

Landesbibliothek Oldenburg

Dirick Bokeman
Hinrik Hagen mit syner frouwen
Peter Boniken
Johan vame Stenhuse
Hermen Meyger
Bernd van der Specken
Dirik Ralle
Johan Kopman
Cord Beckere mit frowen unde kinderen
Gerd Budelmaker
Branth Glesemaker
Berend Scroder van Dinxtede mit syner frouwen
Johan Hillinghes
Dirick Pleseman
Giseke Tegelere.

Or. STA, Stadtbuch I, S. 86.

400. *1510, Juli 25.*

Helmerck Bonenknecht borger tho Oldenburg *urkundet, daß er mit Zustimmung seiner Ehefrau Katherine der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von 16 Oldenburger Groten in seinem Hause,* belegen uppe der nigenstad tuschen husen Albert Strosnider unde Wilken Bosken *für sechs Oldenburger Mark verkauft habe. Die Rente ist je zu St. Johannistag fällig und zu St. Margaretentag rückkäuflich. Das Haus soll gegebenenfalls zu Kistenpfandsrecht aufgeboten werden dürfen. Als Zeugen siegeln* Johan van Hagen unde Johan Wandes *sowie* int mids der vorgenompten twyer segele *Bürgermeister und Rat mit dem Stadtsiegel.*

Na Gades bort vefteynhundert unde teyn jar am daghe Jacobi apostoli.

Or. STA, M 159. Anhangend ursprünglich drei Siegel, das mittlere abgefallen.

401. *1500—1510.*

Klagepunkte des Grafen Johann von Oldenburg und Delmenhorst gegen die Stadt Oldenburg.

Dusse nabescrevene tosage unde rechte vorforderinge, in navolgenden articulen beholden unde beslaten, hebben wi Johan greve to Oldenborch unde Delmenhorst jegen unse undersaten raed ghemenheyt unde inwanere unser stat Oldenborch umme mishegelicheyde unde avertrete behorlikes horsammes uns van rechten erfliken rechte ankumstich in ganser billicheyt to besprekenne unde vor sodan gheschen is nothaftigen wandel to donde[1]) unde hirnegest umbeghunnen to blivende hebben in vorfordernisse.

[1]) nemende *übergeschrieben.*

Landesbibliothek Oldenburg

[1] Alsdanne de wolghebaren unse leve grotevader junker Diderik zeliger *[dechtnisse]* greve to Oldenburch etc. deme rade unde der menheyt unse*[r]* stadt den hagen vif jar lang vorlaten hadde, ere gud darinne weyden mochten, darvor de borgermestere dede des jars in deme ede seten van enem jeweliken hovede quekes scholde II Bremer grote darvor entrichten na vormoge eynes vorsegelden breves, van genante rade unsen vorfaderen unde uns ghegeven, wolden dem desulften na den vif jaren vorschenen den hagen nicht lenger bruken, men der herschup wedder averlaten, dar aver se den vormelten hagen also beholden unde baven dre stige jare sunder unsen vorfadere unde unsen weten *[unde]* willen ghebruket, ock dar nicht afghegeven hebben in meninge, wo en sodanne van rechtem erftale vordan thobehoren schulle.

[2] Darna mit unseme zeligen heren vadere[1]), so wi vornamen hebben, schullen de inwanere ungelimpe anghestellet unde mit gewalt anghesocht hebben.

[3] So gheliken by unsen tiden in junghen jaren, als unse zelige here vader uthheymich was imme lande to Holsten, fellen de borghere unde inwanere mit weldiger hant aver eynen unser denere Johan Vischer, densulften uth unser stadt ghedriven unde vorjageth mit wapenen *[unde]* were folgende wenth an unse sloth unde dar unse hus hebben anghesortiget unde bedrangeth gheliik wo vyande, unde welkere tosage se mit sulfteme unseme denere hebben mochten, se vor uns edder unseme richte erst nicht vorclaget unde na behord vorsocht hebben.

[4] Ock datsulfte in vorledenen jaren by tiden unses zeligen broders juncher Alfs[2]) mit eyneme knechte Alfe gheheten beghunnen, welkere aldar is doet gheslagen unde darna de inwanere de unse vorwanthen knechte unde denere hebben gheweltliken anghefallen unde de vortghejaget unde ghedreven went uppe unse borch unde darvor geslaget unde unfur ghedreven mit bilen unde borden unse singelen gheworpen, daranne unse stadt Oldenborch van unsen vorfaderen edder van uns nicht kan ghefriet werden to donde unde toghelaten werden.

[5] Ghefel sick ock dat by der vorganen veyde mit den Vresen eyn apenbar gheruchte unde clockenslach bynnen der stadt ghedan ward, do de vyande to Edewechte weren, darup wi mit unsen knechten unde mennen ene vorsokinge deden, dosulfs de borghere by eener gheeschet bynnen der stad bleven, uns so en doch gheborte nicht folgen wolden. Were dem so gheschen, mochten wi uppe de tydt al dar unse vyande aldar beholden hebben, des uns grot schade unde moyenisse derwegen anquam.

[6] Ock itlik der borghere hebben vorgenamen unse botterrente vorseken unde nicht betalen willen.

[7] Furder wen broke unde vorfal in unser stadt schuth, datsulfte wert hemlich[3]) vorswegen unde unsen richtevagede nicht gheclaget noch vor dem richte vorforderet. Kumpt ock en sodanne vor dat gerichte ghestellet wert, so wert wise ghefunden, de sake vor den raet gheschaten wert unde so vordan gheendiget, wi unses brokes vorkortet unde den mosten mothen.

---

[1]) *Graf Gerd, † 1500, Febr. 22.*
[2]) *† 1500, Febr. 17.*
[3]) *Im Or. steht* henlich.

Landesbibliothek Oldenburg

[8] So hebben de borghere unde inwanere in korten tiden borchmanswere anghefallen, Stenens hus van Reken unde Hinrikes Fikenholtes, de*[se]* in erer vriheit so de privilegia inholdet nicht bliven laten.

[9] Am vorledenen jare, als wi unser herschup unde deme gansen lande to gude in unsen anghewanten notsaken unser vyande land Butjadingen ansochten mit trost unde hulpe unser heren und frunde, escheden wi darto de halven stadt, de denne mit uns int lant togen unde itlikede im anderen unde drudden dage hemlich sunder unse vorlof unde willen uth dem velde van uns weken unde jegen unse vyande imme velde bliven leten, daraver uns de raedt nicht gherichtet heft unde so temlich is daranne schen laten.

[10] Aver dat so hebben de raet unde menheit kortinges unse denere unde knecht uth der stadt ghewiset, de ghesocht in meninge, se vangen unde II angrepen wolden, so doch by unser vorfadere tiden ne befunden unde gheschen is, en sodanne uns bejegenen laten.

[11] Item nach uthwisinge der privilegien schal eyn itlich ratman, als de ghekaren wert, deme greven to Oldenborch eynen eed don, truwe unde holt vor einen huldigen heren to holdenne sweren unde darna deme rade. Sulkende uns noch nicht ghedan unde wenth here vorbleven is.

Nachdenne wi Johan greve vorbenomt eyn recht erfgheboren here der grevescup Oldenborch etc. ghebaren syn unde aller rechticheit unde privilegien van unsen vorfederen naghelaten unde angheervet dersulften grevescup to vorwarende vordedingende und so unsen nakomelingen unvorbraken antoervende plichtich syn, hebben wi baven benompte articule, daranne unse raet unde menheit unser stat uns also[1]) vorfallen syn, in dessen scriften irkennen gheven.

[12] Item nach gewontliker rechticheit in anderen landen unde ghefrieden steden, dede eren heren jo ens eyne bekantnisse amme schatte gheven, hebben wi, also vaken uns van noden was, de eddelen unse leven sustere erfgenamen der herscup Oldenborch in erer beradinge unser stat laten eyne temlike hulpe af begheren[2]) mede to gevenne, dar anne *[se]* uns nu erhort hebben.

Entwurf HZA, Landessachen. Papierbogen. Für die Datierung Schrift und Inhalt bestimmend.

402. *Undatiert [um 1510].*

Beschwerdepunkte des Grafen Johann von Oldenburg gegen die Stadt Oldenburg.

De eddele unde wolgebaren here Johan greve tho Oldenborch unde Delmenhorst unse gnedige here deith kunt unde apenbaere unde leth weten eynen ideren syner gnaden stadt Oldenborch borgeren unde inwaneren.

[1] Nademe de greven von Oldenborg vrye erfheren aver de stad und al ere lande syn gefryet unde privilegeret von keyserliker majesteth unde deme hillighen romischen rike aver mennich hundert jaren, darbaven enen mynsche

[1]) *Vor dem a steht noch ein großes R.*

[2]) *Für ein gestrichenes „bidden".*

Landesbibliothek Oldenburg

anders denken mach unde nhe anders ghehort heft, hebben vortides itlike greven der stad Oldenborch der herschup thome besten sonnige vriheit thogelaten und darmede begnadet in thoversicht, dersulften richtlich unde recht tho bruken, wo me friheith myt rechte bruken schal.

[2] Als denne borgermestere raed borgere inwanere der stad Oldenborg synen gnaden vorwanth unde nach gheswaren eden vorplichtet unde underdanich syn schullen unde syne gnaden bekennen vor enen naturliken erfgeboren heren unde darna sick tho richten unde hebbenne in aller mathe wo dat billick unde behorlich is.

[3] So heft syne gnaden darup angemarket itlike geschefte, dede van deme rade tho Oldenborg syn vorgenamen ock by tyden synes zeligen heren vaders unde nu kortinges by syner gnaden tiden, welkere dede unrichtich unde unbillich unde dorch sulfswalt syn gheschen.

[4] So is synen g. vorghestalt, als sick kortinges de sake irhof tuschen Tidemanne den borgermestere unde Schollen, umme dat vinth scholde hemliken dorghedragen syn unde eyn vorbunth ghemaket mit itliken amptesluden unde borgeren, so welkere dechten tho blivende by deme rade unde welkere by den heren: doranne heft syne g. eyne grote mishelicheit sodane vorbunde unde parthye dat jegen de privilegien is vorthonemende unde begeret tho wetenne, na wat orsake de mach syn beghunnen, warumme unde warnha, uth welkers rade unde wetenne unde willen.

[5] Ock als arme borghere unde inwanere desser stad folen, dat en ungelick unde unrecht werdt vorgestalt unde denne thoflucht tho unsen g. h. nemen, darumme schullen se beschuldighet werden, dat se erer clage by dem rade bliiven schullen unde scholen sick von unsen g. h. nicht to rechte beden. Darup vormenth syne g., dat in eyne vorkortinge der herlicheit geschee unde sick nycht behoren schulle.

[6] Furder ock, als eyn recht vor deme rade werth gefunden, dat scholden men nycht ane syne g. schelden by broke noch anders war, sunder men scholde den ersten deme rade vorborghen itlich summen geldes, welker unsen g. h. mishaget unde betrachtet dar mennich arm borger unde undersathe aver in syneme rechte vorkortet wurde unde averfallenne.

[7] Wart ock eyn nige radman ghekoren, de schal na vormoge der privilegien deme greven van Oldenborg lofte unde ede don truwe unde holt tho sinde, darnegest deme rade; ensulkend is vorbleven und unse g. h. nicht tho gheeschet noch togetogen is, wanner de raedman den ed ghedaen heft.

[8] So heft syne g. ock eyn grod misdunkend myt deme kore, als eyn raedman gekoren werth, das geschee na mankes behage und seen nicht an noch de werde, jogeth edder de wetenheith, men kesen dede eynes parth is, unde so denken erer dre edder ver darmede de parthye unde anechanch tho holden unde kesen ock na eren behachte dede na erer eyn deel willen syn unde buten landes gebaren; de bynnen gebaren borger unde lantsaten de des werdich weren unde ock de wetenheit hadden laten se bliven, uppe dat dat regmente na eren egene wyllen gha, dat an de anderen ock nicht inseggen doren, darmede dat gemene beste unde arme borghere unde inwanere mede vorkrenket unde averweldiget werden.

Landesbibliothek Oldenburg

[9] Baven dat heft nu in koret de raed sich ghesteken an olde gheghevenne velicheit unde vriheith des apenbaren fryen markedes unde upp veliger fryen straten myt gewalt unde sunder jeniche vorclage, ock sunder recht angripenth ghedan an syner *[g.]* dener unde de baven vorbrack stades rechte gheblocket unde ghestocket so sick nycht behoret unde neen stad eren heren don mach.

[10] So is dusse unses g. h. wolmeninge unde vorsate, dat syne g. de stad bii der vriiheit als de von syner g. vorfaderen ghegeven is wil laten, sunder heft betrachtet deme gemenen beste to gude na deme idt synen g. mishaget, als de kore mit den raedluden thogha unde na parthie ghesche, als den eyn borgermestere edder radman afqueme, dat denne de heren mit der gementhe eynen nofhaftighen man wedder in de stede koren, dede der herschup unde der stad nutthe were.

[11] Unde oft ock eyn borger edder inwanere sick vor unsen g. h. tho rechte vorbode, eschet de billicheit syne g. desses jo mach mechtich syn unde konde syne g. de sake in fruntschuppe edder rechte nicht van andere bringhen, dat id denne darumme ginge, als eyn stades recht were.

[12] Ock dunket unsen g. h. gheraden, dat de borgermestere unde raed alle jare rekenschup deden den heren unde der menheit van der stad renthe, me wuste war de wurde hen ghekeret, dat wolde syne g. up desulften tid mede byschickenne unde behoren laten.

Entwurf HZA, Landessachen. Papier. Ebenda spätere Abschrift, die Art. 4, 9 und 11 nicht enthält.

403. *1510, August 10.*

Der Rat zu Oldenburg gelobt, die bezüglich der Abgrenzung der gräflichen und der städtischen Gerechtsame im Einverständnis mit Graf Johann V. getroffenen Festsetzungen, die im einzelnen in der Urkunde angeführt werden, zu halten.

Wii borgermestere unde raed to Oldenborg don kunth unde bekennen apenbar in desseme breve vor uns unde unse nakomelinge unde vore alsweme. *[1]* Als de addele unde wolgebaren here Johan greve to Oldenborg unde Delmenhorst unse gnedige here heft van older erfliker herkumpst dat richte unde recht aver de stad Oldenborg, welkere stad syner gnaden vorfedere mit friheiden unde privilegien begnadet hebben, unde so in itliken syner gnade an uns mishelicheit ghehat heft dede in gnaden gutlich mit uns vordragen unde gescheden syn, so heft syne gnade uns unse nakomelinge unde gemenheit tho Oldenborg befriet unde privilegiert mit der olden vriheit, als greve Conrad unde de anderen greven darnegest gefriet hebben na lude unde inholde des breves uns darup ghegheven, so hebben wi unse nakomelinge unde gementhe to Oldenborg mit rechten vrien willen unde vorbesunnen mode bewillet unde ghelavet unde don dat mit orkunde unde kraft duss*[e]*s breves unseme gnedigen heren unde syner gnade erven alle truwe unde holt to wesenne unde by en stedes to blivende, dat beste to donde unde argeste to wendene nach alleme vormoghe. Datsulfte schullen unde willen

Landesbibliothek Oldenburg

wi, ere wi der stad vriheit bruken, erst bevestigen mit unseme geswaren ede den de herschup van uns nemende werd. *[2]* Unde uppe dat nen parthye entuschen kame des kores halven, als eyn borgermester edder radman afqueme, so schullen de heren mit der gementhe de macht hebben, eynen anderen nothaftigen man dede borger sy in de stede tho kesende, dede der herschup unde der stad nutte sy unde den heren unde uns swere na rechte. *[3]* Unde als den heren dat gerichte tokumpt, dat willen se na older gewonthe laten holden, unde oft sick eyn borger edder inwaner der stad an de heren to rechte vorbode, des scholen se to rechte mechtig wesen in fruntschuppen ofte rechte to schedenne; konen se des so nicht don, so schal id darumme gan, als eyn stades recht is. *[4]* Oft ock eyn ordel wurde uth deme richte gheschulden vor den raed unde wedder van deme rade an de heren, dat scheldenth schal friig syn unde sunder broke an den raed. *[5]* Furder uppe dat de radt nicht bewanet enwerde van der gementhe umme der stad renthe, so wil unde schal de raed alle jare imme Twelften des vor den heren edder ere beloften unde vor der menheit rekenschup don. *[6]* Ock so willen de heren mit uns vorsorgen, dat de sathe mit deme kopene unde vorkopene, darna de tiidt vame jare is, jo gelikeliken geseth werde, dat vor de ghementhe unde armod sy unde mit deme rade helpen beschaffen, dat de sathe recht togha unde geholden, werde, als de vor tiden is gheholden na lude der notulen darup ghemaket. Also welkere olye botteren heringes oft andere ware in vathen upsleith, als de erste kop darmede is, so schal he bliven, dewile wath in den vaten is, unde nicht vorhoget werden. Ock schal me de vathe nicht wedder toslan, ere dat alle vorkoft is, by broke deshalven an der stad beste. Ock schal fromde ber ofte imbruwen bere na jaren mit deme kope geseth werden unde mit der mathe, ock mit deme brode dat geliick is dartho scholen alle mathe unde wichte recht wesen. Ock schal dat korn gesatet werden van den heren unde rade al na den jaren, dat kopenth unde vorkopenth jo na gelike togha mit aller kopenschup unde dat de eyne deme anderen nenen vorkoepen doe na lude der stad rechte. Ock dat de sathe aller vorgerorten jo recht unde by eden sche. *[7]* Wes ock der herschup tofalt van broke, den schal me willich uthgeven unde nergen mede vorstoppen, ock nene hemlike handelinge unde dedinge deshalven tho makenne sunder der heren wetene unde willen. Alsus schal eyn jewelick by synen privilegien unde rechticheiden bliven. Uppe dat gemene beste vortgha, so schal me sodanen bref uns darup ghegeven jarlikes vor der gansen menheith laten lesen, als de im Twelften up dat radthus kumpt. Hirup hebben wi borgermestere radt unde gementhe to Oldenborg vorgenomt unseme gnedigen heren unde syner gnade erven in rechten waren vasten truwen by unsen eren unde eden ghelavet alle vorbenomte articule unde puncte so stedes unvorbraken tho holdene sunder jenigerleye geverde unde argelist unde hebben des to warer orkunde unses stades ingesegel witliken ghehangen an dussen bref na der ghebort Christi unses heren vefteynhundert unde teyn jare ame daghe sunte Laurencii.

Or. HZA, Landessachen. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt. Abschrift des 16. Jahrhunderts STA, M 160. Druck bei v. Halem 1, Anhang Nr. 14 (S. 493 ff.).

Landesbibliothek Oldenburg

404. *1511, Februar 1.*

Der Kanonikus Arnold Baller zu Oldenburg, die Knappen Arnd von Schagen und Ludolf Bardewisch urkunden als Testamentsexekutoren des verstorbenen Geverd von Bollen, daß sie das Wohnhaus Geverds, belegen in der Altstadt zwischen Giselen von Linderns und Johann Trupers Hause, frei von aller Wurt- und Butterrente, ausgenommen einen Schafzehnten, dem Bürger Johann Holling verkauft haben.

Ame avende purificationis Marie anno domini millesimo quingentesimo undecimo.

Or. STA, M 161. Anhangend drei Siegel.

405. *1511, Februar 6.*

Der Knappe Gerd von Schagen und seine Ehefrau Anna verkaufen dem duchtigen *Arnd Frankenvelde ihre* husstede unde vrye borghmanswere belegen an der molenstraten to Oldenborgh nu ton tiden twischen hußen by der enen sydt Lutert Vagedes, by der anderen Meynert Wullenwevers.

Na der bort Cristi do men scref dusentvyfh*[undert]* unde elven uppe den dach Dorothee virginis.

Or. HZA, St. O. Anhangend ein Siegel, leicht beschädigt.

406. *1511, Dezember 6.*

Die sechzehn Ratgeber des Landes Wursten (Worstfreslant) *reklamieren beim Rate zu Oldenburg für ihren Landsassen Diedrich Stederdes eine Summe Geldes, die ihm Hinrich Dudeken laut den Aussagen glaubwürdiger, in dem Schreiben namhaft gemachter Zeugen schuldet.*

Na unses heren Christi geborth vefteyn hundert elven jar ime dage Nicolai episcopi.

Or. STA, M 162. Papier. Spuren eines aufgedrückt gewesenen, aber abgefallenen Siegels.

407. *1511, s. d.*

Verzeichnis neu aufgenommener Bürger.

Do men scref vefteynhundert unde elven jare by Hinrick Ficken borgermestere unde siner kumpane tiden syn desse nabescrevenen vor borgere entfangen.

Boleke
Hinrick Geveshusen
Johan Mesael
Eylard Hynsen
Brant Oltken
Cord de Hinrick Clares dochter man

Landesbibliothek Oldenburg

Lutke thore Helle
Brandt Scroders van Rastede
Hinrick by der Straten
Hinrick Nygenkerken
Johan Runde
Hinrick van Kampen
Johan Gruessingk
Lange Hinrick
Tonjes Lippeldes
Gert van Hornem

Or. STA, Stadtbuch I, S. 86.

408. *1512, März 24.*

Marten Bone borgermester, Oltman Meyne, Helmerk Store, Reyneke Brunes, Luder Metken unde Johan Cleveman raedmanne tho Oldenborg *urkunden, daß Johann Blexen* der framen frowen Wunneken Orweden *eine Jahresrente von einer Oldenburger Mark in seinem* huse unde have by der molen tuschen zelige heren Oltman Porsenberges were unde der Hunte *für 12 Oldenburger Mark verkauft habe, unter den sonst im Rentenverkehr üblichen Abmachungen.*

Na Godes bord vefteynhundert unde twelf jare ame avende annunciationis Marie virginis.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

409. *[15]12, April 22.*

Der Rat zu Bremen ersucht den Rat zu Oldenburg um Auslieferung des geächteten Bremers Johann Speckhals, der auf Veranlassung Johann Wynkels in Oldenburg dingfest gemacht worden ist.

Unße fruntlike grote tovoren. Erßamen unde vorsichtighen guden frunde. Uns heft jeghenwardighe Johan Wynkell berichtet, wo he eynen genompt Johan Speckhals by juw hebbe laten vesten, de denne by uns na stades rechte vredeloes is gelecht unde dar enbaven in nachtslapender tydt bynnen unße stadt is gekamen unde to syner eliken husfrouwen ingebraken unde desulften jamerliken up ereme bedde myt syneme klenen kynde lyggende vorwundet, sodat men der vrouwen nynes lyves beholdinge kan betruwen, ock, so de frunde sick beclagen, datsulfte syn egene kynt dardorch van deme levende tome dode sy gekamen unde dar enbaven noch sick jegen itlike unße borgere unde syne wedderwertigen mit mortbrande, dar dat in syner macht were geweßen wolde hebben, bewyset. Erßamen guden vrunde, so denne genante Johan Winckell uns berichtet, juwe erßamheyde den vorgenanten mysdeder uns to willen wol gesynnet weren aver to antworden, so is darumme unße fruntlike begher, de vorbenomde oveldeder uns van juw moghe geantwordet werden unde so by uns nach synem vordenste loen moege

Landesbibliothek Oldenburg

entfangen, wente datsulve unße ansynnent sick nach gemeynen rechten jo billicken wyl erboren. Dat synt wy umme juw erßamheide ime geliken to vorschuldende willich, unde wowol wy uns hirto vorlaten, begerens dennoch juwe bescreven antworde byme jegenwardighen wedderumme, dar wy uns weten na to richten. Gade deme heren sith bevalen. Gescreven under unßeme secrete donnerdages na deme sondage Quasimodogeniti anno etc. duodecimo.

Consules Bremensis civitatis.

Auf der Rückseite: Den erßamen unde vorsichtighen borgermesteren unde radtmannen to Oldenborch unßen guden frunden.

Or. STA, M 163. Geschlossen gewesener Brief aus Papier. Siegelriemen abgeschnitten. Spuren des Verschlußsiegels. Das Jahrhundert geht aus der Schrift und der voll datierten Urkunde des Oldenburger Rates vom 22. Mai 1512 hervor.

410. *Undatiert [1512, April? Mai?].*

Der [Rat zu Oldenburg] teilt dem [Rate zu Bremen] mit, daß die gewünschte Auslieferung nicht erfolgen könne, da dies nach Lage der Sache einen Eingriff in die gräfliche Gerichtsbarkeit bedeuten würde.

Unsen fruntlyken grot. Ersame guden frundes. Juwe scryft hebbe wy anghenamen unde wol vorstan. So gii begeren sodanne mynschen juw tho senden, hebbe wy sammelken awer spraken, steyt uns nycht tho donde. Juwe borgher hebbet awer em gheklaghet mort unde mortbrant. So is em ghefraghet, ofte se er klaghe willen folleghen. So hebben se sech: ja. Ersame guden frundes, so kone wy dar nycht anders tho don, dat mot myt rechte thogan, ase unser gnedege herren rychte usviißet.[1]) Konen wy juw anders wat tho willen don in reden, dar scholde gii uns wyllych an fynden.

Entwurf auf Papier. STA, M 164. Ohne Unterschrift und Aufschrift. Anscheinend Antwort auf das Schreiben des Bremer Rates vom 22. April. Die Hand ist dieselbe wie in M 165a.

411. *1512, Mai 22.*

Der Rat zu Oldenburg urkundet über die auf Veranlassung des Bremer Bürgers Johann Wynkel erfolgte Verhaftung des Johann Speckhals und den bisherigen Verlauf des seinetwegen beim gräflichen Gericht anhängig gemachten Prozesses.

Wii borgermestere unde raidtmanne tho Oldenborch bekennen apenbare vor alsweme, dat vor uns synt irschenen unde ghekamen twe borghere von Bremen ghenompt Johan Wynkel unde syn medehulpere unde hebben naghelopen unde anghetastet uppe unser velighen straten eynen ghenanth Johanne Speckhalß, uns

[1]) *Die letzten sechs Worte berichtigender Zusatz von anderer Hand.*

Landesbibliothek Oldenburg

furder benaleth in unße ghewontlike sittende radesstolle unde uns myth grothen gheklaghe vorgestalt unde anghebracht aver Johanne Speckhalß morth unde morthbranth. Des ome inth herdeste is vanne uns ghefrageth, ofte se der klaghe ock woldenne vorfolghen. Uns darup ernstlich tho antworde ghegheven myth oren sekeren waren worden: Ja, *[myt]* wol beraden mode. Wii uppe sodan anklaghe besynnet hebben, wii genanten Johanne Speckhalß in unße veste lathen settene. Dar enbaven wii ock vorbenompten Johanne Wynckel unde synen medehulpere laven sweren lathenne, sodanne anklaghe tho vorfolgende unde bynnen unßer stadt uth tho draghende. Des toch Johanne Wynkel wedderumme na Bremen to merer bewiis sick vormende unde halde den scherphrichtere tho wolghefalle der erßamen stadt vanne Bremen, wii des ghunnende in unße feste Speckhalß ynth erdeste tho fragende, dar wii myth vulmacht unße geschickende mederadespersonen bii gheschicket hedden. Szo deme na bekantenisse Johanne Speckhalß deme scherph*[richtere]* in de hende worth bevolenne unde des furder ghebracht in unßes gnedighenne leven herenne gherichte, na ghebore des rechtes richte gheheghet, dar ordel umme ordel ghefraghet unße raidtlude inth erdeste, wes Speckhalß wath Speckhalß aldar bekande in der feste. Szo sedene nicht aver ome dar furder ordel umme ordel. Szo vanth dat richte dat seghel unde breve unde de tugenisse deme mynschen nicht schedelick enwere, van deme levende thome dode tho bringhende, konden se des up ore beropenth levendighe tughe kriighen als recht were; dat moste ome we unde wol doen, dat ordel blef ungeschulden. Szo begaft sick noch thome anderen mael ymme anderen richte dar gheheghet, noch ordel unde richte ghefrageth. Szo brachte noch dat richte wedder in, konden de klegher noch levendighe tughe bringhen als recht were, des mosten se noch wol ghenethen, unde bii der fyndinghen wolden bliiven. Dat blef noch ungeschulden. So wort de mynsche noch wedder in de hechte ghesath, unde Johan Wynkel toch wedder na Bremen unde brachte nene tughe mede, des he sick beropen hadde, unde badt noch umme de feste tho lenende XIIII daghe lank, des tho wolgefalle des erßamen rades von Bremen ghegunth, unde se noch gesath ghelovet unde svoren stades edes, dat se in XIIII daghen wolde wedder in Oldenborch kamen unde tho vorfolghende sodan anklaghe, des vorbleven. na datum desses breves, ghescreven ame jare unses heren do men scref XVC unde XII des anderen sonnavendes vor Pinxten. Des thor tughe unde merer bewys hebben wii borgermestere unde raidt unße secreth ghedrucketh benedden an dussen bref etc.

Zwei Fassungen auf Papier STA, M 165a u. b. Hier nach der ausführlicheren Fassung b, die vielleicht Abschrift vom Original ist, während a dann den Entwurf darstellen würde.

412. *1512, Juni 15.*

Diderick thor Twiist borger tho Oldenborg *urkundet, daß er den Vorstehern der Kalandsbrüderschaft zu Oldenburg eine Jahresrente von einer Oldenburger Mark in zwei Höfen, von denen der eine* tho olden Rome tuschen hoven nu thor tiidt Hinrick Hobbeken unde Johan Steneken, *der andere* by den tegelhuse *belegen ist,*

Landesbibliothek Oldenburg

für 12 Oldenburger Mark verkauft habe. Es siegeln Hinrick Scroder borgermester und Johan Cleveman radman tho Oldenborg.

Anno domini millesimo quingentesimo duodecimo ipso die Viti.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend zwei Siegel.

413. *1512, Juli 25.*

Hinrick Westerholte borger tho Oldenborg *urkundet, daß er der Vikarie der St. Gertrudenkapelle daselbst eine Jahresrente von einem halben rhein. Gulden in seinem Hause* uppe der nyenstad in der dwerstraten van der Harnestraten na den torne belegen *für sechs rhein. Gulden verkauft habe, welche Rente er bezahlen will,* eynen orth goldes uppe sunte Johannisdach ime sommer unde den anderen orth uppe sunte Margaretendach, jewelken orth goldes mit dren Rinschen gulden vorbenomt. *Es siegeln* Brun Westerloyen borgermester unde Hinrick Westyng geswaren tho Oldenborg.

Ame dage Jacobi apostoli anno domini millesimo quingentesimo duodecimo.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend zwei Siegel.

414. *1513, Januar 29.*

Reyneke Bruns radman tho Oldenborg *urkundet mit Zustimmung seiner Ehefrau Elsebe, daß er* Fenneken Hattermans Aleken erer dochter *eine Jahresrente von zwei guten rhein. Gulden in seinem* huse unde have by der olden porten belegen tuschen husen Hermen Meyger unde Godeken Ammerman *für 24 gute rhein. Gulden verkauft habe. Die Rente ist alljährlich zu Fastelabend fällig und rückkäuflich zu Mittfasten. Der Verkäufer gelobt, auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und nötigenfalls das Haus zu Kistenpfandsrecht aufbieten zu lassen. Mitsiegler ist der Ratmann Friedrich Buth.*

Na der gebort Christi unses heren vifteynhundert unde derteyn jare am sonnavende vor Vastelavent.

Or. HZA, St. O., unter Februar 5 (Sonnabend vor Fastnachtabend). Anhangend zwei Siegel.

415. *1513, Dezember 24.*

Der Rat zu Bremen übersendet dem Oldenburger Rate eine Klageschrift des Bremer Bürgers Bilken, mit dem Ersuchen, sich dazu zu äußern und den unsen gelyck unde recht wedderfaren unde bejegenen *zu lassen.*

Geschreven under unsem secrete am avende der gebort Christi anno ejusdem etc. XIII°.

Or. STA, M 166. Papier, teilweise stark beschädigt. Spuren des Verschlußsiegels. Die Klageschrift liegt nicht bei.

Landesbibliothek Oldenburg

416. *1513, s. d.*

Verzeichnis sämtlicher Häuser und Einwohner der Stadt Oldenburg unter Hervorhebung der wurtzinspflichtigen.

S. oben Nr. 376. Anno domini vefteinhundert im drutteinesten is dut boeck der botterrente umme gescreven.

417. *1514, November 21.*

Herman van Soste *schwört der Stadt Oldenburg, nachdem er aus dem Gefängnis, in das er* umme etliche daeth dede schach dorch my jegen de vriheit der erßamen vorsichtigen borgermestern unde radmannen der stad Oldenborg *gekommen, durch Vermittlung der Bürger Herbord Korengel und Johann Drade wieder entlassen worden ist, Urfehde. Als Zeugen siegeln Johann Aveshusen und Drade.*

Na Godes bord vefteynhundert unde verteyn jare dinxedages na Elizabet.

Or. STA, M 167. Papier. Aufgedrückt unter Papierdecke zwei Siegel. Regest gedruckt Jahrbuch 10, S. 119, Nr. 7.

418. *1515, März 23.*

Albert Pelßer borger to Oldenborg *urkundet, daß er mit Zustimmung seiner Ehefrau* Aleke *der Stadt Oldenburg eine jährliche Rente von 16 Oldenburger Groten in seinem* have tho Everßen belegen tuschen hoven Wilke Tepken unde Gisele Tegeler *für sechs Oldenburger Mark, die Mark zu 32 Oldenburger Groten gerechnet, verkauft habe. Die Rente ist jedesmal am Sonntag vor Palmarum fällig und alle Jahre zu Ostern rückkäuflich. Der Verkäufer gelobt, auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und nötigenfalls den Hof zu Kistenpfandsrecht aufbieten zu lassen. Als Zeugen siegeln* Johan van Hagen unde Hinrik Stoltenouw swarne tho Oldenborg.

Ame vrigdage vore Judica anno domini vifteynhundert im vefteynden.

Or. STA, M 168. Anhangend zwei Siegel.

419. *1516, März 23.*

Johann Winckelmann urkundet, daß er mit Zustimmung seiner Ehefrau Alke den bescheden hern Bernde Leuwensteyn *eine Jahresrente von einem halben rhein. Gulden in seinem* huse unde have tho Oldenborg belegen uppe der nygenstadt twyschen husen Brun Westerloyen . . . unde Bernt Potgeter *für sechs rhein. Gulden verkauft habe. Die Rente ist alljährlich zu St. Galli fällig und zu Weihnachten rückkäuflich. Der Verkäufer gelobt, auf Verlangen Wahrschaft zu leisten.* Oft in dessen erbenanten stucken ghebreck schege, dat mach her Bernt . . . manen uth deme huse myt geystliken ofte werltliken rechte, wo en bequemest ist. *Für den Aussteller siegeln* Hilwerd uppen graven unde Hinrick Hilgemaler radmanne tho Oldenborch.

Na Gades bord vyfteynhundert unde sesteyn jare ame dage Felicis martiris.

Or. HZA, St. O. Anhangend zwei Siegel.

Landesbibliothek Oldenburg

420. *1516, April 25.*

Hinrick Scroder borgermester, Hilwerd uppeme graven, Johan van Linderen, Frederick Buth, Johan Scroder unde Johann Wardenborg radmanne tho Oldenborg *urkunden, daß* Rippe utheme Garneholte unse borger unde Kunneke syn husfrowe *dem* heren Fredericke Boche *eine Jahresrente von einem rhein. Gulden in ihrem* huse unde have in der Harnestraten belegen tuschen husen Alverick Slepegrellen unde Johan Wyneken *für 12 rhein. Gulden verkauft haben. Die Rente ist alljährlich fällig zu St. Georgii und rückkäuflich* uppe meydach. *Die Verkäufer geloben, nötigenfalls Wahrschaft zu leisten und das Haus nach Kistenpfandsrecht aufbieten zu lassen.*

Ame dage Marci evangeliste anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

421. *1516, August 7.*

Johan Budelmaker eyn togeswaren richtevaget myns gnedigen heren to Oldenborch etc. *und seine Ehefrau Gebbeke urkunden, daß sie dem St. Lambertikapitel zu Oldenburg eine Jahresrente von acht Krummsterten* an unsem kolhave belegen by den Korenbrenk . . . twuschen haven . . . by der enen sydt Brun Elvers hof by der anderen Oltman Ipweden hof *für drei neue Mark, je zu 32 Oldenburger Krummstert gerechnet, verkauft haben, unter den im oldenburgischen Rentenverkehr üblichen Bedingungen. Mitsiegler ist der Knappe* Gert van Scagen.

Na der bort Christi vefteynhundert unde sesteyn ame donnerdage vor sunte Laurenciusdage.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend zwei Siegel.

422. *1516, s. d.*

Willküren des Schuhmacheramts zu Oldenburg.

Nach Gottes gebuhrt tausend fünfhundert und sechzehen am Latern Zwolften, so als wier werkmeisters bey nahmen Röhbke Schuehincke und Ernst Schumacher und die gemeihne amtman des schueampts zu Oldenburgk in mitbeweisinge der vorsichtige Hindrich Schröder unser burgemeister, Johan von Lindern unser rathmannes und Johan Ollyen auch rathman zu Oldenburch und haben eintrechtiglich einem willkühr angesetzet in einer gehegeden morgensprache, also das dar jenige amptman wehre, der außen jenige schult ohder fohrklage an unserm ampte einen an weck ohne unsern ampte verborgen oder glaupisch schluge mit seinem waffen oder auch welcher eine dem andern fuhrlege bey tage oder bei nacht, das man beweisen könnte, so soll derjenige verlust sein seines amptes sunder gnahde. Des haben wier ehrgenante männers so eindrachtigen beliebet zu halten vor uns und unse nachköhmlinge. Auch der unser ampt weinet, der soll ein jahr bahde sein, all kehme daher 3 oder 4 in einem jahre, so soll ein jeder ja ein jahr bohte sein

Landesbibliothek Oldenburg

bis auf den letzten, der soll so lange bleiben, bis das dahr einer kompt, der ihne fuhrlösing kriegt, das wehre so lange als es wehret.

Hochdeutsche Übersetzung aus dem 17. Jahrhundert. HZA, St. O. unter 1480, Dezember 24. Druck bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 112 f.

423. *[1516], s. d.*

Bestimmungen über die hofhörigen Handwerker zu Oldenburg.
Statuten der Brüderschaft zu den heiligen fünf Wunden:

Item is ock bewyllet unde gegeven der broderscup sodane privilegien van unsen gnedyghen heren, dat nyn hantwerkesman de en hantwerk bruket, dar de borger yn der stadt van holden en ampt, schal bruken up den Damme syn hantwerk, he engeve ersten der gemenen selschup ene tunne Bremer beers unde I punth wasses. Wyllen em de suster unde broder war ynne begnaden, dat steydt yn eren wylkor. Anders hebben se des macht, em so vele pande to nemen, dat se vornoget werden.

Item ock schal nyn hantwerkesmester lerknecht to setten, sunder de broderschup schal hebben en punth wasses, dar schal de mester vor stan. Anno domini MDXVI.

Sacrorum quinque Christi vulnerum fraternitatis institutio, *Büchlein aus Pergament, S. 5. HZA, Strackerjansche Sammlung, Karton XXIII. Das Datum ist von einer Hand des 17. Jahrhunderts, die anscheinend auch die im selben Karton befindliche vidim. Abschrift nebst Konfirmation der Statuten durch den Grafen Anton Günther von 1659 geschrieben hat, hinzugefügt. Druck der Brüderschaftsstatuten aus einem modernen Kopiar des HZA, dem eine abhanden gekommene Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier als Vorlage gedient hat, bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 273 f.*

424. *1517, Februar 23.*

Das St. Lambertikapitel und der Rat zu Oldenburg urkunden über den Wiederaufbau der hinter der Dechanei in der Stadtmauer gelegenen Kemenate des Kanonikus Helmerich Bone und die Verwahrung der dort einzurichtenden Pforte.

Wii deken unde capitel der karken borgermestere unde raed der stad Oldenborg don witlich unde bekennen apenbare in desseme breve vore uns unse nakomelinge unde alsweme. So de kemenade achter der dekenye in der stadmuren vorfallen, isset mit gudere endracht under anderen vordragen unde vorlikend: als de raed dar ansprake anne hadde na lude eres breves, hebben wi sampt bewillet unde vulbordet, dat de erhaftige here Helmerk Bone canonicus schal unde mach nu van stund desulften kemenaden annhemen unde buwen mit eyner muren na den water szo hoch unde diicke als wi dessens ghewurden syn, oft van noden wurde de stad darmede dar tho vordedingenne, darto de stad eme eynen tal stenes heft tho hulpe ghegeven; unde so mach genante here Helmerick

Landesbibliothek Oldenburg

furdere de kemenaden so vere als de wenth baven unde nedden to syner nutte unde behof buwen unde vriig bruken de tidt synes levendes. Unde de gank dore de muren schal mit eyner dicken starken doren syn dede alle nacht schal thogeslaten wesen, unde de slotel schal her Helmerick vorgenomt by sick vorewaren unde darevore antworden unde syne nakomelinge de stad dare nene vare anne liden, unde wo sze de vorfallen leten, so schal des rades bref darup holdene by syner macht bliven, unde als her Helmerick vorstorve so schal sodane kemenade unde hus ewich na syneme testamente by deme capitel bliven, unde de nakomelinge scholen de nicht vorfallen edder vorangeren laten, men in buwte holden unde de doren waren wo vorgerort is.[1]) Desse vorg. articule szo unvorbraken tho holdenne unde sunder argelist, hebben wi capitel unde rad vorbenomt unse ingesegel an dessen bref laten hangen anno domini millesimo quingentesimo septimo in vigilia Mathie apostoli.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend gewesene zwei Siegel abgefallen.

425. *1518, Januar 30.*

Johan de Runde borger to Oldenborch unde Immeke myn echte husfrouwe *urkunden, daß sie der Stadt Oldenburg eine Jahresrente von einer halben Oldenburger Mark in ihrem Wohnhause,* belegen up der nyenstad in der Westerloyer straten unde nu thon tiden twuschen husen by der enen sydt Gert Popken hus, by der anderen Drewes Trippenmakers hus *für sechs Oldenburger Mark, die Mark zu 32 Groten gerechnet, verkauft haben. Die Rente ist alljährlich zu Lichtmeß fällig und rückkäuflich am ersten Sonntag in den Fasten. Die Verkäufer geloben, auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und nötigenfalls das Haus zu Kistenpfandsrechte aufbieten zu lassen. Als Zeugen siegeln* Harmen Hylwerdes unde Johanne van Hagen borgere to Oldenborch.

Na der bort Christi vefteynhundert unde achteyn am sonnavende vor Lechtmissen.

Or. STA, M 169. Anhangend zwei Siegel.

426. *1518, Juni 2.*

Benedictus Gronewolt, Gebbeke myn echte husfrowe borger unde borgersche to Oldenborch *urkunden, daß sie* Wunneken Buttes unde eren erven *eine Jahresrente von einer Mark in ihrem Hause* belegen in der schuttenstrate tuschen hußen Johan Ickinghes unde Lewenstens stalle *für 12 Oldenburger Mark verkauft haben. Die Rente ist alljährlich fällig zu Fronleichnam und rückkäuflich zu St. Laurentii. Die Verkäufer geloben, nötigenfalls Wahrschaft zu leisten, und verpfänden das Haus*

[1]) *Der Satz von „als" bis „is" ist — anscheinend später — durchgestrichen.*

Landesbibliothek Oldenburg

zu Kistenpfandsrecht. Als Zeugen siegeln Hilwert uppe den graven radtmanne to Oldenborch unde Cort Gronewalt swarene darsulves.

An deme jar unses heren XV^{c} unde XVIII an deme avende corporis Christi.

Or. HZA, St.O. Anhangend zwei Siegel.

427. *1518, Juli 2, Wildeshausen.*

Der kaiserl. Notar Lambert Harpstede urkundet über einen zwischen den Bevollmächtigten der Stadt Oldenburg und Meinhard Rusche durch Vermittlung des Rates zu Wildeshausen geschlossenen Vergleich, wonach einstweilen bis zum St. Jakobstage (25. Juli) zwischen dem Grafen von Oldenburg und Meinhard nebst ihrem beiderseitigen Anhange Waffenstillstand herrschen soll.

Int yare unsses heren, do men scref dusend vifhundert unde XVIII, up den dach unsser Leven Vrouwen visitacionis synt irschenen edlike geschickede van Oldenborch yn tho Wildeshusen, als myt namen de erbare Rygghert Trybbe, Hinrick Scroder borgermester, Diderick Tydeman unde Johanne van Lynderen, sommige werves halven so se dartho werven hadden van der knechte wegen tho Wildeshusen venklick sytten, dar dan eyn ersame radt tho Wildeshusen twischen den geschickeden unde Meynarde Russchen, de up datmal dar tosamende weren, ynt beste unde in aller gude hebben twischen ghehandelt unde eyn vruntlick bestant besproken unde maket unde dat in desser nabescreven wyse, sodat de sake twischen den beyden parthen vorgescreven schal in vruntliken veligen handel stan van nu an wente an sunte Jacobes dach na datum desses breves negestkomende, sodat de van Oldenborch unde alle degenne de under mynen gnedighen heren van Oldenborch besethen syn scholen vryg velich gheleyde hebben wente to der tyt, sodat se unbevart vor Meynarde Russchen unde vor de van eneme unde vor alsweme van orer wegen de umme eren willen don unde lathen willen wente to deme daghe mogen velich af und an reysen trecken wanderen ryden unde gan, wo eyn yderen bequeme ys, unde des gheliken wedder umme so schal unde mach Meynart syne vrunde unde ore bewanthen ock umbefruchtet van mynen gnedigen heren unde de stadt van Oldenborch unde vor degenne de umme oren willen don unde laten willen velich reysen ryden unde gan to oren ghevalle wente to deme dage vorgescreven, under welker myddeler tyt mach Meynart vorg. sick voghen by syne forsten heren unde vrunde, dar mede sproke unde handel holden, under sodaner tyt eynen vruntliken dach bestemmen bynnen Wildeshusen ofte buthen, wort dan de parthen belevet de sake to vruntliker uthdracht to bringen. Wor dan Meynart na sulker ruggesprake to sulken daghe gheneget were, schal den vormelten rade to Wildeshusen wedder scryftlick vorwyttigen dach stede unde tyt, wo de dach bestemmet scholde syn, dat men den geschickeden van Oldenborch so mochten wedder verwytliken darna to schickende. Dyt allent so vorgescreven steyt, so eyn radt to Wildeshusen dar twischen handelt heft, hebben de parthe vorg. de eyne den anderen toghesacht unde ghelovet in guden sekeren truwen stede vast unde unvorbraken wol to holdene sunder yenige argelyst.

Landesbibliothek Oldenburg

Desses to orkunde der warheyt synt desser certer unde nuttelen twe darup ghemaket als eyns ludende unde myt eyner hant ghescreven, dorchghesneden dor de dre namen Yaspare Melchior Balthasare, des de gheschickede van Oldenborch de eynen unde Meynart Russche by sick de anderen in waringe schollen hebben. Datum ame yare dage stede tyt unde stunde so baven ghescreven.

Or. STA, M 170. Papier. Zerter, durch die Namen Jasper [Melchior] Balthazar geschnitten. Beglaubigungsvermerk des kaiserlichen Notars Lambertus Harpstede anders van Ghärte. *Zur Sache vgl. Rüthning, Die Adelsfamilie Rusche, Jahrbuch 20, S. 75ff., wo vorstehende Urkunde indes nicht benutzt ist.*

428. *1518, August 29.*

Didericus canonick tho Verden unde Alverick ghebrodere de Slepegrellen *urkunden, daß sie dem* Johanne Goltsmede Greten syner husfrowen *verkauft haben* eyne wisch mit der weide belegen by den Beverbeker damme unde geyt dale went up Marten Bonen dam unde by der anderen siden Borcharden wisch, als desulve wisch umme begraven unde befletet is, dartho ver stucke buwlandes uppe deme Beverbeker esche belegen tuschen stucken Gesken van Boreslo unde Bernd Arensteden unde noch eyn stucke, geyt up vorg. Gesken stucke, dartho noch dre stucke belegen tuschen Gerd tor Molen unde Oltmans stucke thor Beverbeke. *Als Mitsiegler nennen die Verkäufer ihren* vedderen Giseke Slepegrelle.

Ghegeven na der bord Christi vifteynhundert ime achteynden jare ame dage decollationis Johannis baptiste.

Or. HZA, St. O. Anhangend drei Siegel.

429. *[15]18, Oktober 15. Bremen.*

Der Erzbischof Christoph von Bremen bekennt, den Hauptmann Reinhard Pfenningk mit 220 Knechten, der zuvor von dem bremischen Domkapitel gehalten worden, für einen Monat in seine Dienste genommen zu haben.[1])

Wyr Cristoffer von Gots gnaden ertzbischof des stichts zu Bremen administrator des stifts zu Verden hertzogk zu Brunzwigk und Lunenborch bekenne offentlichen in und mit kraft unßes offen vorszegelden brefs vor alsweme, das wir den erhaftigen Reynhart Pfenningk hauptman unßen lieben getrewen bestalt angenomen und bedynghet haben mit zwey hundert und zwentzig knechte, in maßen diezelbigen durch unßer werdige cappittel unßer kyrchen zu Bremen hirvor gehalten und angenomen, eyn mand langhe, wilcher mand angegangen ist mithwochen am tage sant Michaelis und sich enden w*[i]*rd uf mithwochen am abend Simon et Jude, und willen un*[s k]*egen genanthen hauptman und knechten ausgende des

[1]) *Erzb. Christoph, Herzog von Braunschweig, 1514 Verbündeter des Grafen Johann von Oldenburg gegen die Butjadinger, war 1518 in der Wurster Fehde begriffen und ließ vielleicht in Oldenburg Knechte werben.*

Landesbibliothek Oldenburg

monats mit der bezallunge gnediglichen und aller gebur halten. Zu orkund haben wir dessen bref mit unsem gewonli*[chen]* pitzier wissentlich laessen vorßegelen. Datum in unßer s*[tadt]* Bremen fridag nach Calixti pape anno etc. decimo octavo *[?]*.

Gleichzeitige Abschrift STA, M 170a. Papier, sehr beschädigt, wodurch etwas Schrift, z. B. im Einer des Datums, zerstört worden ist. Auf der Rüchseite die Notiz: Copie Bremensis.

430. *1519, Januar 17.*

Der gräfliche Richter Johann Budelmaker zu Oldenburg stellt Michael Tunnenbinder einen Richtschein darüber aus, daß Jakob Skomaker trotz mehrfach erfolgter Ladung nicht erschienen ist, um einen anscheinend ihm als Pfand verfallenen Hof Tunnenbinders mit Beschlag zu belegen.

Ick Johan Budelmaker en togheswaren rychtevaghet deme eddellen unde wolghebaren heren Johan grave tho Oldenborch unde Delmenhorst etc. bekenne unde betughe openbar vormyddels dysseme apen besseghelden rychteschyn, dat vor my erscenen ys *[in]* enen rychte, dar dat gherychte sunderlickes dusser nabescreven sake to gude hadde yngenamen unde deme stol myth mynen kornoten des gerychtes unde ummestenders bekledeth hadde, als yck van rechte don scholde unde hyr bynnen Oldenborch ene wo*[n]*heyt ys, Mychel Tunnenbynde*[r]* unde bath my rychter, dath yck eme gunnen wolde enen vorspracken nomentlycken Gerth Kannegheter, de eme gehgunt worth. Do Gerth sprack: Rychter wyl gy Mychel syn achte wethen, wyl gy eme eschen Jacob Scomaker, ofte syne pante wolde vorfanghen nomtlike synen hof edder nycht. So ys dar nemant gekamen de dat pante heft vor nanten vorfanghen. So heft my Gerth noch ens ghebeden, dat yck eme Jacob noch enmal eschen wolde. Denne yck upghenanter rychter so ghedan hebbe unde hebbe ene in neghede ladink gheeschet. Nemant ys ghekamen de dat pante heft wyllen vorfanghen. So heft my Gerth Kannengeter gebeden, dat yck eme wolde stellen enen man to ordel, den yck upnanter rechter don hebbe nomtlick Evert Kremer. So sprack Gert: Evert wol tu tohoren. Yck fraghe en ordel dat recht sy. Nemant cumt de dat pante wyl vorfanghen unde ys in de neghede ladink upghebaden, vo dat deme pande folghe schol, dat eme recht sche unde Mychel nyn unrecht sche. So kerde syck Evert umme myt deme gansseme rycht unde brachte wedder in vor recht: na mal nemant qweme, de dat pante vorfanghe, scholde ene de nycht in dat pante wysse. Na fraghede Gerth en ordel, oft me des Mychel nicht mochte en rechtschyn geven edder wes recht sy. Dat ordel stelde yck rychter so ghedan hebbe Evert unde heft wedder inbrecht, me schulde eme en rychtschyn geven. Dat dyt vor my rychter se rychtlicken ys dorghegan, zo hebbe upnanter rychter, Johann Scroder up der nyghenstadt ratman, Hermen Grosse unde Johan Badeker unde dat recht stark noch geven na lude der fyndynk en bewys, so hebbe yck upnanter rychter myn inghezeghel drucken

Landesbibliothek Oldenburg

laten beneden dysses richtschyn anno domini MVcXIX⁰ an dem dage Antonii confessoris.

Or. STA, M 171. Papier. Spuren eines aufgedrückt gewesenen (grünen) Siegels.

431. *1521, März 21.*

Der Propst Segebado Klüver belehnt den Bürgermeister Martin Bone als Vertreter der Stadt Oldenburg mit der Haarenmühle.

Ick Seghebado Cluvere pravest to Wildeßhusen domhere der hilgen kerken to Bremen bekenne unde betuge apenbare in desseme breve, dat vor my is ghewesen de erßame Marten Bone borgermestere to Oldenborch van wegen des erßamen rades unde gantzen meynheyt der stad Oldenborch unde heft van my ghebeden van wegen des upgenanten rades unde meynheyt de Harnemolen myt erer tobehoringe to eynem rechten leengude mochte vorlenen, so sze van mynen zeligen vorfaren hebben to lene entfangen na szede unde waenheyt, szo men leengudt plecht to entfangen. So hebbe ick dorch bede unde eres truwes denstes willen den sze ghedan hebben der pravestie unde capittel tho Wildeßhusen unde noch in tokamenden tiden don moghen unde willen, so hebbe ick Segebade Cluver pravest deme upgemelten Marten Bonen vorlent van wegen des rades unde gantzen meynheit to Oldenborch to nutte unde bederfte erer aller myt der Harnenmolen unde al erer tobehoringe, myt der protestatien unde beholtlick der privilegien, ghegheven van eyneme pravest unde ertzebischuppe to Bremen. Darup heft my de upgenante Marten Bone alße eyn sittende borgermester van wegen des rades unde gantzen meynheit to Oldenborch mit synen liifliken upstaveden vingeren to Gode unde synen hilligen gheswaren in de zelen des rades unde gantzen meynheyt, my myner pravestie deken unde gantzen capittel to Wildeßhusen truwe unde holt willen syn, so denstlude schuldich unde plichtich syn eren leenheren, ere beste to donde ere ergeste to wenden, unde willen uns holden jegen den pravest unde capittel, so rechte leenmanne plichtich unde schuldich synt to donde. Des to tugen der warheyt so hebbe ick Segebado Cluver pravest to Wildeßhusen domher to Bremen vorbenomt myn rechte ingeßegel witliken heten hangen an dessen bref, de gegeven unde gescreven is na Godes bord dusent viifhundert eyn unde twyntich yar ame donredage na Judica.

Or. STA, M 172. Anhangend ein Siegel.

432. *1521, Oktober 16.*

Der Knappe Jost Fikensolt urkundet, daß er mit Zustimmung seiner Mutter Adelheid und seines Bruders Ciriacus dem Knappen Otto von Lienen sein Haus in der Altstadt zu Oldenburg an der Mühlenstraße, das früher von der verstorbenen Jungfrau Jutte von Apen bewohnt gewesen ist, bei Hinrich Harcke und Johann Scheninge, ferner einen Hopfenhof bei der Hunte außerhalb des Staus, endlich den Hof Gerd von Schagens bis zu Gißekens Hof am Markte zwischen Johann Brockhaus

Landesbibliothek Oldenburg

und Johann Scheninge, ebenfalls von Jutte von Apen benutzt und ihm angeerbt, für negen stige gude vulwichtige Rinsche korforstengulden *verkauft habe als* eyne vryge borchmanswer vryg und quyth van allen renthen, uthgescheden eyn half lutdedel bottern jarlikes im have by der Hunte. *Der Verkäufer behält sich für den Fall des Weiterverkaufs der genannten Stücke das Vorkaufsrecht vor. Als Zeugen siegeln mit dem Aussteller Graf Johann von Oldenburg der Domherr Gerd Fikensolt zu Wildeshausen und der Knappe Johann Fikensolt.*

Am dage sunte Galli na der gebort Christi unses hern vefteynhundert im eyn und twintigesten jår.

Beglaub. Abschrift des 17. Jahrhunderts HZA, St. O. Papier.

433. *[15]22, Juni 12.*

Bischof Johann von Hildesheim bevollmächtigt Hinrich von Jeverden, als sein Hauptmann ein Fähnlein Landsknechte zu errichten, und setzt deren Besoldung fest.

Wy Johan von Gots gnaden bischop tho Hildensem hertoge tho Sassen Engeren und Westvalen doin kund idermenniglich und bekennen openbarlich in dussem breve, dat wy kegenwordigen Hinrike von Jeverden alse eynen houptman mit fulmacht und bevehel utgeschigkt, uns so vele krigesknechte, alse tho eynem fenlyn gehoren, de rechtsynnich ock de meiste deil mit hantbussen und roren gerust und werhaftig sin, tho bearbeidende und anthonemende. Densulvigen knechten willen wy eynen iweliken des mants veir goltgulden Rinsch und fulwichtich geven, se alle mant fromelich und redelich afbetalen, dartho sobalde se an uns komen tho Wildershusen eynem idern eynen halfen gulden in afkortinge up de hant geven, alles ane geverde. Des tho grotterer wissenheit unse furstliche secreit hirunder witliken bevolen tho drugken. Gegeven donerstag im hilligen Pinxten anno etc. im twey und twintigsten.

Or. STA, M 173. Papier. Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels. Die Stadt Oldenburg ist vermutlich Werbeplatz des Hauptmanns gewesen.

434. *1522, Oktober 4.*

Vertrag zwischen den Baumeistern der St. Lambertikirche und Arend Potker betr. die Lieferung von Steinen.

In deme jar unßes heren, do men scref vofteyn hundert unde twe unde twintich, des dages Francisci confessoris, is vorhandelt eyne rekenschup twusken den buwmesteren sunte Lamberdes karken Johan van Hagen unde Lutke thor Helle unde eyn gheheten Arend Potkere, alßo dat Arende vorbenomt is vornoget unde wol betaelt de steyn vordan to der to eynen syden benomptliken de venstersteyne myt syner tobehort, unde de schenkel aver de kerken schal Arent inbeholden unde ortsteyn dar wedder uns vor leveren, alßo dat Arent unde sunte Lambert in beiden parten geynen schaden hebben. Des schal Arent vorbenomt

Landesbibliothek Oldenburg

den vorben. steyn sunte Lambert lev*[ere]*n int vorjar de venstere unde darna den na tyden, dat sunte Lambert geyn schade ensche, den anderen steyn unde to der Cloppenborch oft to Apen alle sunder sunte Lamberdes schaden bringen. Hyran unde aver hebben mede gheweßen de bescheden framen lude her Arent Baller unde Johan Olje borgermester. Ok to merer orkunde der warheit synt desser certer twe eyns ludende van eyn ghesneden dorch dat wort Maria.

Zusatz: Ok schal he levereren verteyn capteel unde ses slutsteyn.

Or. HZA, Lamb. O. Zerter aus Papier, durch den Namen Maria geschnitten. Durch ein Loch eine Schriftstelle beschädigt.

435. *[15]22, Oktober 21. Kopenhagen.*

König Christian von Dänemark bevollmächtigt Heinrich von Jeverde, als sein Hauptmann einen Haufen Landsknechte in seinen Dienst zu nehmen, und setzt die Bedingungen fest, unter denen die Anwerbung erfolgen soll.

Wyr Cristian, von Gots genaden zu Danmarcken Schweden Norwegen der Wenden und Gotten kunig, hertzog zu Sleßwygen Holsten der Stormarn und Dietmerschen, grave zu Oldenburg und Delmenhorst, entpieten allen obersten haubtleutten venrichen und bevelichabern der knecht zusampt dem gantzen hauffen, auch allen und ytzlichen ehrlichen landsknechten, szo mit dyßen unßerm bref ersucht und angelangt werden, unsern grus gunstigen willen genad und alles gutthen zuvorn und fugen hyrmit wissen, das wyr jegenwertigen unsern haubtman und lieben getrewen Heynrichen von Jeverde mit follen bevelich abgefertiget, eynen ehrlichen hauffen landsknechte in unsern dienst anzunehmen, und die ehr annehmen wird sollen mit der besoldung und andern lauts dieser bestellung wie hernach folget gnediglich unterhalten werden. Anfenglich wollen wyr, das uns solche knecht drey monat lang zu dynen schwern sollen. Des wollen wyr eim yglichen knecht vor yre besoldung, wye dem hauffen szo hyr im lande, eynen monat vier gulden oder zehen mark Dennisch geben, und des sollen dreissig tag vor eynen monat gerechent werden, und ir erste monat sol angehen den ersten tag, wen sy in unser reych Dennemarcken kommen, und wan wyr die knecht wyderumb zu orlauben gedenken, wollen wyr sy vierzehen tag zuvorn im letzten monat vorstendigen laessen und sy wyderumb mit schiffen in duytsche land setzen und furen lassen. Weher es aber sach, das wyr die knecht lenger den uber die drey bestympte monat in unserm dyenst zu behalten gesynneth wern, als sollen sie uns so lange wyr irer bogern vor andern kunigen fursten hern und prelaten zu dynen vorpflicht sein. Auch alle die knecht dy ehrlichen vor unseren veyenden gewundth werden, den soll ire besoldung gleichwol vorthgehen; welche aber balgens halben und durch andere unarth gewundt werden, sollen *[des verl]*ust*[ig]* werden, bis sy wyderumb gesund und wyderumb eynen krygesman besteen und ires hern sold ehrlich verdienen mogen. Ferner wes die hoen empter belangt, wollen wyr en jedern haubtman der besoldung halben funf szolde, dem profossen schultayssen haubtmans szold, eynem venrich vier szolde, eynem veltwebel drey

Landesbibliothek Oldenburg

szolde, eynem webel furer furyrer und under yglichen venleyn zwen pfeiffer und zwen trummenschlager, eins haubtmans schreyber und syne zwen trabanten, des obersten caplan eim ytzlichen zwen szolde, des haubtmans capellan einen szolde, profoßen schreyber, des gerichts schreyber eym ydem zwen szolde. Wyr wollen uns aber vorbehalten haben, die empter und bevelch under den knechten, szo uns dasselbig nach gelegenheyt nit dienstlich und bequehem, wyderumb zu entsetzen und zu besetzen haben. Des zu merer kund haben wyr unser kuniglich secreth zu rugk dieses briefs wissentlich drucken lassen, welcher gegeben ist auf unserm schlos Coppenhagen dinstags nach Luce ewangeliste anno etc. im XXII.

Or. STA, M 174. Papier, in den Falten gerissen und wieder zusammen geklebt. Auf der Rückseite Reste eines roten Siegels. Der Umstand, daß sich das Schriftstück in Besitz der Stadt Oldenburg befindet, deutet wohl darauf hin, daß die Stadt Werbeplatz für Heinrich von Jeverde gewesen ist.

436. *1523, Januar 9.*

Hinrick Scroder borgermester, Johan van Lindern, Frederick Butt, Johan Scroder up der oldenstadt unde Johan Wardenborch radtmanne to Oldenborch *urkunden, daß der Bürger Johann Qwernestede* hern Arend Morinck van Westerstede nu tor tyt besytter des altars to dem hilligen cruce by sunte Gerdruth vor Oldenborch *eine Jahresrente von einem rhein. Gulden in seinem* by der molen *belegenen Hopfenhofe für 16 rhein. Gulden, den Gulden zu 36 Oldenburger Stüvern gerechnet, unter näher angegebenen Bedingungen verkauft habe.*

An deme jare do men scref vofteynhundert unde dre unde twintich des frigdages na der drier hilligen koninghe dage.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das gr. Siegel der Stadt, leicht beschädigt.

437. *1523, Februar 22.*

Hinrich Wessel verkauft dem St. Lambertikapitel zu Oldenburg eine Rente in seinem Hause uppe deme Damme belegen uppe deme borchgraven *etc.*

Datum a. d. M°CCCCC° unde dre unde twyntich ipso die Petri ad cathedram.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend zwei Siegel.

438. *1523, Februar 24.*

Johan Olye borgermester, Meynerd Brant, Hinrik Hillighemaler, Brun Elvers, Johan Scroder up der nigenstadt unde Lutke tor Helle raedtmenne to Oldenborch *urkunden, daß* Hille Drades borgersche to Oldenborch szeligen Johan Drades nalaten husfrowe . . . Brun Westerloyen Aleken syner husfrowen *ihr Haus belegen* up der oldenstadt by den markede twusken hußen nu tor tyt Hinrick Harderwick . . . und Lux Orwede *verkauft habe.*

Landesbibliothek Oldenburg

An deme jare na Gades ghebort do men scref vefteynhundert unde dre unde twintich des dages Mathie apostoli.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, leicht beschädigt.

439. *1523, März 12.*

Brun Westerloye borger to Oldenborch und Alke myn echte husfruwe *urkunden, daß sie* deme erßamen rade der stadt Oldenborch de nu in deme rade synt unde komen mogen jarliker rente eynen golden gulden, to ses unde dertich Bremer grote edder ses unde dertich Oldenborger stuver to betalen, *in ihrem Hause* belegen uppe der oldenstadt an den markede twusken hußen nu to den tiden Hinrik Harderwick . . . unde Luder Orweden hus . . . vor twelf vulwerde golden gulden, den gulden to achte unde dertich Bremer groten to betalen, *verkauft haben. Die Rente ist alljährlich zu St. Gregorii fällig und an demselben Tage rückkäuflich. Die Verkäufer geloben, auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und nötigenfalls das Haus zu Kistenpfandsrecht aufbieten zu lassen. Als Zeugen siegeln* Hinrick Westinck unde Johan van Hagen swaren der stadt Oldenborch.

Na der bord Christi do men screft vofteynhundert unde dre unde twintich des dages Gregorii pape.

Or. STA, M 175. Anhangend zwei Siegel.

440. *1523, August 11.*

Albert Raba, Johann Olljer und Lucke tor Helle schließen mit Jurgen Mengersen und Omme von Myddoge, den Bevollmächtigten der Fräulein von Jever, einen Vertrag wegen Lieferung von Steinen aus der versunkenen Kirche zu Oldenbrügge [für die St. Lambertikirche zu Oldenburg].

Am dyngestag Tiburtii martiris anno 1523 is fruntliiken gehandelt und gededynghet tusken den erbarn unde vesten Jurgen Mengersen drosten to Yhever und Ommen to Mydoech heren in stedt der eddelen und walgeborn myner gnedygen vrouchen to Yhever ens und den erhaftygen heeren Albert Raba Johan Olljer und Lucke tor Hellen ander deels des stenes halven van der karken Oldenbrugge in Rustryngen van den runden gevel an de hele zuderzydt und den westeren gevel heel van den westeren gevel in der noerderzydt an dat venster dar dat togemuret is, ock wat van steen in dat water lycht, von der karken vorscreven also dat heer Albert sampt Johan Olljer und Lucke tor Hellen scholen von den steen vorschreven den beyden als Jurgen Mengersen und Ommen to Mydoch overleveren in stedt myner g. vrouchen tachtentyg Embder gulden, an welkeren summen sze hebben nu twyntyg Embder gulden betaelt, und de ander sostyg Embder gulden schoelen zhe betalen, wanneer zhe den steen halen. Dem zus gescheen, synt als tugeslude dartho geropen mester Herman pastoer to Yhever, Carsten Wantscherer, Balthazar Goltsmyt. To mherer orkunde der waerheyt synt desser nottelen twe uth een gesneden dorch den nhamen Jhesus, am dag unde

Landesbibliothek Oldenburg

jaer als boven. De doerenstene synt nycht mede vorkoft. Ock scholen alle deghene de den steen halen strack seker und velyg geleyde hebben an und van.

Zusatz von anderer Hand: An mandage na Viti *[Juni 20]* synt an dusser summe noch vornoget veertych Emder gulden anno 24.

Zwei Originale HZA, Lamb. O., unter April 14.[1]) *Zerter aus Papier, durch den Namen Jhesus geschnitten. 1841 in der Lambertikirche aufgefunden und an das Landesarchiv abgetreten.*

441. *[15]24, Mai 5, Vechta.*

Der Bischof Friedrich von Münster fordert den Grafen Johann von Oldenburg auf, die Stadt Oldenburg zu veranlassen, daß sie in ihrem mit Alberich Schleppegrell wegen einiger Besitzungen entstandenen Streite von Gewaltmaßregeln absehe und den Rechtsweg beschreite.

Frederick van Gotz gnaden elect und confirmait der kerken tho Munster.

Edele walgeboren leve neve. Unse leve getruwe Alverick Slepegrelle heft uns schriftlich angefallen und geklaget van besperinge etliger weyde unde moers, eme eygen und erflich tobehorene, daranne eme dorch borgermestere und raidt der stadt Oldemborch unbillige indracht bejegenen sal, wo ghy dat uth ingelachter copien sampt syner beden und erbedungen heben to vornemene, und synt darup van juw begerene, ghy de gemelten juwe verwanten de van Oldenborch also anholden wyllen, den upgenompten Sleppegrellen an synen eygendompme und gerechticheit gyne indracht tdoene, sunder eme des fredsam gebruken tlatene: hedden se ock dar entjegen redelige insage, de to verhoer und vor den dach tbrengene, wo se doch by tiiden uns vorfaders bewylliget mogen heben, up dat nummantz in den falle verkortet, wy ock des klagens entslagen mogen werden. Des versehen wy uns so genslyken to juw und begerens dannoch juw wederbeschrevenen antwert. Gode bevolen. Gegeven thor Vechte ame daghe ascensionis domini anno etc. XXIIII°.

Auf der Rückseite: Dem edelen walgeboren Johann greven tho Oldenborch unsen leven neven.

Or. STA, M 176. Geschlossen gewesener Brief aus Papier. Siegelriemen abgeschnitten. Unter Papierdecke aufgedrücktes (jetzt gelockertes) Verschlußsiegel. Die Einlage ist abhanden gekommen.

442. *1524, Juli 28. Münster.*

Der Bischof von Münster übersendet dem Grafen Johann von Oldenburg eine — später abhanden gekommene — Antwort Alberich Schleppegrells auf sein und des Rates zu Oldenburg Schreiben und ersucht von neuem, ihm Recht zu verschaffen.

[1]) = *Tib., Valeriani et Maximi m., der ebenso wie Tib. m. = Aug. 11 1523 auf einen Dienstag fällt.*

Landesbibliothek Oldenburg

Frederick van Gotz genaden elect und confirmait der kerken tho Munster.

Eddele walgeboren leve neve. Unse leve getruwe Alverick Sleppegrelle heft uns up juwe und borgermester und raits to Oldenborch jungeste antwort wederume angesocht unde geschreven, inholt copien darvan hir bynnen verslotten. Wanth wy dan gedachten unsen undersathen zus baven redden ungerne beswerth edder verkortet segen, is an juw unse guitlige beger, ghy wyllen by den juwen mytten besten verschaffen, dath gedachten Slepegrellen datgenne unbehindert wederfare, darto he redden und recht heft. Warby ock ander forderynge und vornement verhoit blyve, daranne geschuit der billicheit gelick und vorschuldent gerne, hyrvan juwe antwert begerene. Gode bevollen. Gegeven bynnen unser stadt Munster am donredage na Jacobi apostoli anno XV^{c0}XXIIII^{0}.

Auf der Rückseite: Deme eddelen walgeboren unßen leven neven Johann greven tho Oldenborch.

Or. STA, M 177. Geschlossen gewesener Brief aus Papier. Unter Papierdecke aufgedrücktes Verschlußsiegel, abgelöst.

443. *[15]26, Januar 8. Celle.*

Die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg übersenden dem Rate zu Oldenburg ein — später abhanden gekommenes — Schreiben ihres Untertanen Franciscus Freße betr. eine Summe, die ihm ein Oldenburger Bürger schuldig ist, und ersuchen, ihm zu seinem Rechte zu verhelfeu.

Van Gots gnaden Otto und Ernst gebruder hertogen tho Brunswick und Luneborgh.

Unßen gunstigen willen thovoren. Erßamen leven beßunderen. Wes sick der erbar unßer getruwer Franciscus Freße juwes medeborgers halven ethlyket uthstandes geldes keghen uns deyt beclagen und underdanichlicken biddende ist, hebbe gy inliggende tho vornehmenne. Is demenach unse gnedige gesynnenne, gy willen gemelten juwen medeborger der byllicheit hirinne wißen und underrichten, darmith de unse tho betalinge komen und wy omhe tho anderen vornehmene odir wegen to gestaden und to vorhelpen nicht verfordert oder vorsaket werden. Des willen wy uns tho ju vorsehen und synt mit gnaden tho erkennende geneget. Datum Tzell mandages nach Trium Regum XXVI^{0}.

Unterschrift (nicht ganz lesbar): . . . Spruck *[?]*

Auf der Rückseite: Den erßamen unßen leven beßunderen borgermestern und rathmannen tho Oldenborgh.

Or. STA, 178. Geschlossen gewesener Brief aus Papier mit geringen Spuren eines Verschlußsiegels, stark zerfetzt.

444. *[15]26, April 9. Bremen.*

Der lübische Ratssekretär Hermann Rauer, der zur Verhandlung in Sachen der Oldenburger Hinrich Ralle und Gerd Zwolle gegen die Lübecker Bürger Lutke

Landesbibliothek Oldenburg

Walhoff und Klaus Lange nach Oldenburg geschickt ist, bittet die Gräfin Anna von Oldenburg um freies Geleit für seine Reise.

Hochgeborne furstinne und frouwe. Myn ganswyllych unvordraten denst sy j. f. g. thovoren bereyt. Gnedige frouwe. Dewyle ick myt ethlichen befhelen des erbaren rades der stadt Lubegk myner heren in saken Hynrickes Rallen und Gerdes van Szwolle j. f. g. undersaten jegen Ludtke Walhoff und Clawes Lange burgeren tho Lubegk ahn j. f. g. byn uthgeferdiget und vorschicket und gar kenen twyvel draghe, eth wurde my j. f. g., ock de eddelen und wolgebornen j. f. g. leven heren szone, heren Johan und herre N. graven tho Oldenborch und Delmenhorst etc. myne gnedigen heren, in orem lande herschuppe und ghebede nha ghewontlicher wyße geveliget und gheleydet hebben, darmyt ick dennoch ock gemelten Hynrickes Rallen, Gerdes van Szwolle und alle derjennygen de der szaken anhengych, ock des ersamen rades tho Oldenborch velich und ahne vare mynes lyves unde derjennen de ick mytbrynge moge blyven: szo is myn gar flitich denstlich byddent, j. f. g. de wylle my myt christlichen veligen unde nottruftigen geleide, szo vele my des thom meysten tho behof myner wervynge nodich, frig tho unde af vorsorgen unde vorsorgen lathen und wes ick my des tho j. f. g. vorsen moge by jegenwardigen schryftlich edder sues gnedichlichen doen berichten und verstendigen. Dat werden myne heren ungetwyvelt umbe j. f. g. wedderume tho vorgeliken wyllich und ick alles flytes tho vordenen unvordraten syn, desulve j. f. g. deme Almechtigen lucklich befhelende. Screven tho Bremen mandages na Quasimodogeniti anno etc. XXVI°.

J. f. g. wyllyghe unde unvordratene
Hermannus Rauer, secretarius Lubicensis.

Der hochgeborne furstinnen frouwen Anna gheboren furstyn tho Anholt graffynne to Oldenborch unde Delmenhorst meiner gnedigen frouwen denstlychen.

Darunter von anderer Hand: Auschultata est presens copia per me Johannem Wechloyen clericum Bremensis diocesis publicum sacra apostolica auctoritate notarium et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod attestor manu mea propria.

Beglaubigte Abschrift STA, M 179. Papierbogen, beschädigt.

445. *1526, August 28.*

Borgermestere und radtmanne der stadt Oldenborch *urkunden, daß Gesche, Johann Hungeren Witwe, Bürgerin, wegen Kränklichkeit und Alters ihren Vetter Herrn Friedrich Boech zu ihrem Vertreter in allen Rechtsgeschäften ernannt, insbesondere ihm Vollmacht über das von ihrem Manne hinterlassene Vermögen erteilt habe.*

Am avende decollationis Johannis baptiste anno vifteynhundert sesentwyntich.

Or. HZA, St. O. Anhangend Siegelbruchstück.

Landesbibliothek Oldenburg

446. *1526, Oktober 24. Eßlingen.*

Kaiser Karl V. untersagt der Stadt Oldenburg die Fortsetzung der in dem Prozesse der Oldenburger Heinrich Ralle und Gerd von Zwolle gegen die Lübecker Ludopke Walhoff und Klaus Lange angewandten Gewaltmaßregeln (Pfändung lübischer Kaufmannsgüter) unter Androhung der für Landfriedensbruch festgesetzten Strafen.

Wir Karl der funft von Gottes gnaden erwelter Romischer kayser zu allen zeyten merrer des reichs, in Germanien zu Hispanien beder Sicilien Hierusalem Hungern Dalmacien Croacien etc. konig, ertshertzog zu Osterrich, hertzog zu Burgund etc., grave zu Habspurg Flandern und Tirol etc., empieten den edlen und unsern und des reichs lieben getrewen etc. den graven zu Oldenburg burgermaister und rath zu Oldenburg Hainrichen Rallen Gerharten Krege von Hatten und allen irn nachbestimpter sachen anhengern den diser unser kayserlicher brieffe uberantwurt oder verkhunt wirdert unser gnad und alles gut. Edlen und lieben getrewen. Unserm kay. camergericht hoben unsere und des reichs getrewen Ludopke Walhoff und Claus Lange burger zu Lubegk furpringen: wiewol sy verschiner zeyt und als du gedachter Hainrich und einer genant Gerhart von Swolle euch etlicher zuspruch und fordrung umb zway fesser mit kramgutern, auch etliche angezogne costen, gegen ihnen angemast, sich derhalb fur die ersamen unsere und des reichs lieben getrewen burgermayster und rath der stadt Lubegk als ir ordentliche richter und zu ainem uberfluß gedacht unser camergericht zu recht erpotten, so sollen doch du yetzgemelter Hainrich und gedachter von Swolle solch ir erpieten nit annemen wollen, sonder derselb von Swolle daruber die sach dir obgenantem Gerharten Krege ubergeben und derselb Krege an ainen rath zu Lubegk uf ain dem. supplicacion von euch, dem rath zu Oldenburg, sovil thun schreyben, das wo man zu gutlicher vehor der sachen mit euch bayden an gelegenen orten nit wolte taglaysten, alsdan ir, der rath zu Oldenburg, mit der that gegen denen von Lubegk und iren gutern wo in die ankomen mochten handlen, bis so lang sy berurter fordrung halber vergnugt und zufriden gestelt würden, auch nachmals als sy sich uber berurt ir rechterbieten und das du gedachter Ralle dich dorvor bey der stat Lubegk schreiberey in beysein zwayer burger in der stat buch offentlich bekent mit Clausen Langen und Lutken Walhoff aller ewer gesprechen entschayden und vertragen sein und sy Langen und Walhoff von aller ansprach fur dich und gemelten Swolle deinen knecht quitiert und das du auch ime gedachten Langen vermog diner handschrift noch ain summen geltes schuldig pleibest, auch oberurte zway fesser die sy die clager aus der Wißmarischen herberg in ains genant Peter Schneider keller gefurt und gehapt, so gut als die gewesen, zugesigelt widerumb empfangen habest, umb merer glimpfs willen in gutlich vorhor begeben, sich auch befunden, daß sy zu kainer zeyt mit andern fessern bekommert dan die sy wie gemelt aus der Wißmarischen herberg mit recht erforderht und die gemeltem Rallen auf dein quitancie wider zugestelt worden. Ir bayde obgemelte Ralle und Krege, des allen darzu ferner ir recht potten abermals uf gedacht unser camergericht bescheen unerwegen, euch in beysein etlicher ewer obgemelt der graven darzu verordneten rathe offenlich horen lassen haben, wo man nit genaigt gedachtem Gerharten von Swolle die

Landesbibliothek Oldenburg

gemelten zway vesser mit sibenhundertviertzig drey gulden und aylf schilygen Lubegkisch zu gelten und zu behalten, so woltend ir die erbietung zu recht nit ansehen, sonder die weg finden sovil Lubegkisch guter widerumb niderzulegen und aufzuhalten, wo in die ankomen mochten. Deshalber nit allain sy, sonder auch alle andere burger und kaufmansleut zu Lubegk sich gewaltiger thatlicher handlungen niderwerfens und beschedigens unserm und des reichs ausgekhundten landfrieden zuwider besorgen mussen sollen, zu ir aller unleitlichen verderplichen nachtail und schaden, wider recht unser und des reichs ordnungen und yetzberurten landfriden, und darauf umb nachvolgend mandat und ander notturftig hilf des rechten gegen euch allen und yeden diemittiglich anruffen und pitten lassen. Dieweil wir dan meniglich rechtens zu verhelfen schuldig und genaigt syen, inen auch solch mandath erkent worden ist, darumb so gepieten wir euch allen und yeden von Romischer kayserlicher macht auch gerichts und rechts wegen bey den peenen, in obberurten unserm und des reichs landfriden begriffen, hiemit ernstlichen und wollen, das ir demselben unserm und des reichs landfriden zuwider mit gewaltiger thatlicher handlung gegen obgemelten clagern gedachten von Lubegk, auch allen irn burgern und gewerbsleuten irn leben haben und gutern nichtz furnemet handelt oder thuet, noch yemandz anderm von ewern wegen zu thun bevelhet gestattet oder bewilliget durch euch selbs oder anders in kainerley weyse oder weg, sonder bey ordentlichen gepurlichen rechten bleyben lassend und dem nit anderst thuet noch darin ungehorsam oder widerspennig syet, als lieb euch und ewer yedem sy gemelte des landfridens und andere unser und des reichs schwerer penen straffen und pues zu vermeyden. Daran thut ir unser ernstliche mainung. Geben in unser und des reichs stat Eßlingen am vierundzwantzigisten tag des monatz Octobris nach Cristi gepurt funfzehenhundert und im sechsundzwantzigisten, unserer reiche des Romischen im achten und der andern aller im aylften jarn.

Ad mandatum domini imperatoris propria manu
Ambrosius Dietrich d. v. walt n.

Caspar Hamerstetter judicii camere imperialis prothonotarius scripsit.

Auscultata est presens copia cum suo originali per me Hermannum Rover apostolica auctoritate notarium et concordat cum eodem, quod attestor proprie manus subscriptione.

Beglaubigte Abschrift STA, M 180. Zwei ineinandergelegte Papierbogen.

447. *1526, s. d.*

Die Grafen und die Bürger von Oldenburg beschließen, alle an der Mauer zwischen dem Heiligengeist- und dem Haarentore belegenen Gebäude niederzureißen und den Wall näher an die Stadt zu legen.

Im sulven jar *[1526]* in der vasten is beslaten und eindrechtigen bewilliget dorch de grafen radt und borgermester und der borger bede alle, dat men alle de gebuwte ofte huser welker an der muren van der Hilligengestesporten ahn

Landesbibliothek Oldenburg

bet an de Harenporten gebuwet weren afbrecken und ummesetten scholde, und de wal welker buten der stadt twischen den grafen gelegen scholde dar wedder hen gelecht werden. Datsulve is ock in dem jare geschen, dar hebben se in de vertich huser afgebracken und desulven wedder upgebuwet ahn den orde, de nu de nien strate genomet wert.

Chronik van den groten daden der graven von Oldenborch, *S. 151 (Or. in Gotha) HZA, moderne Abschrift, fol. 79b. Vgl. HZA, Lamb. O. 1506, Mai 20.* (Berenth Wullenwever borger to O. *verkauft dem Lambertikapitel seinen Kohlhof* belegen vor der Harneporthen yn der strathen, de scuth uppe den graven).

448. *1527, Februar 4.*

Bürgermeister und Rat urkunden unter Berufung auf die entsprechenden Bestimmungen des Oldenburger Stadtrechts, daß das nachgelassene Vermögen der verstorbenen Witwe Johann Hungerhoves nicht an die Verwandten des Mannes, sondern an Friedrich Boch ihren Schwestersohn als nächsten Verwandten der Frau fallen solle.

Wy borgermester unde radtmanne der stadt Oldenborg dhon kunt und bekennen apenbar vor allermennichlich, dat, so twe personen unser stadt inwoner unde inwonersche eder borger unde borgersche sick in den hillgen echten state vorsamlen unde darnha de ene vor den andern in Godt vorstervet unde so in sunderheit dar ghen testament gemaket werd als men hetet ab intestato, als men nha unser stadt beswornen und langhergebrachten statuten des doden und vorgestorvenen guder erplich und unerplich buten und bynnen, wor de gelegen syn wo men de benomen mach, stervet unde ervet up den nagelatenen de lengest lyf heft und nemantz anders. Demnha so nu unße medeborger und unser stadt inwoner salige Johan Hungerhove in Godt den hern ane testament vorstorven unde alle szyn nagelatenen guder nha inhold unde macht vorg. unser statuten up syne nagelatenen und langestlevigen husfrowen Geseken Hungerhoven vorstorven unde geervet und se na dode vorgenompten Johan Hungerhoven umbtrent eyn half jar ock aflivich geworden, bekennen wi borgemeister unde radtmanne wo ergenant, dat als nu nah inhold unde luyde ergedachter unser stadt Oldenborg statuten alle vorg. Geseken Hungerhoven nagelaten guder, erplich unde unerplich, er in gestalt wo vorberurt van saligen Johan Hungerhoven eren echten manne eder sust anders jenigerleye wyse angekomen unde thobehorich, vorthan erven up gedachten saligen Geseken negesten frunde unde blodesvorwanten unde nicht wederumb up saligen Johan ergemelts frunde eder jemantz anders. Darumb und wile dan de erhaftige unse lheve andechtige her Frederich Boich, berurter Geseken nagelatene negest blodesvorwanter als nomptlich erer suster sone, echt unde recht bynnen unser stadt geborn vor uns geschenen myt bogerten, dat wi ene als jechtigen unde naturliken erven nha vilgedachter unser statuten vormeldung tho alsodanen nagelatenen saligen Geseken vorg. gudern wolden erkennen und inwisinge dhon unde wy myt rechte ene des nicht heben wethen tho weygerende, heben wi vilgemelte borgermester unde radtmanne gedachten hern Frederich tho

Landesbibliothek Oldenburg

allen saligen Geseken vorg. nagelatenen guder erplich unde unerplich, van saligen Johan Hungerhoven eren echten manne er angeervet eder sust anders, als rechten jechtigen negestgebornen echten unde naturliken erven erkennet unde dersulvigen gudere ene nha unser stadt rechte in berowlich besydt unde possession gewiset, erkennen wisen unde gheven jegenwartigen in kraft dusses breves also, dat nu vorthan vorg. her Frederich myt vilgemelten gudern unvorhindert mach handelen unde darmede dhon na sinen willen als andern sinen friggen angeerveden gudern unde willen ene des thostendich syn, wor unde wo vaken des noth wurde, unde heben in orkunde der warheit aller vorgenompter artikel unser stadt ingesegel an dussen bref witlichen dhon hangen anno domini millesimo quinquagesimo vigesimo septimo, die vero quarta mensis Februarii.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt.

449. *1527, s. d.*

Willküren des Knochenhaueramtes zu Oldenburg.

In den namen Gades amen. Do men schref MVc XXVII, do makeden de knakenhouwer enen vylkor myt vyllen erer ratmennen alle dre, nomtlyck Johan Vardenborck, Brun Elwers, Ghever Neteshorne, na sodaner vyse als hyrna beschreven steyt, sodat en ider amtesman schal hebben dre huskaven unde nene mer, by brocke ener tunne bers, unde de kaven schal he nomaftych maken. Avers ver dat sake, dat en amtesman funde enes anderen amtesmans merk, dat schal he myden, by broke ener tunne bers. Ock schal nen amtesman slachten unfladych gud, by broke ener tunnen bers. Ock schal nen amtesman slachten fynnych gud unde vorkopen buten syner doren, jo bynnen syner doren unde legghen dat up en vyt laken. Ock mach en iderman vol hebben enen kumpan, unde dat scholen samtlyck amtesmanne syn; of der en krank wurde, mach he vol enen knecht holden unde slachten sunder noet. Ock of dar schap quemen to kope, so schal de amtesman gan to den werkmester unde vytlyken en, dat he dat amte to hope baden late; ver dat sake, dat he dat vorsveghe, schal he dem amte gheven ene tunne bers unde des kopes umstede syn. Ock quemen dar schap, is er nycht mer den ver, mach he se edder en ider man vol kopen unde slachten sunder noet. Ock schal de ene amtesman dem anderen syn goed nycht vorsetten edder lacken, by broke ener tunne bers. Ock wer dat sake, dat dar quemen tve amtesmenne up ennen kop, dar schollen se alle lyve na to syn; scheghe dar en hynder an, dat schal he beteren myt ener tunnen bers, we dat breke. Ock schal dar nen amtenman mer beslan den de dre huskaven; vat dar mer is, mach en ider amtesman vol kopen sunder noet. Ock schal de ene amtesman den anderen nene vykope utlaven als vorhen beroret is, by broke ener tunne bers. Ock schal nen amtesman kopen unde slachten myt enen buten dem amte, sunder dat schal jo en amtesman syn; ver dat sake, dat dat scheghe, dat schal he beteren myt ener tunne bers sunder gnade.

Landesbibliothek Oldenburg

[Etwas spätere Hand:]

Ock dar de werkmester beden by dem hogesten broke, de scholen se holden by broke der raetmann III tunne bers, den warkmester II tunne unde itlyken amptesman ene tunne bers; dyt is unse hogeste broke.

Ock schal nen amptesfruwe slasten nenerleyghe gued, syllen dat schap edder ossen edder svyn, by brok ener tunne bers.

Ock schal de ene den anderen nycht uthalen edder wortygghen up der herstraten; de dat dede myt uthalen edder esken edder vorlynghen, de schal den ampte gheven ene tunne bers.

Ock schal de ene den anderen nycht myshogen myt worden edder myt werken unde de syck to te hone toghe, dat schal he beteren myt ener tunne bers.

[Wiederum etwas spätere Hand:]

Ock dar eyn amptesman starft ofte amtmans frowe ofte kynder, so scholen de amteslude dar mede to der kerken gan myt eren besten kleder, by broke eyner tunne bers, dat scholen em de waerkemester toseggen laten.

Moderne Abschrift HZA, St. O., nach dem in der Lade des Knochenhaueramtes befindlich gewesenen, jetzt verschollenen Original.

450. *1528, Mai 25.*

Vergleich zwischen Meister Johann Goltsmyt und Oltmann Heuweken über einen Wasserzug.

Im jare Christi unßes erloßers dusent vyfhunderth und achtundetwentich des mandages vor Pymxten is vorhandelt und vordragen meyster Johan Goltsmyt und Oltman Hewweken umme enen watertucht dorch de ersamen lude Dirigk Stynt, Alberth Kock, Hinrick Lauwenstein, Brun Stoer, Johan Upsßen, Bernt Prasser, Herbert van Varle, Robe Heuweken *derart, das Goltsmyt dem Oltman H.* vorgunth ene gathen van synen soede twersche over den hoef in de gastestraten *unter der Bedingung, sie so in der Erde anzulegen,* dat se genanten Johan nynen schaden doeth mit dem water doer to lopen, *widrigenfalls Oltmann ersatzpflichtig sein soll usw.* Des to orkunde und der warheit hebben wy beyde parth gebedden den ersamen Hynrick Schroder to der tydt sytzende borgermester, Johan van Lynder, Frederick Budde, Johan Bruxhuße, Johan Warndeborch und Hynrick Harderswick radtmanne to Oldenborch der staedt inßegelle vor uns und unße erven an duße breve witlicken heten hangen. Dat uns upgenante borgermester und raedtmanne szulke vordracht medewitlick ist, so hebben wy *usw.*

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

451. *1528, Dezember 11.*

Albert Kock anders gnant Heckelryde nu tor tydt eyn schworenne richtevaget van wegen des eddelen wolgeborn hern Johan grave tho Oldenborch und Delmenhorst *urkundet, daß er die Kirchengeschworenen von St. Lamberti* Dyrick Nutzhorne,

Landesbibliothek Oldenburg

Ludeke tor Helle *und* Johan van Hagen *nach ihrerseits erfolgtem dreimaligen Aufgebot auf Grund eines Gerichtsurteils in den Besitz der ihnen verpfändet gewesenen zwei Stücke Landes zu Ehnern — gegenwärtig Tebbe Oltman Meynnen gehörig — eingewiesen habe.*

Im jare M⁰Vc und achtundtwentich am elfveten daghe des maendes Decembris.

Or. HZA, Lamb. O. Papierbogen. Auf der Rückseite des ersten Blattes unter Papierdecke aufgedrücktes Siegel.

452. *1528, Dezember 16.*

Leneke, *Witwe des verstorbenen* Werner Smedes, *urkundet, daß sie* dem erßamen Johann Goltsmydt Greten syner echten husfrouwen *ihren Hof belegen* by dem Melkerbryngke und stoeth und *[sic!]* Dyrick Hilverdes land *unter Vorbehalt des Nießbrauchs der Hälfte des Hofes verkauft habe. Auf ihre Bitte siegeln* Hynrick Schroder to der tyt sitzende borgermester, Johan van Lyndern, Frederick Budde, Johan Bruxshuß, Johan Warndenborch und Hynrick Harderigk radtmanne tho Oldenborch *mit dem Stadtsiegel.*

Im jare M⁰Vc und achtundetwentich am seestheynden daghe des mandes Decembris.

Or. HZA, St. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

453. *1529, Januar 16.*

Der gräfliche Richter Albert Kock, genannt Heckelreide, stellt den Vorstehern der St. Lambertikirche über die im Gericht erfolgte Einweisung in den Besitz des ihnen verpfändet gewesenen Hofes Geseke Syvekens einen Richtschein aus.

Ick Albert Kock anders gnant Heckelreide nu tor tydt eyn geschworen richtevogede van wegen des eddelen wolgeborn hern Johan greve tho Oldenborch und Delmenhorst etc. dhoin kund und betuge apenbare in dußem richtescheyne, dath vor my erschenen seynt in enem apenne geheggende gerichte, dar ick dat gerichte to rechter dagetydt und den stoel des gerichthes mith mynen kornoten unde ummestenders bekleidt hebbe, als ick van recht dhoin scholde und hir bynnen Oldenborch eyn seth unde wonheit is, de erhachtige here Dyrick Nutzshorne, Johan van Hagen unde Ludeke thor Helle nu tor tydt kerkegesworen und vorstenders sante Lambrecht kerken tho Oldenborch mit Gerd Kanegitter ereme togelatene vorsprakene und hebbenne upgeboden ene pand Geßeke Syveken tho behorede nomptlicken enen hof vor der Hilligengeistesporten by den morestucken achter dem Schuttenwalle geleggen thom ersten thom anderen thom druddene. Hebben de vorbenompten vorstenders eynen gericht hegget vor den hof. Des fraget Gerd Kangitter van wegen der vorbenompten vorstenders eynen ordel, na dem mael sze dem pande syn recht dhan und upgeboden thom ersten thom anderen und

Landesbibliothek Oldenburg

thom drudden unde nymant were weßen de dat gerichte unde pand hadde vorfanghen, af man sze nicht mit richtes recht scholde in dem hof wyßen edder wes dar recht sye. Dat ordel stelte ick richter an Bernt Pottgitther de sick umme kerte mit dem gerichte und bracht in vor recht, nha dem malle sze dem pande syn rechte hadden dhan und nymande dat pande ofte richte hadde vorfangen, szo scholde man sze myth richtes recht in dat pande wyßen, so sick dat mit rechte geborth. Dem ick richter so dhan hebbe; nha dem maelte ick de macht hebbe van wegen mynes gnedigen heren, szo hebbe ick sze mit richtes rechte in dat pande gewyßen, so sick na rechte geboret und hir bynen Oldenborch eyn wonheit is. Dat vor my richter und kornotte nomptliken Swere Wagenbecke und dat gerichte stark gennuch alzo richtlich durchghan is, szo hebbe ick richter tor orkunde unde merer tucheniße myne richtesegel dat my van recht hort tho brucken hir benéden up spacium dußes richtescheyne tho ener vasten orkunde witlik laten drucken ime jare negenundtwentich am seesteynden daghe des mandes Januarii.

Or. HZA, Lamb. O. Papierbogen. Unter Papierdecke aufgedrückt ein Siegel.

454. *[15]29, Januar 23. Oldenburg.*

Der Schiffer Hermann to Orwege ersucht seinen Freund, den derzeitig in Bremen befindlichen Schiffer Johann Kruse, nach Oldenburg zu kommen und sich gemeinsam mit ihm gegen eine beim Rate erhobene Anklage zu verantworten.

Mynen fruntlicken groth thovoren. Leve Johan Kruße, gude vrund. Ick geve ju gutlicken tor kennen, dat ick byn ahm fridag negest to hus komen, bin ick berichtet durch mynen vader Herman to Orwegen, dat he von Brun Jocops und Hynrick Uncken vor enen erßamen radt to Oldenborch is ansprakes etc., darup ein erßamen radt hadde omhe anwyßet, dat he my bearbeyden scholde, dat ick tho huse qweme, na den mael ick scyper up dem schipe were weßen, alle dejennen de up dat tydt up dem scype weren dezulve to bearbeyten. Szo weiste gy wol, waet gy juwe vorwilkort hebben in mynes vadre stoven ofte durnßen. Were dat sacke, dat gy wedder umme geeysket wurden itlicke sacken halven juwe mede to vorantworden, szo juwe vellicht wol witlick is, szo is myn fruntlich bidde, gy willen van stunden an by mytbrenger dußes breves tho Oldenborch komen und de anclage de unße vellicht mochte togelecht werden anhoren und juwe ere und glympe mede vorantworten, so gy doch sulvest personlicken vorwilkort hebbe. Segge ick gerne und willet dat nicht underwegen laten. Gescreven mit der haste to Oldenborch am sonnavende nha Angnete virginis anno etc. XXIX°.

Herman to Orwege de jungher to Oldenborch.

Auf der Rückseite: Dem erßamen Johan Kruße itzunt to Bremen mynen guden.

Or. (?) STA, M 182. Gefaltet gewesenes Papier, aber ohne Spuren eines Siegels. Die Rückseite ist zu allerhand Notizen benutzt, worunter zweimal der Name Albert Kock vorkommt (bemerkenswert auch die zehn Gebote in niederdeutscher Fassung).

Landesbibliothek Oldenburg

455. *1529, Februar 7.*

Die Stadt Zütphen macht bekannt, daß der Stadtherr Herzog Karl von Geldern usw. ihr einen Freimarkt am St. Gregoriustage in den Fasten (März 13) verliehen habe, unter Einschluß freien Geleits für alle Besucher dieses Marktes.

Wy burgermester scepenne ende rait der stat van Zutphenne doen kondt ende laiten weten allen ende eynen yegelicken die desen onsen bryef sullen syen horren ende lezen, dat die hoigeborrene durluchtige vermoigene furst ende here herre Kairle, hirtonge van Gelre ende van Giulick ende greve van Zutphenne her van Gronyngen der Omlanden to Covorden ende van der Drenthe etc., onse genedige lieve heer ende lantfurst gegont ind gegeven heft ons ende syner furstlicken gnaden stat Zutphenne eynen vryehen markt geheyten sente Gregoriusmarkt in der vasten, die syne hoichfurstlicke gnaden ons in synre furstlicke gnaden zegelle ende bryeven alsoe vry vast ende veylich verzegelt ende vergont hebben mit allen rechten ende vryeheyden als onse vrye markt evic*[licken]* privilegyert mach wesen, dairop alle dieghoene die d*[esen o]*nsen markt vurs versuycken ende helpen starken willen sullen mit allen oeren lyve haeve gueder ende komantschappen ain ind af moigen reysen ind passieren allet vry veylich ende ongelethen vur alle dieghoene die syne hoichfurstlicke gnaden ende wy ongeveirlick moigich ind mechtich syn, sonder ennich bespüir ofte indracht to doin ofte to laiten, geschyen in ghennreley wys sonder argelist. In oirkonde des soe hebben wy onse stat zecretzegel hironder op spacium gedruckt in den jare onses heren duysent vyfhondert ende negenendetwyntich open sonnendach post purificationis Marie virginis.

Or. STA, M 183. Papier, mehrfach beschädigt. Unter Papierdecke aufgedrücktes Siegel. In der Mitte durch ein Loch etwas Schrift zerstört.

456. *[15]29, Dezember 5.*

Die Schiffergesellschaft zu Oldenburg wählt neue Älterleute und nimmt die Rechnungslegung des abtretenden Ältermannes Albert Kock entgegen.

Anno domini etc. negenundetwentig ame avende szunte Nicole szynt Swere Ußendorp und Herman Freß tho olderlude gekeren van der scypper geßelschup und Albert Kock afghan etc. Des Albert Kock wart gefraget in tegenwardicheit Luder Orwe szytzende borgermester und Hynrick Schroder ock borgermester und vor der ganßen kompeneye durch den vorbenomten Swere und Herman Freßen by szyner sellen zalickheit, wer der geßelschup waet schuldich were, und were gelt under sick hadde, dat der kompeneye tohort. Darup Albert antwort, na deme mal sze he sze hoch gefragt unde dat were szyn hochste *[Wort verlöscht]* und secht, szo hirna volget.

Item Arent Delver IIII marke *[die Zeile ist gestrichen]* Item Gyßeke Gysre Hynricks I mark und VIII olde groten

Landesbibliothek Oldenburg

Item Hynrick Schroder VI Philippsgulden, den gulden to XXXV stuver; heft he daran betalt, mach he genytten

Item Johan Geveßhußen VII mark Oldenborger geldes.

Or.-Niederschrift in der zweiten Spalte auf der ersten Seite eines gefalteten Papierbogens. STA, Lade der Schiffergesellschaft, 2, Nr. 1. Die Namen der Bürgermeister Luder Orwe[ge] und Hinrich Schroder, von denen ersterer auch 1532, Dez. 8 (HZA, Lamb. O) als sitzender Bürgermeister erscheint, sowie die Schrift verweisen diese und die folgende Urkunde in das 16. Jahrhundert. Die oldenburgische Schiffergesellschaft ist demnach nicht, wie man bisher auf Grund späterer Statuten annahm, erst 1574 gegründet worden, sondern bereits 1529 längere Zeit vorhanden gewesen.[1])

457.

[15]29, Dezember 5.

Die Schiffergesellschaft zu Oldenburg erneuert ihre alten Statuten.

Oick is de meynne szelschup und kompanye van den scippe*[rn tosamende]* unde overein komen am avende szunte Nicolae im jare XXIX, dat sze samptlicken alle olde puncte und artickelle stede und vaste unvorbrocken wollen holden by wilkors recht und szo in vortyden durch ere vorfaren geholden is worden.

Tom ersten heft unße g*[nedig]*e h*[ere]* de scyplude szo begavet, dat nymant[2]) scholde kopen szunder dejenne de de szelschup holt.

Oick hebben wy scypper samptlick wederumme gelovet, als unße g. h. der scyppe begerende weren, reydt tho szyn ein itlicken na szynen vermogen.

Oick willen wy unßen g. h. in der stadt Oldenborch, szo idt syne g*[naden]* begerende is, tho der ramme beholplick syn na unßen vermogen, dat se schen is.

Oick schal nyn borgere up dat Amerland ghan und kopen myt gastes gelde holt, dat der ganßen szelschup erwegen is, by brocke II mark to der stadt beste.

Oick plach ein itlick de uth fore, wan he to hus qwam, von der bordt I ß to geven.

Ofte jemand queme und wolde ein scype kopen, de szal ein punt waes geven unde de uth fert I punt. Dat schallen de elderlude[3]) keren myt willen der szelschup, der idt van recht hynhoret.

Und ofte ein gaste koffe jeniger ware, mach unse borger dat gelt thor stede leggen, szo idt tor stede gegulden heft.

Oick hebben wy samptliken bewilliget: alle de myth kanen buthen Plexßen voren, schullen des jares III stuver geven und de hyr bynnen Blexßen blyven II stuver und de schutle wares van der bordt I ß

[1]) *In der Heimatkunde des Herzogtums Oldenburg, Bd. 1 (1913), S. 110, wird der alte Irrtum noch einmal wiederholt, da meine in den Hansischen Geschichtsblättern 1910, S. 438, Anm. 1, bereits erfolgte Richtigstellung von den Verfassern des Kapitels „Schiffahrt, Industrie und Handel" übersehen worden ist.*

[2]) *Im Or. verschrieben:* mynant

[3]) *Für ursprüngliches, dann gestrichenes* „szelschup".

Landesbibliothek Oldenburg

Oick wanner de szelschup by einander is unde eynen dem ander worde geven und myt worden uthholet, darvan kyf qwemme, de sulvege schal I thun ber brecken szunder gnade.

Or.-Niederschrift auf der letzten Seite eines Papierbogens, STA, Lade der Schiffergesellschaft, 2, Nr. 1. Vgl. Nr. 456.

458. *15[30], Februar 22. Krakau.*

Paß für einen unter Königlich polnischer Hoheit stehenden Schiffshauptmann (aus Danzig?).

. . . . . mogende to beschedigen uthgeferdiget hebben, bidde hirumme alle und enem ißelicken szo boven gescreven mit dußem unßem apenne breve, ir suchet edder willet upgenomten unßen hoepman, mit sodannen sceppe scepes volke unde knechten mitsampt den pryßen so vele alße he bekommen mach in juwen strommen und landen und jeden haeven flecken dorpe und gebide ankamende werden, omme und den synen gunst forderung und bystand willen bewyßen und onne umme syne gelde vitalien vorcoepen tho nottorft des volkes und one vryg und ungedovet szegelen laten. Szynt wy umme enen jewelicken na stade und geborheide wedderumme in gnaden ganslich tho vorscholden geneget. To orkunde hebben wy unse konninglick secret witlicken bevollen hir up to drucken. Gegeven in unser stad Crakau am tweundtwentigesten dage des mandes Februarius anno etc. XXX.

Abschrift (?) STA, M 184. Papier, oben abgerissen, ohne Siegel.

Auf der Rückseite, die in umgekehrter Richtung beschrieben ist, von derselben Hand Entwurf eines Briefes, dessen unterer Teil mit dem Datum abgerissen ist, und worin eine Behörde für ihren Bürger Johann N. *von* Frederick Ede Olygers *eine durch Lieferung von 10 Molt Gerste entstandene Geldforderung reklamiert.*

459. *Ohne Jahr [1530], Juli 18.*

[Der Rat zu Oldenburg] beschwert sich über die dem Herkommen widersprechende Erhebung eines Zolles von seinen Bürgern an einem im Bremer Sprengel gelegenen Orte.

Unßen fruntlicken groth vorne. Beßundere gunstige gudhe frund. Wy werden durch itlicke unße borgers berichtet, wo sy in dussem jare van juwe szynt umme tollen angelangeth, dath durch juwe vorfaren nycht gescheyn is, oick nye gehoret, dath deghennen bynnen landes ofte in sprengel van Bremen plegen tolle to gevende, dat in vyftich edder in hundert jaren den unßen nicht wedderfaren, oick van juwen vorfaren szodannes den unßen nicht geschen, wente nu tor tydt durch juwe gedhan etc. Is derhalven an juwe lyfte unße fruntlicke bidde, gy willet unßen borgere szodannen olden gewohnheyt oick genytten lathen, des wy und de unße vor hundert jaren bis herto genothen hebben und nyne nyge funde up de

Landesbibliothek Oldenburg

unße bryngen willen, wy jegens juwe wedderumme altyt vorscholden. Wu averst deme szo nicht gescheyn mach, werden wy uns des forder to beklagen an temlicke unde geborlicke stede, da idt sick von rechte geboren wille. Dat wy juwen lyfte szo in guder meyningen nicht hebben mogen vorhellen, und wes wy uns des tho juwe schollen vorszehn, begeren wy uth juwe schriftlicker antword to erfaren. Godt geßunt bevoln. Datum under unßes stades secret am mandage nha Dimisionis apostolorum.

Entwurf auf Papier STA, M 190. Nach der Schrift in die Zeit um 1530 zu verweisen.

Auf der Rückseite unter allerhand Schreiberkritzeleien die vielleicht hierher zu beziehende Notiz: Copie an den toller to Staden.

460. *1530, Juli 27.*

Der Drost Berend von Oer zu Delmenhorst ersucht den Rat zu Oldenburg, seinem Amtsuntertanen Eilert Schellig gegen den Bürger Johann Hoppe daselbst Recht zu verschaffen.

Myne frundliche grothe tovoren. Erßamen und vorsichtigen beßunders guden frunde. Soe gy my avermals aver myns ampts underdanen Elerth Schelligen juwen borger Johan Hoppen des kummers halven belangen geschreven, heb ick verners inholts vernamen. Dewyle gerorthe juwe borger nhu Eylerth Schelligen dochter an eren eren gesweckt, wer myns bedunkens wath byllick, he den vader und der perßonen darvor genoich dede. Woe demena wyllen gy gemelten mynen underdanen Elerth Schellingen derhalven unvertochlicks rechten over juwen borger Johan Hoppen verhelpen und gestaden, wyl ick enne darhen wyßen, szul aldaer tgewarden. Des beger ick juwe schryftlige antworth, wyl ock myth Sandersfelde darumme zyn, he betale, zoverne he des geyne reddelige inßage heft. Dath ick juw unvermeldeth nycht mochte lathen. Datum kudensdage[1]) na Jacobi anno etc. XXX.

Berend van Oer, droste to Delmenhorst.

Auf der Rückseite: Den erßamen und vorsichtigen borgermesteren und radtmannen der stadt Oldenborch mynen beßunders guden frunden.

Or. STA, M 185. Geschlossen gewesener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels.

461. *1530, August 20.*

Der Bürger Gerd Brumund zu Oldenburg schwört der Stadt Oldenburg Urfehde.

Ick Gerd Brunemondt borger tho Oldenborch bekenne und betuge apenlich an dussen breve, als ick umme apenbare kundlicke oveldat, de ick an allen dwang

[1]) *Alter Name für Mittwoch (Wodanstag, engl. Wednesday, dän. Odinsdag).*

Landesbibliothek Oldenburg

und noit szulves thogestan bekent und der orkundlichen geloeven vor allen twyvel gedan heb, in des erßamen und vorsichtigen rades der stadt Oldenborch gefenknisse kamen byn und nha rechtlicher strengkeit an mynen lif und levende billich strafbar geweßen, wo my nicht gnade und barmherticheit van upgenanten rade de szulche strengkeit des rechten an my vulstrecken tho lathen gude fuge orsache unde macht gehat hette, *bewiesen worden wäre, auf Bitten seiner* frunde *und aus Rücksicht auf seine Kinder, habe er dem Rate geschworen, sich wegen der erlittenen Haft weder an der Stadt noch an der Herrschaft Oldenburg — bei Strafe völliger Fried- und Rechtlosigkeit — in irgend einer Weise zu rächen. Als Bürgen nennt er* de erßamen Dyrick Endtman to Lußeke, mynen fleschlicken broder Gerd Brunemondt tho Gristede, scypper Gerd und Johan Osting borgers bynnen Oldenborg, *die sich verpflichten, wenn G. Br. die Urfehde breche, dem Rate innerhalb einer Frist von 14 Tagen 100 rhein. Gulden zu bezahlen. Für den Aussteller siegelt auf seine Bitte wegen Siegelkarenz der derzeitige Richter Albert Kock zu Oldenburg, für die genannten Bürgen siegeln* Johan van Hagen *und* Johann Rall.

Am vifteinhundersten und druttigesten jare ahne sonnavende nha Assumptionis Marie.

Or. STA, M 186. Papier. Anhangend ursprünglich drei Siegel, Nr. 2 abgefallen. Abschrift HZA, St. O., unter August 14.

462. *1530, Oktober 24.*

Sweder Stoltenowe, *Richter der Stadt Osnabrück, urkundet, daß der Augustinerkonvent zu Osnabrück dem Grafen Georg von Oldenburg* eyn eres conventshus word *etc.*, so dat bynnen der stad Oldenborch by den kerkhove schetende up den hayren tuschen dem capittelhuße und der porten belegen *als freies Erbe verkauft habe. Als Zeugen werden genannt* mester Joist Hitlage secretarius, Lucas van Endehaven, Berend Sander und Luder Moeltinck, borgers to Osenbrugge. *Der Aussteller siegelt mit dem Konvent.*

Im jare na unßes erlosers geborth dußent vifhundert und dertich an avende Chrispini et Chrispiniani martirum.

Abschrift des 17. oder 18. Jahrhunderts HZA, St. O., unter Oktober 25. Papier.

463. *1531, September 24. Brüssel.*

Mandat Kaiser Karls V. an den Grafen Anton von Oldenburg und die Stadt Oldenburg betreffend das dem wegen Totschlags verfolgten Johann von Schagen erteilte kaiserliche Geleit.

Karl etc.

Edlen lieben und getrewen. Wir haben aus merglichen und treffenlichen ursachen uns darzu bewegent, unserm und des reichs lieben getrewen Johan von Schachen umb den todtschlag, so er verschiener zeit on allen boesen fursatz, wie uns furpracht wirdet, zu rettung seines lebens an weyland ainem genant maister

Landesbibliothek Oldenburg

Simon, so dein, graf Anthoni, diener gewesen sein, begangen haben soll, unser und des reichs gestrackh frei sicherheit und glait fur gewalt und zu recht gegeben inhalt unsers glaidtbriefs ime daruber gefertiget und bevelhen euch darauf mit ernst und wollen, das ir sollich unser und des reichs gestrackh frei sicherheit und glaidt an gemeltem Johan von Schachen die zeit aus so in unserm glaitbrief begriffen ist stet vest und unerprochen haltet, darwider nit beschwert, beleidiget noch bekummert, sonder von unser und des reichs wegen getrewlich dabei handhabet, schutzet und schirmet, auch bei seinen haben und guetern beruеblich ungeirrt und unangefochten beleiben lassen, wellet auch fur euch selbs bei des entleibten fruntschaft in der guete sovil handeln und sy darzu vermoegen, das sy sich mit obgedachtem Johan von Schachen gutlichen und zimlicher weise vertragen und vergleichen lassen, und wollet hierinnen gueten vleis furwenden, und sodan genanter Johan von Schachen mit des entleibten fruntschaft guetlich vereiniget und seine wonung und wandlung in der stadt Oldenburg haben und uben wirdet, das sol euch und ewern grafschaften und herschaften und der stadt freyhait privilegien altem herkommen und gewonheiten kain verletzung oder ainichen nachtail bringen noch gebern in kain weg, und ir thut daran unsern willen und ernstliche gefellige maynung. Geben in unser stadt Brussel in Brabant am XXIIIIten tag des monats Septembris anno etc. im XXXIten, unsers kaiserthumbs im XIten und unser reiche im XVIten.

Also underschrieben Carolus und ad mandatum caesaree et catholice majestatis proprium Alexander Schweiß.

An die grafen und stadt Oldenburg von wegen Johan von Schachen.

Abschrift (gleichzeitige) STA, M 193. Papierbogen.
Auf der Rückseite von anderer Hand: Mandates copei Johan v. Schagen.

464. *[15]31, September 29.*

Der Rat zu [Bremen] ersucht den Rat zu Oldenburg, den dortigen Bürger Martin Bone zu veranlassen, daß er dem [Bremer] Friedrich van dem Mothe die für gelieferte drei Last Bremer Bier und acht Faß Mumme noch rückständige Summe von 35 Gulden bezahle.

Unßen fruntlicken groth vornhe. Ersame unde vorsichtige gunstige gude frunde. Unße borger Frederick van deme Mothe heft uns sines anlyggendes in klagen bericht, wo omhe by juwen medeborgere Martineße Bonen van dren last Bremer bers unde achte vathe mummen, wo desulfte by dren wekenen vor Marie assumptionis jungest vorschenen entfangen, vif unde dertich gulden noch hinderstellich unde tho achteren sin, unde wol he syne botalinghe uppe den vorscreven dach assumptionis Marie geboredt scholde hebben, darup omhe ock van demesulften Martineße idtlicke lackene tho underpande unde vorsekerynge gesettedt, so hadde he doch tho synem gelde na scriftlicker unde personlicker bosokynge wenthe anhertho nicht mogen komen. Dewyle wy nhu deme unßen in dusser

Landesbibliothek Oldenburg

unde der gelicken byllicken vorderinge biplichtinge tho doine schuldich, demena gudtlick bogeren, dat j. e. den upbenompten juwen borger darane thor byllicheyde boseggen willen, dat he den unßen ane lenger vorwylend klagelos unde tofreden stelle, ifthe de unße — wo sich desulfte horen ledt — werde dartho genedyget unde vororsacket, dat he de gesetteden lackene myt rechte erforderen unde vorkopen mothe, sine botalinghe daruth mytsampt geledenen schaden tho socken unde tho ernalende. Unde wes de unße dusser unser vorscrifthe fruchtbarlick moge genethen, bogeren des bym jegenwardigen juwe wedderscreven anthwort, unde wy vorschulden idt gherne. Screven under unser stadt secrete am daghe Michaelis anno etc. XXXI.

C*[on]*sules civitatis *[Bremen]*sis.

Auf der Rückseite: Den ersamen unde vorsichtigen borgermesteren unde radtmannen tho Oldenborch unsen gunstigen frunden.

Or. STA, M 194. Geschlossen gewesener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels. Unterschrift teilweise zerstört, für den Bremer Rat als Verfasser spricht der Umstand, daß die erwähnte Lieferung zum Teil aus Bremer Bier bestanden hat. Die Schrift weist ins 16. Jahrhundert.

465. *1531, November 12.*

Die Vorsteher der St. Lambertikirche urkunden über die Bedingungen, unter denen das Schuhmacheramt zu Oldenburg einen früher dem Altar zum heil. Kreuze gehörigen Kelch wieder zurückgegeben hat.

Wy Diricus van den Nutzhoren, Ludeke van der Helle unde Johan van Hagen nu tor tyd vorstendere der kerken unser leven frouwen unde sunte Lamberdes bynnen Oldenborg bekennen apenbar vor alsweme, dat de ersamen werkmesters unde schaffers des schoamptes als Cord Elers unde Johan Bischup unde ampteslude mer uthe deme schoampte hebben uns avergelevert enen kelick, den se in bewarynge hadden unde horde jo dem altare des hilgen cruces in der kerken to Oldenborgh deme Mette Orwede bekostiget hadden, unde wy vorstender der kerken vorbenomt hebben densulven kelick so van den ampte entfangen: wenner de prestere der kerken wyllen de missen holden stedelick vor deme altare des hilgen cruces als vorgescreven, so scholen wy em den kelick wedder leveren so vaken als de prestere des behof hebben, unde schuet dat averst nicht, so schal men den kelick nemen to hulpe der kerken buwete, als to deme wulfte dat men noch schal buwen laten. Des tor orkunde unde warheit hebben wy vorstendere vorgenomt sunte Lamberdes buwtes ingesegele gedruckt upt spatium desses breves, gescreven des sondages na sunte Martens dage anno millesimo quingentesimo tricesimo primo.

Or. HZA, Lamb. O. Papier. Unter Papierdecke aufgedrückt das Siegel der St. Lambertikirche. Druck bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 303, Nr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

466. *1532, Januar 9.*

Borgermestere und radtmanne der stat Oldenborch *urkunden, daß* Bernd Vrye und Tebbeke sin echte husfrowe . . . . den buwmesters to Oldenborch *eine Jahresrente von neun Stüvern in ihrem Hause* in der baumgartenstraten twusken hußen Daleke Rallen uppe der en syden und Johan Harcke uppe der andern syden *für drei Gulden, den Gulden zu 36 Stüver gerechnet, verkauft haben. Die Rente ist alljährlich am Tage der h. drei Könige fällig und am selben Tage rückkäuflich. Die Verkäufer geloben, auf Verlangen Wahrschaft zu leisten und nötigenfalls das Haus zu Kistenpfandsrecht aufbieten zu lassen.*

Anno etc. tweeundertich am dynsdage na Epiphanie domini.

Or. STA, M 195. Anhangend das große Siegel der Stadt.

467. *1532, Juni 5.*

Der gräfliche Richter Albert Kock zu Oldenburg stellt dem Kanonikus Helmerich Boen sowie Gerd Heynneges und Gerd Smydt einen Richtschein darüber aus, daß sie in den Besitz des ihnen wegen versessener Rente verfallenen Hauses Hinrichs von Horn eingewiesen worden sind.

Ick Alberth Kocke anders genant Heckelride nu tor tydt ein geschworn richter tho Oldenborg van wegen des eddelen wolgeborn hern Anthony grave to Oldenborg und Delmenhorst etc. dhoin kund und betuge apenbare in dussem besegelden richteschyn, dath vor my erschenen zynt in enem apenne geheggende gerichte, dar ick dath gerichte tho rechter dagetydt unde den stoel des gerichtes myt mynen kornoten und ummestenders bekleidt hadde, alze ick van recht dhoin scholde und hir bynnen Oldenborch ein wonheyt is, her Helmerick Boen canonick in sunt Lamberts kerken, Gerd Heynneges unde Gerd Smydt zelligen Otten Smedes nagelathen zone myth Geredt Kangetther orem togelathen vorspraken und boden ein pand uppe nha inholt der renthebreve thom ersten gerichte, des to tugen eskeden Lubberth Grote, Johann Stubbe, zo thom andern unde thom drudden gericht, nomptlicken huße unde hof Hinrick van Horn tobehorick, des tho tugen worden geesket Johan van Hagen und Lubberth Grote. Averst nymand is erschennen de dath gericht edder dat pand heft vorgefangen. Und so vortahn ein gerichte vor dat hus gelecht und my richter gebeden, dat ick one eysken unde fordern wolde Hinrick van Horn, sy volgen oren pande. Dem ick richter szo dhan hebbe, one gefordert thom ersten tom andern und thom drudden, averst nicht erschennen is. Noch hebbe ick upgenante richter fraget, af nymande sy van den frunden de dat pand wolden vorfangen, sy wolden zick dat ecken lathen nha inholt der renthebrefe und na lude der stadt boke. Dem ick richter onhe gefordert hebbe in de negende richte, averst nymand erschennen is. Darup fraget Gerd Kangetter ein ordeil, dat recht were: na deme malle nymande szy de dat pand wil vorfangen, wo de vorbenomten deme pande folgen schollen, dat one recht schee unde dem ander syn unrecht. Dat ordeil stelte ick upgenante richter an Alberth van Dyssen, de zick umme kerthe mit deme ganße gerichte

Landesbibliothek Oldenburg

und brachten wedder in vor recht: na deme mal nymande dat pande vorfyngen, szo scholle men de vorbenomten dre samptlicken myt richtes rechte in dat hus wyßen na lude unser stadt boicke. Des ick upgenante richter de dre samptlicke myt richters rechte hebe dar ingewyset hebbe, dorch dat sy idt den noggesten frunden bedden to veer echten tyden, und wen de tydt umme kompt und nymant is de one oren schaden und hoeptolle betalen wyl, mogen sze samptlick dath vorscrevene hus vorkopen glick ore egen ervegudt. Daruppe fraget Gerd Kangetter ein ordeil to behoif der vorbenomten dreier: nha dheme malle sze samptlicken mit ordeil unde rechte in dat huße weren gewyset, af man onhe nicht schuldich sy, des einen richteschein to gevende edder wes ein recht were. Dat ordeil stelte ick upgenante richter an vorben. Albert Dissen, de sick umme kerthe myt den gansen gericht und brachten wedder in vor recht: jha, men were onhe schuldich des ein richteschyn to gevende. Dat alzo richtlick is durchgeghan vor my richter und kornotten des gerichtes, alzo nomptlicken Meynhort Brandeß van des rades wegen darby vorordenth, Hinrick Scroder, Grote, Gerd Smyt, Johan Ralle und dat gerichte starch gennuch zo hebbe ick upgen. richter to orkunde der warheit myn ingesegel van gerichtes wegen hir under up spacium tho merer vasten tuchenisse witlicken lathen drugken im jare XV^{c} und tweundertich am mithweken na Corporis Christi.

Or. STA, M 196. Papier. Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

468. *1532, Dezember 8.*

Luder Orwede borgermester, Meynnert Brandeß, Hinrick Hilgenmaler, Brun Elver, Johan Scroder und Ludeke tor Helle radtmanne to Oldenborch *urkunden.* Im jar viftheinhunderth und tweundertich am dage conceptionis Marie.

Or. HZA, Lamb. O. Anhangend das große Siegel der Stadt.

469. *1533, März 2.*

Alf van Apen knape *urkundet, daß er sein* hues und hofte binnen Oldenborg *zwischen dem Hause des Grafen Anton und dem Hofe des Herrn Melchior belegen an Johannes Jüchter, des verst. Albert J. Sohn zu Edewecht, als eine* frye quite borchmanswehr *verkauft habe.*

Na Christi unses hern gebort als men schref dusend vyfhundert dry und dertig am dage Invocavit.

Beglaubigte Abschrift HZA, St. O. Papier.

470. *1533, Juni 30.*

Die Grafen Christoffer und Anton von Oldenburg und Delmenhorst urkunden, daß sie eine in der Staustraße belegene, bisher der Vikarie des h. Moritz zugehörig gewesene verfallene Wehre, mit Zustimmung des derzeitigen Besitzers der Vikarie

Landesbibliothek Oldenburg

Johannes Potgeter sowie des Kapitels der Kirche zu Oldenburg, für 40 Gulden als freie Burgmannswehre an Klaus Vogts gegen einen an die Vikarie jährlich zu entrichtenden Zins von drittehalb Gulden, unter Vorbehalt des Rückkaufs, verkauft haben.

Why von Ghades gnaden Christoffer und Antoni gebrudere graven tho Oldenborch und Delmenhorst bekennen und don kund mit dussem unsern breve vor uns unse erven und nachkomen und vor jedermannichlicken, nachdem de wehr welcher bes anher der vicarie sanctorum Mauritii et sociorum ejus thobehorich gewest itzund vorfallen und vorweißet und de vicarius berurter vicarie nicht in mogenheit, desulvigen wedderumb upthorichten und tho buwende, dat wy demnach in tyden unser grave Anthoni regerunge solche vorbenompte wehr dem erhaftigen unserm leven getruwen ern Clauwese Vagedes und sinen rechten erven oder den de dussen bref mit oren wethen und willen inne hebben und vorbringen werdet mit frien willen und wolbedachten mode eines stedes ewigen vasten ervekopes avergelaten und vorkoft hebben und jegenwardigen in kraft dusses breves averlaten und vorkopen vor veertich gulden, den gulden tho sos und dertich groten gerekent, so de binnen unßer stadt Oldenborch in der Stowstraten tuschen Hinrick Mullers und Helmerick Kopmans husen belegen is, als unse frige unbekummerede borchmanswehr quith ledich und los van aller anspracke tensen oder plichten mitsampt den breven darup holdende und aller thobehoringe und gerechticheit, so de itzund mit den placken so van den monickehave dorch uns darby gegeven und mit dem plankwerke und sust ummeher begrepen betunet und bewacht is, also dat de ergenante er Clauwes und sine erven der vorgenompten wehr nun vortahn mit unsen guden willen und van uns edder jemandes unserntwegen unverhindert und unbespert mogen inne hebben bebuwen besitten und bewanen vorhuren vorkopen versetten oder verwesseln und darmede doen und laten itlick anderen oren eigenen und frigen gudern, wo ohnen dat aller bequemest sin werth, und scholen dem besitter der erbenompten vicarie jahrlich derden halven gulden, den gulden tho sos und dertich groten, in den hilligen dagen tho Wynachten vorgenompte veertich gulden unvortogert entrichten und vornogen. Und wy und unße medebenompten enwillen noch schollen in kunpstigen tiden ern Clauwes und sine medebeschreven solcher wehr und aller timmerung so he und sine erven darup buwen worden ghenes weges noch mit rechte edder ane rechte besprecken edder besprecken laten. Es sollen ock hirinne uns und unsern nachkomelingen nicht batlich edder behulplich sin jenige cautele edder exception in christlichen edder wertlichen rechte edder landes gewanheiden begrepen edder de sonst jemantz erdenken mochte, laven darumb den ergemelten ern Clauwes und sinen medebenompten der vorg. wehr alse unse frigen unbekummerden wehr vor alle rechte anspracke wo vaken solchs van uns gefordert werd rechte warend tho weßen und gude fullenkamene warschup tho donde. Und des heft sick de vilgemelte er Clauwes vor sick und sine erven de gnade hirinne beholden, dat he und sine medebenompten sodane vorberurte derdehalven gulden alle jar unvorjaret in den hilligen dagen tho Winachten mit veertich gulden vorbenompter wehrung mogen wedder uthkopen und losen und schol alsdan datsulvige gelt dem besitter der vorg. vicarie edder uns oft unsen erven edder wor wy edder unße

Landesbibliothek Oldenburg

erven dat alsdan tho unßern gefallen henstellen thon handen gestalt werden. Alles getruwlich und ane geverde und hebben des tho worer orkunde unse rechte ingesegele vor uns unse erven und nahkomelinge an dussen bref witlichen hangen laten. Und wy her Arnd Baller senior her Helmerich Bone und gantze capittel der kerken tho Oldenborch, wanth uns dyth allent wo vorgerurt bewust und alle vorg. articule dorch medefulbort Johannis Potgeters als hudigen besitter der vorbenompten vicarie mede bewillet und belevet hebben, so hebben wy des tho merer betuchenisse der wahrheit und up ansinnent wolgedachter unser gnedigen leven heren und umb bede willen ern Clauweses und Johannis Potgeters upgenant unsers capittels ingesegel vor uns und unse nahkomelinge ock bekentlichen beneden an dussen bref gehangen, de gegeven is nah Christi unsers hern geborth am viftheinhundersten und dre und drettigsten jare mandages Petri et Pauli apostolorum.

Dusse vorgeschreven copia is mit oren rechten pargamenten mit dren anhangenden segel beszegelten originalhovetbreve collationert auscultert und flitich vorleßen und kumpt mit demsulven in allen puncten und articulen van worde tho worden dorchuth averein, dat ick Hinricus Kimme van pebstlicher macht apenbarer notarius also vor idermenniglick bekenne und betuge mit dusser miner eigen hand und subscription.

Auf der Rückseite: Copia auscultatae copiae der verschrivinge up des hern Clauwes Vagedes wehr binnen Oldenborch de anno 1533 lunae post Petri et Pauli apostolorum. *Darunter von anderer Hand:* Ad Oldenburgh in curia 7ten Januarii anno *[16]* 40.

Abschrift einer notariell beglaubigten Kopie STA, M 197. Verglichen mit beglaubigter Abschrift einer von demselben Notar vidimierten Kopie HZA, St. O.

471. *15[3]3, Juli 25.*

Graf Georg von Oldenburg erklärt sich einverstanden mit dem Verkaufe eines Hauses in der Staustraße durch seine Brüder Christoffer und Anton an Meister Claus Vogts und gelobt Wahrschaft.

Na der gebort Christi unsers hern am vifteinhundersten und drig und vertigsten jahre up den dach Jacobi apostoli.

Beglaubigte Abschrift HZA, St. O. Papier. Im Datum muß es vermutlich dertigsten statt vertigsten *heißen.*

472. *1533, August 2.*

Alberich Schleppegrell urkundet, daß er ein zu Beverbäke belegenes Moor für einen Silbergulden an fünf — namhaft gemachte — Personen verkauft habe.

Ick Alverich Slepegrell doe kund unde bekenne vor my, frouwen Metten myne elichen husfrouwen unde alle unse erven idermennichlichen betugende dath ick uth rypen rade unde wolbedachten mode myt handen unde myt munde in der allerbesten formen unde wyse, wo ick van rechte doyn scholde konde unde

Landesbibliothek Oldenburg

mochte, hebbe vorkoft unde upgelaten vorkope unde uplate tho eynen rechten waren vasten ewygen unde unwedderroplichen ervekope erflich unde ewichlick to hebbende unde to beholdende vor my unde myne medebeschreven den eraftigen unde walbescheden Reyneken Ostendorpe, Bernde Schrodere, Hermen Wanthscherere, Johanne Oltmans unde Frederiche Oltmans unde oren erven eyn moer tor Beverbeke belegen myt alle zyner tobehoringe older unde nyer in aller gestalt, wo ick unde myne olderen datselve moer gebruket hebben, angaende van den moerstucken de den Oldenborger bedrepen zyn wenthe Johan Goltsmedes toslach den he van den vorgenanten moer heft, in aller maten wo dath baven unde benedden van den berge bys an de wysche begrepen ys, unde dath vor eynen kentlichen sulvernen gulden den my de kopere vorgenomt deger unde al tho genoge walbetalt hebben, unde lave unde wilkore darumme vor my unde myne medebescreven, dath ick schal unde wyl den koperen unde oren medebenompten des vorgerorten mhoers myt zyner tobehoringe unde gerechticheit in aller gestalt wo vorgemelt ys erflich unde ewychlick warenth wesen ane alle rechte bysprache vor alle degenne de des jenigerleye wys to rechte kamen wyllen geystlich ofte wertlick, unde byn dath vorgscrevene mhoer gensligen al uthgegaen myt avergevynge aller anwachtinge unde gerechticheit de ick unde myne erven darynne hebben gehat. Unde oft sache worde, den koperen unde oren medebenompten hyrynne jenich hynder edder besperinge geschege edder gedaen worde, dath qweme dan tho wo dath toqweme, zo vorplichte ick my wyters vor my unde myne medebeschreven, dath ick zodanne deger unde al wylle afdoen unde entrichten ane der koperen jenigen schaden zunder alle wedersprache, unde hebbe darup vortygen unde renunciert alle behulp unde exception rechte unde sonderlin defraudationis ultra dimidium justi precii non sic celebrati actus unde forder aller genaden unde beschuddinge beider rechte geystlick unde wertlick, darmede men jenigerleye wys tegen desse vorgescreven articule zick mochte erweren, allenth zonder vortoch[1]) indracht und argelist. In orkunde unde vesthnysse der warheit aller unde ytlicher puncte vorgescreven hebbe ick Alverich verkoper bavengemelt myn rechte angebaren ingesegel, des myne erven unde medebescreven hyr mede tho schollen gebruken, wytlick an dessen bref gehangen. Gegeven unde gescheyn na Christi unses heren geborth, do men schref dusent vyfhundert dre unde dertich, des saturdages na Petri ad vincula dage.

Or. STA, M 198. Anhangend ein Siegel.

473. *[15]33, Oktober 18.*

Der Rat zu Hamburg antwortet dem Grafen Anton von Oldenburg auf eine Beschwerde wegen widerrechtlich von Oldenburger Schiffern erhobenen Salzzolles.

Eddele wolgheborne juncher gnedigher here. Wes j*[uwe]* g*[naden]* itzundes an uns gheschreven van weghen ohrer undersaten borghere unde ghemente der stadt tho Oldenborch de sich beklaghet, dath van ohn unghewontlick tolle van solthe bynnen unser stadt ghefordert werde, darvan vormals neyn tolle schal

[1]) *In der Urkunde verschrieben* jortoch.

Landesbibliothek Oldenburg

gheeschet noch ghegeven sin etc., bogherende, dhe by herbrochtem langkjarighem ghebruk dath solth ahne entgheltnysse vordan moghen schepen etc., hebben wy widers inholds vorstan unde moghen j. g. darup in antwort nycht berghen, dath wy den Schouwenborgheschen tollenschryver hebben vor uns vorbadeth, van ohm des dhe ghelegenheit vorkuntschoppet, de uns den boricht gedan, dath vele jungher losen ghesellen under schyne, eft dat se j. g. undersaten unde doch under ander herschop gheseten synth, den tollen beschuedighen unde vornadelen unde so den tolner darunder bedreyghen undhe sunder tollen dath solth entforen, darunder vele hinderlysth gebruketh. Averst dar he weith dath j. g. undersaten synth den dath solth thokumpt, late he stedes frigh sunder tollen myth den solte schepen unde fortfaren, van j. g. undersaten hebbe he vorsatighen by synem wetende neynen tollen gheeschet. Wy wolden ock ungherne ghestaden, dath myth unsem wetende j. g. undersaten baven frigheit unde hergebrochtem oldem ghebruke worahne vorlettet edder vornadelet scholden werden, sunder dhe myth dem forderlikesten vortthosetten unde j. g. vele ghevellighe anghenamen denste tho leystende synth wy stedes ghewillighet unde doenth gherne. Geschreven under unsem signete am daghe Luce evangeliste anno etc. XXXIII.

J. g. stedes guetwillighe

borghermestere unde radtmanne dher stadt Hamborgh.

Auf der Rückseite: Dem eddelen unde wolghebaren hern heren Anthonies graven tho Oldenborgh unde Delmenhorsth etc. unßem gnedighen heren.

Or. STA, Magistrat, Aa. Verwaltung, A VIII 1, Nr. 8. Geschlossen gewesener Brief aus Papier. Das Verschlußsiegel, unter Papierdecke aufgedrückt, hat sich gelöst und liegt wohlerhalten bei.

474. *[15]33, August 30.*

Johann Goldschmidt quittiert über den Empfang verschiedener Hille Kockes gehörigen „Kleinigkeiten" von Hinrich Hilgemaler, die bei Herrn Berven versetzt waren und von Johann für fünf Gulden eingelöst worden sind.

Anno domini etc. 33 am sonavede nha de collationis Johanes *[sic!]* baptiste hebbe ick Johan Goltsmydt desse nabescreven kleynnodien ingeloßet unde entfangen van Hinricken Hylgemalere, so Hille Kockes tobehoren unde heren Berven gesettet hadde etc.

Item I lutke besneden kysten, twe hantwellen, I decken.

Item noch I lange kysten mit schuttelen glaßen unde steyne potten, VIII stoelkorssen, I hilgenschappe myt oldem tuge.

Item I rode besneden laden, I bedeschemel, I eygerepan, I standen, I olde tavelen.

Item I bedde und I poel, noch IIII stoelkossen, I rosten, X meßeken kettel, VI kanen, II lutteke becken.

Item I bratschapper und I degel, IIII olde potte.

Item II lutke thenne vathe, I luchter, I grothe besneden kysten.

Landesbibliothek Oldenburg

Duth vorgescreven kleynnode hebbe ick ingeloest vor V gulden, einundtwintich suelvergrote vor I gulden, und dat von Hinrick Hilgemaler thor nogge entfangen. Hir an und avere sind mede geweßen Reyneke Reyneres, Luder Orwede borgermester, Hermen Dunne und Johan Bodekere. So synt to orkunde dusser zertere twe lyke ludende myt einere hant gescreven und durch ein a b c uth einander gesneden am jar und dage boven gescreven. Des hebbe ick de eyn und Johan Goltsmydt de andere.

STA, M. 199. Papier. Der obere wie der untere Rand glatt geschnitten. Wenn die Zacken des Zerters nicht abgeschnitten sind, Entwurf oder Abschrift. Auffallend ist, daß die erste Person des letzten Satzes nicht mit der Person des Ausstellers identisch ist.

475. *[15]34, Januar 6.*

Der Rat zu Bremen belehrt den Oldenburger Rat über verschiedene Punkte des bremischen Stadtrechts.[1])

Unsen fruntlicken groth vorne. Ersame unde vorsichtige gunstige gude frunde. So gy kortes hirbevoren an uns gescreven unde gutlick van uns begeredt, dat wy juw uppe voegende artickell unse guden borichtunge unde radt mededelen wolden, alße dat ener unser borgere den anderen deff hete, iffte dat ene borgersche de anderen vor ene molckentoverschen schulde etc., item wor ener unser borger den anderen brun unde blaw sloge dat uns nicht geklaget, wo idt der straffe halven darmede geholden wurde etc., item wer ock ein borger in sinem huße moge schoe macken lathen myt lengerem etc. Darup so geven wy *j[uven] e[rsamen]* gutlicken wethen. So wor ener unser borger den anderen umme scheldeworde vor deme rade ansprickt dat de boklagede nicht vornenen kone, szo moth he ver wekene ein inlager holden unde don deme klegere darna ene stadesßone unde brickt an den kemerer twe Bremer mark. Sin idt ock twe frouwen, so modt de boklagede de twe mark brecken, oversth des inlagers is se gefriget etc. Vurder sloge ock ein borger den anderen brun unde blaw unde worde nicht geklaget, blifft van beyden siden ungestraffet. Dar over de dadt den beyden kemereren myt blodyger unde vrischer wunden gewißet unde geklaget wurde, datsulfte wart hoger dan myt geldtstraffe gebodtferdiget etc. Idt mach ock ein ider borger tho siner unde sines hußgesindes behoff van enen amptmanne iffte sinen knechte schoe in sinen huse macken laten, unde so ein borger kenen amptman edder dessulften knecht dartho krigen kan unde he dat by den mesteren des amptes boklaget unde erfordert, so mothen sze ohme enen uth deme ampte dartho schicken. Wanthe wy nhu j. e. alße den naberen in veleme gude wilpfaringe ertogende geneget, des hebben wy idt densulfften ereme bogerte nha unangetoget nicht mogen lathen. Screven under unßer stadt secrete am dage Epiphanie domini anno XXXIIII.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Bremen.

[1]) *In dem folg. Abdruck (auch in dem Anhang) habe ich die in den anderen Urkunden vereinfachten Konsonantenhäufungen beibehalten.*

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der Rückseite: Den ersamen unde vorsichtigen borgermesteren unde radtmannen tho Oldenborch unsen gunstygen frunden.

Or. STA, 200. Geschlossen gewesener Brief aus Papier mit Spuren des Verschlußsiegels. Ebenda etwas spätere Abschrift.

In einem Aktenbündel des STA (Mag., Aa. Verwaltung, A XX, 1), worin ältere „nicht lesbare" Schriftstücke zusammengelegt waren, fanden sich unter zahlreichen Urkunden und Briefen zwei Blätter, ein kleineres aus Pergament, ein größeres aus Papier, welche beide mit einem sog. Milchsegen, d. h. einer gegen die Verhexung der Milch angewandten Beschwörungsformel, beschrieben sind. Beide Stücke sind ohne Datum, gehören aber der Schrift nach in das zweite Drittel des 16. Jahrhunderts. Da es möglich ist, daß sie bei dem in obigem Briefe erwähnten Prozesse zweier Oldenburgerinnen, von denen die eine die andere als Milchhexe (molkentoversche) *bezeichnet hatte, eine Rolle gespielt haben, so gebe ich den Milchsegen nach der vollständigeren Fassung des Papierblattes, zugleich im Hinblick auf seine kulturgeschichtliche Bedeutung, hier wieder:*

Milchsegen.

Ick sege dy molcken in dem namen des vaders † unde deß sones † unde des hilgen geistes. † Ick szegge dy molcken mit der ebbe unde mit der vloet unde myt dem hilgen crutze, dar Godt an stundt, — mit dage unde mit der nacht unde mit der hilligen crafft unde mit den dren hilligen namen † Agla[1]) Tetragramaton[2]) Addonay unde mit den veer orden der werlt van dem osten van dem westen van den norden van den suden, dath dar nynen ungehoeff em sy: rover noch toever en mach van ghenningen anderen unhuren luden boven der erden noch under der erden. † Ick segene dy molcken mit den hilligen viff wunden unses hern Jhesu Cristi, dat molcken hebbe synen rechten noeth, syne rechte frucht van den koyen, dar dat molcken aff genomen is, dat moedt to gade[3]) ghaan unde wedder komen, also warlicken alse unser leve here Jhesus Cristus hefft entfangen de hillige dope in dem waren Godes namen, amen. † Ick beswere di du quade wiff, du molckentoverschen, dat du dessen huße nicht entschades an bottern an kesen an koygen an ossen an perden an scapen an swynnen an weeten an roggen an gersten an haveren an wycken an boenen noch in ghennichen anderen stucken, dar man dessen huße medde schaden mach. Dat vorbede ick dy du quade wiff † by sunte Peter † by sunte Paul † by den veer ewangelisten unde by den twolff apostelen unde by alle Godes hilligen; dath du dessen huße nicht enschadest, dat vorbede ick dy du quade wiff by der negen dogende der mildicheit Godes unde by unsem heren Jhesu Cristi unde oick by dem aller hilligesten namen, de Godt gegeven warth, als Jhesus Cristus salvator. Dat du dessem huße nicht enschades, dat vorbede ick dy du quade wiff by den haren und hoveptde unßes heren Jhesu Cristi, du syst wiff offte man, du seist we du bist. † We desse wordt

[1]) Agla. Nomen dei Cabalistis usitatum, quod compositum est ex primis literis harum vocum: Atta gibbor leolam Adonaj = Tu potes in seculum, Domine. Buxtorf, Lex. Chald., Sp. 22. *(Nach einer gefl. Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Albrecht in Oldenburg.)*

[2]) = *Jahve.*

[3]) to gade = *passend, bequem.*

Landesbibliothek Oldenburg

hefft in synem huße, dem mach nynes neyne molcketoverschen nenen schaden dhoin an jenigen handen dyngen. † Sunte Peter stoppe dynen mondt, † sunte Johannes stoppe dyne oren, † sunte Jurgen bynde dynne hande, † sunte Marcus bynde dyne voete, so dat du dessem huße nicht schades, dat vorbede ick dynen dermen unde alle dynen lethemathenn lutken unde groth, dat zy war in Godes namen. Amen.

Duth schal men alle jhare eyns lesen aver dath molcken in dem huße unde leße desse viff salmen: † Judica me domine † Sy vero utraque † Excipe me domine † Deus lauden *[sic!]* meam † Oui vult salvus esse. † Jhesus Maria Anna † Lucas † Marcus † Matheus † Johanes.

476. *1534, Januar 21.*

Willküren des Bäckeramts zu Oldenburg.

Des beckerampts belevinge und wilkoer, so hirnach folget.

Anno domini dusend vifhundert und veer und dertig am dage Agnete virginis sint avereingekomen in Karsten Henings huse de gemeine becker mit eren ratman Frederick Butt und ganzen ampte, diße nahbeschreven artikele stede und vaste unvorbraken tho holdende.

Thom ersten, so ein in unsen ambte kombt und eschet unse ambte, ohrer sey ein ofte twe: de dat ambte thom ersten eschet, schal ock thovorne afbruwen, in deme idt nicht van sick gedrunken is.

Thom andern, welkere ambtsman edder frauw dat ampte wil upseggen, de schal idt dre jar thovorn upseggen, ehe ohme dat bruwent thokombt.

Thom 3., ofte ein man wehre, de unsen ambte vor den korven vischen wolde, von butten edder binnen brot zu backen und tho vorkopen von gesevedes meel weten edder roggen, dat schal men nehmen und den armen thodelen, und welkere unsen ambte entjegen deit, sonder vorlof der werkmeister einen in unsen ambte zu helpen, der schal hirnamals nemand in unsen ambte helpen, by brocke einer tunne bers und ein pund waßes von unsen ambtsluden den he helpet upbeiden.

[Die folgenden Artikel sind aus den Jahren 1553, 1569 und 1607.]

Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier. STA, Zünfte, Urkunden Nr. 5. Aufgefunden im Stadtarchiv 1904. Gedruckt bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 264, Nr. 2.

477. *1534, März 2.*

Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst urkundet, daß sein Diener Gerhardus Westerholt *seinem Diener* Ciriacus Fykenßholdt *sein Haus in der Stadt Oldenburg zwischen den beiden Häusern des verst. Herrn Gerwin Hilligenmaler verkauft und Wahrschaft gelobt habe.*

Nha Christi unßers hern gebort am vifteinhundersten und ver und dertigsten jare mandages na Reminiscere.

Moderne Abschrift HZA, St. O.

Landesbibliothek Oldenburg

478. *1534, September 9.*

Der Bürgermeister Johann Bude zu Oldenburg urkundet mit den Ratmannen seines Schofes über einen Erbvergleich zwischen den Brüdern Johann und Karsten Henneges.

Wy Johan Bude borgermester, Johan van Lyndern, Frederick Butt, Johan Wardenborch, Henrick Harderwick und Johan Niggehuß radtmanne to Oldenborch bekennen apenbare vor allesweme, dath vor uns gekomen is Johannes Hennegeß unde bekende vor zick, dath he van synem broder Karsten hadde entfangen eyn noggehafftige summen geldes de omhe uth synen vaderlicken guderen beglicken und thokomen mochte unde vorleeth desulfften gudere deger und alle unde beholt nynerleyge tosage anclage edder rechticheit to den guderen, behalven wor omhe Godt unde de hillige kercke hir namalß wor mede begifftiget, mach he folgen na stades recht. To orkunde der warheit hebben wy borgermester und radtmanne bovengescreven unße stades ingesegel umme bede wille beider parthe an desseme breff to eyner vasten tuchenise witlicken laten hangen im jar veffteinhundert unde verunderttich am mithweken nha Nativitationis *[sic!]* Marie.

Or. STA, M 201. Anhangend das große Siegel der Stadt, beschädigt. In vorstehendem Abdruck sind die Konsonantenverdoppelungen des Originals beibehalten.

479. *1534, November 12.*

Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst belehnt Jost Fikensolt zur Entschädigung für sein auf dem Damme belegenes Haus, das er den Grafen behufs Anlegung eines Walls und Grabens vor der Stadt Oldenburg hat niederbrechen lassen, mit Haus und Hof zu Stick.

Wi Anthonius grave tho Oldenburg und Delmenhorst thun kund und bekennen vor idermennichlich, nachdem die erbar unse liebe besonder Jost Fickensoldt vorgundt, seine behusunge und gantze gehofte so up dem Damme gelegen tho breckende und tho nottürftiger behof unser stat Oldenburg unde graveschaft dem wal und graven dardorch tho thende[1]) vorwilliget und derhalven ehm und seinen erven in erem vaderlichen erfgude nicht weinig afbrocke geschehen den wi em wiederumb tho entrichten uns vorpflichtiget, bekennen demna, dat wi mit gutem vor- und wolbedachten rade rechter wettenheit vulbord und consent den edlen und wolgeboren hern Johans und hern Georgens auch graven tho Oldenburg

[1]) *Vgl. dazu* Chronik van den groten daden *S. 153 (Abschr. im HZA f 80b):* Im sulven jar *[1529]* hebben de erbarn unde ernvesten Jost und Ciriacus Fickensolt und Richard Tribbe welker tho Oldenborch waneden jegend suiden twischen der Hunte und der Haren ere waninge vorandert umme graf Anthonigs und siner her broder bede willen tho des gantzen vaderlandes beste. Tho dersulven tith heft graf Anthonigs dar eine depe und wide graft herten laten, darnegest mit wal und mhuren bevestiget. Datsulve arbeit is in enem jare vulendiget. *Danach Hamelmann, Oldenburgisch Chronicon S. 363:* „Im selbigen Jahre *[1529]* ist auch der große Zwinger fur der Eversen phordten hinter Claus Vogts hause, da die von Fikensolt ehrmals gewohnet zu glüchlichem anfang der Regierung gebawet worden."

Landesbibliothek Oldenburg

und Delmenhorst unser frundlichen lieben gebrudere, als men solchs thom kreftigesten und bestendlichsten aller rechten gerichten und landgewonheiten ummer don kan edder mag, gelehent und vorlehent hebben, lehnen und vorlehnen als recht und redelich in kraft dieses breves tho einem steden bestendigen und ewigen erflehne dem vorgenomten Joeste seinen erven und nachkommen unse behusinge und gantze gehofte thom Sticke mit sampt achtentig und viftehalb juck landes, dar sestich belegen sind bey dem hause tho Sticke, viftehalb im Stolham und twintig up unser Toßenser gorden mit allen eigenschaften *[folgen weitere Formalien], die vormals von den Johannitern und dann von des Grafen Meiern gebraucht sind.*

Na der geburt Christi unsers herren vifteinhundersten und vier und drittigsten jare, donnerdach nach Martini episcopi.

Abschrift HZA, Adelsarchiv, Fikensolt. Entwurf HZA, St. O. Beide auf Papier.

480. *Undatiert [nach 1516, 1520—1540].*

Beliebungen der „Amtsleute auf dem Damme".

Nademe als myn here tho Oldenborgk unde Delmenhorst heft den amptluden up den Damme dusse vorgescreven privilegia ghegeven, hebben sze eyn amptsrecht unde bewyllynghe under eynander upgenomen hyrunder gescreven ludende aldues mit vorbetterung des ampts.[1])

Thom ersten male hebben sze myt wyllen unde heten mynes g*[nedigen]* h*[eren]* ghekoren twe warkmesters unde twe schaffers de dat ampt scholen hanthaven vorstaende, dat den amptluden gelick unde recht sche unde ock den warkmesters schafferen keyn unrecht. Ock wenner de vorveßers itdwes myt den ampte tho doende hebben, daran gelegen is, scholen sze vorwyttyghen laten by des ampts boden, unde up wat stunde de bodescup bestemmet werd, schal ider amptman dar erschynen, by des amptes brocke als IIII grote.

Tho den anderem hebben sze ene belevynge upgenomen unde ghemaket, dat sze des jars eynmal wyllen eyn amptsbeer bruwen up de tydt, als de ampter plegen tho bruwen, tho welkerer bruwynghe schal eyn ider amptman myt szyner frouwen uthdoen enen schepel moltes und eynen schepel hoppen, dat scholen de werkmesters schaffers helpen den bruwern thoßamede vergaderen und up de bruwynge warden, also dat deme ampte gelyck recht sche unde den bruweren keyn unrecht.

Tho druddem, wenner dat dat beer gedrunken werth up de tydt, als de ampter plegen tho drynken, schal eyn iderman dat eyn amptman is unde keyn ander mit szyner echten frouwen erschynen und szynes beers wachten unde vorwaren syne kynder, dat densulvygen neyn gebreck ensche unde de amptluden sunder moye blyven.

Ock schal nummedes, dewyle dath ber vorhanden ist, eyn den anderen manen umbe schulden edder olde vygentscup olden haeth ofte nyen upror anrichten, ken

[1]) *Die letzten vier Worte sind später dazwischen geschrieben.*

Landesbibliothek Oldenburg

beer vorgeten ock den namen Gades nycht mysbruken mit floken schelden sweren, dewyle dat ber vorhanden ist.

Oft eynner motwylliger sulks anhove, scholen de oversten myt der ghemene angripen unde straffen by der hogensten broke als eyne tunnen Bremer beers szunder gnade.

Thom veerden schal nummedes dat eyme amptman ist syn ampt bruken in anderen hußen, sunder dar he sulvest wanet schal he dat ampt bruken unde anrichten unde numedes vor den korven fysken, ock nicht in syner nerynge schaden, by verlues des ampts.

Thom vofthen, oft ener were de dat ampt mede begrepen hadde edder anneme unde wulde trekken buten landes bynnen landes myt syner wanynge unde jahrlykes dat vorgescreven ampt nicht mede hanthaven mit bruwen molten drynken oft wat den ampte mochte anfallen, soverne he bynnes landes ist, unde den wulde aver twen dren jahren wedder komen unde szynes ampts warden als vorhen, de schal dat ampt genslich verlaren hebben unde van nye an wynnen szunder gnade.

Thom szesten hebben sze under eynander bewyllet, alßo dat keyn amptman, he szy wat ampts he is, schal wene upholden in szynen hues de den ampte schedelich ist. Wor men sulk enen erfyndet, schal men straffen unde ock in des ampts ungnaden gefallen syn. Ock schal men vor den man holden dat de ander ghebroken heft. Isset dat men densulvyghen ock averkomen kan de dat ampt brucket up schyner daeth, schal men eme datsulvyge nemen unde verdrynken up eyn tunne bers szunder gnade.

Unde dar ist ock belevet, dar eyn hantwerkesman is, den szyn huesfrouwe doetlyvych afgyngk unde wedder wulde fryen: fryet he buten dat ampt, schal he geven vor de frouwen ene halve tunne bers; fryet he averst enes amptmans dochter edder wedewen, szo schal he geven IIII grote.

Dhesgelyken ock, dar eyn amptmans szone is de dat ampt wyl angrypen, desulvyge schal dat ampt eschen, by verlus des ampts, unde vor de eschynge unde inscryvynge schal he dat ampt bekennen unde geven IIII grote.

Thom latesten scholen des amptes vorstender, asse werkmesters schaffers des amptes, mechtig szyn enen in dat ampt tho nemen, szoverne he from is unde gerecht doeyth. Ock scholen sze des ampts upkumste boke breve geld vorwaren, ehre schuelt manen, up dat wenner eyn ander ghekoren wert, dat men demsulvygen kan gude reckenschup averantwerden, dat alle dynk myt recht gheendyget werden, in Godes namen amen.

Item de amptluden szynt ock ingegaen unde bewyllet, dat neyn amptmans szone schal molten in dat ampt, sunder he schal ersten dat ampt eschen unde bekennen myt IIII groten unde den dat ampt denen unde bruwen gelick enem anderen, unde dar schal de vader vor staen edder gewisse borgen setten.

Unde noch wyder wer sake, dat ener were de uth den ampt, wulde up andere plassen unde stede trekken unde wanen, er[1]) he dat ampt gedenet unde

---

[1]) *Die Abschrift in der Bestätigungsurkunde von 1659 und Hemmen lesen hier fälschlich:* unde wanner he, *was den Sinn völlig entstellt.*

Landesbibliothek Oldenburg

gebruwet hadde, szo schal he den ampte geven vor de bruwynge ene halven gulden: wor sulkes nycht enscudt, scholen eme de amptlude szo vele pande nemen, dat sze vornoget werden.

[Folgen Artikel von 1577, darauf von der Hand, die obige Willküren geschrieben hat: Namen der Amtsmeister in der Reihenfolge, in der sie zu brauen haben.]

Privilegienbüchlein aus Pergament. HZA, Strackerjansche Sammlung, Karton XXIII. Druck bei Hemmen, Jahrbuch 18, S. 275 ff. Vgl. Nr. 423. Als Zeitgrenzen für das Original ergeben sich 1516 und 1577, die Eingangsworte in vorstehenden Artikeln machen den Eindruck, als wenn die Niederschrift nicht sehr lange nach der Gründung der Brüderschaft zu den heiligen fünf Wunden erfolgt wäre. Die Schrift weist etwa in die Zeit von 1520 bis 1540.

Landesbibliothek Oldenburg

Register.

Die allein stehenden Ziffern bezeichnen die Nummern der Urkunden.
O. = *Wurtzinsregister 1502/13, her, von H. Oncken (Nr. 376 u. 416).*
w. B. = *wird, bzw. werden Bürger.*
y *rangiert mit i.*
† = *als verstorben erwähnt.*

I. Personen und Örtlichkeiten.

A.

Achternstraße (de achtere strate) 137, 182, 212, 281; *Anwohner* O. XI, XII, XVI.
Adelhold, *Kanonikus in O.*, 141, 195 (?)†, 206; *dessen Tochter* Aleke 141, 195.
Aesten, Johan van, de scroder, borger, *mit Ehefrau* Taleke 170.
Alberd, selige, 128a, p. 48 *(zweimal).*
Albert, Erzbischof von Bremen, 65, 81.
Alef 128a, p. 47.
Aleke, juncfrouwe, borgersche, hern Adel[holdes] dochter, 195, *s. auch* Adelhold.
Aleke hern Johan Kosters O. XX, 1.
Aleken mins junchern hus O. b), 17.
Alers, Gert, O. IX, 1.
Alf, knecht, 404, Art. 4.
Almeslo, Johannes de, *w. B.* 90.
Almod unde Metteke, beide Diderick Holweden meghede, *w. B.* 258.
Alte Pforte (de olde porte) 141, 414, O. I, II, III.
Altstadt (de olde stad), 58 u. s. f.
Ameling des Baren zone 55.
Ammerland 268, 299, 457.
Ammerman 128a, p. 49.
—, Botke 390.
—, Godeke 414, O. III, 1.
Amerkorn, Rolef, 227.
Amnerkorne, Rulandus, vir strenuus, 117.
Amsterdam 380.
— *Schulzen, Schöffen und Ratmannen zu,* 380.
Amyen, Johan, O. III, 12.
Ane, de *(Weserarm)* 347.
Anetfote, Goschalk, 8, p. 24.
Anhalt, Anna, Gräfin von Oldenburg und Delmenhorst, geb. Fürstin zu, 444.
Aningk, Bernt, O. VI, 18.
Ankem, Hinrick van, borger, *mit Ehefrau* Lucke, 319.
Apen, *Gem. im Ammerlande,* 434.
Apen, Alf van, knape, 469.
—, Borjes van, kn., 88, 145, 151, 227.
—, Ghiselbert van, hus 314.
—, Hinricus van, 117.
—, Johannes de, 70; — Johan van, kn., 88; — Johan van, hus O. VIII, 11.
—, Jutthe van, 332, hus in der molenstraten, 432†, der jungfern von Apen hus O. XIX, 11.
—, Luder van, radman, 287, 295, 306, 319, 327, 329.
—, Robeke van, O. XI, 11.
Arckesleff, Gherd, *w. B.* 258.
Arenstede, Bernd, 428, O. IV, 12 (Arnstede).
Arnsteden, Bernd, swager *w. B.* 309.
Arnsteden hus O. VIII, 17.
arste, Johan de, 128a, p. 49, 179.
Aschhausen, Bauersch., Gem. Zwischenahn, 157.
Aschwede, Gerd van *(für verdrucktes* „von"), 8, p. 24.
—, Volquin, *der Ältere, seine Söhne* Volquin und Gerd, 126.
—, Boithard van, knape, 151.
—, Borchard van, kn., 193 *(mit Mutter* Anne), 211 (Burchard).
Augustinerkonvent, der, zu Osnabrück 462.
Aurike, *s.* Reden.
Aveshusen, Johan, 417.
Avynges, Trobbeken, dochter Ghisele *w. B.* 283.
Axen, Johan, hus O. X, 12.

B.

Backer, Johan, to Nordene, 341.
Backhus, Johan, 312†.

Landesbibliothek Oldenburg

Badestube (stupa) *zu Oldenburg* 75, 76.
Bake, Jakob, borger, *mit Ehefrau* Beke 240.
Baller, Arnold, *Kanonikus zu O.*, 404, 434 (her Arent), 470 (her Arnd, *Senior des St. Lambertikapitels).*
—, Diderik, radman, 183, 188, 195, 206, 207, 209, 219, 228.
Ballinge *(Verbannte)* 132.
Banne, Johan van Westerlo, anders genant van, *w. B.* 278.
Bardenfleth, *Gem. in Stedingen* 47, 144, 304.
Bardenvlete, Arneke van, knape, 39, 48.
—, Hinryk van, kn., *des vor. Vater*, 39, 48.
—, Johan, greve Conrades voghet, 69.
—, Luder van, 112.
Bardewisch, *Dietrich von, Knappe*, 117 (Bardewisus, Didericus, vir strenuus), 135 (Bardewisch), 147 (droste to Delmenhorst), 149, 150, 151, 153, 211†.
—, *des vor. Mutter* Nese van, 149, 150.
—, *des vor. Witwe* Gisela *mit ihren Söhnen Boryes und Dietrich* 211.
—, Boryes van, kn., 211, 212, 265, 277.
—, *Dietrich (der jüngere) von, Knappe*, 211, 252, 265, 277, 354 *(mit Sohn Ludolf)*, O. XI, 8.
—, Henneke, 128a, p. 51.
—, Johan, O. VI, 20.
—, *Ludolf, Kn.*, 354, 404, O. XI, 8 (Ludelef).
bartscherer, mester Hinrick de, O. b), 57.
Batardes, Lambert, sone 8, p. 24.
Baumgarten des Grafen Johannes 34.
—, *gräflicher, vor Oldenburg am Damme* 214.
Baumgartenstraße (bomgardenstrate) 207, 298, 354, 355, 466; *Anwohner* O. XVIII.
Beckam, Johan van, 128a, p. 51.
Beckem, Hans van, 128a, p. 50.
becker, Eggert de, 128a, p. 49.
—, Focke de, 69.
—, Hermen de, 128a, p. 49.
—, Wichman de, 69, 2 Bl.
beckers, des, hus O. X, 4.
Becker, Johan, O. XVI, 3.
—, Rotbert, 8, p. 23.
—, Tabeke, O. XVI, 10.
Beckere, Cord, mit frowen unde kinderen *w. B.* 399.
Beyer, Detert, 120.
Beyer, 128a, p. 47.
beke, Lubbeke bi der, 128a, p. 46.
Bekehusen 218.
Bekem, Brun van, *w. B.* 278.
Beleken have O. IX, 2.
Bene, Herman, de oldere *mit Ehefrau* Gebbeke 296.
—, Hermen, de olde O. VI, 8.
Bene, Harmen, de jungere, radman, 312, 318, 324 *(ohne einen Zusatz)*, 326 *(für irrtümliches* Bone), 343.
der Beneschen, *bzw.* Benen, achterhus O. XIV, 6.
Beneke, Meynard, radman, 141, 143, 222, 223, 228.
—, Meinhardus 128a, p. 47, 51.
Benthem, Diderick van, O. XIX, 5.
Bergfried 69, 2. Bl. (in den toren), 83, 331, 360 (de nygge borchfrede).
Bernefurs have O. XX, 2. Barnefurs hus O. b), 6.
Bernevur, Reynbert, 147; knape, 153.
Bernstorp, Johan u. Katarina, 213, 321.
Bernstorp O. VI, 14.
Bertoldi legitima 117.
Bertram, Luderus, et Alardus filius ejus 117.
Berve, her, 474.
Beverbeke 186, 220, 221, 240, 311 (brink tor B., Frederkes van Scaghen erve tor B.), 341, 391, 428 *(Beverbeker Damm, Esch u. a.)*, 471 *(Schleppegrells Moor, Bev. Berg, u. a. Einzelheiten).*
Beverbeke, Hermen, O. VIII, 8.
—, Oltman to, Haseke syn wyf, Taleke ere dochtere, item twe erer beider kindere *w. B.* 258.
— Oltman thor, 428.
—, Meine to, O. VI, 35.
Bilderbeken hus O. VI, 4.
Bilken, *Bürger zu Bremen*, 415.
Bilo (= Bloh):
Byloe, Hinrik, 253.
Billo, Gerd van, 209, 276 *mit Töchtern* Taleke unde Hille, borgerschen), Gerd Bylon swager, borger, *mit Ehefrau* Taleke 225.
—, Johan, 128a, p. 52.
Bylo, Johannes van, 193.
—, Oldman van, radman, 281, 291, 292, 308, 361 *(ohne Titel).*
Byloes hus O. IV, 2.
Byldensnyder, mester Hinrick, O. b), 18.
Bischup, Johan, werkmester u. schaffer des schoampts, 465.
Bisschop, borgher, 69, 3. Blatt.
Bytenewulf 69, 2. Blatt.
Blankenburg, *Kloster bei O.*, 9.
Blankenhagen, borger, 131.
Bleke, Arnd, *Kaplan und Sekretär des Herzogs Bernhard von Sachsen*, 180.
Blexem, Johan van, 128a, p. 49.
Blexen *a. d. Weser, Gem. in Butjadingen*, 457.
Blexen, Johan, 408.
Blexens hus O. XIX, 27.
Blome, Johan, borger, 302.
Blothane, Gherd, *w. B.* 309.
Bluchgere, Johan de, *w. B.* 258.

Landesbibliothek Oldenburg

Boch:
Bogh, Dietrich, 55.
—, Hinseke, 55.
Boch, *Friedrich, Ratmann,* 99, *Bürgermeister mit Ehefrau* Beleke, 109 (Bogh, *s. auch Fußnote), mit Sohn Friedrich und dessen Bruder* 121 (Boech, *ohne Titel),* Boich, *Friedrich,* 191, 194 (Boech *der Jüngere, mit Ehefrau* Reymet).
Boch, Frederick her, 420, 445 (Boech), 448 (Boich, *Schwestersohn der Witwe* Geseke Hungerhove).
Boch, *Friedrich, der Ältere, Vogt zu Hammelwarden,* 175.
bodeker, Hinrik de, 128a, p. 49.
Bodeker, Alerd, O. b), 34.
—, Assel, 335, O. XVIII, 4.
—, Hinrik, borger, 155, 159, 166; radman, 205, 216, 225, 228, 253, 259, 274, 287, *dessen Ehefrau* Taleke 226, 274.
—, Johan, 430 (Badeker), 474.
—, Johannes, *Notar zu Osnabrück,* 189.
Bodigher, Nikolaus, clericus Magunt. dioc., 117.
Boekhorn, Bruneke to, O. IV, 7.
Boeßken, Johan, 329.
Bokeman, Dirick, *w. B.* 399; O. VII, 8.
Boken, tor *(Ort)* 356.
Bole, *Johann, Bürger, mit Ehefrau* Katherine 293, August 14.
Bolen sone de Omestede 117.
Bolen, Hinrik, sone *w. B.* 258.
Boleke *w. B.* 407.
Boleman, Hinrich, *Ratmann,* 114, *dessen Ehefrau* Osteke 114, *als Witwe* 135, *ihr Sohn Friedrich* 135.
—, Frederik, radman, *mit Ehefrau* Lutke 188, *allein* 192.
Bolinges hus O. III, 17.
Boling, Johan, O. IV, 9.
Bolland, Gerd *von, Knappe,* 112. Bolandes, Berteke, 128 a, p. 47. Bollen, Wolter van den, knape 120, 153, 158, 211, 228, 229, *mit Ehefrau* Rickze 260 *(s. auch* 208 c), 277†.
—, Gevert van, 305, O. I, 18, — van den: 346, 404†.
Bollens hus O. XVI, 20.
Bollens, Johan, *w. B.* 309.
Boller, Arnd, borger to Bremen, 190.
Bone, Gerverd, borgermester, 188.
—, Helmerk, *Kanonikus zu O.* 424, 467 (Boen), Helmerich, her, 470.
—, Hermen, *s.* Bene.
—, Johan, 256.
—, Merthen, radman, 351, *Anm.* 2, 366, 391; borgermester, 380 *(unten)* 408, 431, *als Käufer auswärtiger Biere* 464. Marten Bonen hus O. II, 17. Marten Bonen dam 428.
Boneke, Ghewerd, 128 a, p. 52; Geverd, radman, 141, 143, 159.
—, Johan, *sein Stammhaus in der Mühlenstraße, seine Tochter* Wobbeke, *verh. mit* Gerwin van Porsenbergh, 335.
Boneke, Luder, O. XIX, 22.
Boneken Gherken swager 128 a, p. 48.
Bonencamp, Gerd, *w. B.* 269.
Bonenknecht, Helmerk, borger, *mit Ehefrau* Katherine 400.
Boniken, Peter, *w. B.* 399.
Bonrode, Johannes, *Dekan zu Lübeck,* 117.
Bonwering, Johan, borger, *mit Ehefrau* Grete 186 *(s. auch* Bouweringh).
Borbeck, Bauersch., Gem. Wiefelstede, 157.
Borbeke, Teyle van, 69.
—, Thidericus de, 90.
Borchard, Hermen, O. XVI, 1.
Borcharden wisch 428.
Bordewes *(Bordeaux)* 273.
Bordewisch, Mathias, *zu Osnabrück* 189.
Boreslo, Diderick, O. XX, 5.
—, Geske van, 428, O. XVI, 21, mit suster Elseke O. XX, 6.
Bornehorst, Tobe *(für verlesenes* „Tole") van der, *w. B.* 283.
—, Tobe van der, borger, *mit Ehefrau* Taleke 291.
Bornhorst, *Bauersch., Gem. Ohmstede,* 149.
Bosenberg, Bernhard, *Kanonikus zu O., Student zu Erfurt,* 117.
Boske 128 a, p. 52.
Bosken hus O. VIII, 24.
Bosken, Wilken, 400.
Bosseke, Hinrick, 319.
Bosseken, Hinrik, borger, 222.
Bothers kindere 8, p. 23.
Botterwage, de olde, *(Örtlichkeit)* O. X.
Bouweringh, Johan, *mit Ehefrau* Grete 216 *(s. auch* Bonwering).
Bowering, Johan, 128, p. 47.
Boytwarden, Jolene van, 174, 175.
Brabant 463.
Braedharst, Johan, cum uxore *w. B.* 278.
Brammer O. VI, 11 u. 14.
—, Titke, O. VI, 23.
Brandes, Johan, 322.
—, Meynard, radman 353, 380 *(unten);* Brandeß, Meynhort, kornotte des gerichtes, van des rades wegen darby vorordenth, 467; radman 468; Br., Meinert, O. IX, 12; X, 16.
Brant, Meynerd, radman, 438.
Brant van Rastede O. III, 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Braunschweig-Lüneburg,
Christoph Herzog von, zugleich Erzbischof von Bremen, 429.
Otto und Ernst, Brüder, Herzöge von, 443.
Brawe *(Braue):*
—, *Vikar zu O.* 339.
Brawen brok 138, 233.
— hove 128 a, p. 52.
Brawe, Ficke, borgher, 69.
—, Gerhard, *Vikar zu O.* 54.
—, Hermen, borgher, 69.
—, Hermen, knape, *mit Ehefrau* Heilewiich *und Söhnen* Hinrik *und* Arnd 233.
—, Johannes, dominus, 90†.
Braweke, Borchard, borgher 69.
Brede, Johan vam, radman, 222, 223, 228.
Bremen, *Sprengel von,* 459.
Bremen, Christoph, Erzbischof von, Administrator des Stifts Verden, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, 429.
—, *Heinrich, Administrator des Erzstifts,* 261, *s. auch Münster, Bischof Heinrich von.*
—, *Johann, Erzbischof von,* 385.
—, *das Kapitel zu,* 74, 429.
—, *Stadt (bzw. Rat der Stadt)* 60, 84, 85, 103, 105, 110, 118, 119, 124, 125, 131, 132, 134, 139, 177, 180, 184, 187, 190, 241, 242, 243, 244, 245, 247, 249, 251, 264, 289, 313, 373, 374, 379, 392, 409, 410, 415, 429, 444, [464]. *S. auch Rechtsbelehrungen im Reg. II.*
—, her Gherd, van, 8, p. 23.
—, Gerhard *von, Kanonikus zu O. und an der Ansgariikirche zu Bremen,* 74.
—, Gherd van, 78.
—, Gerhard, *Dekan zu O.,* 83.
—, Lyborius van, *Propst zu Wildeshausen,* 102.
Bremer: Lucke Gerd Bremers suster *w. B.* 269.
Brockhaus, Johann, 432.
Brockhoves, Johan, hus O. XV, 8.
Brok, Oldenborger, 233, 350, 358.
Brügge *in Flandern* 273.
Brun, Hermen, 128 a, p. 48.
Bruncken, Diedrich, 322.
Brundidrikes, Johan, borgermester *(in Bremen),* 133.
Bruneke, Bernt, O. IV, 8.
—, Diderick, O. III, 11.
Brunemondt (Brumund), Gerd, borger, 461, *dessen Bruder* Gerd Brunemondt to Gristede *(das dahinter stehende „scypper" wäre dem Sprachgebrauch der Urkunden nach auf Br. zu beziehen, vgl. die Berichtigungen und Zusätze.* Brumund, Hinrick, O. VI, 31.
Brunes, Hempen, 281.
Brunes, Hermen, radman, 181, 182; borgermester, 195; an vortiden borgermester, 224. Bruns, Hermen, 267.
Bruning, Johan, O. b), 55.
Brunynghe, Ysseken svagerus Doleatoris, *w. B.* 90.
Bruns, Hinrick, O. VIII, 27.
—, Hilleke, van Tungele *w. B.* 269.
—, Gerke, Meier zu Borbeck, 157.
—, Reyneke, *Ratmann,* 390, 408 (Brunes), *mit Ehefrau* Elsebe 414, allein O. III, 2.
—, *s. auch* Brunes.
Brüssel 463.
Brutschatte, Arndt, O. b, 4.
Bruxhuße, Johan, radman, 450, 452 (Bruxshuß), = *Johann Brockhaus?*
Bucking, Hinrik, *w. B.* 127.
Bude, Ratmann, 380 *(unten).*
—, Johan, borgermester, 478.
Budelmaker, Gerd, *w. B.* 399.
—, Johan, 213, O. XVII, 1.
—, Johan, richtevaget to O., *mit Ehefrau* Gebbeke 421, *allein* 430.
—, Martin, *Secundarius der ersten Messe in St. Lamberti* 353, 355, 357.
Budden, Hilleke, *w. B.* 269.
Buk, greven Conrades knecht, 69.
Buller, Dyderick, 55.
Bummerstede, Ebbeken, O. V, 4.
—, Gert, O. VI, 35.
Buncke, Johan, *w. B.* 258.
Bune, Oltman, 128 a, p. 45.
Bunnynges, Brun, borger, *mit Ehefrau* Mette 327.
Bunninges, Johan, O. XII, 5.
—, Otke, O. X, 10.
Buntyngk, Wael, 345.
Burgforde (thom Borchfurde), *Bauersch., Gem. Westerstede,* 349.
Burggraben 437.
Burgund, Herzog Karl von, 273.
Burstelman, Eilart, O. XVIII, 3.
Burwede, her, *mit seiner Magd* Grete 188.
Buschmans hus O. XV, 14.
Buschman, Johan, 255.
Busingh, Gerske, in Oldenbrok 338.
But, Bertram, borgermester, 131, 137, 144, *mit Ehefrau Adelheid* 157; Berteke, in vortiden borgermester, 187; Bueth, Bertram, 189; But, Berteke, 191, 192 (Bertram).
—, Friedrich 100; Vrederik, borger, 232, 341; Buth, Frederick, radtman, 391, 414, 420, 436, 450 (Budde), 452 (Budde), 476 (Buth, *Morgensprachsherr des Bäckeramts),* 478; ohne Titel O. II, 11, XIII, 1 (Butte).
Buth, Reyner, 58.

Landesbibliothek Oldenburg

Buttes, Hinrik, swager 181.
—, Wunneke *(Witwe)* 426.
Der Buteschen hus O. XVI, 15.
Butjadingen 118, 275 *(Butjadinger Käse)* 379, 401, Art. 9.
Butle, Robe van, 69.
Buttelman, Hinrick, O. XVI, 7.

C.

(S. auch unter K.)

Campen, Johan van, 398. *S. auch* Kampen.
Capehorn, borgher, 69.
Celle, *Stadt*, 443 (Tzell).
Christian (II.), König von Dänemark, 435.
Christian von Delmenhorst, Propst zu St. Willehadi in Bremen, 51.
Christoph, Erzbischof von Bremen, Administrator des Stifts Verden, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, 429.
Claholte, Folquen, 145.
Clampen, Gebbeke van, *w. B.* 258. *S. auch* Klampen.
Clare, Hinrick, 407.
Claus, deken to O., 294.
Clawenbeke, her, Erp 196 †.
—, Herman, *mit Ehefrau* Grete 68.
Clenemester *(oder* Clevemester), Johannes, *Notar* 117.
Clenerogge *(für verdrucktes* Olenerogge), Otto, 23.
Clensmedes, Herman, 211.
Clevemans hus, O. IX, 6, XV, 17.
Cleveman, Bernt, O. XX, 17; b 23.
—, Hinrik, borger, *mit Ehefrau* Gezeke 287, 331.
—, Johan, *mit seinem Schwager*, 128a, p. 48 (Kleveman).
—, Johan, radman, 228, 255; borgermester, 266, 287, 290, 295, 306.
—, Johan, radman, 408, 412.
—, Luder, 293, Nov. 23.
Clevemester *(s.* Clenemester).
Clinghe 69, 2. Blatt. *S. auch* Klinge.
Clokere, Johan, de junghere *w. B.* 258.
Cloppenborch, to der, *Stadtgem. Cloppenburg*, 434.
Clunderjan *(vielleicht auch* Clunderman *zu lesen)*, Hinrick, unde Gese uxor *w. B.* 278.
Coke, Engelke, borger, 280.
—, Kurt, *Vikar zu O.*, 115, 182 (Koke).
Connevorde, ton, *Bauersch., Gem. Varel*, 69.
Conradi, Bertoldus, clerick Bremesches stichtes, 180.
Copman, *s.* Kopmann.
Coppeke, Hanneke, borgher, 69.
Copperslegere, Herman, Hille uxor *w. B.* 278.
Cord de Hinrick Clares dochter man *w. B.* 407.
Cord, her, O. XVIII, 6.
Cordes Johannis legitima 117.
Coraengel, *s.* Koerengel.
Cortelange, Olrik, knape, *mit Ehefrau* Grete 145.
Cortelanghe, Reyner, 69.
Cranote *(Personenname)* 8, p. 24.
Cremere, Johan, *w. B.* 278. *S. auch* Kremer.
Crubbeman *s.* Krubbeman.
Cruse, Simon, mester *(Sachwalter)*, 180.
Crusenbodeker, borgher, 69.
Culpen, Bartolt, hus O. XX, 14; b), 20 (Bertelt).
Cummerto, Hinrikes, wandages echte husvrouwe Kerstine *mit Kindern Friedrich, Johann und Jutta, sowie deren Vetter Rolf Kummerto*, 214.
Cumperes, Herman, 8.
Curdes, Johan, *in Moordorf* 114.

D.

Damm, der, 33, 34, 142, 214, 348, 437, 479, 480. *Anlieger O. XX u. a. a. Stellen daselbst.*
—, *Beverbäker*, 428.
Damme, borgher, 69.
Dammpforte *(damporte)* O. I.
Dänemark, König Christian (II.) von, 435.
—, *Reich*, 435.
Danghen, Hermen, 386, O. XV, 9.
—, Hinrik, 206.
Danghestede, Hinrich, 69.
Dannenbergh, Johann, *Vikar zu O.*, 222.
Dannow, Eilert, 100.
Daye, Jegher, borgersche to Meppen, *mit ihren Töchtern* Ebele, Geseke *und* Swaneke *zu Meppen* 340.
—, Hermannus, *† Stadtschreiber zu O., Sohn der vorigen*, 340.
Dechanei (dekenye), *die*, 424, 479, *Anm. 1;* O. I, 2.
Decker, Dethmar, 8, p. 23.
—, Gerd, 398.
Dedings, Alerd, seligen Robe Dedinghes sone unde Aneke, geboren van Edewechte, *gräfliche Untertanen*, 372.
Deepholt, Hinrich, clericus Bremensis, 261.
Dedestorpe 378, *s.* Stedesdorf.
Delmenhorst, *Land, s. Grafen von Oldenburg und* 71.
Delmenhorst, *Stadt*, 208 a, 210, 218, 234, 235, 250, 313, *(Werkmeister daselbst?)* 460.
—, *Kapitel zu*, 218, 286, 307, 312.
Delver, Arend, 456.
—, Cord, radman, 344, 345; O. XVII, 2.
Dene, Klaus, 320.
Denen, Berndt, hus O. b), 38.
—, Hille, hus O. b), 41.
Deneckhorst *(Dänikhorst, Bauersch., Gem. Zwischenahn)*, Hilleke van, Almod, ere zuster, *w. B.* 258.

Landesbibliothek Oldenburg

Denickhorst, Oltman van, *w. B.* 258.
Denelapper, Haßeke, O. XVII, 4 *(dort irrtümlich für* Develapper, *vgl. dieses).*
Depholte, Gharlich van, *w. B.* 278.
Dethmars, Johan, *w. B.* 269.
Deterdes, Johan, O. VI, 19.
Deters, Bernt, O. XI, 5.
—, Ebbese, O. XI, 28.
Develapper, Johan, mester, 320.
Dide, junge, 152.
Diderick, mester, de murmester 222; Diderick, mester, O. II, 4.
Diderikes des Obers stucke *zu Moordorf* 114.
Dyderick, *Bote des Grafen Wilhelm von Limburg,* 189.
Dietrich, Ambrosius, *kais. Kanzler,* 446.
Diickman, Diderick, Gebbeke uxor *w. B.* 278.
Dinckelaghe, *Burg, Gem. Dinklage,* 69, *2. Bl.*
Dincklagen Johans husvrowe *w. B.* 269.
Dyncklaghe, Gerd, *w. B.* 262.
Dinxstede, Berend Scroder van, mit siner frouwen *w. B.* 399.
Dyssen (Dissen), Alberth van, *Urteiler im Stadtgericht,* 467.
Disten, Hilleke van, 293, *Nov. 23.*
Dithmarschen 383, *Anm. 1.*
Ditmarde scrodere 97.
Donnerschwee, Schloß zu, 149.
Donnerswee *als Bezirk, Gem. Ohmstede,* 250.
Donnerswe, Borjes van, 69.
Dop, Johan, borger to Bremen, 190.
dore, Beneke by dem, *w. B.* 262.
Dorscher, Diderick, O. b), 16.
—, Hinrick, O. b), 53.
Dortmund, *Stadt,* 37.
Dorum, Hero Moritz von, Häuptling zur Friedeburg, 285. *Ritter, Herr zu Esens, Stedesdorf und Wittmund,* 365, 368, 378 *(hier* „Stedesdorpe" *für* „Dedesdorpe" *zu lesen.)*
Dove Otteke *s.* Olteke, dove.
Drade, Johann, Bürger, 417, O. XI, 6.
Drades, Hille, borgersche, *Johann Drades Witwe,* 438.
Draedt, *Johann,* 397.
Drake, Hynrick, borger, *mit Ehefrau* Grete 396, *sonst* O. VII, 2.
Drapper, Bernt, O. XI, 25.
Drewes hus O. VI, 3.
Drecke, Lammeke, uppe den, borgher, 69.
Drilake, *Gem. Osternburg,* 149, O. XX, 1; b) 19.
—, Alberen 128 a, p. 46 u. 48.
Dringhenborch, thor, *Gem. Wiefelstede,* 69, *1. u. 3. Bl.*
drost, unses hern Gerdes *(des Grafen Gerd), zu O.* 303.
des drosten hus O. IX, 18.
Druding, *Johann,* 179.
Drudinges, Meynard, O. VIII, 29.
—, Wendel, 128 a, p. 47.
Drudeken, Hinrich, 406.
Dudringes Lucke 318.
Dume, Swedere, *w. B.* 258.
Dunker, Hinricus, tegularius *(Stadtbaumeister?)* 117.
Dunkstorpe, Luder van, *mit Ehefrau* Elmod 99; Dungstorpe Ludɛr van, *Stadtrichter zu O.,* 165.
Dunne 208 b.
—, Frederik, 128 a, p. 48.
—, Hermen, 474.
—, Johan, 191.
Dunnen, Gheseke, *w. B.* 258.
—, Jutte, O. XIII, 9.
Durstad, Laurencius, radman, 267, 282, 293 (Dorstad), 312 (nur Laurencius), 318 (Dorstat), 324, 326 (Dorsted), 335, 348 (Dorstad, *ohne Titel).*
dwerstrate, de, van der Harnestraten na den torne *(die spätere Mottenstraße)* 413.

E.

Edewecht, *Gemeinde,* 372, 401, *Art. 5.*
Edzard, her, *[Graf von Ostfriesland]* 378. *S. auch Ostfriesland.*
Egardus, Gherardus, notarius, 117.
Egberd, her, 152.
Eggerken, Johan, O. IV, 13.
—, Wilke, O. IV, 13.
Eggeshusen, Hermen, radman, 188, 195, 206, 207, 209; *ohne Titel* 213, 282; borger 265 *(mit Ehefrau* Walbeke), 266.
Egheshusen, Johan, borgher, *mit Ehefrau* Hilleke *und Bruder* Arneke 79.
Ehnern, *Gut bei Oldenburg,* 87 (Enerten), 88 (Enerthe), 89, 268 (veer hus to Enharden in Amerlant), 272, 275, 315 (Enderten), 353 (Enerde), 451.
Ehnernesch 259 (Enerster esch).
Elers, Cord, werkmester unde schaffer des schoampts, 465.
—, Hinrick, O. XI, 19.
Ellernbrok, ein, 138. *S. auch Valenhorst.*
Elmendorp, *Bauersch., Gem. Zwischenahn,* 69.
Elmendorp, Gherardus, 117.
—, Gerd, radman, 159.
Elsken tor Beverbeke 391.
Elsfleth, jetzt Stadt, 69.
Elver 97.
—, Brun, 421.
Elvere, Cord, radman, 386.

Landesbibliothek Oldenburg

Emeden, Johan van, 128 a, p. 46.
Emeken, Klawes, 128 a, p. 49.
—, Tideken, 128 a, p. 49.
Emken, Johan, O. VI, 11.
—, Tide, O. IV, 11.
Endehaven, Lucas van, *Bürger zu Osnabrück*, 462.
Endeman, Dyderyck, borger, *mit Ehefrau* Wendel 395.
Endtman, Dyrick, to Lußeke 461.
Engelbertes O. XVI, 22.
Engelbertus O. b, 44 (hof), 49 (hus).
Engelke O. I, 12.
Engelke, Eylard, borger, 304.
—, Gerd, 236.
Engelken swager, radman, 212, 213, 214.
Engelenman, Bosseke, 181, 195.
Engelman 117.
Engern, *s. Sachsen, Herzog Magnus von.*
Enge Straße 158.
Enneman, Diderick, O. XIV, 3.
Erenborch, Dirik, 378.
Ernst, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, 443.
Erp, oldinges abt to Rastede, 294.
Erfurt, Universität, 117.
Ernstes hus O. XIX, 2.
Esch, 59 *(Oldenburger)*, 227 *(Oldenburger)*, 293, *März 3 (Oldenburger)*, 302, 320, 341 (e. to O.), 343, *Anm. 1.*
Esens, Ratgeber und Gemeinen des Kirchspiels, 347.
Esens, Sitz Heros von Dorum, 365.
Eßlingen, Reichsstadt, 446.
Elvers, Arnt, O. XV, 15.
Elvers, Brun, radman, 438, 449 (Elwers, *Morgensprachsherr des Knochenhaueramts)*, 468 (Elver), O. X, 14 (Brun Elvers hus).
Etzhorn, Bauersch., Gem. Ohmstede, 149, 172 (Eddeshorne).
Everdes, heren, Aleke *w. B.* 258.
Eversborch, Johan, *w. B.* 309.
Eversten, Dorf bei O., 418 (have to Everßen).
Eversten (Everse, Eversen), *Knappen von:*
Johann, Borjes u. Otto, Brüder, 41.
Marcus mit Ehefrau Beke und Söhnen Marcus und Otto 63.
Borjes und Otto, Brüder des älteren Marcus, 63.
Marcus de Eversse, vir strenuus, 117.
Everstenpforte [462], 479, *Anm. 1.*
Eylert wedewe 8, p. 23.
Eymer, Lodewicus, laicus Osnab. dioc., 261.
Eyseman, Johan, borger, *mit Ehefrau* Dedewe 209.

F.

(S. auch unter V).

Femynges, Hermen, to Gristede in dem kerspele to Wivelstede 218.
Fenneken, Eylart u. Gert, O. IV, 15.
—, Gherd, *w. B.* 278.
Fyeken, Cord, borger, 222, 229 (Fygeken).
Ficken, Gerd, 287.
—, Hinrich, borgermester, 407.
Fickeschen, der, hus O. XIV, 8.
Fikensolt:
Fykenßholdt, Ciriacus, *gräfl. Diener*, 477, 479, *Anm. 1, s. auch* 432.
Fikensolt, Gerd, *Domherr zu Wildeshausen*, 432.
Fikensholte, Helmerich, 153 *(mit Bruder Johann)*, 218 (Helmerde van Fikensolte, knape), 313 (Helmerick Fykensold, knape).
Fikensolt, Herman, anders gen. Weloge, knape, 169 *(mit Ehefrau* Lucke), 194.
Fikensolte, Hinrik, 401, Art. 8.
Fykensholte, Hobbeke van, 69.
Fikensholte, Johan, 153, Johan van, 228, 229.
Fikensolt, Jost, *Knappe*, 432 *(mit Mutter Adelheid und Bruder Ciriacus)*, 479, *auch Anm. 1.*
Fikensolte, Otto, 305.
Fickinghe, Alard, Almod uxor *w. B.* 278.
Focke de becker, borgher, 69.
—, Hanneke, borgher, 69, 223.
—, Hinrick, O. b), 37.
—, Johan, O. VI, 37.
Fogelsang, Hinrick, O. VIII, 26.
Folte, Frederick, O. XVIII, 16.
Frankenvelde, Arnd, duchtigen, 405; Arnt Frankenfeldes hus O. XIX, 8.
Freß, Herman, *Ältermann der Schiffergesellschaft zu O.*, 456.
Frese, Cord, O. IV, 4.
—, Hinrich, O. VI, 24.
—, Johan, O. VI, 24.
Freße, Franciscus, *Untertan der Herzöge zu Braunschweig-Lüneburg*. 443.
Fresemer, *Hintersasse Heros von Dorum. S. auch Krogher.*
Friedeburg, die, in Ostfriesland, 285.
Friedrich, Bischof von Münster, 441, 442.
Friedrich (III.), römischer Kaiser, 177, 180, 184, 187.
Friesen 34 *(Wurster Fr.)*, 244, 247, 401, *Art. 5.*
Friesenbrücke zu O. (pons Frisonum) 74.
Fugel, Dirick, *w. B.* 399 *(auffallend der Zusatz* „borgere").

G.

Gardenwech, Johann, *Freigraf zu Limburg (in Westfalen)*, 185.
Garliges, Johann, 320.
Garneholte, Rippe utheme, *mit Ehefrau* Kunneke 420.

Landesbibliothek Oldenburg

Garwin, Alke, O. XIX, 13.
Gasthaus zu O. 75, 76, 225, 229, 253.
Gaststraße 253 (strate de gheit na deme gasthuse), 328 (gaststrate), 390, 450.
Gerwech, her, 191.
Gese, Ranword, radman, 137, 192 *(zugleich Baumeister der St. Gertrudenkapelle)*, 212, 213, 214.
Gheck, Ghobelle de, *Stadtrichter zu O.*, 210.
Gherd, Woler Snellen knecht, w. B. 309.
Gherdelmans, Beke, 128 a, p. 47.
Geylehagen, de, *(Name einer Wurt) zu Bardenfleth*, 145.
Ghedersen, Didde, *Ratgeber des Kirchspiels Esens*, 347.
Gherdinghehusen, Johannes, 117.
Gherken de scroder, borgher unde mederatman, 69.
Gherwens, hern, hus 108.
Gerwin, Cord, O. XIX, 20.
Geveshusen, Hinrick, w. B. 407.
—, Johan, radman, 324, 326, 331 (ohne Titel, 333 *(mit Ehefrau* Berte), O. XV, 1. *Bertke allein* O. XV, 2.
Gheversh usen, Hinrik, Bürger, *mit Ehefrau* Wendele 293.
Giseken hus O. XVI, 16.
Gißekens *Hof am Markte* 432.
Gißelen hus O. XV, 20.
Gißeler, Gert, radman, 324, 326 (Giselen), 343 (Gyselen), 348 (desgl., ohne Titel), 353 (Gisele), 373 (Gysele), 393 (Gheselen), O. XV, 13 (Giselen).
Ghizingh, Reyneke, radman, *mit Ehefrau* Lyze 144, 145.
Gysler, Jo., *Kanzler des Kaisers Friedrich III.*, 177, 184.
Glasemaker, Hans, 128 a, p. 50.
Glesemaker, Branth, *w. B.* 399.
Glume, Johan, 8, p. 24.
Gobelen hus 108, 225.
gogreve, Cord de, 272.
Goldberg, *Örtlichkeit in der Nähe von O.*, 57.
Goldenstede, Bernd, 309 (*w. B.*), 339.
Goldschmidt:
Goltsmit, krumme, 128 a, p. 49 *(vielleicht G. noch Appellativum)*.
Goltsmed, Bernd, 170.
Goltsmyt, Johann, 385 *(unten)*, 397 (borger), 428 (Goltsmed, *mit Ehefrau* Grete), 450 (mester), 452 (Goltsmydt, *mit Ehefrau* Grete), 471 (Goltsmed), 474, O. X, 1.
Goltsmyt, Balthasar, *zu Jever* 440.
Grete, uxor Gherardi quondam servi domini Johannis Brawen pie memorie, w. B. 90.
Gristede *im Kirchspiel Wiefelstede* 218, Gristede 232, 461.
Gristede, Bruneke, O. VI, 30.
—, Gert, O. VIII, 25.
—, Grete, O. IV, 5.
—, Herman, 293.
Gristeden, Johan, swager, borger, *mit Ehefrau* Taleke 255.
Grafen, die, von Oldenburg im allgemeinen 8, 128a u. b, 227, 446, 447, 457, 463.
Grafen von Oldenburg und Delmenhorst:
Adolf, Sohn Gerds, 248, 305, 310, 334, 349, 401, *Art.* 4†.
Anna, Gemahlin des Grafen Johann V., O. b.), 43—45, 444 (Witwe).
Anton I., 463, 467, 469, 470, 471, 473, 477, 479 *nebst Anm. 1.*
Christian, Bruder Johanns II., 11, 12, 13, 14, 15, 17, 19, 21, 22.
— *IV.*, 24, 25, 26, 27.
—, *Sohn Johann III.*, 33, 34, 36, 50.
— *V.*, 33, 34, 36, 50, 62, 64, 83, 87, 101 †.
— *VI.*, 87, 101, 103, 110, 111, 162 †.
—, *Sohn Dietrichs*, 129, 130, 147, 150, 155, 159, 162, 172, 173, 180, 184, 187, 203.
—, *Sohn Gerds*, 319, 325, 347.
Christoffer, Sohn Johanns V., 382, 470, 471.
Dietrich, Sohn Christians V., 87, 101, 103, 110, 111, 114, 129, 130, 134, 139, 142, 147, 149, 150, 153, 155, 159, *als* † 162, 203, 401, *Art. 1.*
Dietrich, Sohn Gerds, 248.
Georg, Sohn Johanns V., 462, 471, 479.
Gerhard (Gerd), *Sohn Konrads I.*, 33, 34, 36, 50.
—, *Sohn Dietrichs*, 147, 150, 162, 172, 203, 220, 235, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 250, 251, 270, 271 *(nebst* husfrowen) 273, 280, 288, 294, 300, 303, 304, 306, 309, 313, *als* † 401, *Art. 2 u. 3*, 402, *Art. 3.*
—, *Sohn des vorigen*, 248.
Jakob, Sohn des Grafen Moritz (Bruders des Grafen Gerd), 288.
Johann II., 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22.
— *III.*, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31.
— *IV.*, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 47, 48, 50, 51.
—, *Sohn Konrads II.*, 66.
— *V.*, 248, 305, 320, 346, 356, 370, 377, 379, 380, 382, 388, 401, 402, 427 (m. g. h.), 430, 432, 441, 442.
— *VI.*, 444, 451, 453, 479.
Konrad I., 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 403.
— *II.*, 33, 34, 36, 41, 42, 48, 50, 51, 53, 54, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 69, 84, 85, 86, 107 †.
—, *Sohn Johanns IV.*, 53.

Landesbibliothek Oldenburg

Moritz, Sohn Konrads II., 66, 103, 108, 109; 128 a, p. 52, †.
—, *Sohn Dietrichs*, 129, 130, 147, 150, 162, 172, 203, 218, 220, 231, 234, 241, 242, 243, 244, 245, 247, 250, 252.
Otto, Sohn Johanns III., 33, 34.
—, *Sohn Johanns IV.*, 53.
Nikolaus, Erzbischof von Bremen, 133, 134, 146, 147, 149, 150, 162, 172, 173.
Wilhelm, Sohn Johanns III., 33, 34 *(Wilhem verdruckt für Wilhelm)*, 36.
Gramberges hus O. XV, 23.
Grambergh, Herman, *w. B.* 269.
Graße, Clawes van dem, knape, 347.
Grassen, Everd van, 272.
graven, Hilwert uppen, radman, 330, 331, 348, 351, 366, 391, 419, 420, 426; O. XIII, 4.
graven, strate de scuth uppe den, — vor der Harneporten, 447 *unten*.
graven, strate uppen, *s. Schüttingstraße*.
Grener, Gerd, 225.
Grete, des borgermesters Roben Lunenberges olde maghet, *w. B.* 304.
—, hern Meinardes zuster dochter, borgersche, 239. März 3.
Greteke, Berteken maget van Randen, *w. B.* 309.
grever, Hermen de, 128 a, p. 46.
Gryze, Hinrick, *zu Osnabrück*, 189.
Gronouwen hus, O. XI, 9.
—, Grete, *w. B.* 278.
Gronewalt, Cort, swaren *(Geschworener)* 426.
Gronewolt, Benedictus, borger, *mit Ehefrau* Gebbeke, 426.
Groningen, Stadt, 377.
Gronynges, Gerken, to Hulstede 218.
Gropelingen, Geverd van, knape, 167; *nebst* Gerd *(Sohn Robe)* u. Syvert brodere geheten Westerholte 168.
—, Johan van, *Abt zu Rastede*, 220, 221.
Gropenspise, Ludeke, 128a, p. 50.
Groper, Eilart, O. XIX, 13.
Groper, Johan de, 128a, p. 52.
Grote, *Kornote im Stadtgericht*, 467.
—, Lubberth, 467.
—, Hermen, O. XII, 9.
Grotecop, Johan, radman, 281, 291, 292, 308; borgermester, 319, 325, 327, 329.
—, Kersten, borger, 222.
Grotekopp, Eler, radman, 192.
Grotekopsche, de, O. I, 10; II, 13.
Grotewales, Gert, hus O. XI, 12.
—, Hille, 320.
Grosse, Hermen, 430.
Grove, Johan, 223.
—, Tideke, borgher, 69.
Groverdesche, de, 117.
Gruessingk, Johan, *w. B.* 407.

H.

Haaren (Harne), *die, Nebenfluß der Hunte*, 8, 70, 74, 75, 76, 83, 155, 166, 228, 332, 357, 479, *Anm. 1.*
Haarenbrücke in der Mühlenstraße 161.
Haarenesch 226, 254, 292, 293.
Haarenmühle 33, 34, 63, 77, 98, 102, 104, 236, 263, 275, 330, 395, 431.
Haarenpforte 128a, 188, 226, 256, 295, 330 (porthus *in der Haarenstraße)* 343, 351, *Anm. 1*, 447, O. III, IV.
Haarenstraße 181, 193, 195, 223, 293, 322, 330, 351, 413, 420. *Anwohner* O. III, IV.
Hachbrugghe, Geseke van, hern Bernds maged, *w. B.*, 278.
Hadeln, Land, 356, *die Hadeler* 359, *Schulzen und Schöffen des Landes* 381, 387, 388.
Hadmerslo, de, *bei Oldenburg*, 237.
Hagen, gräflicher (bei Osternburg), 33, 34, 142, 401, *Art. 1.*
—, *bei dem Ehnernesch* 259.
Hagen:
Haghen Iwens brodere *w. B.* 269.
Haghens, Elert, 361.
Haghen, Diderk, radman, 292, 293; Haghens, Diderick, borgermester, 308, 309, 316, 325, 328, 330, 331, 336 (Haghen), 341, 348, 351, 357 (Haghen), 366 (Hagen); O. II, 15.
Hagen, Hinrik vam, O. XX, 23.
—, Hinrik, mit syner frouwen, *w. B.* 399.
—, Hinrick, O. b), 29.
—, Johan van, *Bürger*, 394, 395 (swaren), 400, 418 (swaren), 425, 434 *(Baumeister der St. Lambertikirche)*, 439 (swaren), 451 *(Kirchengeschworener zu St. Lamberti)*, 453 *(desgl.)* 462, 465 *(Vorsteher zu St. Lamb.)*, 467 *(Zeuge vor Gericht)*.
Hagens, Johan, hus O. VIII, 9; X, 17.
Haghen, Johan van, 291.
—, Klaus Wolkenhaar *von der, Knappe*, 260 *(Bruder des* Geverd, *des ersten Gatten der* Rickese Bolland?)
Hagens, Robe, O. VIII, 5.
Hake, Bernd, *w. B.* 258.
—, Johan, *w. B.* 309.
Haken, Albert, wif *w. B.* 176.
Halle, Helmerich, gen. Winnepenning, 57, 58, *dessen Witwe Adelheid* 59.
Hallerstede, Ghezeke van, *w. B.* 258.

Landesbibliothek Oldenburg

Hamburg, 110, 148, 173 *(Hamburger Bier)*, 231, 272 *(Zollfreiheit der Oldenburger in H.)*.
Hamelwerden, Radwerd von, *und dessen Ehefrau* Tibbeke, borger *und* borgersche, 318.
Hamerstetter, Caspar, *Protonotarius des kaiserlichen Kammergerichts*, 446.
Hammelwarden, *Gem.*, 174, 175, 190 (Hamelwurden).
—, Rickele van, *mit Ehefrau* Ghese 207.
handtrage (?) tor, 349.
Hanebole, Hermen, de yunger, borger, 222.
Hannebole, Boske O. XV, 7.
—, Hermen, borger, 331 *(mit Ehefrau* Taleke), O. XV, 4.
—, Hinrick, O. XIII, 6.
Hannebolen, Hanneke, borger, *mit Ehefrau*, Folsed 137.
Hanneke u. Wymeke syn wyf *zu Etzhorn* 172.
Hanovere, Bernardus de, consul *zu O.*, 53.
Harcke, Hinrich, 432.
—, Johan, 466.
Harcken, Meinart, hus O. XIII, 5.
Harckens, Hinrick, hus O. XIX, 10.
Hardegg, Graf Michael zu, kaiserl. Hofrichter, 177.
Harderwick, Hinrick, 438 O. I, 12; radman, 450 (Harderswick), 452 (Harderigk), 478.
Harle, Hans van, 170.
Harpstede, Lambertus, anders van Ghärte, *Notar*, 427.
Harrick, Johan, borger, *mit Ehefrau* Jutte 314, 332.
Harteken, Albert, swager 8, p. 23.
Hase, Johan, 398.
Haßeken, Gerd, 327.
Haseking, Hanneke, 128a, p. 48.
Hatten, Gerhard Kreye von, 446.
Hatterman, Fenneke, *mit Tochter* Aleke 414.
Haynges, Haye, 152.
Heckede 8, p. 23.
hechler, Borjes de, 128a, p. 46.
Hechelers hus O. III, 24.
Hechelers kamp 396.
Hecheler, Diderik, radman, 181, 182, 205 212 *(mit Ehefrau Else)*, 216, 225, 228; borgermester, 238, 249, 254, 257, 258, 266, 267, 276, 278, 283, 290, 293.
—, Johan, borger, *mit Ehefrau* Pellike 295.
—, Johan, borger, *mit Ehefrau* Katherine 330, 343.
Hechelers, Johan, Hof 396.
Heide, Wilken van der, 256.
Heyde, Engelke van der, werkmester des schoamts, 257, 299; borger, 326; *Mitsiegler*, 332.
Heiligengeistpforte (des hilligen geistes porte) 306, 319, 447, 453, O. IX.
Helle, Lutke (Ludeke) thor, *w. B.* 407; radman, 438, 440, 468; *Baumeister, bezw. Kirchengeschworener oder Vorsteher der St. Lambertikirche*, 434, 451, 453, 465.
Hellingstede, Johann, Kanonikus zu Bremen, mit seiner Mutter Adelheid 105.
Helschebrandes, Grete, 135.
Hemmeken, Helmerick, O. VII, 1.
—, Hinrick, O. VII, 4; VIII, 23.
Henckemeigersdochter, Greteke, *w. B.* 278.
Henneken, Johan (I), *w. B.* 269.
—, Johan (II), *w. B.* 269.
Henning:
Henninghus, nostre civitatis proconsul, *mit Ehefrau* Ermegard 75; Henningh, borgermester, 98, 102.
Henningh de munther, borghermester tho O., 77, 103, 109, *Anm. 1.*
Henning, Diderick, O. IX, 16.
—, Gert, O. XI, 24.
Henninges, Dirik, 372.
—, Gheseke, *w. B.* 258.
Henings, Karsten, *Bäcker*, 476.
herde, Kord de, 128a, p. 47.
Herde, Engelke van der, borger, 267.
Herman de schuwe 69, *2. Bl.*
Herman de tymmerman, mester, 69, *2. Bl.*
Hermann, Pastor zu Jever, 440.
Hermannus, tollener *(bei Oncken* Tollener) thor Nienborg, O. XIX, 21.
Hermans hus O. IX, 9.
Hermeken, Hinrich, 396.
—, Luder 282.
Hermen de smed, borgher, 69.
Hersleke, Hermen van, *w. B.* 258.
Heuweken (Hewweken), Oltman, 450.
—, Robe, 450.
Heydeke. Ebbeke, borghermester *(erster urkundlich belegter Bm.)*, 69, *3. Bl.*
Heyginges, Hanneken *(im Kirchspiel Westerstede)*, 218.
Heyninck, Luder, borger *(Mitsiegler)* 337.
Heininges, Luder, O. IX, 11.
—, Gert, O. XIX, 17.
Heyninges, Meynardus, *Bürger*, 314.
Heynneges, Gerd, 467.
Hildesheim, Johann, Bischof von, 433.
Hilgegeistes, Eggherick, 209.
Hilgemalers hus O. b), 12.
Hilgemaler, Garwyn, *Vikar zu O.*, 318, 352b, 477 (Hilligenmaler)†.
—, Hynrick, 395, 474, O. XVII, 8 (Hilligenmaler); radman, 419, 438 (Hillighemaler), 468 (Hilgenmaler).
Hillingh, Ghereken, *leibeigene Magd des Bürgermeisters Dietrich Hagens*, 316

Landesbibliothek Oldenburg

Hilling, Hanneke, to Gristede 232.
Hillinghes, Johan, *w. B.* 269.
—, Johan, *w. B.* 399.
Hilmans to Rastede 117.
Hilmeringes, Wubbeke, *w. B.* 258.
Hylmers, Gerd, radman 312, 318.
Hilten, Kord van, 128a, p. 50.
Hilwardes, Dirick, 392; Hilverdes, Dyrick, land *bei dem Melkbrink* 452; Hilwers, Diderck O. VII, 7; VIII, 30.
Hilwerdes, *Hermann*, Bürger, 394, 425, O. XI, 7 *(ohne Bezeichnung)*.
Hilwers, Frederick, O. IX, 20.
Hinrick de kock 69, *2. Bl.*
Hynricks, Gyßeke Gysse, 456.
Hinse, Eilart, O. XII, 11.
Hippeke, Hanneke, 69, *2. Bl.*
Hyppeking s. Yppeking.
Hitlage, Joist, secretarius, *Bürger zu Osnabrück*, 462.
Hobbe, Diderik, *ehemaliger Kirchherr zu Rastede*, 179, 188, 192.
—, Johannes, 117.
Hobbeke van Lemeden, Almoed uxor *w. B.* 269.
Hobbeken, Diderik, 353, O. X, 3.
—, Hinrik, 412.
Hobbeken man, Johan Meymerch, *w. B.* 399.
Hobbekinus de Lemeden 300.
Hoeffsleger, Johan, 191, 216 (Hoffsleger).
Hoffmans hus O. VI, 8.
Hoya, Johan, *Graf von — und Bruchhausen* 234.
—, *Junker von* 243.
Hoyer, Tideke, 69.
Hoyerke 43.
Hoyers graven 172.
Hoyers, Aleke, *w. B.* 258.
—, Brun, hus. O. b), 13.
—, Gerd, 326.
—, Hermen, *w. B.* 258.
—, Johan, borger, 222.
—, Johan, radman *zu Bremen* 133, 190.
Holle, Dorf, 71, *Kirche zu*, 82.
Holling, *Johann, Bürger*, 404.
Hollingk, Marten, radman, 306, 319 (Holling), 327 (Hollinck), 329, 339, 344 (Hollynges), 345, 386 (Hollingh).
Holschemaker, Johan, O. V, 2; XIII, 8.
Holstein *(Land)* 401, *Art.* 3.
Holsten, Grete, hus O. XVI, 8.
Holtgreve, Johannes, 117.
—, *Wichmann, Prior des Klosters Rastede*, 221.
Holwede *(Bauersch. Hollwege, Gem. Westerstede), Erbe des Bürgermeisters Gerd Lippke zu*, 334.
Holwede, Focke van, 128a, p. 51.
—, Diderick van, radman, 159, 165, 212, 213, 214, 222, 223, 228, 230 (anders genant Stynd, *Baumeister zu St. Gertrud)*; borgermester, 254, 255, 257, 259. Diderick Stynt, an vortiden borgermester, 282, 300, 306. *S. auch Stynt.*
Holwede, Johan van, borger, *mit Ehefrau* Gebbeke 219.
—, Hinrik, 293, März 2.
Hornem, Gert van, *w. B.* 407.
Horst, Dyderick van der, 55.
—, Hinrik van der, 55.
Hoorn, Stadt, 132.
Hoppe, Johan, borger, 460.
—, Widericus, clerik Brem. stichtes, *Notar*, 180.
Horn, Detert, O. VIII, 17.
—, Diderik to, O. VI, 21.
—, Johan to, O. V, 7.
—, Hinrik van, 467.
Hornepennyncg, Asplan, *Freigraf* to Middendorpe *(= Mündrup, Kr. Osnabrück)* 189.
Horstman, Luder van, *w. B.* 262.
Hotinges, Hermen, 395, O. IX, 2.
Houwerke *(u.* Howerke), Egbert, *Kanonikus, Kaplan der Heiligengeistkapelle*, 131.
—, *Gerhard, Kanonikus u. Kaplan*, 152.
—, *Johann mit Söhnen* 122, *allein* 128a, p. 46, borghermester 128a, p. 52 (nu tor tid) [176], 181, 182 *(ohne Titel)*, 191, 205, 216, 221, 260, 313, O. X, 8 *(ohne Titel)*.
—, Robe, 331.
Hove, der frouwen hof, ton —, O. b), 43.
Hoven, der vrowen tom —, O. XX, 21.
Howike, Gert u. Hinrick, O. XIV, 1.
Hude, abbet van, 167.
—, *Abt Nikolaus von*, 243.
—, Hinrik van der, 128a, p. 49, 50.
Huden, Heinrich von der, 191.
Hulßman, Eylert, *w. B.* 309.
Hullstede, *Bauersch. Hüllstede, Gem. Westerstede*, 218.
Hunde, Johan, O. X, 5.
Hungeren, Johann, dessen Witwe Gesche, Bürgerin, 445, 448 (Hungerhove, Johan; Geseke).
Hungergen, Johan, O. II, 3.
Hungherhove, *s. Hungeren.*
Hunte 33, 34, 69 *(1. u. 2. Bl.)*, 128a, 128b, 142, 172, 228, 231, 408, 432, 479, *Anm. 1, häufig in* 376 u. 416.
Huntebrücke in O. 54.
Huntorf, *Bauersch., Gem. Altenhuntorf*, 300.
Huperdes, Gheseke, *w. B.* 258.
hushere, de, 128a, p. 48.
Hurling, Eilert, O. VI, 32.
Hurlingk, Johan, *w. B.* 278.
Husmeyen, J., *[worthaltender Bürgermeister]*, 90.
Hustede, Arnd, *w. B.* 269.
Huttemans hus O. b), 3.

Landesbibliothek Oldenburg

J (einschl. Y).

Jacob, Johan, 351, O. III, 16; IV, 6.
—, Taleke, O. XV, 5.
Jacop, *Dekan zu O.*, 347.
Icke, Clawes, *w. B.* 127.
—, Johan, O. XIII, 7.
Jickinghes, Johan, 426.
Jeger, Hinrick, O. b), 52.
Jever, jetzt Stadt, 378, 440.
Jeverde, Hinrik *(bzw.* Heinrich) von, *Hauptmann des Bischofs von Hildesheim* 433, *Hauptmann des Königs Christian II. von Dänemark* 435.
Ymmenstock, Johann, Diderick, Gerd, syne sones, *w. B.* 176.
Jocops, Brun, 454.
Johan, dominus, 213.
Johann, Kirchherr zu Aurickhove, 108.
Johann, Erzbischof von Bremen, 102, 385.
Johann. *Bischof von Hildesheim*, 433.
Johann XXIII., Papst, 117.
Johannes, plebanus in Aldenborch, 3.
—, de sancto Nicolao sacerdos, 5, *Anm. 1.*
—, decanus ecclesie in Oldenborgh, 70.
Johanniter 479.
Yppeking, Reyner, radman, 135, 141, 143 (Hyppking).
Ypwede, Hinrik, 319.
Ipwede, Johan, O. V, 3; XVI, 12.
—, Oltman 421, O. XV, 18.
Ypwede, Otto de, *w. B.* 90.
Isern, Hermen, 179.
Juchter, Folquen de, *mit Ehefrau* Gebbeke 227.
Jüchter, Johannes, Sohn des weil. Albert Jüchter zu Edewecht, 469.
Juden 28, 33, 34, 69, *2. Bl.*

K.

(S. auch C.)

Kaiser, römische, s. Friedrich III. und Karl V.
Kake, Johan, O. III, 23; XIV, 2.
Kale, Johan, O. XIX, 5.
Kamerknecht, Arnt, O. XX, 26.
Kampen, Clawes O. b), 26.
—, Hermen, O. b), 5.
—, Hinrick van, *w. B.* 407.
} *S. auch* Campen.
Kanken, Hedde, Tanne *und* Moritz, 153.
Kannegether, Gerth, *als Vorsprache vor Gericht*, 430, 453 (Kannegitter), 467 (Kangether), O. II, 8 (Kannengetersche, Gert Kannegeter).
Kannegeter, Johan, O. b), 1.
Kannengeter, Beke, O. II, 12; III, 3.
Kansen, Bernt, O. VI, 19.
Kaperdes, Teylen *(Genitiv?) im Kirchspiel Westerstede* 218.
Karl, Herzog von Geldern usw., Stadtherr von Zütphen, 455.
Karl V., römischer Kaiser, 446, 463.
Karstens, Johan, hus O. XIII, 12.
Kassele, Johan von, 128a, p. 52.
Kastine, de grote, 8, p. 23.
Kellerknecht, Hinrick, O. XIII, 7.
kerkhove, Rolef bi den, 128a, p. 47.
Kernemelk, Otte, 128a, p. 52, borger, *mit Ehefrau* Taleke 183, *dessen Tochter* Hille 213.
Kersten her, 397†.
Kerstens, Johan, *w. B.* 269.
Kimme, Hinricus, 300 (Kymme); *Notar*, 470.
Kymmen, Otte, *mit Ehefrau* Grete 144.
Kymmene, Johan, 82.
Kyrlefey, Martinus, prester Verd. st., 180.
Kirchen in der Stadt O.:
St. Lamberti [3, 4, 5,] 59, 74, 86, 117, 131, 141, 172, 187 (S. 130), 222, 239, 241, 242, 243, 244, 245, 247, 257, 261, 267, 292, 300, 305, 315, 325, 467, O.
Kapitel 64, 65, 70, 172, 188, 307, 320, 322, 329, 339, 343, 353, 355, 357, 421, 424, 437, 462, 470.
Dechanei 41, 317, 319, 424.
Vikarien 83, 115, 352b, 354, 355, 357, 465, 470, O. b), 51.
Baumeister, bzw. Kirchengeschworene, Vorsteher, 254, 302 *(auch Organisten)*, 434, 440, 451, 465.
Kirchhof 19, 128a, p. 47, 164, 173, 187, (S. 130, *Glockenturm)* 392, 462.
z. Heiligen Geist: Gasthaus 47, *Kapelle* 65, 81, 131, O. XI, 1.
St. Gertrud 192, 230, 293, *Nov.* 23, 300, 317, 318, 320, 413.
St. Johannis, 436, O. XVIII, 6.
St. Nicolai 5, 61, 65, 141, 188, 266.
zu den h. fünf Wunden 370.
Klampen, Taleke van, *w. B.* 258. *S. auch* Clampen.
Klatte, Hinrik, O. XIX, 26.
Klenzadel, Hinrich, 100.
Klinge, her, 8, p. 22.
—, Hinrick, 8 p. 23.
Klusener, Wessel, O. XIX, 15.
Kluver, Segebado, *Propst zu Wildeshausen*, 431.
Knakenhouwer, Wicbolt 301.
knokenhower, Wicbolt de, 128a, p. 45.
Kneten, Helmerk van, O. VIII, 4.
—, Johan van, O. VI, 1; XI, 2.
Knedep, Hinrik, 128a, p. 51, radman, 137.
Knidip, Ghereke, filius ejus, 117.
—, Hinricus, 117.
Knyghe, Ghyseke, 55.

Landesbibliothek Oldenburg

Knop, O. X, 6.
Knop, Diderik, radman, 155, borgermester, 159, ohne Titel 179, O. VIII, 12.
Knoep (Knopp, Knop), Luder 213; radman 281, 291, 292, 299, 308, 326, 330, 331, 348, 356.
Kobeken, Gherke, 128a, p. 49.
Kock, Albert, *Ältermann der Schiffergesellschaft zu O.* 456.
Kock, Albert, 397, 450; richtevaget tho O., 451 (gen. Heckelryde), 453 (gen. Heckelreide), 461, 467 (g. Heckelride).
kock, Hinrick de, 69, *2. Bl.*
Kockes, Hille, 474.
Koepgen, Herman, van Langheberghe, *Untertan des Grafen Wilhelm von Limburg.*
Koerengel, Herberd, borger, 347, 417. Coraengels hus O. XI, 21.
Koherde, Wilke, 128 a, p. 46.
Kok, Albert, O. X, 7.
—, Arnt, O. XIV, 2.
—, Hermannus, 117.
—, Hinrik de junge, 128 a, p. 46.
—, Hinrick de olde, 128 a, p. 47.
—, Hinrick de, radman 170. *S. auch* Rustringen, Hinrik.
Kokes, Hinrik, hus 230.
Koken, Meynert, hus O. b), 40.
Kok, Willem 128 a, p. 48.
Kokes, Grete, borgersche, 326.
Kolberg, Hinrik, *mit Ehefrau* Grete, 326.
Kole filius *s.* Vitto.
—, Helmerik, *w. B.* 178.
Koledorst, Eylert, 8, p. 22.
Koneken, Hinrick, hus O. XX, 20, 21; b) 25.
Konnevorde *(Ort) s.* Connevorde.
—, Hinrich, *Bruder der Witwe Hempen* Krubbeman, 371.
Kopenhagen, *Stadt,* 435.
Kopmann, Hinrich, Ratmann, 240, 253 (Koepman), 266 (Copman), 366 (Copman), O. XIV, 5 *(ohne Titel). Vgl. auch* Stenvorden, Hinrick van, 275.
Kopman, Helmerick, 470, O. XIV, 5.
—, Johan, *w. B.* 399.
Koppel, die, bei O. 142.
Korenbrenk, de, *(Flurname)* 421.
Korteke, Hinke, borgher, 69.
Kostede, Wedekynd, borger, 156.
Koster, Aleke, O. b), 9.
—, Andreas, 301, O. XVI, 25.
—, her Johan, O. XX, 1.
Krakau, *Stadt,* 458.
Krege, Gerhard, von Hatten 446.
Kregehanen hus O. XII, 10; Kreihanen hus O. XV, 3.
Kremer, Alard, 208 a, [196].
—, Arnt, O. III, 5.
—, Coerd, *[aus]* Isenbuttel *w. B.* 178.
—, Egberd, *Bürger, mit Ehefrau* Koneke 293, *Nov.* 23, radman 306, *ohne Titel* O. XVIII, 6.
—, Evert, 430 *(Urteiler im Gericht),* O. III, 6.
—, Gert, O. I, 14.
—, Gesse, O. III, 5.
—, Hupert, O. VIII, 21.
—, (Cremere), Johan, *w. B.* 278.
Kreuz, das steinerne, (bei Osternburg) O. XX, 18.
Kreuze, Altar zu dem h., bei der St. Gertrudenkapelle, 436.
Kreuzstraße (krucestrate) 213.
Kriten hus O. XV, 22.
Krithen, Hilmer, hus O. XV, 22.
Kroges hus O. XI, 26.
Krogher, Johan, Eylert, Evert, *Brüder;* Metteke, Tydeken u. Lucke Fresemers, *deren Schwestern,* 285 *(ihr Mutterbruder ist der verst. Hinrik Krubbemann zu O.).*
Kromer, Wilken, O. VI, 10.
Kronwels hus 69, *2. Bl.*
Krubbeman (Crubbeman), Bernd, borger, 222.
—, *Hinrich, der Ältere* 194 *(hier statt „Kruwemann" zu lesen),* Hinrik, de older, borger, 222;
—, Hinrick, werkmester des schoampts, 257.
—, Hinrick, des olden, *Witwe,* borgersche, 281, 285 *(nebst Sohn),* 365, 371 *(nebst Bruder* H. Konnevorde). Der Krubmanschen hus O. XI, 14.
Kruse, Hermen, O. VI, 34.
Kruße, Johan, *Schiffer zu O.,* 454.
Kruseken swagher, Hinricus, 117.
Kruweman, *s.* Krubbeman.
Kulemans hus O. XIX, 24.
Kuleman, Hinrik 293, *Aug. 14,* O. IV, 1, VII, 4, *mit Ehefrau* Grete 312, 348.
Kummerto, *s.* Cummerto.
Kurwickstraße, Anwohner O. VI (Corlewiker strate, *früher* Westerloyer strate, *s. diese).*
Kust, Segebode, 147.
Kuster, Tideke, 128 a, p. 52.

L.

Ladeboem, Roleke, *w. B.* 309.
Ladebom, Wimke, O. VII, 3.
Lammeke uppe den Drecke, borgher, 69.
Lammeken, Gheseke, *w. B.* 309.
—, *Hinrich, Bürger,* 261, 292 †, *Witwe* Drudeke, *mit Söhnen* Tideman u. Hinrik).

Landesbibliothek Oldenburg

Lange, Diderick, radman, 319, 327, 329; borgermester, 336, 339, 344, 345, 357, 373, 386; *ohne Titel* O. I, 20; II, 1; XV, 6.
—, Hanneke, O. V, 9.
—, Hinrick, *w. B.* 407. O. II, 15.
—, Johan, O. I, 9.
—, Ludeke, O. III, 9; X, 10.
Langestraße (lange strate) 326, *Anwohner* O. I, II, IX, X, XI.
Langworden *(bzw.* Langwarden, -werden, -werder), Alf, borgermester, 131, 141, 143, 154, 155, 159, 160, 162, 163, 165, 166; an vortiden b. 177, 178, 180, 184, 187, 190; Aleke (Alheit), *Alfs Ehefrau* 177, 180, 187, 190.
—, Bundes, 183.
—, Hinrik, 137.
Lauenburg, Schloß, 180, 356, 359, 367, 375, 384, 389.
Lauenstein, Ratmann, 380 *(unten);* Louwensten, Hinrik, borger, 396, 450 (Lauwenstein, *ohne Titel)* O. X, 2. Lowenstens hus O. XIII, 13.
Lehmden, Gem. Rastede, 316; Hobbeke van Lemeden, Hobbekinus de Lemeden *s. unter* H.
Leie (Leye), Alerd, 128 a, p. 49. Luder, 128 a, p. 45.
Leneken hus O. b), 54.
Lengerke, Clawes van, O. XVI, 4.
Lenghen, Gherke van, borgher, 69.
Ler, her Albert van, O. b), 2.
Leuwensteyn, her Bernd, 419. Lewenstens stall 426. *Zu Lauenstein gehörig?*
Levenouwen hus O. XVI, 2.
Levinges Hune to Mansingen 126.
Ligger, Hinrick de, borger, *mit Ehefrau* Metteke 212.
Liggers, Wubbeke, *w. B.* 176.
Limburg (in Westfalen), Graf Wilhelm von, 185, 189, 191.
Lindern:
Lynnerden, Ghissele van, 328; Linderen, Gyselen van, 358, 404, O. I, 19.
—, Helmerk van, radman, 308.
—, Johan van, borger, 229.
Linderen, Johan van, radtman, 255, 391, 420, 422 *(Morgensprachsherr des Schuhmacheramts)* 427 (ohne Titel), 436, 450 (Lynder), 452 (Lyndern), 478 *(desgl.)*, O. XV, 13 (Lindern).
Line (Lyne), Eryk van, ratman, 69, 2. Bl., 144 *(ohne Titel).*
—, Ghiseke van, knape, 112, O. XIII, 10 *(ohne Titel).*
—, *Otto von, Witwe des,* 61, 117 (relicta Ottonis de Line).
—, *Otto von, Knappe,* 432 (Lienen).
Lynenwevere, Diderick, *w. B.* 278.
Lynynges, Aleke, hus O. b), 31.
Lynsewede, Meine van, borgher, 105.
Lynswede, Meyne van, *w. B.* 262.
Lippe, Kersten, O. I, 7.
Lippeke, Borges, *Knappe,* 112, 138, 144.
—, Borjes 128 a, p. 48.
—, Gerd, radman, 295, 306; borgermester, 312, 318 (Lipken), 324, 325, 326, 334 *(mit weil. Eltern: Gerd Lippeke u. Ehefrau in Holwede),* 335 *(Urteilsfinder),* 336, 341, 342, 343.
—, Johan, knape, *mit Ehefrau* Alheyd 276.
Lippeldes, Tonjes, *w. B.* 407.
Loe, Johan tor, O. XX, 11.
Lodewigh de cromer, borgher, 69, *3. Bl.*
Logeman, Oltman, borger, 222.
Logheman, Johan, 128 a, p. 46.
Loye, Gerd van der, *mit Ehefrau* Aleke *u. Sohn* Otto 126.
—, Reynverd van, 212.
Loitzouwen *(Lützow?)* Achim, *Diener des Herzogs Magnus von Sachsen in Hadeln,* 359.
Lone, Conradus de, 117.
Loo, Johann tor, *Bürger,* 386.
Losseke, Teleke, borgersche, 290.
Lothewicus sacerdos St. Nyckolai *(in Oldenburg)* 5.
Louwe, Cristianus, 117.
—, Helmerik, de schomaker, borger, *mit Ehefrau* Taleke 182.
—, Johan, *Sohn Christians,* borger, 171.
—, Tide, 128 a, p. 46.
Lowe, Dyrick, Bürger, 393; — Diderick, O. IX, 12.
—, Karsten, O. XIII, 14.
Louwensten, *s. Lauenstein.*
Louwenstucke, de, *auf dem Oldenburger Esch,* 293, März 3.
Lubbeke, Clawes, 267.
—, Gerd van, 320.
—, Herman van, ratman, 240, 253, 259, 279 *(Morgensprachsherr des Schmiedeamts),* 287, 295, 306, 319, 327, 329, 339, 342, 344, 345, O. XX, 13; b) 19.
—, Johan van, Aveke uxor *w. B.* 262.
—, Johannes van, de scomaker 207.
Lübeck, 110, 116, 117, 148, 231, 273, 444, 446.
Luckeman, Johan, 128 a, p. 49.
Ludemans, Elsebe, *w. B.* 154.
Luder, *Untersasse Heros von Dorum,* 285.
Luderssen, Gert, O. VIII, 22.
Ludewiges, Bosseke, 137.
Lüneburg, Stadt, 148.
Lunenberg, Robe, radman, 212, 213, 214, 222, 223, 228, 240 *(ohne Titel),* 253 *(mit Ehefrau* Beke), 293, 298; borgermester, 302 *(Baumeister zu St. Lamberti),* 309.
Luninge, Reiner, 207.
Luninges, Arnd, hus O. IX, 15; XVIII, 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Luninges, Johan, hus O. XVIII, 3.
Lunne, Bernd van, *Kanonikus zu O.*, 226, 239, 267, *zugl. als Stadtschreiber* 228, 229.
Luschen, Johan, hus O. XV, 12.
Luscus, Oltmannus, monetarius 23.
Lußeke, Dyrik Endtman to, 461.
Lutheman, Johannes, 54.
Lutert *mit Ehefrau* Grete, 366. Alert, Luterdes sone, 8, p. 24. Luterdes hus O. XIX, 4; Luters hus O. XIX, 7.

M.

Maes, Johan, O. IV, 6.
Mansh[olte], filia villici de, *w. B.* 90.
Manßholte, Tide to *(Gem. Westerstede)*, *w. B.* 309.
Mansinghe, Talke, 117.
Mansingen, *Dorf Mansie, Gem. Westerstede*, 126.
Mansveld *(Ort)* 167.
Marienburg, Stadt, 85.
Markesleyge *(Ort)* 247.
Markt in O. als Örtlichkeit 432, 438; *Anwohner* O. I, XVI.
Martens hus O. X, 19; her Martens hus O. XIX, 16.
Mases hus O. XVIII, 17.
Mathias:
Mathies hus O. IX, 17.
Matyeses, Diderik, 326, 369 (*mit Ehefrau* Taleke *u. Sohn* Hinrich).
Mathieses, Hinrik, radman, 205; borgermester, 206, 207, 208 c (Mathias), 209, 214 (Mathias), 219, 221, 226, 228, 229, 238, 260, 313.
Mathies, Hinrick, 250.
—, — des olden 254, 369 †.
Mawerdes, Hermen, *w. B.* 258.
Meckelin, Garwen, O. X, 18.
Meybom, borgher, 69.
Meier (Meiger, Meyer, Meyger):
—, Albert, O. XVII, 9.
—, Bernt, O. XIX, 19.
—, Ebbeke, *w. B.* 269.
—, Gerd, u. Gerd Meiger de junge, *Ehefrau des älteren Gerd* Metteke 346, O. XVII, 3 *(Gerd allein)*.
—, Grete O. XI, 25.
—, Hermen, *w. B.* 399; 414, O. III, 4.
—, Hinrick, O. b, 28, 50.
—, Johan, uteme Wostenlande, borger, *(mit Ehefrau* Beke 255, 222 *(ohne Zusätze)*, O. b), 42 (desgl.).
—, Johan, de tymmerman, 281.
Meyerken, Hinrik, swager 128 a, p. 47.
Meymerch, Johan, Hobbeken man *w. B.* 399.
Meine (Meyne):
— Alard, O. X, 11.
— Brun, radman, 330, 331, 339, 344, 345, 348, 351; borgermester, 353, 357, 358; Brun Meinen Meinen hus O. X, 11.
—, Diderick, borgher, *mit Tochter* Almoed, *Witwe des Hinrich Rike*, 358; D. Meinen hus O. IX, 8.
—, Oltman, borger, 326; radman, 358, 386, 408; O. Meinen hus O. IX, 3.
Meynen, Diderick, radman, 206, 207, 209, 216 *(ohne Titel)*, 219, 228.
Meynnen, Tebbe Oltmann, 451.
Meynardus, Bernd, *Bürger*, 293, Nov. 23; Bernt Meinardes, O. IX, 10.
Meynerd, Diderik, radman, 195.
Meynordes, Herman, *mit Söhnen* Volkerts u. Klene.
Meinulleke 128 a, p. 45.
Moller, Ghereken, *dessen Tochter* Hymmeke *zu* Lemede 316.
—, Hinrick, O. III, 22.
Mollers, Ghreteke, Johan ere sone *w. B.* 309.
—, Oltman, O. XI, 20, 1513. Ebenda 1502: Oltman in der molen.
molner, Diderick de 8, p. 23.
Moordorf, Bauersch., Gem. Altenhuntorf, 114.
Moorstücke, die, vor dem Heiligengeisttor 453, 471.
Morhusen hus O. XI, 28 (1513).
—, Gerd van, unde syn wif *w. B.* 278.
—, Gerd to, *(Gem. Altenhuntorf?)* O. XI, 28.
—, Ghebbeke Schutten dochter to, *w. B.* 283.
Morinck, her Arend, van Westerstede, besytter des altars to dem hilligen cruce by sunte Gerdruth, 436.
Mothe, Frederick van dem, *Bürger zu Bremen*, 464.
Mottenstraße, spätere, s. dwerstrate, *ferner* O. V, VII *(Anwohner)*.
Mühle, gräffiche, an der Hunte 8, 33, 34, 128 a, 172 *(zwei Mühlen)*, 339, 408, 436, O. XIX, XX *u. sonst mehrfach;* molenkolk O. XIX, 24.
Mühlenpforte (molenporte) 172, 293, *Aug. 14*, 312, 357.
Mühlenstraße (molenstrate, *auch die heutige Ritterstraße umfassend)* 161, 258, 267, 312, 314, 332, 355, 357, 366, 405, 432; *Anwohner* O. XIX.
Mule, Heindenrick, 8, p. 23.
—, Reinbert, *Knappe*, 88, 151.
—, Willeke, 8, p. 23.
Müller, Grete, O. XVIII, 11.
—, Hynrik, 370, 372; O. XIV, 4, XX, 27.
Müller, Johann, Bürger, 351, *Anm. 2.*
Mundenpenning, Elhardus, 117. Muddepenninges, Eler, hus O. XI, 13.
Münster. Stadt, 17, 442.

Landesbibliothek Oldenburg

Münster, Bischof Friedrich von, 441, 442.
—, *Bischof Heinrich von*, 305, 313.
Munstere, Johan van, *w. B.* 258.
muren, Oltman bi der, 128 a, p. 46, 123; radman, 212.
Murmester, mester Diderick de, borger, 222.
murmester, Hermen de, 128 a, p. 51.
—, Hinrik de, 128 a, p. 46.
Melker, Rippeke de, 69.
—, Borjes, knape, 218, 277 (de Melker), 286 *(ohne Titel)*, 313 *(desgl.)*.
Melkerbryngk, de, *(auf der Stadtflur)* 452.
Melchior, Herr, 469.
Mencke, Johan, radman, 281, 291, 292, 299.
Mencken, Hinrick, 322.
—, Johan, dochter myd eren kinderen *w. B.* 309.
Menken, Gert, O. VII, 3.
—, Oltman, O. VI, 15.
Mengersen, Jurgen, droste to Yhever, 440.
Mense, junge, 152.
Menslage, Albert van, Grete uxor *w. B.* 269.
Menstorp, Ertman, droste *(zu O.)*, 346, 347, 369.
Meppen, Rat der Stadt, 340.
Mesael, Johan, *w. B.* 407.
Meschude, Frederich van, 191.
Mestemaker, Hermen, O. XII, 9.
Metken, Luder, radman, 397, 408, O. II, 11 *(ohne Titel)*.
Michel, Hinrich, 8, p. 23.
Michels, Godeke, *Vitalienbruder*, 107.
Mydoeck, Omme, *Bevollm. der Fräulein von Jever*, 440.
Minderbrüder zu Bremen in O. 48, 49.
Myser, Alard, de kremer, *w. B.* 178.
Moeken, Hinrick, O. VI, 33.
—, Johan, O. VI, 32.
Moeltinck, Luder, *Bürger zu Osnabrück*, 462.
Moleman, Johan, *zu Bardenfleth*, 144.
Molen, Brun tor, 128 a, p. 47, O. IX, 4.
—, Eylard tor, borger, 225.
—, Gerd tor, 428, O. XI, 27.
—, Johan tor, 182.
—, Brun van der, radman, 255, 281, 291, 292, 308.
—, Johan van der, 128 a, p. 49.
Mußoge, Bernd, *w. B.* 309.

N.

Neuenbrok 53.
Neustadt zu O., (de nye stad), 32, 49, 51 *u. s. f.* (137 *Mauer der Neustadt*).
Neue Straße (de nien strate) 447 *(Entstehung)*.
Nyge, Herman, *w. B.* 269.
Nygenkerke, Henninghus, procurator 180.
Nygenkerken, Hinrick, *w. B.* 407.
Nygenstede, Gerd, *w. B.* 178.
Nigenstede, Johan, O. XI, 15.
Niggehuß, Johan, radtman, 478.
Nyenkerken, Wolder, 147.
Nikolaus, Augustinerpropst zu Erfurt, 117.
—, *Dekan zu O.*, 257.
Norda, Dodo von, Propst zu Wildeshausen, 77.
Norden, Johan Backer to, 341.
Nutle, *Bauersch. Nuttel, Gem. Wiefelstede?* 69.
Nuttele, Johan to, *w. B.* 309.

O.

Oer, Berend van, droste to Delmenhorst, 460.
Oevssen, Aleke, O. XVIII, 18.
Ofen, Gem. bei O., 276.
Ohmstede, Gem. bei O., 47, 149, 342.
Oyther, die, 69, *2. Bl.*
Oyte, Bernd van, unde syn husvrowe *w. B.* 269.
Omersburch, *s. Oldenburg*.
Omstede *(Personenname)* 8, p. 24.
—, Johan van, 128 a, p. 46.
—, Tideman van, 128 a, p. 51.
Oldeboyweing *(Personenname)* 208b.
Olden (Oldene, Olne), Johan, 8.
—, Hinrik van der, *Ratmann*, 236, 253 (*mit Ehefrau* Elsebe), 255.
—, Johan van der, borgermester, 155 *(mit Söhnen Ruder u. Johann)*, 159 *(mit Ehefrau* Gese), 160, 166; *(ohne Titel)* 181 *(mit Gese)*, 186, 225.
—, Luder van der, radman, 216; borgermeister, 225, 226, 227 *(mit Ehefrau* Taleke), 228, 229, 238, 249, 253, 254, 257, 259.
Oldenburg (Ort), älteste Bezeichnungen: Omersburch 1, Aldenburg 2. *Gräfliche Burg* 33, 34 370, 376.
Oldenborch, Johan van, 273.
Oldenbrok, *Gemeinde*, 338.
Oldendorp, Johan, *w. B.* 269.
Oldewage, Erikus, 117.
Olenerogge, Otto, *s.* Clenerogge.
Olyeklamp, Thidericus 117.
Ollyen, Johan, rathman, 422; borgermester, 434 (Olje), 438 (Olye), 440 (Olljer).
Olligen, Johan, O. IV, 17.
Olriken, Hinrick, sone 8, p. 23.
Olteke, dove, 128 a, p. 50 *(zweimal, statt des zweiten* „Dove Otteke" *ist ebenfalls* „dove Olteke" *zu lesen*.
Olteken, Gherd, sone to Wenden, *w. B.* 309.
Olteken des kerecheren zwagher, borgher, 69, *2. Bl.*
Oltken, Brant, *w. B.* 407; O. VII, 2.
Oltmann, Abt zu Rastede, 75, 76.
Oltmans to Bekehusen am kerspele to Rastede, 218.

Landesbibliothek Oldenburg

Oltmans, Frederich, 471.
—, Johan, 471.
Oltyngk, Gerd, borger, *mit Ehefrau* Gebbeke 282.
Olwade, Diedrich, 322.
Orteken wisch to Aschehusen 157.
Ortgise, her, O. XX, 7.
Ortmanshus O. IV, 14.
Orwede (Orweden hus) O. XVI. 17.
—, Alert, *Bürger*, 393; O. X, 15 (Alard O.).
—, Brun, O. XX, 8.
—, Diderick, her O. XVI, 24.
—, Diderick, radman, 319, 327, 329, 335 (D. van Oerwede), 339.
—, Gerd, radman, 397; Gert O. XI, 17.
—, Lux, 438; Luder, borgermester, 456 (Orwe), 468, 474.
—, Hermen, O. XVI, 1.
—, Mette, 465.
—, Wunneken, der framen frowen 408.
Orwege, Herman de jungher to, *Schiffer; dessen Vater* Herman *ebenda.*
Osenbrugge, *Osnabrück, Stadt*, 10, 12, 15, 17, 20, 22, 24, 25, 26, 27, 30, 31, 38, 189, 246, 313, 462 *(mehrere Bürgernamen).*
Ossenbrugge, Borius, 324; Borges Ozenbrugge O. III, 21.
Ozenbrugge, Hermann 320; O. II, 9; XVIII, 14.
Osenbrugge, Rolef van, *w. B.* 278.
Ostende, Hafen, 273.
Ostendorp, Reyneke, 471.
Ostenveld, Hinrik, radman, 141, 148, 159.
Ostenvelt, Sweder, 128 a, p. 51.
Ostering *(Eschland)* O. VI, 1, 8, 12; VIII, 28; IX, 2, 11, 13; X, 10, 17; XI, 11; XVI, 8, 9, 22; XVII, 9.
Osternburg 128a, S. 82, 142, 172, O. XX, 6.
Ostfriesland, Graf Edzard zu, 371.
—, *Gräfin von* (frouwe van Vreßlande) 310.
Osting, Brun, O. XVIII, 13.
—, Gerd u. Johan, borgers *(ob das vor* Gerd *steh.* scypper *s. auf ihn oder auf den vorhergeh. Namen bezieht, ist nicht ganz sicher)* 461.
—, Johan, O. VI, 13.
Ostingk, Johan, *Bürger, mit Ehefrau* Heileke 308.
Ostincks, Johan, 396.
Othwin, her, 8, p. 24.
Otto, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, 443.
—, *Graf von Delmenhorst*, 71.
Oven, Eylerd van, *w. B.* 176.
—, Heynke van, 283.

P.

Packeber, Johan, O. VIII, 15.
pagendrenke, de, O. XIV, 7; XV, 12; XIX, 19 (de drenke), 25.
Pellificis, Wolterus, Gheseke uxor ejus, Johannes filius eorundem 117. *S. auch* Pelser, Pilser.
Pelser, Pilser:
Pelßer, Albert, borger, *mit Ehefrau* Aleke 418. O. XII, 4 (Pelser).
Peltzer, Bernd, 391, O. XII, 4 (Pelser).
pelser, Lambert de, *w. B.* 176.
Pilser, Reyner, 8, p. 23.
Pelser, Reyner de, *Offiziant der Kirche zu O., mit Tochter Grete* 164; *Vikar* 211 (Pilser), 277† (Pilser).
pelser, Vroher de, 8, p. 23.
Pennyncg, Gerd, *zu Osnabrück* 189.
Pertzeval, Boris, borgher, 69.
Peterman, Gheseke, O. XX, 2; b), 45.
Pfenningk, Reynhart, *Hauptmann des Erzbischofs Christoph von Bremen*, 429.
Phebus, Hermen, 55.
Pickerdes have O. XIX, 12.
Pickerdes, Aleke, myd eren kinderen *w. B.* 309. O. I, 3.
Pilser *s.* Pelser.
Pinning, Gerd, borger, 170, 188 (Pinig, *ohne Titel).*
Piscatoris, Andreas, canon. reg. mon. St. Aug. Erford. 117.
Piscatoris filius 117.
Pleseman, Dirick, *w. B.* 399.
Plesseman, Hanneke, 69.
Plesmans hus O. XIX, 18.
Pluge, Johan, 8, p. 24.
Plumpe, Johan, O. XIII, 12.
Poeth, Peter, *Insasse des Landes Hadeln*, 387, 388, 389 (Poit).
Pogghenborch, de, *zu O.* 237.
Pollerdes husfrowe 8, p. 24.
Popken, Gerd, 394, 425.
Poppe, Borcherd, 128a, p. 48, 49 (Poppe *allein).*
—, *Jürgen, Bürger*, 398.
—, senior 117.
—, Taleke, O. XVIII, 7.
Poppen junioris legitima 117; de Poppesche 119.
Poppehoff, Johan, 128a, p. 51 *u. nachher* Poppehoff *ohne Vornamen.*
Poppehoves, Johan, sone 128a, p. 46.
portehus, dat, 239, 330.
porten, Clawes bi der, 8, p. 23.
Pors, Porsenberg:
Pors, Gerd, ammetman, her, 69; knape, 87 *(mit Ehefrau* Vredeke), 88.
—, Oltman, 69.
Porssenberch 268.
Portzenberghe, Borjes van den, *Wilhelms Sohn*, knape, 87.

Landesbibliothek Oldenburg

Portzenberghe, Gerd van dem, *Oltmans Sohn, Wilhelms Enkel*, knape, 87.
Porssenberg, Gerwen, 332, 335 (Gherwyn vame P.), 357 (Gherwynns).
Portzenberghe, Heyge von dem, vir strenuus, 117, knape, 138.
—, Herbert van den, *Oltmans Sohn, Wilhelms Enkel*, 87.
—, Oltman van den, *Wilhelms Sohn*, 87.
Porsenberch, Oltman, her, 128a, p. 50, 141, 239 (Oltmannus van dem Porsenberghe, *ohne Titel*), *w. B.* 309 *(ohne Titel)*, 408†.
Porsenberch, Rube, knape, 89.
Portzenberghe, Wilhelm van den, knape, 87.
—, Possenbergs hus O. XVIII, 8.
Potgeter, Bernt, 419, 453 (Pottgitther), O. VI, 1.
—, Johannes, Vikar zu O., 470.
Potgeterschen, der, hus O. X, 16.
Pothusen, Johan, 128a, p. 46.
Potker, Arend, 434 *(liefert Steine für die St. Lambertikirche)*.
Prasser, Bernt, 450, O. I, 3.
Pren, Johannes, 117.
Proyd, Johan und Herman gheheten —, knapen, 136.
Proydels, Taleke, 182.
Proidels, Taleke, borgersche, 222.
Prote 43; borgher 69.
Pustebradesche, de, 128a, p. 49.

Q.

Quaden, Wessel, 318.
Qwagele, Eberd, 8, p. 24.
Quakenbrück, Stadt, 10.
Quelle, Woler, *Geschworener*, 395.
Qwernstede, Eylard van, *w. B.* 278.
Qwernestede, *Johann, Bürger*, 436.

R.

Raba, her Albert, 440, O. I, 1.
Rabaden Bardewisch maghet *w. B.* 309.
Rabben hus O. XIII, 15.
Radeken *Haus* 49.
Raed, de olde *(Flurname)* 329.
Rager, Folquen de, 145.
Raimund, Kardinal, päpstl. Legat, 370.
Rallen woste hus O. XVIII, 1.
Ralle, *Diedrich*, 332; borger, 335, 397.
—, Dirik, *w. B.* 399.
Rallen, Diderick, hus O. XI, 23.
Ralle, Harteke 352a; *Ratmann*, 386, 397; O. I, 11, O. XV, 11.
—, Hinrick, 444, 446.
Ralle, Johan, 391, 393 *(statt* Rawe *zu lesen)*, 395 (?), 397, 462, 467 *(Kornote im Stadtgericht)*, O. XVIII, 10.
—, Kersten, de oldere, borger, 222.
—, Karsten, 274; radman, 293, 312, 318. O. XVIII, 10.
—, Reynerus, radman, 339, 344, 345. O. III, 4.
—, Daleke (Taleke), 466, O. XVI, 7.
Randen, Johan van, borger, *mit Ehefrau* Barteke, *letztere allein* 309, *ferner als Witwe* 340.
—, Elzeke van, 320; *als Tochter Bartkes u. Ehefrau* Frederik Buths *mit ihrem Sohne* Johan 341.
Ranwerd *(oder* Rauwerd), borgher, 69.
Ranwerdes *Testament* 397.
Rasche, de, O. XX, 24; b), 39.
Rastede, Dorf, 163, 407, *Kirchspiel* 218.
—, *Kloster*, 7, 61, 220, 221, 224, 316, 338; *Äbte: ohne Namen* 155, 166, Andreas 316, Gherwin 338, Johannes von Gropelingen 220, 221. Reyner 147.
—, *Pfarrkirche* 7, 179.
Rastede, Brant van, O. III, 12.
—, Johan van, sworen to O., 321; O. X, 2.
—, Otte van, knape, 88.
Rasteden swagher, Hinrik Scroder, 309.
Rauer, Hermannus, *lübischer Ratssekretär* 444.
Raunerdes, Grete, hus O. X, 1.
Rauwerd 69, *s.* Ranwerd.
Rawe, Johan, *s.* Ralle, Johan.
Redehorn, Wineke to, O. VI, 26.
Reden, Johan van, anders geheten von Aurike, borger, 155, 159, 160; *dessen Vater* her Johan 155, 159, *Bruder* Volquert 155, 159 (Folkard), 160, 162, 166.
Reethman, Johan, *w. B.* 278.
Rehorn, Goschalk, 78.
Reyneken hus O. II, 16.
Reiner, her, 8, p. 24.
Reyneres, Reyneke, 474.
Reiners, Meinen, hus O. XVII, 7.
Reiners, *Ratmann*, 380 *(unten)*.
Reken, van, O. VIII, 18.
—, Stene van, 401, Art. 8.
Releves, Hinrick, hus O. XX, 16.
Remensnider, Bernd, *w. B.* 269.
Renkelman, Dirk, 128a, p. 50.
—, Godscalk, 314†.
—, Goslik, 128a, p. 50, 51.
Rense, Hinrik, 128a, p. 49.
Rese, Meymborgh, 259.
retgraven, de, 128a, S. 81.
retwosting, de *(Flurname)*, 138, 358.
Rethe, *Schloß (Rheda, Kr. Wiedenbrück, Rb. Osnabr.)*, 275.
Rethman, Johan, borger, 303.

Landesbibliothek Oldenburg

rike, Kersten de, 128a, p. 49.
Rike, Almod O. IX, 22; *Witwe des* Hinrich Rike, *geb.* Meyne, 358.
—, Cristianus, 117, 128a, p. 48 (Kersten).
—, Hinrich, Bürger 261, 358† *(Witwe s.* Almod).
Rickeldes hus 298.
Ribbeken, Bernt, hus O. XX, 15; b), 21.
Ripen, Eylard, 293, Nov. 23.
Rippen hus O. III, 19.
Rippe, Heynken sone van Oven, *w. B.* 283.
Rippe, Hermen, radman, 225, 228, 253 (Rippen), 259.
Rippe utheme Garneholte, borger, *mit Ehefrau* Kunneke 420.
Rippen, Godeke, radman, 192; borgermester, 207 *(mit Ehefrau* Mette), 212, 213, 214, 221, 222, 223, 226, 228, 229, 260, 313.
—, Godeke, borgher to Bremen, *mit Sohn* Luder Rippe 298.
Ritterum, Kuneke van, *w. B.* 258.
Rittrum, *Gem. Dötlingen*, 284 (Ryttram), 341 (Rythrum).
Robberdes hus O. XV, 21.
Robe extra portam *w. B.* 90.
Robe, Gerd Meygers knecht, 346.
Robeken, Gert, O. VI, 5, 6.
Rode, Johan, 8, p. 23.
Roeck, Reyneke, borger, 337.
Roke 300.
Roleves, Hinrick hus, O. b), 22. *S. auch* Releves.
Rolingh, Hinrick, borger, *mit Ehefrau* Almoed 319, 321.
Rolingk, Gerd, *w. B.* 278.
Rolink, Fredericus, 117.
Rome, tho den olden *(Flurname?)* 412.
Rotberd de ryke, 8, p. 24.
Rotberdes, Roden, sone 8, p. 23.
Rover, Hermannus, *Notar*, 446 *(= Hermannus Rauer* 444?).
Rudolphus, *Schreiber des Grafen Nikolaus von Tecklenburg*, 275.
Rumbeke, Gerhardus, 10.
Rumelant, Fredericus, 117.
Runde, Johan de, borger, *mit Ehefrau* Immeke 394, 425.
—, Johan, *w. B.* 407. O. VI, 2.
Rungen hus O. XVI, 3.
Runghen, Mette, borgersche, u. Aveke ere dochter 259.
Rusche, Meinhard, *der Jüngere, Knappe*, 88.
—, Meynard, *Knappe*, 218, 286, 313, 427.
Ruscheman, Hinrick, O. VI, 29.
Rusterskamp, de, *auf dem Esche* 343, *Anm. 1.*
Rustes, Metke, 128a, p. 52.
Rustringen, Hinrik, anders geheten Kok, radman, *mit Ehefrau* Drudeke 165.
Rustringen, Hinrik, radman, 188, 195, 206, 207, 209, 219.
Ruther, Hinrick, O. b), 56.

S.

Sabbespeck, Gert, O. XVIII, 18.
Sachsen, Herzog Bernhard von, 180.
—, *Herzog Johann von*, 356.
—, *Herzog Magnus von*, 356, 358, 365, 367, 368, 375, 381, 383, 384, 387, 388.
sadelers, des, hus O. XVII, 1.
Sadelmakers hus, O. X, 9.
sagher, Heineke de, 128a, p. 47.
Sandam, Ernst van, *w. B.* 278.
Sander, Berend, *Bürger zu Osnabrück*, 462.
Sanders, Alert, land 8 p. 24.
Sandersfeld *(aus Delmenhorst?)* 460.
Sasse 8, p. 23.
Schadeke, *Kanonikus, Baumeister der St. Lambertikirche, Stadtschreiber*, 254, 275, 286 *(ohne Titel)*, 302, 325.
Schagen (Scagen), Arnd van, *Sohn Friedrichs*, knape, 186, 196, 404, O. I, 16; IX, 13.
—, Fredericus de, vir strenuus, 117; Frederik van, 144, 145, 165, 186 (knape, *mit Ehefrau* Jutte *u. 4 Söhnen)*, 189, 194, als † 220, 311.
—, Gerd van, *Sohn Friedrichs*, kn., 186, 277, 290, 316, 405 *(mit Ehefrau Anna)*, O. IV, 3, 421, 432.
—, Hugo van, *Sohn Friedrichs*, kn., 186.
—, Johannes, *Sohn Friedrichs*, kn., 186, 220 *(mit Ehefrau* Aleke), 221, 463 (von Schachen).
Schape, Johan, borger, *mit Ehefrau* Wubbeke 315.
Schauenburgischer Zollschreiber zu Hamburg 473.
Schele (Scele), *Johann, mit Ehefrau Adelheid* 40.
—, Johan, borgher, 69.
Schellig *(und* Schelling), Eylerth, *Amtsuntertan des Drosten von Delmenhorst*, 460.
Schelpinx, *Hermann*, 354.
Schenge, Beke, O. III, 9.
—, Diderik, borger, 181 *(dessen Ehefrau* Geseke 181, 195), 222; D. Sch. de schomaker 195.
Scheninge, Johan, 432.
Schepell, her Albert, 327, 348, O. I, 4.
scherer, Johan de, 432.
—, Lubbert de, 128a, p. 47, 51.
Scherer, Berenth, 372, O. I, 13.
—, Hinrick, O. XVI, 6.
—, Reineke, O. IX, 24.
Scherff, Gherd, 8, p. 22.
—, Ludeke, 8, p. 24.
Scheving, Johan, O. XIX, 12.
Schyme, Otte, abbet to, 234.

Landesbibliothek Oldenburg

Schynneheyde, Jakob, *Drost zu Oldenburg (= Jakob von der Specken)* 147.
Schipbuwer, Borchart, O. XI, 26.
Schiplage, Hermen, O. VIII, 6.
Schleppegrell (Slepegrelle), Alverik, knape, 120, 174, 176 *(ohne Titel); (Alv. II?)* 385 *(unten)*, 420, 428, 441, 442, 472 *(mit Ehefrau* Mette).
—, Diderik, 186; knape, 211, 218, 277, 286, 305, 311 *(nebst Brüdern)* 313. Didericus, canonick tho Verden, *Bruder Albrichs*, 428.
—, Geseke, O. b), 8.
—, Geverd, *Bruder Dietrichs*, 311.
—, Giseke, *Vetter des Kanonikus Dietrich und Albrichs*, 428.
—, Klaus, *Bruder Dietrichs*, 311.
—, Wulfert, *Bruder Dietrichs*, 311.
Slepegrellen hofte unde schuren 237.
der Slepegrelschen beide hus O. III, 20.
Schneider, Peter, *in Lübeck* 446.
Schohincken, Ghiseke, borger, 266.
Schohinken, Robeke, hus O. IX, 21.
Schole, Vrederick, Lucke syn husvrowe *w. B.* 258.
Schollen, *gräfl. Diener*, 402, Art. 4.
Schollens, Gert, hus O. XIII, 17.
Scholne *(beim Ehnernesch)* 59, 155, 159, 160, 162, 166.
Scholne, Gerke van, *Bauer* 155, 159, 166.
schomaker, Hilwert de, 128a, p. 51.
—, de, Alverikes swager. Slepegrellen, *w. B.* 176 (de Schomaker *aber wahrsch. nom. propr., vgl.* her Kersten de Schomaker).
—, Wynant de, 8 p. 22.
Schomakere, Gherd, *w. B.* 309.
Schomaker, Hagen, O. XVII, 6.
Schomaker, her Kersten de, 86.
Schomakers, Metteke, borgersche, 344; (— hus) O. VIII, 20.
Schonrobe, Hanneke, borgher, 69.
—, *Johann*, 57.
Schoring, Borjes, 128a, p. 48.
Schroder, *s.* Scroder.
Schuehincke, Röhbke, *Werkmeister des Schuhmacheramts*, 422. *Vgl.* Schohincken.
Schuerman, Luder, borger, *mit Ehefrau* Wymeke 230.
Schulte, Fredericus, *Propst zu Wildeshausen*, 263, 275.
Schulte, Vulbradus, *Schreiber des Grafen Johann von Hoya*, 234.
Schumacher, Ernst, *Werkmeister des Schuhmacheramts*, 422.
schuren, Eylerd mank den, 128a, p. 47.
Schurman, Everd, 272.
—, Tebbe, O. V, 6.
Schutten to Morhusen dochter Ghebbeke *w. B.* 283.
Schuttenstrate 426.
Schuttenwal, de, 237, 453.
Schütting, der, 341, O. XIII, 3.
Schüttingstraße, spätere, (strate uppen graven), *Anwohner* O. XIII.
Schuttke, *Hinrich, Bürger*, 353.
Schuvekare 69, *2. Bl.*
schuwe, Herman de, 69, *2. Bl.*
Schuwe, borgher, 69, *2. Bl.*
Schuwe, her Robert, 128a, p. 51.
—, Robert, *Kanonikus zu O.* 158, 228†.
Schweiß, Alexander, *kais. Kanzler* 463.
Schwertfeger, Dyrick, borger, 380.
— (Swertfeger), Johan, O. XIX, 4.
Scolen, Fyge hern Bernds maged, anders genant —, *w. B.* 269.
Scolne, Gerd, radman, 222, 223; Gerd van —, radman, 228.
Scomaker, Engelke, 293.
—, Jacob, 430.
Scopyngk, Herman, uxor et pueri *w. B.* 262.
Scriver, her Johan de, *Sohn des* Johan de Scriver, 86, *Dekan zu O.*, 99, 103 (Johan Scryvere).
Scriverschen, der, hus O. XII, 8.
scroder, Alard de, 143.
—, Detmer de, borgher, 69, *2. Bl.*, 97.
—, Gherke de, 128a, p. 51.
—, olde Johan de, 128a, p. 46.
—, Wemmeke de, 128a, p. 51.
Scroder, Berend, van Dinxstede mit syner frouwen *w. B.* 399.
— (Schroder), Bernd, 471.
—, Hermen, *w. B.* 269.
—, Hilwerd, 211, O. IX, 4.
—, Hinrick, Rasteden swager, *w. B.* 309.
—, Hinrick, de olde, O. II, 14.
—, Hinrick, de junge, radman, 343, 353; borgermester, 399 *(Wahl)*, 412, 420, 422 (Schröder), 427, 436, 450 (Schroder), 452 *(desgl.)*, 456, 467 *(ohne Titel)*.
Scroders, Hinrik, hus, O. XI, 10.
Scroder, Johan, radman, 420, 468.
—, —, up der nyghenstadt, radman, 430, 438.
—, —, up der olden stadt, radman, 436.
—, Johan, O. IX, 5.
—, Luder, 8, p. 24 (Schroder), von Twischenan 216.
—, Meynerd, O. II, 14.
—, Oltman, 8, p. 23 (Schroder), O. IX, 5.
Scroders, Brandt, von Rastede *w. B.* 407.
Segeberg in Holstein 270, 271.
Seghewant 128a, p. 48.
Sehusen, Johannes de, *Kanonikus zu O.* 70.
Zegghehorne, up den, 69, *2. Bl.*
Zeghere, Hinrick, *w. B.* 278.

Landesbibliothek Oldenburg

Seven, Engelbertus, O. XX, 3.
Severin, *Johann, Bürger*, 293.
Sewens hus O. b), 11.
Sewen, Taleke, O. XX, 18; b), 24.
—, Wubbeke, O. XX, 19.
Syabink, Harke, *Ratgeber des Kirchspiels Esens*, 347.
Sjadefockes, Johan, *Wurster Landsasse*, 379.
Sicke, Hinrich, Bürger, 274.
Sicken, Hinrick, de oldere, *Bürger*, 314.
Sycke, Hinrick, de jongere, *Stadtbaumeister* 317, de junger, borger, 337.
Sicke, Hinrik, sworen to O. 321; radman, 348, 351 (Sickke) 366, 391.
Sicken hus O. XVI, 18.
Siden, Luder van der, borger, 267.
Siechenhaus, (sekenhus, hus der utsettischen) 33, 34, 192, 227, 230, 320.
Simon, Diener des Grafen Anton I., 463.
Synnyghe, Bernd de, *mit Ehefrau* Mette 213.
Szyr, Clawes, borger, *mit Ehefrau* Hoßeke 329.
Sire, Kord, 128a, p. 47, Cord, 254.
Syre, Hinrik, 353, O. VI, a.
—, Johan, O. VI, 22.
Syren hus O. VII, 5; VIII, 1.
Sirick, Laurens, O. II, 5.
Sising, Olteke, 128a, p. 45.
Sisyngen hus O. V, 1.
Sisynges, Hinrik, 292.
Syveken, Geseke, 453.
Sleve, Diderick, O. XVI, 22.
Slore, Bernd, 169†.
—, Gerd, knape, 221.
—, Luder, *Knappe*, 109, 179 *(ohne Titel)*, 335 *(desgl.)*.
—, Otte u. Staces, *Bernds Kinder*, 169.
Slorn hus O. II, 7.
Slusz *(Sluis), Hafen von Brügge*, 273.
sluter, Robeke de, 128a, p. 47.
Sluter, Arndt, O. b), 30.
—, Fredericus, 117; Frederik, radman, 137.
—, Hille, O. XIX, 26.
Slutere, Meynard, *w. B.* 269.
smed, Hermen de, borgher, 69.
Smedes, Beleke, 306.
—, Boleke, O. VIII, 7.
—, Otte, O. IX, 13.
—, Werner, *Witwe* Leneke 452.
Smeling, Hinrick, 8, p. 24.
Smerten, Johan van, O. VII, 6.
Smyt, Diderick, 8, p. 23.
smydt, Eylert de, 8, p. 22.
smyd, Feyge de, 176.
Smydt, Gerd, zelligen Otten Smedes nagelatzen zone, 467.
Smyt, Gerd, *Kornote im Stadtgericht*, 467.
Smyd, Johan, radman, 267.
Smit, Otte, O. IX, 13; 467†.
—, Meynerdt, O. II, 2.
—, Warneke, van, Omestede 342.
Smith, Werneke, O. XIII, 2.
Smithusen, Bertoldus, *Vikar zu Bremen*, 261.
Smutte, Dethard, *Kaplan zu O.* 47.
Snake, Hans, 158.
Snavele, de ole, 69, *2. Bl.*
—, de junge, 69.
Snellen graven (Snelle *Personenname)* 222, 237.
Snelle, Hinrick, de scomakere, borger, 249, 267 *(als Vorsprache im Stadtgericht)*.
—, Johan, Vikar zu O., 237.
—, Woler, 309, 322, O. XVI, 11.
sniddeker, de, O. XII, 6.
Snyddeker, mester Johan, borger, 391 *(mit Ehefrau* Mette); borger, 393 (Snyttekere).
Snytker, mester Gert, O. b), 10.
Snidericken, by den, 8, p. 23.
Sondach, Johan, 179.
Soste, Herman van, 417.
soterge, Gherke de, 128a, p. 46.
Sparcke, Diedrich, *Bruder Hinrichs*, 290.
—, Hinrick, 290.
Specka, Thiderici de, pueri videlicet Tydericus, Metteke, Heylewigis, Grete, quos habuit apud Metteken suam concubinam, 90.
Specken, Bernd van der, *w. B.* 399.
Specken, Jakob von der, *Drost zu O.*, 174.
Speckhals, Johan, *aus Bremen* 409 [410], 411.
Speckman, Johan, *Werkmeister des Schuhmacheramts* 299.
Speckmans hus O. VIII, 13.
Sprunghe, Johan, O. VI, 25.
Spykermann, Heyne, borgher.
Stade, der Zoller zu, 459.
Stadland, 50.
stad, der, hus O. VI, 27.
Stadtbaumeister, 117 (tegularios), 317, 360, 466.
— *graben:* de nye stadgraven 183, 333; wal twischen den grafen 447; 479 *(auch Anm. 1)*.
— *keller*, 50, 173.
— *mauer*, 229, 295, 317, 327, 328, 329, 343, 351, *Anm. 2*, 424, 479, *Anm. 1*, S. 376 u. 416.
Stadt, Rathaus der, 50 (stades kelner), 113, 156, 204, 296 *(Umbau?)* 336; *„Kammer" des Rates:* 215, 217, 228, 325.
Stadtrichter 165, 210, 421, 430, 451, 453, 466.
— *schreiber*, 228, 325, 340. S. Bernd Lunne u. Bernd Schadeke.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadttürme: de olde toren 396; de nye thorn, 317, 327, 329, O. VII; VIII, 17. *Sonst* 413, O. VIII, 28.
— *wall* 447, 479, *auch Anm. 1.*
Stafhorst 69, *2. Bl.*
Stakenhouwers gud 186, 220, 221.
Stalen, Hilke, 128a, p. 46.
Stall, der, *gräfl. Ausschank*, 173.
Stamer, Hermen, 128a, p. 46, 51; borger, 143.
Stamerde, Enghelman, senior 117.
Starcken, Johan, 230.
Stating, 8, p. 24.
Stau, 68, 86, 196, 206, 228, 237, 294, 308, 331, 333, 347, 386, 432; *Anwohner* (buten dem Stouwe) O. XV.
Staupforte 141, 274, 287, 331, 360; O. XIV, 9; XX, 13, 16.
Staustraße 296, 470, 471; *Anwohner* O. XIV .
Stederdes, Diedrich, *Wurster Landsasse*, 406.
Stedesdorf in Ostfriesland, s. Dorum, Hero Moritz von —).
Stedinck 69, *2. Bl.*
—, Konrad, *Knappe*, 88.
Stelle, Hinricus de, tegularius, 117.
stelters, des, hus O. XII, 10.
Stender, Ludeke, O. XVI, 9.
Steneke 128a, p. 48.
Steneken hus O. VI, 7.
Steneken, Cord, 345, O. VI, 17.
—, Gerd, *Dekan zu O.*, 164, 172.
—, Johan, 412, O. VIII, 19.
Steneken, Johan, hus to Delmenhorst 208a.
Stengraven, Godeke, 179.
—, Johan, 128a, p. 49.
Stenhuse, Johan vame, *w. B.* 399.
Stenvelt 128a, p. 47.
Stenvorde, Hinrik, *Geistlicher, Bevollmächtigter des Grafen von O. u. der Stadt O.*, 187.
Stenvorden, Hinrik van, radman, 225, 228, 259; borgermester 272 (Stenforden), 275 (H. van Stenvorden anders genant Copman).
Stervern, Johan van, O. III, 10.
Stervorden, Johan van, borger, 322.
Stevens hus O. VIII, 18.
Steving, Johan, O. XVIII, 4.
Sticke, thom, *Haus und Hof (Gem. Tossens)* 479.
Stillehinke, Alberen, 128a, p. 45.
Stynt 8 p. 24.
—, Diderick 306, 450, O. IX, 23; borger 320. *S. auch* Holwede.
—, Hermen, O. XI, 3.
—, Hinrik, Sohn D.s, *Kanonikus zu O.*, 320.
—, Johan, Sohn D.s, radman, 287, 295; *Witwe* Grete 306.
Stynt, Eylard, zu Moordorf 114.
Stoer, Brun, 450.
Stoleken wif 128a, p. 46.
Stoltenouw, Hinrik, swaren, 418; O. XIII, 13.
Stoltenowe, Sweder, *Stadtrichter zu Osnabrück*, 462.
Store, Gerd, O. XVIII, 12.
—, Helmerick, radman, 386, 408; O. XIII, 16.
Storm, Alerd, 128 a, p. 45.
—, Oltmannus 117, Oltman 128 a.
—, de lange Oltman 128 a, p. 47, 49, 50.
—, Meyner, 195.
Stover, Hinrick, O. IX, 14.
—, Johan, 179.
—, Lucke, O. XVI, 5.
Straten, Hinrick by der, *w. B.* 407.
Strosnider, Albert, 400, O. XII, 15.
Stovesandes hus O. V, 8. *S. auch* Westerloye.
Stubbe, Johann, 467.
Stulle, Johannes, *Kanonikus zu Bremen*, 261.
Stuer, Johan, radman, 229, 255 (Sture).
Sture, 8, p. 24.
Sturman, Hinrick, O. XVIII, 7.
Stute, Johan, 191.
Stuten hus O. VIII, 30.
Sudersche, de, O. XX, 28.
Summe, Rolef, O. VI, 28.
Sure, Johan, 128 a, p. 45.
Suremunt, Rolef, 128 a, p. 51.
Surundes, Rolf, 131.
Suser (Zuser), Albert, radman, 188, 195, 206, 219, 228.
—, Boryes de, radman, 141, 143, 181, 182, 205, 216; *ohne Titel* 191, 222.
[Sutholte] Bertrammus [de] dictus Predeker armiger 51
Swaneke (Swanke, Swancke), Gherke, 128 a, p. 45. Swaneken moder 128 a, p. 45.
—, Rippe, 351, O. IX, 1.
Swans, Hinrick, hus, O. XI, 16.
Szwane, Johan, *w. B.* 258.
Szwarte, Arnd, Hadewech uxor *w. B.* 269.
Swarte, Gherlighe 128 a, p. 45, 50; Gerlich, *Knappe*, 165.
—, Godeke, *genannt* Grube, *Knappe, mit seinen Brüdern Kurt u. Rippeken und seinem Sohne Johann* 165.
Swarten, Elsche, hus O. XVIII, 5.
Swarteman (Zwarteman), Dyderik, radman 71, borghermester, 82, 99; *ohne Titel* 87.
Swarting, Johan, O. VIII, 14.
Sweder, Gert, 385.
—, Hinrick, 128 a, p. 45.
Sweders, Hinrik, 128 a, p. 45.

Landesbibliothek Oldenburg

Swinge, Frederick, *Bürgermeister*, 127.
—, Hinrick, O. II, 12.

T.

Tabele 208 b.
Taleke, Johan, 8 p. 24.
Tasche, Hermen, O. V, 10; *Bürger*, 339.
Tatinges hus O. IV, 9.
—, Heilken, hus O. XVII, 5.
Tebben hus O. XX, 10, 12.
Tebeke, Johan u. Wilke, O. III, 8.
Tekenborch, Gerd, borger, 380.
Tecklenburg, Graf Nikolaus von, 268, 272, 275, 313 (Claes to Tekeneborg).
tegelhus, *s. Ziegelhof.* Up der olden tegelstede *(vor der Haarenpforte)* 256.
Tegeler, Giseke, *w. B.* 399.
—, Gisele, 418.
—, Johan O. X, 6.
Teghelman, Arneke (Arnd, Arent), borgermester 103, 106, 109.
—, Olteke, 57.
Teylenbuttel *in Stedingen* 109.
Teylingh, Olteke, *mit Ehefrau* Taleke,
Tepken, Wilke, 418.
Tesing, Albert, O. IV, 10.
Tevel, Evert, 8.
Thunen, Detmar von, Untertan des Ritters Hero von Dorum, 365, 371 (Dethmer tho Dunen).
Thunne, Hedde van, *Untertan des Ritters Hero von Dorum*, 378.
Tideman, her, O. XVIII, 9.
Tideman (Tiideman, Tydeman), Dirik, radman, 386; borgermester 402, Art. 4, 427 *(ohne Titel)*, O. IX, 22 *(desgl.)*.
—, Johan, radman, 263, 267, 275; borgermester, 281, 290, 291, 292.
Tidemans hus O. XI, 11.
Tyleke, *Bürgermeister*, 119.
tymmerman, mester Herman de, 69, 2. *Bl.*
—, Johan de, van, Wildeshusen *w. B.* 176.
Tyne, Otte van, *Vitalienbruder*, 107.
Titken, Bernt, O. b) 14.
—, Brun, O. VIII, 2.
Toghe, Gherke, 128 a, p. 50.
—, Hanneke, 128 a, p. 50.
Tolen hus O. IV, 16.
Tonghermansche, de, 352 b.
Topp, Johan, 255.
Toppes, Gerd, van Apen dochter Taleke, *Magd des Bürgermeisters Diedrich Hecheler, w. B.*, 283.
Torborg, Eylard, 87.
Tortesholte, her Meynard van, 196.
Tortesholte, Reyner van, 117 (Reynerus van Tartesholte), 126 (borgher), 128 a, p. 51.
Trybbe, Rygghert, 427, 479, A. 1, O. I, 6 (Richard).
trippenmaker, de, 119, O. b), 48.
—, Hinrick de, 128 a, p. 46.
Trippenmaker, Drewes, 394, 425.
—, Hinrich, 191.
—, Snicke, 322.
Trupers beide huse O. I, 17.
Truper, Johan, borger, 338, 341, 404.
—, Reyner, borger, *mit Ehefrau* Christine 167, 168.
Tzaden, Beke, van der molenstraten *w. B.* 258.
Tzyre, Herman, 320.
Tuel, Johan van, knop, 191.
Tule, Johann von, 214.
Tungele, Cord van, *w. B.* 262.
—, Hilleke Bruns van, *w. B.*, 269.
Tungel, Meynhard van, 128 a, p. 51.
—, Wilke van, borger, *mit Ehefrau* Gebbeke 351.
Tunnebinder, Michael, O. VI, 36.
Tunnenbynder, Mychel, 430.
Tuschenaen, Hermen, O. VI, 12; VIII, 3.
Twiist, Diderick thor, borger, 412.
Twisten, Arnt tor, O. VIII, 16.
Twystrenge, Johan, *w. B.*, 127; 128 a, p. 47.

U.

Ulleken, Bernt, hus O. VIII, 15.
—, Grete, hus O. b), 33.
—, Merten, hus O. XVI, 13.
Ulken, Merten, unses rades lithmathen, 372.
Uncken, Hynrick, 454.
Unvortzaged, Ilies, 164.
Upßen, Johan, 450.
Upsleger, Johan, 128 a, p. 49.
Ußendorp, Johan, O. XIV, 9; XV, 10.
—, Swere, *Ältermann der Schiffergesellschaft*, 456; O. XIV, 7.
Utrecht, Stadt, 17.
Utzehorn, Diderick, O. XVIII, 9.
—, Geverdt, O. I, 8.

V.

vagede, Frederik de, 8, p. 22.
vaghet, Willem de, O. XVI, 21.

Landesbibliothek Oldenburg

voghet, Bernd de, 128 a, p. 51.
voghed, Ebbeke de, *w. B.*, 176; 267.
Vagedes, Corten, stucke 8, p. 22.
—, Klaus, 470, 471 *(Meister Claus Vogts)*, 479, *Anm. 1* (Klaus Vogts).
—, Lutert, hus 405.
Valenhorst *(Flurname)* 138, *Rückseite;* 350.
Valke, Otte, 291.
Valkenhorst, thor, 69, *2. Bl.*
Varle, Eylart van, O. b) 7.
—, Herbert van, 450.
Vasmer, *Johann, Bürgermeister zu Bremen*, 119.
Vechta, Stadt, 16, 17, 305, 441.
Vechte, Egberd van der, *mit Ehefrau w. B.* 258.
Vegers hus O. XIII, 15.
Vese (Veze), Hilwerd, radman, 181, 182, 205, 216, 225, 228, 253, 259, 287, 295; *Baumeister der St. Lambertikirche*, 254, 267 *(nur* Hilwerd).
—, Tideke, 128 a, p. 49.
Vinkenow, her Johan, 347.
Vise, Meyneke, borgher, 69.
Visscher (Vischer), Gerwin, *Bevollmächtigter des Grafen von Limburg*, 191.
—, Hinrik, borger, 259; O. XIX, 25.
—, Johan, *Knecht des Grafen Gerd, mit seinem Neffen Hinrich* 280.
—, Johan, *gräfl. Diener*, 401, *Art. 3.*
Vitto 117 (Vittonem Kole filium, *oder:* Vicconem, Kole filium).
Vlade, Johann, 128 a, p. 47.
Vleghe (Vlege), Hermen, radeskumpan 328, radman 330, 331, 341, 348, 366. O. II, 6 u. III, 2.
Vlegen stall O. XVIII, 15.
—, her Arndes, hus O. XVI, 14.
Volqwens, Beke, 308.
Volquens, Johan, 128 a, p. 47.
Volkqwin, Volquine sone, *w. B.* 269.
Vorde, Gereke van, to Rastede *w. B.* 163.
Vorenbrugge, Hinrick van, radman, 330, 331.
vorewerke greve Conrades 34.
Vorneseke, des drosten wif, 69.
Vos, Richardus, dapifer *zu Vechta*, 16, 17.
Vosses hus ton Connevorde 69.
Vosses were *in der Westerloyer Straße* 321.
Vreneke, Gerd, *Dekan zu O.*, 147.
Vrese, Clawes, *w. B.* 269.
—, Gerd, 225.
—, Wilken, *Drost zu O. und Delmenhorst*, 184.
Vrye, Bernd *mit Ehefrau* Tebbeke 466; O. XVIII, 2.
—, Lambert de, *Ratmann*, 99.
Vunke, Johan, radman, 188.
vust, Johan myd der, sin wif u. kindere *w. B.* 283.

W.

Wächter, städtische, 69.
Wadenbeke, Dirik, 346.
—, Gherardus, Diriks Sohn, 346.
—, Johan, O. XII, 2.
—, Sweder, O. XI, 14; Wagenbecke, Swer, *Kornote im Stadtgericht*, 453.
Wadenbeken hus O. IX, 19.
Wagendriver, Herman, O. b), 32.
Wallstraße, spätere, (de strate bi der muren) 351, *Anm. 2. Anwohner* O. VIII.
Wals hus O. XI, 4; XIII, 11.
Walhoff, Ludtke, *Bürger in Lübeck*, 444, 446 (Ludopke).
Wandes, Johan, 400.
Wantscherer, Carsten, *zu Jever*, 440.
—, Hermen, 471.
Wardenburg, Kapelle zu, 105.
Wardenborg, Diderick, O. XI, 18.
—, her Hinrick, O. b) 46.
—, Johan, O. XI, 18; XII, 1; borger, 396; radman, 420, 436, 449 (Vardenborck, *Morgensprachsherr des Knochenhaueramts)*, 450, 452, 478.
Wardenburch, Johann, *Werkmeister des Schuhmacheramts*, 299.
Wechloy, *Bauersch., Gem. Eversten*, 233, 330.
Wechloy, Gerd van, knape, *mit Ehefrau* Gisele *u. Sohn* Johan, 138.
Wechloye, Oltman, 188.
Wechter, Oltman, O. VI, 2.
Wedeghe, Johan, borger, *mit Ehefrau* Taleke 223.
Wedwige, Marten, kopman, *Untersasse des Grafen von Limburg*, 191.
Wege, Herman tor, borger, 380.
Weloge, Johan, 128 a, p. 49; radman, 137; knape 165 *(s. auch* Fikensolt).
Welsborch, *Welsburg, Gut, Gem. Dötlingen*, 250.
Wenden, Gherd Olteken sone to, *w. B.* 309.
Went, Dietrich, *Propst zu Wildeshausen*, 98.
Wenthe, Johan, O. b) 36.
Wenyge, Johan de, 189, 191 (Weynge).
Werder, de junge, Godeke van den, 128 a, p. 50.
Werner sutor 54.
Wernerus 256.
Werynck, Johan van, 191.
Weserstrom, 379.
Wessel, Hinrich, 437.
Wesseling, Hermen, radman, 212, 213 (Wesselinges), 214.
Wessels, Hinrick, hus O. XX, 9; b) 15.
Westen, Giselen hus van, O. X, 13.
Westerborch, to der *(Gem. Wardenburg)*, 69, *2., 3. Bl.*

Landesbibliothek Oldenburg

Westerholte, *Bauersch., Gem. Wardenburg*, 165.
Westerholte, *Knappen von, s.* Gropelingen.
—, Johan van, *w. B.* 258.
—, Alerd, O. XIX, 14.
—, Gerhardus (Westerholt), *gräfl. Diener*, 477.
—n, Hazeke, borgersche, 345.
—, Hermen, O. b, 47.
—, Hinrick, borger, 413, O. V, 5.
—, Johan, O. XVI, 12.
—, Rippe, O. VI, 16.
Westerholtesche O. VI, 16.
Westerlo, Johan van, anders genant van Banne, *w. B.* 278.
Westerloye (-loie), Brun, radman, 293, 306 *(ohne Titel)*, 312, 318, 324, 326, 330 *(mit Ehefrau* Taleke), 343, 353; borgermester 391, 413; 419, 438 *(mit Ehefrau* Aleke), 439. O. V, 8; IX, 18.
—, Bruneke van, 128 a, p. 45.
—, Eylert, *Vikar an der St. Gertrudenkapelle*, 317.
—, Helmerk, 193, 223; borger, 378. O. IX, 7 *(mit* Metke).
—, Robeke van, 128 a, p. 45.
—, Wale, 306, 350.
Westerloyer strate 209, 213, 216, 223, 321, 345, 394, 425. *S. auch Kurwickstraße.*
Westerstede *(Kirchspiel)* 218.
Westerstede, her Arnd, O. XVI, 10.
Westfalen *(Land)* 6, 14. *S. auch Sachsen, Herzog Magnus von.*
Westyng, Hinrick, geswaren, 413, 439, O. VIII, 28.
Wevers hus O. XV, 19.
Wever, Hinrick, O. XX, 22; b, 27.
—, Ibbeke, 339.
—, Johan de, borger, *mit Ehefrau* Gebbeke 206, 308.
Wichman de becker, 69, *2. Bl.*
Wichmans Ficke O. XX, 25.
Widenbrugge, *Stadt Wiedenbrück, Rb. Osnabr.*, 275.
Wien 177, 184.
Wigger 128 a, p. 48, 51.
Wigherdesche de, 117.
Wilde, Hinrik, 128 a, p. 47.
Wildenlo, to den, 69, *2. Bl.*
Wildeshausen, Kapitel zu, 102, 431.
—, *Stadt*, 150, 176, 234, 275, 284, 289, 427, 433.
Wildeshausener, die, 69, *2. Bl.*
Wylken hus O. b) 35.
Wilken, Gert u. Albert, O. V, 2.
—, lame, hus O. I, 15.
Willing, Alert, O. XV, 14.
Wiltschutte, Hermen, O. XV, 21.
Winckelmann, Johann, *mit Ehefrau* Alke 419.
Winkelman, Albert, O. VI, 6.
Windmühlenberg vor O, 141.
Wynnepenningh, Dethard, ratman, 69, *2. Bl.*
—, Oltman (Olteke), borger 69, 1; *o. T.* 69, *2. Bl.*, 320, 391. S. *auch Halle.*
Wyvelstede, Hanneke van, Lammeken sone, *w. B.* 176.
Wise, Bernardus, *Vikar zu Bremen*, 261.
Wisenhauer, Joachim, *Diener des Herzogs Magnus von Sachsen in Hadeln*, 359.
Wismarische Herberge zu Lübeck 446.
Witken, Haske, hus O. VIII, 10.
Witte, Johan, de goldsmed borger 298; O. II, 10 *(ohne Zusatz).*
Witting, Alart, O. IX, 1.
—, Oltman, O. XI, 22.
Wittmund, *s. Dorum, Ritter Hero von.*
Wobbeken, Bernhardus, 164.
Wodensolten stucke 292.
Woerdt, Mathias, 8, p. 22.
Woldynges, Arnd, 357.
Woldingk, Borges, radman, 267, 276.
Woldinghes, Thidericus, 58; Wolding, Diderik, radman, 137, 155, *wahrscheinlich auch* 189 (Woldyncges) u. 191.
Woling, Arnd, borger, *mit Ehefrau* Heylewich 161.
Wolkenhaar, *s.* Haghen, Klaus.
Wolter, borger, *mit Ehefrau* Grete *u. Sohn* Eylard 183.
Wolter, Johann, Bürger, 324.
Wolters hus O. XIII, 9.
Wolters, Rixsen, vrouwe als der Gherwerschen was 208 c.
Wostenbuttel *(Örtlichkeit)* 167.
Wostenlande, borgher, 69.
Wosinghes, Willeke, ratman, 69.
Wolstorpe, Detmer van, 179.
Wotheman, Nikolaus, canon. reg. *zu Erfurt*, 117.
Wrede, Menke, borgher, 69.
Wulfers, Hermann, 324.
Wulff, Eler, 128 a, p. 48.
—, Fredeke, O. XIX, 23.
—, Herman, 295, 300, 330, 343, O. III, 23.
wullenwevers, des, hus 314.
Wullenwever, Berenth, borger, 447 *(unten)*, O. XIX, 3.
—, Diderick de, 267, *ohne* „de" 293, *Nov. 23, u.* O. XIX, 1.
—, Johan, 332.
—, Ludeke, O. IX, 15; XVI, 4.
—, Meynert, 405, O. XIX, 8.

Landesbibliothek Oldenburg

Wurd, Johannes de, par. eccl. rector in Huntorpe, 300.
Wursten, 16 Ratgeber des Landes, 373, 374, 379, 406 (Worstfreslant).
Wurster Friesen 33, 34.
Wüstenland (Wostenland) 71.
Wyckstede, Hinrick, borger, *mit Ehefrau* Taleke, 287.
Wyghennorde, to den, *(an der Huntemündung)* 33, 34; to den Wygenorde 69, *2. Bl.*
Wylken, Gerd, 396.
Wyneken beide hus O. XV, 16.
Wyneken, Johan, 420, O. III, 18.
Wynekeßen, Icke, *im Kirchspiel Esens* 347.
Wynghes, Johan, 351.
Wynkel, Johan, *aus Bremen* 409.
Wynkelßete, Gerd, borger, 326.

X.

Y.

S. I.

Z.

Ziegelhof, städtischer, (tegelhus) 33, 34, 139, Kap. 15, 226, 395 (tegelhave), 412.
Zwischenahn (Twischenan, *Gemeinde)* 216.
Zwolle, Gerd van, borger, 444 (Szwolle), 446 (Swolle).

Landesbibliothek Oldenburg

II. Sachen.

Ablaß 370.
Abzugsrecht in der Stadt O. 385.
Ausbürgerrecht 39.
Bier, Bremer, 50, 52, 128b, 172, 217, 464, *s. auch Zunfturkunden, z. B.* 297, 480. *„Fremdes",* 294, 403. *Mumme* 464.
Oldenburger, 7, 50, 128b, 325, 346, 403; *s. auch Zunfturkunden, z. B.* 297, 299, 362, 403.
Brautschatz 341, 358.
Brüderschaften, fromme: zu den h. fünf Wunden 423, *Kaland* 351, 412.
Bürger, Verzeichnisse neu aufgenommener, 90, 127, 154, 163, 176, 178, 258, 262, 269, 278, 283, 309, 399, 407.
Bürgereid 46.
Bürgerliche Lasten, Anführung der einzelnen, 104, 228, 301, 317, 350, 352 *a u. b,* 355, 357. *Befreiung davon, ganz oder teilweise,* 76, 158, 164, 228, 317, 336, 350, 352, 355, 457. *Belassung dabei* 108, 164, 193, 301, 355, 369.
Bürgerrecht als Voraussetzung für die Erwerbung von Bürgergut 45.
Burgmannen, die, korporativ 241, 242, 243, 244, 245, 247, 252, 288, 305, 307, 310, 313, 352.
Burgmannswehren, freie, 432, 469, *Immunität derselben* 33, Art. 8; 34, Art. 8. *Verletzung der Freiheit* 401, Art. 8.
Butterrente (Wurtzins) 32, 40, 105, 131, 172, 335, 353, 401, Art. 6, 432. *S. auch Wurtzinsregister.*
durnße (dornse, dornitze *in Schiller-Lübben, Mnd. Wb.*)
Eheliche Geburt, Zeugnis über, 372.
Ehevertrag 341.
Einwohnerverzeichnisse, s. Wurtzinsregister und Bürger, Verzeichnisse neu aufgenommener.
Erbrecht 363.
Fehdebrief 250.
Fischgerechtigkeit 330.
Freigericht, zu Limburg in Westfalen 185, 191; *zu Mündrup* (Middendorpe) *bei Osnabr.,* 189.
Freiheit, Verbriefung der städtischen, 33, 34, 36, 37, 38, 66, 101, 129, 146, 203, 248, 403.
Freimärkte, s. Märkte, ferner Markt in Register I.
Galgen 57, 302, 346.
Garde, die schwarze, 383.
Geistliche Hand, Verwahrung gegen die, 152, 164
Geleit, freies, zu Unrecht gegeben, 107.
Geleitsbriefe, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 60, 62, 235, 245, 246, 455, 463.
Geleitsrechtsverletzung 69. 3 *Bl ; Geleitsverletzung* 95.
Gericht des Grafen persönlich, 69, 2. *Bl.,* 335.
Gerichtl. Verfolgung 364, 401, 402, 403, 409, 410, 411.
Geschworene als Korporation 249, 357, 360.
—, *einzelne als Mitsiegler,* 321, 395, 413, 418, 426, 439.
Gesellschaften, Gewandschneider 302, *Schiffer* 456, 457.
Handel (s. auch Bier, Geleitsbriefe, Märkte, Schifffahrt) 52 *(mit Bremen),* 473 *(mit Hamburg).*
Handelsartikel 7, 69, 128b, 198, 231, 294, 302, 347, 373, 398, 403, 444, 446, 457, 464.
Handwerksämter (Zünfte). a) städtische
Bäcker 56, 476.
Knochenhauer 362, 449.
Schmiede 67.
Schneider (schroder) 72, 264, 397.
Schuhmacher 73, 257, 299, 422, 465, 475.
b) Amt der hofhörigen Handwerker auf dem Damm u. in der Mühlenstraße 423, 480.
Handwerker, nicht zu Ämtern vereinigte, und sonstige Gewerbe:
bartscherer *O. b),* 57. *S. auch* scherer.
Byldensnyder *(Eigenname?) O. b),* 18.
bodeker 128a, *p.* 49.
goldsmed 298.
grever 128a, *p.* 46.
groper 128a, *p.* 52.
hechler 128a, *p.* 46.
herde 128a, *p.* 47.
holschemaker *O. III.* 8
korner 69, 2. *Bl.*
kremer 178.
krogher 69, 2. *Bl*
Mestemaker *(Eigenname) O. XII.,* 9.
monetarius 23.

Landesbibliothek Oldenburg

muntemester 377. *(S. auch* Henningh de munther *Reg. I).*
murmester 128a, *p.* 46. 51, 222.
pilser, 8, *p.* 23, 176.
piper 69, 2. *Bl.*
sadeler, *O. XVII,* 1; sadelmaker 128a, *p.* 46.
sagher, 128a, *p.* 47.
scherensliper 67.
scherer 128a, *p.* 47, 51. *S. auch* bartscherer.
Schipbuwer *(Eigenname), O. XI.,* 26.
de Scriver *(Eigenname, s. Scriver im Reg. I).*
sluter 128a., *p.* 47.
sniddeker *O. XII,* 6.
stelter, *O. XII,* 10.
tymmerman 69, 2. *Bl.,* 176.
trippenmaker, 119, 128a, *p.* 46. *O. b),* 48.
Wagendriver *(Eigenname) O. b.),* 32.

Hanse, De tsche, 273.
Hansestädte 111, 116, 148, 273.
Hausdächer, Bauart der, 296.
Hausgerät 474.
hechte (Gefängnis) s. Urfehdebriefe, ferner 411.
Heergewäte 201.
Hofgericht, kaiserl., 171, 180.
Hoheitsrechte der Grafen s. 33, 34 *u. a. Verbr. der städt. Freiheit, auch Stadtrecht.*
Huldigungsreverse der Stadt 35, 130.

Kammergericht, kaiserl., 446.
Kämmerer des Rates 99, 113, 139, *Kap. 5 u. 7,* 325.
Kistenpfandsrecht 99, 135, 137, 143, 183, 212, 213, 214, 225, 230, 240, 255, 287, 314 (ofte alz men stades rechte plecht to vormanende), 315, 319, 321, 331, 332, 344, 348, 391, 393, 394, 395, 396, 400, 414, 418, 420, 425, 427, 439, 466.

Landsknechte 383, 429, 433, 435 *(Besoldung der Knechte und „Amter").*
Lehnsurkunden (Belehnungen, bzw. Gelöbnisse), s. Haarenmühle, Ehnern, Stakenhouwersgud in Reg. I, ferner 338.
Leibeigenen, Austausch von, 316.
Maße 6, 7, 69, 128b, 294, 358 (stighe), 124.
Märkte: Jahrmärkte 6, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 37, 38, 246. *Markt als Verkaufsplatz* 67, 294. *Verkauf zur Freimarktszeit* 50, 67.
Münze: Münzrecht, Münzwesen 18, 33, 34, 69, *2. Bl.,* 377 *(Münzvertrag mit Groningen). Münzmeister* 23, 377. *Münzarten* 377, *ferner: einheimische* 47, 53, 54, 61, 63, 67, 68, 69, 70, 71, 104, 128b, 362, 377, 436, 439, 456, 457, 471, 474; *auswärtige* 67, 71, 72, 73, 74, 86, 87, 99, 128b *usf., z. B.* 439 *(Bremer);* 79, 99, 169 *(Osnabrücker);* 128b, 446 *(lübische);* 149, 150, 151, 158, 164, 172, 432 *(rhein.);* 153, 155, 159, 160, 166, 172; 191 *(Overlentsche),* 215 *(Postulatengulden),* 435 *(Mark Dänisch),* 440 *(Emder).*[1]

Nachlaßangelegenheiten 340, 371, 397, 404, 448, 478.
Nahrungsmittel u. Speisen s. Handel, Zunfturkunden usf. 275, 325.

Ratmannen (Rechte und Pflichten, Verfassung) 15, 33, 34, 93, 104, 217, 336, 402. *S. auch Statuten der Stadt und Schöffen.*
Ratsbote 104, 217.
Rechtsbelehrungen des Rates zu Bremen, 242 *(Bruch des Stadtfriedens),* 43 *(Beleidigungsklagen),* 44 *(Pfandrecht, Erbrecht),* 80 *(Sühne für Verleumdung eines Ratmannen),* 91 *(Beleidigung von Ratmannen),* 95 *(Verletzung des städt. Geleits durch einen Bürger),* 96 *(Klage wegen Verleumdung als Falschmünzer),* 97 *(Beleidigungsklage, Ungehorsam gegen den Rat),* 124 *(Treulosigkeit gegen die Stadt, falsches Maß),* 140 *(Widersetzlichkeit im Gericht des Rates),* 198 *(Beleidigungsklagen, Urteilsschelte, Gewichtsfälschung, Kauf und Verkauf, Bruch des Pfandrechts),* 199 *(Beleidigung des sitz. Bürgermeisters),* 200 *(Mißhandlung des Vogtes in* kumpenye), 204 *(Beleidigung eines Ratmannes, Ungehorsam gegen den Rat als Gerichtsstand),* 264 *(Vorwurf der Unehrlichkeit gegen einen Schneider, ehrenrührige Nachrede),* 323 *(Schlägereien zwischen Bürgern und Gästen auf dem Freimarkte, unbegründete Anstimmung des Thiodute),* 363 *(Erbrechtsfrage),* 364 *(Frage der gerichtl. Verfolgung ohne Privatklage),* 392 *(Kirchhofsentweihung),* 475 *(Beleidigungsklagen, Körperverletzung, gewerbrechtl. Frage).*

Scharfrichter, Mangel an einem, 42, 411.
Schaffer, s. Zunfturkunden.
Schiffahrt (s. auch Hunte, Seeraub, Vitalienbrüder) 69, 128b, 235, 273, 373, 379, 380, 454, 456, 457, 458, 473.
Schiffergesellschaft 456, 457.
Schöffen 10.
schroder, de (up den schroder nemen) 297, *Art. 10.*
Seeraub (s. auch Vitalienbrüder) 231, 273, 373, 379.
Stadtbuch 217, 260, 398, 467; *in Lübeck* 446.
Stadtgericht, abgehalten vom gräfl. Stadtvogt, 33, 34, 139, *Kap. 4,* 380, 401, *Art. 7,* 402, 403, 410, 411, 430, 451, 453, 467 *(die letzten vier sind Gerichtsscheine).*
Stadtrecht (s. auch Freiheit, Verbriefungen der städt.; Rechtsbelehrungen; Statuten) 139, 201, 385, 400, 402, 403, 447, 448.

[1] *Verzeichnis nic*

Landesbibliothek Oldenburg

Statuten der Stadt 45, 46, 55, 93, 104, 113, 197, 217, 448 *(Berufung darauf).*
Stiftung, milde, 325.
Stock, der, 69; *Gefängnis s. hechte.*

Tauffeier am gräfl. Hofe 382.
Thiodute, unbegründete Anstimmung des, 320.
Ungültigkeitserklärung eines verfallenen Rentebriefes 361.
Urfehde 55, 120, 121, 122, 123, 136, 156, 171, 174, 175, 204, 249, 290, 337, 346, 417, 461.
Urkundenfälschung, vermutete, 313.
Vierundzwanzig, die aus der Gemeinde, 121, 122, 123, 124, 125.
Vitalienbrüder 107, 111.
Vorsprachen der Bürgerschaft 357, *vor Gericht s. unter Stadtgericht.*

Werkmeister (Obermeister) der Handwerksämter s. unter letzteren und 357.
Wurtzins 8, 33, 128a, 335, 353, 404.
Wurtzinsregister 8, 128a, 376, 416.

Zauber 346, 475 *Anhang.*
Zoll zu O. 33, 34, 69, *2. Bl.*, 128b.
— *zu Hamburg* 473.
— *zu Stade (?)* 459.
— *zu Wildeshausen* 473.
Zunfturkunden s. Handwerksämter.

Landesbibliothek Oldenburg

Berichtigungen und Nachträge.

Über „Bone" *(Nr. 326),* „Dedestorpe" *(328),* „Dove Otteke" *(128a),* „Kruwemann" *(194)* „Olenerogge" *(23),* „Rauwerde" *(69),* „Rawe" *(393),* „Tole van der Bornehorst" *(283) s. Register I an den entsprechenden Stellen.*

Ferner ist zu lesen:

S. 2, Z. 1 v. o. „4" statt „5".

S. 4, Nr. 8, p, 24, Z. 6 v. u. „van" *statt* „von".

S. 6, Anm. 1 (Zusatz): Vgl. aber v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen I, 173, ferner Rüthning, Oldenburg. Gesch. I, 83.

S. 7, Z. 3 v. u. lies „Nr. 54" statt „Nr. 53".

S. 10, Nr. 23, Z. 5 v. o. „usw." *statt* „uno".

S. 17 in den Lücken: „35, 129, 248".

S. 23, Nr. 43, Z. 4 v. u. ist „Rippeke" *zu streichen.*

S. 25, Nr. 46, lies als letztes Wort im Text „arghelyst".

S. 30, Z. 13/14 v. u. ist „[sc. vorwilkoret]" *zu streichen.*

S. 33, Nr. 62, Z. 1 v. o. lies „van" *statt* „von".

S. 55, Nr. 93, Z. 2 v. o. lies „thengenen" *statt* „hengenen".

S. 76, Nr. 124 unten „Nr. 171" statt „172".

S. 81, Z. 15 v. o. „were" *statt* „Were".

S. 156, Nr. 228, Z. 1 v. o. „Februar 7" statt „Februar 6".

S. 157, Z. 5 v. o. „unter Februar 14" statt „wo das Datum falsch aufgelöst ist".

S. 163, Nr. 243, Z. 3 v. u. „Herrschaft" statt „Herrschalt".

S. 175, Nr. 264, Z. 8 v. o. „hoyken" *statt* „hogken".

S. 195, Nr. 299, Z. 7 v. u. ist genau abgedruckt, doch wäre „Luhder Knop" *vor* „und" *sinngerechter. Ebenda, Z. 4 v. u. besser* „grohte" *statt* „grohtes".

S. 197, Nr. 301, ist unten hinzuzufügen: „Auf der Rückseite: Dyt ys dat orthues, als men nu van Eversen by Syriacus Fykensholten hues dale vart".

S. 199, Nr. 308, Z. 2 v. u. ist „Volqwenshoven" *getrennt zu lesen.*

S. 211, Nr. 335, Z. 2 v. u. ist „aftoseggen" *zu trennen in* „af to seggen".

S. 214, Nr. 341, Z. 10 v. u. ist „thonemende" *getrennt zu lesen.*

S. 224, Nr. 360, ist Anm. 1 zu streichen.

S. 243, Nr. 401. Die Datierung, die übrigens eckig einzuklammern wäre, ist dem HZA entnommen. Die obere Zeitgrenze wird durch Bezeichnung der Grafen Gerd († 1500, Febr. 22) und Adolf († 1500, Febr. 17) als Verstorbener (in Art. 3, bzw. 4), die untere durch Urkunde Nr. 403 (Friedensschluß zwischen Graf und Stadt v. 10. August 1510) bestimmt. Wenn in Art. 9 mit der Unternehmung gegen Butjadingen, die „am vor-

Landesbibliothek Oldenburg

ledenen jare" *stattgefunden hat, die vom Jahre 1501 gemeint ist, so wäre das Schriftstück 1502 verfaßt worden.*

S. 247, Nr. 402 Z. 10 v. o. lies „nothaftighen" *statt* „nofhaftighen".

S. 316: Zu „Scholne *(beim Ehnernesch)" ist hinzuzufügen: 1445, Dez. 3, verkauft der Ratmann Friedrich Boleman dem St. Lambertikapitel eine Rente in seinem Stücke* „buwlandes, dat gelegen is up Enerter esche twischen stucken Johannis van Lyndern unde Albertes Swanenberges bii Bertram Buttes stubben campe van dem wagenwege an wente to dem hagene na Scholne wart." *178, Anm. 2.*

Registerberichtigung.

Allgemeines: hinter O. XX ist jedesmal a) und in O. b) ist hinter O. jedesmal XX zu ergänzen; einzelne Störungen in der alphabetischen Folge!

Register I.

Hinter „Alf, knecht" lies 401 statt 404.
Statt „Aschwede, Boithard" lies „A. Borchard (auch in der Urkunde 151 selbst).
Hinter „Beverbeke" usw. lies 472 statt 471.
Hinter „Blome" usw. lies 303 statt 302.
„Boneken, Helmeric, 62" ist einzuschieben.
Hinter „Brawe, Vikar zu O." lies 239 statt 339.
Hinter „Brawe, Gerhard" lies „Knappe" statt „Vikar".
Hinter „Bremen, Stadt" usw. lies 133 statt 131.
Hinter „Brunemondt" usw. ist „vgl. die Berichtigungen und Zusätze" zu streichen.
Hinter „Dechanei" usw. ist „479, Anm. 1" zu streichen.
Hinter „Delmenhorst, Kapitel" usw. lies 313 statt 312.
Hinter „Dide, junge" lies 153 statt 152.
Hinter „Drilake" usw. lies O. XIX statt O. XX.
„Egberd, her, 152" ist zu streichen.
Hinter „Gißeler" usw. ist vor 373 einzuschieben „Bürgermeister".
Hinter „Goltsmyt" usw. lies 472 statt 471.
Unter „Grafen von Oldenburg und Delmenhorst" reihe die hinter „Christian, Sohn Dietrichs" stehenden Nummern 155, 159 hinter „Christian VI." ein.
Hinter „Christian, Sohn Gerds" lies 320 statt 319.
Hinter „Gerhard, Sohn Dietrichs" usw. lies 307 statt 306 und 310 statt 309.
Hinter „Johann V." usw. lies 381 statt 380.
Hinter „Konrad I. 403" ist † zu lesen.
Hinter „Konrad, Sohn Johanns" ist statt IV. zu lesen: „Sohnes Christians IV."
Hinter „Otto, Sohn Johanns III." usw. ist hinzuzufügen: 36.
Hinter „Otto, Sohn Johanns" ist statt IV. zu lesen: „Sohnes Christians IV."
Hinter „Grete, des borgermesters" usw. lies 309 statt 304.
Hinter „Grete, hern Meinardes" usw. lies 293 statt 239.
Hinter „Haarenpforte 351" lies Anm. 2 statt 1.
Hinter „Hagen, Johann van" usw. lies 461 statt 462.

Landesbibliothek Oldenburg

Hinter „Hamburg“ usw. lies 473 statt 272.
Hinter „Haynges, Haye,“ lies 153 statt 152.
Hinter „Holschemaker, Johan“ lies O. V, 1 statt O. V, 2.
Hinter „Jacob, Taleke“ lies O. IV, 5 statt O. XV, 5.
Hinter „Karstens, Johan hus“ lies O. III, 12 statt O. XIII, 12.
Unter „Kirchen in der Stadt O.“ hinter „St. Lamberti“ sind 86, 131, 241—257, 292, 305 zu streichen und in den folgenden Absatz einzureihen, während hier 188 und 357 zu tilgen und dem ersten Absatz zuzuweisen sind. Hinter „St. Gertrud“ ist noch 436 anzufügen und bei „St. Johannis“ zu streichen.
Hinter „Knidip“ ist „Ghereke filius ejus 117“ zu streichen.
Hinter „Knoep, Luder“ usw. lies 351 statt 356.
Hinter „Koepgen“ usw. ist 191 ausgelassen.
Hinter „Krithen, Hilmer“ lies 378 statt „hus O. XV, 22.
Statt „Lynynges Aleke“ lies „Lunynges Aleke“.
Hinter „Loe, Johan tor,“ lies O. XV, 11 statt O. XX, 11.
Hinter „Lunne, Bernd van,“ usw. muß 229 auf 226 folgen.
Hinter „Meine, Brun“ usw. ist 339, 344, 345 zu streichen und O. IX, 8 statt O. X, 11 zu lesen.
Hinter „Meine, Diderick“ usw. lies O. IX, 6 statt O. IX, 8.
Hinter „Meine, Oltman“ usw. ist 339, 344, 345 einzureihen.
Hinter „Meinordes, Herman“ usw. ist 100 ausgelassen.
Hinter „Meinulleke“ usw. ist die auf Seite 312 gedruckte Reihe „Melker“ bis „Molen, Johan van der,“ einzuschieben.
Hinter „Moorstücke“ usw. lies 472 statt 471.
Lies „Muller“ statt „Müller“.
Hinter „Muller, Hynrik“ lies 470 statt 370.
Hinter „Mense, junge“ lies 153 statt 152.
Hinter „Oltmans, Frederich“, lies 472 statt 471, desgl. hinter „Oltmans, Johan“.
Hinter „Orwege“ usw. ist 454 einzuschieben.
Hinter „Ostendorp, Reyneke“ lies 472 statt 471.
Hinter „Ostenveld, Hinrik“ usw. lies 143 statt 148.
Hinter „Ostering“ usw. lies XVI, 6 statt XVI, 8.
Hinter „Ralle, Johan“ usw. lies 461 statt 462.
Hinter „Randen, Johan van, borger, mit Ehefrau Barteke“ lies 232, hinter „Witwe“ 341 statt 340.
Hinter „Reden, Johan van“ usw. sind die am Ende stehenden Nummern 162, 166 vor das Semikolon in der Mitte zu stellen.
Hinter „Sachsen, Herzog Magnus von“ usw. lies 359 statt 358.
Hinter „scherer, Johan de,“ lies 179 statt 432.
Betr. „Scholne (beim Ehnernesch)“ s. S. 328.
Hinter „Scroder, Bernd“ lies 472 statt 471.
Hinter „Siechenhaus“ usw. ist 179 einzureihen.
Hinter „Syre, Hinrik“ usw. lies O. VI, 9 statt O. VI, a.
Hinter „Slore, Gerd,“ usw. ist 179 einzureihen und bei „Slore, Luder“ zu tilgen.
Hinter „Specken, Jakob von der,“ usw. ist „128 unten“ einzureihen.

Landesbibliothek Oldenburg

Hinter „Spykermann, Heyne, borgher" lies 69.
Hinter „Stadtmauer" usw. lies „479, Anm. 2, auch" statt „479, Anm. 1, S."
Hinter „Staupforte" usw. ist XX, 13, 16 zu streichen.
„Stolten, Otto, Ghereke filius ejus 117" ist einzureihen.
Hinter „Storm, Meyner" lies 196 statt 195.
Hinter „Strosnider, Albert" usw. lies III statt XII.
Hinter „Swaneke, Rippe" lies 236, 351 A. 2, O. IV, 1.
Hinter „Swinge, Hinrick" lies O. II, 13.
Hinter „Teghelman, Arneke" usw. lies 109, Anm. 1.
„Teghelman, Gherke, borgher, 69" ist einzureihen.
Hinter „Teylingh" usw. lies 79.
Statt „Vrese, Gerd" lies „Vreseke, Gerd".
Hinter „Vrese, Wilken," usw. lies 185 statt 184.
Hinter „Wantscherer, Herman" lies 472 statt 471.
Hinter „Wardenburch, Johan" lies „Ratmann, Morgensprachsherr" statt „Werkmeister".
Hinter „Wullenwewer, Meynert', usw. lies XIX, 9 statt XIX, 8.
Hinter „Wynkel" usw. füge hinzu 411.

Register II.

Hinter „Bier, Bremer" usw. lies 173 statt 172.
Hinter „Bürgerliche Lasten" usw. sind 164 und 336 auch vorn einzureihen, statt 457 lies 357.
Hinter „Burgmannen" usw. ist 352 zu streichen.
Hinter „Butterrente" usw. lies 354 statt 353.
Hinter „durnße" usw. ergänze 454.
Hinter „Fehdebrief" lies 251 statt 250.
Hinter „Freiheit" usw. ist zu 403 noch „(erwähnt in Art. 1)" hinzuzufügen.
Hinter „Gesellschaften, Gewandschneider" lies 202 statt 302.
Hinter „Handel" usw. sind 302, 444 zu streichen.
„Handwerker, nicht zu Ämtern vereinigte" usw.: einzureihen ist „Budelmaker O. XVII, 1"; hinter „holschemaker" lies XIII statt III.
Hinter „Huldigungsreverse" usw. ist 403 anzureihen.
Hinter „Kistenpfandsrecht" usw. lies 426 statt 427.
Hinter „Maße" ist 6 zu streichen und 457 anzureihen.
Hinter „Märkte: Markt als Verkaufsplatz" ist 56, hinter „Verkauf zur Freimarktszeit" 202 einzureihen.
Hinter „Rechtsbelehrungen" usw. lies 42 statt 242, in der Klammer dahinter schiebe vor „Bruch" ein: „erbeten über".
Hinter „Stadtrecht" usw. ist 447 zu streichen.
Hinter „Thiodute" usw. lies 323 statt 320.
Hinter „Vierundzwanzig" usw. ist 171 anzureihen.
Hinter „Wurtzins" usw. lies 354 statt 353. Füge am Schluß hinzu: „S. auch Butterrente".
Hinter „Zoll zu Wildeshausen" lies 289 statt 473.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachtrag

zum Oldenburgischen Urkundenbuch, Band I:

Stadt Oldenburg.

Bei den „Berichtigungen und Nachträgen" ist einzureihen:

Nr. 29 ist von Juni 5 zu datieren. Der Bonifatius vom 14. Mai war kein Papst. Außerdem feierte man in der Bremer Diözese am 14. Mai nur Victoris et Coronae, vgl. Nr. 286.

Nr. 69, S. 39, vorletzte Zeile, lies „vor Neseke" statt „Vorneseke".

Ebenda, S. 40, Z. 19 v. o. lies „Ranwerde" statt „Rauwerde".

Nr. 102, vorletzte Zeile des Textes, lies „sabbato" statt „sabbate" des Or.

Nr. 143: August 15 ist Assumptionis Mariae. Dominica dies infra octavam ass. Mar. ist jedoch August 22.

Nr. 146, letzte Zeile des Textes, lies „Jacobi" statt „Jabobi".

Nr. 185: „Retber" (in Nr. 189 „Betber") ist Rietberg in Westfalen, Rb. Minden, Kr. Wiedenbrück.

Nr. 189: der heutige Name für „Middendorp", zweite Zeile des Textes, = Mündrup im Kr. Osnabrück, ist im Register II unter „Freigericht" angeführt.

Nr. 246 ist von Juni 5 zu datieren. Dies war damals der achte Tag nach Pfingsten.

In Nr. 273 ist am Schlusse als unaufgelöstes Datum zu lesen: „Datum up den 17. dach in Septembri anno 70".

In Nr. 347 ist als Jahreszahl [14]89 zu lesen. [14]97 ist überhaupt falsch. Im unaufgelösten Datum wird [14]90 als Jahr angegeben. Da aber in der Bremer Diözese, zu der Oldenburg gehörte, das Jahr am 25. Dezember begann, so fällt der 26. Dezember nach heutiger Bezeichnung in das Jahr [14]89.

Nr. 349, vierte Zeile des Textes, S. 219 oben, „thor handtrage" betr. In der Anmerkung habe ich bekannt, eine Erklärung für „Handtrage" nicht gefunden zu haben. Herr Pastor W. Ramsauer macht darauf aufmerksam, daß Hamelmann in seiner Oldenb. Chronik S. 301 von Johann XIV. erzählt, er habe „die Landwehr zur Westerburg, zur Wardenburg und zu Handtrage" angelegt. In entstellter Schreibung findet sich der Ortsname auch bei J. v. Hoven. Vgl. Ramsauers Besprechung des UB. in den Nachrichten für Stadt und Land, Oldenburg, 1915, Juli 12, Beilage, 3. Seite, 2. Spalte.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 356: Boken ist das heutige Büchen in Holstein, Herzogtum Lauenburg, wo die Lauenburger Herzöge oft wohnten, und in dessen Kirche einige von ihnen begraben sind.

Nr. 419 ist besser von Oktober 12 zu datieren, da Felicis martyris = März 23 in der Bremer Diözese sonst nicht belegt ist.

Nr. 452, dritte Zeile des Textes: das zweite „und" habe ich durch sic! in Klammern bestätigt, weil ich es mir damals nicht erklären konnte (Schiller-Lübben, Wb., kennt nur das Bindewort). Es ist offenbar = unt, mhd. unz, nhd. bis. Der Satz würde also hochdeutsch lauten: „und stößt an Diedrich Hilbers' Land," der Gewohnheit entsprechend, bei Verkäufen von liegenden Gütern die Besitzer der benachbarten Grundstücke anzugeben. Die von Ramsauer a. a. O. gegebene Erklärung ist nicht annehmbar.

Nr. 474; „de collationis" ist zusammenzuziehen.

Nr. 475, Milchsegen, vorletzte Zeile: „Qui" ist statt „Oui" zu lesen.

In Register I ist hinter „Widenbrugge" „Wiedenbrück, Rb. Minden" statt „Wiedenbrück, Rb. Osnabrück" zu lesen.

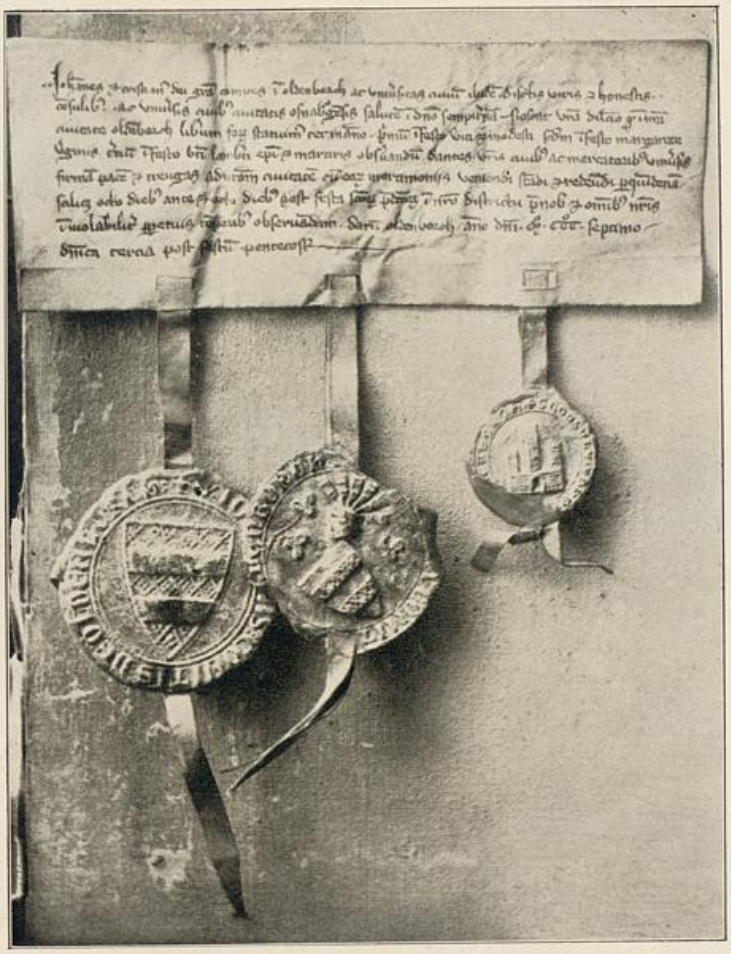
Auf Tafel II des Anhangs ist Nr. 34 statt 35 zu lesen.

Einen Teil der Berichtigungen verdanke ich gütigen brieflichen Mitteilungen des Herrn Geh. Archivrats Dr. Grotefend zu Schwerin i. M.

Oldenburg, Februar 1916.

Dr. Kohl.

Landesbibliothek Oldenburg

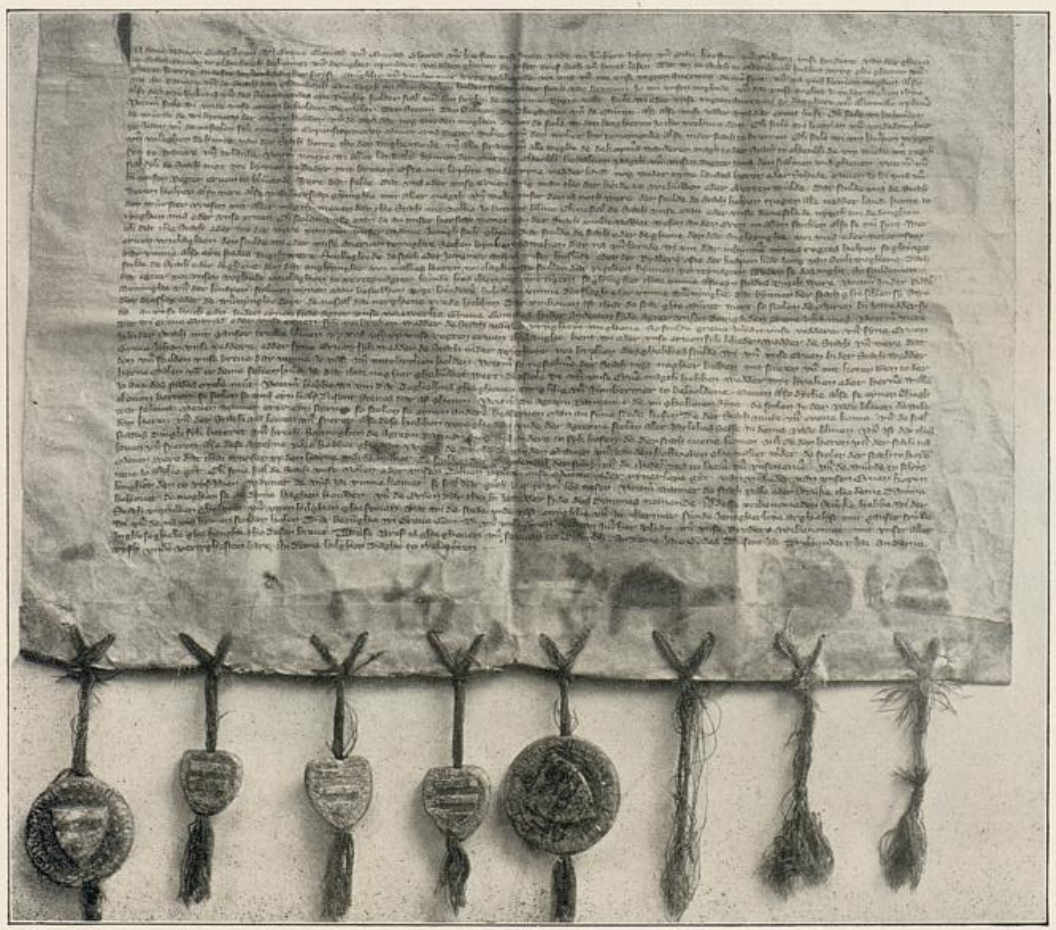


Urkunde Nr. 15, nach einer photographischen Aufnahme von G. Kahlmeyer in Oldenburg (nat. Größe verringert). Rechts das älteste Siegel der Stadt Oldenburg (1307).

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg



Urkunde Nr. 35, nach einer photographischen Aufnahme von J. B. Feilner in Oldenburg (nat. Größe stark verringert).

Landesbibliothek Oldenburg

1.



Das kleine Siegel der Stadt Oldenburg, nach einer photogr. Aufnahme von R. Sickelmann in Bremen (ungef. nat. Größe). Or. (1463) in Bremen.

2.



Das große Siegel der Stadt Oldenburg, nach einer phot. Aufnahme von J. B. Feilner in Oldenburg (nat. Größe). Or. im Oldenburger Stadtarchiv. Aus Heft IV der Bau- u. Kunstdenkmäler des Grh. Oldb. mit Erlaubnis des Grh. Staatsministeriums.

Landesbibliothek Oldenburg

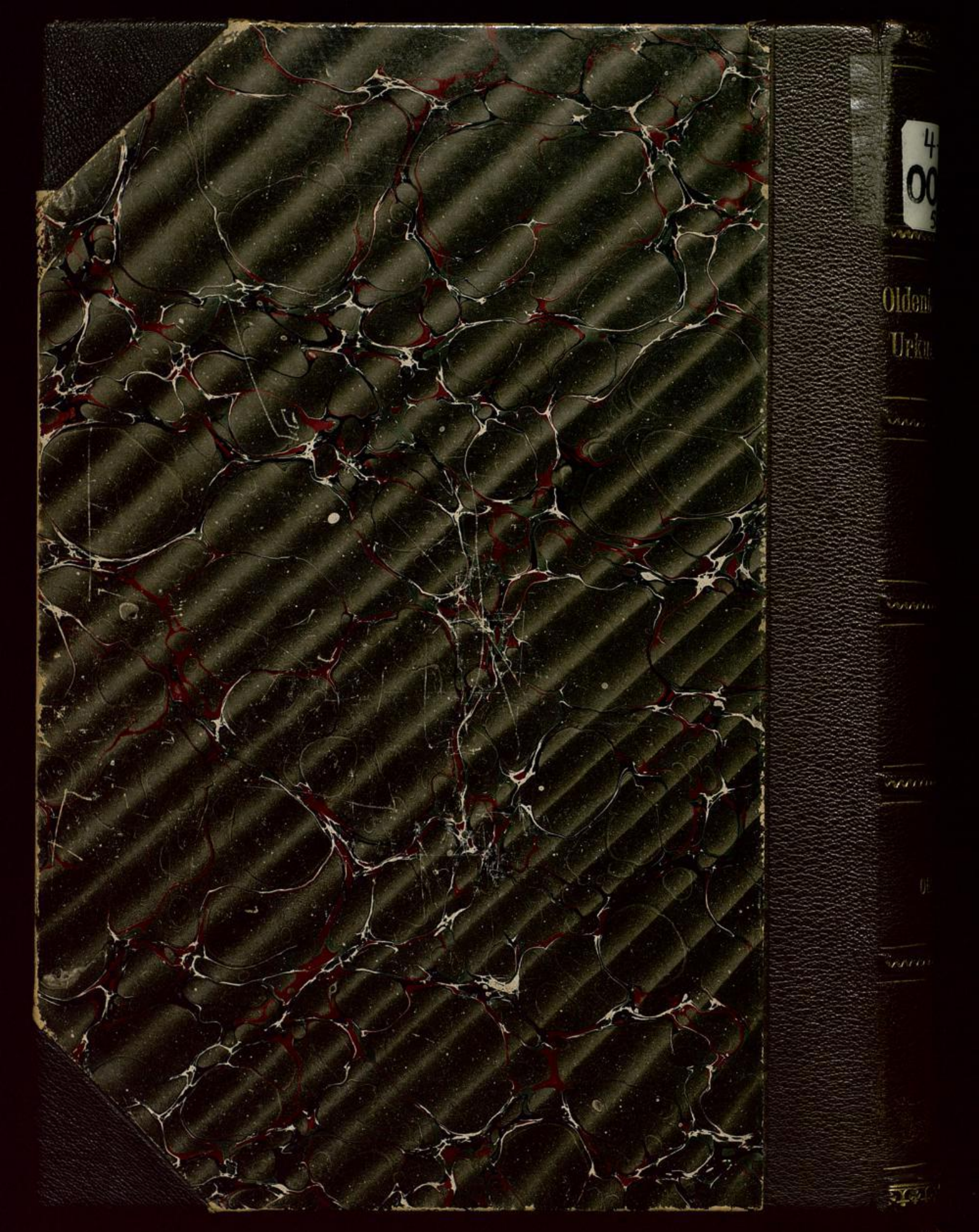
Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

HUGO KREUZFELDT
PAPIERHANDLUNG
u. BÜROBEDARF
OLDENBURG i.O.

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg